KLEINE GEOGRAPHIE ODER ABRISS DER GESAMMTEN...

Christian Gottfried Daniel Stein

Digitized by Google

SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

D. Christian Gottfried Daniel Stein's

ehemal. Professors am berl. Gymnasium zum grauen Kloster, Ritters des rothen Adler-Ordens 3r Classe rc.

kleine Geographie

oder

Abriß

der gesammten Erdkunde

für

Gymnasien und Schulen.

Nach den neueren Ansichten umgearbeitet

von

D. Ferd. Hörschelmann,

ordentl. Lehrer am berl. Gymnasium zum grauen Kloster, Mitgliede der berl. Gesellschaft für Erdkunde.

Achtzehnte, rechtmäßige Auflage.

Leipzig, 1831.

Verlag der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung.

(Ladenpreis 16 ggr. oder 20 sgr., oder 1 Fl. 12 kr. rhein.)

Digitized by Google

G121
.S8

Digitized by Google

Vorrede.

Wenige Wochen nach dem Tode des Prof. Stein wurde mir auf die gütige Empfehlung meines verehrten Vorgesetzten, des Herrn Director D. Köpke, von der Verlagshandlung der Antrag gemacht, eine neue Auflage der kleinen Geographie des Verewigten zu besorgen, und mancherlei wichtige Gründe bestimmten mich, das vielleicht nur zu gerechte Mißtrauen, welches ich in meine Kraft setzte, zu überwinden, und dieser Aufforderung zu entsprechen. Als ich aber nun die Arbeit beginnen wollte, gerieth ich bald in einen beunruhigenden Zwiespalt mit mir selbst. Der mit so vielem Rechte berühmte Name des verstorbenen Verfassers, das außerordentliche Glück des Buches, welches in 21 Jahren 17 rechtmäßige Auflagen erlebt, und in 71,500 Original-Exemplaren, neben mehreren Nachdrücken, sich über ganz Teutschland verbreitet hatte, der Vortheil der Verlagshandlung und ein gewisses Gefühl der Pietät gegen den Entschlafenen, meinen geliebten Lehrer und Amtsgenossen, alles das wollte mich bestimmen, nur eine schonende Hand an das Werk zu legen und keine durchgreifenden Veränderungen mit demselben vorzunehmen, sondern mich auf die nothwendigen Berichtigungen des Einzelnen zu beschränken. Auf der anderen Seite aber

Digitized by Google

konnte ich mir nicht verbergen, daß die kleine Geographie als Schulbuch den neueren Ansichten und Forderungen der Wissenschaft durchaus nicht mehr entsprach. Sie war eine reichhaltige Sammlung statistischer und historischer Notizen, enthielt sehr viele Namen von Ländern, Gebirgen, Flüssen, Städten u. s. w., und eignete sich ihrer Wohlfeilheit und Genauigkeit in den Zahlen und Angaben wegen vortrefflich zum Nachschlagen für Geschäftsleute und Zeitungsleser, aber sie enthielt doch zu wenig eigentliche Geographie, sie bot zu wenig brauchbaren Stoff für den Unterricht dar. Ein Schulbuch soll nach meiner Meinung Alles ausschließen, was auch der ausgedehnteste Unterricht nicht in seinen Bereich zu ziehen vermag, was von dem Schüler nicht wirklich gelernt und behalten zu werden verdient. Wer wollte aber dieß von der Anführung so vieler unbedeutender Ortschaften, von der stets sich wiederholenden Aufzählung aller Fabriken, gelehrter Gesellschaften, Kirchen, Hospitäler u. s. w. behaupten? Wozu nützen dem Knaben und Jünglinge diese topographischen Notizen? Sind sie im Stande, ihm ein Bild von dem Lande zu geben? Wie fängt der Lehrer es an, dergleichen Gegenstände in der Klasse durchzugehen, ohne sich und seinen Schülern Langeweile zu machen, und ihnen die Geographie auf immer zu verleiden? Dagegen war die sogenannte reine Geographie durchaus in den Hintergrund gestellt. Das Buch gab nichts als die Namen der Gebirge und Flüsse, kein Wort über ihre Lage, Ausdehnung oder ihr gegenseitiges Verhalten, kein Unterscheiden der Hoch- und Tiefländer, der Stromentwickelung durch die Stufenländer, nirgend erhielt der Leser

Digitized by Google

das anschauliche Bild eines Landes nach seinen horizontalen und vertikalen Dimensionen, nirgend war er auf die ungeheueren Lücken in unsern geographischen Kenntnissen aufmerksam gemacht, nirgend trat die Individualität einer Erdstelle gegen die andere hervor. Diese Mängel zu fühlen, und keinen Versuch zu ihrer wenigstens theilweisen Abhilfe zu wagen, mußte ich für ein Unrecht an der Jugend halten; ich entschloß mich also zu der vorliegenden Umarbeitung um so getroster, da ich mich dabei der Billigung und Aufmunterung unseres verehrten Vorkämpfers wahrer Geographie, des Herrn Professor Karl Ritter, erfreute, dessen klassisches Werk und dessen Vorlesungen natürlich mein leitender Stern gewesen sind. Ich habe also die mathematische und physikalische Geographie, so wie in den Einleitungen zu jedem Erdtheile und Lande die Abschnitte über Meere, Seen, Flüsse, Boden und Klima ganz neu und zwar so ausführlich als möglich bearbeitet, mancherlei Veränderungen mit der Abtheilung und Folge der Paragraphen vorgenommen, und um für diese gewiß über ein Drittheil des Ganzen betragenden Zusätze Raum zu gewinnen, das Entbehrliche in der Statistik und Topographie gestrichen, so wie das an vier Bogen starke Register auf ein vollständiges Ortsverzeichniß beschränkt. Gern hätte ich auch die von den Produkten handelnden Abschnitte überarbeitet und für die ganze Topographie eine andere Auswahl und Anordnung getroffen, aber ich konnte und wollte ja nicht ein durchaus neues Buch unter fremder Auctorität in das Publikum einschwärzen, und mußte auch eine billige Rücksicht auf den so häufigen Gebrauch nehmen, welcher außer der Schule bisher von dieser Geographie gemacht ist und,

Digitized by Google

wie ich hoffe, noch ferner gemacht werden kann und soll. Denn bei aller Vorliebe für das rein Geographische habe ich es nicht versäumt auch auf das Statistische die nöthige Aufmerksamkeit zu wenden, und überall die mir bekannt gewordenen neuesten Verhältnisse und Zahlen angegeben.

Die Weltcharte nach Mercators Projection, welche bisher zu dem Buche gehörte, ist weggelassen worden, weil sie nun durchaus nicht mehr mit dem Inhalte desselben übereinstimmte, also einer völligen Umarbeitung bedurft hätte, und außerdem ein so verzerrtes Bild der Continente und ihrer Größenverhältnisse giebt, daß ich es gar nicht für rathsam halten kann, sie namentlich einem Elementarschüler in die Hand zu geben. Ich benutze aber diese Gelegenheit, die beiden Atlanten zu Stein's geographischen Lehrbüchern (Neuer Atlas der ganzen Welt in 22 Blättern und 7 Tabellen, 10te Auflage, gr. Fol. 1830 4 Rthl.; Schulatlas in 18 Charten, 5te Auflage, gr. 4. 1830 1 Rthl.) zu empfehlen, welche in derselben Verlagshandlung erschienen sind, und sich durch Sauberkeit des Stiches und große Wohlfeilheit vortheilhaft auszeichnen. Ich schließe diese Vorrede mit dem lebhaften Wunsche, daß dem kleinen Stein (wie unsere Jugend ihn nennt) auch in dieser neuen Gestalt sein altes Glück treu bleiben möge.

Berlin den 26. Febr. 1831.

F. Hörschelmann.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Einleitung.

Begriff und Eintheilung der Geographie. 1
I. Mathematische Geographie. 1
II. Physikalische Geographie. 15
III. Politische Geographie. 28

Erster Abschnitt. Europa.

A. Ueberhaupt.

§. 1. Lage, Gränzen und Größe. 31
§. 2. Meere. 31
§. 3. Gebirge. 32
§. 4. Flüsse und Seen. 33
§. 5. Klima. 34
§. 6. Produkte. 34
§. 7. Einwohner und Religion. 35
§. 8. Politische Eintheilung. 35

B. Insbesondere.

§. 1. Das Königreich Spanien. 37
§. 2. " " Portugal. 44
§. 3. " " Frankreich. 46
§. 4. Italien. 58
I. Die Staaten des Königs von Sardinien. . . . 62
II. Das lombardisch-venetianische Königreich. . . 64
III. Die Länder der Herzogin von Parma. 64
IV. Die Länder des Herzogs von Modena. 64
V. Das Herzogthum Lucca. 65
VI. Das Großherzogthum Toscana. 65
VII. Die Republik San Marino. 65
VIII. Der Kirchenstaat. 65
IX. Das Königreich beider Sicilien. 67
X. Die Inseln Malta, Gozzo und Comino. . . . 70
XI. Der vereinigte Staat der jonischen Inseln. . . 70
§. 5. Die Schweiz oder Helvetien. 71
§. 6. Das Königreich der Niederlande. 78
§. 7. Teutschland. 83
I. Die östreichischen Länder Teutschlands. . . . 107
II. Die preußischen Länder Teutschlands. 107
III. Das Königreich Baiern. 107
IV. " " Sachsen. 110
V. " " Hanover. 112
VI. " " Würtemberg. 114
VII. " Großherzogthum Baden. 115
VIII. " Kurfürstenthum Hessen. 117
IX. " Großherzogthum Hessen. 118
X. " Herzogthum Holstein mit Lauenburg. . . . 119
XI. " Großherzogthum Luxemburg. 119
XII. " " Sachsen-Weimar. 119
XIII. " Herzogthum Sachsen-Altenburg. 120

Digitized by Google

		Seite
XIV.	Die herzogl. Sachsen-Meiningen-Hildburghausen-Saalfeldischen Staaten.	120
XV.	= = = Koburg-Gothaischen Staaten.	121
XVI.	= = Braunschweig-Wolfenbüttelschen Länder	121
XVII.	Das Herzogthum Nassau.	122
XVIII.	Die großherz. Mecklenburg-Schwerinschen Staaten.	123
XIX.	= = = Strelitzischen Staaten.	124
XX.	Das Großherzogthum Oldenburg.	124
XXI.	= Herzogthum Anhalt-Dessau.	125
XXII.	= = = Bernburg.	125
XXIII.	= = = = Köthen.	125
XXIV.	= Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen.	126
XXV.	= = = = Rudolstadt.	126
XXVI.	Die fürstl. Hohenzollern-Hechingenschen Länder.	126
XXVII.	= = = = Sigmaringenschen Länder.	126
XXVIII.	Das Fürstenthum Liechtenstein.	127
XXIX.	Die fürstl. Reußischen Lande.	127
XXX.	Das Fürstenthum Lippe-Detmold.	127
XXXI.	= = = = Schauenburg.	128
XXXII.	= = = Waldeck.	128
XXXIII.	Die Landgrafschaft Hessen-Homburg.	128
XXXIV.	Die freien Städte: Frankfurt am Main, Lübeck, Bremen und Hamburg.	129
§. 8.	Der preußische Staat.	130
§. 9.	Das östreichische Kaiserthum.	147
§. 10.	Die freie Stadt Krakau.	165
§. 11.	Das britische Reich.	166
§. 12.	Der dänische Staat.	176
§. 13.	Die Königreiche Schweden und Norwegen.	180
§. 14.	Das russische Reich.	186
§. 15.	= türkische Reich und der griechische Staat.	199

Zweiter Abschnitt. Asien.

A. Ueberhaupt.

§. 1.	Lage, Gränzen und Größe.	210
§. 2.	Meere.	210
§. 3.	Gebirge.	211
§. 4.	Seen.	213
§. 5.	Flüsse.	213
§. 6.	Klima.	214
§. 7.	Produkte.	214
§. 8.	Einwohner.	214

B. Insbesondere.

§. 1.	Asiatisches Rußland.	215
§. 2.	Asiatische Türkei.	225
§. 3.	Arabien.	232

Digitized by Google

Seite
§. 4. Persien. 236
§. 5. Afghanistan. 240
§. 6. Beludschistan. 243
§. 7. Turkestan. 245
§. 8. Chinesisches Reich. 248
§. 9. Ostindien. 259
§. 10. Die östliche ostindische Halbinsel jenseit des Ganges, oder Hinterindien. 272
§. 11. Die ostindischen Inseln: die lakedivischen, die maledivischen Inseln, Seilan oder Ceylon, die andamanischen, die nikobarischen, die sundischen Inseln, die Molucken oder Gewürzinseln, die Suluh- oder Soolooinseln, die philippinischen oder manillischen, die karolinischen oder neuphilippinischen, die Marianen- oder Lazarus-, auch Ladronen- oder Diebsinseln, die Christmas- oder Weihnachtsinsel ꝛc. 277
§. 12. Japan. 280

Dritter Abschnitt. Afrika.

A. Ueberhaupt.

§. 1. Lage, Gränzen, Größe. 284
§. 2. Meere. 284
§. 3. Boden und Klima. 285
§. 4. Seen und Flüsse. 287
§. 5. Produkte. 288
§. 6. Einwohner. 288

B. Insbesondere.

§. 1. Habesch oder Abyssinien. 289
§. 2. Nubien. 291
§. 3. Aegypten. 293
§. 4. Die Berberei. 297
§. 5. Sahara oder die Wüste. 301
§. 6. Nigritien oder Sudan. 302
§. 7. Hochsudan oder Senegambien und Oberguinea. 305
§. 8. Westrand Hochafrika's. Niederguinea oder die Küste von Kongo. 309
§. 9. Der Südabfall Hochafrika's oder das Capland. . 311
§. 10. Der Ostrand Hochafrika's. 313
§. 11. Das innere Hochafrika nebst seinem Nordrande. . . . 315
§. 12. Inseln. 316
I. Ostafrikanische Inseln: die Amiranten- oder Admiralsinseln; die Mahé- oder Sechellesinseln; die komorischen Inseln; Madagaskar; die maskarenischen Inseln. 316
II. Westafrikanische Inseln: die Erfrischungsinseln; St. Helena; St. Ascension oder Himmelfahrtsinsel; Guineainseln; Inseln des grünen Vorgebirges; kanarische Inseln, Madeira und Porto Santo, die azorischen Inseln. 318

Vierter Abschnitt. Amerika.

A. Ueberhaupt.

§. 1. Lage, Gränzen, Größe. 321
§. 2. Meere. 322
§. 3. Gebirge. 324
§. 4. Seen und Flüsse. 326
§. 5. Klima. 327

Digitized by Google

§. 6. Produkte. 327
§. 7. Einwohner. 327

B. Insbesondere.

I. Nordamerika.

§. 1. Nordpolar-Länder. 328
§. 2. Länder an der Hudsonsbai. 331
§. 3. Das britische Nordamerika. 332
§. 4. Die Länder der Indianer. 335
§. 5. Die vereinigten Staaten von Nordamerika. 337
§. 6. Der Freistaat Mexiko (Mexiko). 345
§. 7. Die vereinigten Staaten von Mittelamerika. . . . 349

II. Südamerika.

§. 1. Der Freistaat Colombia. 351
§. 2. = = Peru. 355
§. 3. = = Bolivia. 358
§. 4. = Staat Paraguay. 359
§. 5. = Freistaat Chile. 360
§. 6. Patagonien. 362
§. 7. Die verein. Freistaaten am la Plata. 363
§. 8. Das Kaiserthum Brasilien. 365
§. 9. Guyana. 368
§. 10. Das Feuerland und die Falklands-Inseln. . . 370
§. 11. Südpolar-Länder. 371

III. Westindien, oder die großen und kleinen Antillen, und die Bahama- oder lucayischen Inseln. . . . 372

Fünfter Abschnitt. Australien.

A. Ueberhaupt. 378

B. Insbesondere: Neu-Holland, Neu-Guinea, Neu-Britannien, Admiralitätsinseln, Neu-Georgien, die Königin Charlotteninseln, die neu-hebridischen Inseln, Neu-Caledonien, Neu-Seeland, die Tongainseln, die Schifferinseln, die Harveisinseln, die Gesellschaftsinseln, die niedrigen oder gefährlichen Inseln, die Marquesasinseln, die Oster- und Pfingstinseln, die Sandwichsinseln ꝛc. 379

Abkürzungen.

B. mathematische Breite.
D. Dorf.
E. Einwohner.
F. Festung, Fort, Fuß, Feuerstellen.
Fl. Fluß.
Flk. Flecken.
gl. N. gleiches Namens.
Hst. Hauptstadt.
J. Insel.
Kl. Kloster.
L. mathematische Länge.
M. Meile, Mündung.
Mfl. Marktflecken.
N. Norden.
N. B. nördliche Breite.
O. Osten.
O. L. östliche Länge.
Q. Quelle.
□ M. Quadratmeile.
S. Süden.
S. B. südliche Breite.
St. Sankt, Saint, Santo, Stadt.
W. Westen.
W. L. westliche Länge.

Digitized by Google

Einleitung.

Die Geographie oder Erdbeschreibung wird eingetheilt in die mathematische, welche die Erde als Weltkörper betrachtet und mit Hilfe der Mathematik von ihrer Gestalt, Größe, den Gesetzen ihrer Bewegung u. s. w. handelt; in die physikalische, welche von der natürlichen Beschaffenheit der Erde, ihren Grundstoffen, dem gegenseitigen Verhalten derselben und den dadurch bewirkten Veränderungen redet; in die politische, welche die Erde als Wohnplatz des Menschen und die Veränderungen und allgemeinen Einrichtungen kennen lehrt, welche derselbe auf ihr hervorgebracht hat *).

I. Mathematische Geographie.

§. 1. Alle Himmelskörper oder Sterne, welche sich am Himmel, d. h. im gränzenlosen Raume befinden, sind

*) Hilfsmittel der Erdkunde sind Landcharten, Erdkugeln, Schriften. — Die Landcharten stellen entweder die ganze Erde, Planiglobien (auf eine ebene Fläche gezeichnete Erdkörper), Mappemonde, Weltcharte gewöhnlich auf zwei Flächen, bisweilen in eiförmiger Gestalt, oder einzelne Theile der Erde dar; und da unterscheidet man Universalcharten, welche eine halbe Erdkugel darstellen; Partikularcharten, die einen Haupttheil der Erde abbilden; Generalcharten, welche ganze Staaten darstellen; Spezialcharten, welche einzelne Theile eines Staates darstellen; topographische Charten, welche den Bezirk eines Amts, einer Stadt, eines Orts ꝛc. darstellen; hydrographische Charten, welche vornehmlich Flüsse, Seen, Meeres- und Küstengegenden liefern; Kriegscharten, welche einzelne durch Kriegsbegebenheiten merkwürdige Gegenden vorstellen; Post- und Reisecharten, die außer dem gewöhnlichen Inhalte der Landcharten besonders die Postwege darstellen; Seecharten, welche die Seeküsten, Inseln, Hafen, Rheden, Sandbänke, Seeklippen, Untiefen ꝛc. vorstellen. Eine Sammlung von Landcharten heißt Atlas. — Erdkugeln (Globen) sind künstliche Kugeln von Pappe, Holz, Kupfer, Messing ꝛc., worauf die Lage der vorzüglichsten Länder, Meere, Flüsse, Seen, Städte ꝛc., und verschiedene in der mathematischen Geographie angenommene Punkte, Linien und Kreise dargestellt sind. — Die vorzüglicheren Landcharten und Schriften sind bei den einzelnen Erdtheilen und Ländern genannt in des Verfassers „Handbuche der Geographie und Statistik." 5te Auflage, 3 Bände. Leipzig, 1824—26. gr. 8.

entweder Fixsterne, oder Planeten, oder Kometen. Die Fixsterne, welche die größte Zahl ausmachen, und ihre gegenseitige Stellung nicht verändern, leuchten mit eigenem zitternden Lichte, und werden nach der scheinbaren Größe und der Stärke des Lichtglanzes in Sterne erster, zweiter bis zwölfter Größe eingetheilt; die 6 letzten Klassen sind nur dem bewaffneten Auge sichtbar, und heißen daher teleskopische Sterne. Ihre Entfernung ist unermeßlich, so daß auch die besten Fernröhre keine Vergrößerung der Fixsterne bewirken können, und ihre Anzahl unendlich. Zur leichteren Auffindung hat man sie daher schon seit den ältesten Zeiten in gewisse Gruppen mit willkührlich aus der Mythologie oder Geschichte entlehnten Namen gebracht, und diese Sternbilder genannt; sie zerfallen in die zwölf Sternbilder des Thierkreises, in nördliche und südliche Sternbilder.

Anmerk. 1. Die Namen und astronomischen Zeichen der 12 Sternbilder des Thierkreises sind: Widder ♈, Stier ♉, Zwillinge ♊, Krebs ♋, Löwe ♌, Jungfrau ♍, Wage ♎, Skorpion ♏, Schütze ♐, Steinbock ♑, Wassermann ♒, Fische ♓.

Anmerk. 2. Auch der glänzende Streifen, der mit ungleicher Breite fast den ganzen Himmel umzieht, und unter dem Namen der Milchstraße bekannt ist, löst sich, durch gute Fernröhre betrachtet, in unzählige Fixsterne auf, die dicht neben einander zu stehen scheinen, aber in ungeheuren Entfernungen hinter einander liegen. Außer der Milchstraße giebt es noch eine große Menge lichter Stellen am Sternenhimmel, die sogenannten Nebelflecke, welche sich zum Theil durch Fernröhre in einzelne Sterne auflösen lassen, zum Theil nicht, und für noch entferntere Milchstraßen oder für Anhäufungen von Licht oder Aether, dem Bildungsstoff werdender Welten, gehalten werden.

§. 2. Planeten sind kugelförmige, an sich dunkele Himmelskörper, welche ihr Licht von der Sonne erhalten, und sich in elliptischen Bahnen um dieselbe bewegen. Die Hauptplaneten bewegen sich unmittelbar um die Sonne, die Nebenplaneten, Trabanten oder Monde, aber zunächst um einen Hauptplaneten und erst mit diesem um die Sonne. Man kennt jetzt 11 Hauptplaneten, welche nach ihrer Entfernung von der Sonne so auf einander folgen: Merkur, Venus, Erde mit 1 Monde, Mars, Vesta, Juno, Pallas, Ceres, Jupiter mit 4 Monden, Saturn mit 7 Monden und einem frei um ihn schwebenden Ringe, Uranus mit 6 Monden.

§. 3. Auch die Kometen bewegen sich in elliptischen, nur zum Theil sehr excentrischen Bahnen um die Sonne, und erhalten von derselben ihr Licht. Man unterscheidet an ihnen den festeren Kern, die denselben umgebende Dunsthülle und den von der Sonne abgewendeten Schweif. Sie sind von verschiedener Beschaffenheit, den Planeten bald mehr, bald weniger ähnlich, vielleicht in dem Uebergange von der Dunstform zu festen Körpern begriffen. Ihre Anzahl ist noch unbekannt, aber gewiß

Digitized by Google

sehr groß. — Die Sonne in der Mitte mit den sie umkreisenden Planeten und Kometen nennen wir unser Sonnensystem.

§. 4. Die Erde hat eine kugelförmige Gestalt, obgleich sie uns auf den ersten Anblick nur eine wagerechte Fläche oder runde Scheibe zu seyn scheint. Aber wäre sie dieses, so müßte ein bewaffnetes Auge bis an das Ende derselben, oder hohe Gebirge wenigstens einige 100 Meilen weit sehen können, was aber nirgend der Fall ist. Außerdem folgt die kugelförmige Krümmung der Erdoberfläche daraus, daß wir von entfernten hohen Gegenständen zuerst die oberen Theile sehen, indem die unteren noch von der Krümmung der Erdoberfläche verdeckt werden; daß die Erde seit dem Portugiesen Fernando Magalhaens, 1519 n. Chr., häufig nach vielen Richtungen umschifft worden ist; daß wir bei einer Mondfinsterniß den Erdschatten bei sehr verschiedenen Stellungen der Erde doch stets als eine runde Scheibe im Monde erblicken.

§. 5. Die Erde einstweilen wie eine vollkommene Kugel betrachtend, hat man ihren Umfang als Kreis in 360 Grade, jeden Erdgrad in 15 gleiche Theile getheilt, und diese geographische Meilen genannt, so daß der ganze Umfang der Erde 5400 solcher Meilen enthält. Aus diesem Umfang ergiebt sich der Durchmesser der Erdkugel zu $1718\frac{4}{7}$ Meilen, die Oberfläche derselben zu 9,281,910 □ Meilen, und ihr körperlicher Inhalt zu 2,659,072,000 Kubikmeilen. Erst seit dem Ende des 17ten Jahrhunderts ist es durch die sorgfältigsten Messungen gelungen, die wahre Größe eines Erdgrades, mithin einer geograph. Meile, zu bestimmen. Die geographische Meile ist = 1972 rheinl. Ruthen = 23,612 (23,661) rheinl. Fuß = 22,840 alte pariser Fuß = $3807\frac{1}{10}$ Toisen (1 Toise = 6 Fuß) = $7\frac{461}{1000}$ metr. Meilen zu 1000 Metres = $3905\frac{59}{100}$ wien. Klafter = 12,000 gemeine Schritte.

Anmerk. Im gemeinen Leben versteht man unter Meile nirgends die geographische Meile, sondern hat zur Bestimmung der Ortsentfernungen hier größere, dort kleinere Längenmaße. Folgendes ist eine Uebersicht der vornehmsten Längenmaße. Auf einen Grad gehen:

250 (193) chinesische Li.
$104\frac{1}{10}$ russische Werste.
75 kleine ital. Meilen.
$69\frac{17}{100}$ engl. Meilen.
60 große ital. und kleine Seemeilen.
$26\frac{2}{3}$ kl. spanische Meilen.
25 französ. Lieues.
20 polnische und große Seemeilen.
19 portug., gr. spanische und holländ. Meilen.
15 geogr. und teutsche Meilen.
$14\frac{4}{7}$ östreich. Meilen.
$14\frac{19}{100}$ dänische Meilen.
12 mecklenb. und altungrische Meilen.
$10\frac{41}{100}$ schwedische Meilen.
10 norwegische Meilen.

Digitized by Google

§. 6. Um sich auf der Himmels- und Erdkugel leichter finden, und die Aufgaben der Astronomie und mathematischen Geographie lösen zu können, denkt man sich auf derselben gewisse Punkte und Kreise, die auf den künstlichen Himmels- und Erdgloben sich wirklich verzeichnet finden. Das Himmelsgewölbe wird dabei als Hohlkugel betrachtet, an deren innerer Fläche die Sterne stehen, und in deren Mittelpunkt sich die Erde befindet, so daß die Mittelpunkte beider Kugeln in Einen zusammenfallen.

§. 7. Horizont ist derjenige Kreis, welcher uns den sichtbaren Theil des Himmels und der Erde begränzt. Der scheinbare Horizont auf der Erde ist der uns überall umgebende Kreis, in welchem sich Erde und Himmel zu berühren scheinen, und dessen Ebene am Standpunkte des Beobachters die Erde berührt. Denkt man sich parallel mit der Ebene des scheinbaren Horizonts eine Ebene durch den Mittelpunkt der Erde, so bildet diese den wahren Horizont für denselben Punkt auf der Erdoberfläche. Jeder Punkt auf der Erde hat seinen eigenen unveränderlichen Horizont. Die Kreisebenen beider Erdhorizonte bis an das Himmelsgewölbe verlängert gedacht, geben an der Himmelskugel den scheinbaren und wahren Himmelshorizont für denselben Beobachtungsort. Senkrecht über dem Beobachter liegt 90° vom Horizont entfernt sein Zenith oder Scheitelpunkt, senkrecht unter demselben 90° vom Horizont sein Nadir oder Fußpunkt. Die durch Zenith und Nadir gezogenen größten Kreise heißen Vertikal- oder Scheitelkreise. Höhe eines Himmelskörpers heißt dessen Entfernung vom Horizont gemessen durch den Bogen eines Scheitelkreises. Die Gestirne werden sichtbar oder gehen auf, wenn sie über den Horizont heraufttreten, sie werden unsichtbar oder gehen unter, wenn sie unter den Horizont hinabsinken.

§. 8. Der Horizont wird, außer der gewöhnlichen Kreiseintheilung in Grade, Minuten u. s. w., auch nach dem Stand der Sonne in 4 gleiche Theile getheilt, welche Welt- oder Himmelsgegenden heißen. Stellt man sich Mittags 12 Uhr mit dem Gesicht gegen die Sonne, und denkt sich durch dieselbe am Himmelsgewölbe einen auf dem Horizont senkrecht stehenden Halbkreis; so bezeichnet derselbe am Horizont vor uns den Süd- oder Mittagspunkt, hinter uns den Nord- oder Mitternachtspunkt. Zur Linken in der Mitte zwischen Süd und Nord, 90° von jedem entfernt, liegt der Ostpunkt oder Morgen, weil in ihm die Sonne am 21. März und 23. September aufgeht; zur Rechten ihm gerade gegenüber, ebenfalls 90° von Süden und Norden entfernt, liegt der Westpunkt oder Abend, in welchem die Sonne an den beiden oben genannten Tagen untergeht.

Digitized by Google

Anmerk. Zum Behuf der Schifffahrt und um die Richtung des Windes genau angeben zu können, hat man die zwischen diesen Hauptgegenden liegenden Bogen noch mehrmals halbirt, und die Benennungen der dadurch entstehenden Theilungspunkte durch Zusammensetzung der Namen für die Hauptgegenden gebildet. So entstehen bei der ersten Halbirung die vier Nebengegenden: Nordost, Südost, Südwest, Nordwest; bei der zweiten die acht: Ostnordost, Nordnordost, Nordnordwest, Westnordwest, Westsüdwest, Südsüdwest, Südsüdost, Ostsüdost. Diese 16 Himmelsgegenden werden oft noch durch abermalige Halbirungen bis auf 32 und 64 vermehrt. Eine nach den Himmelsgegenden abgetheilte Scheibe heißt eine Windrose, und wenn über ihr im Mittelpunkte auf einem Stifte noch eine Magnetnadel frei schwebt, die bekanntlich mit der einen Spitze stets nach Norden, mit der anderen nach Süden zeigt, ein Compaß. Da die Magnetnadel nur an wenigen Orten der Erde genau nach Norden und Süden zeigt; so muß man für jeden Ort, wo man sie gebrauchen will, die Größe ihrer Abweichung gegen O. oder W. kennen. Zu Berlin beträgt sie jetzt 17° 47′, zu Wien 15° 8′ westlich.

§. 9. Da sich die Erdkugel, wie wir später sehen werden, in 24 Stunden um sich selbst dreht; so muß es auf ihrer Oberfläche zwei entgegengesetzte Punkte geben, welche an dieser Bewegung keinen Theil nehmen, und eine sie verbindende Linie, um welche sich gleichsam der Erdball dreht. Jene Punkte heißen die Erdpole, diese Linie die Erdaxe. Von den Polen liegt der eine gegen Norden, der Nordpol, der andere gegen Süden, der Südpol. Die auf beiden Seiten bis an das Himmelsgewölbe verlängert gedachte Erdaxe heißt die Himmelsaxe oder Weltaxe, und ihre beiden Endpunkte die Himmelspole oder Weltpole. Der uns allein sichtbare nördliche Himmelspol liegt in der Nähe des davon benannten Polarsternes.

§. 10. Mitten um die Erdkugel denkt man sich einen größten Kreis, der in allen Punkten 90° von beiden Polen entfernt ist, und die Erde in die nördliche und südliche Halbkugel oder Hemisphäre theilt; er heißt der Erdäquator, Gleicher oder schlechthin die Linie. Die Ebene des Erdäquators bis an das Himmelsgewölbe verlängert gedacht, beschreibt an demselben den Himmelsäquator, dessen Hälfte immer über dem Horizont ist, da sich alle größten Kreise halbiren, und der nur unter den Polen selbst mit dem Horizont zusammenfällt.

§. 11. Alle Kreise auf der Erd- und Himmelskugel, welche man sich mit dem Aequator parallel gezogen denkt, heißen deshalb Parallelkreise oder Tageskreise, weil die tägliche Bewegung des Himmels und aller Gestirne im Aequator selbst oder dessen Parallelen vor sich geht. Je nachdem nun von dem Tageskreise eines jeden Gestirnes mehr oder weniger über dem Horizont liegt, ist dieses Gestirn eine längere oder kürzere Zeit sichtbar. Die Größe der Parallelkreise nimmt gleichmäßig auf der nördlichen und südlichen Halbkugel vom Aequator nach den

Digitized by Google

Polen zu ab, so daß jedem Parallelkreise auf der einen Halbkugel ein gleich großer auf der anderen in gleicher Entfernung von den Polen und dem Aequator entspricht. Die beiden Wendekreise sind Parallelkreise, welche auf beiden Seiten des Aequators in einer Entfernung von $23\frac{1}{2}^0$ gezogen sind, und von welchen der nördliche der Wendekreis des Krebses, der südliche der Wendekreis des Steinbocks genannt wird. Sie heißen Wendekreise, weil die Sonne, wenn sie dieselben in ihrer scheinbaren Bewegung erreicht hat, sich wieder gegen den Aequator wendet, wovon in der Folge das Nähere gelehrt werden soll. Die beiden Polarkreise sind ebenfalls Parallelkreise, welche $23\frac{1}{2}^0$ von den Polen, also $66\frac{1}{2}^0$ vom Aequator entfernt sind.

§. 12. Jeder größte Kreis, welcher durch beide Pole der Erdkugel um dieselbe gezogen gedacht wird, also den Aequator nebst sämmtlichen Parallelkreisen rechtwinkelig durchschneidet, und die Erde in eine östliche und westliche Halbkugel theilt, heißt ein Erdmeridian oder Mittagskreis. Denkt man sich die Ebene eines durch einen bestimmten Ort auf der Erde gezogenen Meridians bis an das Himmelsgewölbe erweitert; so beschreibt sie dort den Himmelsmeridian für denselben Ort, in welchem die Sonne für diesen Ort Mittags 12 Uhr steht, woraus sich der Name Mittagskreis erklären läßt. Es ist leicht einzusehen, daß alle Orte unter demselben halben Meridian zu gleicher Zeit Mittag haben müssen.

§. 13. Außer der scheinbaren Bewegung der Sonne von Osten nach Westen um die Erde, beobachtet man an derselben auch ein Fortrücken unter den Fixsternen von Westen nach Osten, doch so, daß sie nach Verlauf eines Jahres wieder bei denselben Sternen steht, also am Himmel einen größten Kreis beschrieben hat. Diese scheinbare jährliche Bahn der Sonne wird an der Himmels- und Erdkugel durch einen den Aequator unter einem Winkel von $23\frac{1}{2}^0$ schneidenden größten Kreis bezeichnet, welcher die Ekliptik heißt. Wie die Sonne bewegen sich auch der Mond und die Planeten scheinbar von Westen nach Osten in einer Zone oder einem Gürtel, welcher auf beiden Seiten der Ekliptik etwa $9—10^0$ einnimmt, und der Thierkreis (Zodiacus) von den §. 1. Anmerk. 1. angeführten 12 Sternbildern heißt, welche sich in ihm befinden.

§. 14. Als Kreis wird die Ekliptik zwar auch in 360^0, aber außerdem noch in 12 gleiche Bogen, jeden von 30^0, getheilt, welche man die 12 Zeichen der Ekliptik nennt, und welche die Namen der Sternbilder des Thierkreises führen. In jedem Zeichen verweilt die Sonne ungefähr einen Monat, und man nennt ♑, ♒, ♓, ♈, ♉, ♊ die 6 aufsteigenden Zei-

chen, weil die Sonne in ihnen von Süden nach Norden zu uns aufsteiget, ♋, ♌, ♍, ♎, ♏, ♐ aber die niedersteigenden Zeichen, weil in ihnen umgekehrt die Sonne abwärts von Norden nach Süden geht. Die beiden Durchschnittspunkte der Ekliptik und des Aequators heißen Aequinoctialpunkte, der eine, Frühlingsäquinoctium genannt, weil in ihm die Sonne am 21. März steht, fällt in 0° ♈, der andere, Herbstäquinoctium genannt, weil in ihm die Sonne am 23. September steht, in 0° ♎. Die Solstitialpunkte sind die weitesten Abstandspunkte der Ekliptik vom Aequator nach Norden und Süden, in denen sie die beiden Wendekreise berührt, den nördlichen am 21. Juni, den südlichen am 21. December, also in 0° ♋ und 0° ♑. Der Meridian, welcher durch die Aequinoctialpunkte läuft, heißt der Aequinoctialkolur, und der durch die beiden Solstitialpunkte gezogene Meridian der Solstitialkolur.

Anmerk. Ehemals fielen die Zeichen der Ekliptik mit den Sternbildern zusammen, woher ihre gemeinschaftlichen Namen stammen; aber durch ein allen Fixsternen gemeinschaftliches Fortrücken (Präcession) haben sich allmählig die Sternbilder um 30° gegen Osten von den gleichbenannten Zeichen entfernt, so daß jetzt z. B. das Sternbild der Fische das Zeichen des Widders einnimmt. Dieses Fortrücken der Fixsterne beträgt jährlich 50 Sekunden, also in 72 Jahren einen Grad.

§. 15. Die Erde bewegt sich jede 24 Stunden einmal von Westen nach Osten um ihre Axe, wodurch sich die scheinbare Umdrehung des ganzen Himmelsgewölbes mit den Sternen in eben dieser Zeit von Osten nach Westen erklären läßt. Diese Axendrehung der Erde folgt nicht nur aus der Aehnlichkeit mit den anderen Planeten, an welchen man sie deutlich wahrgenommen hat, sondern auch aus der Neigung fallender Körper gen Osten hin von der senkrechten Linie abzuweichen, so wie aus der Abnahme der allgemeinen Schwere nach dem Aequator zu, und aus der Zunahme derselben nach den Polen hin. Da die Pendelschwingungen eine Wirkung der allgemeinen Schwere sind; so wird ein für unsere Gegenden gearbeitetes Sekundenpendel unter dem Aequator zu langsam, in der Nähe der Pole zu schnell schwingen.

§. 16. Da bei der Axendrehung alle Theile der Erde in der Nähe des Aequators mit ungleich größerer Schnelligkeit sich bewegen, als nach den Polen zu; so vermuthete man aus den aufgefundenen Gesetzen des Schwunges (Centrifugalkraft) und der Anziehung (Centripetalkraft), daß die Erde keine vollkommene Kugel, sondern ein Sphäroïd, d. h. unter dem Aequator gewölbter, um die Pole flacher oder abgeplattet sein werde. Zahlreiche Messungen von Meridian-Graden, welche man im Laufe des vorigen und dieses Jahrhunderts an den verschiedensten Punkten ausgeführt hat, haben diese Vermuthung zur Gewißheit gebracht, denn die Grade nahmen nach den Polen hin an Größe

Digitized by Google

zu. Wenn wir also §. 5., die Länge des Erddurchmessers zu 1718$\frac{7}{3}$ geogr. Meilen angegeben haben; so gilt dies eigentlich nur von dem Durchmesser des Aequators, zu dem sich die Erdaxe wie 303—304 verhält, so daß ihre Länge noch nicht ganz 1714 geogr. Meilen beträgt. Andere Berechnungen dieses Unterschiedes beider Durchmesser, welche sich auf die Beobachtung der Pendelschwingungen in verschiedenen Gegenden gründen, geben das Verhältniß wie 283—284. Dieser Unterschied ist im Ganzen so unbedeutend, daß er z. B. bei einer künstlichen Erdkugel von 1$\frac{1}{4}$ F. Durchmesser noch keine Linie betragen würde, weshalb auch bei einer allgemeinen Betrachtung des Erdkörpers auf diese geringe Abplattung keine Rücksicht genommen wird.

§. 17. Der §. 13. beschriebene scheinbare jährliche Sonnenlauf in der Ekliptik findet seine Erklärung in der Bewegung der Erde um die Sonne von Westen nach Osten. Diese ihre zweite stätige Bewegung vollendet die Erde in 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten und 51 Sekunden, welchen Zeitraum wir ein Jahr nennen. Die Erdbahn, genau in der Ebene der Ekliptik liegend, ist eine dem Kreise sehr nahe kommende, 129 Millionen Meilen lange Ellipse, in deren einem Brennpunkte sich die Sonne befindet, die uns daher bald näher, bald ferner steht. Ihr kleinster Abstand von der Erde beträgt 19,800,000 Meilen, und fällt in unseren Winter; ihr größter Abstand beträgt 20,851,500 Meilen, und fällt in unseren Sommer. In der mittleren Entfernung von etwa 20,000,000 Meilen rollt die Erde in jeder Minute 240 Meilen fort.

§. 18. Aus der Axendrehung entstehen *unsere Tage*. Ein *astronomischer* oder *bürgerlicher Tag* ist die Zeit, welche die Erde zu ihrer Axendrehung oder der Himmel zu seinem scheinbaren Umschwung um die Erde braucht. Die Zeit zwischen zwei auf einander folgenden Durchgängen desselben Fixsternes durch den Meridian heißt ein *Sternentag*; die Zeit zwischen zwei unmittelbar auf einander folgenden Durchgängen der Sonne durch den Meridian, heißt ein *Sonnentag*, welcher um 4 Minuten länger als der Sternentag ist. Da überdies der Sonnentag wegen der ungleichen Bewegung der Sonne (eigentlich der Erde) von ungleicher Länge ist; so denkt man sich zur Regulirung der Zeit den Gang der Sonne mit gleichförmiger Geschwindigkeit, und bestimmt darnach den *mittleren Sonnentag*, welcher von dem wahren um 15 Minuten verschieden sein kann. Die mechanischen Uhren können nur die mittlere, die Sonnenuhren nur die wahre Sonnenzeit zeigen.

§. 19. Durch das Auf- und Niedersteigen der Sonne zwischen den Wendekreisen kommt bald die Hälfte, bald mehr, bald weniger als die Hälfte ihres Tagekreises über dem Horizont

Digitized by Google

zu liegen, so daß der Tag bald länger, bald kürzer sein muß, und eine Abwechselung der Jahreszeiten statt findet. Wenn die Erdaxe auf der Ebene der Erdbahn senkrecht stände, so würden überall auf der Erde die Tage und Nächte gleich lang sein, und bei uns ohne Abwechselung eine gemäßigte Frühlingswärme herrschen. Die Erdaxe weicht aber von der senkrechten Lage $23\frac{1}{2}^0$, mithin von der Ekliptik $66\frac{1}{2}^0$ ab, und verändert, weil sie stets in derselben Lage gegen den Weltenraum bleibt, mit jedem Augenblick ihre Stellung gegen die Sonne. Am 21. Juni steht die Erde in ♑, die Sonne erscheint uns in ♋, der Nordpol ist $23\frac{1}{2}^0$ bahneinwärts, der Südpol $23\frac{1}{2}^0$ bahnauswärts geneigt, so daß die Sonnenstrahlen senkrecht auf den Wendekreis des Krebses fallen, und der ganze nördliche Polarkreis innerhalb, der ganze südliche Polarkreis außerhalb der erleuchteten Erdhälfte zu liegen kommt; dort geht also trotz der Axendrehung die Sonne nicht unter, hier nicht auf; auf der nördlichen Halbkugel ist der längste Tag und Sommersanfang, auf der südlichen der kürzeste Tag und Wintersanfang. Vom 21. Juni an nähert sich die Erleuchtungsgränze immer mehr den Polen, bis endlich am 23. Sept. die Erde in ♈ steht, die Sonne uns in ♎ erscheint, ihre Strahlen senkrecht auf den Aequator fallen, die Erleuchtungsgränze als Meridian durch beide Pole geht, und auf der ganzen Erde Tag und Nacht gleich sind. Dies ist für die nördliche Halbkugel das Herbstäquinoctium, für die südliche das Frühlingsäquinoctium. Am 21. December steht die Erde in ♋, die Sonne erscheint in ♑, die Erde hat das zweite Viertel ihrer Bahn vollendet, der Nordpol ist bahnauswärts, der Südpol bahneinwärts gekehrt, die Sonne steht senkrecht über dem Wendekreis des Steinbocks, die Erleuchtungsgränze läuft durch die Polarkreise, so daß der ganze nördliche Polarkreis außerhalb, der ganze südliche Polarkreis innerhalb derselben liegt, dort die Sonne nicht auf-, hier nicht untergehen kann. Wir haben auf der nördlichen Halbkugel den kürzesten Tag und Wintersanfang, auf der südlichen Halbkugel den längsten Tag und Sommersanfang. Kommt endlich die Erde am 21. März nach ♎, so erscheint die Sonne in ♈; ihre gegenseitige Stellung ist der vom 23. Sept. gleich, wir haben auf der nördlichen Halbkugel das Frühlings-, auf der südlichen Halbkugel des Herbstäquinoctium.

§. 20. Man kann der künstlichen Erdkugel in ihrem Horizont eine dreifache Lage geben, um die dreifache Sphäre zu versinnlichen, unter der die Menschen leben. Bei der geraden Sphäre, unter welcher die Bewohner des Aequators leben, fallen beide Pole in den Horizont. Die Bewohner dieser Sphäre haben also keine Polhöhe; alle Parallelkreise stehen senkrecht auf dem Horizont, der sie sämmtlich halbirt, so daß die Himmels-

Digitized by Google

körper *senkrecht* gegen den Horizont auf- und absteigen, und alle 12 Stunden über, 12 Stunden unter demselben bleiben, woher auch Tag und Nacht beständig gleich lang sind. Den Bewohnern dieser Sphäre steht die Sonne zweimal jährlich im Zenith, und alle Sterne sind ihnen sichtbar. Die Lage der *parallelen Sphäre*, bei welcher der eine Pol im Zenith, der andere im Nadir steht, der eine sich also 90° über den Horizont erhebt, der andere 90° unter demselben liegt, ist die Lage der Erde für die Polbewohner selbst, wenn es dergleichen gäbe. Den Bewohnern dieser Sphäre liegt der Aequator im Horizont, mit welchem auch alle Parallelkreise parallel liegen, so daß die sichtbaren Himmelskörper nicht auf- und untergehen, sondern in parallel über einander liegenden Kreisen am Himmel herum laufen. Unter dem Nordpol ist nur die nördliche, unter dem Südpol nur die südliche Hälfte des Sternhimmels sichtbar, und die Sonne bleibt 6 Monate über, 6 Monate unter dem Horizont. Die *schiefe Sphäre* ist die Lage der Erde für diejenigen, welche zwischen dem Aequator und den Polen leben, und denen daher einer der beiden Pole zwischen 0° und 90° über dem Horizont steht, oder die zwischen 0° und 90° Polhöhe haben. Die Parallelkreise stehen in einer schiefen Lage gegen den Horizont, welcher sie in ungleiche Theile durchschneidet, oder zum Theil gar nicht berührt, denn bei großen Polhöhen fallen die den Polen zunächst liegenden Parallelkreise ganz in die sichtbare oder unsichtbare Halbkugel. Daher gehen in dieser Sphäre alle Himmelskörper schief auf; einige bleiben stets sichtbar, andere stets unsichtbar; einige bleiben mehr, andere weniger als 12 Stunden über dem Horizont, woher der Wechsel in den Tag- und Nachtlängen kommt, und diese Ungleichheiten wachsen in bestimmten Verhältnissen mit der Polhöhe.

§. 21. Die Entfernung eines Ortes vom Aequator nach Norden oder Süden, gemessen durch den Bogen eines Meridians, heißt seine *geographische Breite*, die also eine *nördliche* oder *südliche* sein kann, und von 0° bis 90° steigt, so daß die Punkte unter dem Aequator 0° Br., die Pole 90° Br. haben. Die Breite eines Ortes ist seiner Polhöhe gleich, und alle Orte unter demselben Parallelkreise haben auch dieselbe Breite. Obgleich die Breitengrade als Meridiangrade wegen der sphäroïdischen Gestalt der Erde eigentlich nicht von gleicher Länge, sondern je näher den Polen, desto größer sind; so ist doch dieser Unterschied so unbedeutend, daß man ihn im Allgemeinen unberücksichtigt läßt, und jeden Breiten- oder Meridiangrad zu 15 geogr. Meilen annimmt.

§. 22. Die Entfernung eines Ortes oder des durch einen gewissen Ort gehenden Meridians von einem bestimmten, als ersten angenommenen Meridian, gemessen durch den Bogen des Aequa-

Digitized by Google

tors oder vielmehr des durch diesen Ort gehenden Parallelkreises, heißt die geographische Länge des Ortes. Gewöhnlich nimmt man den durch die kanarische Insel Ferro gehenden Meridian als den ersten an; andere ziehen ihn über London (17° 35′), Greenwich (17° 41′), Paris (20°) u. s. w. Die Länge wird gewöhnlich vom ersten Meridian nur nach Osten bis 360° gezählt, und dann giebt es nur östliche Länge; oft zählt man aber auch vom ersten Meridian nach Osten und Westen bis 180°, und hat dann östliche und westliche Länge. Alle Orte unter demselben Meridian haben natürlich dieselbe Länge. Da die Längengrade eigentlich Grade des Aequators und der Parallelkreise sind; so müssen sie in bestimmtem Verhältnisse mit der zunehmenden Breite an Größe abnehmen, obgleich nicht an Anzahl. Diese Größenabnahme der Längengrade geschieht in folgendem Verhältnisse:

Grade der Breite.		Größe der Längengrade.
0	=	15 Meilen.
10	=	$14\frac{278}{360}$ —
20	=	$14\frac{34}{360}$ —
30	=	$12\frac{356}{360}$ —
40	=	$11\frac{177}{360}$ —
50	=	$9\frac{231}{360}$ —
60	=	$7\frac{1}{2}$ —
70	=	$5\frac{47}{360}$ —
80	=	$2\frac{318}{360}$ —
90	=	0 —

§. 23. Da der scheinbare Lauf der Sonne von Osten nach Westen durch die Arendrehung der Erde von Westen nach Osten hervorgebracht wird; so müssen alle Punkte eines Parallelkreises, die weiter nach Osten hin liegen, die Sonne früher aufgehen sehen, folglich alle Tageszeiten früher haben als diejenigen, welche weiter nach Westen hin liegen, und es muß dieser Zeitunterschied für 15° Länge eine Stunde betragen, indem der ganze Umfang der Erdkugel von 360° zu seiner Umdrehung 24 Stunden gebraucht. Man kann also den Längenunterschied zweier Orte auch in Zeit angeben, wobei 15° = 1 Stunde sind, und also sagen: Paris liegt 1 Stunde 20 Minuten östlich von Ferro statt 20°. Auf der anderen Seite läßt sich aus dem Längenunterschiede zweier Orte ihr Zeitunterschied angeben. Paris liegt 20° östlich von Fetro, muß also alle Tageszeiten um 1 Stunde 20 Minuten früher haben. Hieraus erklärt sich auch, weshalb ein Reisender, welcher in der Richtung nach Osten die Erde umsegelt, bei seiner Rückkehr einen ganzen Tag mehr rechnen muß, als der Ort seiner Abfahrt, während der die Erde nach Westen Umschiffende einen Tag weniger zählt.

Digitized by Google

§. 24. Die Länge und Breite eines Ortes zusammen bestimmen erst seine wahre Lage, indem der Meridian und Parallelkreis des Ortes sich in einem Punkte durchschneiden. Daher nennt man die Bestimmung der Länge und Breite eines Ortes dessen geographische Ortsbestimmung. Auf den Land- und Seecharten ist die Länge und Breite in der Einfassung der Charte gezeichnet. Die von oben nach unten gezogenen Linien stellen die Meridiane, die von der Linken zur Rechten laufenden die Parallelkreise vor. Oben und unten quer wird die Länge gezählt; rechts und links auf- oder abwärts, je nachdem das Land auf der nördlichen oder südlichen Halbkugel liegt, zählt man die Grade der Breite. Der Durchschnittspunkt zweier solcher Linien bestimmt die Lage jedes Ortes auf der Charte.

§. 25. Diejenigen Orte der Erdoberfläche, welche näher am Aequator liegen, und wo also die Sonne das ganze Jahr nicht nur auf- und untergeht, sondern sich auch nicht beträchtlich vom Scheitelpunkte entfernt, müssen eine größere Wärme haben als die, welche näher am Pole liegen und wo die Sonne Wochen und Monate lang nicht aufgeht, oder doch von dem Scheitelpunkte sehr weit entfernt ist, so daß ihre Strahlen nur in sehr schiefer Richtung auffallen. In Bezug auf den allgemeinen Wärmegrad hat man daher die Erdoberfläche in fünf Zonen, Erdstriche oder Erdgürtel eingetheilt.

§. 26. Die heiße oder tropische Zone erstreckt sich vom Aequator an, auf jeder Halbkugel bis zum Wendekreise, und umgiebt also die Erdkugel als ein 47^0 oder 705 geogr. Meilen breiter Gürtel, den der Aequator halbirt. Vermöge der ganz oder doch beinahe senkrecht auf diese Zone fallenden Sonnenstrahlen ist daselbst das ganze Jahr hindurch die Hitze sehr beträchtlich, und wird nur durch den geringen Unterschied der Tag- und Nachtlängen, die starke Ausdünstung der Meere, hohe Gebirge, anhaltende Regen und Ostwinde einigermaßen gemildert. Aus der Betrachtung des Sonnenlaufes folgt: daß unter dem Aequator Tag und Nacht beständig gleich sind, und die 4 Jahreszeiten doppelt eintreten müssen; daß zwischen dem Aequator und den Wendekreisen schon ein Unterschied der Tag- und Nachtlängen bemerkbar wird, und man daselbst zwei Sommer und zwei Frühlinge, aber nur einen Herbst und Winter haben muß; daß endlich die Jahreszeiten unter den Wendekreisen, woselbst der längste Tag $13\frac{1}{2}$ Stunden beträgt, einander entgegengesetzt sein werden. Der Flächeninhalt dieser Zone, $\frac{398}{1000}$ der ganzen Erdoberfläche, beträgt 3,701,158 □M.

§. 27. Vom Wendekreise bis zum Polarkreise erstreckt sich auf der nördlichen Halbkugel die nördliche gemäßigte, auf der südlichen die südliche gemäßigte Zone, jede in einer

Breite von 43° oder 645 geogr. Meilen. Niemals fallen die Sonnenstrahlen auf diese beiden Zonen senkrecht, sondern nach dem größeren oder geringeren Abstande vom Aequator unter einem mehr oder weniger schiefen Winkel, so daß ihnen im Ganzen ein gemäßigter Wärmegrad zu Theil wird. Nach den Wendekreisen zu ist freilich die Hitze noch sehr stark, so wie gegen die Polarkreise hin die Kälte schon sehr bedeutend. Es wechseln in diesen Zonen die 4 Jahreszeiten regelmäßig, sind aber unter den verschiedenen Breiten von verschiedener Dauer, und auf den beiden Halbkugeln einander entgegengesetzt. Die Dauer des längsten Tages, welche unter den Wendekreisen 13½ Stunden beträgt, steigt nun durch die gemäßigten Zonen bis zu 24 Stunden unter den Polarkreisen. Der Flächeninhalt beider gemäßigten Zonen, $\frac{520}{1000}$ der ganzen Erdoberfläche, beträgt 4,810,924 □ M.

§. 28. Der Raum innerhalb des Polarkreises, mit dem Pole im Mittelpunkt, heißt auf der nördlichen Halbkugel die nördliche kalte, auf der südlichen die südliche kalte Zone, deren jede 23½° oder 352 Meilen im Bogen des Meridians breit ist. Auf diese Zonen fallen die Sonnenstrahlen am schiefesten, haben daher auch nur an den Gränzen derselben auf kurze Zeit die Kraft, Schnee und Eis zu schmelzen, welches beständig in einem breiten Gürtel die Pole umlagert, wo die furchtbarste Kälte fast jedes organische Leben unterdrückt. Unter den Polarkreisen währt der längste Tag 24 Stunden, und nimmt nun zu, bis er unter den Polen selbst die Dauer von 6 Monaten erreicht, worauf dann eine eben so lange Nacht folgt. Diese wird jedoch für die wenigen Bewohner jener traurigen Gegenden durch die wochen- und monatlange Abend- und Morgendämmerung, durch die lange Dauer des Mondscheins, durch die Menge der Nord- und Südlichter und durch das Leuchten des Schnees einigermaßen erhellt. Die 4 Jahreszeiten, nur von sehr ungleicher Dauer, haben die kalten mit den gemäßigten Zonen gemein, und ihr Flächeninhalt, $\frac{82}{1000}$ der ganzen Erdoberfläche, beträgt 769,848 □ M.

§. 29. Auf der verschiedenen Größe des längsten Tages beruht auch die alte Eintheilung beider Erdhalbkugeln in Klimate, deren man vom Aequator bis zum Polarkreise 24 annimmt, und durch Parallelkreise begränzte Zonen darunter versteht, an deren Gränzen der Unterschied des längsten Tages eine halbe Stunde beträgt. Vom Polarkreise bis zum Pole nehmen einige Geographen noch 12, andere nur 6 Klimate an, je nachdem sie die Parallelkreise, unter welchen der Unterschied des längsten Tages einen halben, oder die, wo er einen ganzen Monat beträgt, als Gränzen festsetzen. Uebrigens muß dieses geographische Klima nicht mit dem physischen verwechselt werden; ersteres bezieht sich auf die Tageslänge, letzteres auf die Temperatur.

Digitized by Google

Verzeichniß der 30 Klimate.

Klima.	Grad der Breite.	Längster Tag.
1.	8° 34′	12 St. 30 Min.
2.	16. 44.	13 — 0 —
3.	24. 12.	13 — 30 —
4.	30. 48.	14 — 0 —
5.	36. 31.	14 — 30 —
6.	41. 24.	15 — 0 —
7.	45. 32.	15 — 30 —
8.	49. 2.	16 — 0 —
9.	52. 0.	16 — 30 —
10.	54. 31.	17 — 0 —
11.	56. 38.	17 — 30 —
12.	58. 27.	18 — 0 —
13.	60. 0.	18 — 30 —
14.	61. 19.	19 — 0 —
15.	62. 26.	19 — 30 —
16.	63. 23.	20 — 0 —
17.	64. 11.	20 — 30 —
18.	64. 50.	21 — 0 —
19.	65. 22.	21 — 30 —
20.	65. 48.	22 — 0 —
21.	66. 8.	22 — 30 —
22.	66. 21.	23 — 0 —
23.	66. 29.	23 — 30 —
24.	66. 32.	24 — 0 —
25.	67. 18.	1 Monat.
26.	69. 44.	2 —
27.	72. 22.	3 —
28.	78. 11.	4 —
29.	83. 50.	5 —
30.	90. 0.	6 —

§. 30. Nach dem Stand der Sonne ist die Richtung des Schattens verschieden, welchen die Gegenstände auf der Erde Mittags 12 Uhr werfen, und darauf beruht eine alte Eintheilung der Erdbewohner. Man nennt nämlich die Bewohner der heißen Zone zu der Zeit, wenn die Sonne in ihrem Zenith steht, sie also keinen Schatten werfen können, Unschattige (Ascii). Insofern zu anderen Zeiten ihr Schatten bald nord- bald südwärts fällt, heißen sie Zweischattige (Amphiscii.) In den gemäßigten Zonen fällt der Schatten Mittags das ganze Jahr hindurch nach einerlei Himmelsgegend, in der nördlichen nach Norden, in der südlichen nach Süden; ihre Bewohner heißen also Einschattige (Heteroscii.) In den kalten Zonen sind die Bewohner, so lange die Sonne noch auf- und untergeht, auch Einschattige; bleibt sie

Digitized by Google

aber 24 Stunden oder noch länger über dem Horizont, so sind sie, da ihr Schatten im Kreise um sie herumgeht, Umschattige (Periscii).

§. 31. In Bezug auf die verschiedene Lage der Erdbewohner gegen einander unterscheidet man Gegenfüßler, Gegenwohner, Nebenwohner. Gegenfüßler oder Antipoden eines Ortes sind diejenigen Erdbewohner, welche auf der demselben entgegengesetzten Seite der Erdkugel wohnen, und deren Füße also denen der Bewohner jenes Ortes gerade entgegengekehrt sind, so daß der einen Zenith der anderen Nadir ist. Sie haben um 180° verschiedene Länge, entgegengesetzte Breite, Tages- und Jahreszeiten. Die Gegenfüßler aller unter dem Aequator liegenden Orte sind, da sie keine Breite haben, nur um 180° Länge verschieden, und nur in Hinsicht der Tages-, nicht aber der Jahreszeiten einander entgegengesetzt. Die Gegenwohner eines Ortes sind diejenigen, welche mit ihm unter demselben Meridian, aber auf der anderen Halbkugel wohnen, also einerlei Länge, aber entgegengesetzte wiewohl eben so große Breite haben. Nur die Jahreszeiten sind bei ihnen entgegengesetzt, die Tageszeiten aber gleich. Für die Pole sind Gegenwohner und Gegenfüßler einerlei, und unter dem Aequator kann es keine Gegenwohner geben. Die Nebenwohner eines Ortes haben mit ihm dieselbe nördliche oder südliche Breite, sind aber um 180° Länge von ihm entfernt. Sie haben einerlei Jahreszeiten, aber entgegengesetzte Tageszeiten. Für den Aequator sind Nebenwohner und Gegenfüßler einerlei, und die Pole können keine Nebenwohner haben.

II. Physikalische Geographie.

§. 1. Wenn oben Seite 1 gesagt wurde, die physikalische Geographie beschäftige sich mit der natürlichen Beschaffenheit der Erde; so bezieht sich dieß doch nur auf die Oberfläche derselben, da wir von ihrem Innern oder dem Erdkern wenig oder gar nichts wissen. Die Erdoberfläche besteht im Allgemeinen aus festen Theilen oder Land, aus tropfbar-flüssigen Theilen oder Wasser, und ist rings umgeben von der dehnbar-flüssigen Lufthülle, welche an der Axendrehung Theil nimmt, und bis zu einer gewissen Höhe Dunstkreis oder Atmosphäre heißt. Von den 9,281,910 □ M. der ganzen Erdoberfläche kommen nur 2,392,853 □ M. auf das Land, folglich 6,889,057 □ M. auf das Wasser, welches demnach beinahe ¾ der Erdoberfläche bedeckt.

§. 2. Bei der Betrachtung des Landes sind auf das Bestimmteste seine zwei Dimensionen oder Erstreckungen zu beach-

Digitized by Google

ten und zu unterscheiden, deren Wechselwirkung die ganze natürliche Beschaffenheit desselben bedingt. Das Land erstreckt sich nämlich nach seiner horizontalen Dimension in die Länge und Breite, wodurch seine Größe und Gestalt oder äußere Begränzung bestimmt wird. Diese Erstreckung wird durch die geographische Länge und Breite angegeben, nach Quadratmeilen gemessen, und kann allein auf unseren gewöhnlichen Landcharten genügend dargestellt werden. Nach seiner vertikalen Dimension erstreckt sich aber das Land auch in die Höhe und Tiefe, d. h. es erhebt sich über oder senkt sich unter die Meeresfläche. Von dieser, für die physische Beschaffenheit, wie wir später sehen werden, äußerst wichtigen Dimension des Landes, welche nach Fußen über oder unter der Meeresfläche gemessen wird, geben uns unsere Landcharten nur ein sehr unvollkommenes Bild.

§. 3. Zuerst das Land nach seiner horizontalen Dimension ins Auge fassend, bemerken wir, daß es höchst ungleich vertheilt, höchst unregelmäßig gestaltet aus dem Wasser emporragt. Auf jeder Hemisphäre der Erde findet man eine Hauptmasse, welche in gewaltiger Breite und großer Nähe den Nordpol umlagert, so daß sich beide hier auf wenige Meilen nähern, gen Süden aber sich in keilförmig auslaufende Spitzen enden, die durch weite Meeresstrecken getrennt sind, und deren südlichste nur ungefähr bis 55° S. Br. hinabreicht. Die größere Landmasse auf der östlichen Halbkugel heißt die Ostveste oder alte Welt, da wir eine ältere Geschichte des Menschengeschlechts auf ihr kennen; die kleinere auf der westlichen Halbkugel heißt die Westveste oder neue Welt, weil sie uns erst seit etwas über 300 Jahre bekannt geworden ist. Die Ostveste wird durch Meereinschnitte wieder in zwei ungleiche Hälften getheilt, die südwestliche kleinere heißt Afrika, die nordöstliche größere Asien, und dessen westlichstes, überall vom Meere durchbrochenes Glied Europa. Die lange, von Norden nach Süden durch vier Zonen sich streckende Westveste führt den Namen Amerika. Im Gegensatz dieser 4 Festländer, Continente oder Erdtheile, heißen alle kleineren, rings vom Wasser umflossenen Landmassen, die in unzähliger Menge unregelmäßig im Meere zerstreut liegen, Inseln oder Eilande. Die auf der Südhälfte der östlichen Halbkugel liegende große Insel Neuholland wird jedoch oft auch als ein Continent betrachtet, und bildet mit einer zahllosen Menge größerer und kleinerer Inseln den fünften Erdtheil Australien, auch Polynesien oder Südindien genannt. Eine Anhäufung von Inseln heißt ein Archipel, eine Inselgruppe; ein auf der einen Seite mit dem Festlande zusammenhangendes Stück Land eine Halbinsel. Unter Land- oder Erdzunge versteht man einen langen und schmalen Streifen

Digitized by Google

Landes, der weit in's Meer hinausläuft. Erd- oder Landenge (Isthmus) heißt ein schmaler Strich Landes, welcher zwei Landmassen verbindet, die ohne ihn das Meer trennen würde. Die Gränzen des Landes gegen das Meer heißen Küsten, Strand oder Gestade.

§. 4. Nach seiner vertikalen Dimension betrachtet, erscheint das Land unter den mannichfaltigsten Formen über dem Spiegel des Meeres erhaben, und die Art und Weise der Vertheilung dieser Höhen und Tiefen giebt jedem Lande seine Gestaltung, seinen eigenthümlichen Charakter. Man muß bei allen Erhebungen der Erdoberfläche genau die relative von der absoluten Höhe unterscheiden. Die relative Höhe einer Erhebung bezieht sich nur auf deren nächste Landumgebung und giebt die Höhe des Thurmes, des Berges von seinem Fuße an, von dem Punkte, wo die Erhebung sichtbar in's Auge fällt. Die absolute Höhe oder die Meereshöhe bezieht sich dagegen auf den nächsten Meeresspiegel und kann für viele Punkte und Gegenden der Erde sehr beträchtlich sein und doch nicht als sichtbare Erhebung in's Auge fallen. Nach der Meereshöhe theilt man die Erdoberfläche in Tiefländer, Gebirgsländer und Hochländer oder Plateaux.

§. 5. Zu den Tiefländern rechnen wir diejenigen, welche im Ganzen nur eine geringe, höchstens 500 Fuß betragende Meereshöhe haben. Sie sind gewöhnlich auch ohne bedeutende einzelne Erhebungen, und dann entweder im Ganzen eben oder wellenförmig ansteigend. In der Regel liegen sie in der Nähe des Meeres, seltener nach der Mitte der Continente zu, wohin das Land allmälig aufzusteigen pflegt.

§. 6. Alle einzelnen Erhöhungen der Erde, insofern sie von einem niedrigen Standpunkte aus gesehen werden können, heißen Hügel, wenn ihre absolute Höhe nicht 2000 F. übersteigt, Berge aber, wenn sie über 2000 F. Meereshöhe haben. Hügel und Berge trennende Vertiefungen heißen Thäler. Die Summe nach einer gewissen Ordnung, gewissen Gesetzen und mit bestimmter Begränzung zusammengruppirter Berge heißt ein Gebirge, und zwar ein niedriges, wenn die vorherrschende Höhe unter 4000 F. bleibt, ein mittelhohes von 4000 bis 6000 F. Erhebung; noch höher ragen die Alpengebirge auf, in welchen sich die Riesenberge der Erde über 10,000 F. erheben. Mit vorherrschender Länge und verhältnißmäßig geringer Breite bestimmte Züge haltende Gebirge heißen Gebirgszüge, Gebirgsketten, deren höchste an einander gereihete Punkte den Rücken, das Hauptjoch, den Kamm bilden, von welchem oft niedrigere Züge als Nebenzweige auslaufen. Von der Hauptkette meist rechtwinkelig auslaufende oder überhaupt Ge-

Digitized by Google

birgsketten durchbrechende Thäler heißen Querthäler, die zwischen parallelen Gebirgsketten liegenden aber Längenthäler, weil sie der Längendirektion des Gebirges folgen. Vertiefungen und Einschnitte des Kammes, welche natürliche Uebergangspunkte über das Gebirge bilden, heißen Pässe. Wenn die Berge sich nicht in Zügen an einander reihen, sondern haufenweis gruppirt sind, so entsteht eine Gebirgsgruppe, ein Massengebirge.

§. 7. Die Gebirge verdanken ihre Entstehung theils den Hebungen und Senkungen der Erdoberfläche, welche, höchst wahrscheinlich nur die erkaltete Schale eines auch jetzt noch glühenden Kerns, den Einwirkungen des Centralfeuers und seiner Gasentwickelung ausgesetzt ist; theils in verschiedenen Perioden erfolgten Wasserbedeckungen, von denen zahlreiche Ueberreste versteinerter Seeprodukte auf den Gebirgen Zeugniß geben. In Rücksicht auf diese muthmaßliche Bildungszeit und ihre Hauptbestandtheile theilt man die Gebirge in Urgebirge, Uebergangsgebirge, Flötzgebirge und angeschwemmte Gebirge. Die Urgebirge sind die ältesten festen Massen der Erde, und bilden, hauptsächlich aus Granit, Gneus und Glimmer bestehend, ihre härtesten und dichtesten Steinarten, so wie den Kern der Hauptgebirge. Die Uebergangsgebirge, hauptsächlich aus Thon- und Kalkschiefer bestehend, enthalten die meisten Metalle und schon, obgleich sehr selten, Versteinerungen urweltlicher Pflanzen und Thiere. Die Flötzgebirge sind vorzüglich aus Kalk und Sandstein gebildet, reich an Steinkohlen, Steinsalzlagern, Versteinerungen untergegangener Pflanzen- und Thiergeschlechter, zeigen sanftere, abgerundetere Bergformen und steigen niemals zu so bedeutenden Höhen auf, als die Urgebirge. Die angeschwemmten Gebirge, welche mit den Flötzgebirgen nur als Niederschlag aus Wasserbedeckungen zu betrachten sind und zu denen man auch das flache Land rechnet, bestehen aus Trümmern älterer Gebirgsarten, aus Mergel, Lehm, Thon, Torf und Sand, worin sich nur Versteinerungen noch existirender Pflanzen- und Thiergeschlechter finden. Auch jetzt noch setzt die innere Feuerkraft der Erde ihre Einwirkungen auf die Gestaltung der Erdoberfläche in den Erdbeben und Vulkanen oder Feuerbergen fort, welche mit ihren Produkten, der Lava, dem Basalt, Mandelstein und Bimstein die fünfte Gebirgsart bilden.

§. 8. Nach der verschiedenen Höhe bieten hohe Gebirge einen höchst mannichfaltigen Anblick dar und vereinigen innerhalb eines sehr beschränkten Raumes die Erscheinungen fast aller Himmelsgegenden. Wie wir später sehen werden, vermindert sich die Wärme der Luft nicht blos mit zunehmender Entfernung vom Aequator nach den Polen, sondern auch mit zunehmender Höhe, so daß es über jeder Erdstelle einen Punkt in der Atmosphäre

Digitized by Google

giebt, von wo an die Sonnenstrahlen auch im höchsten Sommer nicht mehr die Kraft haben, Schnee und Eis zu schmelzen. Dieser Punkt wird natürlich unter dem Aequator am höchsten liegen und mit zunehmender Breite nach den Polen zu sich tiefer senken, bis er endlich mit der Erdoberfläche zusammenfällt. Eine durch diese Punkte gezogene Linie heißt die Schneegränze. Ihre Höhe beträgt unter dem Aequator 14,700 F., unter 10° N. Br. 14,400 F., 20° — 13,800 F., 30° — 12,000 F., 40° — 9300 F., 45° — 8500 F., 50° — 6600 F., 60° — 5600 F., 70° — 3300 F., 75° — 0 F. Ueberſteigen nun die Gipfel eines Gebirges dieſe Schneegränze, ſo ſind ſie mit einer ewigen Schnee- und Eisdecke umhüllt, deren erſtarrende Kälte auch auf den zunächſt unter ihnen liegenden Gebirgstheilen die Vegetation erſtickt, ſo daß nur ſparſam Moos und Flechten den Boden überziehen. Das geſchmolzene und wieder gefrorene Schneewaſſer bildet in den Hochthälern die weiten Eisfelder und Eisberge, welche man Gletſcher nennt, und von den Höhen ſtürzen große Schneemaſſen, die Lawinen, verheerend in die Tiefe. Weiter nach unten bewalden ſich gewöhnlich die Gebirge, mit Nadelholz in größerer, mit Laubholz in geringerer Höhe, oder die Abhänge ſind mit vortrefflichen Alpenwieſen bedeckt, in welchem Falle Viehzucht die Hauptbeſchäftigung der Bewohner bildet. Ackerbau kann nur hier und da auf den niedrigen Höhen und in den Thälern der Vorberge getrieben werden.

§. 9. Zuſammenhangende, undurchbrochene, weit ausgebreitete Geſammterhebungen der Erdrinde über benachbarte Tiefländer oder den Meeresſpiegel heißen Hochländer, Plateaux. Häufig dienen ſie den Gebirgen zur Baſis, oder ihre Umgränzung wird wenigſtens durch Gebirge gebildet; häufig aber iſt ihre Oberfläche auch ohne relativ bedeutende Erhebungen, und dann heißen ſie Hochebenen, Tafelländer. Nach ihrer abſoluten Höhe theilt man ſie in Hochländer erſter Klaſſe, wenn ſie ſich über 4000 F. erheben, und in Hochländer zweiter Klaſſe, wenn ſie unter dieſer Höhe bleiben. Die Uebergänge vom Hoch- zum Tiefſande ſind ſelten ſchroff und ſteil, ſondern werden gewöhnlich durch vermittelnde Gebirgsländer gemacht, welche ſich ſtufen- oder terraſſenartig ſenken und eben daher Stufen- oder Terraſſenländer heißen.

§. 10. Die verſchiedene Miſchung der Bodenbeſtandtheile beſtimmt nächſt den klimatiſchen und Höhenverhältniſſen den Charakter und Reichthum oder Mangel der Vegetation. Wenn ein Flachland bei großem Waſſermangel nur aus kahlem Geſtein beſteht, oder mit grobkörnigem Sand und ſalzigen Maſſen bedeckt iſt, heißt es eine Wüſte. Kleine fruchtbare, inſelartig in den Wüſten zerſtreut liegende Flecke nennt man Oaſen. Andere oft

Digitized by Google

sehr weit ausgedehnte Flächen im Tief- und auf dem Hochlande entbehren des Baumwuchses, sind auch zum Getreidebau unpassend, aber als weite Grasfluren die eigentliche Heimath der Hirtenvölker; man nennt sie Steppen. Mehr oder weniger von stehendem Wasser durchdrungenes, fauliges oder saures, der Vegetation ungünstiges Land bildet die Moräste, Sümpfe oder Moore, oft die Vorrathskammern unschätzbarer Torflager. Am günstigsten für den Anbau sind die Gegenden, welche mit Dammerde oder Humus, aus verwesteten Pflanzen- und Thiertheilen nebst mancherlei Erdarten bestehend, bedeckt sind.

§. 11. Zur Betrachtung des tropfbar-flüssigen Bestandtheiles der Erdoberfläche, des Wassers fortgehend, wollen wir zuerst von den das Land durchfließenden Ansammlungen desselben reden. Wo Wasser von selbst aus der Erde bricht, entsteht eine Quelle. Man unterscheidet die periodischen oder intermittirenden, d. h. zu gewissen Zeiten versiegenden, von den fortwährend fließenden Quellen. Der Wärmegrad des Quellwassers ist gewöhnlich der Mitteltemperatur ihrer Geburtsstelle unveränderlich gleich; es giebt aber auch kalte, laue, warme und heiße Quellen, welche ihrer fremdartigen mineralischen Beimischung wegen zugleich Mineralquellen zu sein pflegen, und meist als Heilquellen oder Gesundbrunnen dienen. Die Wasser benachbarter Quellen, nach dem Gesetz der Schwere den tieferen Gegenden zueilend, müssen sich nothwendig bald vereinigen und größere fließende Gewässer bilden, welche als Bäche, Flüsse oder Ströme sich fort und fort vergrößernd mit wenigen Ausnahmen endlich bei ihrer Mündung sich in das Meer ergießen. Alle einem Flusse oder Strome zugeordnete Wasser sind Nebenflüsse, Zuflüsse; der dieselben aufnehmende Strom ist der Hauptfluß, Hauptstrom. Unter Flußbett oder Rinnsal versteht man die ganze Breite des Flusses, und seine Ufer unterscheidet man als rechtes oder linkes, wenn man stromabwärts nach der Mündung schaut.

§. 12. Die ganze Erdstrecke, welche einem Strome fließende Wasser zusendet, heißt sein Stromgebiet; die Gebiete bedeutender Ströme umfassen oft viele 1000 □ M. Die Gränze benachbarter Stromgebiete heißt die Wasserscheide, von der die Gewässer nach entgegengesetzten Richtungen, nach zwei verschiedenen Abdachungen fließen. Die Wasserscheide liegt stets absolut höher, als das ganze ihr in der Ausdehnung entsprechende Rinnsal ihres Flusses; aber sie läuft deswegen nicht nothwendig Gebirgskämme entlang, sondern wird häufig nur durch Höhenzüge gebildet, welche oft im Flachlande so geringe relative Erhebung haben, daß sie dem Auge nicht einmal als solche bemerkbar werden. Es ist daher sehr trüglich, von dem Dasein einer Wasserscheide auf das Dasein eines Gebirges zu schließen,

Digitized by Google

oder umgekehrt anzunehmen, jedes Gebirge müsse nothwendig eine Hauptwasserscheide bilden, ein Irrthum, der dadurch genährt wird, daß auf so vielen Charten bloße Wasserscheiden oder Höhenzüge in der Zeichnung nicht von wirklichen Gebirgszügen unterschieden werden.

§. 13. Der Lauf aller Hauptströme der Erde zerfällt in drei Hauptformen, die sich von der Höhe nach der Tiefe allmälig entwickeln und durch die Ausdrücke oberer, mittlerer und unterer Stromlauf bezeichnet werden. Der obere Stromlauf beginnt mit den Quellen gewöhnlich im Hochgebirge, von welchem der junge Strom sich brausend hinabstürzt, woher überall in den Gebirgen die eigenthümlichen Benennungen der Gießbäche, Sturzbäche, Wildbäche, Achen, Torrents, Gaven, Elben u. s. w. Wo sie die Hochgebirge verlassen, bilden sie Wasserfälle oder Cataracten, das Hauptkennzeichen des oberen Laufes, und erweitern sich, wo das Gefälle abnimmt, zu oft sehr bedeutenden Alpenseen, in welchen sich ihre von Geröll und Schnee getrübten Wasser abklären. Diese Alpenseen bezeichnen den Anfang des mittleren Stromlaufes durch oft sehr weite Stufenländer, in welchen die Stromthäler als eine Reihe trocken gelegter Seeboden von ungleicher absoluter Höhe erscheinen. Die Uebergänge aus den obern in die tiefer gelegenen Stufen sind durch Zusammenschnürungen und quer den Fluß durchsetzende Felstrümmer bezeichnet, welche oft alle Schifffahrt hemmende Strudel und Stromschnellen verursachen. Der vielen Hindernisse wegen windet sich der Strom in Schlangenlinien, Serpentinen, fort und bildet häufige Inseln oder Werder. Unterhalb der letzten Stromschnelle beginnt der untere Stromlauf durch die Tief- und Flachländer, in welchen die Ströme mit sehr geringem Gefälle breit, ruhig und wasservoll dahinfließen, ein Segen der Uferländer. Stromanschwellungen, welche in den Tropenländern regelmäßige, befruchtende Ueberschwemmungen verursachen, der Druck des Wassers und der Gegendruck der Ebbe und Fluth bewirken hier besonders das Wechseln des Strombettes, die Theilung der Ströme in mehrere Arme, die Deltabildung bei der Mündung, und unter dem Wasserspiegel die Ablagerung von Sandbänken und Barren.

§. 14. Ein in ein weites Becken zusammengelaufenes, überall von Land eingeschlossenes Gewässer heißt ein Landsee oder Binnensee im Flachlande, ein Gebirgssee oder Alpensee im Gebirge. Die meisten Seen haben süßes, einige, und zwar sehr beträchtliche auch salziges Wasser. Einige, die wenigsten und unbedeutendsten, nehmen weder Flüsse auf, noch lassen sie dergleichen von sich ausfließen; einige haben zwar einen Abfluß, aber keinen Zufluß; andere haben Zufluß, aber keinen Abfluß; noch

Digitized by Google

andere verdanken ihre Entstehung blos einem durch sie hinströmenden Flusse, welcher das Becken des Sees ausfüllen mußte, ehe er wieder abfließen konnte.

§. 15. Die große zusammenhangende Wassermasse, welche, wie wir gesehen haben, fast $\frac{3}{4}$ der Erdoberfläche bedeckt, heißt Ocean, Meer, die See. Der Seeboden hat eine ähnliche Abwechselung der Höhen und Tiefen, wie das Festland, woraus sich die ungleiche Tiefe des Meeres erklärt, die jedoch wohl nirgend eine teutsche Meile übersteigt, und meistentheils, besonders in Binnenmeeren und unfern der Küsten, weit geringer ist. Wo der Seeboden die Meeresfläche beinahe oder ganz erreicht, entstehen Untiefen, Klippen, Riffe, Sandbänke; Dünen sind wandelbare Sandhügel an gewissen Flachküsten, und Watten Sandplatten, welche bei der Fluth überspült, bei der Ebbe trocken gelegt werden. In allen Erdgegenden hat der Ocean Einschnitte in das Land gemacht, welche nach zunehmender Größe Buchten, Baien, Meerbusen oder Golfe heißen. Hafen ist eine durch Natur oder Kunst bequem und sicher eingerichtete Landungsstelle für die Schiffe. Schmale Meeresarme, welche zwei durch Länder getrennte Meerestheile verbinden, heißen Meerengen, Straßen, Sunde, Bosporus oder Kanal. Das Meerwasser ist salzig-bitter, daher untrinkbar, von größerer Tragkraft als das süße Wasser, friert nur bei hoher Kälte, geräth jedoch leicht in Fäulniß. Seine Farbe ist gewöhnlich dunkelblau, aber in manchen, besonders seichten Gegenden erscheint es auch grün, grau, roth, schwarz, weiß u. s. w., indem es diese Farben von Gewächsen, Würmern, dem Wiederschein der Wolken oder der Beschaffenheit des Grundes annimmt. Das Leuchten des Meeres, welches man nicht selten des Nachts bemerkt, rührt theils von unzähligen mikroskopischen Mollusken her, theils ist es eine Erscheinung der Phosphorescenz und durch die Reibung des Schiffes hervorgebrachtes elektrisches Licht.

§. 16. Durch die Axendrehung der Erde, durch die Winde und die Anziehungskraft der Sonne und des Mondes werden verschiedene Bewegungen des Meeres hervorgebracht. Die Wellenbewegung entsteht durch den Druck des Windes auf einzelne Theile der Wasserfläche, wodurch das Gleichgewicht derselben aufgehoben wird, und dauert auch noch einige Zeit nach dem Aufhören des Sturmes fort, was man hohle See nennt. Selbst der heftigste Sturm wühlt das Meer nur ungefähr 15 F. tief auf. Unter Brandung versteht man eine ungestüme Anhäufung und Brechung der Wellen an steilen und felsigen Küsten. Die Strömungen des Meeres sind Bewegungen desselben nach einer gewissen Richtung hin. Sie sind theils allgemeine, theils besondere, und die letzteren werden wieder in beständige und unbeständige eingetheilt. Unter den allgemeinen ist die Aequinoctialströmung

die bemerkenswertheste, welche in westlicher Richtung ununterbrochen in der heißen Zone statt findet, und ihre Entstehung der Axendrehung und den Passatwinden verdankt. Sie geht im atlantischen Ocean von den Westküsten Afrika's nach der Ostküste Amerika's, wo sie vom Festlande zurückgeworfen, sich in einen südlichen und nördlichen Arm spaltet, welcher letztere, unter dem Namen des Golfstromes bekannt, sich längs der Ostküste Nordamerika's hinzieht, dann nach Europa hinüberlenkt und sich mit einer südlichen Biegung wieder dem Anfang der Strömung anschließt. Am merkwürdigsten unter allen Meeresbewegungen ist die Ebbe und Fluth, d. h. das innerhalb 24 St. und etwa 50 M. zweimal regelmäßig wechselnde Steigen und Fallen des Meeres. Die anziehende Kraft des Mondes und der Sonne ist es, welche die Erhebung des Meeres für die Orte hervorbringt, wo Sonne und Mond, namentlich letzterer, durch den Meridian gehen. An den Tagen des Neu- und Vollmondes, wo beider Himmelskörper anziehende Kraft gemeinschaftlich auf denselben Punkt der Erdoberfläche wirkt, ist die Fluth natürlich am stärksten. Der Unterschied der Wasserhöhe zur Ebbe- und Fluthzeit ist in verschiedenen Gegenden sehr verschieden, von 3 bis 50 F. und darüber; eben so der Eintritt und die Dauer des Steigens oder Fallens. Stürme, welche zur Zeit der Fluth das Wasser dem Lande zutreiben, verursachen die für niedrige Küsten höchst gefährlichen Springfluthen; eingeschlossene Meere haben oft gar keine oder nur unbedeutende Ebbe und Fluth.

§. 17. Nach der Lage der Continente theilt man das Meer in fünf große Becken oder Oceane ab. Den größeren Theil der nördlichen und die ganze südliche kalte Zone bedecken das nördliche und südliche Eismeer oder Polarmeer, in welchen sich um die Pole Eiscontinente von der Größe Europa's finden. Den ganzen ungeheueren Raum zwischen Asien und Amerika, nördlich und südlich von den beiden Polarmeeren begränzt, erfüllt das äußere Erdmeer, der Ostocean oder das stille Meer, von den Wendekreisen in drei Theile getheilt, die Nordsee, die Mittelsee oder stilles Meer im engeren Sinne, und die Südsee. Westlich von Europa und Afrika, östlich von Amerika begränzt liegt das innere Erdmeer, der Westocean, durch den Aequator in eine nördliche und südliche Hälfte, das atlantische und äthiopische Meer, getheilt. Das große Binnenmeer zwischen Asien, Afrika und Europa heißt das mittelländische Meer, und steht durch die Straße von Gibraltar mit dem atlantischen Meere in Verbindung. Als fünftes Hauptmeer betrachtet man das südlich von Asien gelegene, welches östlich mit dem Ostocean, westlich mit dem Westocean gränzt und der indische Ocean heißt.

§. 18. Die Erdkugel ist rings von der Lufthülle umgeben, welche Atmosphäre oder Dunstkreis heißt, insofern

die Dünste der Erde in sie aufsteigen, und aus einer Mischung verschiedener Luftarten, Dünste, Wärmestoffes, elektrischen Stoffes u. s. w. besteht. Die Bestandtheile der reinen Luft, welche sich aber nirgend so findet, sind eigentlich $\frac{7}{10}$ Stickgas, $\frac{2}{10}$ Sauerstoffgas, ohne welches weder das Feuer brennt, noch Menschen und Thiere athmen können, und $\frac{1}{10}$ kohlensaures oder Wasserstoffgas. Da die obere Luft auf die untere drückt, so ist sie in der Nähe der Erdoberfläche am dichtesten und wärmsten, wird aber mit zunehmender Höhe immer dünner, leichter und kälter. Die Höhe der Atmosphäre, bis zu welcher sie noch so viel Sauerstoffgas enthält, als zum Athmen nöthig ist, scheint nicht über eine teutsche Meile zu betragen, und schon das Besteigen eines Berges, der über 10,000 F. Meereshöhe hat, erregt sehr unangenehme körperliche Zufälle. Da der Luftdruck in einem bestimmten uns bekannten Verhältnisse mit der wachsenden Höhe abnimmt, so gründen sich hierauf die Höhenmessungen vermöge des Barometers. Von der Schneelinie ist schon §. 8. die Rede gewesen.

§. 19. Im Allgemeinen hangt die Temperatur oder das physische Klima allerdings von der geographischen Breite und der Meereshöhe ab; aber im Besonderen haben auch andere Verhältnisse einen bedeutenden Einfluß auf dasselbe. Im Allgemeinen ist die südliche Halbkugel kälter als die nördliche, weil ihr Winter in die Sonnenferne fällt, so daß man 60° S. Br. gleich 70° N. Br. setzen kann u. s. w. Auch die östlichen Gegenden der Continente sind in der gemäßigten und kalten Zone kälter, als die unter gleicher Breite liegenden westlichen, eine Erscheinung, die ihren Grund in den herrschenden Winden hat, welche überhaupt großen Einfluß auf das Klima üben. Außerdem wirken noch andere Umstände theils günstig, theils ungünstig auf dasselbe ein, z. B. die Nähe des Meeres, welche gelindere Winter und kühlere Sommer zur Folge hat; Moräste und ausgedehnte Wälder, welche das Klima kalt und feucht machen; Sandwüsten, welche die Hitze und Trockenheit der Luft auf einen fast unerträglichen Grad steigern; erhöhete Bodencultur, die das Klima bedeutend zu verbessern im Stande ist, und andere Verhältnisse der Art mehr, so daß aus der geographischen Breite allein nur ein sehr allgemeiner Schluß auf das Klima eines Landes gemacht werden kann. Zur Bestimmung der Temperatur dient das Thermometer, aus dessen fortgesetzter Beobachtung an einem bestimmten Orte sich die mittlere Temperatur desselben finden läßt.

§. 20. Durch die verschiedenen Mischungsverhältnisse und Wirkungen der mancherlei Stoffe in der Atmosphäre entstehen die Lufterscheinungen oder Meteore. Wenn die Wasserdünste, von denen die Luft stets mehr oder weniger erfüllt ist, sich ver-

Digitized by Google

dichten und in tropfbar-flüssiges Wasser überzugehen anfangen, so werden sie sichtbar und verursachen dann die wässerigen Lufterscheinungen. Zu diesen gehören der Nebel, die Wolken, der Regen, der Schnee, der Hagel, das Glatteis, der Thau und der Reif. Mit dem Hygrometer berechnet man den Feuchtigkeitsgrad der Luft, mit dem Hyetometer die Menge des in einer bestimmten Zeit fallenden Regens. Die durch Zurückwerfung, Brechung und Beugung der Lichtstrahlen entstehenden Meteore nennt man glänzende oder optische. Es sind folgende: Die Dämmerung, die Morgen- und Abendröthe, das Wasserziehen der Sonne, der farbige Bergschatten, die Höfe um Sonne und Mond, die Nebensonnen und Nebenmonde, der Regenbogen, das Thierkreis- oder Zodiakallicht, die Luftspiegelung oder Kimmung (Mirage, Fata Morgana). Zu den elektrischen und feurigen Lufterscheinungen gehören das Gewitter (Blitz und Donner), das St. Elmsfeuer, die Wasserhosen oder Wassertromben, die Irrlichter, die Feuerkugeln, die Sternschnuppen, die Nord- und Südlichter.

§. 21. Durch die Störung des Gleichgewichtes der Luft entstehen mancherlei Bewegungen oder Strömungen in der Atmosphäre, welche man Wind nennt, der sich in den verschiedensten Abstufungen als gelindes Wehen, als Sturm und Alles zerstörender Orkan mit einer Geschwindigkeit von 5 bis 150 Fuß in der Sekunde zeigt. Die Richtung des Windes ist entweder horizontal, oder nähert sich bald mehr bald minder der senkrechten, und wird nach den Himmelsgegenden bestimmt. Ein schnelles, kreisförmiges Drehen der Luft heißt ein Wirbelwind. In Rücksicht der Zeit werden die Winde in regelmäßige oder beständige, und in unregelmäßige oder veränderliche eingetheilt. Unter den ersteren sind hauptsächlich die Passatwinde (beständige Ostwinde über dem Meere zwischen den Wendekreisen), die Monsoons oder Moussons (im indischen Ocean aus S. W. vom April bis Oktober, aus N. O. vom Oktober bis April) und die täglichen See- und nächtlichen Landwinde der meisten Küsten in der heißen Zone zu merken. In den gemäßigten und kalten Zonen giebt es fast nur veränderliche Winde, unter denen bei uns die Aequinoctialstürme so wie die kalten Ost- und Nordostwinde im März und April noch die meiste Regelmäßigkeit zeigen. Nach der Weltgegend, aus der die Winde kommen, und nach der physischen Eigenthümlichkeit desjenigen Theils der Erdoberfläche, über welchen sie hinstreichen, ist auch ihre Beschaffenheit verschieden, nach der sie kalt, warm, heiß, feucht oder trocken sind. Manche Länder sind durch die von Zeit zu Zeit eintretenden schädlichen Winde merkwürdig, z. B. Italien durch

Digitized by Google

den Scirocco, Südspanien durch den Solano, Aegypten durch den Khamsin, die arabischen und syrischen Wüsten durch den Samum, Senegambien und Guinea durch den Harmattan und Tornado.

§. 22. Alles, was die Erde und das Meer mit und ohne menschliche Beihilfe hervorbringen, heißt Produkte, die man in drei Hauptklassen oder Naturreiche theilt: Thierreich, Pflanzenreich, Mineralreich. Den größten Produktenreichthum hat der heiße Erdgürtel; er enthält die kostbarsten Metalle und Steine, die heilsamsten Wurzeln, Pflanzen und Kräuter, die trefflichsten Baumfrüchte, die feinsten Holzarten, die edelsten und schönsten Thiere. Dieser Reichthum der heißen Zone erstreckt sich noch in die zunächst liegenden Striche der gemäßigten Erdgürtel, denen aber mehr die gemeineren Metalle, Pflanzen, Gewächse, Baumfrüchte, Holz- und Thierarten zugetheilt sind. Mit der größten Sparsamkeit sind die Polarländer bedacht. Ihr Naturreichthum beschränkt sich auf Wurzeln, Flechten, Laubmoose und Gesträuche, Beeren, Pelzthiere; nur in einigen Theilen dieser Zone sind Rennthiere und Hunde. Auf die Pflanzenwelt hat außer dem Wärmegrad auch noch die Beschaffenheit des Bodens Einfluß, denn sonst müßten ja bei gleicher Breite und Meereshöhe sich überall dieselben Gattungen finden. Allein die südliche Halbkugel hat andere, obgleich ähnliche oder ersetzende Formen als die nördliche, z. B. Rosaceen statt der Rosen, Eukalypten statt der Myrten; eben so die östliche andere als die westliche, z. B. sind der ersteren die Haidekräuter und die Sippschaft der Aloen, der anderen die Cactusarten eigenthümlich. Manche Produkte des Pflanzen- und Thierreichs lassen sich aus dem Erdstrich, wo sie einheimisch sind, nicht ohne Nachtheil in einen anderen versetzen, andere schlechterdings nicht. Wilde Thiere, denen die Natur ein gewisses Klima angewiesen hat, wandern bei der Veränderung desselben aus. Amerika hat keine Elephanten wie Asien und Afrika, und erhielt erst nach seiner Entdeckung die europäischen Hausthiere.

Anm. Eine weitere Ausführung dieses §. und eine ausführliche Beschreibung aller Naturprodukte, die für die Geographie wichtig sind, s. in des Verfassers „Handbuche der Naturgeschichte." 2 Bände. 3te Aufl. Leipzig, 1829. gr. 8. mit Kupf. und in desselben „Naturgeschichte für Real- und Bürgerschulen." 3te Aufl. Leipzig, 1829. gr. 8. mit Kupf.

§. 23. Unter allen Geschöpfen der Erde ist der Mensch durch geistige und körperliche Vorzüge ausgezeichnet. Die Anzahl der Menschen berechnet man auf 850 Millionen, wovon in Europa 213, in Asien 488, in Afrika 109, in Amerika 40 und in Australien 3 Mill. Sie sind verschieden in Hinsicht der äußeren Abweichung in der Bildung (man nimmt 5 Hauptrassen an:

Digitized by Google

1) die kaukasische, durch den schönen symmetrischen Bau des Schädels ausgezeichnet, die Haare schlicht, die Hautfarbe weiß, die Wangen mehr oder weniger mit Roth unterlaufen; Europäer mit Ausnahme der Lappen und Finen, Westasiaten bis an den Obi, den caspischen See und die Quellen des Ganges, die Nordafrikaner mit Ausnahme der Kopten 435 Mill.; 2) die mongolische; der Schädel gleichsam viereckig, das Gesicht flach, eingedrückt, zwischen den Augen ein breiter Raum, die Nase platt, die Backen rund, hervorstehend, die Augenlieder enge, geradlinig geöffnet, das Kinn etwas vorragend, das Haar schwarz, steif, starr und dünn, die Hautfarbe gelblich; die Einwohner des südlichen und östlichen Asiens, die Kalmücken, Mongolen, Indier jenseit des Ganges, Chinesen, Japaner, die Finen und Lappen, die Grönländer und andere Bewohner des nördlichsten Amerika, 396 Mill.; 3) die äthiopische oder Negerrasse; der Schädel schmal, auf den Seiten etwas zusammengedrückt, die Stirn höckerig, gewölbt, die Augen sehr vorragend, die Nase breit, aufgestülpt, die Lippen aufgeworfen, das Haar kurz, wollicht und schwarz, die Hautfarbe schwarz und dunkelschwarzbraun; die Neger, Kafern ꝛc., 76 Mill.; 4) die amerikanische; die Stirn niedrig, die Augen tiefliegend, die Nase etwas eingedrückt doch vorstehend, das Gesicht breit mit vorstehenden Kinnbacken und tiefausgehöhlten einzelnen Theilen, das Haar schwarz, rauh, starr und dünn, die Hautfarbe braunroth; die Ureinwohner von Amerika, 11 Mill.; 5) die malaiische; der Kopf mäßig schmal, die Stirn etwas hoch, die Nase etwas voll, breit, dick, der Mund groß, die obere Kinnlade zuweilen etwas vorstehend, die Gesichtszüge angenehm und ausgezeichnet, das Haar schwarz, weich, lockig, dick und reichlich, die Hautfarbe weiß mit bräunlichgelb vermischt, auch schwärzbraun und rußfarbig; die Bewohner der Inseln im Ocean, von Malacca, den Philippinen, Marianen, Molucken, Sundainseln, Australien, 32 Mill.); der Sprache (man kennt 587 europäische, 987 asiatische, 276 afrikanische und 1214 amerikanische, zusammen 3064 Sprachen oder vielmehr Dialekte, ohne die australischen; Balbi zählt 860 Sprachen und über 5000 Dialekte); der Beschäftigung (einige leben nur von Jagd und Fischfang; andere schweifen als Nomaden mit ihren Viehheerden umher, andere haben Ackerbau, Handwerke, Künste ꝛc.); der geistigen Bildung; der Religion (252 Mill. Christen, 120 Mill. Muhamedaner, 4 Mill. Juden, 477 Mill. Heiden); der Regierungsverfassung ꝛc.

Digitized by Google

III. Politische Geographie.

§. 1. Jedes Land, dessen Einwohner sich zu einem durch bestimmte Gesetze begründeten bürgerlichen Verein unter einer gemeinschaftlichen Oberregierung verbunden haben, heißt ein Staat, und wird in Ansehung seines Titels oder seiner Verfassung genannt: Kaiserthum, Königreich, Erzherzogthum, Großherzogthum, Großfürstenthum, Herzogthum, Mark- oder Landgrafschaft, Fürstenthum, Grafschaft, Republik oder Freistaat (freie Stadt).

§. 2. Die ersten Denkwürdigkeiten jedes Staates sind seine Gränzen, Lage, Größe und Eintheilung. Die Gränzen sind entweder natürliche durch Gebirge, Meere, Flüsse, Sprachen; oder politische durch Staatsverträge festgesetzte. — Die Lage wird nach mathematischer Breite und Länge untersucht, und ist in physischer Hinsicht hoch oder niedrig. — Die Größe wird gemeiniglich nach Quadratmeilen bestimmt. — Die Eintheilung ist entweder geographisch, wenn ein Staat aus festem Land und Inseln besteht, wenn die Theile desselben durch Gebirge und Flüsse getrennt, und in Ansehung des Klima und des Bodens merklich verschieden sind; oder historisch, wenn man den allmäligen Anwachs des Staates nach der Zeitfolge beschreibt; oder endlich politisch, wenn die einzelnen Provinzen, Gouvernements, Departements ꝛc. eines Staates angegeben werden. — Nebenländer und Kolonieen sind von dem Haupt- und Mutterlande abhängige Provinzen in der Nähe und Ferne. — Die einzelnen Wohnplätze eines kultivirten Landes sind Weiler, Dörfer, Flecken, Marktflecken, Städte, Festungen.

§. 3. Bei den Einwohnern eines Staates betrachtet man ihre Anzahl, Hauptklassen, Sprache, Religion, Kultur und Gewerbe. Die Volksanzahl zeigen am zuverlässigsten die jährlichen Zählungen; in Ermangelung derselben schließt man sie nach Wahrscheinlichkeit aus der Anzahl der Feuerstellen, dem Verhältniß der Sterbenden zu den Lebenden, dem Getreideverbrauch der Städte, der Soldatenaushebung ꝛc. — Die Hauptklassen einer Nation sind: der Adel, die Geistlichkeit, die Bürger und Bauern, welche letzten entweder frei oder leibeigen sind. — Fast jedes europäische Hauptland, jede große Weltnation und auch viele Nebenländer und kleine Völker haben ihre eigene Sprache; in einigen Ländern sind noch eigene Gelehrten-, Religions- und Hofsprachen. — Herrschende Religion wird diejenige genannt, welche die größten Vorrechte in einem Lande genießt, oder zu welcher sich die meisten Einwohner bekennen; die, bei der dies nicht Statt findet, heißt die geduldete. Man theilt die verschiedenen Religionsparteien am besten ein: 1) in Fetisch- (die Gott in einem Bild verehren), Stern-, Feuer-, Thier-, Men-

Digitized by Google

schenanbeter (Anhänger des Dalai-Lama und Manko-Kapak, die geschriebene Religionsbücher besitzen), Schamanen (die einen unsichtbaren Gott, wenigstens Priester und Zauberer anbeten), Bilderanbeter; 2) in Anbeter Eines Gottes: a) Juden; b) Christen, aa) lateinische oder abendländische: Katholiken, Lutheraner, Reformirte, Englisch-Reformirte; Waldenser, Hussiten, böhmische Brüder, Mennoniten, Quäker, Herrnhuter, Methodisten; Unitarier oder Antitrinitarier (Socinianer), Arminianer, Arianer; bb) griechische oder morgenländische: α) rechtgläubige, Melchiten: Russen mit Kosaken, Roskolniken oder Starowerzi, Griechen; β) Nestorianer (Thomaschristen), Monophysiten (Jakobiten, Kopten, Armenier), Maroniten, Filipponen oder Lippowaner; c) Muhamedaner, Sunniten und Schiiten (Wahabiten, Drusen). Der Vorsteher der muhamedanischen Religion heißt Mufti; der lamaischen Dalai-Lama und Bogdo-Lama. In der katholischen Kirche sind die Häupter: Papst, Kardinäle, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe, Aebte, Aebtissinnen, Pröpste ꝛc. Einige dieser Würden findet man auch in protestantischen Ländern (wo auch Bischöfe, Superintendenten ꝛc.) und in der griechischen Kirche. — Die Kultur einer Nation gründet sich vorzüglich auf ihr Studium der Wissenschaften und Künste, auf ihre Lehranstalten und andere zur Verbreitung nützlicher und angenehmer Kenntnisse bestimmte Einrichtungen. — Was die Gewerbe betrifft, so beschäftigen sich die Bewohner des platten Landes vorzüglich mit Ackerbau und Viehzucht, und die Bewohner der Städte vornehmlich mit Handwerken, Künsten, Manufakturen, Handel. Werden diese Gewerbe fast allgemein in einem Lande oder in einer Stadt getrieben, so wird dies Handels- oder Fabrikenland, Handels- oder Fabrikstadt genannt, und liegt diese am Meere, so heißt sie Seestadt. Der Handel stempelt alle Produkte zur Waare, und ist immer nur Tausch der Waare gegen Waare oder Geld; dieses letzte ist entweder bloß Rechnungs- oder Papiergeld, oder klingende Münze. Der Handel wird in den in- und ausländischen, den Activ- und Passiv-, den Eigen- und Transito- (Speditions-) Handel eingetheilt, und durch die Schifffahrt auf Meeren, Flüssen, Kanälen, die Posten, Banken, Handels- und Versicherungs- (Assecuranz-) Gesellschaften und Messen befördert.

§. 4. Zu den allgemeinen Staatseinrichtungen gehören endlich auch die Regierungsform, die Einkünfte und die Kriegsverfassung.

§. 5. Die Regierungsform ist monarchisch, wenn die höchste Staatsgewalt in den Händen eines Einzigen ist, er heiße Kaiser, König, Großherzog, Herzog ꝛc. Wenn der Regent an keine Gesetze gebunden ist, und nach Willkür über das Leben,

Digitized by Google

die Freiheit und das Eigenthum seiner Unterthanen verfügt, so ist er Despot. Unumschränkt wird der Regent genannt, der das Recht Gesetze zu geben unbedingt, bloß nach seinem eigenen Gutbefinden ausübt. Bei der eingeschränkten Staatsverfassung wachen Reichs- oder Landstände, die aus den Hauptklassen eines Volks (§. 3.) gewählt werden, und deren Versammlung Reichs- oder Landtag, Parlament, Tagsatzung, Congreß ꝛc. genannt wird, über die Beobachtung der Grundgesetze, und verhindern den Mißbrauch der höchsten Gewalt des Regenten. In einem Freistaat oder in einer Republik ist die Regierung in den Händen entweder der Vornehmsten, oder des gesammten Volks; in jenem Fall ist der Freistaat aristokratisch, in diesem demokratisch. Wenn in der Hauptstadt des Freistaats der Sitz der Regierung über den ganzen Staat ist, so ist er einfach; zusammengesetzt wird er genannt, wenn er aus mehreren Freistaaten besteht, deren jeder seine besondere unabhängige Regierung hat, und mit den anderen nur zur gemeinschaftlichen Sicherheit verbunden ist.

§. 6. Zu den zur Erhaltung der innern und äußern Sicherheit nöthigen Geldsummen werden die Einkünfte benutzt, die in Naturprodukten und Geld bestehen, und aus dem Eigenthum des Staats (Domainen und Regalien) und den Abgaben der Einwohner desselben entspringen. Reichen diese Einkünfte nicht für die Bedürfnisse hin, so werden Staats- oder Nationalschulden erzeugt.

§. 7. Zur Erhaltung der äußern Sicherheit des Staats dient die Kriegsmacht, welche in die Land- und Seemacht eingetheilt wird. Die Landmacht besteht in Infanterie (in Bataillons und Kompagnien), Kavallerie (Kürassiere, Dragoner, Chevauxlegers, Husaren, Ulanen, Lanziers ꝛc. in Escadrons), Artillerie (Ingenieurs, Kanoniers, Bombardiers, Sappeurs, Mineurs), alle nach Regimentern eingetheilt; außer diesen Bürger- und Nationalgarden, Landwehr, Landsturm ꝛc.; die Seemacht in einer Anzahl Kriegsschiffe. Die Kriegsschiffe, die 50—120 Kanonen führen, heißen Linienschiffe, weil sie bei dem Seetreffen gewöhnlich eine Linie bilden; die weniger Kanonen führen, heißen Fregatten, Galeeren, Schaluppen, Bombardiergallioten, Schebecken, Kanonierböte, Korvetten, Kutter ꝛc. Eine Anzahl von 10 und mehrern Kriegsschiffen heißt eine Flotte, eine geringere Anzahl ein Geschwader.

Digitized by Google

Erster Abschnitt.

Europa.

§. 1. Lage, Gränzen und Größe. Das Festland Europa's, dieser größten asiatischen Halbinsel, liegt vom 36—71° N. Br. und 8—80° O. L., und hat mit den an 14,000 □ M. großen Inseln einen Flächeninhalt von ungefähr 176,000 □ M., wenn man ihm eine naturgemäße Ostgränze giebt, von 155,341 □ M. nach seiner politischen Ostgränze. Die natürliche Ostgränze gegen Asien wird nämlich gebildet durch den Ural, den Uralfluß, den kaspischen See und kaukasischen Sund (eine Einsenkung, welche früher, als der kaspische See noch bis zum Obtschey-Syrt und der Irgeni-Höhe reichte, dessen Verbindung mit dem schwarzen Meere bildete, jetzt zum Theil das Stromthal der Kuma und des Manitsch); die politische Gränze soll bei Rußland angegeben werden. Im Süden, Westen und Norden wird Europa vom Mittelmeere, dem atlantischen Ocean und dem nördlichen Eismeere bespült. Diese Gränzmeere greifen mit ihren zahlreichen Armen und Busen fast überall tief in das Festland ein, trennen viele Halbinseln (Scandinavien, Jütland, Bretagne, die pyrenäische, apenninische, griechische Halbinsel, Taurien) als gesonderte Glieder von demselben, und geben Europa in Vergleich mit den anderen Erdtheilen die längste Küstensäumung von 5400 Meilen, während das fast 5mal so große Asien nur 7000, das über 3mal so große Afrika nur 3800, und das beinahe eben so große Neuholland gar nur 1300 Meilen Gestade hat. In dieser vielfachen Gliederung und äußersten Zugänglichkeit Europa's liegt ein Hauptgrund seiner geistigen Bildung und Herrschaft. Die größte Länge des Erdtheils fällt in die Richtung von S. W. nach N. O. und beträgt vom Cap Vincent bis zur Waigatsstraße 820 Meilen; die größte Breite von N. nach S., vom Nordcap bis zum Vorgebirge Matapan, 535 Meilen.

§. 2. Meere. Die einzelnen Meerestheile an den europäischen Küsten sind folgende: I. Das nördliche Eismeer mit dem weißen Meere, dem Tscheskaja- und Petschora-Busen und dem karischen Meere mit der Waigatsstraße. II. Der atlantische Ocean, dessen Theile: 1) das norwe-

Digitized by Google

gische Meer; 2) das britische Meer mit der irischen See und dem Nord- und St. Georgs-Kanal; 3) das teutsche Meer oder die Nordsee mit der Zuyderse, dem Biesbosch und Dollart (voller Sandbänke, 1200 F. tief); 4) das Kattegat oder Skagerrak mit dem Sund, kleinen und großen Belt; 5) die Ostsee oder das baltische Meer (7000 □ M., seicht, die größte Tiefe kaum 300 F.) mit dem bothnischen, finischen, liefländischen oder rigaischen Busen und dem Pautzker-Wick; 6) der Kanal von England, schlechthin der Kanal (canal La Manche), mit der Straße von Calais (nur 21,369 franz. F. breit); 7) das aquitanische Meer mit dem Meerbusen von Biscaya. III. Das mittelländische Meer, verbunden mit dem atlantischen Ocean durch die 7 M. lange und 2 M. breite Straße von Gibraltar; größte Länge 515, größte Breite 250 M., Flächeninhalt an 40,000 □ M. Die bemerkenswerthesten Theile sind: 1) der Busen von Lyon; 2) der Busen von Genua oder das ligurische Meer mit der Straße von Piombino; 3) das toscanische oder tyrrhenische Meer mit den Straßen von St. Bonifacio und Messina; 4) das ionische Meer mit den Busen von Tarent, Patras, Lepanto nebst der Straße von Otranto, welche in das Adriameer mit den Busen von Venedig und Triest führt; 5) das ägäische Meer oder der griechische Archipelagus mit dem Busen von Salonichi und der Dardanellenstraße (Hellespontos); 6) das Meer von Marmara (Propontis) mit der Straße von Konstantinopel (thrakische Bosporus); 7) das schwarze Meer mit der Straße von Jenikale, auch von Kaffa oder Feodosia genannt, und dem azowschen Meere.

§. 3. Gebirge. Nach der vertikalen Erhebung seiner Oberfläche zerfällt Europa in ein südwestliches Gebirgsland und nordöstliches Tiefland. In dem gebirgigen Theile bilden die Alpen die Haupterhebung, welche sich vom 44—48° N. Br. und von 25—35° O. L. in einem großen Bogen durch Frankreich, Italien, die Schweiz, das südliche Teutschland, Kroatien und Slavonien bis in die Türkei erstrecken, einen Flächenraum von fast 7000 □ M. erfüllen und sich im Montblanc bis 14,764 F. erheben. An dem Südfuß dieses mächtigen Gebirges dehnt sich das lombardische Tiefland aus, welches sich dann zum Apennin erhebt, der die ganze Halbinsel Italien durchzieht. Dem Nordabfall der Alpen ist die baiersche Hochebene vorgelagert, aus welcher die Donau östlich in die Ebenen Ungarns leitet, und nun folgt nördlich ein weiter Kranz von Mittelgebirgen, welcher die ganze Alpenkette in einem größeren

Digitized by Google

Bogen umgiebt, in Frankreich an dem unteren Rhone mit den Sevennen beginnt, sich in den Vogesen fortsetzt, Teutschland in einer ziemlich breiten Gebirgszone von W. nach O. durchzieht, in den Karpaten, welche allein die Schneegränze erreichen, an der unteren Donau endet, und zugleich die Gränze gegen das osteuropäische Flachland macht. Als abgeschlossenes Gebirgsganzes muß die pyrenäische Halbinsel betrachtet werden, nördlich von den Pyrenäen begränzt, welche im Innern sich zum kastilischen Hochlande, dem bedeutendsten des Erdtheils, erhebt und noch an ihrer Südküste in der Sierra Nevada die Schneeregion übersteigt. Auch die europäische Türkei, in ihren nördlicheren Theilen vom Hämus oder Balkan durchzogen, und die skandinavische Halbinsel mit den nordischen Alpen, dem Kiölengebirge, sind für sich bestehende Gebirgsganze. Das osteuropäische Tiefland endlich, dessen Größe an 100,000 □ M. beträgt, bildet ein ungeheures Dreieck, dessen Spitzen östlich im Kaukasus und Ural, westlich bei Calais liegen, und dessen Gränze gegen den gebirgigen Südwesten die Ardennen, die Eifel, die westphälische Pforte, der Harz, die Vorhöhen des sächsischen Erzgebirges, das der Sudetsch und die Karpaten bilden. Stiege das Meer um 1000 F., so würde es diese ganze Fläche bedecken, und Skandinavien gleich England zur Insel machen. Sie besteht aus jüngerem, angeschwemmtem Boden, in dem die Kieselerde vorherrscht, mit Trümmern älterer Gebirgsarten bedeckt, und zeichnet sich durch ihren Reichthum an großen schiffbaren Strömen und bedeutenden Landseen aus.

§. 4. Flüsse und Seen. In Rücksicht auf die fließenden Gewässer bildet das Festland von Europa zwei große Abdachungen, eine nordwestliche zum atlantischen Ocean und nördlichen Eismeere, eine südöstliche zum mittelländischen und schwarzen Meere, nebst dem kaspischen See. Zwischen diesen beiden Abdachungen läuft die allgemeine oder Hauptwasserscheide hin. Sie beginnt mit dem Kap Tariffa an der Straße von Gibraltar, und zieht abwechselnd über Hochgebirgs-, Mittelgebirgs- und Flachländer bis zum Ural in allgemeiner nordöstlicher Richtung. Von den Hauptgebirgen des Erdtheiles berührt sie nur die Sierra Nevada, Pyrenäen, Sevennen, Alpen, Karpaten. In den osteuropäischen Ebenen bleibt ihr Zug kaum in Hügelreihen sichtbar, welche sich nur in der Waldai-Höhe und dem Wolchonski-Walde zu ungefähr 1000 F. erheben. I. Zur nordwestlichen Abdachung gehören und ergießen sich: die Petschora und Dwina in das nördliche Eismeer; die Newa, Düna, der Niemen, die Weichsel, Oder in die Ostsee; die Elbe, Weser, der Rhein in die Nordsee; die Seine in den Kanal; die Loire, Garonne in das aquitanische Meer; der Duero, Tajo, die Guadiana,

der Guadalquivir. II. Zur südöstlichen Abdachung gehören und ergießen sich in das Mittelmeer: der Ebro, der Rhone in den Busen von Lyon, der Po in das Adriameer, die Donau, der Dniester, Dniepr in das schwarze Meer, der Don in das azowsche Meer; in den kaspischen See gehen die Wolga und der Ural. Auf der Insel Großbritannien ist als Hauptfluß die Themse zu merken, welche in die Nordsee mündet. Unter den Seen ziehen zuerst die Alpenseen unsere Aufmerksamkeit auf sich, welche in einer weiten Zone das Hochgebirge in Italien, der Schweiz, Teutschland und Schweden umgeben; es gehören dazu in Italien der Lago maggiore oder di Locarno, der Lugano-, Garda- und Comosee; in der Schweiz der Genfer-, Neuenburger-, Bieler-, Vierwaldstädter-, Züricher- und Boden- oder Cirknitzersee; in Teutschland der Ammersee, der Würm- oder Stahrenbergersee, der Tegernsee, der Chiemsee, der Traun- oder Gmündnersee und viele andere; in Schweden der Mälar-, Hielmar-, Wener-, Wettersee. Unter den Seen des Flachlandes umgeben die größten die Ostufer der Ostsee, als der Ladoga-, Onega-, Saima- und Peipussee. In Ungarn ist der Plattensee zu merken.

§. 5. Das Klima ist sehr verschieden. Das nördliche vom 71—60° B. in Nordrußland, Schweden, Norwegen, Nordschottland, hat das Frühjahr erst im Mai oder Juni, einen kurzen Sommer, der sich schon im September, oder auch wohl im August endigt, und meistens nur 2 Jahreszeiten: einen 9 Monate langen, schneereichen Winter, und einen kurzen, wegen der längern Tage sehr warmen Sommer. Ueber den 70° hinaus ist keine Vegetation. Das mittlere Klima von 60—50° B. in Südrußland, Dänemark, Preußen, Polen, Teutschland, Ungarn, Galizien, Nordfrankreich, England, Schweiz, hat ein Frühjahr vom März und April an, und den Sommer vom Juli bis October. Das südliche Klima vom 50—36° B. in Portugal, Spanien, Südfrankreich, Italien, Dalmatien, Türkei, hat den Frühling im Januar oder Februar, den Sommer vom April oder Mai an, im October und November vielen Regen, und gewöhnlich keinen liegen bleibenden Schnee und eindringenden Frost.

§. 6. Produkte. Da Europa in der nördlichen Hälfte der nördlichen gemäßigten Zone liegt, und die Kälte in dem größeren Theile anhaltend und streng ist; so ist der ursprüngliche Produktenreichthum gering. Die meisten und schönsten Produkte hat Europa den andern Erdtheilen, besonders Asien zu verdanken, aus denen sie hierher verpflanzt und so einheimisch geworden sind. Das Pflanzenreich liefert: Getreide (bis 61° B.), Reis (bis 41° B.), Buchweizen, Hirse, Spelt, viele Garten- und Küchenkräuter, Obst, als Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, Aepfel, Nüsse ꝛc.; edle

Digitized by Google

Früchte, als Citronen, Pomeranzen, Sinaäpfel, Feigen (fast bis 42° B.), Oelbäume, Maulbeerbäume, Wein (bis 50° B.), Kartoffeln, Tabak, Baumwollstauden, Zuckerrohr, Holz (und zwar über 65° B. nur Nadelhölzer, Birken und Weiden, welche letzteren als verkrüppeltes Gesträuch bis über 70° B. hinaus gehen), Flachs, Hanf, Hopfen, Farbe- und Arzneikräuter ꝛc.; das Thierreich: Hausthiere, als Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Maulthiere, Kamele (in Südrußland und der Türkei) ꝛc., Renthiere, Wild, Bären, Auerochsen, Wölfe, Büffel, Elenthiere, Genetkatzen, Stachelschweine, Affen (auf Gibraltar), Pelzthiere, Geflügel, Seidenraupen, Bienen, Gallwespen, Cantharіden, Fische, auch Heringe, Perlen ꝛc.; das Mineralreich: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei, Quecksilber, Salz, Salpeter, Schwefel, Steinkohlen, Torf, Edelsteine, Marmor, Kalk, Sandsteine, Bernstein, Porzelanerde, Mineralwasser ꝛc.

§. 7. Einwohner und Religion. Die Zahl der Einwohner wird zu 213,713,400 Seelen angenommen. Der Hauptsprachen sind 12: 1) die baskische oder biscayische auf beiden Seiten der Pyrenäen, 650,000; 2) die celtisch-galische in Nordschottland und Irland; die kimrische in Wales und Nordwestfrankreich, mit der vorigen 7½ Mill.; 4) die finische in Finland, Lappland, und bei den Samojeden, Esthen, Liven, Tscheremissen, Tschuwaschen, 2 Mill.; 5) die neugriechische in der Türkei, Ungarn ꝛc., 2½ Mill.; 6) die Töchter der lateinischen Sprache in Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Walachei ꝛc., 65¼ Mill.; 7) die arnautische an den Südostküsten des adriatischen Meeres, 300,000; 8) die teutsche in Teutschland, Preußen, Liefland, Siebenbirgen, Schweiz, Frankreich, mit ihren Töchtern in England, den Niederlanden, Dänemark, Norwegen, Schweden, Island, 56 Mill.; 9) die lettische oder litauische in Litauen, Liefland, Kurland; 10) die slavische in Rußland, Polen, Ungarn, Slavonien, Croatien, Illyrien, Mähren, Lausitz (Wenden), Böhmen (Tschechen), bei den Kassuben, Wenden, Soraben, Slawaken, Tschitschen, Serben, Morlaken, Montenegrinern, Uskoken und Bosniaken, über 59,400,000; 11) die türkisch-tatarische in der Türkei, Krim ꝛc., 3½ Mill.; 12) die magyarische der Magyaren in Ungarn, der Szekler, Cumanen, Jazygen, 4 Mill. Dazu 1,920,000 Juden, 120,000 Armenier und 300,000 Zigeuner, die neben den Sprachen der Länder, in die sie eingewandert, noch im Besitz ihrer ursprünglichen Sprachen sind. — Die Hauptreligionen sind die christliche, jüdische und muhamedanische; auch findet man in einem kleinen Theile von Rußland und Norwegen noch Heiden.

§. 8. Nach politischen, d. h. den durch Verträge bestimmten Gränzen und der Würde der Regenten giebt es in Europa:

Digitized by Google

1) 3 Kaiserthümer: Oestreich, Rußland, Türkei.

2) 15 Königreiche: Baiern, Dänemark, Frankreich, Großbritannien (England und Schottland) nebst Irland, Hanover, Neapel und Sicilien (beider Sicilien, dies- und jenseit der Meerenge), Niederlande (Holland, Belgien?) Portugal, Preußen, Sachsen, Sardinien, Schweden und Norwegen, Spanien, Würtemberg. (Die Königreiche Böhmen, Ungarn, Galizien und Lodomirien, Illyrien, Dalmatien und das lombardisch-venetianische Königreich sind Theile des östreichischen Kaiserthums, und das Königreich Polen gehört dem Kaiser von Rußland.)

3) 7 Großherzogthümer: Baden, Hessen, Weimar, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Oldenburg, Toscana. (Die Großherzogthümer Posen und Niederrhein gehören zu dem preußischen Staat, das Großherzogthum Luxemburg zu dem Königreiche der Niederlande und das Großherzogthum Fulda zu Kurhessen.) Dazu das Kurfürstenthum Hessen.

4) Herzogthümer: Nassau, Braunschweig, Anhalt, die sächsischen Herzogthümer, Parma, Modena, Lucca ꝛc. (Schlesien, Pommern, Sachsen, Berg, Magdeburg ꝛc. gehören zum preußischen, Steiermark zum östreichischen, Genua zum sardinischen Staate.)

5) Fürstenthümer: Hohenzollern, Liechtenstein, Waldeck, Lippe, Schwarzburg, Reuß ꝛc. (Das Großfürstenthum Siebenbirgen ist ein Theil des östreichischen Kaiserthums, und das Großfürstenthum Finland gehört zu Rußland. Das Fürstenthum Neufchatel mit der Grafschaft Vallengin ꝛc. gehört dem Könige von Preußen. Die Fürstenthümer Moldau, Walachei und Serbien sind Schutz- und Vasallenstaaten des türkischen Sultans.)

6) Die Markgrafschaften Brandenburg, Mähren und Lausitz, wovon die erste zu Preußen, die zweite zu Oestreich, und die dritte zu Preußen und zum Theil zu Sachsen gehören.

7) Einen kirchlich-weltlichen Staat: den Kirchenstaat des Papstes.

8) 8 Republiken: Schweiz, Jonien, S. Marino und die freien Städte Hamburg, Lübeck, Bremen, Frankfurt am Main und Krakau.

Auch Griechenland ist jetzt, wiewohl noch nicht mit definitiv bestimmter Verfassung, in die Reihe der selbstständigen Staaten eingetreten.

Digitized by Google

§. 1. Das Königreich Spanien.

Lage, Gränzen, Größe. Spanien liegt vom 8° 26′ 15″ — 20° 55′ 25″ L., 35° 58′ — 43° 61′ B., gränzt g. N. ans aquitanische Meer und Frankreich, g. O. an Frankreich und das mittelländische Meer, g. S. an das mittelländische und atlantische Meer und die beide verbindende Meerenge von Gibraltar, g. W. an das atlantische Meer und Portugal, und enthält 8447 □ M.

Boden, Klima. Spanien und das benachbarte Portugal, die pyrenäische Halbinsel, bilden ein für sich abgeschlossenes Gebirgsganze, durchaus verschieden von dem übrigen Europa, dem sie gleichsam als hoher Gränzwall gegen die Fluthen des Oceans vorgelagert sind. Das ganze Innere der Halbinsel vom 38° — 42° N. B. ist eine Hochebene, die bedeutendste des Erdtheiles, welche sich von N. nach S. in drei Stufen herabsenkt, umgeben und durchzogen von mannichfachen Gebirgszügen. Die Hochebenen von Altcastilien und Leon sind der nördliche und erhabenste Theil dieses Plateaus, in einer mittleren Erhebung von 2000 — 2600 Fuß. Ihren Nordrand bildet das cantabrische Gebirge, bis zu 5000 F., welches die Provinzen Asturien und Galicien erfüllt, steil gegen den biscayischen Meerbusen abfällt, und westlich im Cap. Finisterre und Portugal endet, östlich aber durch die Gebirge von Biscaya und Navarra mit den Pyrenäen zusammenhangt. Altcastilien ist im Winter rauh und kalt, im Sommer drückend heiß, fast baumlos, ein wasserarmes Haideland, zur Schafzucht sehr geeignet, aber nur an wenig Stellen zum Ackerbau passend. Westlich senkt es sich in der Provinz Leon gegen Portugals Gränzen, südlich steigt es sanft zum castilischen Scheidegebirge an, welches Altcastilien von Neucastilien, der zweiten niedrigeren Stufe des Hochlandes, trennt. Dieser bald breitere bald schmalere, von O. nach W. streichende Gebirgszug mit steilem Südabfall erhebt sich in der Sierra de Guadarama und Sommosierra bis zu 8000 F., östlich in der kahlen plateauförmigen Sierra Albaracin und Molina, die zum fruchtbaren Küstenlande von Valencia und zum unteren Ebro in Aragonien und Catalonien abfallen, bis zu 6000 F., und streicht westlich als Serra Estrella durch Portugal bis zum atlantischen Ocean. Der Boden dieser zweiten Stufe des Hochlandes, von 1500 — 2000 F. Erhebung, besteht aus Sand und Kies, vielem Thonschiefer, ist sehr dürr und wasserarm, von mehreren Bergreihen, als den Sierren von Toledo und Guadelupe durchzogen, und senkt sich westlich gegen Portugals Gränzen in der Provinz Estremadura. Die Südhälfte Neucastiliens ist die aus eisenschüssigem Thonschiefer bestehende Ebene la Mancha, südlich begränzt von der Sierra

Digitized by Google

Morena (Mohrengebirge), einem breiten Gebirgszuge, der sich kaum 1000 F. über die Hochfläche erhebt, westlich nach Portugal streicht, und südlich steil und um 800 F. tiefer zur dritten Stufe von Andalusien abfällt; östlich reiht sich an ihre Höhen die Sierra Segura, welche in dem heißen Murcia zur Küste abfällt. Aus der schönen, meist üppig fruchtbaren Ebene von Andalusien erheben sich südöstlich plötzlich die Hochgebirge von Granada in drei parallelen Ketten, der Sierra Nevada (Schneegebirge), die im Cumbre de Mulhacem 11,000 F. aufsteigt, der niedrigeren Alpujarras, und der Sierra Lujar, die nur ein schmales Küstenland läßt, und westlich in den Vorgebirgen Trafalgar, Tariffa und Punta di Europa an der Straße von Gibraltar endet. Wir müssen jetzt zum Nordrande des gesammten Hochlandes, zum cantabrischen Gebirge zurückkehren, welches uns, wie oben gesagt, durch Biscaya und Navarra zum nördlichen Gränzgebirge der Halbinsel, den Pyrenäen leitet, die östlich am Mittelmeere mit dem Cap Creus beginnend sich in einer Länge von 40 M. auf der Gränze von Frankreich und Spanien hinziehen. Sie sind ein in vielen Punkten die Schneegränze überragendes, zerrissenes Alpengebirge, mit Gletschern, Eis- und Schneefeldern, ausgezeichnet durch Naturschönheiten, ziemlich steil im N. zu den französischen Ebenen abfallend, im S. Catalonien und Aragon mit Bergzügen erfüllend. Man unterscheidet deutlich 2 Abtheilungen der Pyrenäen, von denen die östliche etwas weiter gegen N. liegt als die westliche, die sich aber um die Quellen der Garonne durch das 8900 F. hohe Quergebirge Tuc de Mauberme verbinden. Im östlichen Theile sind die höchsten Gipfel: der Canigou 8600 F., Pedrour 8900 F., Montcalm 10,000 F.; im westlichen Theile: der Crabioules 9900 F., Maladetta 10,700 F., Posets 10,600 F., Mont Perdu 10,500 F., Marboré 10,400 F., Campbiel 10,000 F., Vignemalle 10,400 F., Pic du Midi 9200 F., fast alle in Frankreich. Fast 100 Pässe führen über die Pyrenäen, von denen aber nur 7 fahrbar sind; die beiden Hauptstraßen führen von Bayonne über Irun nach Vittoria, und von Perpignan über Junquera nach Figueras.

Flüsse. Spanien hat eine Hauptabdachung gen S. W., eine andere gen S. O., deren Wasserscheide an dem Ostrande des Hochlandes von der Sierra Segura in nördlicher Richtung bis zum cantabrischen Gebirge über hohe aber ebene Gegenden hinläuft. Die nördliche und südliche Abdachung sind beide sehr schmal, so daß in derselben nur kurze, aber reißende Gebirgsströme ins Meer fallen, unter denen die Bidassoa als Gränzfluß gegen Frankreich zu merken ist. Obgleich die Halbinsel 5 Hauptströme zählt, so sind sie doch wegen ihres unverhältnißmäßig langen ober-

Digitized by Google

ren und mittleren Laufes in den Gebirgen und Hochländern nur von geringer Wichtigkeit für das Land, da außer dem Ebro und Guadalquivir keiner derselben, der Wasserfälle, Stromschnellen und Untiefen wegen in Spanien schiffbar ist. In der Abdachung nach S. W. fließen in den atlantischen Ocean: 1) der Minho, entspringt in den nördlichen Gebirgen Galiciens aus einem kleinen See im Bezirk von Lugo, geht fast südlich bei Orense vorbei, wendet sich unterhalb Rivadavia nach S. W., bildet von Malgaza an die Gränze mit Portugal und mündet nach einem Laufe von 35 Meilen bei Caminha ins atlantische Meer. Sein wichtigster Nebenfluß ist der aus den nordwestlichen Gebirgen Leons kommende Sil. 2) Der Duero, Douro in Portugal, entspringt auf der altcastilischen Hochebene in der Gegend von Soria an der Gränze von Burgos, fließt erst südlich, dann westlich über Zamora bis Miranda, von wo er mit südwestlicher Richtung die Gränze gegen Portugal macht, in welches er wieder westwärts strömend eintritt, die Serra Estrella durchbricht, 16 M. vor der Mündung bei S. Joan de Pasquiera schiffbar wird, und sich unterhalb Oporto ins atlantische Meer ergießt. Seine wichtigsten Zuflüsse sind rechts die Pisuerga und Esla, links der Tormes und die Coa; die Länge seines Laufes beträgt 100 M., der Flächeninhalt seines Flußgebietes 1638 □ M. 3) Der Tajo, portugiesisch Tejo, entspringt auf der Gränze von Cuenca und Aragonien in der Sierra von Albaracin, tritt bald in die neucastilischen Flächen, fließt bei Aranjuez, Toledo, Talavera und Alcantara vorbei nach Portugal, theilt sich bei Salvaterra in den neuen Tejo und Mar del Pedro, die sich bei Villafranca wieder vereinigen, und geht durch eine meerähnliche 2 M. breite Mündung unterhalb Lissabon in das atlantische Meer. Erst in Portugal über Abrantes bei Santarem, 24 M. von der Mündung, bis wohin die Fluth hinaufsteigt, wird er völlig schiffbar. Unter seinen Nebenflüssen sind zu merken in Spanien die Xarama mit dem Henarez und Manzanares, in Portugal der Zezera und Zatos; die Länge seines Laufes beträgt 120 M., sein Flußgebiet enthält 1357 □ M. 4) Die Guadiana entspringt in den Lagunas de Ruidera in la Mancha, verschwindet bald darauf unter der Erde und in Sümpfen, kommt aus zwei anderen Seen (Ojos de Guadiana, Augen der Guadiana) wieder hervor, verstärkt sich durch die Giguela rechts, und fließt in mehreren Krümmungen über Merida nach Badajoz, unterhalb welcher Stadt sie Portugal betritt. Von da durchbricht sie mit Südwendung den Zug der Morena, empfängt links die Ardilla, macht eine Strecke die Gränze zwischen Portugal und Spanien und mündet in letzterem Lande bei Castromarin. Ihrer Strudel, Stromschnellen und Seichtigkeit wegen ist sie nirgend schiffbar; die Länge

Digitized by Google

des Laufes beträgt 105 M., das Stromgebiet umfaßt 1214 □ M. 5) Der Guadalquivir entspringt auf den Gränzen von Murcia und Granada, in der Sierra Segura, tritt über Andujar in die andalusische Ebene ein, geht westlich bei Cordova, südwestlich bei Sevilla vorbei, von wo er sich südlich wendet, durch eine Stromtheilung die fruchtbaren Isla mayor und menor bildet, und bei San Lucar, nördlich von Cadiz, ins atlantische Meer fällt. Er hat viele seichte Stellen, ist aber doch bis Sevilla für große, bis Cordova für kleine Fahrzeuge schiffbar. Sein bedeutendster Zufluß ist der Xenil von Granada her; die Länge seines Laufes beträgt 65 M. sein Flußgebiet 942 □ M. In der S. O. Abdachung der Halbinsel ist der einzige Hauptfluß der Ebro, welcher an der Gränze von Altcastilien und Asturien auf dem Gebirge Santillana, unweit Aguilar del Campo entspringt, und zuerst mit südöstlicher Hauptrichtung Burgos und Navarra durchströmt. Ueber die Wasserfälle bei Miranda und Calahorra in das breite Thal von Aragonien eingetreten, wird er bei Tudela schiffbar, geht bei Zaragoza vorbei, unterhalb welcher Stadt ihn die Höhen der Sierra Albaracin zu einem nördlich ausgehenden Bogen nach Mequinenza zwingen, von wo er wieder südlich durch Catalonien unterhalb Tortosa zwischen sumpfigen Ufern in den Golf von Alfaques mündet. Durch Untiefen und Klippen ist die Schifffahrt auf ihm oft unterbrochen, weshalb der berühmte Kaiserkanal längs seinen Ufern von Tudela bis Zaragoza von großer Wichtigkeit ist. Rechts fließt der Xalon von der Sierra Molina in ihn; links, sämmtlich sehr reißend aus den Pyrenäen kommend, der Aragon mit der Arga, der Gallego, und der bedeutende schiffbare Segre. Die Länge des Laufes = 80 M., sein Flußgebiet = 1220 □ M. Unter den Küstenflüssen dieser Abdachung sind zu merken südwärts des Ebro der Guadalimar und der Xucar aus der Sierra Albaracin, die Segura aus der Sierra Segura; nordwärts vom Ebro der Llobregat und Ter aus den Ostpyrenäen. Landseen von Bedeutung hat Spanien nicht.

Produkte: Wein, Baumöl, Südfrüchte, Zuckerrohr, Kapern, Baumwolle, Reis, Tabak, Waid, Krapp, Salzkräuter, Anis, Mastix, Flachs, Hanf, Safran, Sumach, Korkholz, Barille, Manna, Aloe (zu Hecken und Zäunen benutzt), Süßholz, Mais, Getreide, im S. Datteln, Pistazien, Johannisbrot- und Erdbeerbäume; Schafe (Merinos mit der feinsten europäischen Wolle), Ziegen, Seidenraupen, vortreffliche Pferde (in Andalusien), Rindvieh, Schweine, Affen, Esel, Maulesel, Kermes, Bären, Wölfe, Bienen, spanische Fliegen, Fische; Gold, Silber, Platina, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei, Kobalt, Alaun, Vitriol, Steinkohlen, Quecksilber, Mineralquellen, Marmor, Alabaster, Stein- und Seesalz ꝛc.

Digitized by Google

Einwohner. Nach Miñano 1826. 13,732,172, wovon 510,000 Basken, 45,000 Zigeuner und 60,000 Modejares oder Moriskos, Nachkommen der Mauren. Sie reden die spanische Sprache mit mehrern Dialekten und die baskische. Die allein herrschende Religion ist die katholische. Die Fabriken in Leder, Corduan, Espartoarbeiten, Tabak, Zucker, Seife, Glas, Spiegeln, Porzelan, Faience, Wolle, Baumwolle, Seide, Leinwand, Tapeten, Spitzen, Hüten, Papier, Eisen- und Stahlwaaren ꝛc. liefern gute Waaren, aber nicht hinreichend für das Bedürfniß. Der Handel ist größtentheils in den Händen anderer Nationen.

Die Regierung ist eine unbeschränkte Monarchie und in männlicher und weiblicher Linie erblich. Der König, jetzt Ferdinand VII., führt den Titel: Katholische Majestät, so wie der Kronprinz den Titel: Prinz von Asturien. Die übrigen königlichen Kinder heißen Infanten und Infantinnen. Die Staatseinkünfte nach dem Budget für 1823. 448,488,690 Reales (29,900,000 Rthlr.); die Nationalschuld 14,020½ Mill. Real. oder 3505 Mill. Franken. Das stehende Heer betrug 1826 83,000 M.; dazu 400,000 royalistische Freiwillige, nur Lokaltruppen. Die Seemacht zählte 1828 3 Linienschiffe, 8 Fregatten und 20 kleinere Fahrzeuge.

Eintheilung in 30 Provinzen, außer der Stadt Antequera, die zu keiner Provinz gerechnet wird. Da die ältern Provinzennamen noch oft genannt werden, so sind auch diese angegeben.

A. Castilien, nämlich:

I. Neucastilien mit 5 Provinzen:

1) Madrid, wo die Haupt- und Residenzst. Madrid am Manzanares, 1842 F. über dem Meere, 115,000 E.; 77 Kirchen, 62 Klöster; prächtiger königl. Palast mit einer Sternwarte; 13 gelehrte Akademien; Real Seminario de Nobles, unter Leitung der Jesuiten; 3 Theater, königl. Buchdruckerei, mehrere Fabr., Börse, St. Karlsbank, Salpeter- und Salzwerk. Großes Amphitheater für die Stiergefechte. Die Citadelle Fort Retiro.

2) Toledo mit der Hst. gl. N. am Tajo, 25,000 E. Sitz des ersten Erzbischofs (Primas von Spanien), Seiden- und Klingenf. Alcala, Univers. Der Flk. Aranjuez am Tajo mit 2593 E. und einem königl. Lustschloß.

3) Guadalarara mit der Hst. gl. N. 16,000 E. Tuchf.

4) Cuenca mit der Hst. gl. N. Tuchf.

5) La Mancha mit der Hst. Ciudad real 9000 E. Flk. Almaden 10,000 E. Quecksilberbergwerk.

II. Altcastilien mit 4 Provinzen:

6) Burgos mit der Hst. gl. N., 10,000 E. Logroño am Ebro, 7000 E. Santander 10,000 E., befestigter Hafen, nautische Schule, Handel.

7) Soria mit der Hst. gl. N. 6000 E.

8) Segovia mit der Hst. gl. N. am Eresma, 9500 E. Kriegsschule, Tuchf.; Trajans Wasserleitung. Die Flk. S. Ildefonso am

Guadaramagebirge, mit einem königl. Lustschloß, Glas- und Spiegelf., und Escorial in einem dürren Thale des Guadaramagebirges, mit einem Hieronymitenkloster und dem Palast St. Lorenzo al Real, Begräbnißort der span. Könige und Königinnen; Bibliotheken, Münzsammlung.

9) Avila mit der Hst. gl. N. 5000 E. Baumwollenf.

III. Leon mit 6 Provinzen:

10) Leon mit der Hst. gl. N. 7000 E. Eisengewerbe.

11) Palencia mit der Hst. gl. N. 9000 E. am Carrion.

12) Zamora mit der Hst. gl. N. 9000 E.

13) Toro mit der Hst. gl. N. 7500 E.

14) Valladolid mit der Hst. gl. N. am Pisuerga, 30,000 E. Universf., Tuch- und Etaminf.

15) Salamanca mit der Hst. gl. N. am Tormes, 13,000 E. Universf., und der St. Ciudad Rodrigo 11,000 E. Fest.

IV. Asturien:

16) Asturien mit der Hst. Oviedo zwischen den Fl. Nora und Nalon, 6000 E. Universf., Hafen, Gewehrf. Die Bäder von Caldas.

V. Galicien:

17) Galicien mit der Hst. San Jago di Compostella, 25,000 E., Wallfahrtsort zum Leichnam des jüngern Jacob, Spaniens Schutzpatrons; Hafen, Universf. Die St. Coruña, 11,000 E. Hafen. Ferrol 20,000 E. befestigter Kriegshafen, das beste Kriegsschiffszeughaus in Spanien. Orense am Minho, 8000 E. Vigo 8000 E. Hafen, Handel. Lugo an der O. des Minho, 4779 E. Heilbäder.

VI. Estremadura:

18) Estremadura mit der Hst. Badajoz an der Guadiana, 15,000 E. Gränzf. Die St. Merida an der Guadiana. Das Kloster S. Geronimo de Justi, wo Karl V. seine letzten Tage verlebte. Caceres 8000 E. Faiencefabr., Wollhandel.

VII. Andalusien oder Nieder-Andalusien mit 3 Provinzen:

19) Cordova mit der Hst. gl. N. am Guadalquivir und am Abhange der Sierra Morena, 30,000 E. Domkirche mit 16 Thürmen, 100 Kapellen und über 1000 Säulen von verschiedenem Marmor; Seidenfabriken; Stuterei.

20) Sevilla mit der Hst. gl. N. am Guadalquivir, 3½ M. im Umfang, 96,000 E. Sitz eines Erzbischofs, Universf., Akademie der Künste, königl. Tabaksf., Seehandel. Cadiz auf der Westspitze der Insel Leon, 70,000 E., die wichtigste Handelsst., Festung, Freihafen. Puerto real 10,000 E. Handelsschule. Puerto de Santa Maria 12,000 E. Isla Leon 40,000 E. (Die engl. Festung Gibraltar s. bei England.) Huelva an einer Bai, in die sich der Tinto und Odiel ergießen, 7000 E., Hafen, Sardellenfang.

21) Jaen mit der Hst. gl. N. am Fuß der Sierra Nevada, 27,500 E. Andujar am Guadalquivir, 9000 E., Seidenhandel, Thonkrüge. Die teutschen Kolonien Carolina, Carlotta und Luisiana auf der Sierra Morena.

VIII. Granada oder Ober-Andalusien:

22) Granada mit der Hst. gl. N. am Fuß der Sierra Nevada, auf Hügeln und in der Ebene, 66,661 E. Sitz eines Erzbischofs, Universf., Akademie der Künste. Die Alhambra, ein gut erhaltener Palast der vormals hier wohnenden maurischen Könige. Malaga 52,376 E. Hafen, Handel, Cochenillepflanz. Almeria am Meerbusen gl. N., 7200 E. Citad., Hafen, Salpetersied., Sodabereitung.

Digitized by Google

IX. Murcia:

23) Murcia mit der Hst. gl. N. am Segura, 34,800 E. Seidenf. artagena mit Festungswerken, 29,000 E. Kriegshafen.

B. Aragonien, nämlich:

I. Valencia:

24) Valencia mit der Hst. gl. N. am Guadalaviar, 106,030 E., itz eines Erzbischofs, Univers., Seifenf. Alicante 17,345 E. Seefen, Weinbau. Castellon de la Plana, ¼ M. vom Meer, 10,733 . Xativa oder S. Felipe 14,000 E.

II. Catalonien:

25) Catalonien mit der Hst. Barcelona, 140,000 E. Fest., 2 Kirchen, Kanonengieß., Woll- und Leinwandf., Handel, Hafen. Barcelonetta. Die St. Gerona, 14,000 E. 5 Forts. Lerida m Segre, 16,818 E. Fest. Seu (Seo de Urgel), 3200 E. Citad. Tarragona 7500 E. Fest., Handel mit Wein und Branntwein. Tortosa 10,700 E. Fest. Cardona mit Kastell und einem 500 F. hohen Steinsalzfelsen. Reus 1½ M. vom Meer, 30,000 E. Handel aus dem einen Hafen Salo. Mataro 25,000 E. stark besuchter Hafen. Olot n der Fluvia, 15,000 E., Baumwollweb. Das 1812 zum Theil zerörte Kloster Montserrat auf dem 3937 F. hohen Berge gl. N., mit Einsiedeleien.

III. Aragonien:

26) Aragonien mit der Hst. Zaragoza am Ebro, 55,000 E. Sitz eines Bischofs, Univers. Huesca am Isuela, Univers. Calatayud an der Vereinigung der Fl. Xalon und Xiloca, 9000 E. Oelseifensied., Handel.

C. Die Landschaften:

I. Navarra:

27) Navarra mit der Hst. Pamplona am Fuß der Pyrenäen und Fl. Arga, 14,000 E. Die St. Tudela am Ebro und Anfang des Kaiserkanals, 7300 E.

II. Biscaya oder die 3 baskischen Provinzen:

28) Guipuzcoa mit der festen Hst. San Sebastian, 13,000 E. Seehandel.

29) Alava mit der Hst. Vittoria, 7009 E. Fabr., Handel.

30) Biscaya mit der Hst. Bilbao, 14,500 E. Handel.

Dazu kommen noch: 1) die Stadt Antequera zwischen Granada, Sevilla und Cordova, 14,000 E. 2) Das Königreich Majorca oder Mallorca, welches begreift: a) die balearischen Inseln Majorca oder Mallorca, 63 □ M. 140,756 E., mit der Hst. Palma, 30,000 E. Hafen; und Minorca, 15 □ M. 30,800 E., wo die St. Port Mahon 6000 E. mit einem Hafen und Fort, Austernfisch., und die Fest. Ciudadella. b) Die pityusischen Inseln, 15,290 E.: Ivica, Formentera ꝛc.

Die spanischen Nebenländer sind: in Asien die manilischen oder philippinischen, Marianen-, Karolinen-, Babuya-, Basheinseln und Magindanao; in Afrika die St. Ceuta, Melilla, Pennon de Velez ꝛc., die kanarischen Inseln, die Inseln Annabon und Prinzeninsel; in Amerika: die Inseln Cuba, Portorico ꝛc.; zusammen 5108 □ M. 3,900,000 E.

Digitized by Google

§. 2. Das Königreich Portugal.

Lage, Gränzen, Größe. Portugal liegt vom 8° 15′—11° 55′ L., 36° 55′—42° 13′ B., gränzt im N. und O. an Spanien, im S. und W. ans atlantische Meer, und enthält 1933 Q. M.

Boden und Klima. Portugal, der südwestliche Theil der pyrenäischen Halbinsel, ist von Spanien nur durch politische, nicht durch natürliche Gränzen geschieden, daher in allen seinen Bodenverhältnissen als die westliche Fortsetzung jenes Landes zu betrachten. Zwischen Minho und Douro ist abwechselnd Berg- und Hochland, die westlichste Fortsetzung der Hochebene von Altcastilien und Leon, ganz erfüllt mit südlichen und westlichen Zügen der galizischen und asturischen Gebirge, die bis zur steilen, zerrissenen Küste fortgehen. Im S. des Minho zieht die Serra von Suazo, im schneebedeckten Gavjarra 7400 F. hoch, getrennt durch den Fluß Lima von der Serra Gerez, die 4800 F. ansteigt; südlich davon reicht die Serra da Amarao fast bis zum Douro hinab; östlich ist das 2—3000 F. hohe Plateau von Guarda, welches N. O. von der 7000 F. hohen Serra Montezinho begränzt wird, und sich tief zum Douro hinabsenkt. Als Fortsetzung des castilischen Scheidegebirges tritt die 7200 F. hohe, über die Schneelinie reichende Serra Estrella nach Portugal, mit sanftem Nord- und steilem Südabfall, die westlich bis vor die Thore Coimbras und an die sumpfige Küste reicht, südwestlich mit ihren Zweigen den Tejo begleitet und als Granitgebirge von Cintra mit dem Vorgebirge Rocca endet. Im S. der Tejomündung streicht die niedrige Serra de Arabida. Zwischen Tejo und Guadiana ist Hochland, die allmälige Abdachung des spanischen Estremadura, südwestlich begränzt von der 4000 F. hohen Serra de Monchique, einer Fortsetzung der Sierra Morena, welche Algarbien zu einem abgeschlossenen Küstenlande macht, und im Cap Vincent endet. Die Gebirge der nördlichen Hälfte sind sehr rauh und kalt, die Schneegränze nur 7000 F. hoch; die Hochebenen und Berge dürr und waldlos, die Thäler und Ebenen äußerst milde, angenehm und zum Theil sehr fruchtbar.

Flüsse. Auch seine Hauptflüsse, den Minho, Douro, Tejo und die Guadiana hat Portugal mit Spanien gemein, bei welchem Lande das Nöthige von denselben gesagt worden ist. Unter den Küstenflüssen sind die wichtigsten von N. nach S. der Lima, Cavado, Vouga, Mondego, Sado oder Sadao.

Produkte: Wein (Portwein ꝛc.), Baumöl, Reis, etwas Getreide, Mais, Südfrüchte (Feigen, Orangen, Citronen, Apfelsinen, Pomeranzen, Mandeln, Kastanien ꝛc.), Johannisbrot, Anis,

Digitized by Google

orkholz, Esparto, Agave, Sumach, Baumwolle; Rindvieh, chweine, Esel, Maulesel, Pferde, Seidenraupen, Bienen, Schafe nit sehr feiner Wolle, auch wilde Argalis im N.), Ziegen, aninchen, wilde Katzen, Wölfe, Vipern, Skorpione, Fische, uſtern, Muscheln; Gold, Silber, Eisen, Blei, Kupfer, Mar- or, Seesalz, Salpeter, Steinkohlen, Mineralwasser.

Einwohner: 3,683,000. Die katholische Religion ist lein herrschend. Die Fabriken in Wolle, Seide, Baumwolle, Seife, Leder, Eisen, Glas, Hüten, Leinwand, Gold und Silber, denem Geschirr, Elfenbein, Pulver, Spielkarten ꝛc. sind nicht länglich, und der Handel befindet sich größtentheils in den änden anderer Nationen, besonders der Engländer.

Die Regierung ist jetzt eine unumschränkte Monarchie. Der aiſer von Brasilien und vom 3. März 1828 König von Por- ugal, Pedro I., hat zu Gunsten seiner Tochter, der zur künf- gen Königinn ernannten Maria da Gloria (geb. 4. Apr. 1819), e mit ihrem Oheim Don Miguel, Infant von Portugal, erlobt ist, seinen Rechten auf Portugal entsagt; Don Miguel giert aber als absoluter König, bisher weder von seinem Bruder, och einem europäischen Regenten, außer dem Könige von Spa- ien, anerkannt. Die Staatseinkünfte 1827. 8,531,563 Milreis (14 Mill. Rthlr.); die Ausgaben 10,438,844 M. 17 Mill. Rthlr.); die Staatsschuld 33,200,000 Milreis 88,900,000 Rthlr.). Die Landmacht 23,528 M., und mit en 48 Milizregimentern und der Ordenança (Landsturm) 50,638 M. Fußvolk und 2000 Pferde. Die Seemacht 28 Segel mit 92 Kanonen.

Hauptheile: Die Königreiche Portugal und Algarve.

I. Das Königreich Portugal enthält 5 Provinzen:

1) Estremadura mit der Hauptst. des ganzen Reichs Lissabon der Lisboa auf mehrern Hügeln, am rechten Ufer des 1½ M. breiten Tejo; 1827. 180,000 (ehemals 239,872) E., 12 öffentliche Plätze, 351 Straßen, 215 Quergassen, königl. Schloß Bemposta, Citad., 41 Pfarr- irchen, 90 Kapellen, 64 Klöster, 5 Theater, Hafen, Sitz eines Patriar- en; Akademien; einige Fabr., Schiffswerfte, wichtiger Handel, Bank. Schöne Wasserleitung von Alcantara; an 7000 Quintas oder Landhäuser; rdbeben 1755. Der Flk. Belem oder Bethlehem, jetzt ein Theil er Stadt, mit einem königl. Schloß und einem Kloster, wo der Be- räbnißort der königl. Familie. Die St. Setuval oder St. Ubes, 4,825 E., Citad., Seesalzf., Hafen. Santarem am Tejo, 7835 E. itadelle. Mafra, reiches Kloster für 300 Mönche und königl. Schloß.

2) Beira mit den St. Coimbra, am Mondego, 15,210 E. Uni- erſität. Ovar an einem Landsee, der durch einen Kanal bei Aveiro 7000 E.) mit dem Fluß Vouga vereinigt ist, 10,370 E. Lamego am Balsamas 8870 E. Viseu 5000 E. Messe.

3) Entre Minho e Douro mit den St. Porto oder Oporto m Douro, 70,000 E., Hafen, Handel mit Wein ꝛc. Braga 14,428 E. Sitz eines Erzbischofs. Viana an der M. der Lima 8010 E.

Digitized by Google

4) Traz oz Montes, wo die St. Miranda de Douro, Gränzfest., und Braganza, Stammort des königl. Hauses.
5) Alem Tejo, wo die St. Evora, 9052 E. Bischofssitz, und die Fest. Elvas 9949 E.
II. Das Königreich Algarve, wo die St. Tavira am Segua mit einem Meerbusen 8607 E. Fischer. Lagos 6793 E. Faro 8440 E. beide befestigt.

Die portugies. Nebenländer sind: in Asien: Goa, Macao und ein Theil der Insel Timor; in Afrika: die azorischen Inseln, die Inseln Madeira und Porto Santo, die Inseln des grünen Vorgebirges, die Insel St. Thomas, die Gouv. Mozambique und Angola, und Niederlassungen in Guinea, auf der Insel Bissao ꝛc.; zusammen 28,802 Q. M. 1,632,900 E.

§. 3. Das Königreich Frankreich.

Lage, Gränzen, Größe. Frankreich liegt vom 42° 20′ — 51° 10′ B., 12° 50′ — 25° 55′ L., gränzt g. N. an Teutschland, die Niederlande, die Nordsee, Pas de Calais und den Kanal; g. W. an das atlantische Meer und Spanien; g. S. an Spanien und das mittelländische Meer; g. O. an Italien, die Schweiz und Teutschland, und ist 10,087 □ M. groß.

Boden und Klima. Frankreich, in schöner Abrundung seiner Natur- und Völkergränzen gelegen, gehört nur in S. und O. dem eigentlichen Gebirgslande an, welches sich gen W. und N. zu Hügelketten und Hügelebenen verflacht, die nur in S. W. und N. W. in völlige Flächen übergehen. Die Südgränze gegen Spanien bildet die Wasserscheide der Pyrenäen, deren höchste in Frankreich liegende Punkte bei Spanien genannt sind, und die auf der französischen Seite schroff abfallend sich bald in Hügelketten zur Ebene senken. Die Ostgränze gegen Italien wird meist durch den Kamm der Meeralpen und der cottischen Alpen gebildet, deren Ausdehnung, höchste Punkte und Straßen bei Italien nachzusehen sind. Die Meeralpen beginnen schon in der Nähe von Marseille, und ziehen parallel mit der Küste als Geb. des Maures und Esterelle N. O. zu ihrer Vereinigung mit den italienischen Ketten. Die cottischen Alpen, zu deren höchsten Punkten hier noch der Pelvoux de Vallouisse = 13,236 F. Col de Canieres = 12,900 F. und Olan = 12,310 gehören, breiten sich westlich in mehreren Zweigen, z. B. dem Leberon und Sure-Gebirge mit dem Ventoux = 6227 F., gegen den Rhone hin aus, und gehen nördlich bis zum Rhone und Genfersee, der sie vom Jura scheidet. Auf dem rechten Ufer des obern Rhone, S. W. vom Genfersee, erhebt sich nun als Gränzgebirg gegen die Schweiz der Jura, in N. O. Richtung zum Rhein

Digitized by Google

und der teutschen Gränze ziehend, in mehreren Parallelketten, deren östlichste und höchste steil gegen die Schweiz abfällt, während die westlichen in Frankreich immer niedriger werden, und sich zuletzt in dem breiten Thale der Saone verlieren. Die höchsten Punkte, der Reculet 5500 F., und der Mont Tendre 5400 F., liegen in der Ostkette zwischen dem Genfer- und Neuenburger-See. Aus dem Saonethale und dem flachen Hügellande, welches über den Doubs hinaus die N. W. Abfälle des Juragebirges bildet, erhebt sich nördlich der steile Südrand der Vogesen oder des Wasgau-Gebirges um die Moselquellen unmittelbar zu seinen höchsten Punkten, dem Ballon de Sülz = 4415 F., dem Ballon d'Alsace = 3900 F., und dem Grand Dounon = 3100 F. aufsteigend. Die obere Mosel theilt die Vogesen in einen westlichen und östlichen Zug. Die Vogesen westlich der Mosel gehen an der oberen Maas in die Monts des Faucilles über, welche sich wieder an der oberen Marne an das 1200 F. hohe Plateau von Langres anschließen. Der östliche Hauptheil der Vogesen geht als langer Gebirgszug N. N. O. mit dem Rheine parallel nach Teutschland über, steiler östlich in das Rheinthal, als westlich in den Moselbezirk abfallend, wo seine Aeste sich plateauartig zur lotharingischen Ebene verbreiten. N. W. dieser lotharingischen Ebene und der Monts des Faucilles erhebt sich am Westufer der Maas plateauartig der Argonnerwald, ein waldiges ungefähr 1300 F. hohes Bergland, welches nördlich in die Ardennen übergeht, die sich auf den Gränzen Frankreichs und der Niederlande von der Mosel über die Maas bis jenseit der Sambrequellen ausbreiten, und in einzelnen Hügelreihen bis zur Straße von Calais bemerklich bleiben; ihre höchsten Berge steigen nicht über 2000 F. auf. Nach der Betrachtung dieser Gränzgebirge gehen wir zu dem Gebirgssystem über, welches als wahres Hochland um die Quellen der S. O. Nebenflüsse der Loire und der N. O. Nebenflüsse der Garonne sich erhebt, seine Hauptarme nach N. und S. ausstreckt, und so das östliche Gebirgs- und Hochland Frankreichs von dem breiten nach W. gewendeten Hügel- und Flachlande scheidet. Diese Gruppe der Sevennen bildet eine weite, inselartig aufsteigende Gebirgslandschaft, die meist vulkanischer Natur, sowohl von den Pyrenäen, als auch von den Alpen vollkommen geschieden ist. Die östliche Hauptkette beginnt in der Gegend von Castelnaudary am großen Südkanal mit der niedrigen Hügelkette der Montagnes Noires, steigt dann in den kaum 1500 F. hohen Gebirgen Espinouse, Garrigue und Lozere immer höher, bis es um die Quellen der Loire, des Allier, Lot und Tarn als Sevennen im engern Sinne in dem Mont Mezen = 5400 F. die größte Höhe erreicht. Nördlich streicht diese Gebirgskette zwischen Loire

Digitized by Google

und Rhone als Rhonegebirge mit steilem Ostabfall und plateauartiger Westausbreitung über den Mont Pilas = 3500, Tarrare = 4350 und Macon = 3000 bis zu seiner Verflachung in das Hügelland von Charolais fort, welches mit einer Einsenkung endet, durch die der Canal du Centre führt, und von welcher nördlich sich die Höhen der Cote d'Or und des Morwan-Gebirges erheben, dieser S. W. Fortsetzungen des Plateaus von Langres. Um die Quellen der Loire trennt sich von der östlichen Hauptkette der eigentlichen Sevennen das in gleicher nördlicher Richtung zwischen Loire und Allier fortlaufende Forez-Gebirge, welches im Pierre Haute sich 5964 F. erhebt, und sich nördlich mit den waldigen Kuppen der Magdalenen-Berge in die Ebene von Moulins verliert. Zwischen den Quellen des Lot und Allier trennt sich das niedrige Margarethen-Gebirge von den Sevennen, welches uns N. W. hinüberleitet zu den Gebirgen von Auvergne, die zwischen dem Allier im O. und dem Quellbezirke der Dordogne im W. als 3 große vulkanische Berghaufen erscheinen; die südliche Gruppe ist die des 5800 F. hohen Cantal, nach N. in der Mitte liegt der eben so hohe Mont d'Or, und dann folgt der 4500 F. hohe Puy de Dome, welcher steil zur Ebene von Moulins abfällt. Untergeordnete Höhen Frankreichs sind: die Bergebene Gatine zwischen den beiden Sevren in der Vendée; die Berge von Arrée, Menez und Morbihan, welche in einer Mittelhöhe von 900 F. die Bretagne durchziehen, und die Hügelketten der Normandie. Unter den Tiefebenen sind besonders zu merken die dürren Haiden, die Landes, zwischen der Garonne und den Pyrenäen bis an's Meer, und im Osten des Rhone die 7 Lieues lange und 4 L. breite Crau, ein unfruchtbares Kieselfeld. Im Ganzen hat Frankreich einen fruchtbaren Boden, wozu die reiche Bewässerung und das meist milde Klima viel beiträgt. Selbst in Nordfrankreich verhütet die feuchte Luft einen hohen Kältegrad, und die Südprovinzen am Mittelmeere theilen die Sommerhitze Süditaliens, doch ohne dessen milde Winter, so daß Oliven und dergleichen nicht selten von der Kälte leiden.

Flüsse. Frankreich gehört zu den am besten bewässerten Ländern Europa's; es hat 3 Hauptströme, deren Gebiete ihm allein angehören, und steht durch 5 andere mit der Schweiz, Teutschland und den Niederlanden in Verbindung.

1) Der Rhone, entspringt aus dem Rhone-Gletscher am Fuß des Furka in der Schweiz, fließt S. W. zwischen den berner und savoyer Alpen durch das Wallisthal, bricht N. O. durch die Alpenkette zum Genfersee, den er bei Genf verläßt, drängt sich in engen Schluchten durch das Juragebirge (perte du Rhône), wird schiffbar, fließt W. nach Lyon, strömt reißenden Laufes S.

Digitized by Google

ach Avignon, wo sein sanfter unterer Lauf beginnt, und bildet durch
ine Theilungen bei Arles, 5 M. vor der Mündung in den Meer-
usen von Lyon, ein sandiges Delta, die Camargue. Weil seine
Mündungsarme versandet sind, führt ein Kanal schon von Beaucaire
zum See von Thau, ein anderer von Arles aus zum Meere.
Die linken Zuflüsse des Rhone sind sämmtlich Alpengewässer, nämlich
e Arve vom Montblanc bei Genf; die schiffbare Isere vom
eran oberhalb Valence; die wilde Dürance vom Mont Ge-
vre bei Avignon. Unter den rechten Zuflüssen sind zu merken:
e Ain vom Jura oberhalb Lyon; die schiffbare und wichtige
Saone von den Vogesen, in welche oberhalb Chalons der eben-
lls schiffbare Doubs vom Jura fällt, bei Lyon; die Ardeche
nd der Gard von den Sevennen oberhalb und unterhalb Avignon.
ie Länge des Rhonelaufs beträgt 99 M., sein Flußgebiet
760 □ M. 2) Die Garonne, entspringt in den Pyrenäen
n Fuße des Maladetta, fließt zuerst N. im Hochgebirge, dann
O. zwischen sanften Anhöhen nach Toulouse, wo sie schon
iffbar ist, geht N. W. nach Bordeaux, bis wohin die See-
iffe gehen, erhält nach ihrer Vereinigung mit der Dordogne
n Namen Gironde, und geht durch eine weite Mündung in
s aquitanische Meer. Ihre rechten Zuflüsse sind: die Arriege
n den Pyrenäen oberhalb Toulouse; der Tarn mit dem
veyron und der Lot aus den Sevennen oberhalb Bordeaux,
ide schiffbar; die Dordogne vom Mont Dor mit der Vezere
nd der Isle, sämmtlich schiffbar, unterhalb Bordeaux. Links
hen die Gers und Baise, vom Fuße des Gebirges die östl.
andes durchschneidend, unterhalb Toulouse in die Garonne. Die
inge ihres Laufes beträgt 80 M., ihr Flußgebiet 1500 □ M.
) Die Loire, entspringt auf den Sevennen am Gerb de Jaune,
ldet einen großen gegen N. ausgehenden Bogen über Roanne,
o sie schiffbar wird, Nevers, Orleans, wo der untere Lauf be-
nnt, bis Tours, wendet sich dann westlich und geht über Nantes
i Paimboeuf mit stark versandeter Mündung in das aquitanische
Meer. Ihre Nebenflüsse sind rechts: der Arroux vom Cote
or und dem Morwangebirge oberhalb Nevers, die schiffbare
Lajenne mit der ebenfalls schiffbaren Sarthe oberhalb Nan-
s; links: der von Moulins an schiffbare Allier von den Seven-
n unterhalb Nevers, der Cher vom Auvergnegebirge bei Tours,
r schiffbare Indre eben daher oberhalb Tours, die durch Auf-
hme der Creuse schiffbare Vienne eben daher oberhalb
antes, der schiffbare Thoun aus der Vendée oberhalb Nantes,
e schiffbare Sevre Nantaise aus der Boccage in der Ven-
e bei Nantes. Länge des Loirelaufes = 128 M., Flußgebiet
= 2378 □ M. 4) Die Seine entspringt am Cote d'or oberhalb
hatillon, geht N. W. über Bar und Troyes, wo sie schiffbar

wird, dann W. über Nogent, wieder N. W. in vielen Serpentinen über Melun und Paris, wo sie den Flötzkalk des Montmartre durchsetzt, und Rouen, bis wohin die Seeschiffe kommen können, bei Havre de Grace mit weiter Mündung in den Kanal. Ihre Nebenflüsse sind rechts: die Aube vom Cote d'or unterhalb Troyes, die schiffbare Marne vom Plateau von Langres mit dem Ornain und Ourcq oberhalb Paris, die schiffbare Oise mit der gleichfalls schiffbaren Aisne von den Ardennen unterhalb Paris; links: die schiffbare Yonne vom Morvangebirge unterhalb Nogent, der Loing aus dem Walde von Orleans oberhalb Melun. Länge des Seinelaufes 85 M., Flächeninhalt ihres Flußgebietes 1236 □ M. 5) Die Schelde entspringt auf den Martinsbergen, einer westlichen Fortsetzung der Ardennen, fließt N. über Cambray, Valenciennes in die Niederlande nach Tournay und Gent, geht O. nach Antwerpen, theilt sich in 2 Arme, von denen sich die Osterschelde mit den Mündungsarmen der Maas vereinigt, die Westerschelde aber S. der Insel Walchern in die Nordsee fällt; sie wird schiffbar bei Cambray, für Seeschiffe bei Antwerpen. Ihre Zuflüsse sind rechts: die schiffbare Dender bei Dendermonde, der Dyle über Mecheln mit der Senne von Brüssel her und nun als Rupel schiffbar oberhalb Antwerpen; links: die schiffbare Scarpe von Arras her unterhalb Valenciennes, die schiffbare Lys mit der Deule bei Gent. Die Länge des Scheldelaufes beträgt 54 M. 6) Die Maas, ein Nebenfluß des Rhein, entspringt auf dem Plateau von Langres, geht über Verdún, wo sie schiffbar wird, Sedan und Givet in die Niederlande nach Lüttich, Namür, Maestricht, wo der untere Lauf beginnt, und wendet sich nun immer mehr W. zur Waal bei Gorkum. Rechts fließen in sie: die Ourte bei Lüttich, die Roer von der hohen Veen bei Roermonde, die Niers über Geldern bei Venloo; links: die schiffbare Sambre aus den Ardennen bei Namür, die schiffbare Dommel über Herzogenbusch. Länge der Maas 88 M., Gebietsflächeninhalt 864 □ M. 7) Die Mosel, ein Nebenfluß des Rhein, entspringt in den Vogesen am Elsaßbolch, geht N. W. bis Epinal, dann schon schiffbar durch die lotharingische Ebene über Toul und N. nach Metz und Thionville, tritt in preußisches Gebiet, und bricht jenseits Trier in einem tiefen Thale zwischen Hundsrück und Eifel durch zur Mündung bei Coblenz. Ihre Zuflüsse sind rechts: die Meurthe aus den Vogesen über Nancy unterhalb Toul, die Saar von den Vogesen oberhalb Trier; links: die Orne aus den Ardennen oberhalb Thionville, die schiffbare Sûre aus den Ardennen oberhalb Trier. Länge des Mosellaufes 66 M., Gebietsfläche 509 □ M. 8) Der Rhein gehört Frankreich nur auf einer Strecke von 35 M. als Gränzstrom gegen

Digitized by Google

Teutschland an, wo das Nähere über ihn nachzusehen ist; hier ist nur noch seines Zuflusses, der Ill zu erwähnen, die aus dem Jura N. das linke Rheinthal durchströmend, jenseit Straßburg in denselben fällt. Unter den Küstenflüssen sind zu merken, und zwar des mittelländischen Meeres: 1) der Var, als Gränzfluß gegen Italien, 2) der Herault von den Sevennen, 3) die Aude von den Pyrenäen bei Narbonne; des aquitanischen Meeres: 1) der schiffbare Adour von den Pyrenäen bei Bayonne, 2) die schiffbare Charente bei Rochefort, 3) die Sevre-Niortaise aus der Vendée, 4) die Villaine in Bretagne; des Canal la Manche: 1) die Orne bei Caen, 2) die bedeutende Somme aus der Gegend von St. Quentin, wird schiffbar bei Amiens und mündet in den Busen von St. Valery. Diese an sich schon zahlreichen Wasserstraßen sind noch durch wichtige Kanäle vermehrt, die alle Stromgebiete mit einander verbinden. 1) Der Kanal von St. Quentin, 10 M. lang, verbindet Schelde und Seine durch die Oise; 2) die vereinigten Kanäle von Briaire und Orleans verbinden durch den Loing die Seine und Loire; 3) der Kanal von Charolais oder Centralkanal, 15 M. lang, führt von Chalons aus der Saone in die Loire bei Digoin; 4) der Kanal der Ille und Ranc verbindet St. Malo mit der Vilaine; 5) der Südkanal in Languedoc, 32 M. lang, führt aus der Garonne bei Toulouse in den Meerbusen von Lyon bei Cette. Außer diesen und vielen kleinern sind noch mehrere wichtige Kanalarbeiten begonnen, z. B. der Kanal Monsieur, welcher durch Ill und Doubs den Rhein mit der Loire und dem Rhone in Verbindung setzen wird.

Produkte: Getreide, Wein (z. B. Champagner, Burgunder, Medoc, Chateau-Margaux, Frontignac, Lunel), Südfrüchte, Obst, Baumwolle, Flachs, Hanf, Krapp, Tabak, Rübsamen, Senf, Waid, Kork, Kapern, Olivenbäume, Trüffeln, Safran, Holz; Rindvieh, Schafe (mit schöner Wolle), Pferde, Ziegen (auch tibetanische auf den Pyrenäen und Alpen), Esel, Maulesel, Schweine, Wölfe, Bären, Gemsen, Murmelthiere, Federvieh, Bienen, Fische, Austern, Muscheln, Seidenraupen, Kermes; Eisen, Kupfer, Blei, Zink, Marmor, Alaun, Arsenik, Steinkohlen, See- und Quellsalz, Flintensteine, Porzelanerde, Salpeter, mineralische Wasser ꝛc.

Einwohner: 32,500,000; außer den Franzosen und Wallonen auch 2,800,000 Teutsche, 980,000 Breyzards (Kymren), 195,000 Italiener, 110,000 Basken, 60,000 Spanier, 60,000 Juden, 10,000 Zigeuner und 3000 Cagots. Die katholische Religion ist die der sehr großen Mehrzahl; aber auch andere Religionsparteien haben gesetzlich freie Ausübung ihres Cultus. Der Reformirten sind 864,000, der Lutheraner 260,000, der

Digitized by Google

Juden 60,000, der Mennoniten und Anabaptisten 4000, der Quäker zu Dünkirchen 500. Zahlreiche Anstalten für Wissenschaften und Künste, z. B. Akademien, Collegien, königl. Institut ꝛc.

Fabriken: besonders Seiden-, Wollen-, Baumwollen-, Leinwand-, Spitzen-, Gobelinstapeten-, Treffen-, Seifen-, Leder-, Zucker-, Grünspan-, Hut-, Handschuh-, Papier-, Porzelan-, Faience-, Tabakspfeifen-, Glas-, Spiegel-, Tabaks-, Zinnoberf., Brantweinbr., Uhren-, Kupfer-, Eisen-, Gold-, Gewehr-, Pulver-, Weinessig-, Silber- und Galanteriewaarenf. ꝛc. Der auswärtige Handel blüht.

Staatsverfassung: monarchisch und erblich, in der Person des Königs der Franzosen, Ludwig Philipp von Orleans, der nach der Constitution die ausübende Gewalt hat und die gesetzgebende theilt mit dem Hause der Pairs und dem Hause der Deputirten der Departementer, welche der König jährlich zusammenberuft. Die höchste Centralbehörde ist der Staatsrath; die öffentlichen Geschäfte leiten die Minister. Die Ausgaben Frankreichs für das Jahr 1830 betrugen 977,935,329, die Staatsschulden 3,466,000,000 Franken. Die Landmacht 281,000 M. und fast 1 Million Nationalgarden. Die Seemacht zählte 1828. 239 Kriegsschiffe.

Theile: Frankreich wird jetzt in 86 Departements eingetheilt, und zerfiel vor der Revolution in 17 Provinzen. Da die Namen derselben noch häufig gebraucht werden, so sind hier beide Eintheilungen verbunden worden, obgleich sie nicht ganz genau zusammenfallen.

I. Isle de France mit 5 Departements:

1) Seine, wo die Hst. des Reichs Paris, an der Seine, 7 St. im Umkreise und 2 St. im Durchmesser, 27,900 H., 890,431 E.; 1094 Straßen, 33 Quais (Wasserstraßen mit Einfassung), 24 Märkte, 11 Hallen (überdeckte Märkte), 22 Boulevards, 75 öffentl. Plätze, z. B. Champ de Mars, Königsplatz ꝛc., 85 Barrieren, 9 Thore, 16 Brücken; viele öffentliche Gebäude, z. B. Tuilerien mit Garten, Louvre, Luxemburg, Palais royal, Invalidenhospital mit einer sehenswürdigen Kuppel ꝛc., 12 Pfarr- und 27 Filialkirchen, z. B. S. Sulpice, S. Genevieve, Unsrer lieben Frauen ꝛc., 3 evangel. Kirchen; Sitz der Regierung und eines Erzbischofs; Institut der Künste und Wissenschaften, 15 öffentliche Bibliotheken, mehrere öffentliche Museen mit Antiken-, Gemälde-, Kupferstichsammlungen ꝛc., Sternwarte, Museum der Naturgeschichte, mit einem reichen botanischen Garten und einer Menagerie; Universität, viele Lehranstalten, z. B. 5 Collegien, polytechnische Lehranstalt, Conservatorium der Musik für 115 Künstler und 600 Zöglinge beiderlei Geschlechts, kön. Gewerbschule, Handelsschule, Lehranstalten für Taubstumme und Blinde, königl. Akademie der Medizin, königl. Société de bonnes lettres, 2 Bibelgef., Ges. zur Verbesserung der Gefängnisse ꝛc.; 24 Schauspielhäuser, 17 Krankenhospitäler, z. B. hospice de l'humanité, das in manchen Jahren an 30,000 Kranke aufnahm; Armenhäuser, Spar- und Vorsichtskasse für Handwerker und Dienstboten; Tapetenf. der Gobelins, Savonnerie-, Gold-, Silber-, Seiden-, Krystall-, Glas-, Sattel-, Spiegel-, Seidenhut-, Kunstblumen-, 36 chemische (für Alaun ꝛc.), Dampfmaschinen-, 33 Porzelanf., königl. Buchdruckerei mit Lettern für

31 Sprachen, stereotypische Buchdruckeroffizinen; Bank; Haupttelegra-
hen in Verbindung mit denen zu Brest, Lille, Bayonne, Strasburg,
oulon, Lyon, Marseille ꝛc. Die Stadt St. Denis, Begräbnißstätte
er Könige; Erziehungsanstalt für Töchter dürftiger Mitglieder der Ehren-
gion. Die Flecken Sevres an der Seine, Porzelanf. Vincennes
it dem Schloß Donjon und Staatsgefängniß.

2) Seine und Oise, wo die Hst. Versailles 29,791 E. Schloß,
ffentliche Bibliothek, Gewehrf. Dabei die kön. Lustschlösser Groß-
nd Klein-Trianon. Montmorency. Ecouen. St. Ger-
ain en Laye. Marly mit berühmten Wasserkunstmaschinen. St.
loud kön. Schloß; in der Nähe das Lustschloß Malmaison. St.
yr königl. Militairschule. Flk. Rambouillet, Schäfereien und
ngorische Ziegen.

3) Oise, wo die Hst. Beauvais 12,865 E. Teppichf., Marmor-
ger. Die St. Compiegne an der Seine, Lustschloß, Artillerieschule.

4) Aisne, wo die Hst. Laon 7338 E. Artillerieschule. St. Quen-
in Leinwand- und Batistf. Soissons Wollen- und Lederf.

5) Seine und Marne, wo die Hst. Melun 7200 E. Meaux
ischofssitz. Fontainebleau kön. Schloß mit schönen Gärten.

II. Picardie mit 2 Departements:

6) Somme mit der Hst. Amiens an der schiffbaren Somme,
,000 E. Tapeten-, Seiden-, Manchester-, Wollen- und Lederf. Abbe-
ille 18,654 E. Tuch-, Linnen-, Batistf.

7) Pas de Calais mit der Hst. Arras 22,173 E. Batist-,
itzen- und Tapetenf. Die St. Calais 8531 E. Hafen, Ueberfahrt
ch England. St. Omer 18,246 E. Salzraffin., Tabaksf. Bou-
gne sur mer 17,728 E. Hafen, Zucker-, Faience- u. a. Fabr.

III. Champagne mit Brie, mit 5 Dep.

8) Ardennen, wo die Hst. Mézières 4159 E. Citadelle. Die
st. Sedan an der Maas 12,123 E.

9) Marne, wo die Hst. Châlons sur Marne 12,419 E. Die
t. Rheims an der Vesle, 31,080 E. Sitz eines Erzbischofs, der
rimas des Reichs ist, Seiden-, Casimir- und Wollf.; Krönungsstadt
r Könige. Epernay an der Marne, 4500 E.; in der Nähe wächst
r beste Champagnerwein.

10) Ober-Marne, wo die Hst. Chaumont 5807 E. Langres
ffer- und Wollf.

11) Aube, wo die Hst. Troyes an der Seine, 25,587 E. Flachs-,
mf-, Baumwollf.

12) Yonne, wo die Hst. Auxerre 12,044 E. Weinhandel.

IV. Lyonnais mit Bourbonnais, Auvergne und Marche,
t 8 Dep.

13) Rhône, wo die Hst. Lyon am Zusammenfluß der Saône
d des Rhône, 149,733 E. ohne die 25,200 E. in den 4 Vorstädten,
ß eines Erzbischofs, Akademie, öffentl. Bibliothek, wichtige, an
,000 Menschen beschäftigende Seiden-, Gold- und Silbertressen-, Hutf.
arare 8000 E. Musselinf.

14) Loire, wo die Hst. Montbrisson 5486 E. und die St.
t. Etienne Waffenf.

15) Allier, wo die Hst. Moulins 13,883 E. Messer- und Stahlf.
ont Luçon Band- und Tressenf.

16) Puy de Dôme, wo die Hst. Clermont-Ferrant am
y de Dôme, 28,995 E. Akademie, Papier-, Leinwand- u. a. Fabr.
le St. Ambert Papier-, Band-, Wollen-, Draht- und Nadelf.
hiers Messer- und Quincallerief.

Digitized by Google

17) Cantal, wo die Hst. Aurillac 9576 E. Spitzen-, Serfche-, Tapetenf. Die St. St. Flour Tapeten-, Tuch-, Messerf.

18) Ober-Loire, wo die Hst. Le Puy en Velai 14,848 E. Leder-, Baumwollen-, Spitzenf.

19) Creuse, wo die Hst. Guéret 3148 E. Viehhandel. Die St. Aubusson Tabaksf.

20) Charente, wo die Hst. Angoulême an der Charente, 15,301 E. Marineschule, Stückgieß., Papierf., Handel. Die St. Cognac an der Charente, Liquenrf.

V. Bourgogne oder Herzogthum Burgund mit 3 Dep.

21) Côte d'or, wo die Hst. Dijon am Zusammenfluß des Ouche und Suzon, 23,845 E. Fest., Akademie, Weinhandel. Die St. Beaune Weinbau. Châtillon sur Seine Eisenhammer.

22) Saône und Loire, wo die Hst. Maçon 10,965 E. Weinbau. Die St. Chalons sur Saône 10,952 E. bedeutende Fabriken. Autun Baumwollf.

23) L'Ain, wo die Hst. Bourg am Reyssouse, 8424 E. Das D. Ferney, Uhrenf., Töpfer.; Voltaire's Wohnort.

VI. Dauphiné mit 3 Dep.

24) Isère, wo die Hst. Grenoble an der Isère, die hier den Drac aufnimmt, 22,149 E. Citadelle, Akademie, Rechts- und Artillerieschulen, Leder-, Handschuh-, Rauchwerkf. Die St. Vienne 12,760 E. Tuch-, Eisen- und Stahlf.

25) Drôme, wo die Hst. Valence 10,285 E. Bischofssitz, Wollfabr. Die St. Montelimart Seiden-, Leder-, Wollf.

26) Ober-Alpen, wo die Hst. Gap 7015 E. Die Fest. Embrun, Briançon, Mont-Dauphin.

VII. Provence mit dem Fürstenthum Orange (Oranien) und der Grafschaft Avignon und Venaissin, mit 4 Dep.

27) Rhônemündungen, wo die Hst. Marseille 115,943 E. Seehafen, große Quarantaineanstalt auf der 6 Seemeilen von der Stadt entfernten Insel Pomegues; Korallenfisch., Klingen-, Zucker-, Tuch-, Saffian-, Porzelan- u. a. Fabr., Handel nach der Levante und Nordafrika. Die St. Aix an der Arc, 22,414 E. Sitz eines Erzbischofs. Akademie, warme Bäder, Sammt- und Baumwollf., Oelhandel. Arles an dem Rhône, 20,151 E. Serfche-, Gold- und Silberf.

28) Nieder-Alpen, wo die Hst. Digne 3955 E. Eisenf.

29) Var, wo die Hst. Draguignan 8016 E. Die Fest. Toulon 30,798 E. mit einem vortrefflichen Hafen für Kriegsschiffe, Handel. An der Küste die 4 hierischen Inseln ohne Einw. außer denen in den Forts.

30) Vaucluse, wo die Hst. Avignon an der M. der Sorgue in den Rhône, 29,407 E. Bischofssitz, Irrenhaus, Bau von Sumach und Vermillon (Kermès végétal), Seidenf.

VIII. Languedoc mit Foix und Roussillon, mit 9 Dep.

31) Ardèche, wo die Hst. Privas 3878 E. Wollf. Die St. Annonay Papierf.

32) Lozère, wo die Hst. Mende 5445 E. Bischofssitz, Serschef.

33) Gard, wo die Hst. Nimes oder Nismes 37,816 E. Citad., Zeichenakademie, Seiden- und Wollf., Oelbau, Weingeistbrenn. Die St. Beaucaire an dem Rhône, 8761 E. Messe. Alais Seidenhandel.

34) Hérault, wo die Hst. Montpellier unweit des Mardanson, 35,123 E. Akademie, Vitriolöl- und Grünspanf. Die St. Cette 7000 E. Tabaksf., guter Hafen. Frontignan und Lunel Weinbau. Bézières Liqueur- und Seidenf.

Digitized by Google

35) Tarn, wo die Hst. Alby 8140 E. Leinweb., Handel. Die St. Castres Wollen=, Baumwollen=, Seifef. Gaillac Weinhandel.

36) Ober=Garonne, wo die Hst. Toulouse an der Garonne, 9,731 E. Sitz eines Erzbischofs, Akademie, Woll= und Lederf.; Anfang des Südkanals.

37) Aude, wo die Hst. Carcassonne 13,098 E. Wollf., Handel. Die St. Castelnaudary Tuch= und Zeugf. Limour Weinbau. Narbonne Wollf.

38) Ost=Pyrenäen, wo die Hst. und Fest. Perpignan am Let, 14,864 E. Kanonengieß., Wollf., Weinbau. Die St. Rivesal=tes Oel= und Weinbau.

39) Arriège, wo die Hst. Foix 4958 E. Eisen= und Kupferwerke.

IX. Guyenne (Aquitanien) und Gascogne (das Land der Basken), mit Limosin, Saintonge, Angoumois, Navarra wovon der größte Theil jenseit der Pyrenäen spanisch ist) mit Bearn; mit 14 Dep.

40) Gironde, wo die Hst. Bordeaux an der Garonne, mit einem Hafen, 93,549 E. Sitz eines Erzbischofs, Akademie, Glas=, Zucker=, Branntwein= u. a. F., 2 Messen, Bank, Handel mit Wein und west=indischen Kolonialwaaren. Libourne Salzhandel. Medoc, Mar=caux, Barsac Weinbau.

41) Landes, wo die Hst. Mont de Marsan 3088 E. Getreide=handel. Die St. Dax warme Quellen, Wachshandel.

42) Ober=Pyrenäen, wo die Hst. Tarbes 8712 E. Die St. Bagnères Mineralquellen. Lourde Blei=, Eisen= und Kupferwerke.

43) Gers, wo die Hst. Auch 9753 E. Leinwand= und Wollf.

44) Lot und Garonne, wo die Hst. Agen 11,971 E. Bischofs=ß, Leinen=, Wolle=, Seidenf. Die St. Nérac Gerb., Kupferge=äthef. Marmande Getreide= und Weinhandel.

45) Dordogne, wo die Hst. Périgueux 14,668 E. Die St. Sarlat Nußölhandel. Bergerac Kanonengieß., Traubensirup=, Eisen= und Faiencef.

46) Lot, wo die Hst. Cahors am Lot, 12,224 E. Wollf., Weinbau.

47) Tarn und Garonne, wo die Hst. Montauban am Tarn, 15,357 E. Bisthum, Handel. Die St. Castel Sarrazin Leinwand=, Woll=, Hutf. Moissac am Tarn, 10,035 E.

48) Aveyron, wo die Hst. Rhodez 7747 E. Tuch=, Wolle=, Linnen=, Hutf. Die St. Villefranche Musselin= und Leinwandf.

49) Nieder=Charente, wo die Hst. La Rochelle 12,327 E. Fest., Hafen, Handel. Die St. Saintes 10,274 E. Leder= und Wollf. Rochefort unweit der M. der Charente ins Meer, Fest., Marine=schule, Hafen, Handel. Die Inseln Air, Ré, Oleron.

50) Ober=Vienne, wo die Hst. Limoges 24,992 E. Appella=tionsgerichtshof, Porzelan= und Eisenf., Handel. St. Leonard Tuch= und Papierf.

51) Corrèze, wo die Hst. Tulle 8097 E. Gewehr= und Papierf. Die St. Brive Seiden= und Baumwollf.

52) Nieder=Pyrenäen, wo die Hst. Pau am Gave von Pau, 10,188 E. Tuch= und Linnenf. Bayonne an der M. des Adour, 13,248 E. Seehafen, Handel. Pontac Weinbau. Sallies Salzwerke.

X. Orleanais, mit Maine, Perche, Touraine, Anjou, Saumurais, Poitou, Berry und Nivernais, mit 14 Dep.

53) Eure und Loire, wo die Hst. Chartres 13,439 E. Woll= und Linnenfabr. Die St. Dreux Wollf. Nogent de Rotrou Lederhandel.

Digitized by Google

54) Loir und Cher, wo die Hst. Blois 15,147 E. Wollen- und Glasfabr.

55) Loiret, wo die Hst. Orleans an der Loire, 40,340 E. Bischofssitz, Wachsbleichen, Seidenstrumpf-, Zucker- und Turbanf., Handel; Bildsäule der Jeanne d'Arc.

56) Mayenne, wo die Hst. Laval 15,736 E. Garn- und Linnengewerbe. Château Gontier Wollen- und Linnenf.

57) Sarthe, wo die Hst. Le Mans 18,533 E. Wachs- und Etaminfabr.

58) Orne, wo die Hst. Alençon 14,071 E. mancherlei Fabr. Die St. Argentan Spitzen-, Wollen- und Linnenf.

59) Indre und Loire, wo die Hst. Tours an der Loire, 21,928 E. Erzbischof, Linnen-, Seiden-, Faience-, Draht- u. a. Fabr. Die St. Amboise Leder-, Knopf-, Wollen- und Seidenf.

60) Indre, wo die Hst. Châteauroux 11,010 E. Tuch- und Messerf. Die St. Issoudun Handel. La Châtre Tuchf.

61) Mayenne (Maine) und Loire, wo die Hst. Angers an der Mayenne, 29,978 E. Bischof, Zuckersied., Wachsbleichen, Krappbau ꝛc. Die St. Saumur Gerb., Linnenf.

62) Vienne, wo die Hst. Poitiers 21,315 E. Akademie, Bischof, Gerb., Wollen- und Linnenf. Die St. Châtellerault Wachs-, Leinwand-, Wollen-, Stahl-, Messerf.

63) Vendée, wo die Hst. Bourbon-Vendée, 2741 E. Wollf. Viehhandel. Die St. Fontenay le Comte Wollf. Sables d'Olonnes Hafen. Die Inseln Noirmoutiers und Bouin.

64) Deux Sèvres (Nantaise und Niortaise), wo die Hst. Niort 15,499 E. Leder- und Wollf.

65) Cher, wo die Hst. Bourges 19,500 E. Erzbischof, Wollen- und Leinwandf. Die St. Vierzon Linnen- und Wollf.

66) Nièvre, wo die Hst. Nevers an der M. der Nièvre in die Loire, 13,297 E. Wollen-, Leder-, Faience-, Glasf. Cosne am Einfluß der Nouain in die Loire, Messer-, Eisen- und Stahlf.

XI. Bretagne mit 5 Dep.

67) Finisterre, wo die Hst. Montagne sur Odet oder Quimper 10,032 E. Die St. Brest an der M. des Elhorne in eine schöne Bai des atlantischen Meeres, 26,361 E., Fest., Schifffahrtsschule, Kriegshafen, Handel. Morlaix Seehafen, Handel. Die Insel Ouessant.

68) Nordküsten, wo die Hst. St. Brieux 9963 E. Hafen. Die St. Dinan Linnenf.

69) Isle (Ille) und Villaine, wo die Hst. Rennes am Einfluß der Ille in die Villaine, 57,579 E. Akademie, Bischof, Wollen- und Hutf., Gerb., Wachsbleichen. Die Städte St. Malo auf der durch einen Damm mit dem festen Lande zusammenhängenden Insel Aaron, 11,600 E. Seehafen, Seearsenal, Handel, Fischfang. Der Mst. und die große Felsenbank Cancale Austernfang.

70) Morbihan, wo die Hst. Vannes 28,320 E. Handel. Die St. l'Orient 17,115 E. Seehafen, Schiffswerfte. Die Halbinsel Quiberon. Die Inseln Belle-Isle, Houet, Hedic.

71) Nieder-Loire, wo die Hst. Nantes unweit der M. der Loire, welche hier die Sèvre Nantaise aufnimmt, 71,739 E. Citadelle, Seehafen, Bischof, Tau-, Seil-, Faience-, Zuckerf., Handel. Die St. Paimboeuf Hafen. Guerande Salzsiederei.

XII. Normandie mit 4 Dep.

72) Nieder-Seine, wo die Hst. Rouen an der Seine, 90,000 E. Hafen, Erzbischof, Handelsgericht, Woll-, Baumwoll-, Zucker-, Kamm-,

Karten-, Vitriol- u. a. Fabr. Die St. Dieppe 16,700 E. Fest., Hafen, Tabak- und Spitzenf., Seebäder, Heringsfang. Hâvre oder Hâvre de Grace an der Seine-M., Fest., Hafen, Seearsenal, Tabak- und Zuckerf., Handel.

73) Eure, wo die Hst. Evreux 9729 E. Wollf. Die Stadt Louviers Tuch-, Linnen-, Lederf.

74) Calvados, wo die Hst. Caen an der M. des Odon in die Orne, 38,161 E. Akademie, Tuch-, Spitzen-, Linnenf., Handel. Die St. Bayeux Bischof, Linnen- und Serschef. Falaise Messe.

75) Canal oder Manche, wo die Hst. St. Lo, 8271 E. Gerb. Die St. Coutances Bischof, Leinwand-, Barchent-, Messerf. Cherbourg 15,855 E. Fest., Kriegshafen, Wollen-, Glas-, Porzelanf., Schiffsbau-, Handel, Entrepot für Kolonialwaaren.

XIII. Die französischen Niederlande, sonst Gouv. Flandern, bestehen aus der Grafschaft Artois und Theilen der Grafschaften Flandern, Hennegau, Namur und des Hochstifts Lüttich, itzt 1 Dep.

76) Norden, wo die Hst. Lille oder Ryssel an der Deule und Lys, 69,860 E. Citad., Tuch-, Serfche-, Spitzen- u. a. Fabr. Die Fest. Douay, 18,854 E. Stückgieß., Artillerieschule, Leinwand- und Spitzenf. Dünkirchen oder Dunkerque, 23,012 E. Seehafen, Tabak-, Zucker-, Wollenf., Handel. Valenciennes Batist, Kamelott-, Berkan-, Spitzenf. Cambray oder Cammeryk an der Schelde und dem St. Quentinkanal, 15,851 E. Bischof, Leinwand-, Batist-, Lederf.

XIV. Franche Comté (die Grafschaft Burgund, Hochburgund), mit 3 Dep.

77) Ober-Saône, wo die Hst. Vesoul 5376 E.

78) Doubs, wo die Hst. und Fest. Besançon oder Bisanz am Doubs, 28,795 E. Erzbischof, Uhr- und Linnenf., Kattundruck. Die St. Pontarlier mit dem Bergschloß Jour. Montbeillard oder Mömpelgard.

79) Jura, wo die Hst. Lons le Saulnier, 7864 E., Silber-, Marmor-, Alabasterbergwerke. Die Fest. Dôle. Salins Salzquellen.

XV. Lothringen mit Messin und Toulois, mit 4 Dep.

80) Meurthe, wo die Hst. Nancy unweit der Meurthe, 29,241 E. Bischof, Akademie, Seiden-, Tuch-, Faiencef., Marmorbruch. Die St. Toul Gerb., Hut- und Mützenf. Vic Steinsalzgrube.

81) Vosges (Wasgau), wo die Hst. Epinal 7941 E. Handel. Das D. Plombières warme Bäder.

82) Mosel, wo die feste Hst. Metz am Einfluß der Seille in die Mosel, 45,276 E., Bischof, Collegium, Artillerie- und Ingenieurschule. Die Fest. Longwy. Thionville oder Diedenhofen. Sargemund oder Sarreguemines.

83) Maas, wo die Hst. Bar sur Ornain oder Bar le duc 12,520 E. Stahl-, Leinwand-, Woll-, Baumwoll- u. a. Fabr. Die Fest. Verdun an der Maas, 10,000 E. Gerb., Liqueurf.

XVI. Elsaß mit 2 Dep.

84) Niederrhein, wo die feste Hst. Strasburg an der Ill und Breusch, ½ St. vom Rhein, 49,708 E. Bischof, Münsterkirche mit dem 445 par. F. hohen Thurme; königl. Akademie, kathol. und protest. Seminarien für Landschullehrer, Artillerieschule, Missionsgef., öffentliche Bibliotheken; Tabak-, Gewehr-, Wollf., Schriftgieß., 2 Messen, Telegraph nach Paris. Die St. Haguenau Faiencef. Bischweiler

Digitized by Google

oder Bischwiler Tuch-, Krapp-, Tabak-, Lederf. Selestadt (Schlettstadt) Metallgaszef.

85) Oberrhein, wo die Hst. Colmar an der Lauch und Fecht, 14,300 E. Indiennef. Die Fest. Neu-Breisach (Neuf-Brisac) und Béfort oder Belfort. Die Städte Hüningen. Mühlhausen Leinwand- und Kattunf. St. Marie aux mines (Markirch), bedeutende Fabr.

86) Die Insel Corsica, 178¼ □ M. 185,079 E. Ein stark bewaldetes Granitgebirge, welches mit einigen Spitzen die Schneegränze überragt (Monte Rotondo = 8400 F., Pagalia Orba = 8200 F., Cardo = 7700 F.), durchzieht die Insel von N. O. nach S. W., und theilt sie in eine breitere Ost- und schmälere Westabdachung. Die Ostküsten sind flach und sandig, die Westküsten steil und zerrissen. Selbst die größeren Küstenflüsse Liamone und Golo vertrocknen im Sommer. Das Klima ist in den Hochgebirgen rauh, sonst sehr milde und bis auf einige sumpfige Küstenstriche gesund; der Boden in den Thälern sehr fruchtbar, wird aber von den Einwohnern, den rohesten unter allen Italienern, schlecht angebaut. Außer den gewöhnlichen Produkten Mittelitaliens liefern die Gebirge viel Holz und wenig benutzte Metalle, in den Thälern ist die Viehzucht, an den Küsten der Fischfang, namentlich der Thunfische und Sardellen bedeutend. Die Hst. ist Ajaccio oder Ajazzo am Meerbusen von Ajaccio, 7401 E. Hafen, Handel. Die St. Bastia, 9316 E. Citad., Hafen, Schwertfeger, Gerb. San Fiorenzo oder St. Florent Hafen. Calvi Citad., Hafen. Corte.

Die auswärtigen Besitzungen Frankreichs sind, in Asien: die Gebiete von Pondichery, Karikal und Mahé und Comptoire zu Yanaon, Chandernagor, Patna, Cassimbazar, Balasore, Dacca und Surrate; in Afrika: die Inseln Senegal und Goree; die Forts François ꝛc. und einige Faktoreien auf Guinea; die mascarenische Insel Isle Bourbon; in Amerika: ein Theil von Guiana mit der Insel Cayenne; Martinique, Guadeloupe, Desiderade, Marie galante, Saintes, die 2 Fischerinseln St. Pierre und Miquelon; zusammen 1557 □ M. 442,000 E.

§. 4. Italien.

Gränzen, Lage, Größe. Die Halbinsel Italien gränzt in N. an die Schweiz und Teutschland, in O. an Teutschland und das adriatische Meer, in S. und S. W. an das mittelländische Meer, in N. W. an Frankreich, liegt vom 23° 13′ — 36° 10′ L. und 36° — 46° 42′ B. und ist mit den Inseln 5798 □ M. groß.

Boden und Klima. Italien wird im N. von dem übrigen Europa scharf durch jenen mächtigen Gebirgszug getrennt, welchen wir unter dem allgemeinen Namen der Alpen kennen gelernt haben, und der unter mancherlei Spezial-Benennungen in einem nach S. geöffneten Bogen fast überall die Nordgränze

macht, in Italien selbst aber sich zu seinen und Europa's höchsten Gipfeln überhaupt erhebt. Westlich an den Küsten des Mittelmeeres beginnen die Meeralpen, die sich im Col de Fenetre 8500 F. erheben und bis zum Monte Viso reichen; ihr Westabfall nach Frankreich erfolgt allmälig, ihr Ostabfall gegen die Lombardei ist steil; mit dem Hauptkamm schließen sie sich in der Gegend des Col de Tenda, 5700 F., an die Apenninen an, und umgeben amphitheatralisch den Meerbusen von Genua. Ueber den Col de Tenda führt eine Hauptstraße von den Meeresküsten nach der Lombardei. Auf die Meeralpen folgen vom Monte Viso, 11,800 F., über den Mont Genevre bis zum Mont Cenis, 11,100 F., die cottischen Alpen, welche in ihrer Westausdehnung auch die dauphineer Alpen heißen. Ueber den Mont Cenis führt die wichtigste Alpenstraße aus Frankreich nach Italien, die eine Höhe von 6144 F. erreicht; eine zweite Straße geht über den Genevre 5950 F. hoch. Vom Mont Cenis über den kleinen Bernhard, den Iseran, 12,456 F., bis zum Fuß des Montblanc rechnet man die grajischen Alpen; über den kleinen Bernhard führt eine 6750 F. hohe Straße. Vom 14,764 F. hohen Montblanc, der eigentlich einen für sich bestehenden Gebirgstheil macht, beginnt von W. nach O. auf der Nordgränze von Savoyen und Piemont der Zug der penninischen Alpen über den großen Bernhard, 10,400 F. mit der 7668 F. hohen Straße, das Matterhorn, 13,900 F., den Monte Rosa, 14,222 F., bis zum Simplon, über den die berühmte, 6174 F. hohe Straße aus dem obern Wallis in die Lombardei führt. Von der Einsenkung des Simplon erheben sich östlich die lepontischen Alpen über den St. Gotthardt, auf welchem sich die Wasserscheiden dreier Meere vereinigen, und über den eine 6650 F. hohe Straße aus dem Reußthale an den Lago Maggiore führt, und weiter bis zum Bernhardino mit einer Straße, in welcher Strecke sie auch die graubündtner Alpen heißen. Vom Bernhardino nach Osten gehen die rhätischen Alpen über den Splügen mit einer 6513 F. hohen Straße, nördlich bis zum Dreiherren-Spitz und Groß-Glockner, 11,737 F., südlich über den Ortler, 12,060 F., und die Veltlin-Alpen mit dem Paß am Wormser-Joch bis zum Pellegrino; südlich von dieser Gebirgskette in das adriatische Küstenland ziehen sich die trientinischen Alpen. Vom Pellegrino ostwärts über den 9400 F. hohen Terglou ziehen die karnischen Alpen, über welche als wichtigste Straße der Paß von Pontafel führt. Vom Terglou südöstlich ziehen sich die julischen Alpen um die Halbinsel Istrien bis Zengh in Dalmatien, und schließen so an dieser Seite den Kranz der Hochge-

Digitized by Google

birge, welche Italien nordwärts vom europäischen Festlande scheiden. Im Süden der plötzlich und steil abfallenden Alpenketten breitet sich die tiefe Einsenkung der lombardischen Ebenen mit östlicher Abdachung aus, welche an vielen Stellen gegen das Adriameer gleich Holland durch Dämme geschützt werden muß und sich südwestlich sanft zum Apennin erhebt, welcher die Gestalt der ganzen Halbinsel bestimmt. Der Apennin beginnt als Fortsetzung der Meeralpen beim Col de Tenda, umzieht mit abnehmender Höhe die Küste des ligurischen Meeres bis zum Bochettapaß nördlich von Genua, wendet sich dann über den 6300 F. hohen Monte Simone mit breitem nördlichen Abfall nach der adriatischen Küste zu, im Westen in die schönen Thäler und Ebenen des Arno abfallend, und durchzieht nun in wechselnder Breite und Ausdehnung die ganze Halbinsel, auf beiden Seiten schmale Küstenstriche lassend, oft als Vorgebirge an das Meer selbst tretend, bis er sich in zwei Zweige spaltet. Von diesen endet der östliche in der apulischen Halbinsel mit dem Cap Gargano an der Straße von Otranto, der westliche geht durch die Abruzzen, in denen das Gebirge seine größte Höhe im 11,400 F. hohen Gran Sasso d'Italia erreicht, und durch Kalabrien bis zum Cap Spartivento an der Straße von Messina, jenseit welcher er auf der Insel Sicilien sich fortsetzt, und in dem Feuerberge Aetna oder Montegibello zu 11,400 F. sich erhebt. Im Allgemeinen besteht der Apennin aus Urkalk, welcher besonders auf der nördlichen Abdachung den schönsten Marmor liefert, ist auf dem breiten Rücken dürr und waldlos, und hemmt die Verbindung der Ost- und Westküste dergestalt, daß daraus sich die Zersplitterung Italiens in so viele einander fremde Staaten erklären läßt. Außer der lombardischen Ebene finden sich dergleichen auf der Westseite um den untern Arno, die **Campagna romana**, und die campanische Ebene um Capua und Neapel, aus der sich isolirt der 3600 F. hohe, feuerspeiende Vesuv erhebt; auf der Ostseite ist die apulische Ebene die bedeutendste. Das Klima Italiens ist natürlich sehr verschieden. Während man in den nördlichen Alpen in wenigen Stunden alle Klimate von Europa durchwandern kann, hat die lombardische Ebene ein angenehmes Klima, in dem aber doch der Zitronenbaum nicht im Freien ausdauert, sind die Küsten von Genua überaus milde und lieblich, die Ebenen von Rom und Apulien dürr und sonnverbrannt. Neapel theilt fast das Klima von Nordafrika, so daß Agave und Palmen fortkommen.

Meerbusen, Seen, Flüsse. Unter den Meerbusen sind zu merken, im toskanischen Meere: die Busen von Gaëta, Neapel und Salerno; im Adriameere die Busen von Manfredonia, Squillace, Puglia, Venedig. Unter den Seen zeichnen sich am Südabhange der Alpen die großen Alpen-

Digitized by Google

seen aus, nämlich der Lago Maggiore, 7 M. lang, 1 M. breit; der Comer-See, 9 M. lang; der Iseo-See, 5 M. lang; der Idro-See; der Garda-See, 8 M. lang, 2 M. breit; der Luganer-See, in Verbindung mit dem Lago Maggiore, u. s. w. Italien hat nur einen Fluß von Bedeutung aufzuweisen, das ist der Po, dessen Gebiet südlich vom Apennin, nördlich und westlich von den Alpen begränzt wird. Er entspringt in Piemont auf dem Monte Viso in den cottischen Alpen, fließt nördlich bis in die Gegend von Turin, wo er schon schiffbar ist, dann südöstlich mit geringem Gefälle über Piacenza, Cremona und Guastalla, und ergießt sich mit 4 Armen durch weit verbreitete Sümpfe und Lagunen in den Meerbusen von Venedig. Seine rechten Zuflüsse, der Tanaro von den Meeralpen, die Trebbia, der Taro und der Reno von den Apenninen, sind unbedeutend; unter seinen linken Zuflüssen von den Alpen sind zu merken: der Tessino vom St. Gotthardt durch den Lago Maggiore, die Adda vom Wormser-Joch durch den Comersee, der Oglio vom Orteler durch den Iseo-See, der Mincio, Abfluß des Gardasees, mit sumpfigen Ufern und vielen Inseln. Die Länge des Polaufes beträgt 88 M., der Flächeninhalt seines Flußgebietes 1400 □ M. Die Etsch, nach dem Po der bedeutendste Fluß Norditaliens, vereinigt ihre aus der Gegend des Wormser-Jochs in Tyrol kommenden Quellen bei der Stadt Glurns, wird schiffbar nach der Vereinigung mit der Eisach, bricht südlich über Trient und Roveredo durch die trienter und orteler Alpen, tritt bei Verona ins Flachland, und mündet südlich von Venedig durch Lagunen in den Golf von Venedig nach einem Laufe von 48 M. N. O. von der Etsch kommen von den Alpen die Brenta, Piave, der Tagliamento als Küstenflüsse zum Adriameere. Die übrigen Flüsse der Halbinsel sind auch meist nur Küstenflüsse, und unter ihnen die wichtigsten auf der westlichen Abdachung zum toskanischen Meere, nämlich 1) der Arno vom Berge Falterona in den Apenninen, der Toskana durchströmt, und nach einem Laufe von 26 M. durch Sümpfe, die Maremma, unterhalb Pisa ins Meer fällt. 2) Der Tiber, kommt aus den etruskischen Apenninen, tritt über Perugia in die Ebene von Rom, durchfließt diese Stadt schiffbar, und mündet in zwei Armen bei Ostia nach einem Laufe von 35 M. 3) Der Garigliano aus den Abruzzen, fällt schiffbar in den Golf von Gaëta. 4) Der Volturno, durchfließt die campanische Ebene, und geht auch schiffbar in den Golf von Gaëta. 5) Der Selo geht in den Busen von Salerno. Unter den zahlreichen Küstenflüssen des Adriameeres verdienen Erwähnung: 1) die Pescara aus den Abruzzen, mündet westlich vom Cap Gargano; 2) der Ofanto, durch die apulische Ebene in den Golf von Manfredonia. Unter den zahl-

Digitized by Google

reichen Sümpfen verdienen noch die pontinischen südlich von Rom genannt zu werden, welche die Luft verpesten, und bis jetzt alle Versuche zu ihrer Austrocknung vereitelt haben.

Produkte. Fast durchgehends Getreide, Mais, Reis, Wein, Oel, Safran, Manna, alle Arten von Südfrüchten, Johannisbrot, Baumwolle, Zuckerrohr, Süß- und Korkholz, Hanf, Flachs, große Wälder von Fichten, Eichen, Buchen ꝛc.; Ueberfluß von Rind- und Schafvieh, Pferde, Esel, Maulesel, Büffel, Ziegen, Seidenraupen, Bienen, vielerlei Geflügel und Fische, Korallen, Austern, Muscheln ꝛc., im N. W. Gemsen, Steinböcke (nur noch an den südlichen Abhängen des Monte Rosa und Montblanc), Murmelthiere ꝛc.; Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Alabaster, Marmor, Stein- und Braunkohlen, Salz, Salpeter, Schwefel, Alaun, Salmiak, Puzzolane, Braunstein, Farbenerden, Bimssteine, mineralische Wasser, kalte und warme Bäder mit theils in Flammen auflodernden, theils sichtbar aufsteigenden Gasarten.

Einwohner der Zahl nach 20,253,400, die außer der italienischen in einigen Gegenden die französische, die mit italienischen Wörtern vermischte arabische, die griechische und einen Dialekt der ältern teutschen Sprache reden. Die katholische Religion ist die herrschende; doch haben auch in mehrern Theilen Duldung und zum Theil bürgerliche Begünstigungen: unirte und nichtunirte Griechen, Syrer, Armenier, Protestanten, Juden, Osmanen, Waldenser (letztere in 13 Gemeinden in Piemont) ꝛc. Wichtige Fabriken sind in mehrern Orten, besonders in Seide, Wolle, Korallen, Spiegeln, Glaswaaren, Faience, Porzelan, Seife, Strohhüten, Kunstblumen, Handschuhen, Alaun, Essenzen, Makaroni ꝛc. Handel kennt man beinahe nur in Venedig, Genua und Livorno.

Die einzelnen Theile sind:

I. Die Staaten des Königs von Sardinien begreifen die gleichnamige Insel und Theile des Festlandes, welche im O. an die Herzogth. Massa, Parma und das lombardische Königreich, im S. an das ligurische Meer, im W. an Frankreich, im N. an die Schweiz gränzen, und enthalten 1317¼ □ M. und 4,168,414 Einwohner, worunter 22,000 Waldenser in den Alpenthälern, und 3200 Juden; sie sprechen das Italienische in mehrern Dialekten, in Savoyen hört man nur Französisch. Landesherr ist der König Felix (Carl Joseph). Die Thronfolge ist erblich im Mannsstamm der itzigen Dynastie, und geht nach dem Erlöschen derselben auf das beanwartete Haus Carignan über. Der König ist nur auf der Insel Sardinien durch die Reichsstände und in dem Herzogthum Genua durch die diesem Lande

Digitized by Google

bewilligte Verfassung beschränkt. Die Staatseinkünfte schätzt man auf 21,852,000 und die Schulden auf 60 Mill. Gulden. Die Armee zählt 28,000 Mann. Zur Beschützung der Küsten dienen 8 Segel.

Die einzelnen Provinzen sind:

1) Das Herzogthum Savoyen mit der Hst. Chambery in einem engen Thale an den Fl. Laisse und Albane, 11,991 E. Erzbisthum, Bäder, Spitzen- und Seidenf. Die St. Annecy Fabr. Moutiers Salzsied. St. Jean de Maurienne. Das Chamounythal.

2) Das Fürstenthum Piemont, mit der Hst. und Residenz des Königs Turin am Einfluß des Doria in den Po, 120,000 E., 42 Kirchen, 4 Theater, Citad., Schloß, Erzbischof, Univ., Jesuitencollegium, königl. Museum mit ägyptischen Bildsäulen, Scarabäen, Papyrusrollen; Seiden-, Sammt-, Tapeten-, Tabak-, Papier-, Gewehr-, Tuch-, Leder- u. a. Fabr. Die St. Aosta an der Vereinigung der Fl. Doria und Bontaggis, 5500 E. Trümmer eines römischen Amphitheaters. Susa (Suze). Pignerol (Pinerolo) Fest. am Fl. Limara, 10,086 E. Ivrea Bischofssitz. Vercelli (Verceil) an der Sesia, 16,162 E. Bischofssitz. Asti 21,225 E. Bischofssitz. Cuneo, Coni, an dem Zusammenfluß des Gezo und Stura, 16,500 E. Savigliano am Maira, 18,750 E. Tuchf. Mondovi am Ellero, 21,556 E. Seidenf. Carmagnola 12,000 E. Casale am Po, 16,155 E. Alessandria oder Alexandria (della Paglia) am Tanaro, 30,216 E. Fest., Handel, 2 Messen. Arrona am Lago Maggiore, auf welchem die reizenden borromäischen Inseln, Kastell, Schiffswerfte, Handel. Novara 14,662 E. Jesuitencollegium.

3) Die Grafschaft Nizza mit der Hst. Nizza (Nize) an der M. des Paglio in den Golf von Genua, 19,645 E. Seehafen, Seebäder, Handel. Der Markt Villafranca Freihafen, Schiffswerfte, Thunfisch. — Dazu wird das Fürstenthum Monaco mit der Hst. gl. N. gerechnet, das unter sardinischer Oberhoheit dem Hause Grimaldi gehört.

4) Das Herzogthum Genua mit der Hst. und Fest. Genua oder Genova an einem Berge und an der Böschung des Golfs gl. N., 80,000 E. königl. Schloß, Seehafen, Erzbischof, Univers., Marineschule, Jesuitencollegium; Kunstblumen-, Rosenöl-, Korallen-, Seiden-, Sammt-, Papierdosenf., Handel, St. Georgenbank, Schiffswerfte. Die St. Savona am Meer, 10,664 E. Citadelle, Hafen. San Remo 7490 E. Hafen, Handel. Spezzia am Meerbusen gl. N., 3070 E. befestigter Seehafen, Schiffswerfte. Die Insel Capraja vulkanischen Ursprungs, 1500 E. meistens Fischer; wilde Ziegen.

5) Die Insel oder das Königreich Sardinien, von der Insel Corsica durch den Kanal S. Bonifacio getrennt, 391¼ □ Meilen mit 490,000 E. Fünf Hauptgebirgsketten, theils Urgebirge, theils vulkanischen Ursprungs, durchziehen von N. nach S. die Insel und erfüllen besonders den nördlichen Theil. Sie sind theils durch tiefe Thäler getrennt, welche im S. am breitesten werden, theils durch Querketten verbunden, und verflachen sich meist gegen die Küsten, oder stürzen mit hohen Vorgebirgen ins Meer. Der höchste Punkt ist der Gennargentu = 5600 F. im N. W., im Lymbarra-Gebirge. Unter den 7 größern Küstenflüssen sind der Tyrso, der Coghinas und Flumendosa die bedeutendsten. Das Klima ist im S. heiß und trocken, auf den Bergen und in den N. Thälern sehr milde und angenehm, an den sumpfigen Flußufern im Sommer ungesund. Zu den zahlreichen Produkten des fruchtbaren, aber schlecht benutzten Bodens gehören: Getreide, Wein, Oel, Mandeln, Tabak, Feigen, Orangen, Granaten,

Digitized by Google

Cactus, Palmen, Kastanien, viel Holz; schöne Pferde, Muflons, Geflügel, Flamingos, Sardellen, Thunfische; Korallen, Blei, Granit, Marmor, Porphyr, Steinkohlen, Seesalz. Die Einwohner sind im Innern der Insel noch sehr roh, die Industrie unbedeutend, selbst der Verkehr aus Mangel an fahrbaren Straßen beschränkt. Sie enthält 10 Provinzen, und wird durch einen Vicekönig regiert, der in der Hst. Cagliari wohnt, an der M. der Mulargia in den Meilenst. von Cagliari und an dem Golfo von Cagliari, 27,356 E. Sitz eines Erzbischofs, Univ., Quarantainehaus, Hauptplatz des Handels der Insel, Hafen, Rhede, Münze, Papier- und Tabaksf.; Schiffswerfte, Salinen. Die St. Sassari am Fl. Torres, 4 M. vom Meer, 19,368 E. Universf., Erzbischof. Die Fest. Alghero 7000 E. Korallenfisch. Um Sardinien herum liegen noch 44 meistens unbewohnte Inseln, z. B. Tovalara, Asinara, St. Pietro ꝛc.

II. Das lombardisch-venetianische Königreich; s. bei dem östreichischen Kaiserthum §. 9.

III. Die Länder der Herzoginn von Parma, Marie Luise, Erzherzoginn von Oestreich und Wittwe des vormaligen französischen Kaisers Napoleon (nach deren Tode die Länder an den Herzog von Lucca übergehen), enthalten 104 □ Meilen mit 437,400 Einwohnern, liegen am Po, Trebbia und Stura, und haben 1,500,000 Fl. Einkünfte; die Staatsschuld beträgt 5 Mill. Fl. Das Militair zählt 1320 Mann.

1) Das Herzogthum Parma mit der Hst. Parma am Fl. gl. N., 30,000 E. Citad., Bisthum, Theater für 29,000 Zuschauer, Universität, Porzelan-, Seiden-, Linnenf., berühmte Buchdruckerei mit Schriften von mehr als 200 Sprachen.

2) Das Herzogthum Piacenza mit der Hst. Piacenza am Einfluß der Trebbia in den Po, 15,000 E. Citad., Bischofssitz, Collegium.

3) Das abgesonderte Herzogthum Guastalla mit der St. gl. N. an der M. des Crostolo in den Po.

IV. Die herzogl. modenesischen Lande enthalten 98¾ □ M. mit 376,400 Einwohnern, liegen am Panaro, Po, Crostolo und Secchia, und gehören dem Herzoge Franz IV., Erzherzog von Oestreich. Die Einkünfte betragen 1½ Mill. Gulden. Das Militair zählt 1860 M.

1) Das Herzogthum Modena mit der Hst. und Residenz Modena an einem Kanal zwischen den Fl. Panaro und Secchia, 23,000 E. prächtiges Schloß mit vortrefflichen Gemälden, Universität, Jesuitencollegium, Citadelle ꝛc.

2) Das Herzogthum Reggio mit der festen Hst. gl. N. am Tessone, 18,000 E. Seidenbandf., Messe. Unfern davon die Trümmer des Bergschlosses Canossa.

3) Das Herzogthum Mirandola mit der befestigten Hst. gl. N.

4) Die Fürstenthümer Novellara, Correggio, Carpi, und die Grafschaft Rivolo.

Die Fürstenthümer Massa und Carrara und die Herrschaft Garfagnana mit 4¼ □ M. 28,700 E. und 200,000 Fl. Einkünften. Hier sind die Städte Massa am Fl. Frigido, 9826 E. Schloß. Carrara unfern des Meeres, 8443 E. berühmte Marmorbrüche, Bildhauerakademie.

Digitized by Google

V. Das Herzogthum Lucca hat 19½ □ M. mit 143,400 Einwohnern, und gehört dem Herzoge Karl (Ludwig), der das Land zur Entschädigung für seine Erbstaaten Parma und Piacenza erhielt (vergl. No. III.); nach dem Tode der Herzoginn von Parma fällt Lucca an Toscana. Die Einkünfte betragen 720,000 Gulden, die Landmacht 800 M.

Die Hst. Lucca am Fluß Serchio, 17,150 E. Erzbischofssitz, Univ., Seiden-, Woll- und Baumwollf., Handel; in der Nähe berühmte Bäder und eine 5 ital. M. lange Wasserleitung von Verno. Der Mfl. Viareggio, Hafen.

VI. Das Großherzogthum Toscana enthält 395 □ M. mit 1,275,030 Einwohnern, und liegt am Arno, Cecina (Chiana), Ombrone, Albegna ꝛc., die sämmtlich dem tyrrhenischen oder tuscischen Meere zueilen. Der Großherzog ist Leopold II., Erzherzog von Oestreich. Die Einkünfte betragen 5,800,000 Gulden, die Staatsschuld 10 Mill. Fl., und das Militär besteht aus 3000 Mann.

Die Hauptheile sind:

1) Das florentinische Gebiet mit der Hst. und Residenz Florenz am Arno, 78,719 E. Erzbischof, Univ., Lyceum, Accademia della Crusca, Lyceum der Musik, Akademie der bildenden Künste für 300 Zöglinge; 172 Kirchen, worunter die Metropolitankirche, die vortrefliche Gemälde enthält; die St. Lorenzkirche mit dem Begräbnißorte der Großherzoge; der Palast Pitti, der alte Palast mit der mediceischen Venus, Naturalien-, Münz- und Antikensammlung; 8 Theater; Seiden-, Sammt-, Woll- und Porzelanf., 2 Citad. Prato 10,000 E.

2) Das pisanische Gebiet, wo die St. Pisa am Arno, 20,000 E. Univers., Baumwollen-, Seiden-, Uhr-, Stahl- und Goldf., warme Bäder. Livorno 50,549 E. worunter Griechen, Armenier, Juden (über 10,000), Osmanen; Freihafen, Festung, Zeughaus, Quarantainehaus, Seeassecuranzges.; 2 jüdische Schulen, jüdische Druckerei und Buchhandel nach dem Orient; Rosenöl-, Korallen- und Faiencef.; Niederlage von Waaren aus der Levante, Italien ꝛc. Die Inseln: Elba (mit 12,200 E., vielem Eisen; der Fest. Porto Ferrajo Hafen, und Porto Longone Hafen), Pianosa, Palmajola, Gorgona, Meleora ꝛc. Das Fürstenthum Piombino mit der befestigten St. gl. N. an dem Kanal gl. N., der das Land von der Insel Elba scheidet.

3) Das Gebiet von Siena mit der St. gl. N. auf 3 Hügeln, 23,882 E. Univers. Grosseto Salzwerke. Der Flk. Orbitello am Meer mit einem guten Hafen. Die Inseln Giglio, Gianuti ꝛc.

VII. Die Republik San Marino im Bezirk des Kirchenstaats an der Vereinigung des Tamaro und Calore, hat 1 □ M. mit 7000 Einwohnern und 30,000 Fl. Einkünften und als Haupt einen nur auf 3 Monate aus dem Rathe gewählten Capitano.

Die einzige St. S. Marino mit 3 Kastellen 6000 E.

VIII. Der Kirchenstaat enthält 811¾ □ M. mit 2,354,479 Einwohnern, und gränzt gegen N. an das lombardisch-venezianische Königreich, gegen O. an das Adriameer, gegen S. an Neapel, gegen S. W. an das toscanische Meer, gegen N. W. an Toscana und Modena. Der zum Theil sehr fruchtbare, aber

Digitized by Google

wenig angebaute Boden liefert Getreide, Obst, Wein, Oel, Hanf, Flachs, Schafwolle, Seide, Salz, Alaun, Schwefel, Salpeter, Vitriol, Marmor, Puzzolane ꝛc. Landesherr ist der Papst, das geistliche Oberhaupt der katholischen Christen, dessen Stuhl durch den Tod Pius VIII. (Castiglione), in diesem Augenblick noch unbesetzt ist, und der das Land unumschränkt beherrscht; das Cardinalcollegium bildet das höchste geistliche Gericht, und besetzt aus seiner Mitte bei der Wahl den päpstlichen Stuhl. Die Einkünfte betragen mit Einschluß dessen, was der Papst aus den katholischen Ländern der Christenheit bezieht, 10 Mill. Gulden; die Staatsschulden 250 Mill. Die Landmacht beträgt 9100 Mann. Das Land ist außer der Stadt Rom und den Distrikten Tivoli und Subiaco in 11 Provinzen oder 17 Delegationen getheilt.

Die Hst. und Residenz des Papstes, Rom, an der Tiber auf 12 Hügeln, 140,673 E., worunter 4034 Juden, 328 Kirchen, worunter die St. Laterankirche, die St. Peterskirche mit der doppelten Kuppel, die auf 2 Pfeilern ruht, von denen jeder 90 Fuß im Durchmesser beträgt, und dabei der St. Petersplatz mit dreifachen Säulengängen und in der Mitte ein 180 Palmen hoher ägyptischer Obelisk; die Kirche S. Maria ad Martyres (Rotonda, einst Pantheon, 25 Jahr vor Christus erbaut). Auf der einen Seite der St. Peterskirche ist der vatikanische Palast mit 22 Höfen und 11,246 Zimmern, worin die sixtinischen und paulschen Kapellen, die Logen des Raphael, die 4 raphaelschen Zimmer, Museum Pio Clementinum, Bibliothek (64,000 B.), Münzkabinet, Zeughaus, und bei Papstwahlen das Conclave, und womit das Belvedere mit dem Apoll und andern Statüen verbunden ist; die Engelsburg (Castello de Genio), eine starke Citadelle; über 30 Klöster, 120 Paläste, darunter das Quirinal (Residenz des Papstes), der barberinische und farnesische Palast ꝛc., Campidoglio (mit einem großen Vorrath von Kunstwerken), Trajansäule, Obelisken; Springbrunnen, Coliseum (das 87,000 Zuschauer faßte), Kloaken, Katakomben, Ruinen ꝛc.; Universität, teutsches und griechisches Collegium, Ingenieurschule, mehrere Akademien und gelehrte Gesellschaften, Taubstummeninstitut; Collegium de propaganda fide für Missionarien zur Bekehrung der Heiden ꝛc.; Sternwarte; viele Künstler, Tuch-, Seiden-, Zitz-, Mosaik-, Blumen-, Essenzen-, Pomadenf. In der Nähe viele Villen, z. B. Borgheſe. Die Städte Tivoli am Teverone (sonst Anio), der hier einen 60 F. hohen Fall macht, 5484 E. Velletri 9744 E.

Die 17 Delegationen sind:

1) Urbino, wo die Hst. gl. N. am Ursprung des Foglio, 11,582 E. Citad., Univers. Die St. Pesaro an der M. des Foglio ins Meer, 13,586 E. Sinigaglia 6152 E. feste Seest. am Einfluß der Misa ins adriatische Meer, Hafen, stark besuchte Messe, Handel. Fano 14,685 E.

2) Ravenna mit der St. Ravenna unweit der M. des Montone ins adriatische Meer, 23,938 E. Seidenf.; einst Residenz und wichtige Seestadt. Faenza, ¼ St. von der M. des Lemone, 18,332 E. Faiencef.

3) Forli mit der St. Forli an dem Ronco, 15,520 E., Seidenfilatorien, Salzwerke. Cesena am Savio 14,676 E. Rimini an der M. der Marecchia ins adriatische Meer, 17,468 E., versandeter Hafen.

4) Ferrara mit der Hst. Ferrara am Po, 23,638 E. Citad., Universität; Lederf.; Sitz des Ordens des heil. Johannes von Jerusalem

und vom heil. Grabe (sonst in Malta und Catania). Die Fest. Comacchio in einem Morast zwischen 2 Armen des Po. In diesen beiden Städten hat Oestreich das Besatzungsrecht.

5) Bologna mit der Hst. gl. N. zwischen den Fl. Reno und Sapena 64,985 E. 150 Kirchen, Univ., Sternwarte, Bibliothek, musikal. Schule; Woll-, Seide-, Sammt-, Florf.; bologneser Steine; Handel.

6) Frosinone mit der St. gl. N. an der Cosa, 6014 E. Die St. Pontecorvo 5360 E.

7) Rieti mit der St. gl. N., Bisthum.

8) Viterbo mit der St. gl. N., 12,588 E. Bischofssitz, warme Bäder.

9) Civita vecchia mit der St. gl. N., 7111 E. Fest., Freihafen.

10) Perugia mit der St. gl. N., 30,000 E. ohne die Vorstädte, Univers., Akademie der Künste. Foligno am Topino 15,002 E.

11) Spoleto mit der St. gl. N. am Fuß der Apenninen, 7000 E. Bischofssitz, Wasserleitung. Terni zwischen 2 Armen der Nera; 3 St. davon der 200 F. hohe prächtige Wasserfall des Velino vom Berge Marmora.

12) Camerino mit der St. gl. N., akadem. Collegium.

13) Macerata mit der St. gl. N. 15,087 E. Die St. Loreto auf einem Hügel mit dem heiligen Hause, 7693 E.

14) Fermo mit der St. gl. N., 19,678 E. Bischof.

15) Ascoli mit der St. gl. N., am Einfluß des Castellano in den Tronto, 2 Citadellen, Bisthum.

16) Ancona mit der Hst. gl. N., am adriatischen Meere, 29,692 E. Citad., Hafen, Molo, Quarantainehaus; Seiden-, Oelseife-, Bleiweiß-, Zuckerf., Handel. Die St. Osimo am Musone, 11,728 E.

17) Benevento im Umfange des Königreichs Neapel mit der Hst. Benevento an der M. des Sabato in den Calore, 13,829 E. Sitz eines Erzbischofs, liefert gold- und silberplattirte Waaren, Leder, Pergament; 5 Märkte.

IX. Das Königreich beider Sicilien des Königs Ferdinand II. Beide Länder enthalten 1987½ □ M. mit 7,341,000 Einwohnern, worunter 80,000 Arnauten, die sich zu der unirten griechischen Kirche bekennen, und 2000 Juden. Die Staatseinkünfte beliefen sich 1823 auf 23 und die Ausgaben auf 24 Mill. Ducati (à 1 Rthlr. 8 Gr.). Die Staatsschuld betrug 1828. 3,703,148 Ducati jährliche Renten. Das Militair zählt 24,000 Mann. Die Seemacht besteht aus 3 Linienschiffen, 5 Fregatten, 4 Corvetten ꝛc.

1) Das Königreich Sicilien diesseits der Meerenge oder Dominj al di quà del Faro, auch Neapel oder Napoli, enthält 1491⅗ □ M. mit 5,627,000 E. und bringt Weizen, Reis, Hanf, Flachs, Safran, Feigen, Mandeln, Gall- und Granatäpfel, Kastanien, Wallnüsse, Oliven, Citronen, Pomeranzen, Melonen, Wein, Maulbeeren, Manna, Johannisbrot, Baumwolle, Waid, Süßholz, Mastix, Tabak, Kork, Kapern; Pferde, Rindvieh, Büffel, Esel, Maulesel, Schafe mit feiner Wolle, Bienen, Seide, (1 Mill. Pf.), Thunfische, Sardellen; Schwefel, Alaun, Eisen, Kupfer, Blei, Vitriol, Marmor, Alabaster, Porzelanerde, Stein- und Seesalz ꝛc. hervor. Die Fabri-

Digitized by Google

ken liefern Darmsaiten, künstliche Blumen, Seidenzeug, Leder, Tuch, Porzelan, Faience, Glas, Seife ꝛc. Ueber 3000 Schiffe für den Seehandel und die Küstenfahrt; 209 Fahrzeuge für den Korallenfang an der afrikanischen Küste. Das Königreich wird in 4 Landschaften, diese in 15 Provinzen getheilt:

I. Die Landschaft Terra di Lavoro mit 4 Provinzen:

1) Neapel oder Napoli mit der Haupt- und Residenzst. gl. N. an einem schönen Meerbusen, die reichste und bevölkertste Stadt Italiens, mit 5 Kastellen und einem vortreflichen Hafen, 1828. 355,880 E. (worunter 60 — 80,000 Lazaroni); 45 Pfarr- und 149 Klosterkirchen; 11 Hospitäler, 48 Armen- und 361 Arbeitshäuser; Sitz eines Erzbischofs, Univ., Akademie; Schulen der schönen Wissenschaften, der Zeichenkunst und Musik; Korallenf., Schriftgieß., Buchdruck.; Sammlungen von Büchern, Antiken, Gemälden, Münzen, Vasen, Papyrusrollen und herculanischen Alterthümern in dem Museum Bourbon; königl. Schule der zeichnenden Künste, königl. Gesellschaft der Wissenschaften, botanischer Garten, Sternwarte; 2 Jesuitencollegien; Bank; 7 Theater, z. B. St. Carlo; Gold- und Silber-, Seiden- und Sammt-, Seifen-, Korallen-, Porzelan-, Faience-, Darmsaiten-, Leder-, Hut-, Hanf-, Macaroni-, Schiffsbau; Handel, durch die sicilian. Nationalbank, Handelskammer, Handelsgericht und 4 Lombarde begünstigt. Unweit davon der Flecken Portici mit einem königl. Palast; hier standen die im J. 79 höchst wahrscheinlich durch die von der Gewalt des Wassers aufgehäufte Asche und Steine begrabenen, 471 völlig untergegangenen und 1711 wieder entdeckten Städte Herculanum und Pompeji, die man mit Gassen und Häusern nach und nach aus dem Abgrund wieder herausgräbt. Der feuerspeiende Berg Vesuv, dessen Krater 3282 Fuß und die Somma 3600 F. hoch ist. In Neapels Gegend ist ferner die Solfatara, eine Vertiefung auf einer Anhöhe, 1000 F. breit und 1246 F. lang, deren Inneres beständig brennt, und mit dem Vesuv verbunden zu sein scheint; der See Agnano; die Sudatorii oder Schwitzbäder St. Jenuaro, warme Höhlen, in welchen man in wenig Minuten in den heftigsten Schweiß geräth; der lucrinische und avernische See, deren Ausdünstungen sonst so giftig waren, daß die darüber wegfliegenden Vögel sogleich leblos hinabfielen; die Sibyllenhöhle; die Hundsgrotte, auf deren Boden Alles sogleich ersticken muß; der Monte nuovo, der erst 1538 entstanden ist; die Grotte von Posilippo mit Kunst durch einen Felsenberg geführt ꝛc. Die St. Pozzuolo oder Puzzuolo an einem Meerbusen, wo die Puzzuolanerde gefunden wird, die mit Kalk verbunden steinhart wird; 8207 E. warme Bäder. Castello a mare 15,000 E., königl. Schloß; Mineralbäder. Aversa 13,826 E. Sorrento. An der Küste die Inseln: Ischia mit heißen und kalten Mineralquellen, Capri, Procida ꝛc.

2) Terra di Lavoro mit der St. Gaëta Fest. am Golf gl. N. 14,812 E. Capua am Volturno, befestigt. Monte Cassino reiche Benedictinerabtei, das älteste Kloster des Königreichs. An der Küste die Ponza-Inseln ꝛc.

3) Principato citra mit der befestigten Hst. Salerno am Golf gl. N., 10,650 E. Lyceum, Messe, Hafen. Die St. Sarno 11,933 E.

4) Principato oltra oder Montefusco, wo die St. Avellino 13,467 E. Tuchfabr. Ariano 11,718 E.

II. Landschaft Abruzzo mit 3 Provinzen:

5) Abruzzo oltra I. mit der Hst. Teramo, Bischofssitz.

6) Abruzzo oltra II. mit der etwas befestigten Hst. Aquila an der Pescara, Safranbau.

Digitized by Google

7) Abruzzo citra mit der Hst. Civita di Chieti, vormals Teti, 12,666 E. am Pescara, Collegium, 2 Messen. Die St. Lanciano 12,567 E.

III. Landschaft Apuglia oder Puglia mit 4 Provinzen:

8) Capitanata mit der Hst. Foggia am Cervarafl., 20,687 E. Hauptplatz des neapolitanischen Binnen-Handels, Messe. Die St. Manredonia Seesalzbereitung. Die tremitischen Inseln.

9) Molise mit der Hst. Campobasso Collegium, Stahlf., Handel.

10) Terra di Bari mit der Hst. Bari am Meer, 18,937 E. Hafen, Leinweb., Handel mit Salz, Mandeln und Süßholz. Barletta 7,695 E. Monopoli 15,535 E. Trani 13,787 E. Molfetta 11,496 E. Salpeterbereit.

11) Terra di Otranto mit der Hst. Lecce 20,000 E. Spitzen- und Baumwollf. Die St. Taranto am Meerbusen gl. N. mit einem Hafen und festen Schloß, 18,000 E. Handel; Salzsee. Gallipoli Hafen, Baumwollf. Otranto Fest., Hafen. Brindisi mit einem ehemals berühmten, nun versandeten Hafen, Sitz eines Erzbischofs.

IV. Landschaft Calabria mit 4 Provinzen:

12) Basilicata mit der Hst. Potenza. Die St. Matera 11,158 E.

13) Calabria citra mit der Hst. Cosenza, 15,000 E. Handel mit Seide und hier verfertigten thönernen Gefäßen, Eisen- und Stahlwaaren. In der Nähe der Sitawald.

14 und 15) Calabria oltra I. und II. In jener ist die Hst. Reggio, am Kanal von Sicilien, 17,000 E., Hafen, Seidenhandel. In dieser ist die Hst. Catanzaro, 11,464 E. Bischofssitz, Lyceum, Seidenf.

2) Das Königreich Sicilien jenseit der Meerenge oder Dominj al di là del Faro, die größte Insel des mittelländischen Meeres, von Neapel durch eine 20 M. lange und 3—10 ital. M. breite Meerenge (Faro di Messina) getrennt, in welcher der berüchtigte Meerstrudel Charybdis (jetzt Calofaro oder Charilla) und das calabrische Vorgebirge Scylla (jetzt Rema) sind, enthält 495¼ □ M. mit 1,735,700 Einwohnern. Ihre Oberfläche durchziehen Gebirge, welche sich in zwei Hauptarme verbreiten, und mit den Vorgebirgen Boëo in W., Peloro in N. O. und Passaro in S. O. an das Meer tretend, ihr die dreieckige Gestalt geben. Der höchste Kamm, in welchem der Calatabellata 3600 F. hoch ist, zieht mit der steilen und felsigen Nordküste parallel; gegen S. O. und S. W. verlaufen sich die Aeste in Ebenen, die ein flaches Küstenland bilden. Ohne Zusammenhang mit den Gebirgen der Insel erhebt sich aus dem Flachlande der Ostküste der 10,600 F. hohe Aetna, nicht ein Vulkan, sondern eine ungeheure Erdbeule mit einer Masse vulkanischer Berge besetzt. Die untere Region ist sehr fruchtbar und angebaut, die mittlere dicht bewaldet, die obere eine Lava-, Aschen-, Eis- und Schneewüste, aus der sich der höchste Kegel noch 1300 F. erhebt. Die Flüßchen der Insel sind an der Nordküste ganz unbedeutend; an der Südküste geht die Giaretta ins ionische, die Salso ins mittelländische Meer. Unter ihren zahlreichen Produkten verdienen Erwähnung: Zuckerrohr, Korkeichen, Palmen, Manna-

Digitized by Google

esche, Safran, Baumwolle, Aloe, Lorbeer, Myrthe, Oel, Wein, Südfrüchte, Mandeln; Rinder, Maulthiere, Bienen, Seidenraupen; Thunfische, Sardellen, Korallen; Schwefel, Salmiak, Alaun, Vitriol, Salz. Das Land wird in 7 Intendanturen getheilt:

1) Palermo mit der Hst. gl. N. an einem Meerbusen, 169,140 E. Erzbischof, Univers., Sternwarte, 61 Kirchen, 8 Abteien, 71 Klöster, Hafen, Mittelpunkt der sicilischen Industrie und des Handels. Die St. Montreale (Morreale) 12,776 E. Termini 14,150 E.

2) Trapani mit der St. gl. N. 24,330 E. Fest., Hafen, Salzwerke, Korallen- und Thunfisch., Marmor- und Alabasterf. Die St. Marsala 21,000 E.

3) Girgenti mit der St. gl. N. 14,882 E. Bischof, Lyceum, Schwefelminen, Seehafen, Wein-, Oel- und Getreidehandel; dabei der Erd- und Wasservulkan Macaluba (im Arab. s. v. a. Zerstörung). Sciacca 11,514 E. Dazu die Inseln: Pantalaria, 3060 E.; Lampadusa, Lampion, Linosa aus Furcht vor den Seeräubern unbewohnt.

4) Messina mit der St. gl. N. an der Meerenge Faro di Messina, 73,000 E. Erzbischof. Seidenf., Freihafen, Handel mit Seiden- und Bernsteinwaaren ꝛc. Dazu die liparischen (sonst auch äolischen) Inseln, z. B. Lipari (mit der St. gl. N. 12,483 E.), Stromboli, Volcano, die beiden letztern mit Vulkanen; reich an Wein, Rosinen, Feigen, Baumwolle, Korinthen, Schwefel ꝛc. mit 18,000 E.

5) Catania mit der St. gl. N. am südöstlichen Fuß des Aetna, 74,000 E., Bischofssitz, Univers., Bernstein- und Seidenf., Handel. Caltagirone 19,609 E. Nicosia 12,064 E.

6) Siragossa oder Syrakus mit der St. gl. N. auf einer Insel (Ortygia), 13,851 (vor 2000 Jahren 300,000) E., Citad., Kathedrale, Hafen, Steinbrüche mit großen Höhlen, Ohr des Dionysius; Weinbau, Papierf. Modica 19,702 E.; Noto 13,000 E. Castro Giovanni 11,143 E. Die Insel Marzameni Thunfischfang.

7) Calatanisetta mit der St. gl. N. am Fl. Salso, 15,627 E. Licata 11,250 E.

X. Die Felseninseln Malta, Gozzo und Comino enthalten 8 □ M. mit 97,629 (120,000) Einwohnern, welche feine Baumwolle, Südfrüchte, Wein, Weizen, Gerste, Gemüse ꝛc. gewinnen, und gehören den Engländern, deren Hauptstützpunkt im Mittelmeer sie bilden.

Auf Malta ist die Hst. La Valetta 50,000 E. 5 Hafen, mit dem starken Kastell St. Elmo.

XI. Der vereinigte Staat der ionischen Inseln an den Küsten von Albanien, Livadien und Morea besteht aus 7 größeren und mehreren kleinern, durchaus gebirgigen, doch größtentheils fruchtbaren Inseln. Er enthält 47 □ M. mit 175,793 E., meistens Griechen, aber auch Italienern, Briten, Juden ꝛc.; liefert Wein, Obst, Südfrüchte, Baumwolle, Baumöl, Salz, Fische, Seide, Honig ꝛc., und steht als unabhängige Republik unter dem Schutze Englands, welches das Recht hat, Besatzungen in die Festungen zu legen, und die Militairmacht des Landes seinen Befehlshabern unterzuordnen. Die Einkünfte betrugen 1827: 138,094,

Digitized by Google

die Ausgaben 177,763 Pf. Sterl.; doch unterhält die britische Krone die bewaffnete Macht aus eigenen Mitteln.

1) Corfu, mit 48,737 E. und der festen Hst. gl. N., an der Meerenge gegen Albanien, 15,665 E. Sitz des Senats, eines kathol.-griech. Erzbischofs, der Univers. und der ionischen gelehrten Gesellschaft; Freihafen, Schiffswerfte, Seearsenal, Handel.

2) Paxo, und nahe dabei Anti-Paxo.

3) Santa Maura, am Kanal von Malta, mit 16,425 E. und der Hst. Amakuki 5464 E. Die Festung S. Maura oder Leucas, mit dem festen Lande von Epirus durch eine Brücke verbunden.

4) Cephalonia mit 49,857 sehr betriebsamen E., die als treffliche Seefahrer geschätzt werden, und der Hst. Argostoli mit dem besten Hafen der Insel. Die St. Lixuri 5010 E.

5) Theaki oder Klein-Cephalonien, durch den Guiscardskanal von Cephalonien getrennt; Hauptort Vathi. Von dem Gouvernement dieser Insel hangen noch 24 Inseln ab, die Wasser und Weide für Ziegen und Schafe haben, und zum Theil bewohnt sind.

6) Zante mit der Hst. gl. N., 19,040 E., Hafen, Handel, Quarantainehäuser.

7) Cerigo, im Süden von Morea, am Eingange ins ägäische Meer, mit dem Hauptort Kapsali, Sitz eines griech. Bischofs.

§. 5. Die Schweiz oder Helvetien.

Lage, Gränzen, Größe. Die Schweiz liegt von 23° 24′—28° 10′ ö. L., 45° 49′—47° 41′ B., gränzt gegen W. an Frankreich, gegen N. und O. an Teutschland, gegen S. an Italien und ist 696½ □ M. groß.

Boden und Klima. Die Schweiz, ein wahres Alpenland voll der reizendsten und erhabensten Naturscenen, liegt fast ganz auf der nördlichen Abdachung der sogenannten Centralalpen, deren Zweige sie nach allen Richtungen durchziehen, und die sich besonders in den uns schon bei Italien bekannt gewordenen penninischen, lepontischen und rhätischen Alpen als schnee- und eisbedeckte Riesenwälle auf der südlichen Gränze vorlagern. Die östlich bis zum Simplon reichenden penninischen Alpen bilden mit ihren nördlichen Abfällen das obere Thal des Rhone, den sie bis zum Genfersee begleiten. Vom Simplon ostwärts über den St. Gotthardt bis zum Bernhardin nebst der ganzen N. W. und N. Ausbreitung zwischen Rhone und Rhein gehen im weitern Sinne die lepontischen Alpen; in engerer Bedeutung versteht man darunter nur den südlichen Hauptkamm. Ihre verschiedenen die Schweiz erfüllenden Züge lassen sich am bequemsten vom St. Gotthardtsgebirge ausgehend betrachten, weil alle sich in ihm als ihrem Mittelpunkte vereinigen. Das St. Gotthardtsgebirge zwischen den Tessin-, Rhone-, Reuß- und Rheinquellen umfaßt einen Raum von 5 □ M., und reicht mit seinen ungeheuern Felsmassen fast ganz über die Schneegränze hinaus; es liegen in ihm die Furka

(13,200 F.), der Galenstock (11,300 F.), Fibia (9700 F.) und der eigentliche Gotthardspaß = 6560 F. hoch. S. W. auf dem linken Rhoneufer senkt sich das Gotthardtgebirge als walliser Alpen zum Simplon und seiner berühmten Straße; S. fällt es zu beiden Seiten des Lago Maggiore in die lombardische Ebene; S. O. setzt es sich in den westlichen graubündtner Alpen fort, welche in dem Vogelsberge 10,200 F. aufsteigen, S. zum Luganer See abfallen, S. O. sich im Bernhardin an die rhätischen Alpen lehnen, und N. in das Rheinthal ziehen. Gegen N. O. hangen mit dem St. Gotthardt die großen Gebirgsstöcke zusammen, welche sich zwischen Reuß und Rhein hinziehen, und die durch ihren Hauptkamm (Oberalpstock 10,200 F., Döbi 11,100 F., Scheibenberg 9400 F.) die Gränze von Uri und Glarus machen. Durch die am Döbi entspringende Lint werden diese Gebirge in 2 Gruppen geschieden; die westliche zwischen dem Vierwaldstädter-, Zuger- und Züricher-See, in welcher das Scherhorn 10,100 F., Klariden Alpen 10,000 F., Mieseren 7000 F., Rigi 5700 F. hoch liegen, geht in das zur Aar gebreitete Hügelland über. Die östliche Gruppe bildet die glarner Alpen, im Glarnisch 8900 F., die steil zum wallenstädter See und zur Ebene von Sargans abfallen, welche östlich bis zum Rhein reicht. N. dieser Ebene liegt ein von den lepontischen Alpen abgesondertes Hochgebirge, welches allmälig zum Bodensee abfällt, und zu dem die appenzeller Alpen, die thurner und züricher Alpen gehören. Gegen N. W. stehen mit dem St. Gotthardt am Galenstock die Alpenketten in Verbindung, welche Bern und Uri trennen, sich in O. Uri verbreiten, und durch Unterwalden nach Luzern gehen. Es gehören dazu der Titlis 10,000 F., die Surenen Alpen 10,000 F., und der Pilatusberg 7100 F.; zum Vierwaldstädter-See streichen die Aeste mit tiefen Thälern, nach N. W. gehen sie bald in Mittelgebirge, dann nach der Aar zu in fruchtbares Hügelland über. S. W. vom St. Gotthardt gehen an der Nordseite des Rhonethales, parallel mit diesem Strome die berner Alpen aus, welche südwärts steil zum Rhone, nordwärts sanfter zum Gebiet der Aar abfallen, und westwärts zum Genfersee reichen. Sie beginnen östlich um die Quellen der Aar mit dem ungeheuern Eismeer, aus welchem das Schreckhorn mit 12,613 F., das Finsteraarhorn mit 13,234 F., die Jungfrau mit 12,853 F., der Mönch mit 12,663 F., die Viescherhörner mit 12,500 F., die Eiger mit 12,300 F., das Wetterhorn mit 11,500 F., das Mittagshorn mit 11,700 F. aufragen, setzen sich W. über den 7000 F. hohen Gemmi fort, und treten mit den gegenüber liegenden Zweigen in dem 9600 F. hohen Dent des Morcles dicht an den Rhone, der nun N. W. zum Genfersee durchbricht. N. ziehen sich viele Alpenzweige in das berner Land hin-

Digitized by Google

ein (Blümlialp 11,400 F., Doldenhorn 11,300 F., u. s. w.) welche die Zuflüsse der Aar trennen, in deren Hochebene sie übergehen. Wir wenden uns jetzt zurück zu den rhätischen Alpen, welche sich östlich im Bernhardin an die lepontischen Alpen lehnen, und deren westlichster Theil nur noch der Schweiz angehört, indem sich das Gebirge östlich nach Tyrol fortsetzt, welches von der Schweiz nicht durch natürliche Gränzen geschieden ist. Die rhätischen Alpen erfüllen die Cantone Graubündten und Tessin. Zwischen Rhein und Adda steigt besonders über den Splügen (dessen höchste Spitze das Tombenhorn 9800) die Gruppe des Septimer auf, wo sich das Gebirge theilt und das hohe Innthal, Engadin, bildet; gen N. verbreitet es sich zwischen Rhein und Inn zum Albula-Gebirge, (Scaletta oder Scheideck 8100 F.), gegen S. enthält es den Oro, 9900 F., Bernina und Ofenberg, 6500 F. Die Westgränze der Schweiz gegen Frankreich bildet der bei jenem Lande beschriebene Jura, welcher durch den Jokat im Waadtlande mit den berner Alpen in Verbindung steht, und N. O. bis zum Einfluß der Aar in den Rhein reicht, welche beide er durchsetzt; seine höchsten Punkte in der Schweiz sind: die Dole 5160 F., der Chasseron und Chasserol 5000 F., die Hasenmatte 4500 F. Der Jura besteht aus Urkalk, der Kern der Alpen aber aus Granit, an welchen sich nördlich breite Kalkgebirge lehnen, welche endlich in Nagelfluhe, d. h. eine aus Sand- und Kalkstein bestehende Masse, übergehen, in der sich andere Geschiebe mancherlei Art finden. Alle N. W. Zweige der Schweizer-Alpen verlaufen sich in die Hochebene der Aar, ein sehr fruchtbares, wellenförmiges Hügelland von fast durchgängig 1200 F. Erhebung, welches am Nordufer des Genfersees beginnt, den größern Theil des Flußgebietes der Aar umfaßt, und bis zum Rhein und Bodensee reicht. Das Klima ist in der Schweiz so verschieden, als die Erhebung des Bodens. In den Thälern ist im Allgemeinen eine milde, zum Theil schon italienische Luft, welche durch die von den Felsenwänden abprallenden Sonnenstrahlen oft zur drückendsten Hitze wird; die Hochgebirge über der 7500 oder 8500 F. hohen Schneelinie starren mit ewigem Schnee und Eis, welches sich in den Eismeeren und Gletschern noch bedeutend tiefer in die Thäler hinabzieht.

Flüsse und Seen. Von dem W. nach Frankreich fließenden Rhone, und dem zum Pogebiete gehörenden Tessin ist bereits bei Frankreich und Italien die Rede gewesen, zu welchem letzteren auch der Lago Maggiore und Lugano größtentheils gehören. In der östlichen Abdachung entspringt: 1) der Inn in Graubündten am 5850 F. hohen Malloggiaberge, durchströmt N. O. das schöne Engadin, und geht über Martinsbrück nach Tyrol über. 2) Der Rhein, der Hauptfluß der Schweiz, bildet

Digitized by Google

sich ebenfalls in Graubündten aus mehreren Gletscherbächen des St. Gotthardtsgebirges, die sämmtlich den Namen Rhein führen. Als Hauptquelle kann man den Rhein de Toma im Tavatsch-Thale betrachten, der erst bei Chiamut nach der Vereinigung mit dem krystallhellen Rhein d'Ursera als starker Gebirgsbach erscheint und nun Vorderrhein heißt. Mit ihm vereinigt sich bei Dissentis der Mittelrhein oder Rhein de Medels vom Lukmanier, und endlich tritt bei Reichenau der Hinterrhein aus den Rheinwaldgletschern am Muschelhorn hinzu. Der so zusammengeflossene, nun schon 230 F. breite Fluß wendet sich von Chur an, wo er für Kähne schiffbar wird, gegen Norden, und umschließt in einem großen Bogen von der Gränze Graubündtens bis Frankreich die Schweiz, fast immer die Gränze gegen Teutschland bildend. Nur durch eine niedrige Ebene vom Wallenstädter-See geschieden, bricht er zwischen den rhätischen und appenzeller Alpen zu dem 9 M. langen, 2½ M. breiten, an 950 F. tiefen Bodensee durch, der 1223 F. über dem Meere liegt. Er tritt auf der Ostseite bei Rheinegg in den See, verläßt ihn auf der Westseite bei Kostanz und erweitert sich gleich darauf zum kleineren Unter- oder Zellersee, aus dem er W. zwischen hohen Ufern nach Schaffhausen geht, vor welcher Stadt er den berühmten, 70 F. hohen Wasserfall mit südlicher Wendung bildet. Auf seinem ferneren westlichen Wege beim Durchbruch zwischen Jura und Schwarzwald hat er wieder die Natur eines wilden Gebirgsstroms, und bei Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden gefährliche Stromschnellen, bis er Basel erreicht, und mit plötzlicher nördlicher Wendung die Schweizergränze verläßt. Die Länge seines Laufes bis Basel beträgt 55½ M. und sein Gefälle von Chiamut (5365 F.) bis Basel (765 F.) 4600 F. Unter seinen Nebenflüssen in der Schweiz, deren Zahl sich auf 2700 beläuft, sind die wichtigsten auf dem rechten Ufer: 1) die Albula in den Hinterrhein; 2) die Ill bei Feldkirch; 3) die Bregenzer Ach in den Bodensee; auf dem linken Ufer: 1) die Thur aus den appenzeller Alpen oberhalb Eglisau; 2) die Aar, entsteht durch die Oberaar, Finsteraar und Lauteraar aus den Gletschern des Finsteraarhorns, geht durch das Haslithal in den Brienzer-See (2 M. lang, ½ M. breit, an 1000 F. tief), dann in den Thuner-See (2½ M. lang, ½ M. breit, 720 F. tief), tritt aus ihm in die nach ihr benannte Hochebene N. W. über Bern, N. und N. O. über Aarberg, Solothurn und Aarau, durchbricht sehr eingeengt die letzten Ketten des Jura und der züricher Alpen, und fällt nach einem Laufe von 39 M. oberhalb Lauffenburg in den Rhein. Zu ihrem Flußgebiet gehören rechts: a) die Limmat, fließt als Lint vom Dödi in den Wallenstädter-See (2 M. lang, 500 F. tief), tritt dann in den Züricher-See (5 M. lang, ¼ M. breit, 600 F. tief), den sie als Limmat ver-

läßt, und erreicht die Aar unterhalb Bruck; b) die Reuß vom St. Gotthardt durch das Urseren-Thal, über Altorf durch den Vierwaldstädter-See (4½ M. lang, 1½ M. breit, 900 F. tief), den sie bei Luzern schiffbar verläßt, und mit welchem der Zuger-See (2 M. lang, 1200 F. tief) in Verbindung steht, unterhalb Bruck in die Aar. Links gehen in dieselbe: a) die Saane unterhalb Bern; b) die Zihl oberhalb Solothurn, kommt durch den Bieler-See (1½ M. lang, 390 F. tief) aus dem Neufchateller- oder Neuenburger-See (4½ M. lang, 1 M. breit, 450 F. tief), in welchen sie bei Yverdün vom Jura als Orbe geflossen ist, welche durch den Nozon mit dem Genfersee (9 M. lang, fast 3 M. breit, an 900 F. tief) in Verbindung steht; mit dem Murten-See steht der Neuenburger durch die Broge in Verbindung. Auf der französischen Gränze berührt noch der Doubs die Schweiz.

Produkte: Eisen, Kupfer, Blei, Schwefel, Vitriol, Steinkohlen, Lavezsteine, Marmor, Alabaster, Gyps, Thon, Torf, Serpentin, Krystalle, wenig Salz, Mineralwasser; Alpenkräuter, Wein, Obst, Hanf, Flachs, Tabak, Kartoffeln, wenig Getreide und Holz; Steinböcke, Gemsen, Bären, Wölfe, Luchse, Murmelthiere, Rindvieh, Pferde, Schafe, Adler, Geier, Bienen, Fische, Seide ꝛc.

Einwohner: 2,037,000, die teutsch, französisch, romanisch oder churwälsch und italienisch sprechen, zum Theil Tuch-, Baumwoll-, Leinwand-, Seiden-, Flor-, Band-, Papier-, Uhren-, Spitzen-, Galanteriewaaren-, Eisen-, Kupfer- u. a. Fabriken unterhalten, und mit den Fabrikwaaren, und mit Käse, Butter, Rindvieh, Pferden, Häuten, Leder, Horn, Marmor- und Galanteriewaaren ꝛc. einen ausgebreiteten Handel treiben, der durch die Seen, einige schiffbare Flüsse und gute Landstraßen befördert wird.

Die Religion ist vermischt. In den kleinern Kantonen in Lucern, Freyburg, Solothurn, Tessin und Wallis ist die katholische Religion die herrschende; dem reformirten Bekenntniß folgen die Kantone Zürich, Bern, Basel, Schaffhausen, Genf, und Neuenburg; gleich herrschend sind beide Parteien in Graubündten, St. Gallen, Appenzell, Glarus, Thurgau, Aargau und Waadtland; der Katholiken sind 817,110, der Protestanten 1,218,100 und der Juden 1810 in 2 Dörfern.

Verfassung: völkerrechtlicher Verein unabhängiger Staaten; ihm ist von den großen Mächten Europens eine ewige Neutralität zugestanden. Von 21 Kantonen hat jeder seine eigne, unabhängige, mehr oder minder demokratische oder aristokratische, Neuenburg eine beschränkte monarchische Verfassung; doch sind die Kantone vereinigt durch die Tagsatzung (Versammlung von Kantonsdeputirten, je zu 2 Jahren abwechselnd zu Zürich, Bern und Lucern, welche Kantone daher auch Vororte der gesammten Re-

Digitized by Google

publik sind; der im Amt stehende Burgemeister oder Schultheiß des Vororts führt den Vorsitz. Das Mannschaftscontingent der sämmtlichen Kantone beträgt 33,578 Mann, und das Geldcontingent 544,075 Schweizerfranken. In Folge der neuesten Zeitereignisse zeigen sich auch in vielen Kantonen der Schweiz so drohende Volksbewegungen gegen die bestehenden Verfassungen, daß man hier ebenfalls wichtigen Veränderungen entgegen sehen muß.

Theile: Die 22 Kantone sind:

1) Zürich mit der Hst. gl. N. Fest. am Ausfluß der Limmat aus dem Züricher-See, 10,640 E.; Taubstummen- und Blindeninstitute, physikalisch-ökonom. Ges. mit einem Pflanzengarten, Zeughäuser, Seiden-, Woll-, Baumwollf., Handel, Ersparnißkasse. Die Orte Winterthur an der Eulach, Indiennedruck., Handel. Horgen Hafen am Züricherse.

2) Bern, wo die Hst. gl. N. an der Aar, 20,552 E. Akademie, Bibliothek, Zeughaus, mathem. und physikal. Instrumenten-, Seide-, Linnen-, Faiencef., Sparkasse. Die St. Porentruy oder Bruntrut 2032 E. Ursulinerinnenkl. mit Mädchenschule, Uhren- und Gewehrf. Thun am Ausfluß der Aar aus dem Thuner-See, 3685 E. eidgenoss. Militairschule. Biel (Bienne) am See gl. N. 2987 E. Gymnas. Die D. Lauterbrunnen mit dem 925 F. hoch herabfallenden Staubbach, und Hofwyl oder Wylhof mit sehenswerthen landwirthschaftlichen Einrichtungen und einer Armenschule für Knaben und Mädchen. Der Flk. Meyringen in dem von ungeheuern Gletschern umgebenen Oberhaslithale, in dessen Nähe der prächtige Wasserfall des Reichenbaches.

3) Lucern mit der Hst. gl. N. am Ausfluß der Reuß aus dem Vierwaldstädter-See, 6055 E. Bisthum, Lyceum, Priesterseminar. Ruswil Schullehrerbildungseinstitut, Bad.

4) Uri mit dem Hauptort Altorf unweit des Einflusses der Reuß in den Vierwaldstädter-See, 1623 E. Das Urserenthal 6 St. lang, auf dem St. Gotthardt mit der Teufelsbrücke, dem urner Loche, einem durch Felsen gesprengten unterirdischen, 80 Schritt langen Gang, und Andermatt, dem größten Dorfe des Thals, wo weder Obst noch Korn wächst.

5) Schwyz oder Schweiz mit dem Hptflk. gl. N. am Fuß des Myten, 4798 E. Die Mfl. Gersau am Vierwaldstädter-See, Handel. Brunnen am Vierwaldstädter-See, Schifffahrt, Handel. Das Benedictinerstift Maria Einsiedeln in einer von hohen Bergen eingeschloßnen Gegend, Wallfahrtsort. Die Kapelle in der hohlen Gasse bei dem Mfl. Küßnacht am Fuß des Rigiberges und am Vierwaldstädter-See, wo Tell den Landvogt Geßler tödtete.

6) Unterwalden mit den Flk. Sarnen 3500 E. und Stanz.

7) Glarus mit dem Hauptflk. gl. N. 4000 E. Tuch- und Hutfabr., Bleichen, Indiennedruck.

8) Zug mit der St. gl. N. am Zuger-See, 2809 E.

9) Freyburg mit dem Hauptort gl. N. (mit dem Beinamen im Uechtlande), am Fl. Sane, 6164 E. Zeug-, Salz- und Münzhaus, Ursulinerinnenkl. mit Mädchenschule. Die St. Peterlingen. Murten am Murtner-See.

10) Solothurn mit dem Hauptort gl. N. an der Aar, 4471 E. Zeughaus, kathol. Collegium, Handel.

11) Basel mit der Hst. gl. N. am Rhein, 16,215 E. Univ., Gesangschule, Taubstummenanstalt, Seminarium für Missionarien, Bibelges., Baumwoll-, Woll-, Seiden-, Leder-, Band-, Papierf., 2 Messen, Handel.

Digitized by Google

12) Schaffhausen mit der Hst. gl. N. am Rhein, 7000 E. Sei-
en- und Baumwollf.; Rheinfall bei Lauffen (70 Fuß hoch, 300 breit).
Die St. Stein am Ausfluß des Rheins aus dem Bodensee.

13) Appenzell mit dem Hauptflk. gl. N. an der Sitter, 3000 E.
Handel. Der Flk. Herisau 6838 E. Handel.

14) St. Gallen mit der Hst. gl. N., zwischen den Fl. Sittern
und Steinach, 9000 E., reform. Gymnasium, Bibliothek, Linnen-, Ba-
ist-, gedruckte Schnupftücherf., Handel. Die Orte Rorschach Hafen
am Bodensee, Leinwand-, Musselin-, Kattunf. Rheinegg (im Rhein-
thale mit Sandsteinbrüchen, Spiegelspat, Wein, Getreide, Hanf und
Flachs) am Rhein, Baumwoll- und Linnenf., Handel. Sargans mit
dem Pfeffersbade im Taminthale.

15) Graubündten oder Bündten mit 98,090 E., die teutsch,
italienisch oder romanisch reden, und ausgezeichnete Viehzucht haben. Die
Hst. Chur am Fl. Plessur, 4567 E. Sitz eines Bisthums, Kantonschule,
Transitohandel, Ersparungskasse. Die Orte Maienfeld Weinbau.
Flanz. Dissentis. Thusis am hintern Rhein, am Fuß des schönen,
mit Wein, Kastanien und Mandeln bepflanzten Heinzenberges; Nieder-
lagsort von durchgehenden Waaren. Splügen am nördlichen Fuß des
Splügenberges. Das schöne 18. St. lange Thal Engadin.

16) Aargau mit dem Hauptort Aarau an der Aar, 3500 E.
Messer-, Kattun-, Leder-, Band- nnd Indiennef. Die Orte: Zofingen,
Kattun-, Leinwand-, Nesseltuch-, Bandf. Brugg oder Bruck. Zur-
ach am Rhein, 2 Messen. Murg oder Muri. Baden warme
Bäder. Lauffenburg am Rhein; Fall desselben. Rheinfelden.
Farburg mit der einzigen Festung der Schweiz auf einem hohen Berge.
Das D. Schinznach an der Aar, berühmte Bäder. Die Trümmer des
Schlosses Habsburg auf dem Wülpelsberge, des Stammschlosses des
östreichischen Hauses.

17) Thurgau an den beiden Seiten des Fl. Thur mit der Hst.
Frauenfels am Fl. Murg, 1600 E. Arbon am Bodensee, Leinw.,
Indiennedruck., Handel.

18) Tessin oder die welsche Schweiz mit der Hst. Bellenz
oder Bellinzona am Tessin, 1200 E. 3 Schl., 3 Kl., Gymnasium,
Handel mit Seide, Vieh ꝛc. Lugano oder Lavis oder Lauwerz am
Luganer-See, Forellenfang, 3602 E. Messe. Locarno (Luggarus).
Levantina oder das livíner Thal.

19) Leman oder Waadtland (Pays de Vaud, französische
Schweiz), wo der Hauptort Lausanne ½ St. von dem Genfer-See,
12,000 E. Akademie, Irrenhaus, Zucht- und Besserungsanstalten, Juwe-
liere ꝛc. Die Orte Aelen (Aigle) Salzwerk. Morsee oder Morges
Hafen am Genfer-See, Weinbau. Vevay Gerb., Galanteriewaarenf.
Yverdun oder Iferten Hafen am Neuenburger-See, Bleichen, Han-
del; Schwefelbad. Romain motier, in der Nähe des Jourthales
mit 3000 E., vielen Schlossern, Uhrmachern, Steinschleifern, Huf-,
Messer- und Degenschmieden ꝛc.

20) Wallis mit 77,570 E., worunter viele Cretins, und der Hst.
Sitten oder Sion am Fl. gl. N. unweit des Rhone, 2334 E. Bi-
schofssitz. Die Flk. Leuk am Fuß des Gemmi in einer wilden Gegend,
Schwefelbad. Martinach oder Martigny Weinbau. St. Moriz
an dem Rhone, Abtei.

21) Neuenburg oder Neufchatel am See gl. N. mit der Graf-
schaft Valengin gehört dem König von Preußen. Es hat 13½ □ M.
96,640 E., viele Spitzen- und Uhrmacher, Indienneweber ꝛc. Die Hst.
Neuenburg oder Neufchatel am Fuß des Jura und am Einfluß
des wilden Bergstromes Seyon in den Neufchateler-See, 4715 E. Gymna-

Digitized by Google

stum, Spital, Uhren-, Zitz- und Kattunf., Eisen- und Kupferhammer, Handel. Die St. Valengin. Die D. Locle 4300 E. und Chaux de Fonds 4920 E. von Uhrmachern, Goldarbeitern, Spitzenmachern ꝛc. bewohnt.

22) Genf, 4¼ □ M. mit 53,560 E., die französisch sprechen, und der Hst. gl. N. am Ausfluß des Rhone aus dem Genfer-See, 28,000 E. reformirte Univers., Akademie, öffentliche Bibliothek, Sternwarte, Naturalienkabinette, botanischer Garten, Missionsges., Ges. zur Beförderung des Unterrichts (mit 2 Lancasterschulen); Uhr-, Gold- und Silber-, Seidenf. Die St. Carouge 3200 E.

§. 6. Das Königreich der Niederlande.

Lage, Gränzen, Größe. Das Königreich der Niederlande liegt von 20° 16′—24° 15′ L. und 49° 30′—53° 34′ B., gränzt gegen N. und W. an die Nordsee, gegen S. an Frankreich, gegen O. an Teutschland, und enthält 1196½ □ Meilen.

Boden und Klima. Mit Ausnahme der S. O. Provinzen Luxemburg, Hennegau, Lüttich und Namür, von denen die erste fast ganz von den Ardennen durchzogen wird, die 3 anderen wenigstens an dem Nordabhange dieses Gebirges größtentheils bergiges oder wellenförmiges Hügelland sind, bildet der übrige Theil des Landes die westlichste, zum Theil am tiefsten gelegene Fortsetzung des großen osteuropäischen Flachlandes, und ist besonders in N. O. von Teutschland durch keine natürliche Gränze geschieden. Die südlich der Rheinmündungen gelegenen, von Maas und Schelde durchströmten Provinzen haben, wenn man die 4 oben genannten bergigen ausnimmt, einen ebenen, nicht zu niedrigen und größtentheils sehr fruchtbaren Boden, nur hier und da von Sandstrecken oder Morästen unterbrochen. Im eigentlichsten Sinne aber verdienen den Namen Niederlande die um die Schelde- und Rheinmündungen, so wie nördlich von denselben gelegenen Gegenden, die Provinzen Westflandern, Zeeland, Holland, Friesland und Gröningen. Ein ununterbrochenes Tiefland ohne Hügel und Stein, ohne Wald und Quellen, liegen sie zum Theil unter dem Niveau des Meeres, gegen dessen Andrang sie nur durch kostbar zu unterhaltende Deiche, vorspringende Dünen (wandelbare zum Theil 180 F. hohe Sandhügel) und kleine Inseln geschützt werden. Unzählige Kanäle durchschneiden das aus Moor und Schlamm gebildete Land, und umschließen die sogenannten Polder, in welchen durch Abzugsgräben, Schöpfräder und Deiche der Sumpfboden in fruchtbare Getreidefelder und herrliche Wiesen verwandelt ist, so wie sie auch das bequemste, oft einzig mögliche Communicationsmittel darbieten. Weite Strecken aber sind mit Sümpfen bedeckt, unter denen besonders der Gürtel von großen Mooren zu merken ist, die sich von der Scheldemündung zur Maas ziehen, und dort mit der Peel sich ausbreiten. Noch bedeutender ist das Bourtanger

Digitized by Google

Moor, welches sich mit wenigen Unterbrechungen zwischen Yssel und Ems ausbreitet. In diesen niedrigsten Flächen Europa's ist die Luft meist feucht, dick und schwer, Nebel und Stürme häufig, Hitze und Kälte gemäßigter als in Nordteutschland, das Klima daher besonders für Fremde ungesund; die höheren S. O. Gegenden haben eine reinere, trockenere Luft, Luxemburg ist selbst ziemlich rauh und kalt.

Meerbusen. Die von Inseln und Sandbänken umlagerten Küsten sind überall von den Meeresfluthen zerrissen, welche viele zum Theil tief in das Land gehende und sich bei hohen Sturmfluthen und Deichbrüchen noch jetzt vergrößernde Meerbusen gebildet haben. Zu den wichtigsten gehören: Der Dollart, auf der teutschen Gränze, 2½ □ M. groß, entstanden von 1277—1287. Die Zuydersee (Süderse), an 60 □ M. groß, voller Sandbänke und Untiefen, in frühern Zeiten wahrscheinlich ein Landsee, dessen Westufer das Meer durchbrochen. Die Meerenge Pampus führt in das Y (Ey), einen Busen der Zuydersee, welcher wieder mit dem Haarlemer-Meer, einem 3 □ M. großen Landsee, in Verbindung steht.

Flüsse. Die Abdachung des Landes ist allenthalben N. oder N. W. zur Nordsee: der Hauptfluß ist der Rhein, welcher unterhalb Emmerich bei den Trümmern der Schenkenschanz 2300 F. breit in die Niederlande tritt, und in diesem seinem Delta zahlreiche Stromspaltungen erleidet. Bei der ersten Theilung geht der südliche stärkere Arm, die Waal, über Nimwegen nach Gorkum zur Maas, und theilt sich nach einem Laufe von 18 M. beim Dorfe Hardingveld in die Westkil und Merve oder Merwede, welche viele kleine Werder, den 2 □ M. großen Bies Bosch bilden. Die Westkil, hernach Hollands Diep genannt, theilt sich wieder in 2 Arme, der rechte, der Rivier Flakker, mündet ¾ M. breit, der linke wird an der Mündung 1 Meile breit, bildet ansehnliche Sandbänke und steht durch einen Nebenarm mit der Osterschelde in Verbindung. Die Merwede theilt sich in die südliche alte Maas und die N. Merwede, welche letztere in den Leck fließt, der nun auch Maas heißt, die Yssel aufnimmt, sich wieder mit der alten Maas vereinigt, und ½ M. breit in die See geht. Der nördlichere schwächere Arm behält nach der ersten Rheintheilung, zu der wir jetzt zurückkehren, den Namen Rhein und seine N. W. Richtung, bis oberhalb Arnheim die zweite Theilung erfolgt, indem sich nördlich die Yssel, ein von Drusus gegrabener Kanal, absondert und durch die alte Yssel in die Zuydersee geht. Sechs Meilen weiter bei Wyk by Dunestade erfolgt die dritte Theilung; der linke stärkere Arm nimmt als Leck, nachdem er N. die sich wieder mit dem Hauptstrom verbindende Yssel ent-

Digitized by Google

sendet, bei Rotterdam die N. Merwede auf, und geht, wie oben gesagt, als Maas in die See; der rechte schwächere Arm fließt als krummer Rhein über Utrecht, von wo er die Vecht in die Zuydersee sendet, nach Leyden. Ganz geschwächt windet er sich dort durch die Dünen zum Meere, und erst seit 1807 ist seine durchaus versandete Mündung vermittelst eines Kanals bei Katwyk wieder geöffnet. Ueber Maas und Schelde nebst deren Nebenflüssen vergleiche Frankreich. Die Yser ist ein Küstenfluß in S., die Vecht aus Teutschland geht in die Zuydersee, die Hunse N. in den Lauwerzer-See. Unter den zahlreichen Kanälen ist der wichtigste der große Nordholländische Kanal, welcher 12 M. lang und 24 F. tief, zur Vermeidung der beschwerlichen Fahrt auf dem Zuydersee von Amsterdam nach Halder zum Hafen Nieuwediep führt, und für alle Seeschiffe die erforderliche Breite und Tiefe hat.

Produkte: Flachs, Hanf, Tabak, Krapp, Hopfen, Rübsaat, Küchenkräuter, Getreide, Obst, Karden, Wein, schöne Blumen, Holz; treffliche Viehzucht, besonders viel Rindvieh (daher viel Butter und Käse ins Ausland verführt), Schafe (mit schöner Wolle), Pferde, Schweine, Ziegen; Wild, Fische (Heringe ꝛc.), Bienen, Wasservögel, Gänse, Austern, Perlenmuscheln; Eisen, Blei, Kupfer, Kalk, Schwefel, Steinkohlen, Pfeifenthon, Galmei, Marmor, Torf, Seesalz, Mineralwasser ꝛc.

Einwohner: 6,206,900, die holländisch, wallonisch, flamändisch und teutsch sprechen, und völlige Religionsfreiheit haben; doch ist im N. die reformirte, und im S. die katholische Partei die ausgebreitetste; auch giebt es an 100,000 Juden. Die Wissenschaften werden durch die Universitäten zu Utrecht, Leyden, Gröningen, Löwen, Lüttich, Gent, die Athenäen oder akademischen Gymnasien zu Amsterdam, Deventer, Doornik ꝛc., die gelehrten Gesellschaften ꝛc. befördert.

Die Fabriken liefern Tuch (in Verviers ꝛc.), Leinwand (Bleichen zu Haarlem), Spitzen (zu Brüssel, Mecheln ꝛc.), Papier, Zwirn, Hüte, Baumwoll- und Seidenwaaren, Porzelan, Faience, Tabakspfeifen, Tabak, Zinnober, Leder, Zucker, Kampher, Scheidewasser, Borax, Oel, Farben; wichtig sind auch die Fischerei (Herings-, Wallfisch-, Stockfischfang ꝛc.), der Schiff- und Mühlenbau. Der Handel erstreckt sich fast über die ganze Erde.

Staatsverfassung monarchisch und in männlicher und weiblicher Linie erblich. König ist Wilhelm I. Das Volk wird repräsentirt durch die Generalstaaten, welche aus 2 Kammern bestehen. Der älteste Sohn des Königs oder der muthmaßliche Thronerbe führt als Titel den Stammnamen: Prinz von Oranien. Die Ausgaben für 1829 beliefen sich auf 64,104,454 Fr. Die Staatsschulden betrugen und zwar die active,

Digitized by Google

tereſſen tragende Schuld 786,556,236 und die aufgeſchobene 203,933,512 Fr. Die Landmacht enthält mit Einſchluß der hlgeübten Landwehr 69,472 Mann; die Seemacht 93 Segel t 2500 Kanonen. Durch den allgemeinen Aufſtand der Pro- ızen S. und O. Brabant, Antwerpen, Limburg, W. und O. ıdern, Namur, Hennegau, Lüttich und Luxemburg, welche, n 3,600,000 Belgen und Wallonen bewohnt, auf vollſtändige ennung von den N. Provinzen dringen, und ſich unter einer viſoriſchen Regierung eine ſelbſtſtändige Verfaſſung zu geben nüht ſind, ſcheint dem ganzen Staate eine große Umwälzung ›orzuſtehen.

Das Königreich war bisher, außer dem zum teutſchen Bunde ›örenden Großherzogthum Luxemburg, in 17 Provinzen getheilt.

1) Südbrabant, wo die Hſt. Brüſſel oder Bruxelles an Senne, 80,000 E. Collegium, Akademie der Künſte und Wiſſen- ıften, Muſeum, Gemäldegallerie, Bibliothek, botaniſcher Garten; ıs- und Kryſtall-, Spitzen-, Treſſen-, Gold- und Silberdraht-, ımmwoll-, Tuch-, Hut-, Spielkarten-, Sattel-, Kutſchen-, Por- ın- u. a. F., Handel, Pferdemärkte. Die St. Löwen oder Lou- in an der Dyle, 25,400 E. Univerſ., Tuchf., Stückgieß. Nivelles der Thiene, Leinwand- und Batiſtf.

2) Nordbrabant, wo die Hſt. Herzogenbuſch oder Jm- ›ſch an den Fl. Dommel und Aa, die nach ihrer Vereinigung Dieſt ßen, 13,100 E. Feſt., Zuchthaus; Zwirnſpinn., Bandweb., Salzſied., erbr. Die St. und Feſt. Breda am Einfluß der Merk in die Aa, ilitairſchule. Bergen op Zoom an der Zoom.

3) Limburg mit der Hſt. Maſtricht an der M. der Jaar in die ıas und an einem Kanal nach Herzogenbuſch, 18,410 E. Feſt., Tuch- d Gewehrf. Die befeſtigten St. Roermonde oder Rüremonde Einfluß der Roer in die Maas. Venloo an der Maas.

4) Geldern mit der Hſt. Arnhem am Rhein und an der Yſſel, 535 E. Die St. Nimwegen oder Nymwegen an der Waal, 13,326 E. ſt., Handel. Zütphen an der M. der Berkel in die Yſſel. Har- rwyk Athenäum.

5) Lüttich mit der Hſt. und Feſt. Lüttich (Liège) an der ıas, die hier die Ourthe aufnimmt, zwiſchen 2 Bergen, 53,512 E. iverſ. mit Bibliothek; Gewehr-, Nägel-, Leder-, Tuch-, Baumwoll-, rf.; Steinkohlengruben (täglich 1 Mill. Pf.), Kalk-, Weß- und Flin- ſteine. Die St. Spaa Bäder. Verviers an der Weze, Tuchf. tavelot oder Stablo Tuch- und Lederf. Limburg an der Weze, ıchf. Herve Käſebereit. (limburger Käſe).

6) Oſtflandern mit der Hſt. Gent auf 25 von der Schelde und igen andern Flüſſen und Kanälen gebildeten Inſeln, die durch 85 ücken verbunden ſind, 66,000 E., Univerſ., Collegium, Zuchthaus; melgarn-, Tabak-, Zucker-, Bleiweiß- u. a. Fabr., Handel. Die . Oudenaarde Feſt., Linnen- und Tapetenf.

7) Weſtflandern, wo die feſte Hſt. Brügge (Bruges) 245 E. Spitzen-, Faience-, Barchent-, Korduan-, Saffian- u. a. br., Schiffswerfte, Seefahrtsſchule, Handel. Die St. Ypern pres) am Yperle, Feſtung, Leinwand- und Wollf. Courtray r Cortryck an der Lys, Spitzen- und Leinwandf., Bleichen. ſtende 10,554 E. Feſt., Hafen, Seeſchule, Dampfbootſchifffahrt nach ver. Nieuport an der M. des Yperle in die Nordſee, Fiſcherei.

Digitized by Google

8) Hennegau oder Hainaut, wo die Hst. und Fest. Mons oder Bergen an der Trouille, 20,000 E. Faience-, Spitzen-, Woll-, Baumwoll-, Leinwand- und Zuckerf., Flintensteinbruch. Die St. Doornik (Tournay) an der Schelde, 23,256 E. Kamelott-, Tapeten-, Flor-, Porzelan-, Bronze- und Strumpff.

9) Holland, durch das Wasser Het Y in die Gouvernements Süd- und Nordholland eingetheilt.

a) In Nordholland: die Hauptst. des Königreichs Amsterdam an der Amstel und dem Y, von vielen Kanälen durchschnitten, auf der Landseite befestigt, mit einem Hafen; 200,784 E. Merkwürdig sind das königl. Schloß, die Börse, die Admiralitätsgebäude mit guten Schiffswerften ꝛc.; 39 gottesdienstliche Gebäude von 14 Bekenntnissen, mit Gottesdienst in 8 Sprachen, Synagogen, 2 Schauspielhäuser, Bank; königl. Institut der Wissenschaften und Künste, Gymnasium illustre, Schifffahrts- und Seemannsschule, Kunst- und Naturaliensammlungen, botan. Garten. Mehrere Hospitäler, Armen- und Waisenhäuser, Findelhaus ꝛc. Viele Fabriken, z. B. Zuckersied., Zinnober-, Kampher-, Borax-, Schwefel-, Scheidewasser-, Baumwoll-, Porzelanf., Diamantschleif., 30 Buchdruckereien; Schiffbau; ausgebreiteter Handel. Die St. Haarlem am Meer gl. N. und am Fluß Sparen, 21,200 E. Blumen-, besonders Hyacinthenkultur, berühmte Bleichen ꝛc. Alkmaar Seesalzraffin., Käseniederlage, Handel. Edam Holz- und Käsehandel. Zaandam oder Zaanredam mit 10,717 E. 700 Windmühlen, Schiffswerften. Das stets reinliche Dorf Broek im Waterland. Die Insel Terel oder Tessel mit dem D. Helder, durch das Marsdiep, die Hauptstraße in die Zuydersee, vom festen Lande getrennt, mit einem berühmten Hafen. Das Eierland.

b) In Südholland: Die St. Haag oder s'Gravenhaag, erste Residenz des Königs, mit vielen Palästen und Kanälen, 49,169 E. Bibliothek, Museum; Kanonengieß., Gold- und Silberschläg., Siegellackf. Delft an der Schie, 12,900 E. königl. Artillerie- und Genieschule, Faience-, Tapeten-, Tuchf. Der Hafen ist in dem schönen Flk. Delftshaven. Leyden am Rhein, 28,600 E. Universf., Bibliothek, Invalidenhaus, Tuchf. Gouda Tabakspfeifenf. Rotterdam an der Maas, 59,000 E. Seehafen, Schiffswerfte, Börse; große Kirche mit den Grabmählern der Admirale de Witt, Joh. van Brakel und Kortenaer; Baumwoll-, Korkpfropfen-, Clausuren-, Nadel-, Bleiweiß-, Scheidewasser-, Lakmus- u. a. Fab. Dortrecht (Dort) auf der Insel gl. N., an der Merwe, 17,387 E. mit einem Seehafen, Leinweb., Seesalzsied., Holzhandel, Schiffswerfte. Helvoetsluis auf der Insel Voorne, an der M. der Maas, guter Hafen, gewöhnliche Ueberfahrt nach England.

10) Zeeland oder Seeland wird durch einige Ausflüsse der Schelde in viele Inseln getheilt; z. B. Walcheren mit der Hst. Middelburg 13,200 E. Seehafen, Handel, und der Fest. Vlissingen 4600 E. Seehafen, Schiffswerfte; Zuyd-Beveland mit der St. ter Goes; Schouwen mit der St. Zierikzee Seehafen. Auf dem festen Lande Sluys Hafen, Handel.

11) Namur, wo die Hst. und Fest. Namur an der M. der Sambre in die Maas, 16,165 E. Messingdraht-, kupferne Kessel-, Messer-, Flinten-, chirurgische Instrumenten- u. a. Fabr.

12) Antwerpen, mit der Hst. Antwerpen oder Antorf, französ. Anvers, nahe an der M. der Schelde, 60,057 E. Citadelle, Domkirche, Börse, Hafen, Seiden-, Tapeten-, Spitzen-, Gold- und Silber-, Nähseiden-, Druckerschwärze- u. a. Fabr., Edelsteinschleif., Bierbr., Schiffswerfte, Handel. Die St. Tournhout-Leinwandf.

Digitized by Google

Mecheln (Malines) an der Dyle, 19,975 E. Erzbischof, Spitzen-, Baumwoll-, Leinwand-, Tapeten-, Zwirn-, Nadel-, Wollendecken-, Hut- u. a. Fabr. Auf der Haide ist 1822 von der Wohlthätigkeitsges. für die südlichen Provinzen eine Armenkolonie errichtet worden.

13) Utrecht mit der Hst. Utrecht am Rhein und Vecht und verschiedenen Kanälen, 33,700 E. Univers. mit Bibliothek ꝛc., Sitz eines jansenistischen Erzbischofs mit einem Domkapitel; Tuch-, Seiden-, Fingerhut-, Gewehrf. Die St. Amersfoort an der Eem, Tabaksbau.

14) Friesland mit der Hst. Leuwarden oder Lieweerden am Fl. Ee mit vielen Kanälen, 17,000 E. Die St. Franeker Athenäum. Harlingen am Vliestrom, Hafen, Salzsied.

15) Oberyssel mit den St. Deventer an der M. der Schipbeek in die Yssel, Fest. Zwoll an der Aa, hier das schwarze Wasser genannt, Hst., Fest., Handel.

16) Gröningen, wo die feste Hst. Gröningen an den Flüssen Hunse und Aa, die in ihren Mauern zusammenfließen, und unter dem Namen Reiddieb ins Meer gehen, 26,042 E. Univ., Handel.

17) Drenthe mit dem Mfl. und Hauptort Assen; dabei die von der Ges. der niederländischen Armenfreunde angelegten 3 Armenkolonieen Frederiksort mit 1600 E. Die Fest. Coevorden.

Dazu das Großherzogthum Luxemburg, wegen dessen der König der Niederlande auch Mitglied des teutschen Bundes ist, auf dem Bundestag die 11te Stelle und im Plenum 3 Stimmen hat, und ein Contingent von 2556 M. stellt. Die Hst. und starke Fest. Luxemburg (Lützelburg) an der Elze, 9873 E.; eine teutsche Bundesfestung; Athenäum, Normalschule. Die St. Bouillon an der Semois, 1980 E. Bastogne am Ardennerwalde, 2242 E. Vieh- und Kornhandel.

Die auswärtigen Besitzungen der Niederländer sind: in Asien: das Gebiet von Paliacate; das Gebiet Collam auf Malabar; die Gouvernements Batavia auf Java und Bencoolen auf Sumatra; die meisten Gewürzinseln, Niederlassungen auf Borneo und Celebes; in Afrika: die Forts Elmina ꝛc. und einige Factoreien auf Guinea; in Amerika: ein Theil von Guyana mit der Kolonie Surinam; die Antillen Curassao, St. Eustaz, Saba und St. Martin; zusammen 4735 □ M. 6,670,000 E.

§. 7. Teutschland.

Lage, Gränzen, Größe. Teutschland liegt vom 22° 30′ — 37° L. und 44° — 54° 30′ B., gränzt g. N. an die Ostsee, Dänemark und die Nordsee, g. O. an den preußischen und östreichischen Staat, gegen S. an das adriatische Meer, Italien und die Schweiz, g. W. an Frankreich und die Niederlande und enthält 11,538 □ M.

Boden und Klima. Teutschland zerfällt, seiner natürlichen Bodenverhältnisse nach, in vier durchaus verschiedene Ländergebiete, in ein südliches Alpenland, ein diesem nach

Digitized by Google

Norden vorgelagertes, undurchbrochenes, 1000—1600 F. hohes Plateau, ein mannichfaltig gestaltetes, durchbrochenes Bergland der Mitte, und in die nordteutsche, tief liegende Ebene.

Das südteutsche Alpenland (Tyrol, Salzburg, Südbaiern, Steyermark, Theile von Oestreich und Illyrien) wird nördlich ziemlich genau durch eine Linie von Lindau am Bodensee über Linz bis Wien an der Donau begränzt, und enthält die rhätischen, norischen, karnischen und julischen Alpen, von deren Südabfall zum lombardischen Tieflande schon bei Italien die Rede gewesen ist. Obgleich diese östlichen Alpen an Höhe den Riesenbergen Savoyens und Piemonts etwas nachstehen, so tragen sie doch dasselbe Gepräge der Größe und Erhabenheit, und übertreffen die westlichen Alpen an Ausdehnung, namentlich in der Breite. Auch hier bestehen die mittleren, am höchsten aufsteigenden Ketten aus den ältesten Gebirgsformationen, denen besonders auf der Nordseite allmälig niedriger werdende Kalksteingebirge vorliegen, die sich auch äußerlich durch ihre weit zerrissenen Formen unterscheiden. Auch hier ziehen sich von den schneebedeckten Gipfeln weite, öde Eisfelder in die Thäler, in Tyrol Ferner, in Salzburg Käs genannt; auch hier donnern die Lavinen, glühen die Gipfel im Morgen- und Abendlichte, bedecken herrliche Triften die niedrigeren Berge. In den zusammenhangenden Ketten zieht die Schneelinie in einer absoluten Höhe von 7800 bis 8100 F. über das Gebirge; die Baumgränze hält sich zwischen 5600—6400 F., der Getreidebau hört zwischen 3400—4500 F. auf.

In den rhätischen Alpen unterscheiden wir 3 Hauptketten, welche südlich durch die Längenthäler der Etsch, Eisach, Rienz und Drau, nördlich durch das Inn- und Salzathal gesondert werden. In der mittleren Kette, welche ununterbrochen vom Bernhardin in Graubündten bis zum Groß-Glockner auf der Ostgränze Tyrols fortläuft, liegt die Wasserscheide zwischen Donau und Etsch, dem schwarzen und adriatischen Meere. Dieser höchste und wildeste Gebirgszug enthält von W. nach O. den Gebatschferner mit der Etschquelle, den Plattekogel (9648 F.), die Ferner des Oetz- und Pinzthales (10,000—12,000 F.), den Hohenfürst, Hohengrind, Habichtsspitz (8250 F.), Tribitaurn, Brenner (6063), Norn, Hochfeil, Teufelsklamm, Krimlertaurn, Dreiherrenspitz bis zum 11,737 F. hohen Groß-Glockner; er sendet N. lange Aeste gegen den Inn (Oetzthal, Sillthal, Zillerthal) und die Salza (obere Pinzgau), südlich gegen die Etsch (Vintschgau, Passeyer-, Eisach- und Pusterthal) und Drau. Von der Südkette gehört zunächst hierher der mächtige Alpenstock des 12,060 F. hohen

Ortelos, dieser hohe westliche Gränzstein zwischen Italien, Schweiz und Teutschland. Seine N. Zweige treten ins Vintschgau, O.-bilden sie die Steilwand des Etschdurchbruches, W. und S. fallen sie mit den Thälern der Adda, des Oglio und der Sarca zu den lombardischen Alpenseen ab. Oestlich von der Etsch reicht die stark bewaldete Südkette der rhätischen Alpen bis zur Quelle der Drau und Piave am Pellegrino, und fällt N. in das Pusterthal, S. in das adriatische Küstenland ab. Die Nordkette der rhätischen Alpen reicht von dem Querthale des Rhein bis zu dem der Salza, und ist durch das Inn- und Salzathal von der mittlern Kette geschieden, mit der sie nur im äußersten W. durch das Albulagebirge und den Septimer, und in der Mitte zwischen Inn und Salza am Gerbosberge und dem Dreiherrenspitz zusammenhängt. Die Südabfälle sind kahle, der Vegetation ungünstige, steile Kalksteinmassen, an ihrem Nordabfall beginnt die große Donauebene. Der Durchbruch des Inn von Rattenberg über Kufstein bis gen Wasserburg theilt die nördlichen rhätischen Alpen in eine westliche und östliche Masse. In der westlichen Masse liegt der Hauptstock W. an den Quellen des Lech, der Iller, des Ill und der Trosana in den Arlbergen, die 8000 F. ansteigen und N. zum Bodensee abfallen; dann folgen weiter nach Osten die allgauer Alpen, der Hochvogel 9000 F., das Brandjoch, der große Solstein (9100 F.) und der Bärenkopf. Die östliche vom Inn bis zur Salza gelegene Masse senkt sich S. zum Pinzgau, N. gegen den Chiemsee, und steigt zwischen Saal und Salza in der Gegend von Berchtesgaden im 9000 F. hohen Watzmann am höchsten auf. Fünf Hauptstraßen führen aus dem Donauthale nach Tyrol: 1) von Salzburg aus dem Salzathale über Lofer nach Rattenberg zur großen Innstraße; 2) von München über Kufstein am Durchbruche des Inn über Rattenberg das Innthal aufwärts, die große Innstraße; 3) von München über Mittenwald und Scharnitz am Durchbruche der Isar, erreicht die Innstraße bei Zirl; 4) von Augsburg durch den Lechpaß, fällt bei Nasser in die Innstraße oberhalb Inspruck; 5) die Straße von Feldkirch über den Arlberg trifft mit der Innthalstraße bei Landeck zusammen. Die Innthalstraße verläßt nun Tyrol hinter Finstermünz, steigt das Engadin aufwärts, führt 5800 F. hoch über den Maloja, und fällt bei Casaccio in die große aus dem Rheinthale über den Splügen nach Mailand führende Straße. Von dieser Mailänder Straße führt östlich von Morbegno an eine wichtige Straße über Sondrio und Bormio aufwärts durch das Veltlin, übersteigt das Wormserjoch, und gelangt über Glurns hinab ins Vintschgau oder Etschthal, welches sie über Meran bis Botzen verfolgt, wo sie sich mit der großen Straße vom Brenner vereinigt. Diese, unter

allen die wichtigste, steigt von Inspruck das Thal des Sil hinauf, geht über den Brenner (4353 F.) durch das Thal der Eisach hinab nach Botzen zur Etsch, und führt längs derselben über Trient, Roveredo und Verona in die lombardische Fläche.

Die norischen Alpen umfassen alles Alpenland vom Groß-Glockner O. zwischen Salza und Drau, und bestehen von W. nach O. aus 3 Hauptketten, von denen die mittlere die ausgedehnteste, und zugleich die Wasserscheide zwischen Donau und Drau ist. Ihr westlicher Theil umfaßt vom Groß-Glockner bis zur Quelle der Mur und Ens die hohen, gletscherreichen salzburger Alpen oder die hohen Tauern, welche N. in das Pinzgau fallen, S. sich ins Drauthal verzweigen, und unter andern Gipfeln das Wiesbachhorn = 10,800 F., und das Hochhorn = 10,600 F. enthalten. Man unterscheidet in der Kette von W. nach O. die Heiligenbluter-Tauern (8052 F.), die Rauriser-Tauern (Großkogel 9100, Goldberg 8160 F.), die Gasteiner-Tauern (Brennkogel 10,514, Rathhausberg 7924 F.) und Radstädter-Tauern, durch welche sich die salzburger Alpen mit den steyerschen Alpen verbinden, welche zwischen Mur und Ens N. O. bis zu den Quellen der Mürz reichen, und weniger hoch sich durch Reichthum an Mineralien, namentlich an Eisen auszeichnen. In ihnen liegen die Hochschwab = 8000, der Grimming = 7500, die Stangalpe = 7100 und der Eisenhut = 7600 F. Der Sömmering endlich, der östliche Theil der mittleren Kette der norischen Alpen, scheidet nach S. O. das Murthal von den Quellen der Leitha, hat größtentheils den Alpencharakter schon verloren, und verflacht sich am Neusiedler-See in die Ebene. Die N. Kette der norischen Alpen ist die O. Fortsetzung der N. Kette der rhätischen Alpen auf dem O. Ufer der Salza bis zu den östlichen steyerschen Alpen und dem Sömmering. W. der Ens, welche die Kalkmassen des Gebirges in einem engen Querthale durchbricht, ist der höchste Theil desselben, der besonders in dem Traun-Gebirge ein höchst wildes und romantisches Alpenrevier bildet, in dem der fast 9000 F. hohe Dachstein und der 8580 F. hohe Priel. N. treten die Aeste des Traun-Gebirges in den Hausrück-Bergen bis zu den Donau-Ufern, an welche auf der anderen Seite der Böhmerwald reicht. O. des Ensdurchbruches verbreiten sich die norischen Alpen ebenfalls unter verschiedenen Spezialnamen ins Donauthal, und streichen so als Kahlenberg und Wiener-Wald bis in die Nähe von Wien. Die Südkette der norischen Alpen hangt um die Quellen der Mur mit den hohen Tauern zusammen, führt zwischen dem Drau- und oberen Murthale die Namen: Kremser-, Stub-, Judenburger-Alpen bis zum südlichen Durchbruche der Mur nach

Digitized by Google

ráz zu, und bildet östlich von diesem Fluß noch die Fisch-
acher-Alpen, die wieder mit dem Sömmering zusammen-
ngen, und in die ungarischen Ebenen der mittleren Donau
fallen.

Die karnischen oder kärnthnischen Alpen sind die
ortsetzung der Südkette der rhätischen Alpen vom Pellegrino ost-
ärts, und fallen mit ungefähr 8000 F. Erhebung N. in das
rauthal, S. mit kurzen Aesten in das adriatische Küstenland.
n den karnischen Alpen liegt der östlichste Gletscher in den Höhen
s Terglou (9744 F.), auf welchem die Quellen der Sau
nd, und von da setzt sich das Gebirge zwischen Sau und Drau
twärts über den 5400 F. hohen Loibl-Berg, die an 8000 F.
hen Steiner-Alpen unter verschiedenen Namen bis zu den
fern der mittleren Donau fort.

Die julischen oder krainer Alpen endlich trennen sich
n den karnischen am Terglou, und ziehen S. O. zwischen Sau
nd Isonzo hinunter zur Küste des Adriameeres, wo sie mit
m Felsen Klek (6500 F.) bei Zengh sich an die dinarischen
lpen anschließen. An der Westseite wird das Küstenland durch
n 1000 F. hohen kahlen Karst von dem Innern getrennt. Die
chsten Punkte sind der Veltigolak 6500, und der Suis-
ik oder Schneeberg N. von Fiume 8000 F. Die julischen
lpen bestehen aus einem kleinkörnigen, stark verwitterten Urkalk,
nd sind merkwürdig durch die vielen Höhlen, deren man über
00 zählt, und in denen sich die Gewässer öfter verlieren und
nn zuweilen sehr bedeutend wieder hervorbrechen. Unter den
elen Straßen und Pässen über die Ostalpen erwähnen wir nur
e große Straße von Wien, welche über den Sömmering nach
ruck ins Murthal, von da durch die Pässe von Diernstein über
e Judenburger Alpen nach Klagenfurt ins Drauthal führt,
nd weiter über Villach und Tarvis durch den Paß von Pon-
fel, den wichtigsten in den karnischen Alpen, hinabsteigt in das
riatische Küstenland nach Treviso und Venedig. Von Klagen-
rt geht eine zweite Straße durch den Loibl-Paß (karnische Alpen)
er Krainburg nach Laibach, und von da durch den Adelsberger-
aß (julische Alpen) nach Triest und Fiume.

Die südteutsche Hochebene oder das Plateau der
beren Donau, welches dem Alpenlande nach N. vorgelagert
, und dem in unserem Erdtheile nur das erhabene Tafelland
r iberischen Halbinsel zur Seite gestellt werden kann, beginnt
estlich am Bodensee und Rhein als Fortsetzung der schweizerischen
ar-Hochebene, und erstreckt sich von dort mehr lang als breit
s eine fast überall wirthbare, reichbebaute Scheitelfläche O. bis
i die Gegend des Traunsees und der Donaustrudel bei Grein,
o es von den Kalkmassen der nördlichen Alpenketten begränzt

Digitized by Google

wird. Gegen W. wird es vom Schwarzwalde und der rauhen Alp, gegen N. und N. O. von dem Südrande der Mittelgebirgs-Zone begränzt. Die ganze Landschaft ist zwar nicht ohne Gipfelerhebungen und Einsenkungen, aber nirgends bis auf den Grund durchbrochen, selbst der Donauspiegel beim Einfluß des Inn noch 800 F. über dem Meere. Zum Theil finden sich weite Ebenen, das Lechfeld, die Ebene von München, an der Donau und Isar große Moore (Moose), unter denen das Donaumoos 4 □ M., das Erdingermoos an der Isar 5 □ M. groß. Im W. zieht die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau aus den Arlbergen nach dem Schwarzwalde nicht über einen eigentlichen Höhenzug, sondern über flache Hochebenen, auf denen die leutkircher Haide und andere sumpfige und morastige Gegenden liegen.

Einen weniger großartigen Charakter trägt die dritte Region Teutschlands oder die breite mit mancherlei Gruppen und Reihen abgerundeter Gebirgsmassen gefüllte Zone, welche N. auf das Plateauland folgt. Es sind dieß die Landschaften Mitteltheutschlands mit ihren vielfachen Abwechselungen von Höhen und Tiefen, sanften Gehängen und schön bewachsenem Gehügel. Wenn das südteutsche Hochland als ein geschlossenes Ganzes erscheint, so ist Mitteltheutschland dagegen eine Gruppirung von Bergen, Gebirgsketten, Hügelreihen und Hochebenen niederer Art, welche zwar mit ihren Zweigen in Verbindung stehen, aber dennoch durch große Lücken, Tiefthäler und mächtige Einsenkungen geschieden sind. Der ganze Kranz der europäischen Mittelgebirge, dessen West- und Ostenden außer Teutschlands Gränzen liegen, wird von den beiden tiefen Stromthälern des Rhein und der Elbe in einen westlichen, mittleren und östlichen Theil getheilt. Von dem westlichen Theile auf dem linken Rheinufer haben wir die, Teutschland theilweise angehörenden Vogesen und Ardennen schon bei Frankreich betrachtet. Jenseit des Speierbaches setzen sich die Vogesen in N. Richtung als Hardtgebirge fort, welches O. steil zum Rheinthal, W. sanft gegen die Ufer der Saar und Blies abfällt, und im Kalmuk 2000 F. hoch ist. Von der Quelle der teutschen Lauter setzt sich das Hardtgebirge zum 2100 F. hohen Donnersberge fort, einem Porphyrgebirge, welches sich sanft gegen den Rhein zu verläuft. N. davon zwischen Nahe, Rhein und Mosel erhebt sich von W. nach O. die breite Schiefermasse des Hundsrück, der S. O. durch den Soonwald mit dem Donnersberge in Verbindung steht, und im Hochwalde 2526 F. ansteigt. Er verengt N. und O. mit seinen Steilabfällen das Mosel- und Rheinthal bis zu ihrer Vereinigung bei Koblenz, und durchsetzt beide Flüsse an mehreren Stellen mit seinen Felsbänken. Dem Hundsrück gegenüber auf dem linken tief eingeschnittenen Moselufer bis W. gegen die Maas

Digitized by Google

liegt das Eifelgebirge, eine breite, plateauartige Schiefermasse, von tiefen Seitenthälern der Mosel und des Rheins durchbrochen, bedeckt mit Basaltkegeln und alter Lava, der zertrümmerte Boden ehemaliger vulkanischer Thätigkeit, dessen eingestürzte Krater jetzt hohe Gebirgsseen und Moräste bilden. Gegen N. O. senkt sich die Eifel zum Rheinthal zwischen Koblenz und Andernach, bildet bei Bonn die letzten Thalverengungen des Stromes, geht N. in das Flachland über, und breitet sich W. zwischen Roer und Ourthe zum hohen Veen aus, welches eine traurige, mit Torfmooren, Morästen und Riedgras bedeckte Hochfläche von 1500 — 2000 F. Erhebung bildet, und sich S. an die Ardennen lehnt.

Die mittlere Mittelgebirgslandschaft vom Rhein bis zur Elbe gehört nur Teutschland an, und enthält, vom äußersten S. W. beginnend: 1) den Schwarzwald; er dehnt sich von Basel bis Pforzheim 25 M. lang N. O. auf der Gränze Badens und Wirtembergs aus, besteht aus Granit mit aufgelagertem Porphyr und Sandstein, und hat nicht viel hervorragende Berggipfel, sondern mehr bis über 3000 F. hohe Hochflächen. Seine höchsten Gipfel sind in S. der Feldberg 4582, der Belchen 4370, der Kandel 3909, der Blauen 3597 F. Gegen S. durchsetzt er den Rhein mit häufigen Felsbänken zum gegenüber liegenden Jura; gegen O. verflacht er sich fast unmerklich in das obere und mittlere Neckarthal, welches ihn mit N. W. Wendung auch N. durchbricht und begränzt; gegen W. aber stürzt er steil, wie der Wall vor dem Graben, zum Rhein hinab. Er ist reich an Holz und Mineralquellen, und enthält ansehnliche, sehr tiefe Gebirgsseen, z. B. den Feldbergsee, der 3418, den Titisee, der 2710 F. über dem Meere liegt. 2) Die Alp, rauhe Alp, erstreckt sich rücksichtlich ihrer wahren geognostischen Ausdehnung als Fortsetzung des Jura vom Rhein bei Schaffhausen bis gegen den Thüringerwald und das Fichtelgebirge; nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch wird jedoch unter diesem Namen der am meisten in die Augen fallende Abschnitt dieses Gebirgszuges verstanden, welcher bei Sulz am obern Neckar beginnt, dessen Gebiet von der Donau trennt, und sich durch Hohenzollern in N. O. Richtung etwa 4 M. breit und 20 M. lang bis zu den Quellen der Brenz, des Kocher und der Jart zieht, von wo sich eine niedrige Fortsetzung durch Bayern zum Steigerwald an den Mainufern erstreckt. Einzelne Theile derselben sind: die Hochstraß bei Blaubeuern; die Albuch, die hohe Gebirgsebene zwischen Aalen und Heidenheim an dem rechten Ufer der Brenz; das Herdtfeld nach Neersheim zu. Die Alp bildet eine aus dem Donauthale sich sanft erhebende, nach dem Neckar zu steil abfallende Hochfläche, ohne bestimmten Kamm, mit steilen und tiefen Querthälern, besteht aus Kalk, ist wasserarm, und im Innern sehr zerklüftet, voller

Digitized by Google

Gänge und Höhlen; die bedeutendsten Berggipfel sind im S. de Delinger 3127, der Hohenberg 3160, der Schafberg 3121 F., weiter gegen N. das Oberhörnle 2900, die Buchhalde bei Dettingen 2600, der Roßberg bei Gönninger 2631 F. 3) Der Odenwald, ein mehr freundliches als großartiges Gebirge zwischen dem obern Neckar und Main, bildet di natürliche N. Fortsetzung des Schwarzwaldes, mit dem er Längenrichtung und geognostische Bildung gemein hat, und ist reich a herrlichen Laubwaldungen und fruchtbaren Thälern. An den steilen Westabfall zum Rheinthal zieht von Darmstadt bis Heidelberg die berühmte Bergstraße hin; gen O. senkt er sich fas unmerklich zur hochgelegenen Ebene von Würzburg; die höchsten Punkte liegen ebenfalls im S. Theile, namentlich der Katzenbuckel 1880, der Melibocus oder Malchen 1550 F 4) Der Spessart, von dem Odenwald, mit dem er gleich geognostische Beschaffenheit (Granit und Sandstein) hat, N. O nur durch den Main getrennt, der zwischen beiden nach N. durch bricht. Er ist ein kleineres Massengebirge, dessen einzelne Höhen nur flach ansteigen, und an den Abhängen mit üppiger Laubholzwaldung bedeckt sind. Der höchste Punkt ist der 1900 F hohe Geiersberg. 5) Der Taunus oder die Höhe, zwischen Main und Lahn, unmittelbar an den Rhein tretend, bilde mit dem gegenüber liegenden Donnersberg und Hundsrück der fruchtbaren Rheingau und Rheindurchbruch bei Bingen, und ist ein sanft ansteigendes, angenehmes Waldgebirge, ausgezeichnet durch Reichthum an Erzen und wohlthätigen Bädern und Gesundbrunnen. Die höchsten Punkte des Taunus sind der große Feldberg 2708, der Altkönig 2400 F. Gegen O. vereinigt sich seine im Allgemeinen wellenförmige Oberfläche am Thal der Nidda mit den überall sehr angebauten Abfällen des Vogels-Gebirges, welche bis zum Main hinunter die sehr fruchtbare Wetterau bilden. 6) Das Vogels-Gebirge bildet von S. W. nach N. O. um die Quellen der Nidda, Ohm und Schwalm eine wohl an 40 □ M. umfassende vulkanische Masse, aus Basalt und mannichfaltig veränderten Laven bestehend, aus der sich einzelne schön gerundete, mit Laubwald bedeckte Kuppen erheben, unter denen der Vogelsberg 2600 F. hoch ist. N. fällt das Gebirge in die hessische Ebene ab, S. O. steht es durch die fuldaschen Höhen mit dem Rhön-Gebirge in Verbindung. 7) Das Rhön-Gebirge ist ein theils nackter, theils bewaldeter Gebirgszug, der von S. S. W. nach N. N. O. in einem nach N. W. geöffneten Bogen zwischen der Fulda und dem mittleren Main hinzieht. Der S. Theil, vorzugsweise die hohe Rhön genannt, erhebt sich im Kreuzberge 2835 F., besteht aus Basalt und Lava, ist öde und rauh, und fällt steil gegen den

in ab. Der N. Theil ist aus Flötzmassen gebildet, und senkt allmälig zwischen Werra und Fulda zur hessischen Ebene. Der Thüringerwald liegt O. von der Rhön in N. W. htung längs dem rechten Ufer der Werra bis N. vom Fichtel- rge zum Döbraberge, und bildet mit seinem mehr als 18 M. zen Rücken die Wasserscheide zwischen Weser und Elbe. Der O. Theil vom Fichtelgebirge bis über die Quellen der Werra us ist durch seine geognostische Bildung und sanftere Berg- nen merklich von dem N. W. unterschieden, und heißt der nkenwald. Die Erhebung aus dem Werra- und Main- ist im Allgemeinen ziemlich steil, allmäliger der N. O. Ab- in den Saalbezirk, wo er die tiefen Thäler der Ilm, Gera Saale selbst umfaßt, und sich noch im Ettersberge bei imar über 1550 F. erhebt. Der eigentliche Thüringerwald be- t aus Granit, Porphyr und Sandstein, der Frankenwald mehr Schiefer; der ziemlich rauhe Rücken ist fast ganz mit Nadel- waldungen bedeckt, die größern Querthäler sind ziemlich gut ebaut. Von Eisenach bis zur Saale zieht sich über den Kamm meist fahrbare, mit alten Gränzsteinen besetzte Rennsteig oder nnweg, die ehemalige Gränze zwischen Thüringen und Franken. bedeutendsten Kuppen sind: der große Beerberg 3150, der hneekopf 2975, der Bleßberg 2760, der Inselsberg 2F. 9) Das Fichtelgebirge, ein gebirgiger hochliegender Land- h von 42 □ M. Flächeninhalt um die Quellgegenden des Main, Naab, Eger und Saale, wo sich Donau-, Rhein- und Elb- iet in einem Knoten berühren. Es steigt in seinen höchsten nkten, dem Ochsenkopf und Schneeberg, bis 3200 F. , und besteht aus Granit mit angelagerten Uebergangs- und tzgebirgen. Gegen S. und S. W. fällt es zur großen fränkischen Ebene ab, gegen N. W. steht es mit dem Frankenwalde, en N. O. mit dem sächsischen Erzgebirge, gegen S. O. mit Böhmerwalde in Verbindung, und ist reich an Mineralien Metallen, besonders an Eisen. 10) Der Böhmerwald, t als rauhes, stark bewaldetes Granitgebirge mit kahlen Kuppen der Naab ansteigend S. O. hinunter bis zur Donau, wo e Zweige dem Hausrück gegenüber fast an den Strom treten, t nun mit sehr verminderter Höhe N. O. als Karlsberge den Quellen der Kamp und Thaya, und streicht O. als anhardsberge zwischen Thaya und Donau weiter zur rch, während sich N. O. Hügelland zum mährischen Gebirge tsetzt. Bis zu den Karlsbergen trägt der Kamm die Wasser- ide zwischen Elbe und Donau, und fällt auf beiden Seiten nlich steil zur baierschen und böhmischen Ebene ab, in welche unbedeutende Aeste hineinstreichen. Die höchsten Punkte, der ber 4500, der Heidelberg 4203, der Rachel 3792 F.,

Digitized by Google

liegen nach den Moldauquellen zu. 11) Das böhmische Mi
telgebirge, erhebt sich mit seinen an 2000 F. hohen Basal
und Porphyrbergen inselartig am Nordrande der böhmischen Ebe
und dem linken Ufer der Eger. Es hat keinen Zusammenha
mit anderen Gebirgen, und wird N. durch das schöne töplitz
Thal von dem Erzgebirge getrennt. 12) Das sächsische Er
gebirge, von seinen minerreichen Höhen so genannt, erstre
sich O. N. O. vom Fichtelgebirge bis zum Durchbruch der Ell
und trägt auf seinem Kamm weite Hochebenen. Der S. u
S. O. Abfall ins töplitzer Thal ist steil und durch Bäder und He
quellen weltberühmt; N. und N. O. breitet sich das Gebirge platea
förmig aus, und senkt sich allmälig zum nordteutschen Flachlan
Die bedeutendsten Punkte sind: der Schwarzwaldberg 387
der Keilberg 3860, der sächsische Fichtelberg 3731, der Eibe
stock 3390 F., alle mit geringer relativer Erhebung. 13) D
Westerwald, das nördlichste unter den teutschen Mittelgebirge
welche das rechte Rheinufer berühren, bildet zwischen Lahn u
Sieg ein hochgelegenes Bergland, welches nirgends über 2000
aufsteigt, sich durch baumlose Hochflächen und abgerundete Kupp
auszeichnet, und aus Schiefer und vulkanischen Massen besteh
Die Wied durchschneidet den Westerwald von ihrer Quelle b
zur Mündung, und theilt ihn in einen S. O. Theil, wozu d
montabaurer Höhe und der Ehrenbreitenstein gehöre
und in einen N. W. Theil, welcher als Siebengebirg
der Eifel gegenüber an den Strom tritt, und ihn mit sein
Bergen von Königswinter bis jenseit Bonn begleitet. 14) Saue
ländische Gebirge. Wir fassen unter diesem gemeinschaftlich
Namen alle die verschiedenen Gebirgszüge und Berghaufen zusa
men, welche sich aus der hessischen Ebene N. N. O. wärts
der Richtung der Wasserscheide zwischen Rhein und Weser erhebe
fast nirgends 2000 F. Höhe übersteigen, und unter verschieden
Spezialbenennungen meist waldige Hochflächen bilden. Um d
Quellen der Lahn und Eder erhebt sich der 2200 F. hohe Ede
kopf; hinauf bis zur oberen Diemel und Ruhr heißt es de
Rothhaar- oder Rothlager-Gebirge mit dem 2000
hohen Astenberge; W. um die Quellen der Wupper und g
gen die Sieg- und Ruhrmündungen fällt das Ebbegebirg
in das Rheinthal; O. gegen die Weser zu liegt der Habicht
wald; N. der oberen Diemel und Ruhr ist das Eggebirg
dessen Westausbreitung im Arnsberger-Walde, Aardey un
Haarstrang zum Rheine zieht, während es N. in das Flac
land der Nordsee abfällt, und N. O. mit den Wesergebirgen z
sammenhängt. 15) Wesergebirge nennen wir die, die Wes
auf beiden Seiten begleitenden Züge, welche endlich von de
Strome durchbrochen werden. W. des Stromes zieht N. W

teutoburger Wald bis an die obere Hunte und Hase in er Ausdehnung von 24 M. Westwärts fällt er zur Ems ab, wärts sendet er Züge an die Weser, unter denen das Wiehenbirge oder die mindensche Bergkette 1 M. oberhalb inden mit dem Wittekindsberge dicht an den Strom tritt, d nebst dem gegenüber liegenden Jakobsberge die Porta stphalica, den Weserdurchbruch ins Flachland bildet. Die O. esergebirge, zur Sandsteinformation gehörige, zum Theil dicht valdete Berggruppen ohne Hauptrücken, liegen unmittelbar am rom von der oberen Werra an bis jenseit Minden zum Steinder-Meer, und fallen O. sanft ins Thal der Leine ab, lches sie von den Vorhöhen des Harzes trennt. Der S. Theil, Solling, ist weit höher und rauher, als der nördlicher zende Deister und Süntel, letzterer zwischen Oldendorf und ünden. 16) Der Harz, die höchste Erhebung im nördlichen utschland, ist ein frei stehendes, kaum durch niedrige Hügelhen mit anderen verbundenes Massengebirge, welches als eine uppe mehr oder minder getrennter Kuppen aus der Ebene aufgt, und über 36 □ M. bedeckt. Die Wasserscheide zwischen eser und Elbe, welche von S. S. W. nach N. N. O. quer er das Gebirge geht, theilt ihn in den kleineren aber höheren berharz, und den größeren südöstlichen Unterharz, der niger hoch, doch reicher an Naturschönheiten ist. Der höchste nkt des ganzen Gebirges ist im Oberharz der Brocken, dessen öhe von 3268 bis 3640 F. angegeben wird. Gegen S. W. kt sich das Gebirge allmälig zur Leine, dagegen ist der O. und . Abfall in die Flachländer sehr steil. Vorherrschende Gebirgsten im Harz sind Granit, Thonschiefer und Grauwacke; andere ineralien und Metalle, namentlich Eisen, Blei, Kupfer und ilber liefert er in Menge.

Von dem östlichen Theil der europäischen Mittelgebirge, lich des Elbdurchbruches, gehört nur der Sudetsch, auch die udeten genannt, zu Teutschland. Dieser unmittelbar vom bdurchbruch bei Außig und Pirna beginnende, an 50 M. lange ebirgszug zieht von N. W. gen S. O. bis an die Thalwiege Oder, und trennt das Elbgebiet von dem der Oder und March. ie ganze Bergkette bildet ein mehr langes als breites, von Thalten nirgends ganz durchbrochenes Hochland, das auf seinem ücken eine Menge mehr oder weniger isolirter Erhebungen und mmartiger Gebirgskämme trägt, die von der fast überall 1000 F. hen Basis zu einer relativen Höhe von höchstens 4000 F. aufigen. Die einzelnen Theile hat der Sprachgebrauch durch eigene enennungen unterschieden. Der N. W. Theil von der Elbe bis r Tafelfichte heißt das lausitzer Gebirge. An der Elbe den seine senkrechten durchbrochenen Sandsteinmassen den vielfach

Digitized by Google

geschmückten Felsengarten der sächsischen Schweiz; gegen S erfüllt es Böhmen zwischen Iser und Elbe mit Bergen; gegen N. fällt es zum Spreewalde ab, wo sich im Flachlande nur isolirt noch die Landskrone bei Görlitz erhebt, und erreicht an de oberen Neisse kaum eine Höhe von 2900 F. Die S. O. Fortsetzung von der Tafelfichte an bis gegen den Zacken, zwischen den Städten Reichenberg und Greifenberg, heißt das Isergebirge dessen bedeutendster Punkt die 3317 F. hohe Tafelfichte ist Der N. Abhang ist allmälig, dagegen steigen bei Löwenberg zwischen Goldberg und Jauer, Greifenberg und Bunzlau noch bedeutende Berge auf. Weiter S. O. liegt nun im Riesengebirge die höchste und gedrängteste Masse des ganzen Zuges welche sich unweit des Zackenursprungs mit dem Reifträger erhebt, dann sich ostwärts in einer fast gleichförmigen Höhe von 4000 F. fortzieht, bei Schmiedeberg einen nach N. geöffneten Halbzirkel bildet, und steil in das Thal des Bober bei Kupferberg abfällt. Die beträchtlichsten Erhebungen liegen zwischen Schmiedeberg und Hohenelbe, namentlich: die Schneekoppe 4955, das große Rad 4707, die große Sturmhaube 4540 F. Die vorherrschenden Gebirgsarten im Riesengebirge sind Granit, Gneus und Glimmerschiefer. Gegen S. W. zur böhmischen Ebene ist der Abfall steiler, als gegen N. O., wo sich die hirschberger Hochebene vorlagert, und erst nach einem Kranz von Vorbergen zum Flachlande der Oder übergeht. Das glatzer Gebirge bildet die Fortsetzung der Sudeten S. O. vom Riesengebirge, und liegt mit seinem Hauptkamm noch in der Wasserscheide zwischen Elbe und Oder. Vom Spitzberge zieht dieser größtentheils mit Sandsteinbildung über die Heuscheuer (3100 F.) und hohe Mense (3300 F.) bis zum glatzer Schneeberge, wo die Quellen der Neisse (Oder), des Adler (Elbe) und der March (Donau) liegen, das Gebirge den Namen glatzer Schneegebirge erhält, und in das schlesisch-mährische Gebirge mit dem 4310 F. hohen neisser Schneeberge übergeht. Die N. Ausbreitung des glatzer Gebirges umschließt das tiefe Thal der oberen Neisse, den glatzer Kessel, dessen hoher und steiler Westrand das Eulengebirge bildet, welches sich in der Eule 3755 F. erhebt. Seine N. Verflachungen senken sich gegen die Oder zu Hügelzügen, deren einer sich im Zobtenberge noch einmal zu 2100 F. erhebt. S. lehnt sich an das glatzer Gebirge das mährische Gebirge, welches im S. W. Zuge die Wasserscheide zwischen Elbe und Donau trägt, und immer niedriger werdend sich endlich in Hügelreihen den Karlsbergen anschließt. Auch im N. O. höheren Theil übersteigen seine Gipfel nirgends 3000 F., und sein breiter Rücken sinkt allmälig nach Böhmen und Mähren zu in die Ebene. S. O. senkt sich das glatzer Gebirge zum

Digitized by Google

)leſiſch-mähriſchen Gebirge, dem waldigen, an 2000 F. hen Berglande der Oder- und Marchquellen, über welches die Waſſerſcheide der Oder und Donau läuft. Um die obere Olſa)der) hängt es in dem Klokacz-Gebirge mit den weſtlichen Kar- ten zuſammen.

Die vierte und nördlichſte Region Teutſchlands endlich be- ht aus dem Tieflande der Nord- und Oſtſee, dieſem eſtlichen Vorſprunge des großen europäiſchen Flach- und Tief- ndes. Von S. O. gegen N. W. ſenkt ſich dieſe nordteutſche bene zum Meere, und liegt nur wenig höher, ja in einigen unkten niedriger als dieſes, ſo daß es gegen den Andrang der llen durch Dünen und Deiche geſchützt werden muß. Loſe laſſen mit fremdartigen Geſchieben, aus denen nur hier und da es Geſtein emportaucht, bilden die Bedeckung des Bodens, auf m ſie eine frühere Waſſerbedeckung als Bodenſatz zurückgelaſſen t. Große Nadelholzwaldungen wechſeln mit ſandigem Acker- nde, welches ſich faſt nur in den Stromthälern in fetten Marſch- den verwandelt, der üppige Kornfluren und reiche Viehweiden vorbringt. Die Küſtenländer der Oſtſee zeichnen ſich durch zahl- iche Landſeen aus, welche an der Nordſee ganz fehlen, und rt durch ausgedehnte Sümpfe und Moore erſetzt werden. urch die eben gegebene Schilderung von der Höhe der verſchie- nen Stufen Teutſchlands werden zugleich die allgemeinen Ver- iltniſſe des Klima beſtimmt. In der nördlichen Ebene iſt die ft, da das Land den Seewinden von W. und N. offen liegt, uchter und rauher, als in dem Berglande Mittelteutſchlands, ogegen Oberteutſchland wegen ſeiner ſüdlicheren aber zugleich öheren Lage, größere Trockenheit als Nordteutſchland, aber ge- ngere Wärme als Mittelteutſchland hat. In dem Alpenlande natürlich das Klima zum Theil ſehr rauh, und auf dem Hoch- birge ſelbſt hat der Winter faſt unwandelbar ſeinen Thron auf- ſchlagen, oder weicht dem belebenden Sonnenſtrahl doch nur rze Zeit. In den Thälern des Südabhanges dagegen, in Süd- rol und dem Küſtenlande des Adriameeres weht ſchon italiſche ft, und die Südfrüchte gedeihen im Freien.

Meere: Teutſchland wird im N. und S. von drei Meeren ſpült. Die Nordſee oder das teutſche Meer begränzt den . W. Theil von der Mündung der Ems bis zur Eider auf ie Strecke von 34 M. Die Küſten ſind niedrig und dem An- ang der Fluthen ausgeſetzt, gegen welche ſie durch Dünen und eiche, ſo wie durch mehrfache Reihen vorgelagerter, ſandiger ilande und Watten oder Haffe (von der Fluth überſtrömte andflächen) geſchützt werden. Die bedeutendſten Buſen ſind r Dollart und die Jahde nebſt den ſehr erweiterten Mün- ungen der Weſer und Elbe. Die Oſtſee oder das baltiſche

Digitized by Google

Meer reicht an der N. O. Küste von Kiel bis zur Halbinsel Hela, mit sandigen meist seichten Küsten, so daß gute Häfen sich nur an den Flußmündungen finden, die, weil Winde und Wellenschlag sich gegen die teutsche Küste richten, sehr zur Versandung und Deltabildung geneigt sind. Die beträchtlichsten Busen sind: der rügensche Bodden oder das neue Tief zwischen Usedom, Rügen und dem Festlande; das Prorer-Wyk und Tromper-Wyk an Rügens Ostküste, welche Insel durch die Meerenge Göllen vom Festlande getrennt ist; der ribnitzer Busen an der Mündung der Recknitz; der Travebusen an der Mündung der Trave, und zwischen den beiden zuletzt genannten der Busen von Wismar. Das adriatische Meer bespült nur den südlichsten Vorsprung Teutschlands, und bildet dort den Busen von Triest.

Seen: Die südlichen Hochebenen und Alpenlandschaften, so wie das nördliche Flachland Teutschlands sind durch eine Menge von Seen ausgezeichnet. Die Seen des Hochlandes umgeben den Fuß der Alpen in einer breiten Zone von W. nach O., und sind meist Thalseen, in denen sich die wilden Gebirgswasser, welche weißlich und trübe wie geschmolzener Schnee niederfallen, abklären. Die bedeutendsten sind: der Bodensee, von dem schon bei der Schweiz die Rede gewesen ist. Der Federsee bei Buchau in Baiern, fast auf der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, 1760 F. über dem Meere, dem in neuerer Zeit 2500 Morgen Land abgewonnen sind. Der Ammersee zwischen Lech und Isar 4 M. von München, 2 M. lang, 1 M. breit, $1\frac{1}{2}$ □ M. groß, von der Ammer durchströmt. Der Würm- oder Stahrenbergersee, in romantischer Gegend $2\frac{1}{2}$ M. von München, $2\frac{1}{2}$ M. lang, $\frac{3}{4}$ M. breit, $1\frac{3}{4}$ □ M. groß. Der Waller- oder Walchensee, in der Gegend des Isardurchbruches, $\frac{3}{4}$ M. lang und breit, 1 □ M. groß. Der Tegernsee in reizender Alpenumgebung zwischen Isar und Inn, 2254 F. über dem Meere, $\frac{3}{4}$ M. lang, $\frac{1}{4}$ M. breit. Der Chiemsee zwischen Inn und Salza, $2\frac{1}{2}$ M. lang, $1\frac{1}{2}$ M. breit, $3\frac{1}{2}$ □ M. groß. Der Königs- oder Bartholomäussee, mitten in den Alpen bei Berchtesgaden, 1986 F. über dem Meere, 1 M. lang, $\frac{1}{4}$ M. breit, 600 F. tief, von Hochgipfeln umgeben. In Salzburg liegen der Traun- oder Gmündnersee, $\frac{1}{2}$ M. breit, 2 M. lang; der Zeller-, Wolfgang-, Mond-, Atter- und Hallstädtersee; in Steiermark der Aussee, Langersee und Grundsee; der Wörthsee in Klagenfurt; die Ossiacher-, Milstedter- und weiße Seen in Villach; der Wocheinersee in Laibach; der Cirknitzersee bei Adelsberg mit sehr veränderlichem, von der Witterung abhängigem Wasserstande, doch ohne jene fabelhafte Regelmäßigkeit und Dauer des Wechsels, von der man so viel zu

Digitized by Google

len weiß. Im mittelteutschen Berglande liegt auf der Eifel Andernach der Laachersee, wahrscheinlich der angefüllte Krater erloschenen Vulkans, mit klarem aber widerlich schmeckendem ser, dessen Grundsand vom Magnet angezogen wird. Unter sehr zahlreichen Seen des Flachlandes, besonders im O. der , sind die wichtigsten: der Schweriner-, Cumerow-, ritzer-, Plauer-, Tollen-, Ratzeburger- und Mal- ersee in Mecklenburg; der Dammsche, Madün-, Vil- - und Neuwarpsche See in Pommern; der Ucker- und ppinersee in Brandenburg; der Steinhudersee auf der nze von Lippe-Schaumburg und Hannover; der Dümmersee der Südgränze Oldenburgs gegen Hanover, von der Hunte det; der Arendsee und die beiden Mansfelder-Seen, denen der eine süß, der andere salzig, in der preuß. Provinz hsen. Unter den Strandseen der Ostseeküste ist besonders das -8 M. br. stettiner Haff zu erwähnen, welches die Oder immt, und durch 3 Ausflüsse, Divenow, Swine- und Peene- de, ins Meer führt.

Flüsse: Sowohl von dem Alpen- und Hochlande im Süden, aus dem Berglande Mittelteutschlands senken sich zahlreiche nende Wasser nach allen Himmelsgegenden hinab. Ohne die el und Bächlein, welche unzählbar in den Gebirgen entstehen vergehen, beträgt die Anzahl der fließenden Wasser nahe an 00, unter denen über 50 schiffbar und 5 Hauptströme:

Der Rhein, den wir von seinen Quellen bis Basel schon der Schweiz kennen gelernt haben. Von Basel an verändert Strom seine W. Richtung in die gegen N., und mit dem inn des mittleren Laufes nimmt nun auch das Rheinthal einen eren Charakter an. Es wird bis zum Fuß des Schwarzwaldes der Vogesen 4—5 M. breit, ist vollkommen eben bis an steilen Abhang der Gebirge, und viele Werder, besonders von el bis zum Einfluß der Murg, theilen den Strom in mehrere ne. Bei Mainz wendet er sich W. längs dem Fuße des Taunus h den Rheingau nach Bingen, und durchbricht zwischen hier Koblenz im engen Felsenthale die Schiefermassen des Hundsrück Taunus, auf welcher Strecke mehrere Stromschnellen, das ngerloch, wilde Gefahr und Bank von St. Goar, Schifffahrt erschweren. Von Koblenz an fließt der Rhein durch fruchtbare, erweiterte Ebene, welche sich aber bei Andernach n wieder schließt, wo er in das enge, von dem Siebengebirge der Eifel gebildete Thal tritt, in demselben seine letzten Strom- ellen, die Unkelsteine, bildet, und endlich oberhalb Bonn Mittelgebirge verläßt, um in das Flachland überzugehen, wo untere Lauf beginnt, den er als mächtiger, schiffbedeckter tom in N. W. Richtung auf teutschem Gebiet bis unterhalb

Digitized by Google

Emmerich fortsetzt, wo er in die Niederlande übergeht. Von Basel bis zur teutschen Gränze beträgt sein Gefälle 710 F., die größte Breite bei Mainz 2500 F.; die größte Tiefe bei Düsseldorf 50 F. Der Rhein empfängt in Teutschland folgende Nebenflüsse, und zwar rechts: 1) die Wutach, Gebirgsbach vom Schwarzwalde S. unterhalb Zurzach; 2) der Wiesen, eben daher, S. W. unterhalb Basel; 3) die Elz mit dem Treisam, eben daher N. W. bei Kinzingen; 4) die Kinzig, eben daher, unterhalb Kehl; 5) die Murg, eben daher, unterhalb Rastadt; 6) die Pfinz, eben daher, unterhalb Rusheim; 7) der Neckar, entspringt an der O. Seite des Schwarzwaldes, wo dieser sich eben von der Alp getrennt hat, 2148 F. über dem Meere, fließt, nachdem er bei Horb aus dem Gebirge getreten, S. O. an dem Westabhang der rauhen Alp hin, wendet sich von Plochingen über Heilbronn N., bricht nun N. W. durch Schwarzwald und Odenwald über Heidelberg in das Rheinthal durch, wo er bei Manheim mündet. Sein Gefälle beträgt auf einen Lauf von 46 M. 1864 F., daher die Schifffahrt auf ihm mühsam und gefährlich. In ihn fließen der Kocher und die Jart von der rauhen Alp, und die Enz vom Schwarzwalde. 8) Der Main, entsteht im Fichtelgebirge aus dem rothen Main von Baireuth und dem weißen Main von Kulmbach her, und hat Westrichtung. Rhönegebirge und Steigerwald, so wie Spessart und Odenwald zwingen ihn zu zwei großen nach N. geöffneten Bogen, bis er über Aschaffenburg zwischen den beiden letztgenannten Gebirgen N. durchbricht und von Hanau an mit Westwendung den Rhein bei Mainz erreicht. Sein Gefälle ist, sobald er aus dem Fichtelgebirge getreten, nicht bedeutend, daher die Schifffahrt auf ihm lebhaft. Sein Lauf beträgt 56 M., sein Flußgebiet 570 □ M. Seine wichtigsten Zuflüsse sind rechts: die fränkische Saale vom Rhöngebirge bei Gemünden; die Kinzig von den fuldaischen Höhen bei Hanau; die Nidda vom Vogelsgebirge durch die Wetterau bei Höchst unterhalb Frankfurt; links die Regnitz, entsteht aus der schwäbischen und fränkischen Retzat auf der fränkischen Hocheben bei Ansbach, nimmt rechts über Nürnberg die Pegnitz auf, und mündet schiffbar unterhalb Bamberg; die Tauber, von einem Höhenzug der schwäbischen Alp, bei Wertheim. 9) Die Lahn von der kalten Eiche, dem N. O. Theile des Westerwaldes, die sie in einem großen, nach N. W. geöffneten Bogen umgeht, wird nach Aufnahme der Ohm vom Vogelsgebirge und Dill vom Westerwalde schiffbar, und mündet nach einem Lauf von 32 M. bei Niederlahnstein, oberhalb Koblenz; 10) die Sieg vom Westabhange des Ederkopfs, von Siegburg an schiffbar, mündet unterhalb Bonn; 11) die Wipper aus dem Eggebirge über Elberfeld bei Opladen unterhalb Cöln; 12) die Ruhr, von der Wasser-

Digitized by Google

scheide zwischen Rhein und Weser am Astenberge im Rothlager-Gebirge, wird durch die Lenne links und Möhne rechts vermittelst 19 Schleusen bis Langscheid schiffbar, und mündet nach einem Lauf von 25 M. bei Ruhrort; 13) die Lippe, vom N. W. Fuße des teutoburger Waldes unweit Lippspring, mündet, jetzt durch Schleusen schiffbar gemacht, nach einem Lauf von 32 M. bei Wesel. Unter den linken Nebenflüssen des Rhein, von denen die wichtigsten schon bei Frankreich genannt sind, verdienen nur noch Erwähnung die Nahe, vom Schaumberge auf der Wasserscheide zwischen Mosel und Rhein, geht zwischen Hardt, Donnersberg und Hundsrück durch zur Mündung bei Bingen; die Erft von der Eifel, unterhalb Neuß bei Düsseldorf.

II. Die Weser, deren 875 □ M. großes Flußgebiet zwischen dem des Rhein im W. und dem der Elbe im O. liegt, entsteht aus dem Zusammenfluß der Werra und Fulda. Die Werra, der östliche beider Quellströme, entspringt am Südabhange des Thüringerwaldes oberhalb Eisfeld, geht S. W. dann N. W. zwischen Thüringerwald und Rhöngebirge durch, in das Thal von Münden, wo sich links mit ihr die Fulda vereinigt, welche vom Nordabhange der Rhön kommt. Der so vereinigte Strom heißt nun Weser, und setzt seinen Lauf in N. Richtung fort, auf beiden Seiten von den Wesergebirgen begleitet, bis er oberhalb Minden mit dem Durchbruch durch die porta Westphalica seinen Mittellauf endet, und in das Flachland tritt, wo er mehrentheils zwischen Niederungen und Sümpfen mit vielen Krümmungen und sehr erweiterter Mündung über Bremen in die Nordsee geht. Sie trägt Seeschiffe aufwärts bis zur Mündung der Hunte, die sehr lebhafte Kahnschifffahrt findet selbst noch eine bedeutende Strecke die Werra und Fulda aufwärts Statt. Unter den Nebengewässern sind wichtig, rechts: 1) Die Aller, entspringt auf der Ebene im Magdeburgischen, durchfließt in niedrigen Ufern N. W. das Flachland, wird schiffbar bei Celle und mündet bei Verden. Sie empfängt links vom Harz über Braunschweig die Ocker bei Diekholz oberhalb Celle, und die schiffbare Leine aus dem Eichsfelde unweit der Unstrutquellen, welche zwischen den östlichen Wesergebirgen und dem Harz nach N. durchgeht, von dem letzteren über Hildesheim die Innerste aufnimmt, und über Hanover oberhalb Hudemühlen mündet. Rechts gehen von der lüneburger Haide die Oerze und Böhme in die Aller. 2) Die schiffbare Wümme aus dem Flachlande, mündet unterhalb Bremen bei Vegesack. Links: 1) die Eder vom Ederkopf mit der Schwalm aus dem Vogelsgebirge zur Fulda oberhalb Cassel. 2) Die Diemel aus dem Rothlager-Gebirge unweit der Ruhrquelle, bei Carlshafen zur Weser. 3) Die Hunte von den mindenschen Bergen, durchfließt den Dümmersee, und geht N. über Oldenburg schiffbar bei Elsfleth in die Weser.

Digitized by Google

III. Die Elbe, östlich von der Weser und westlich von der Oder, entsteht im Riesengebirge unweit der Schneekuppe auf der Navorer- oder Elbwiese und auf der weißen Wiese, von wo mehr als dreißig Quellen herabrieseln, und sich im Elbgrunde zu dem Flusse vereinigen. Der Strom tritt bei Hohenelbe aus dem Gebirge, durchfließt den böhmischen Kessel in einem nach N. O. geöffneten Bogen, durchbricht von Außig bis Pirna die Sandsteinmassen des sächsischen Erzgebirges und der sächsischen Schweiz und tritt über Dresden und Meißen in die nordteutsche Ebene ein. Hier windet er sich zwischen flachen und niedrigen Ufern, welche durch Deiche gegen seine Ueberschwemmungen geschützt werden müssen, N. W. fort zur sehr erweiterten Mündung in die Nordsee, und trägt schon 18 M. vor seinem Ausfluß in dieselbe von Hamburg an Seeschiffe. Die Kahnschifffahrt ist schon von Einfluß der Moldau an sehr bedeutend. Die Länge seines Laufes beträgt 155 M., die Größe des Stromgebietes 2800 □ M. An bedeutenden Nebengewässern fließen zur Elbe, und zwar rechts: 1) Die Iser, vom Fuße der Tafelfichte im Iserkamm, bei Brandeis. 2) Die schwarze Elster, entspringt unweit Kamenz in der Ebene der Lausitz, und mündet nach einem 25 M. langen N. W. Laufe hinter Jessen oberhalb Wittenberg. 3) Die Havel entsteht aus mehreren mecklenburgischen Seen, wird schon bei Fürstenblatt schiffbar, und geht durch niedrige Ufer mit sehr geringem Gefälle in einem großen nach N. geöffneten Bogen zur Mündung bei Neuwerben. Auf ihrem 45 M. langen Laufe erweitert sie sich wiederholt zu ansehnlichen Landseen, und ist durch den Finow kanal mit der Oder, durch den ruppiner Kanal mit dem gleichnamigen See verbunden, während der plauensche Kanal aus ihr unterhalb Brandenburg auf kürzerem Wege zur Elbe führt. Rechts empfängt die Havel nur den Rhin und die Dosse, beides unbedeutende Abflüsse von Seen; links aber die wichtigere Spree, welche am Lausitzer-Gebirge entspringt, vielfach getheilt durch den Spreewald fließt, und in flachen Ufern nach einem Laufe von 40 M. über Berlin bei Spandau in die Havel fällt. Auch sie bildet oft Landseen oder hängt mit solchen zusammen, und steht durch den mühlroser Kanal mit der Oder in Verbindung. 4) Die Elde, Abfluß der großen mecklenburgischen Seen, theilt sich in die alte und neue Elde, welche beide bei Dömitz münden. 5) Die Steckenitz, mündet bei Lauenburg, und ist durch den Steckenitz-Kanal mit der Trave verbunden. 6) Die Stör aus der holsteinischen Ebene, fällt unterhalb Glückstadt in die Elbe. Auf dem linken Ufer fallen der Elbe zu: 1) die Moldau, entspringt am Rachel im Böhmerwalde, mit dem sie parallel bis in die Südspitze Böhmens fließt, wendet sich dann N., links die Beraun, rechts die Sazava,

aufnehmend, wird schiffbar bei Budweis, und erreicht über Prag unterhalb Melnik die Elbe, wasserreicher als diese selbst. 2) Die Eger entsteht aus mehreren Bächen am Ostabhange des Fichtelgebirges, und strömt O. am Südfuße des böhmischen Mittelgebirges mit starkem Gefälle bei Leitmeritz in die Elbe. 3) Die Mulde, Zusammenfluß der östlichen freiberger Mulde mit der Zschopau und westlichen zwickauer Mulde, sämmtlich vom Nordabfall des Erzgebirges, mündet bei Dessau. 4) Die Saale, einer der bedeutendsten Elbzuflüsse, entspringt am Fichtelgebirge, fließt über Hof, Jena, Naumburg bis Weißenfels in einem engen, tiefen Thale, wird von Halle an lebhaft befahren, und erreicht nach einem Laufe von 46 M. oberhalb Barby den Hauptstrom. Ihre Zuflüsse sind rechts: die weiße Elster vom Erzgebirge mit der Pleiße, unweit Merseburg; links: die Ilm vom Thüringerwalde, in einem engen romantischen Thale, oberhalb Naumburg; die Unstrut aus dem Eichsfelde, mit der Gera vom Thüringerwalde und der sondershäuser Wipper, mündet unterhalb Naumburg; die mansfelder Wipper vom Harz, oberhalb Bernburg; die Bode, vom kleinen Brocken aus dem Harz, nimmt die Holzemme auf, und mündet unterhalb Bernburg. 5) Die Aland, Zusammenfluß der Biese und Uchte, oberhalb Dömitz. 6) Die schiffbare Jeetze, unterhalb Dömitz. 7) Die Ilmenau, wird bei Lüneburg schiffbar, mündet bei Hope oberhalb Hamburg. 8) Die schiffbare Oste, aus dem Lüneburgischen, vereinigt sich bei Belum mit der Elbmündung.

IV. Die Oder, im O. der Elbe, entspringt auf der wellenförmigen Fläche, welche Sudetsch und Karpaten trennt, wird bei Ratibor schiffbar, tritt unterhalb Breslau in die nordteutsche Ebene, bildet von Crossen an zahlreiche kleine Werder, und erscheint im unteren Laufe mehrmals in Arme getheilt und große Landseen bildend. Die erste künstliche Theilung findet unterhalb Küstrin statt, wo der Strom das fruchtbare Oderbruch durchfließt, und bei Güstebiese einen weiten W. Bogen, die alte Oder, über Wrietzen und Oderberg beschreibt, der durch einen in der Normal-Richtung fortgehenden Kanal, die neue Oder, abgeschnitten ist. Die zweite Haupttheilung ist oberhalb Garz; der östliche Arm, die große Regelitz, erreicht den damm'schen See früher, als der westliche durch Stettin gehende Arm, der den Namen Oder behält, und durch mehrere kleine Arme mit der Regelitz in Verbindung bleibt. Durch drei Ausflüsse mündet der damm'sche See bei Jeseniz in das Papenwasser, welches $\frac{1}{2}$ M. breit in das stettiner Haff ausfließt, diesen 15 □ M. großen Mündungssee, der durch die Inseln Usedom und Wollin vom Meere geschieden ist. Drei Mündungsarme führen sein Wasser in die Ostsee, die Divenow zwischen Wollin und Hinterpommern, die Swine

Digitized by Google

zwischen beiden Inseln, und die Peene zwischen Usedom und Vorpommern. Die Oder, für den Handelsverkehr der mittleren und östlichen Provinzen des preußischen Staates von der größten Wichtigkeit, hat eine Länge von 120 M., und umfaßt ein Stromgebiet von 2100 □ M. Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind rechts: 1) die Glodnitz von der Ostgränze Teutschlands, mündet Kosel gegenüber. 2) Die Malepane, vom Plateau von Tarnowitz, unterhalb Oppeln. 3) Die Bartsch, von der Wasserscheide zwischen Warthe und Oder, geht schiffbar über Militsch bei Großglogau in die Oder. 4) Die Warthe betritt, als schiffbarer Fluß aus dem Großherzogthum Posen kommend, Teutschlands Gränze, und geht mit Westrichtung, unterhalb Landsberg sich in mehrere Arme theilend, durch das fruchtbare Warthebruch zur Mündung bei Küstrin. Unter ihren Zuflüssen ist am wichtigsten rechts die Netze, welche aus dem Gopplowsee auf der Gränze von Polen und Posen entsteht, N. fließt bis Nakel, wo sie schiffbar wird und durch den bromberger Kanal und die Brahe mit der Weichsel in Verbindung steht, dann sich S. W. durch sumpfige Ufer zur Mündung oberhalb Landsberg wendet; sie empfängt rechts die Kuddow und Drage. Links empfängt die Warthe noch die Obra aus dem Flachlande, welche durch Sumpfgegenden bei Schwerin mündet. 5) Die Plöne, entsteht bei Berlinchen, geht durch den Plöne- und Madüe-See in den dammschen See. 6) Die Ihna aus dem kremminschen See, fließt N. W. über Stargard, und mündet schiffbar in den damm'schen See. Linke Nebenflüsse der Oder: 1) Die Oppa vom schlesisch-mährischen Gebirge, mündet über Troppau, wasserreicher als der Hauptstrom. 2) Die glatzer Neisse entspringt am Westabhange des glatzer Schneeberges, bricht bei Wartha aus dem Gebirgskessel von Glatz, und mündet bei Schürgaß oberhalb Brieg nach einem Lauf von 26 M. mit 2262 F. Gefälle. 3) Die Ohlau vom Eulengebirge, erreicht den Hauptstrom in Breslau. 4) Die Weistritz, Zusammenfluß des schweidnitzer Wassers und der Peile vom Eulen- und Heuscheunengebirge, nimmt das strigauer Wasser auf, und ergießt sich bei Lissa. 5) Die Katzbach, entspringt bei Kulschdorf am Bleiberge, vergrößert sich rechts durch die wüthende Neisse, links durch das Schwarzwasser, und mündet bei Leubus. 6) Der Bober vom Riesengebirge unweit Schatzlar, hat eine Länge von 30 M., im oberen Laufe ein enges tief eingeschnittenes Thal, tritt oft zerstörend über seine Ufer, nimmt links den Zacken und die Queis auf, und mündet bei Crossen. 7) Die lausitzer Neisse, entspringt in der Nähe des Iserkamms bei Reichenberg, wird bei Guben schiffbar, und ergießt sich nach einem Laufe von 30 M. unterhalb Crossen. 8) Die Ucker, Abfluß der Uckerseen, geht in das stettiner Haff. Durch die Randow, welche sich in sie ergießt,

Digitized by Google

den Landgraben und die Welse steht sie auch S. unterhalb Schwedt mit der Oder in Verbindung.

V. Die Donau, der Hauptstrom des südteutschen Hochlandes, bildet sich am S. O. Schwarzwald besonders aus den Bächen Brege und Brigach, die nach ihrer Vereinigung mit einer auf der Abendseite des Schlosses zu Donau-Eschingen entspringenden starken Quelle, welche man lange fälschlich für die Hauptquelle des Stromes gehalten hat, den Namen Donau annehmen. Der junge hier schon 100 F. breite Strom fließt am Fuß der rauhen Alp O. N. O. über Ulm, wo er schiffbar wird, bis Regensburg, hat oft morastige Ufer und verstärkt sich von N. und S. durch eine ansehnliche Zahl bedeutender Nebenflüsse, die ihm aus den mittelteutschen Gebirgen oder von den Alpen zufallen. Von Regensburg drängt der Böhmerwald den Strom O. S. O. bis Passau, von wo die Nordabfälle der norischen Alpen und gegenüber die S. O. Fortsetzungen des Böhmerwaldes sein Thal sehr verengen, er mit O. Richtung über Wien geht, unterhalb der Stadt mehrere Werder bildend, bis er beim Durchbruch zwischen Haimburg und Preßburg Teutschland und die Gebirge verläßt, um in die Flachländer Ungarns einzutreten. Auf ihrem etwa 96 M. langen Laufe durch Teutschland behält die Donau stets einen reißenden Lauf, von der nur 2074 F. hohen Quelle bis Wien 1647 F. Gefälle, sehr verschiedene Breite, und hat bei Grein in Oestreich sonst sehr gefährliche Strudel, weshalb auf ihr die Kahnfahrt geringer, als auf den anderen Hauptströmen Teutschlands ist. Zu ihrem Stromgebiet innerhalb Teutschland gehören rechts: 1) die Iller aus den Arlbergen, wird schiffbar bei Kempten, mündet in der Nähe von Ulm. 2) Die Günz, kommt aus den Voralpen N. O. von Kempten, und ergießt sich bei Günzburg. 3) Die Mindel, aus derselben Gegend, nur östlicher, mündet unterhalb Offingen. 4) Der Lech, entspringt am N. W. Abhange der Arlberge aus einem See, verläßt die Alpen schiffbar bei Füssen, nimmt links die nicht unbedeutende Wertach auf, und erreicht die Donau unterhalb Donauwörth. 5) Die Isar entspringt aus 2 Quellen auf den Alpen oberhalb Scharnitz, verläßt dieselben bei Mittelwald mit N. Richtung, durchfließt zwischen niedrigen Ufern schiffbar die Ebene von München, und geht N. O. über Landshut, in mehrere Arme getheilt und aus einem Labyrinth von Inseln, zur Mündung unterhalb Regensburg. Links verstärkt sie sich durch die Loisach aus dem Kochelsee, und durch die bedeutendere Ammer, Abfluß des Wurm- und Ammersees. 6) Die Vils, bildet sich aus 2 Quellen und mündet bei Vilshofen. 7) Der Inn, entspringt unter dem Namen Saal am Malojaberge, dem S. Abhange des Septimer in Graubündten, tritt bei St. Moritz als Inn aus dem Silsersee, durchströmt N. O. das Engadin, geht oberhalb Finstermünz nach Tirol über, wendet sich N. über Landeck in das große Innthal,

Digitized by Google

welches er N. O. durchfließt und bei Hall schiffbar wird, bricht von Kufstein an N. durch die Kalkalpen, und geht nun durch die Hochebene der Donau anfangs N., dann N. O. zur Donau, welche er breiter und tiefer als diese bei Passau nach einem Laufe von 67 M. erreicht. Seine rechten Zuflüsse sind, außer vielen kleineren Alpengewässern: die Alp, Abfluß des Chiemsees; die Salza von der N. Seite des Dreiherrenspitz, durchfließt den Pinzgau O., bricht dann N. durch die Kalkalpen, wird bei Hallein schiffbar, nimmt links die Saal auf, und mündet oberhalb Braunau, die Gränze zwischen Oesterreich und Baiern bildend, welche dann der Inn bis zu seinem Ausfluß in die Donau fortsetzt. Links gehen in den Inn: die Trofana bei Landeck, und die Mangfall, Abfluß des Tegernsees. 8) Die Traun, Abfluß des Grundel-, Aufseer-, Hallstädter- und Traunsees, mündet schiffbar unterhalb Linz. 9) Die Ens entspringt zwischen den Radstädter-Tauern und Gastein, nimmt links die vom Priel kommende Steyer, rechts die Salza auf, und geht schiffbar über Ens in den Hauptstrom. 10) Die Yps, ein Bergstrom von den Gemser-Alpen, der in einem nach N. O. offenen Bogen mit 5 Armen bei Yps mündet. 11) Der Trasen, ein verheerender Bergstrom vom Trasengebirge, mündet unterhalb Krems. Die Leitha, Raab und Drau, welche zwar in Teutschland entstehen, aber in Ungarn münden, siehe bei diesem Lande; die Sau mit ihren Zuflüssen, siehe bei der Türkei. Die linken Nebenflüsse der Donau sind: 1) die Wernitz, deren Quellen bei Frankenau und Schillingsfürst zwischen denen der Tauber liegen, ergießt sich bei Donauwörth. 2) Die Altmühl, kommt von der fränkischen Höhe zwischen Rothenburg an der Tauber und Weinsheim, und mündet S. O. bei Kellheim oberhalb Regensburg. 3) Die Nab, Zusammenfluß der Fichtelnab und Heidenab vom Fichtelgebirge, so wie der Waldnab vom Böhmerwald, welche alle 3 bei Wildenau zusammenfließen, geht S. nach einem Laufe von 18 M. oberhalb Regensburg in den Hauptstrom. 4) Der Regen, Zusammenfluß des großen, kleinen, schwarzen und weißen Regen, welche von dem höchsten Theile des Böhmerwaldes kommen, erst W., dann S. fließen und bei Stadt am Hof, Regensburg gegenüber, münden. 5) Der große Kamp von den Karlbergen, nimmt den kleinen Kamp auf, und mündet S. O. bei Grafenwörth unterhalb Krems. 6) Die March oder Morawa, im unteren Laufe Gränzfluß zwischen Teutschland und Ungarn, entsteht im glatzer Gebirge, fließt S. O. raschen Laufes aber schiffbar über Olmütz, nimmt rechts die Thaya vom mährischen Gebirge auf, in welche links die Schwarza mit der Iglawa fällt, und mündet oberhalb Presburg nach einem Lauf von 47 M.

Küstenflüsse, und zwar A. in der Abdachung zur Nordsee:

Digitized by Google

) die Vecht, siehe bei den Niederlanden. 2) Die Ems, vom utoburger Walde, durchfließt die Senner-Haide, dann meist zwi-hen wiesigen und sumpfigen Ufern, im O. des Bourtanger Moors, reicht eine Breite von 3000 F. am Dollart, aus welchem sie als)st- und Westems ausfließt, welche die Insel Borkum um-hließen. Von Rheina an wird sie für kleinere Fahrzeuge, von alte an abwärts für Seeschiffe schiffbar; die Länge ihres Laufes trägt 43 M. Rechts fallen in sie: die Haase vom Nordabhang r Egge im Osnabrückschen, bei Meppen; die Leda, Zusammen-uß der Marka und Ohe, in welche weiterhin das rauder ief und die Jümme fließen, letztere entstanden aus der Soeste nd dem Aper-Tief, ergießt sich kurz vor der Mündung; links: ie Aa, von Münster her, aus welcher der unvollendete münster-che Kanal zur Vecht führt. 3) Die Eider, siehe bei Däne-nark. B. In der Abdachung zur Ostsee: 1) die Trave, entsteht us mehreren Seen in Holstein, nimmt die Steckenitz auf, und gießt sich über Lübeck bei Travemünde. 2) Die Warnow bildet ch nahe am Schweriner-See aus vielen kleinen Seen, erweitert ch bei Rostock zu einem weiten Busen, und ergießt sich bei Warnemünde. 3) Die Recknitz, welche gleichfalls aus mehrern Seen entsteht, und unterhalb Damgarten in den ribnitzer Busen illt. 4) Die Peene, entsteht N. vom Plauersee, geht durch en Kumerower-See, nimmt die Trebel und Tollensee auf, ird bei Demmin selbst für größere Schiffe fahrbar, und ergießt ch in die Peenemündung des stettiner Haff. 5) Die Rega ntsteht 1 M. von Polzin aus 2 Seen, wird bei Labes schiffbar, eht mit vielen Wendungen N. W., und mündet jenseit Treptow ach einem Lauf von 25 M. 6) Die Persante, Abfluß eines Sees bei Neu-Stettin, mündet nach einem Lauf von 22 M. ei Kolberg. Unwichtiger sind die Wipper, Stolpe, Luzow nd Leba. C. In der Abdachung zum adriatischen Meere: 1) ie Etsch, siehe bei Italien. 2) Die Brenta, kommt aus en tyroler Seen Caldonaz und Levico, und mündet bei Mara-no in die Lagunen von Venedig. 3) Die Isonzo entsteht m Terglou, und ergießt sich durch mehrere Arme in den Busen on Triest.

Produkte: Rindvieh, Pferde, Schafe (großentheils ver-delt), Schweine, Speisewildpret, Fische, zahmes und wildes Federvieh, Bienen, Seidenraupen, Perlenmuscheln, Krebse, auch n einigen südlichen Gebirgsgegenden Wölfe, Bären, Luchse, Gemsen, Murmelthiere; Getreide (auch Dinkel, Mais, Hirse, Buchweizen), Gartenkräuter, Hülsenfrüchte, Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen, Rübesaat, Safran, Waid, Krapp, Senf, Obst, Wein, Gewürzkräuter, Süßholz, Anis, Cichorien, Holz ꝛc.; Gold, Silber jährlich 150,000 Mark), Eisen, Kupfer (jährlich über 56,000 Ct.),

Digitized by Google

Blei, Zinn, Queckſilber, Kobalt, Galmei, Waſſerblei, Zinnober, Wismuth, Spiesglas, Salpeter, Arſenik, Zink, Schwefel, Braun- und Steinkohlen, Marmor, Alabaſter, Kalk, Gyps, Asbeſt, Schiefer, Mühlen-, Sand-, Quader- und Bimsſteine, Traß, Baſalt, Granit, Porphyr, Jaspis, Chalcedon, Serpentinſteine, Ocker, Thon, Mergel, Bergtheer, Alaun, Vitriol, Torf, Walker- und Porzelanerde, Edelſteine, Salz (in 76 gangbaren Werken), warme Bäder und Geſundbrunnen (an 1000) ꝛc.

Einwohner: 35,500,000 Seelen, in 2390 Städten, 2340 Marktflecken, 104,000 Dörfern und Weilern; mit gleichen bürgerlichen und rechtlichen Verhältniſſen für Katholiken und Evangeliſche. Juden werden in den meiſten Gegenden geduldet. Ueberhaupt rechnet man 19,500,000 Katholiken, 15,500,000 Evangeliſche und 300,000 Juden. Die beiden Hauptvölker ſind Teutſche und Slaven, deren jedes ſeine eigne Sprache redet; in dem ſüdlichſten Theile Tyrols reden die Einwohner italieniſch, im Weſten von Teutſchland walloniſch und franzöſiſch. Ungefähr ſind 28,200,000 Teutſche, 6,300,000 Slaven, 310,000 Wallonen und Franzoſen, 190,000 Italiener, 300,000 Juden, 1000 Zigeuner und 1000 Griechen und Armenier. Drei und zwanzig Univerſitäten (worunter 14 evangeliſche und 2 vermiſchte), 361 Gymnaſien, viele andere Schulen, gelehrte Geſellſchaften, Schriftſteller (mehr als in einem andern europäiſchen Staat), an 100 größere öffentliche Bibliotheken mit 5,113,500 Bänden ꝛc. ſorgen für die wiſſenſchaftliche Bildung. Die Fabriken liefern treffliche Leinwand, Wollen-, Seiden-, Leder-, Baumwollenwaaren, feine Spitzen, Tapeten, Strümpfe, Tabak, Zucker, Papier, Glas, Spiegel, Porzelan, Faience, Schmelztiegel, Gold-, Silber-, Eiſen- und Stahlarbeiten, Gewehre, Pulver, Elfenbein-, Knochen- und Holzwaaren, Strohhüte ꝛc. Der Land- und Seehandel iſt in einigen Gegenden ſehr blühend. Hamburg und Trieſt treiben den ſtärkſten Seehandel, nach ihnen Bremen, Emden, Lübeck, Roſtock, Stettin; Frankfurt am Main und an der Oder, Leipzig, Braunſchweig, Naumburg, Botzen haben wichtige Meſſen; außer dieſen nehmen an dem Landhandel auch Nürnberg, Augsburg, Wien, Breslau, Magdeburg, Cöln ꝛc. vielen Antheil.

Staatsverfaſſung: Die ſouverainen Fürſten und freien Städte Teutſchlands bilden nach dem Vertrag vom 8. Juni 1815 den teutſchen Bund, deſſen Zweck Erhaltung der äußern und innern Sicherheit Teutſchlands, und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen teutſchen Staaten iſt. Die Bundesangelegenheiten werden durch die Bundesverſammlung zu Frankfurt am Main beſorgt, die beſtändig iſt. Die 39 Bundesglieder führen durch ihre Bevollmächtigten theils einzelne, theils Geſammtſtimmen. Einzelne Stimmen haben: Oeſtreich, Preußen, Baiern, Sachſen, Hanover, Würtemberg, Baden, Kur-

Digitized by Google

hessen, Großherzogthum Hessen, Dänemark wegen Holstein und Lauenburg, Niederlande wegen des Großherzogthums Luxemburg; Gesammtstimmen: die großherzogl. und herzogl. sächsischen Häuser; Braunschweig und Nassau; Mecklenburg-Schwerin und Strelitz; Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg; Hohenzollern, Liechtenstein, Reuß, Schauenburg-Lippe, Lippe und Waldeck; die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg. Nach der von der Bundesmilitaircommission festgesetzten Eintheilung beträgt das Bundesheer im Frieden 295,685 Mann mit 612 Geschützen. Die Bundesfestungen sind: Mainz, Landau und Luxemburg.

I. Die dem Kaiser von Oestreich gehörenden Länder Teutschlands sind: das Erzherzogthum Oestreich, das Herzogthum Steiermark, der größte Theil des Königreichs Illyrien (die ehemaligen Herzogthümer Kärnthen und Krain und die gefürstete Grafschaft Görz), die gef. Grafschaft Tirol mit den vorarlbergischen Herrschaften und mit Ausschluß von Weiler; das Königreich Böhmen, die Markgrafschaft Mähren mit dem östreichischen Antheil an Schlesien und dem galizischen Herzogthume Auschwitz mit Zator; s. §. 9.

II. Die dem Könige von Preußen gehörenden Länder Teutschlands sind: die Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westphalen, Rheinprovinz; s. §. 8.

III. Das Königreich Baiern enthält 1382½ □ M. mit 4,037,000 Einwohnern, unter denen 2,880,000 Katholiken, 1,094,000 Evangelische. — Wissenschaftlicher und Kunstfleiß blühen immer höher auf, für sie sorgen 3 Universitäten zu München, Würzburg, Erlangen; 7 Lyceen, 18 Gymnasien, 21 Progymnasien, 35 Vorbereitungs-, 16 Studienschulen, 2 Realinstitute, 5394 Volksschulen; die Akademie der Wissenschaften und die Akademie der bildenden Künste. Zahlreiche Fabriken von Leder, Tuch, Band, Kattun, Musselin, Batist, Leinwand, Metallwaaren ꝛc. in Augsburg, Nürnberg, Fürth, Schwabach, München, Erlangen, Hof ꝛc. begünstigen den vorzüglich auf der Donau beträchtlichen Handel. — Das Königreich hat eine durch die Reichsstände (Reichsräthe und Abgeordnete) in Hinsicht auf Gesetze und Abgaben beschränkte Verfassung. Der Erbkönig ist Ludwig. Staatsausgabe 1829: 29,132,260 Fl.; die Staatsschulden 123,377,675 Fl. Kriegsmacht im Frieden 53,594, im Kriege 55,224, Dienstthuende 19,540, das Bundescontingent 35,800 Mann. Das Königreich ist in 8 Kreise getheilt, die 208 Städte, 410 Mfl., 23,462 Dörfer und Weiler enthalten.

1) Der Isarkreis mit der Haupt- und Residenzstadt des Königs München an der Isar, 6 Vorstädte, 95,718 E. mit einem prächtigen

Residenzschloß; Erzbisthum, 22 Kirchen, Universität, Akademie der Wissenschaften, königl. Centralbibliothek mit 8500 Handschriften, Alterthümer, Sternwarte, polytechnisches Centralmuseum für Baiern, Akademie der bildenden Künste mit einer Lehr- und Unterrichtsanstalt, 2 Theater ꝛc.; Kranken-, Versorgungs- und Irrenhäuser; Institut für mathemat. und astronom. Instrumente, Steindruckerei, königl. Münze; Handel. Die Lustschlösser Nymphenburg und Schleisheim, bei ersterem eine Porcelanf., bei letzterem eine Unterrichtsanstalt zur Bildung ausübender Landwirthe, und in beiden Gemäldegallerien. Die St. Landshut an der Isar, 8431 E. Appellationsgericht für den Isarkreis, Lyceum, Fabr. Freising an der M. der Mosach in die Isar, 6000 E. Schullehrerseminar, Blindeninstitut. Rosenheim am Einfluß des Mangfall in den Inn, Salzwerk, wozu die Soole 7 M. weit von Reichenhall hergeleitet wird; Soolbad. Traunstein und Reichenhall mit Salzwerken; bei ersterem sehenswürdige Wasserleitung, die 3 M. weit zum Theil unter der Erde die Soole von Reichenhall herführt. Berchtesgaden oder Berchtoldsgaden zwischen hohen Gebirgen mit 3000 Einwohnern, die viele Kunstwaaren aus Knochen, Elfenbein oder Holz verfertigen; Saline. Das königl. Schloß Tegernsee an dem See gl. N., aus dem der Mangfall fließt.

2) Der Unterdonaukreis mit der Hst. Passau am Einfluß des Inn und der Ilz in die Donau, 10,300 E. Fest.; Sitz eines Bisthums, Schiffbau, Tabaksf., Goldwäsche im Inn. Die St. Straubing an der Donau, 7820 E. Sitz des Appellationsgerichts.

3) Der Regenkreis mit der Hst. Regensburg am Einfluß des Regen in die Donau, über die eine 600 Jahre alte Brücke mit 25 großen Bogen nach Stadt am Hof führt; 26,142 E.; Sitz des Bisthums, vereinigtes kathol. und luther. Gymnasium; Handel, Donauschiffahrt, Schiffbau; Denkmahl des hier gestorbenen Astronomen Keppler. Stadt am Hof oder Bairischer Hof an der Donau, Regensburg gegenüber, Handel. Amberg an der Vils, 7680 E. Sitz des Appellationsgerichts für den Kreis, Gewehr-, Faience- und Tabaksdosenf. Ingolstadt an der Donau, 8050 E. Eichstädt an der Altmühl, 8075 E., Bisthum, Gymnasium, Tuchf.

4) Der Obermainkreis mit der Hst. Baireuth am rothen Main, mit Inbegriff der anliegenden St. St. Georg 13,986 E. 2 Schlösser, Opernhaus, Sitz des Generalcommissariats, Gymnasium, viele Fabr., Brillenglasschleif., Bierbrauer. Die St. Culmbach am weißen Main, 4520 E. Obstbau. Hof an der Saale, 7850 E. Gymnasium, Fabr., Handel. Wunsiedel an der Roslau, 3090 E. Lyceum, Alaunwerk, Wollf., Horndrechsler, Handel mit Eisen ꝛc. Bamberg an der schiffbaren Regnitz, 19,380 E. Schloß Petersberg, Dom (1110 erbaut, mit Kaiser Heinrich II. Grabmahl); Sitz des Erzbisthums und Appellationsgerichts des Kreises, geistliches Seminarium, Lyceum, Handelsinstitut, vortreffliches Krankenhaus, Bierbr., Gartenbau von 385 Gärtnermeistern, die alle Arten von Küchengewächsen und mehrere officinelle Pflanzen bauen; Porzelan-, Chaisen-, Marmorf., Stück- und Glockengieß., Gold- und Silberarbeit., Schiffbau, Schifffahrt, Handel; 2 Messen. Kronach oder Kranach am Einfluß der Kronach und Haßlach in die Rodach, 3077 E. Büchsenmacher, Holzhandel, dabei die Bergfest. Rosenberg. Forchheim am Einfluß der Wisent in die Regnitz, Fest., Gerb., Spiegelf., Bierbr. Muggendorf an der Wisent, mit 12 merkwürdigen Höhlen, die durch ihre Ostrolithen, Tropfsteingestalten ꝛc. sich auszeichnen.

5) Der Retzatkreis mit der Hst. Ansbach (Onolzbach) an der M. der Olze oder Holzbach in die Retzat, 16,375 E.; Sitz des General-

nmissariats und Appellationsgerichts, viele Fabr. Die St. Rothen-
rg an der Tauber, 7850 E. Gymnasium, Handelsinstitut, Wildbad.
inkelsbühl an der Wernitz, im Virngrunde, Fabr., Korn- und
ehhandel. Erlangen nahe am Einfluß der Schwabach in die Regnitz,
,580 E.; protest. Universf., bedeutende Fabr.; Kattun- und Leinwand-
uck., Eisenhammer; liefert goldene und silberne Borten, nürnberger
aaren, Spiegeldosen ꝛc. Neustadt an der Aisch, 3040 E. Gerb.,
opfenbau. Nürnberg an der Pegnitz, 39,537 E. das Reichsschloß
er die Veste, wo sonst die Burggrafen von Nürnberg, die Stammväter
s brandenburg-preußischen Regentenhauses, ihren Sitz hatten; das
öne Rathhaus mit vielen Gemälden von dem hier gebornen Albrecht
ürer; Sebalds- und Lorenzkirche, 2 große und 133 kl. Springbrunnen;
ymnasialanstalt, Realschule, Stadtbibliothek, Maler- und Zeichnungs-
ademie, Kunstschule, 18 Volksschulen, polytechnisches Institut, Stein-
uckerei, Draht-, Spiegel-, Messing-, Nadel-, Faience-, Tabaks-, Kat-
n-, Spielkarten-, Scheidewasser-, Vitriolöl-, Bergblau- u. a. Farben-,
iegellakf.; Schleif-, Säge-, Walk-, Brasilienholz-, Gewürz-, Säfran-,
piermühlen; wichtiger Handel mit den sogenannten nürnberger Waaren,
thematischen Instrumenten, buntem Papier, Lebkuchen, Meerschaum-
eifenköpfen, Alabasterwaaren, Landcharten und Kunstwaaren. Altdorf
opfenbau, Holzwaarenf. Schwabach unweit der Rednitz, 9515 E.
ch-, Nadel- (jährlich an 150 Mill.), Kattun-, Strumpf-, Gold- und
ilber-, Draht-, Siegellakf.; schwabacher Lettern. Roth am Einfluß
Roth in die Rednitz, leonische Golddrahtf., Spiegelglasschleif. Weißen-
rg im Nordgau oder am Sande, an der schwäbischen Retzat, Gold-,
ilber-, Nadelf., Gesundbad. Nördlingen im Ries an der Eger,
60 E., Leinwand- und Wollf. Fürth am Einfluß der Pegnitz in die
ednitz, 13,728 E. worunter 2515 Juden, Spiegel-, Brieftaschen- und
rillenf., Gürtler, Goldschläger, Uhrmacher, Juweliere, Sattler ꝛc.

6) Der Oberdonaukreis mit den St. Neuburg an der Do-
au, 6900 E. Sitz des Appellationsgerichts, Lyceum. Donauwörth
an der Donau, welche hier die Wernitz aufnimmt. Dillingen an der
onau, 3610 E. Gymnasium, Handelsinstitut. Augsburg Hst. des
reises, am Einfluß der Wertach in den Lech, 36,000 E. Sitz des Gene-
lcommissariats und Bisthums, Gymnasium, Gemäldegallerie ꝛc.; Kat-
n-, Tabak-, Leinwand-, Leder-, Gold- und Silberwaaren-, Seiden-,
piegel-, Wachsleinwand-, Kupferstich-, Landcharten-, Uhren- u. a. Fabr.,
bhafter Handel; sehenswerthes Rathhaus, schöne Springbrunnen, der
laximilian-, Carolinen-, Ludwigsplatz ꝛc. In der Nähe das Lechfeld,
ne 10 Stunden lange Ebene zwischen dem Lech und der Wertach.
ünzburg am Einfluß der Günz in die Donau, 3805 E. Gymnasium,
ünzstätte. Kempten an der hier schiffbaren Iller, 5770 E. Leinweb.,
andel. Lindau auf einer mit dem festen Lande durch eine Brücke
rbundenen Insel des Bodensees, 3675 E. Maximilianshafen, Fischer.,
chiffbau, Schifffahrt, Handel. Kaufbeuern an der Wertach, Kat-
n- und Leinwandf. Memmingen an der Iller, 7970 E. Lyceum,
attun-, Tabak-, Lederf., Handel, Hopfenbau.

7) Der Untermainkreis mit der Hst. Würzburg am Main,
,900 E. Schloß, Domkirche, St. Johanniskirche; Sitz des General-
mmissariats, Appellationsgerichts und Bisthums, Universf., Gymnasium;
arolineninstitut (Heine's orthopädische Anstalt zur Heilung von Krüp-
ln); Tuch-, Leder-, Spiegel-, Lackirf., Weinsteinsied., Mainschifffahrt,
andel. Auf einem Felsen vor der Stadt die Festung Marienberg
er Frauenberg, auf dessen einem Abhange, welcher die Leiste
ißt, der Leistenwein, so wie auf dem nahen Steinberg der Stein-
ein gewonnen wird. Die St. Schweinfurt am Main, 7000 E.

Digitized by Google

Gymnasium, Leinwandf., Handel. Kitzingen am Main, 4443 E. Weinbau, Kupferdruckerschwärze-, Strumpf- und Hutf., Essigsied., Speditionshandel; die hiesige Schifferzunft ist die ansehnlichste am Main. Kissingen an der Saal, 917 E. Gesundbrunnen, Salzwerke. Neustadt an der Saal 2221 E. Salzquelle. Aschaffenburg am Main und Aschaff, 2000 E. Schloß, Lyceum, Gymnasium, Forstlehranstalt für das Königreich; Gerb., Buntpapier- und Runkelrübenzuckerf., Weinbau, Holzhandel, Schifffahrt. Orb 3445 E. Saline. Amorbach am Fl. Müdt, 2794 E. Miltenberg am Main, 3016 E. Gymnasium, Mainzoll, Handel.

8) Der Rheinkreis, mit den St. Zweibrücken am Erlenbach, 6336 E. Schloß, Sitz des Appellationsgerichts, Gymnasium, Tuch- und Stahlf. Kaiserslautern an der Lauter, Gymnasium, mit einem Schullehrerseminar, Baumwollf. Speier am Einfluß des Speierbachs in den Rhein, 8221 E. Sitz des Landcommissariats und Bisthums; Dom mit den Grabmählern der teutschen Kaiser Rudolf von Habsburg und Adolf von Nassau; Lyceum, Wein-, Tabak- und Krappbau, Rheinhandel. Landau teutsche Bundesfestung, am Queich, 5519 E. Frankenthal an einem Kanal, der die Stadt mit dem Rhein verbindet, 4986 E. Correctionshaus, Fabr. Pirmasens 4996 E. Neustadt an der Hardt am Speierbach, 5614 E. Achatschleif. Dürkheim in der Nähe des Hardtgebirgs, Weinbau, Salzwerke.

IV. Das Königreich Sachsen enthält 271⅓ □ M. mit 1,450,000 Einwohnern. Außer den Teutschen leben hier auch 35,000 Wenden. Da alle Religionen freie Uebung haben, so findet man außer den Evangelischen auch 48,000 Katholiken und 1300 Juden. Für wissenschaftliche und Kunstbildung sorgen die Universität zu Leipzig, 2 Landes- oder Fürstenschulen, 15 gelehrte Schulen, 2 Schullehrerseminarien, 2 Kunstakademien, die Bergakademie, Forstakademie, 2 Militärschulen, und treffliche Sammlungen. Die wichtigen Fabriken beschäftigen über 600,000 Menschen, und liefern leinene, seidene, halbseidene, wollene und baumwollene Waaren, Papier, Zwirn, Bleche, Arsenik, Alaun, Vitriol, Borax, Schmalte, Porzelan, Holz- und Strohwaaren, Siegellack, Stärke, Puder, Essig, Oel, Tabak ꝛc. Der Haupthandelsplatz ist Leipzig, und Hauptgegenstände des Handels sind Produkte, Geld, Wechsel, Seidenwaaren, Tuch, Bücher ꝛc. Die Regierung ist durch Landstände beschränkt, die bis 1831 aus Prälaten, Fürsten, Grafen und Herren, Ritterschaft und Städten bestanden. Landesherr ist der König Anton, welcher (am 13. Sept. 1830) den Prinzen Friedrich August, ältesten Sohn seines Bruders, des Prinzen Maximilian, nachdem dieser auf die Krone verzichtet, zum Mitregenten angenommen hat. Die Staatseinkünfte 6½ Mill. Rthlr. und die Staatsschulden (im J. 1829) 16,660,000 Rthlr., (im J. 1830) ungefähr 14 Mill. Rthlr., außerdem 2½ Mill. Rthlr. Papiergeld. Armee 12,000 Mann. Sachsen hat auf dem Bundestag die 4te Stelle, im Plenum 4 Stimmen, zahlt zu den Ausgaben der Bundeskanzlei 2000 Fl., und stellt zum Bundesheer 12,000 M.

Digitized by Google

Die einzelnen Provinzen, in denen 145 Städte, 57 Markt- und
rgflecken und 3198 Dörfer, sind:

1) Der meißnische Kreis, wo die Hst. Dresden an der M.
c Weißeritz in die Elbe (über welche eine prächtige Brücke führt),
,000 E. Sie besteht außer den 3 Vorstädten aus der Altstadt, Neustadt
d Friedrichsstadt; Sitz des Königs und der Landescollegien. Sehenswür-
) sind das Schloß mit dem grünen Gewölbe, die Bildergallerie, die
lstkammer, der Zwinger mit Münz-, Kunst- und Naturaliensammlun-
n, der japanische Palast mit der Bibliothek, Antiken- und Porzelan-
mmlung, die Sammlung von Mengs Abgüssen der Antiken, das Kupfer-
chkabinet, die katholische Kirche, die Frauenkirche, Kreuzkirche, Schau-
elhaus ꝛc.; Akademie der Maler-, Bildhauer-, Kupferstecher- und
ukunst, Ingenieur- und Artillerie-Akademie, Kadettenschule, medi-
isch-chirurgische Akademie mit einer Hebammen- und Thierarzneischule,
euzschule, Realschule, Schullehrerseminarium, Blindeninstitut ꝛc.; Fabr.
Seide, Wolle, Leder, Gold, Silber, Eisen, Marmor, Wachs, Tabak,
rohhüten ꝛc., Struve's Badeanstalt; Handel auch durch die Assecuranzgef.
terstützt. Unweit der Stadt der große kön. Garten mit einer systematischen
stbaumschule. Die kön. Lustschlösser Pillnitz und Moritzburg mit
önen Gartenanlagen. Die Städte Meißen an der M. der Triebisch
d Meißa in die Elbe, 6500 E. Domstift, Fürstenschule, Porzelanf. (die
este in Europa), Weinbau. Pirna an der Elbe, 4800 E. Waisen-
d Landarmenhaus, Sandsteinbrüche, Handel; in dem ehemaligen Schloß
nnenstein Irren-Heilanstalt. Königstein am Einfluß des Bielabachs
die Elbe und am Fuß eines fast überall senkrecht abgeschnittenen
00 F. hohen Sandsteinfelsens, worauf die Bergfest. Königstein.
handau an der Elbe, in der Nähe der s. g. sächsischen Schweiz. Gro-
nhayn 4500 E. Tuch-, Zitz-, Kattun-, Farbenf. Tharand an
: Weißeritz, Badeort, Forstakademie und Landwirthschaftsschule.

2) Der Leipziger Kreis, wo die St. Leipzig an der weißen
ster und am Zusammenfluß der Pleiße und Parde, 42,000 E. Univers.,
ternwarte, Nikolaikirche, Gesellschaft der Wissenschaften, Bibliotheken,
gelehrte Schulen, Bürgerschule, Raths-Freischule, Handelsschule, Taub-
mmeninstitut, Bibelges., Buch-, Stein- und Kupferdruck., Seiden-,
ammt-, Wachstuch-, Gold-, Silber-, Tabaks-, Leder-, Spitzen-, Spiel-
rten-, musikal. Instrumentenf., Schriftgieß. ꝛc.; 3 Messen, eine Börse
d Discontocasse; Hauptsitz des teutschen Buchhandels ꝛc. Die St.
rimma an der Mulde, 3400 E. Fürstenschule, Kattun- und Tabaks-
ifenf. Waldheim an der Zschopau, 2700 E. Strafanstalt. Colditz
00 E., im Schlosse eine Versorgungsanstalt, auch für unheilbare Irren.
urzen 2900 E. Collegiatstift, Muldenbrücke.

3) Der erzgebirgische Kreis, wo die St. Freiberg an der
ulde, 12,000 E. Sitz des Oberbergamts, Bergakademie, akadem. Berg-
ule, Gymnasium; Woll-, Kanten-, leonische Gold- und Silbertressen-,
essing-, Schwefel-, Vitriol-, Tombak-, Pulver-, Schrotf., Silber-
uben, Schmelz- und Hüttenwerke. Altenberg am Ursprunge des
. Weißeritz, Zinnwerke, Spitzenklöpp., Vitriolhütte. Zöblitz, wo
le Steindrechsler aus dem hiesigen Serpentinstein allerhand Waaren
fertigen. Annaberg 5100 E. Lyceum, Hauptsitz der sächs. Spitzen-
pp.; Vitriolhütte, starker Bergbau. Schneeberg unweit der Mulde,
00 E. Lyceum, Zwirn-, Spitzen-, Blonden-, Vitriol-, Scheidewasserf.,
lberbergw., Blaufarbenwerk. Johann-Georgenstadt in der
uhesten und wildesten Gegend des Erzgebirges, 2700 E. Bergbau.
wickau an der Mulde, 6000 E. Lyceum, Leder-, Tuch-, Kasimir- und
uttunf., Steinkohlen- und Getreidehandel, Landarbeitshausanstalt. Che-
itz am Fl. gl. N., 16,000 E. Gymnasium, Baumwollf., Strumpfstrick.,

Digitized by Google

Bleichen. Das D. Bräunsdorf mit einer Landes-Waisenanstalt. Waldenburg an der Mulde, 3000 E., viel Industrie, große Töpfereien, Handel. Glauchau an der Mulde, 2 Schlösser, Fabriken, 5000 E. Hohenstein, 3300 E. Webereien, Bergbau, Schmelzhütten, Gesundbrunnen.

4) Der vogtländische Kreis, wo die St. Plauen an der weißen Elster, 10,400 E. Lyceum, wichtige Baumwollf., Kattun- und Zitzf., Bleichen. Mark-Neukirch 1200 E., wo viele musikal. Instrumente verfertigt werden.

5) Die sächsische Oberlausitz, mit der Hst. Bautzen oder Budissin an der Spree, 12,000 E. Regierung, Gymnasium, Schullehrerseminar, Fabriken. Die St. Kamenz an der schwarzen Elster, 3500 E. Tuch- und Leinwandf. Löbau 2500 E. Handel mit Garn, Linnen und Getreide, Gesundbrunnen. Zittau am Altwasser oder der Mandau (N. Neisse), 8000 E. Gymnas., Tuch- und Leinwandf., Hauptsitz des lausitz. Garn- und Leinwandhandels. Die Herrnhuterkolonieen: Herrnhut am Hutberge, 1200 E. Stammort und Hauptsitz der Herrnhuter, Waarenniederlage. Berthelsdorf Sitz der Aeltestenconferenz der Brüderunität, welche die Aufsicht über alle Gemeinden in allen Erdtheilen führt, und Klein-Welka mit 2 Erziehungsanstalten der Brüdergemeinde, Fabriken.

V. Das Königreich Hanover enthält 695 □ M. mit 1,580,000 Einwohnern, größtentheils Evangelische, doch sind auch 261,500 Katholiken und 6900 Juden darunter. Für die Bildung sorgen die Universität und die kön. Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, 1 Ritterakademie, 1 Pädagogium, 1 chirurgische Schule, 2 Thierarzneischulen, 33 latein. Schulen, 3561 Stadt- und Landschulen, die Schullehrerseminare zu Hanover und Stade. Der Kunstfleiß liefert Leinwand, Garn, Metall-, Woll- und Baumwollwaaren, Tabak, Seife ꝛc. Das Land gehört dem König Wilhelm IV., zugleich König von Großbritannien und Irland, der das Gesetzgebungs- und Besteuerungsrecht mit den Reichsständen theilt. Einkünfte 11,700,000 Fl. Staatsschuld 18 Mill. Thlr. Militär ohne Landwehr 12,940 Mann. Das Reich hat auf der Bundesversammlung die 5te Stelle, im Plenum 4 Stimmen, und stellt zum Bundesheer 13,054 M.

Das Königreich ist in 6 Landdrosteien und 1 Berghauptmannschaft getheilt.

1) Landdrostei Hanover mit 2 Provinzen:

a) Das Fürstenthum Calenberg, wo die Hst. des Königreichs Hanover an der von hier aus schiffbar gemachten Leine, 27,600 E. kön. Schloß, Sitz der Landescollegien, Opernhaus, Zeug- und Gießhaus, Lyceum, Schulmeisterseminarium, Bibelgesellschaft und bedeutende Industrie. Hameln am Einfluß der Hamel in die Weser, 5600 E. Woll-, Baumwoll-, Pfeifenf., Fischer., Schifffahrt, Handel. Der Mfl. Salzhemmendorf Salzwerk.

b) Die Grafschaften Hoya und Diepholz, mit der St. Nienburg an der Weser, 3850 E.

2) Landdrostei Hildesheim mit 4 Provinzen:

a) Das Fürstenthum Göttingen, mit den St. Göttingen am Hainberg und an der Leine, 11,890 E. Univ. mit einer Bibliothek von 300,000 Bänden, Gemälde-, Naturalien-, ethnographischen und

Digitized by Google

andern Sammlungen, Sternwarte, botanischem und ökonomischen Garten, anatomischem Theater, Hebammeninstitut, Thierhospital ꝛc. Akademie der Wissenschaften, latein. Schule, Erwerbsschulen; Seifen-, Wollen-, Amidom- und Stärkef., Gerb., Schlackwurst- und Leinwandhandel. Münden oder Hanöverisch-Münden, am Zusammenfluß der Werra und Fulda, nunmehr Weser genannt, 5000 E. Woll-, Tabaks-, Faience-, Lederf., Essigbrauer., Schiffswerfte, Handel. Nordheim an der Ruhme, 3880 E. Tabaksbau.

b) Das Fürstenthum Grubenhagen mit den St. Einbeck an der Ilme, 4907 E. Wollen-, Leder-, Leinwandf., Bleichen, Handel. Osterode an der Söse, 4500 E. Bleiweiß- und Wollf.; viele Holzarbeiten (jährlich 34,000 Wassereimer ausgeführt), Kupferhammer. Elbingerode 2744 E. erste Industrieschule in Teutschland (seit 1771). Duderstadt an der Hahle und Breme, 4200 E. Gymnasium, Ursulinerkloster mit einer Erziehungsanstalt für junge Mädchen, Wollzeug- und Bandf., Brauer., Brenner., Tabak- und Hopfenbau. Lauterberg an der Oder, mit der nahen Königshütte, der größten Eisenhütte im Königreich.

c) Die Provinz Hohnstein mit der St. Neustadt 685 E.

d) Das Fürstenthum Hildesheim mit den St. Hildesheim an der Innerste, 14,000 E. 19 Kirchen, 20 Hospitäler, Sitz eines kathol. Bischofs, Justizkanzlei, evangel. und kathol. Consistorien, Staatsgefangenhaus, luther. Gymnasium Andreanum, Garn- und Leinwandhandel. Goslar am nördlichen Fuß des Harzes, an der Gose, die unweit davon in die Ocker fließt, 5800 E. Korn- und Wollhandel, Bergbau auf dem Rammelsberge bei der Stadt, Bierbrauer. (Gose), Vitriolhöfe, Rollenblei-, Schrotfabr., Draht- und Hammerschmiede, Messingwerk, Ochergruben, Stein- und Schieferbrüche.

3) Landdrostei Lüneburg oder das Fürstenthum Lüneburg oder Celle mit den St. Lüneburg an der Ilmenau, 12,098 E. Ritterakademie; Salzwerke, Handel, Kalksteinbrüche. Haarburg unweit vom Einfluß der Seve in die Elbe, 4051 E. befestigtes Schloß, Wachsbleichen, Zuckerraffin., Segeltuch- und Seidenbandf., gewöhnliche Ueberfahrt nach Hamburg. Celle an der Aller, 10,000 E. befestigt, Schloß, Zucht- und Irrenhaus, königl. Oberappellationsgericht, Wachsbleichen, Schifffahrt, Bierbrauer.

4) Landdrostei Stade mit 3 Provinzen:

a) Das Land Hadeln, wo die St. Otterndorf am Fl. Medem, Hafen, Handel mit Korn, Obst, Hülsenfrüchten und Ziegelsteinen.

b) Das Herzogthum Bremen, wo die St. Stade an der Schwinge, 5000 E. Fest., Schullehrerseminar, Stückgieß., Schifffahrt, Handel. Burtehude an der Este, 2000 E. Holz- und Kalkniederlage, Zuckersied.

c) Das Fürstenthum Verden mit der St. gl. N. an der schiffbaren Aller, 4556 E.

5) Landdrostei Aurich oder das Fürstenthum Ostfriesland mit der Hst. Aurich, 3500 E. Lyceum; Pferdemärkte. Die St. Emden am Ausfluß der Ems in den Meerbusen Dollart, 12,000 E. Handelskammer, Assecuranzges., Hafen, Heringsfang. Norden 6500 E. Handel. Leer an der Leda, die ¼ St. von hier in die Ems fällt, 6044 E. Handel, Heringsfang, Essigf., Brauer. Die Inseln Borkum mit einem Leuchtthurme; Norderney mit einer Seebadeanstalt; Langeroog, Spiekeroog, Baltrum und Juist.

6) Landdrostei Osnabrück.

Das Fürstenthum Osnabrück mit der St. gl. N. an der

Hase, 10,950 E. Schloß, kathol. Bisthum und Domkapitel, Gymn
sium, Leinwandhandel. Die St. Meppen am Einfluß der Hase in d
Ems, 2078 E. Cichorienhandel. Mfl. Papenburg an einem in d
Ems geleiteten Kanal, 3620 E. Torfgräb., Schiffbau, Schifffahrt.

7) Die Berghauptmannschaft Clausthal oder der Obe
harz, wo die St. Clausthal, 8340 E. Oberbergamt, Gymnasium
Bergschule, Münze; in der Nähe die wichtigsten Silbergruben des Harze
Von ihr ist nur durch den Cellerbach getrennt Cellerfeld 3770
St. Andreasberg an der Oder, 3864 E. Silberhütten, Blaufa
benwerk.

VI. Das Königreich Würtemberg enthält 360 □ M. m
1,589,000 Einwohnern; der Religion nach sind 1,080,000 Eva
gelische, 500,000 Katholiken und 9000 Juden. Für die Bildun
sorgen die Universität zu Tübingen, 5 höhere Gymnasien, 2 Lycee
59 latein. Schulen, 15 kathol. gelehrte Schulen, 5 niedere lut
Seminarien, 12 Realschulen, 1400 luth. und 787 kath. Volk
schulen, 1 Thierarzneischule, 1 Taubstummenanstalt. Wichtig sin
die Woll-, Baumwoll- und Leinweberei, Eisen- und Stah
werke, die Fabrikation der hölzernen Uhren ꝛc. Landesherr ist d
König Wilhelm, der mit den Ständen, die sich alle 3 Jah
in 2 Kammern versammeln, das Recht der Gesetzgebung un
Besteuerung theilt. Die Staatsausgabe ist veranschlagt au
17,928,657 und die Einnahme auf 18,357,046 Fl. Staat
schulden 1827. 27,356,917 Fl. Kriegsmacht im Friede
4906, im Krieg 16,824 Mann. Würtemberg hat auf de
Bundestag die 6te Stelle, in der Plenar-Versammlung 4 Stim
men, und stellt als Contingent 13,955 Mann. Das Königrei
hat 132 Städte, 183 Marktflecken, 3653 Dörfer und Weile
2333 Höfe, 269 Schlösser, und ist in 4 Kreise getheilt.

1) Der Neckarkreis, wo die Hst. und Residenz Stuttga
am Nesenbach, 33,251 E. Merkwürdig sind: das alte und neue Schl
die königl. Bibliothek, der Antikensaal, das Opernhaus, Invalidenhaus ꝛc
Gymnasium, Maler- und Bildhauerakademie, Thierarzneischule, Ster
warte, botan. Garten; Seiden-, Woll- und Baumwollf. Die zwe
Residenz- und 3te Hst. Ludwigsburg 9413 E. prächtiges Schl
Gemäldegallerie, Zeughaus, 2 Waisenhäuser; Tuch-, Woll-, Tressa
Wachstuchfabr. Die St. Cannstadt an dem hier schiffbaren Nec
3640 E. Sauerbrunnen, Tabaksf., Kattundruck. Eßlingen am Nec
6240 E. Hauptschullehrerseminar, Weinbau, Leinen- und Wollf. He
bronn am Neckar, 7850 E. Weinbau, Fabr. von endlosem Papier
Handel. Die Bergfestung Hohenasperg. Bei Jartfeld die n
Saline Friedrichshall. Das D. Spiegelberg Steinkohlenlag

2) Der Schwarzwaldkreis, mit der Hst. Reutlingen
Fuß der Alp und am Fluß Echaz des Neckar, 8831 E. Sitz der Reg
rung und Finanzkammer, Handel. Die St. Rottweil am Nec
3147 E. Lyceum. Tuttlingen an der Donau, 3928 E. Katharin
stift, Leinwandf. Rothenburg durch den Neckar von Ehingen
trennt, mit der Altstadt Ehingen 5147 E. Sitz des kathol. Bischo
Generalvicariats und Priesterseminars. Tübingen 2te Hst. des Rei
am Einfluß der Ammer und Steinlach in den Neckar, 8080 E. Univ

Digitized by Google

it protest. und kathol. Seminarien, Bibliothek, Sternwarte, Wollf. ulz am Neckar, Salzwerk. Calw an der Nagold, 3802 E. Wollf., erb., Handel. Freudenstadt auf einem Felsen in einer finstern egend des Schwarzwaldes, Granatschleif., Tuchw., Nagelschmiede. agold in einem tiefen Thale des Schwarzwaldes, an der Nagold, esundbrunnen. Liebenzell in einem tiefen Thale des Schwarzwal- s, 2 Gesundbrunnen, Löffelschmiede, Stahlofen. Wildbad an der nz, warme Bäder. Urach am Fuß der Alp und an der Erms, 83 E. Leinenf. Pfullingen am Fuß der Alp und an der Echaz, einer obst- und weinreichen Gegend; in der Nähe die Tropfsteinhöhle, s Nebelloch.

3) Der Jaxtkreis, mit der Hst. Ellwangen im Virngrunde, der Jart, 2793 E. Sitz der Regierung und Finanzkammer, Gymna- um. Hall am Kocher, 6550 E. Salzwerk (jährlich 80,000 Ct.) Mer- entheim an der Tauber, 2398 E. Gymnasium. Schorndorf an r Rems, 3543 E. Gmünd oder Schwäbisch-Gemünd an der berems, 5575 E. Taubstummenanstalt, Baumwoll- und unecht Gold- nd Silberf. Oehringen an dem Obra, 3037 E. Gaildorf am ocher, 1357 E.

4) Der Donaukreis, mit der Hst. Ulm am Zusammenfluß der ler und Blau mit der Donau, die unterhalb der Stadt erst schiffbar rd, 11,800 E. Sitz der Regierung, Gymnasium, Katharinenschule, ibelgef., Leinwand-, Leder-, Tabaks- u. a. F., Schiffbau, Handel it Schnecken ꝛc.; Schifffahrt. Das Münster, wahrscheinlich die höchste irche Teutschlands, mit einem 217 F. hohen Thurme, und das Rath- us sind die merkwürdigsten Gebäude. Die St. Biberach an der üß 4451 E. Leinwand-, Tuch-, Kattun-, Barchentweb., Gesund- unnen. Ehingen an der Donau, 2472 E. Göppingen an der lls, 4423 E. Wollf., Sauerbrunnen. Geislingen 2015 E., worun- r viele Holz- und Beindrechsler, deren Waaren viel Absatz im Aus- nde haben; Bad. Friedrichshafen am Bodensee, Wollf., Frei- fen ausschließlich für kaufmännische Speculationen bestimmt. Ravens- urg am Fl. Schussen, Leinweb., Drechsler, Schönfärb., Bäder. Alt- orf, bei dem das Schloß Weingarten.

VII. Das Großherzogthum Baden enthält 280 □ M. it 1,250,000 Einwohnern, und zwar 780,000 Katholiken, 65,000 Evangelische, 16,930 Juden. Für die Bildung sorgen e Universitäten zu Heidelberg und Freiburg, 10 Pädagogien und tein. Schulen, 4 Lyceen, 5 Gymnasien, 1 lutherisches, 1 katho- sches Prediger-Seminarium ꝛc. Wichtig sind die Leinwand-, Woll-, Baumwoll-, Leder-, Faience-, Tabak-, Krapp-, Me- ll-, Bijouterie- und Glasfabriken, Krystall- und Granatschleife- ien, der Schiffbau, die Verfertigung hölzerner Uhren, die in Erdtheilen Absatz finden. Landesherr ist der Großherzog Leo- old I (Karl Friedrich), der mit den in 2 Kammern getheilten tänden das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung theilt. taatseinkünfte 9,832,200 Fl. Die Staatsschuld 5,981,060 Fl. Militair 11,566 Mann. Baden hat 110 tädte, 33 Marktflecken, 1731 Dörfer, auf der Bundesver- mmlung die 7te Stelle, im Plenum 3 Stimmen, und stellt 0,000 Mann Contingent.

Digitized by Google

Das Land ist in 6 Kreise getheilt:

1) Der Murg- und Pfinzkreis, wo die Hst. des Großherzogthums und Residenz Carlsruhe am Hartwalde, 19,780 E., worunter 933 Juden; Sitz der Regierung und Landescollegien, Lyceum, Realschule, Schullehrerseminar, Taubstummeninstitut, Hofbibliothek, botan. Garten, Hoftheater, lithograph. Institut, Bibelges.; Puder-, Amidom- und Tabaksf., Steinschleif. (aus Kieseln Vasen und Dosen), Nachdruckerei. Die 9 Hauptstraßen laufen in Form eines Fächers auf das geschmackvolle Residenzschloß hin. Die Kreishptst. Durlach an der Pfinz, 4500 E. Faiencef., Bleichen. Die St. Bretten am Salzbach, 2618 E. Denkmahl des hier gebornen Phil. Melanchthon. Bruchsal am Fl. Salzbach und der Bergstraße, 6686 E. Sitz der kathol. Kirchencommission, Salzwerke. Pforzheim an der schiffbaren Enz, die hier die Nagold und Würm aufnimmt, 6800 E., landesherrliche Familiengruft; Tuch-, Wollenzeug-, Strumpf-, Leder-, Bijouterie-, Uhrenf., Leinwandbleiche, Holzhandel. Rastadt an der Murg, 5051 E. Schloß, Lyceum mit einem Schullehrerseminarium, Eisenf. Baden an der Oß, 4029 E. Schloß, Museum palaeotechnicum, in dem alle in und um Baden gefundene römische Denkmähler aufbewahrt werden; warme Bäder, Seifen- und Lichtf.; Potaschesieder.; dabei das Stahlbad Ludwigsbad im Lichtenthale. Ettlingen, 3050 E.

2) Der Seekreis, wo die Hst. Constanz oder Costnitz am Ausfluß des Rheins aus dem Bodensee, 5400 E. akademisches Gymnasium, Lyceum, Handel mit Wein- und Gartenfrüchten. Ueberlingen am Bodensee, 2608 E. Weinbau, Handel auf dem Bodensee. Die Inseln Mainau und Reichenau im Bodensee. Die St. Villingen an der Briegach im Schwarzwalde, 3400 E. Donaueschingen oder Doneschingen 2280 E. Residenzschloß, in dessen Hofe eine Quelle der Donau ist, Gymnasium. Neustadt an der Wutach, wo viele hölzerne und metallne Uhren gemacht werden, Strohhuthandel.

3) Der Treisamkreis, wo die Hst. Freiburg am Treisam, 16,000 E. Sitz des badenschen Landesbisthums, Domkirche, Universität, Normalschule, Forstinstitut, Tabak-, Cichorien-, Siegellack-, Stärkefabr. Gerb., Granaten- und Korallenschleif. Die St. Breisach oder Altbreisach, der franz. Fest. Neubreisach gegenüber. Lörrach an dem Wiesenfl., 2000 E. Kattunf. Kleinlaufenburg gefährlicher Rheinfall. Heitersheim 1438 E. Der Marktort St. Jörgen Hanfhandel. Das O. Badenweiler am Fuß des Berges Blauen, warmes Bad, wohlerhaltenes römisches Badegebäude; Erzgruben von Bleierz, Silber ꝛc.

4) Der Kinzigkreis, wo die Hst. Offenburg an der Kinzig, 3462 E. Kehl am Einfluß der Kinzig in den Rhein, Straßburg gegenüber, Fest. Lahr an der Schutter, 5763 E. Fabr. Wolfach an der M. der Wolfach in die Kinzig, 1388 E.

5) Der Neckarkreis, wo die Hst. Manheim am Einfluß des Neckar in den Rhein, über den eine fliegende Brücke führt, 19,870 E. Schloß, Sternwarte, Opernhaus, Zeughaus, botan. Garten, Gemäldegallerie, Lyceum, Handelsakademie; wichtige Fabr., Brauer., Brenner. (manheimer Wasser), Schifffahrt, Handel. Die St. Heidelberg am Fuß des Königsstuhls, am Neckar, 11,200 E. Universf. mit Seminarien, botanischer Garten, vereinigtes Gymnasium; Krapp-, Wachslicht-, Seifen-, Saffianf.; Trümmer des Schlosses. Von hier geht die 6 Meilen lange und schon von den Römern angelegte Bergstraße nach Darmstadt. Ladenburg 2200 E. Tabaksbau. Neckargemünd an der Elsatz-M. in den Neckar, 2060 E. Gerb., Töpf. Philippsburg am Einfluß der Salza in den Rhein, ehemalige Reichsfestung.

Digitized by Google

Weinheim an der Bergstraße und der Weschnitz, 4300 E. Weinbau. Mosbach an der Elzbach, 2254 E. Schloß, Salzwerk, Tuchf.

6) Der Main- und Tauberkreis, wo die St. Wertheim am Einfluß der Tauber in den Main, 3600 E. 2 Schlösser, Gymnasium, Weinsteinraffin., Kattunf., Branntweinbrenn., Essigsied., Mainschifffahrt, Weinbau. Freudenberg am Main, 2500 E. Walldürn 2439 E. Wallfahrtsort zu dem Muttergottesbilde. Bischofsheim an der Tauber 2000 E.

VIII. Das Kurfürstenthum Hessen enthält 209 □ M. mit 630,000 Einwohnern, welche sich größtentheils zur evangelischen Religion bekennen; doch sind auch 103,850 Katholiken und 8600 Juden vorhanden. Für die Bildung sorgen die Universität zu Marburg, die Kunstakademie zu Cassel mit schönen Sammlungen, 3 Lyceen, 2 Pädagogien, 10 latein. Schulen, 1 bischöfliches und 2 Schullehrerseminare, 2 Forstlehranstalten. Außer dem Spinnen und Weben des Flachses und der Wolle giebt es Leder-, Eisen-, Stahl-, Schmelztiegel- und Galanteriewaarenfabriken. Landesherr ist der Kurfürst und Großherzog (von Fulda) Wilhelm II., welcher mit den in 2 Kammern getheilten Ständen das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung theilt. Einkünfte $4\frac{1}{2}$ Mill. Gulden. Die Staatsschuld 1,945,722 Fl. Militair 9359 Mann. Das Land hat 63 Städte, 36 Marktflecken, 1274 Dörfer, 381 Weiler, Höfe und Mühlen, auf der Bundesversammlung die 8te Stelle, im Plenum 3 Stimmen, und stellt ein Contingent von 5679 Mann.

Das Land ist in 4 Provinzen getheilt.

1) Niederhessen, wo die Hst. und Residenz des Kurfürsten Cassel an der Fulda, besteht aus der Altstadt, Unter- und Ober-Neustadt, und 2 Vorstädten, 27,000 E., worunter 500 Juden; 5 Schlösser, Modell-, Schauspiel-, Zeug- und Gießhaus, Museum mit der kurfürstl. Bibliothek und reichhaltigen Sammlungen, Bildergallerie mit der Porzellansammlung; 19 öffentliche Plätze, 5 Kasernen; Lyceum, Bürgerschule, Militairschule, Schulmeisterseminar, jüdische Schule mit einem Seminar für jüdische Theologen ꝛc.; Wilhelmsinstitut (Pflegeanstalt für Kranke, Irre, Wöchnerinnen, Unheilbare und Alterschwache, zugleich mit einer Schule, Erziehungs- und Zwangarbeitsanstalt); sehr bedeutende Fabr., 2 Messen. Außerhalb der St. das kurfürstl. Lustschloß Orangerie. Anderthalb Stunden von Cassel am Fuß des Habichtswaldes unter dem Weißensteine liegt das kurfürstl. Lustschloß Wilhelmshöhe, mit der Löwenburg, weltberühmten Cascade und andern durch Natur und Kunst ausgezeichneten Anlagen. Die St. Carlshafen am Einfluß der Diemel in die Weser, 1203 E. Hafen, Invalidenhaus, Tabak-, Hut-, Strumpff., Essigsied., Blaufarben- und Salzwerke. Eschwege an der Werra, 4700 E. Tuch- und Tabaksf. Allendorf am Fuß des Meißner und an der Werra, Salzwerk. Fritzlar an der Eder, 2700 E. Rinteln an der M. des Erter in die Weser, 2700 E. Gymnasium, Handel. Obernkirchen Steinkohlengruben. Großalmerode an der Fahrenbach, wo viele Schmelztiegel, irdene Geräthe, Tabakspfeifen ꝛc. gemacht werden; Alaun- und Vitriolwerke. Das D. Nenndorf oder Groß-Nenndorf mit einem kurfürstl. Lustschloß, kaltem Schwefelbad und Soolbädern. Die St. Rothenburg an der Fulda, 3145 E. Nudelf.

2) Oberhessen, wo die Hst. Marburg an der Lahn, 6588 E. Universf., Pädagogium, Schullehrerseminarium. Die St. Frankenberg 3095 E. Silber-, Kupfer- und Bleibergwerk. Ziegenhain an der Schwalm, 1572 E. Fest.

3) Hanau mit der Hst. gl. N. am Einfluß der Kinzig in den Main, 9800 E. worunter 540 Juden; Schloß, Gymnasium; lederne Handschuh-, Spiegel-, messingene Hörner- und Trompeten-, Wagen-, Wolle-, Seide-, Tabak-, Gold- und Silber-, Galanteriewaaren-, Kamelott-, Hut-, Knopff.; Handel mit Holz, Dielen, Spezereiwaaren, Wein ꝛc.; 2 Messen. Die St. Gelnhausen an der Kinzig, 2900 E.

4) Fulda mit der Hst. Fulda am Fl. gl. N., 9400 E., Schloß, Lustgarten, Lyceum, Münster oder Hauptkirche mit dem Grabe des heil. Bonifaz; Leinwand-, Woll-, Holzwaarenf. Die St. Hersfeld an der hier schiffbaren Fulda, 5989 E. Gymnasium, Wollf., Mineralquellen. Schmalkalden am Einfluß der Stille in die Schmalkalde, 4474 E. Schloß, Eisen-, emaillirtes Eisenblechgeschirr-, Stahl-, Messer-, Gewehr-, Zinnknopf-, Meerschaumpfeifenkopff., Salzwerk; 1 M. davon der erzreiche Stahlberg.

IX. Das Großherzogthum Hessen enthält 185 □ M. mit 730,000 Einwohnern, und zwar Protestanten bis auf 180,000 Katholiken und 20,000 Juden. Die geistige Bildung befördern die Universität zu Gießen, 4 Pädagogien und Gymnasien, 3 kleinere latein. Schulen, 1 medicinische Schule ꝛc. Der Kunstfleiß verarbeitet hauptsächlich Flachs, Wolle, Baumwolle und Seide; auch hat man Oelmühlen, Krapp-, Wagen- und Metallf., Strumpfweb., Garnspinn., Branntweinbrenn.; bedeutende Fabriken hat Offenbach. Landesherr ist der Großherzog von Hessen und bei Rhein Ludwig II., der mit den in 2 Kammern getheilten Ständen das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung theilt. Staatsausgabe 5,896,699 Fl. Staatsschulden 13,879,180 Fl. Militair 8421 Mann, wovon nur $\frac{1}{3}$ im Dienste. Das Land hat 97 Städte, 56 Marktflecken, 2136 Dörfer, auf der Bundesversammlung die 9te Stelle, im Plenum 3 Stimmen, und stellt als Contingent 6195 Mann.

Das Land enthält folgende Provinzen.

1) Das Fürstenthum Starkenburg, wo die Hauptstadt und Residenz Darmstadt am Anfange der Bergstraße, 24,000 E. Sitz der Landescollegien, Museum, Bibliothek, Opernhaus, Pädagogium, Gymnasium, Realschule mit der Zeichnenschule für Bauhandwerker ꝛc. Die St. Zwingenberg an der Bergstraße, am Fuß des 1600 F. hohen Malchenbergs (Melibocus), 1198 E. Die St. Offenbach am Main, 7844 E. Schloß, Hut-, Seiden-, Linnen-, Woll-, Faience-, Wachstuch- und Tapeten-, Wachslicht-, Bijouterie- und Galanteriewaaren-, Tabaks-, Papiermaschée-, Saffian-, Toreuticawaaren-, Dosen-, Perlenmosaik-, Wagenf., 5 Buch- und 1 Notendruck., Kunstbleiche, Handel, 2 Messen.

2) Das Fürstenthum Oberhessen, wo die Hst. Gießen an der Lahn und Wieseck, 8000 E. Universf., Pädagogium, Landschullehrerseminarium, Sternwarte, Bibliothek. Die St. Friedberg in der Wetterau, an der Höhe und Usbach, 2548 E. Nidda am Fl. gl. N. Salzwerk Salzhausen. Alsfeld an der Schwalm, Fabr. Biedenkopf an der Lahn, mit der Eisenhütte Ludwigshütte. Büdingen an

der Seemen, 2122 E. Weinbau, Salzsied., Eisenwerk, Glashütte. Lauterbach auf dem Vogelberg und an der Altfell, 2836 E. Schlitz an der Altfell, 2856 E.

3) Die Provinz Rheinhessen auf dem linken Rheinufer, wo die Hst. Mainz der M. des Main in den Rhein gegenüber, über den eine Schiffbrücke führt, 31,000 E. Fest. (eine teutsche Bundesfestung, in der das Besatzungsrecht zwischen Oestreich und Preußen gemeinschaftlich ist); Domkirche, 27 Plätze, Sammlung römischer Alterthümer, Lyceum, Schifffahrt, Wasser-Diligence bis Cöln, Handel; dabei Kastel, Fest. und Stadt, Mainz gegenüber, 1908 E. und der Mfl. Kostheim am Rhein. Die St. Bingen an der M. der Nahe in den Rhein, in dem der Mäuserthurm und das binger Loch. Alzei an der Selzbach, 3300 E. Leinen-, Strumpf-, Lederf. Worms am Rhein, 7600 E. Weinbau (unsrer lieben Frauen Milch), Domkirche, Bibelgef., Schifffahrt, Tabaksf. Oppenheim am Rhein, über den eine fliegende Brücke führt. Die Mfl. Nierstein am Rhein, Weinbau, so wie in Laubenheim und Bodenheim.

X. Das königl. dänische Herzogthum Holstein mit Lauenburg, s. §. 12.

XI. Das Großherzogthum Lupemburg des Königs der Niederlande, s. §. 6.

XII. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar enthält 68 □ M. mit 230,000 Einwohnern in 31 St., 12 Mfl. und 608 Dörfern. Außer den Evangelischen findet man 10,000 Katholiken und 1231 Juden. Die geistige Bildung befördern die Universität zu Jena, 3 Gymnasien, 69 Bürger- und 543 Landschulen, 2 Schullehrerseminarien und 1 Zeichenakademie. Landesherr ist der Großherzog Karl Friedrich, der mit den Landständen die Gesetzgebung theilt. Einkünfte 1,875,000 Fl. Staatsschulden 6,296,000 Fl. Militair 2164 Mann. Der Großherzog ist das Haupt der sächsisch-ernestinischen Häuser, hat mit ihnen die 12te Stelle in der Bundesversammlung, eine eigene Stimme im Plenum, und stellt als Contingent 2010 Mann. Das Land ist in die Fürstenthümer Weimar und Eisenach getheilt.

1) Das Fürstenthum Weimar, wo die Hst. gl. N. an der Ilm, 10,000 E. Residenz, Sitz der Landescollegien, schönes Schloß, großherzogl. Bibliothek, Gymnasium, Bürgerschule, Landschullehrerseminarium, Theater; geograph. Institut; Spielkarten-, Metallwaarenf. Die St. Jena an der Saale, 5000 E. Univ. mit trefflichen klinischen Anstalten, Bibliothek, botan. Garten, Sternwarte, Oberappellationsgericht für die großherzogl. und herzogl. sächs. und fürstl. schwarzburg. und reuß. Staaten; Bleiweißf., Baumwollenspinn., Meerrettig- und Weinbau. Apolda 3218 E. Strumpff. Ilmenau an der Ilm, 2200 E. Porzelanf., Bierbr., Eisenhammer. Neustadt an der Orla 4000 E. Schloß, Wollf., Bergbau. Weida am Fl. gl. N., 3350 E. Wollf., Färb., Papiermühle mit Preßspanbereit.

2) Das Fürstenthum Eisenach mit der Hst. gl. N. an der M. der Hörsel in die Nesse, 8400 E. Gymnasium, Schullehrerseminar, wichtige Fabr., Walkererde. In der Nähe das Bergschloß Wartburg. Die St. Kreuzburg an der Werra, Salzwerk. Ruhla (halb zu

Koburg) 1063 E. Forstlehranstalt, hölz. und meerschaumne Pfeifenkopf-, Eisenf., Mineralquelle. Lengsfeld 2088 E.

XIII. Das Herzogthum Sachsen-Altenburg enthält 24 □ M. mit 112,000 Einwohnern, welche bis auf 100 Katholiken, Protestanten sind, in 8 Städten, 2 Marktflecken, 458 Dörfern. Die geistige Bildung befördern die Gesammtuniversität Jena, 1 Gymnasium, 1 Lyceum, 1 Schullehrerseminar ꝛc. Der Herzog Friedrich hat 600,000 Fl. Einkünfte, eine Staatsschuld von 824,100 Fl., mit den übrigen Mitgliedern des ernestinischen Hauses die 12te Stelle auf dem Bundestag und eine eigene Stimme im Plenum, und stellt ein Contingent von 982 Mann.

Die Hst. Altenburg an der Pleiße, 11,500 E. herzogl. Residenzschloß mit Bibliothek, Gymnasium, nicht unwichtige Fabr., Vieh- und Getreidehandel. Die St. Ronneburg 4200 E. Knaben- und Mädchenschulen, Gesundbrunnen, Wollf. Eisenberg 4300 E. Schloß, Woll- und Porzelanf. Schmölln an der Sprotta, 2700 E. Tuchweb. Roda 2645 E. Schloß, Zeug- und Strumpfweb. Kahla 2000 E. Tuchf., Gerb.

XIV. Die herzogl. Sachsen-Meiningen-Hildburghausen-Saalfeldischen Staaten enthalten 42 □ M. mit 135,000 Einwohnern, in 17½ Städten, 15 Marktflecken, 381 Dörfern. Der Religion nach bekennen sie sich außer 500 Katholiken und 900 Juden zur evangelischen Kirche. Unterrichtsanstalten sind: 3 Gymnasien und latein. Schulen, 2 Schullehrerseminare, 1 Forst-, 17 Bürger-, 212 Dorfschulen. Landesherr ist der Herzog Bernhard (Erich Freund), der mit den Fürsten seines Hauses in der Bundesversammlung die 12te Stelle und im Plenum 1 Stimme hat. Einkünfte 750,000 Fl. Staatsschuld 2½ Mill. Fl. Das Bundescontingent 1150 M.

Dazu gehören:

1) Der hennebergische Antheil oder das Unterland mit der Haupt- und Residenzst. Meiningen an der Werra, 4600 E. Residenzschloß mit einer Bibliothek (24,000 B.), Sitz der Landescollegien, Lyceum, Landschullehrerseminar, Tuch-, Barchent- und Leinwandweb., Tabaksbau, Wollmarkt. Die St. Wasungen an der Werra, 3000 E. Barchent- und Leinweb., Messerschmiede, Tabaksbau. Salzungen Saline. Römhild an der Milz, 1571 E.

2) Der koburgische Antheil oder das Oberland, wo die St. Sonnenberg an der Röten, 2800 E. Gerber., Maler., Kupferschmiede, Gürtler; Handel mit den hier und in der Gegend verfertigten Spielwaaren aus Holz und der in Teig geformten Bossirarbeit, Spiegeln, Berlinerblau, Schiefertafeln, Wetzsteinen, Porzelan und Bretchen für Seiden-, Sammt- und Bandf., Schachteln, Stiefelknechten ꝛc., Marmorbruch.

3) Das Fürstenthum Hildburghausen, wo die St. Hildburghausen an der Werra, 4000 E. gelehrte und Bürgerschulen, Schulmeisterseminar, Waisenhaus mit einer Erwerbschule.

4) Die Pflege oder das Fürstenthum Saalfeld, mit der St. Saalfeld an der Saale, 3900 E. herzogl. Schloß, Lyceum, Fabr., Alaunwerk, Münze, Kupferschmelzhütte. Pösneck 3200 E.

Digitized by Google

XV. Die herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaischen Staaten enthalten 48 □ M. mit 150,000 Einwohnern, in 11 Städten, 10½ Marktflecken, 525 Dörfern. Die Einwohner sind, mit Ausnahme von 300 Franzosen, Teutsche; man findet unter ihnen 137,000 Evangelische, 12,000 Katholiken und 1200 Juden. Zur Bildung tragen bei: 3 Gymnasien und latein. Schulen, 1 akademisches Gymnasium, 5 Schullehrerseminare, 37 Bürger- und 381 Dorfschulen. Die Einwohner liefern Leinwand, Eisen-, Woll- und Baumwollwaaren, Porzelan, Glas, Alaun, Vitriol, Pech, Potasche, Olitäten ꝛc. Landesherr ist der Herzog Ernst (Karl Ludwig Anton), der mit den übrigen Fürsten des ernestinischen Hauses die 12te Gesammtstelle in der Bundesversammlung einnimmt, und im Plenum 1 Stimme hat. Einkünfte 900,000 Fl. Staatsschuld 3 Mill. Fl. Das Bundescontingent 1366 M.

Hierher gehören:

1) Das Fürstenthum Koburg, wo die Hst. Koburg an der Itsch, 8200 E. mit dem Residenzschloß des Herzogs, Sitz der Landescollegien; Gymnasium, Schulmeisterseminar; lithograph. Anstalt, Lein- und Baumwollweber., Handel mit Schafwolle, Tüchern, Zeugen ꝛc., 2 Messen; Nahe dabei die Festung Koburg mit einem wohleingerichteten Zuchthause.

2) Das Fürstenthum Gotha mit der Hst. gl. N. an der Leine, 13,000 E. Schloß Friedenstein mit dem Museum, Gymnasium, Schullehrerseminar (das älteste in Teutschland), Feuerversicherungsbank für den teutschen Handelsstand, mehrere Fabr. Die St. Waltershausen am Bodewasser, 2400 E. Hanffeuerspritzenschlauchfabr.; in ihrer Nähe die Salzmannische Erziehungsanstalt Schnepfenthal. Blasiencella oder Cella am Fuß des höhern Thüringerwaldes, an der Lobenbach, Gewehr-, Eisen- und Stahlwaarenf. Der Mst. Ruhla (halb weimarisch), s. S. 119.

2) Das Fürstenthum Lichtenberg oder die Besitzungen auf dem linken Rheinufer mit 29,000 E., wo die St. Wendel am Fl. Blies, 2005 E. Eisenwerke. Baumholder 1000 E. Eisenwerke.

XVI. Die herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelschen Länder enthalten 73 □ M. mit 250,200 Einw., in 12 Städten, 15 Markt- und Bergflecken, 417 Dörfern, 57 Weilern und Hüttenorten, 122 einzelnen Höfen. Unter den meistens evangelischen Einwohnern sind 2500 Katholiken und 1200 Israeliten. Für die geistige Bildung sorgen die 6 Gymnasien, 63 Stadt- und 369 Landschulen, 2 Schullehrerseminare ꝛc. Fabriken sind besonders in Tuch, Seide, Band, Leinwand, Tabak, Seife, Lack, mineralischen Säuren; über das ganze Land ist die Garnspinnerei und Leinweberei verbreitet; auch giebt es Papiermühlen, Spiegel- und Glashütten, Salz-, Eisen-, Kupfer-, Bleiwerke ꝛc. Landesherr ist der Herzog Wilhelm (Aug. Max. Ludw. Friedr.), der mit den Landständen das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung theilt; er hat mit Nassau gemein-

Digitized by Google

schaftlich die 13te Stelle auf der Bundesversammlung und im Plenum 2 Stimmen. Einkünfte 2,400,000 Fl. Staatsschuld 3½ Mill. Fl. Bundescontingent 2096 Mann, wovon ein Theil beurlaubt ist.

Das Land wird in die 5 Distrikte: Wolfenbüttel, Schöningen, Blankenburg, Harz- und Weserdistrikt getheilt, deren jedem ein Oberhauptmann vorgesetzt; jedoch haben die Städte Braunschweig und Wolfenbüttel ihre eigene Verfassung. Die Hst. und Residenz des Herzogs Braunschweig an der Ocker, 36,000 E. 2 Schlösser, Museum mit sehenswürdigen Sammlungen, Collegium Carolinum (Erziehungsanstalt für höhere Stände), 2 Gymnasien, Taubstummenanstalt, Lack- und Papiermaschée-, Tabaks-, Leder-, künstliche Salz- und Farbenf., auch wird viel Cichorienkaffee, Schlackwurst und Mumme versendet; Handel in und außer den 2 Messen. Die St. Wolfenbüttel an der Ocker, 8245 E., Sitz des zwischen Braunschweig, Lippe und Waldeck gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichts, Gymnasium, Bibliothek, Papiertapetenf. Scheppenstedt 2100 E. Helmstädt am Fuß des Elms (einer waldigen Bergkette), 5600 E. Pädagogium, Gesundbrunnen. Schöningen am Fuß des Elms, Salzwerk. Blankenburg 2800 E. Schloß, Buchdruck. Bei dem Hüttenorte Rübeland an der Bode, Marmorbruch, die Baumanns- und Bielshöhle. Holzminden an der Weser, 3600 E. Handel, Schifffahrt. Dem Herzog gehört auch das Fürstenthum Oels in Schlesien.

XVII. Das Herzogthum Nassau enthält 82¾ □ M. mit 350,000 Einwohnern in 31 Städten, 36 Marktflecken, 816 Dörfern, 1141 Höfen. Die Einw. haben Wollspinn., Strumpfweb., Gerb., Branntweinbrenn., Eisen- und Stahlf., und führen viel Wein, Obst, Vieh, Wolle, Eisen, Kupfer, Mineralwasser, Potasche, Nägel, Leder (Saffian), Wollgarn, irdene Pfeifen und Krüge, Strümpfe ꝛc. aus. Unter den Einwohnern sind 186,000 Evangelische, 158,000 Katholiken und 6000 Juden. Für die geistige Bildung sorgen 1 Gymnasium, 4 Pädagogien, 1 Prediger- und 1 Schullehrerseminar, 5 Realschulen ꝛc. Landesherr ist der Herzog Wilhelm, der mit den in 2 Kammern getheilten Ständen das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung theilt; er hat mit Braunschweig gemeinschaftlich die 13te Stelle auf der Bundesversammlung und im Plenum 2 Stimmen. Staatseinkünfte 1,810,000 Fl. Schuld 5 Mill. Fl. Das stehende Militair beträgt 2800, das Bundescontingent 3028 M.

Das Herzogthum ist in 28 Aemter eingetheilt, und hat die Hst. Weilburg an der Lahn, 2100 E. Die St. Wiesbaden, 7082 E. Sitz der Centralbehörden, Friedrichsschule; warme Bäder, Saffian- und Meublenf. Usingen an der Usbach, 1725 E. Schloß, Strumpff. Idstein 1894 E. Bergschloß. Königstein 1088 E. mit einem festen Bergschlosse. Höchst am Main, 1679 E. Baumwollspinn., Nudel- und Tabaksf. Kaub am Rhein, 1431 E. Schifffahrt. Limburg an der Lahn, 2900 E. Diez an der Lahn, 2350 E. berühmte Baumschule. Montabaur 2422 E. kathol. Gymnasium. Dillenburg an der Dill, 2398 E. Herborn an der Dill, 1997 E. theol. Seminar, Gerber., Wollf., Strumpfweb., thönerne Tabakspfeifenf. Braubach am Rhein, 1283 E. Silber- und Kupferbergwerk, Salmenfang, Wein-

u. Nassau 1100 E. Stammort des gesammten Hauses, und den den nassauischen Linien (dem König der Niederlande und dem Herzog n Nassau) gemeinschaftlich gehörend. Schwalbach oder Langenchwalbach 1766 E. Mineralquellen. Elfeld oder Eltville Hauptt im Rheingau, 2100 E. Hochheim am Main, Weinbau. Die fl. Rüdesheim am Rhein, 2262 E. Weinbau. Geisenheim am hein, 2016 E. Weinbau, so wie in den D. Asmannshausen und attenheim am Rhein, wo der berühmte Markebrunner-Rheinwein ächst. Ems an der Lahn, über die eine Schiffbrücke führt, mit warn Bädern. Biberich am Rhein, 2341 E. herzogl. Residenz-Schloß d Garten. Fachingen unweit der Lahn, berühmter Sauerbrunnen 00,000 Krüge). Die D. Niederselters am Emsbach, mit Gesundunnen. Schlangenbad oder Carlsthalerbad Gesundbrunnen.

XVIII. Die großherzogl. Mecklenburg-Schwerinhen Staaten enthalten 224 □ M. mit 450,000 Einwohern, unter denen außer den Evangelischen 950 Katholiken und 958 Juden, in 41 Städten, 11 Marktflecken, 2001 Dörfern, Zeilern und Höfen. Für die wissenschaftliche Bildung bestehen Universität, 5 Gymnasien, 39 Bürgerschulen, 1 Prediger- und Schullehrerseminar. Landesherr ist der Großherzog Friedrich ranz, der mit den, beiden Großherzogthümern Mecklenburg meinschaftlichen Landständen das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung theilt, mit Strelitz die 14te Stelle auf der Bundesversammlung und im Plenum 2 Stimmen hat. Einkünfte ,300,000, Staatsschuld 9½ Mill. Fl. Militair 3137, as Bundescontingent 3580 Mann.

Das Großherzogthum wird in den mecklenburgischen und wendenhen Kreis, das Fürstenthum Schwerin, die Herrschaft Wismar und le St. Rostock getheilt.

Die St. Schwerin an und auf einer Insel in dem See gl. N., t die Alt-, Neu- und Vorstadt getheilt, 13,000 E. Residenzschloß, Sitz der großherzogl. Justizkanzlei, des Kammercollegium rc., Friederianum (Domschule); Tuch-, Lack-, Tabaksf., Boi- und Friesweb., Branntweinbr., Essigbrauer. Boitzenburg an der Boize-M. in die Elbe, 3096 E. Elbzoll, Lachsfang, Branntweinbr., Kornhandel. Bützow m Zusammenfluß der Warnow und Nebel, 3368 E. Criminalcollegium, Branntweinbr. Rostock an einem tiefen Meerbusen, welchen die Warnow vor ihrem Ausfluß in die Ostsee bildet, 17,500 E. Universf., pädagogisch-theologisches Seminar; Leder-, Leinwand-, Amidom-, Tabaks-, Seifenf., Ankerschmiede, Essigbrauer., Branntweinbr., Bierbr., Hanfweb., Reperbahn, Schiffbau, Schifffahrt, Handel. Dazu gehört der Seehafen Warnemünde mit einem Flk. am Ausfluß der Warnow. Sternberg, wo abwechselnd mit Malchin die jährlichen Landtage gehalten werden. Wismar an einem Meerbusen, der einen der besten Hafen der Ostsee bildet, 10,100 E. Steindruck., Handel, Schifffahrt. Die Insel Pöl in der Ostsee. Parchim an der Elbe, 5200 E. Oberappellationsgericht, Gymnasium, mehrere Fabr. Güstrow an der Nebel, 8500 E. Justizkanzlei, Domschule; Branntweinbr., Brauer., Gerber., Leinweber., Seehandel. Malchin am cumerowschen See und an der Peene, 3700 E., wo die Landtage abwechselnd mit Sternberg gehalten werden. Die Mst. Ludwigslust in einer durch mannichfaltige Anlagen sehr reizenden Gegend, 4000 E. Residenz, Schulmeister-

seminar, Thierarzneischule, Papiermaschéf. Dobberan nicht weit von der Ostsee und dem heiligen Damme, Seebad, Bitterbrunnen-, Stahl- und Schwefelquellen.

XIX. Die großherzogl. Mecklenburg-Strelitzischen Staaten enthalten 36 (52) □ M. mit 84,000 Einwohnern in 9½ St., 2 Flk., 219 Dörfern, 245 Cabinetsgütern und Domainen, 71 Ritter- und Allodialgütern. Außer den evangelischen Einwohnern sind 800 Juden und 80 Katholiken. Landesherr ist der Großherzog Georg (Friedrich Karl), der mit Schwerin gemeinschaftlich die Landstände, auf der Bundesversammlung die 14te Stelle, und im Plenum eine Stimme hat. Einkünfte 500,000 Fl. Militair 742, das Bundescontingent 717 Mann.

Dazu gehören:

1) Der stargardische Kreis, oder das Fürstenthum Strelitz, wo die St. Neustrelitz am Zirkersee, in Form eines achteckigen Sterns gebaut, so daß die acht geraden Straßen in der Mitte auf dem Markte zusammenlaufen; 5800 E. Residenz des Großherzogs, Sitz der Landescollegien, Gymnasium Carolinum, Bürgerschule; Garn- und Damastweb. 1 St. davon Altstrelitz, 3500 E. Leder- und Tabaksf., Methbrauer. Neubrandenburg am Tollensee, 5200 E. Vorderstadt des Kreises, Tuch-, Tabaks-, Spielkartenfabr., Kattundruck., Branntweinbr., Hopfenbau. Stargard 1200 E. Töpf., Tuchmacher. Friedland 4000 E., gelehrte Schule, Ackerbau.

2) Das Fürstenthum Ratzeburg mit einem Theil der St. gl. N.; der andre liegt im dänischen Herzogthum Sachsen-Lauenburg.

XX. Das Großherzogthum Oldenburg enthält 117½ □ M. mit 255,000 Einwohnern, worunter außer den Evangelischen 74,000 Katholiken und 1000 Juden in 9 Städten, 10 Marktflecken, 808 Bauerschaften, Dörfern und Weilern. Für die Bildung sorgen 1 Gymnasium, 4 gelehrte und 2 höhere Bürgerschulen, 1 Schullehrerseminar ꝛc. Landesherr ist der Großherzog August (Paul Friedrich), der mit den drei anhaltischen und beiden schwarzburgischen Regenten die 16te Gesammtstelle in der Bundesversammlung und im Plenum 1 Stimme hat. Einkünfte 1,500,000 Fl. Militair 1650 M.; das Bundescontingent beträgt 2177 Mann.

Das Großherzogthum Oldenburg wird in 7 Kreise getheilt:

1) Oldenburg mit der Hst. gl. N. an der schiffbaren Hunte, 6900 E. stark befestigt, Residenzschloß, Sitz der Landescollegien, Gymnasium, Hafen, Pferdemärkte. Flk. Elsfleth am Einfluß der Hunte in die Weser; Schiffbau.

2) Neuenburg mit dem Flk. Varel an der Nordsee, 3000 E. Schifffahrt.

3) Ovelgönne mit dem Mfl. Brake an der Weser, 920 E. Handel; hier löschen die größeren Schiffe, die nicht nach Elsfleth hinausfahren können.

4) Delmenhorst mit den St. Delmenhorst an der Delme, 1600 E. Wildeshausen an der Hunte, 1900 E. Taubstummenanstalt.

Digitized by Google

5) Vechta mit der befestigten St. gl. N. am Fl. gl. N., 1600 E.
6) Kloppenburg mit der St. gl. N. an der Söste, 825 E.
Das Saterland in undurchdringlichen Mooren hat mit der Nachbarschaft nur durch die Sater-Ems Verbindung, und wird von Abkömmlingen der Friesen bewohnt.
7) Jever mit der St. gl. N. 3700 E. und der Insel Wangeroog, Seebad. —
Das Fürstenthum Lübeck oder Eutin, im Umfang des Herzogthums Holstein mit der St. Eutin am fischreichen See gl. N., 3200 E. Schloß, Sitz der Landescollegien des Fürstenthums, latein. Schule, Bierbr.
Das Fürstenthum Birkenfeld am linken Rheinufer, mit 23,000 E., Bergbau, guter Viehzucht und der St. Birkenfeld an der Nahe, 1650 E. Schloß.

XXI. Das Herzogthum Anhalt-Dessau enthält 16¼ □ M. mit 60,000 meistens evangelischen Einwohnern in 8 Städten, 2 Mfl., 100 Dörfern, 15 Vorwerken, und gehört dem Herzog Leopold (Friedrich), der mit den beiden andern Linien des herzoglichen Hauses, mit Oldenburg und beiden Schwarzburg die 15te Stelle in der Bundesversammlung, und im Plenum eine eigene Stimme führt, und 529 Mann Contingent stellt. Einkünfte 710,000 Fl. Staatsschuld ½ Mill. Fl.

Die Hst. Dessau an der Mulde, 10,000 E., worunter 900 Juden; Sitz der Regierung, Hauptschule, jüdische Franzschule, Hut-, Tuch- und Tabaksf. Die St. Wörlitz 2050 E. herzogl. Schloß und prächtiger Garten. Zerbst an der Nuthe, 8400 E. Oberappellationsgericht der anhalt- und schwarzburg. Lande, Gold- und Silberf., Wachsbleiche.

XXII. Das Herzogthum Anhalt-Bernburg enthält 15¾ □ M. mit 40,000 Einwohnern in 7 Städten, 1 Mfl., 54 Dörfern, 33 Vorwerken, und gehört dem Herzog Alexius (Friedrich Christian), der an der 15ten Stelle in der Bundesversammlung Theil nimmt, im Plenum 1 Stimme hat, und 370 M. Contingent stellt. Einkünfte 450,000 Fl. Staatsschuld 600,000 Fl.

Die Hst. Bernburg an der Saale, 5800 E. Sitz der Regierung; Bergschloß, Schulen; mehrere Fabr., Weinbau, Eisenhammer. Die St. Ballenstädt am südl. Fuß des Harzes und am Fl. Getel, 3500 E. gewöhnliche Residenz des Herzogs. Harzgerode am Harz, 2300 E. herzogl. Eisenwerke unter dem Mägdesprung; dabei der stark besuchte salinische Eisenquell im Selkethale, Alexisbad.

XXIII. Das Herzogthum Anhalt-Köthen an der Elbe und Mulde enthält 15 □ M. mit 36,000 Einwohnern in 4 Städten, 1 Mfl., 93 Dörfern, 13 Vorwerken und gehört dem Herzog Heinrich (Friedrich), der sich zur evang. Religion bekennt und an der 15ten Stelle in der Bundesversammlung Theil nimmt; im Plenum 1 Stimme hat, und 324 M. Contingent stellt. Einkünfte 230,000 Fl. Staatsschuld 1,600,000 Fl.

Die Hst. und Residenz Köthen am Fl. Zittau, 5500 E. 2 Schlösser, vereinte Hauptschule mit einem Landschullehrerseminar.

Digitized by Google

XXIV. Das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen enthält 17 □ M. mit 50,000 Einwohnern in 5 Städten, 7 Mfl., 83 Dörfern und gehört dem Fürsten Günther (Friedrich Karl), der an der 15ten Stelle in der Bundesversammlung Theil nimmt, im Plenum eine Stimme hat, und ein Contingent von 451 Mann stellt. Einkünfte 400,000 Fl. Landesschulden 48,652 Rthlr.

Die Hst. und Residenz Sondershausen am Einfluß der Bebra in die Wipper, 3407 E. Gymnasium, fürstl. Naturalienkabinet. Die St. Arnstadt am Einfluß der Weiße in die Gera, 4783 E. Lyceum, Tuch- und Zeugf.

XXV. Das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt enthält 19 □ M. mit 60,000 Einwohnern in 7 Städten, 1 Mfl., 155 Dörfern, 8 Schlössern und gehört dem Fürsten Günther (Friedrich), der seinem Lande eine landständische Verfassung gegeben hat, an der 15ten Stelle in der Bundesversammlung Theil nimmt, eine Stimme im Plenum hat, und 539 M. Contingent stellt. Einkünfte 325,000 Fl.; Landesschuld 179,869 Rthlr.

Die Hst. und Residenz Rudolstadt an der Saale, 4800 E. Schloß, Gymnasium, Zucht- und Irrenhaus, Porzelan- und Wollenf. Frankenhausen an einem Arm der Wipper, 3897 E. Landesschule, Salzwerk, warme Quelle, Salzbad.

XXVI. Die fürstl. Hohenzollern-Hechingenschen Länder enthalten 5½ □ M. mit 15,500 Einwohnern in 1 Stadt, 1 Mfl., 14 Kirchspielen, 22 Dörfern, 3 Schlössern und liegen im Umfange des Königreichs Würtemberg. Neben den katholischen Einwohnern sind viele Juden. Der Fürst Friedrich (Hermann Otto) hat an der 16ten Stelle in der Bundesversammlung Theil, eine Stimme im Plenum, und stellt ein Contingent von 145 M. Einkünfte 120,000 Fl.

Die Residenzst. ist Hechingen am Fl. Starzel, 3300 E. Sitz der Landescollegien, Wollweber. Das alte Bergschloß Hohenzollern, Stammhaus des fürstl. und des brandenburg-preußischen Hauses, auf einem 2844 F. hohen Berge, mit einer sehenswerthen Sammlung von alten Waffen und Rüstungen.

XXVII. Die fürstl. Hohenzollern-Sigmaringenschen Länder enthalten 20 □ M. mit 38,000 Einwohnern, meist Katholiken nebst 400 Juden, in 4 Städten, 7 Mfl., 30 Kirchspielen, 70 Dörfern und Weilern, 8 Schlössern. Das Land liegt im Umfange des Königreichs Würtemberg, breitet sich auf und an der schwäbischen Alp aus, und hat starke Viehzucht, Flachsbau und Wald. Der Fürst Anton (Aloys Mainrad Franz) hat an der 16ten Stelle in der Bundesversammlung Theil, im Plenum eine Stimme, und stellt ein Contingent von 370 Mann. Einkünfte 300,000 Fl.

Digitized by Google

Die Residenzst. Sigmaringen an der Donau, 1400 E. Sitz der Regierung. Haigerloch an der Eiach oder Deiat, 2300 E.

XXVIII. Das Fürstenthum Liechtenstein, oder die Herrschaften Vaduz und Schellenberg zwischen der Schweiz und Tirol, enthält $2\frac{1}{2}$ □ M. mit 6000 katholischen Einwohnern, in 2 Marktflecken, 9 Dörfern, 2 Schlössern. Der Landesherr ist der Fürst Johann (Joseph) von Liechtenstein, der an der 16ten Stelle in der Bundesversammlung Theil nimmt, eine Stimme im Plenum hat, und als Contingent 55 Mann stellt. Einkünfte 17,000 Fl.

Mfl. Liechtenstein (sonst Vaduz) 700 E., mit dem Bergschloß gl. N.

XXIX. Die fürstl. Reußischen Lande, oder die Herrschaften Graiz, Burg, Gera, Schleitz, Lobenstein ꝛc. liegen im Voigtlande am Frankenwalde und an der weißen Elster und Saale, und enthalten 28 □ M. mit 84,000, Einwohnern, in 8 Städten, 5 Marktflecken, 262 Dörfern. Die Einwohner sind Lutheraner bis auf 400 Herrnhuter und 200 Juden. Die Reuße führen alle den Namen Heinrich, theilen sich in 2 Hauptlinien, die ältere oder graizische und die jüngere, die sich in die schleitzische und lobenstein-ebersdorfische theilt, haben an der 16ten Stelle auf der Bundesversammlung Theil, führen im Plenum 2 Stimmen für die ältere und jüngere Linie, und stellen ein Contingent von 744 M., wovon 206 auf die ältere, 538 auf die jüngere Linie kommen. Einkünfte 540,000 Fl., wovon 140,000 auf die ältere und 400,000 auf die jüngere Linie kommen.

1) Die fürstl. reuß-graizische Linie unter Heinrich XIX., wo die Hst. Graiz an der weißen Elster, 6300 E. 2 Schlösser, Schullehrer- und Predigerseminar, Wollen- und Baumwollenf. Zeulenroda 3800 E. Zeug- und Strumpff.

2) Die fürstl. schleitzische Linie unter Heinrich LXII., wo die St. Schleitz an der Wiesenthal, 4800 E. Tuch-, Baumwollen-, Musselinf. — Die fürstlich-köstritzische Nebenlinie unter Heinrich LXIV., mit dem Flk. Markt Hohenleuben, Woll- und Baumwollf. und dem D. Köstritz an der Elster, Bierbrauer.

3) Die fürstlich lobenstein-ebersdorfische Linie unter Heinrich LXXII., wo die St. Lobenstein an der Lemnitz, 3200 E. Tuchweb. Der Mfl. Ebersdorf 1068 E., worunter 394 Herrnhuter, Fabr., Handel.

Die Häuser No. 2 und 3 besitzen gemeinschaftlich die Herrschaft Gera mit der St. gl. N. an der weißen Elster, 8200 E. gemeinschaftliche Regierung und Consistorium der jüngern Hauptlinie (2 u. 3), Gymnasium, Fabr.

XXX. Das Fürstenthum Lippe-Detmold enthält $10\frac{3}{5}$ □ M. mit 76,000 Einwohnern in $6\frac{1}{2}$ Städten, 6 Mfl., 41 evangelischen und 3 katholischen Kirchspielen, 145 Bauerschaften. Der Fürst (Paul Alexander) Leopold theilt mit den Ständen das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung, nimmt an der 16ten

Digitized by Google

Stelle auf der Bundesversammlung Theil, hat eine Stimme im Plenum und stellt 690 M. Contingent. Einkünfte 490,000 Fl. Landesschulden 700,000 Fl.

Die Hst. und Residenz Detmold an der Werre, 2800 E. Sitz der Regierung, Gymnasium, Schullehrerseminar, Bibelgesellschaft. Die St. Lemgo oder Lemgow an der Bega, 3800 E. Gymnasium, Meerschaumpfeifenkopff. Horn am teutoburger Walde, 1400 E., nicht weit davon die Externsteine, zum Theil mit Kammern versehene Felsen. Salzuflen an der Salza, 1400 E. Salzquellen. Lippstadt s. bei Preußen Regierungsbezirk Arnsberg.

XXXI. Das Fürstenthum Lippe-Schauenburg enthält $9\frac{3}{4}$ □ M. mit 27,000 evangelischen Einwohnern in 2 Städten, 3 Marktflecken, 99 Bauerschaften, 9 Vorwerken. Der Fürst Georg Wilhelm theilt mit den Ständen das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung, hat Theil an der 16ten Stelle auf der Bundesversammlung, und eine Stimme im Plenum, und stellt ein Contingent von 240 M. Einkünfte 215,000 Fl.

Die Hst. und Residenz Bückeburg an der Aue, 2200 E. Sitz der Landescollegien. Stadthagen 1500 E. Gesundbrunnen. Die Insel und Fest. Wilhelmsstein im Steinhudermeere. D. Eilsen Schwefel-, Stahl-, Schlamm- und Gasbäder.

XXXII. Das Fürstenthum Waldeck enthält $21\frac{1}{2}$ □ M. mit 57,000 evangelischen Einwohnern in 14 Städten, 105 Dörfern, 46 Meiereien und einzelnen Höfen, und gehört dem Fürsten Georg (Friedrich Heinrich), der mit den Ständen das Recht der Gesetzgebung und Besteuerung theilt, an der 16ten Stelle auf der Bundesversammlung Theil und eine Stimme im Plenum hat, und 518 Mann Contingent stellt. Einkünfte 400,000 Fl. Staatsschuld 1,200,000 Fl.

Es enthält:

1) Das Fürstenthum Waldeck, wo die St. Corbach an der Itter, 2100 E. Sitz des Hofgerichts, Gymnasium. Arolsen an der Aar, 1800 E. Residenz, Sitz der Landescollegien.

2) Die Grafschaft Pyrmont, wo die St. gl. N. an der Emmer, 2500 E. mit einem fürstl. Schloß und berühmten Gesundbrunnen.

XXXIII. Die Landgrafschaft Hessen-Homburg enthält $7\frac{1}{2}$ □ M. mit 28,000 E. in 3 Städten, 30 Dörfern, 27 Weilern und Höfen. Der Landgraf Ludwig (Wilhelm Friedrich) hat an der 9ten Stelle des Hauses Hessen Theil, im Plenum eine Stimme, und stellt 200 Mann Contingent. Einkünfte 180,000 Fl. Landesschuld 450,000 Fl.

a) Herrschaft Homburg, vom Großherz. Hessen und Nassau umgeben, mit der Hst. und Residenz Homburg vor der Höhe 3100 E. Forstlehranstalt, Fabr.

b) Herrschaft Meisenheim auf dem linken Rheinufer, mit der St. gl. N. an der Glan, 1800 E. Glashütte, Hochöfen, Eisenhammer, Steinkohlengruben.

Digitized by Google

XXXIV. Die freien Städte.

1) Frankfurt am Main hat ein Gebiet von 4½ □ M. mit 60,000 E. in 1 Stadt, 2 Marktflecken, 5½ Dörfern, eine demokratische Verfassung, 760,000 Fl. Einkünfte und 8 Mill. Fl. Schulden. Als freie Stadt hat sie an der 17ten Stelle auf der Bundesversammlung Theil, im Plenum eine Stimme, und stellt als Contingent 473 Mann. Die St. Frankfurt 52,000 E., worunter 5800 Katholiken und 5200 Juden; Rathhaus (Römer), Bartholomäus- oder Domkirche, wo sonst die römisch-teutschen Kaiser gewählt und gekrönt wurden; Sitz des teutschen Bundestages; Lyceum, Gymnasium ꝛc. Buchdruck., Seiden-, Sammt-, Woll-, Baumwoll-, Gold- und Silber-, Wachstuch-, Tabak-, Kupferdruckerschwärze-, Fußteppich-, Gold- und Silberdraht- u. a. Fabr.; sehr bedeutender Handel in und außer den beiden Messen; vorzüglichste Niederlage der Rhein- und Frankenweine; 17 Buchhandlungen. Mit der Stadt hängt durch eine 400 Schritt lange steinerne Brücke über den Main zusammen die Vorstadt Sachsenhausen.

2) Lübeck hat ein Gebiet von 6½ □ M. mit 48,000 evang. E. in 2 Städten, 68 Dörfern, Weilern und Vorwerken, eine demokratische Verfassung, 400,000 Fl. Einkünfte und an 3 Mill. Fl. Schulden. Als freie Stadt hat sie an der 17ten Stelle Theil, im Plenum eine Stimme, und stellt als Contingent 406 Mann. Die St. Lübeck an der Trave, Steckenitz und Wackenitz, die eine vortheilhafte Wasserverbindung zwischen der Ost- und Nordsee verschaffen, 26,000 E. Marienkirche, Domkirche; Gymnasium, Bürgerschule, Handelsinstitut; Zeughaus, Zucht-, Arbeits- und Waisenhaus, Börse, Tabaks-, Zucker-, Leder-, Bernstein-, Amidom-, Seifen-, Seide-, Kattun-, Tuch-, Gold- und Silbertressen-, Federposen-, Hut-, Korduan-, Pergament-, Papiertapeten-, Wollf., Drahtzieh., Fischbeinreiß., Leimsied.; erheblicher Handel. Auf dem Gebiete der Stadt liegt die St. Travemünde am Einfluß der Trave in die Ostsee, Hafen, Leuchtthurm, Schanze, Seebad.

3) Bremen hat 3½ □ M. mit 60,000 evang. E. in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 14 Kirchspielen, 35 Dörfern und Weilern, eine demokratische Verfassung, 400,000 Fl. Einkünfte und an 3 Mill. Fl. Schulden. Als freie Stadt hat sie an der 17ten Stelle auf der Bundesversammlung Theil, im Plenum eine Stimme, und stellt als Contingent 485 Mann. Die St. Bremen an der Weser und Wümme, 44,000 E., Vor-, Gelehrten- und Handelsschulen; Domkirche mit dem Bleikeller; Leinwand-, Wollen-, Baumwollen-, Zucker-, Tabaks-, Leder-, Stärke-, Bleiweiß-, Bremergrün-, Chocolade-, Cichorien, Karten- und Spiegelf., Kattundruck., Fischbeinreiß., Bierbr., Oelschläg., Schiffbau; ansehnlicher Handel durch eine Girobank, Börse und 3 Assekuranzkompagnien befördert. Im Gebiete der Stadt der Flk. Vegesack an der Weser, Hafen, wo die großen beladenen Schiffe anlegen müssen.

4) Hamburg hat ein Gebiet von 7 □ M. und 155,000 Einw., worunter 3500 Katholiken und 7000 Juden, in 2 Städten, 2 Marktflecken, 18 Kirchspielen, 50 Dörfern und Weilern, eine demokratisch-oligarchische Verfassung, auf der Bundesversammlung an der 17ten Stelle Theil, im Plenum eine Stimme, und stellt ein Contingent von 1298 M.; Einkünfte über 1,500,000, Staatsschuld 13,500,000 Fl. Sie steht mit Lübeck und Bremen noch immer im hanseatischen Bunde. Die Stadt Hamburg an der Elbe (18 M. vor der Mündung derselben in die Nordsee) und Alster 117,000 E. Die St. hat 2 Hafen für Fluß- und Seeschiffe. Unter den öffentlichen Gebäuden verdienen Auszeichnung die neue Michaeliskirche, das Matrosenhospital, das Waisenhaus für 900 Kinder, 2 Zeughäuser, 2 Schauspielhäuser ꝛc. Die Häuser sind fast durchgehends massiv; mehrere haben 6—7 Stockwerke. Die meisten

Handelshäuser liegen im niedrigen Theile der Stadt an Kanälen, und sind mit Krahnen versehen, wodurch die Waaren bis in die in den obern Stockwerken befindlichen Waarenlager gebracht werden können. Zwei Gymnasien, Handelsakademie, öffentliche Bibliotheken und andere Sammlungen, hamburg-altonaische Bibelgesellschaft; viele Fabriken, z. B. Zuckersied., Kattun- und Leinwanddruck., Wachsbleichen, Tabaks-, Gold- und Silber-, Nadel-, Segeltuch-, Sammt- und Seiden-, Glas-, Lichtf., Fischbeinreiß., Korkschneid., Zwirnmühlen, Thran- und Seifensied., Gerb., Bierbr.; man verfertigt künstliche Blumen, bereitet viele Federspulen, räuchert vortreffliches Rindfleisch, schickt einige Schiffe auf den Herings-, Wallfisch- und Robbenfang aus ꝛc. Der Handel ist sehr bedeutend mit allen Handelsnationen Europa's und Amerika's; Börse, Girobank, Assekuranzkompagnien ꝛc. In dem mit Lübeck gemeinschaftlichen Amte Bergedorf mit 10,600 E. und den Vierlanden, die St. Bergedorf 2400 E. und der Zollenspeicher (Zollhaus), bis wohin die Fluth der Elbe steigt; im Amte Ritzebüttel zwischen der M. der Elbe und Weser der Mfl. und Hafen Curhaven 800 E. Seebad, Quarantaineanstalt.

§. 8. Der preußische Staat.

Lage, Gränzen, Größe. Der preußische Staat liegt von 23° 35′ — 40° 30′ O. L. u. 49° 10′ — 56° 3′ N. B., gränzt im N. an Mecklenburg, die Ostsee und Rußland, im O. an Rußland und das Königreich Polen, im S. an das Königreich Polen, den östreichischen Staat, das Königreich Sachsen und Fürstenthum Anhalt, im W. an Frankreich, die Niederlande und einige teutsche Länder, und enthält 5054½ □ Meilen, von denen aber nur 3333⅓ □ M. zu Teutschland gehören, so daß 1707 □ M. für das eigentliche außerteutsche Königreich Preußen nebst dem Großherzogthum Posen übrig bleiben.

Boden und Klima. Die zum teutschen Bunde gehörenden Theile des preußischen Staates haben wir ihren allgemeinen Bodenverhältnissen nach schon in der Einleitung zum gesammten Teutschland betrachtet, dürfen daher hier nur auf das eigentliche Königreich Preußen und das Großherzogthum Posen Rücksicht nehmen. Beide Theile des Staates gehören in ihrer ganzen Ausdehnung dem osteuropäischen Flachlande an, und theilen die schon geschilderte allgemeine Beschaffenheit desselben. Die Senkung des Landes gegen das Meer ist gering und stellenweis durch kleinere Hochebenen, wie zwischen Niemen und Pregel, fast unterbrochen, wo sich dann große Seegruppen bilden. Die Stromthäler sind tief und breit, die Küsten sandig und flach, gegen den Andrang des Meeres aber durch zahlreiche Dünen geschützt. Der Boden ist größtentheils mit theils fruchtbarem, theils unfruchtbarem Sande bedeckt, den stellenweis meilenlange Nadelholzwaldungen (die 12 M. lange Johannisburger Heide in Ostpreußen) überziehen. Dagegen

Digitized by Google

chnen sich die Stromthäler besonders nach der Mündung zu rch schweren, höchst fruchtbaren Boden aus, in welcher Bezung die tilsiter Niederung, der danziger Werder, der marienrger Werder und die marienwerdersche Niederung Erwähnung dienen. Das Klima ist im Ganzen gemäßigt und gesund, nur : nahen und flachen Küsten wegen veränderlicher, feuchter und ıher als in Nord-Teutschland; im Herbste, Winter und Frühre pflegen heftige Stürme zu wüthen.

Gewässer. Die Ostsee bildet an den Küsten West- und tpreußens, die überall flach, sandig und von Dünen begleitet d, nur einen bedeutenden Busen, das pauzker Wiek, stlich von der Weichselmündung, welches durch die schmale und ge Halbinsel Hela gebildet wird. Mit dem Meere stehen er das frische und kurische Haff vor der Pregel- und iemenmündung in Verbindung, wahre Landseen mit süßem asser, welche durch zwei lange, schmale und sandige Landzungen, ehrungen genannt, von dem Meere getrennt sind. Die eerenge, welche das frische Haff mit dem Meere verbindet, ßt das Gatt, beim kurischen Haff wird sie das Tief genannt. as frische Haff ist 13 M. lang und 2½ M. breit, das kurie Haff 15 M. lang und 4½ M. breit; beide sind seicht, haben rken ausgehenden Strom und frieren leicht zu. Unter den üssen sind die wichtigsten: 1) Die Memel oder der Niemen, deren oberer und mittlerer Lauf zu Rußland gehört, bett als schiffbarer Fluß die preußische Gränze, geht westwärts er Tilsit, und theilt sich dann in 2 Arme, deren nördlicher d größerer, die Russe, bei Wiedenburg, der südliche, die ilge, bei Gilge ins kurische Haff mündet; letztere steht durch kleinen und großen Friedrichsgraben mit der Deine, o mit dem Pregel in schiffbarer Verbindung, und beide umließen die fruchtbare Memel-Niederung, welche aber auch große rflager und Sümpfe enthält. 2) Der Pregel entsteht aus den den Quellflüssen Angerap und Inster; die Angerap der Nordabfluß der großen preußischen Seegruppe, namentlich Spirding-, Löwentin- und Mauer-See, welche sich Insterburg mit der von der Wasserscheide des Niemen hernmenden Inster vereinigt und nun unter dem Namen Pre W. über Königsberg in das frische Haff geht. Unter seinen flüssen sind rechts die Deine und links die schiffbare Alle merken, welche letztere aus der höchsten Gegend der Seen nmt, und mit Nordrichtung bei Wehlau mündet. 3) Die assarge, Abfluß mehrerer Seen, mündet nicht schiffbar über aunsberg ins frische Haff. 4) Die Elbing, schiffbarer Abß des Drausen-Sees, mündet gleichfalls ins frische Haff, d ist durch den Kraffuhl-Kanal mit der Nogat verbunden.

Digitized by Google

5) Die Weichsel, welche auch nur in ihrem untern Laufe Preußen angehört, überschreitet die Gränze oberhalb Thorn, fließt N. W. bis zum Einfluß der Brahe, dann in vielen Windungen, breit und mit Inseln bedeckt, N. O., und theilt sich bei Montau in 2 Hauptarme. Der O. Arm, die Nogat, ergießt sich durch mehrere Mündungen ins frische Haff; der größere W. Arm behält den Namen Weichsel, und theilt sich bei Dirschau abermals in die alte oder elbinger Weichsel, die der Nogat benachbart mit 14 Armen ins frische Haff strömt, und links in die neue oder danziger Weichsel, welche über Danzig unter dem Namen Neufahrwasser bei Weichselmünde die Ostsee erreicht. Die Länge ihres Laufes beträgt 130 M., ihr Stromgebiet 3580 □ M. Unter den preußischen Nebenflüssen der Weichsel sind zu merken, rechts: die Drewenz, entsteht aus Abflüssen des Drewenz- und Geserich-Sees, macht auf einer bedeutenden Strecke die Gränze gegen Polen, und mündet schiffbar oberhalb Thorn; die Ossa fällt von der hohen Ebene der Seen bei Graudenz in die Weichsel. Links: die Brahe, entspringt auf der Wasserscheide gegen die W. Küstenflüsse, fließt S., empfängt bei Bromberg den gleichnamigen Kanal, der sie mit der Netze, Warthe und Oder verbindet, und geht dann O. schiffbar zur Mündung. Von der Warthe und ihren Zuflüssen ist schon bei der Oder die Rede gewesen.

Produkte: Den nicht zu Teutschland gerechneten Provinzen gehören vorzugsweise an: Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Ziegen, zahmes und wildes Federvieh, Wildpret, Elenthiere, Bären, Wölfe, Biber, Bienen, Fische (mit Kaviarbereitung aus dem Rogen der Störe; Welse, Küstenheringe), Seehunde, Meerschweine ꝛc.; Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Hirse, Kartoffeln, Garten- und Küchengewächse aller Art, Rübsamen, Obst, Holz (von welchem vortreffliche Mastbäume, Dielen, Theer, Potasche ꝛc. stark ausgeführt werden), Flachs, Hanf, Tabak, Futterkräuter ꝛc.; Steinkohlen, Braunkohlen, Torf, Bernstein (theils von der Ostsee ausgeworfen, theils aus den Sandhügeln an der Ostsee gegraben), Kalksteine, Töpferthon.

Einwohner 1828: 12,726,823, von denen 9,653,956 auf die zu Teutschland gehörenden Provinzen kommen, und zwar Teutsche, Slaven (Polen, Wenden, Cassuben), Lithauer, Wallonen und Franzosen, 154,000 Juden ꝛc., in 1028 Städten, 281 Marktflecken, 34,451 Dörfern und Weilern. Die Religion ist bei der allgemeinen Toleranz sehr verschieden. Die evangelische ist Landesreligion in den Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Sachsen, Westphalen, Neuenburg ꝛc., und gemischt in Schlesien ꝛc.; die katholische ist Landesreligion in Posen und der Rheinprovinz, und gemischt in

Digitized by Google

chleſien ꝛc.; Mennoniten in Preußen, Berlin und in der heinprovinz; mähriſche Brüder und Huſſiten in Schle- n und Brandenburg; Unitarier zu Andreaswalde; Herrn- ter, Juden ꝛc. Zu der vorzüglichen Geiſtesbildung r Nation tragen viele Anſtalten bei, namentlich die Univerſitäten Berlin, Breslau, Königsberg, Halle, Greifswalde, Bonn; Gymnaſien ꝛc.

Die Fabriken liefern faſt alle Bedürfniſſe der Einwohner, d verſorgen auch zum Theil die benachbarten Staaten. Die chtigſten ſind in Leinwand, Wolle und Eiſen, außerdem in aumwolle, Leder, Seide, Papier, Gold und Silber, Porzellan, piegel und Glas, Tabak, Zucker, Hüten, Wachstuch, Tape- , Faience, Uhren, Meſſing ꝛc.; außerdem Bier- und Eſſig- uer., Branntweinbrenn., Wachsbleichen, Schiffbau ꝛc. Daher der durch viele ſchiffbare Flüſſe und Kanäle, durch die Lage der Oſtſee ꝛc. begünſtigte Handel ſehr blühend. Er theilt) in See- und Landhandel; jener geht vorzüglich über Danzig, nigsberg, Elbing, Memel, Stettin, Stralſund, Colberg ꝛc.; ſer über Berlin, Frankfurt an der Oder, Breslau, Cöln, chen, Bielefeld, Naumburg, Erfurt, Poſen ꝛc. Die Aus- r beſteht hauptſächlich in Maſtbäumen, Brettern, Theer, Pot- d Waidaſche, Häuten, Leder, Borſten, Haaren, Fleiſch, Talg, tter, Honig, Wachs, Getreide, Mehl, Grütze, Flachs, Hanf d deren Oel und Samen, Garn, Segeltuch, Fiſchen, Caviar, brikaten ꝛc.; die Einfuhr in Wein, Obſt, Kolonial- und beikwaaren ꝛc.

Die Staatsverfaſſung iſt monarchiſch mit den 1824 eingerichteten Provinzial-Landſtänden. König iſt Friedrich ilhelm III. Staatsbedarf 50 Mill. Rthlr. Die ver- sliche Staatsſchuld 180,091,722 Rthlr. Militair mit Landwehr über 500,000 M., wovon die Linienarmee 5,000 Mann.

Die Verwaltung der einzelnen Provinzen geſchieht durch Militair-, anz- und Juſtizbehörden. Der Staat beſteht aus 8 Abtheilungen: ußen, Brandenburg, Pommern, Schleſien, Poſen, Sachſen, Rhein- vinz, Weſtphalen; jeder ſteht in militairiſcher Hinſicht ein General- mando mit einem commandirenden General vor, ſo wie in Hinſicht Civilverwaltung ein Oberpräſident, der die allgemeinen Lan- ngelegenheiten, und die obere Leitung des Cultus-, Unterrichts- und dicinalweſens, ſo wie die einzelnen Regierungen die Polizei- und anzangelegenheiten, und die Oberlandesgerichte die Juſtiz- en verwalten. — Die teutſchen Staaten enthalten 3333½ □ M. mit 53,956 E. Wegen derſelben hat Preußen die 2te Stelle im engern he des teutſchen Bundes und im Plenum 4 Stimmen. Das Bundes- ingent beträgt 79,234 M., die 3 Corps des Bundesheers bilden.

Die Provinz Preußen (Oſt- und Weſtpreußen) enthält 1168½ R. mit 2,008,361 E. und die Regierungsbezirke Königsberg, Gum- en, Danzig und Marienwerder.

Digitized by Google

1) In dem Regierungsbezirk Königsberg ist die Hst. Königsberg am Pregel, der sich 1 M. unterhalb der Stadt in das frische Haff ergießt; sie besteht aus 5 Haupttheilen mit 4 Vorstädten und einigen Bezirken, Freiheiten genannt, hat 269 Straßen und Plätze, 68,000 E.; 17 Kirchen, 1 Judensynagoge; Sitz des Oberpräsidenten von Preußen, des Oberlandesgerichts, der Regierung des preuß. Kommerz- und Admiralitätscollegiums ꝛc.; Universs., königl. teutsche Gesellschaft, 3 Gymnasien, Kriegsschulen, höhere Bürger- und Mädchenschulen, polnisches und evangelisches Seminarium, königl. Waisenhaus, Provinzial-, Kunst- und Bauschule, Gewerbschule, Blinden- und Taubstummenanstalten, öffentliche Bibliothek, Sternwarte; bedeutende Fabr., Wachsbleichen, Färb., Bierbr., Branntweinbr., Schiffswerfte ꝛc.; wichtiger Handel. Die St. Pillau auf einer Erdzunge am Gatt, mit einem Fort und Seehafen, 4800 E., Störfang, Kaviarbereit., Seehandel, Schiffbau. Wehlau am Einfluß der Alle in den Pregel, 3100 E. Gerb. - Preußisch-Eylau 2200 E. Friedland an der Alle, 2200 E. Braunsberg an der Passarge, 7000 E. kathol. Gymnasium, Banddamast-, Zwirnf., Handel. Heilsberg an der Alle, 4200 E. Residenz des Bischofs von Ermeland. Frauenburg an der M. des Fl. Bande in das frische Haff, 2000 E. Memel an der M. der Dange ins kurische Haff, Preußens nordöstlichste Stadt, Citad., Hafen, 5000 E. Handels- und Schiffahrtsgericht, Zeughaus, Schiffswerfte, Branntweinbr., Seifensied., Bernsteindreh., Handel, Messe. Heiligenbeil 2500 E. Labiau an der Deime 3200 E. Bartenstein an der Alle, 3600 E. Töpfer.

2) In dem Regierungsbezirk Gumbinnen, dem östlichen Theil der Provinz oder Lithauen, sind die Städte: Gumbinnen an der Pissa, 6000 E. Sitz der Regierung, kön. Friedrichs-Gymnasium, Tuch- und Strumpffabr. Insterburg unweit des Zusammenflusses der Angerap und Inster, von hier an Pregel genannt, 7000 E. Sitz des Oberlandesgerichts, höhere Bürgerschule, Bierbr., Handel. Tilsit an dem Einfluß der Tilsit in die Memel, 12,000 E. königl. Gymnasium, Branntweinbr., Lachsfang, Handel mit Holz, Butter, Wachs, Getreide, Leinsaat ꝛc. Johannisburg 2100 E. Anfang der 12 M. langen johannisburger Heide. Goldap 3500 E. Angerburg an der Angerap, 2900 E. Wollzeugweb., Fischer., Garn- und Leinhandel. Lyk am See, gl. N., 3500 E. Gerb., Gymn., Papiermühlen.

3) In dem Regierungsbezirk Danzig im N. W. der Provinz ist die Hst. Danzig am Einfluß der Radaune und Mottlau in die Weichsel, 62,000 E. Fest., Sitz der Regierung; naturforschende Gesellschaft, Bibelgesellschaft, lutherisches Gymnasium, Schiffahrtsschule, Theater, Börse, Bankcomtoir ꝛc.; Zuckersied., Branntwein- und Liqueurbrennerei, Vitriol-, Potasche-, Salpetersied., Schiffswerfte, erheblicher Handel mit Getreide, Holz, Flachs ꝛc. Die Fest. Münde oder Weichselmünde am Ausfluß des westlichen Arms der Weichsel in die Ostsee, und jenseit des Stroms der Mfl. Neufahrwasser, jetziger Weichselhafen. Die St. Elbing an dem schiffbaren Fl. gl. N., der durch den Kraffuhlkanal in die Nogat und das frische Haff geht, 22,000 E. luther. Gymnasium, wichtige Fabr., Störfang, Schiffswerfte, Reperbahnen, Oelmühlen, Seehandel. Marienburg an der Nogat 6000 E. Gelehrtenschule, Bierbr., Tuch-, Strumpf- und Baumwollenweb., Handel; Schloß der Hochmeister des teutschen Ritterordens. Stargard an der Fers, 3200 E. Mfl. Oliva ½ M. vom Meer, 1119 E. ehemalige Cistereienserabtei, Sitz des Fürstbischofs von Ermeland; Stahl-, Eisen- und Kupferhammer, Papiermühle.

4) In dem Regierungsbezirk Marienwerder sind die Städte:

Digitized by Google

Marienwerder an der Liebe und kleinen Nogat, ¼ M. von der Weichsel, 5200 E. Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts dieses und des vorigen Bezirks, Gymnasium; Branntweinbr., Ackerbau. **Graudenz** an der M. der Thienke in die Weichsel, 8400 E. Schullehrerseminar, Correctionshaus, Tabak- und Wagenf.; ¼ M. von der St. liegt die wichtige Festung gl. N. **Culm** ½ M. von der Weichsel, 5400 E. Bisthum, Kadettenhaus, Stadtschule. **Thorn** an der Weichsel, 12,000 E. luth. Gymnasium, Leb- (Pfeffer-) kuchenf., Getreide- und Holzhandel. **Konitz** 3100 E. kathol. Gymnasium, Leinwand- und Tuchf., Färber. **Märkisch-Friedland** 2400 E. höhere jüdische Schule. **Strasburg** an der Drewenz, 2800 E.

II. Die **Provinz Brandenburg** umfaßt von der Mark Brandenburg die Mittelmark, Ukermark, Priegnitz und den größten Theil der Neumark, die Niederlausitz und andre Theile des Herzogthums Sachsen, 723¾ □ M. 1,548,000 E., und enthält die Regierungsbezirke von Potsdam und Frankfurt.

1) In dem **Bezirk der Regierung zu Potsdam** im W. der Provinz ist **Berlin**, die Hauptstadt des preußischen Staats an beiden Seiten der Spree, mit einem Umfang von 4 Stunden, besteht aus 5 Städten: dem eigentlichen Berlin, Cöln an der Spree, Friedrichswerder, Neu- oder Dorotheenstadt und Friedrichsstadt, mit den großen Vorstädten: Königs-, Spandauer-, Stralauer-, Oranienburger- und Luisenvorstadt; hat 133 Straßen, 91 Gassen, 22 öffentliche Plätze und Märkte, 15 Thore, 37 Brücken, mit 220,000 E. Sie ist die erste Residenz des Königs, Sitz der höchsten Staatsbehörden, des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, des Kammergerichts ꝛc. Merkwürdig sind: das kön. Residenzschloß, das Zeughaus, Gießhaus, Opernhaus, 2 Theater, Münzhaus, Universitätsgebäude, die königl. Bibliothek, königl. Kadettenhaus, die Charité, das Invalidenhaus, die Börse, der Wilhelmsplatz mit 6 Bildsäulen preuß. Generale; der Lustgarten mit dem Museum, die lange Brücke mit der Bildsäule des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen, Königswache auf dem Königsplatz, Artillerie- und Ingenieurschulgebäude, 27 Kirchen für Evangelische und Katholiken, überdies eine Judensynagoge. Königl. Akademie der Wissenschaften, königl. Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften, Akademie der Baukunst, Friedr. Wilhelms-Universität, 6 Gymnasien, an 250 Schulen, Militairschulen, medizinisch-chirurgische Akademie für das Militair, Taubstummen- und Blindenanstalten, Thierarzneischule, Kunst- und Zeichnenschule, Kunst- und Baugewerksschule, Gewerbsschulen, Sternwarte, Singakademie, Hauptbibelges., Sammlung ägyptischer Alterthümer von Abgüssen griechischer, römischer ꝛc. Antiken und Vasen ꝛc.; sehr wichtige Fabr. aller Art, Eisengieß. ꝛc.; Buch-, Kupfer- und Steindruck., Buchhandel ꝛc.; kön. Bank, Seehandlungssocietät, Seeassekuranzges.; Armen- und Krankenanstalten, Bürgerrettungsinstitut, Erwerb- und Sonntagsschulen, Waisenhäuser, Luisenstiftung (für weibliche Erziehung), Luisenstift (für Kinder dürftiger Civilältern), Friedrichsinstitut (für arme Soldatenkinder, beide 1807 gestiftet), Wadzeckanstalt (Privatwaisenhaus, 1820 vom verstorbenen Prof. Wadzeck gestiftet), orthopädische Anstalten ꝛc. Vor dem schönen und mit der Quadriga geschmückten Brandenburger Thore der Thiergarten, einer der berühmtesten teutschen Volksgärten, vor dem halleschen Thore der Kreuzberg mit dem Denkmahl der Kriege 181⅗. Die St. **Potsdam** auf einer 2 Meilen großen Insel, welche von der Havel, einigen Seen und einem Kanal gebildet wird, 30,800 E.; zweite kön. Residenzstadt mit dem kön. Schloß inner- und 3 andern Schlössern außerhalb der St. (Sanssouci, Friedrichs II. Lieblingsaufenthalt, dem

Digitized by Google

neuen kön. Palais und dem Marmorpalais), Sitz der Regierung, Oberrechenkammer, Kadettencinstitut, Gymnasium, Soldatenwaisenhaus; Bibelges.; Gewehr- und andere Fabr. Charlottenburg an der Spree, 4900 E. königl. Schloß und Denkmahl mit der Gruft der verewigten Königin Luise. Neustadt-Eberswalde am Fluß und Kanal Finow, 3400 E. Metallf., Messing-, Eisenblech- und Kupferwalzwerk, Mineralbad. Bernau an der Panke, 2800 E. Freyenwalde an der Oder, 2800 E. Gesundbrunnen, Alaunbergwerk. Neuruppin an dem ruppinischen See, durch welchen der Rhin fließt, 6500 E. Gymnasium, Landirrenhaus. Neustadt an der Dosse 900 E. Spiegelf., Saigerhütten, kön. Stutereien. Rheinsberg am Grinerichsee und Rhin, 1528 E. Faience- und Glasf. Brandenburg an der Havel, die älteste Stadt der Mark Brandenburg, 12,762 E. Domkirche, Gymnasium, Ritterakademie, Strafanstalt der zur Zuchthausstrafe verurtheilten Verbrecher, Woll-, Baumwoll-, Hutf., Schifffahrt. Spandau am Zusammenfluß der Spree und Havel, 6971 E. Citad., Gewehrf. Rathenau an der Havel, 4652 E. Brillen-, Mikroskop- und Fernrohrf., Tuch-, Baumwoll- und Leinwandweb. Fehrbellin, Torfgräb. Oranienburg an der Havel, 2126 E. Schwefelsäurefabr. Treuenbriezen an der Nieplitz, 3845 E. Lein- und Wollweb. Jüterbog an der Elde, 3528 E. Woll- und Flachsmärkte. Dahme am Fl. gl. N., 2834 E. Belzig 2825 E. Köpenik auf einer Spreeinsel, 1874 E. Schloß; in der Gegend die 340 F. hohen Müggelsberge an der Spree. Nauen 2878 E. Wriezen an der alten Oder, 4800 E. Strausberg am Strausee, 3000 E. Armenhaus. Luckenwalde an der Nuthe, 4000 E. Tuch-, Wollzeug- und Leinweb. Wusterhausen an der Dosse, 2140 E. Gransee 2187 E. Rüdersdorf 450 E. Bergamt, Kalkbergwerke. Perleberg an der M. der Perle in die Stepenitz, 3225 E., Flachsmarkt. Wittstock am Einfluß der Glinz in die Dosse, 4700 E. Landarmen- und Invalidenhaus, Tuchf. Havelberg von der Havel umflossen, 2400 E. Domkirche, Landarmenhaus, Korn-, Obst- und Holzhandel, Schiffbau. Pritzwalk an der Dömnitz, 2700 E. Lenzen am Fl. Löckenitz unweit der Elbe, 2600 E. Elbzoll; lenzener Wische. Prenzlau am See und Fl. Uker, 9431 E. Gymnasium, Woll-, Baumwoll-, Papier-, Lederf., Getreidehandel. Zehdenik an der Havel, 2367 E. kön. Eisenhüttenwerk. Schwedt an der Oder, 4502 E. königl. Schloß und Garten, Tabaksf. Strasburg 3015 E. Templin am See Dolgen, 2800 E. Angermünde am See Münde, 3004 E. Tabaksbau. Oderberg an der Oder, 2181 E.

2) In dem Bezirk der Regierung zu Frankfurt im O. der Provinz ist die Hauptstadt Frankfurt an der Oder, 17,000 E. Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts, Friedrichsgymnasium, Seiden-, Zucker-, Wachs-, Faiencef., Handel in und außer den 3 Messen. Die St. Küstrin am Einfluß der Warthe in die Oder, 5997 E. Fest., Gymnasium. Soldin am See gl. N., 3516 E. Königsberg an der Rörike, 4669 E. Gymnasium. Landsberg an der Warthe 9800 E. Tuchf., Branntweinbrenn., Straf- und Zwangarbeitsanstalt, Getreide- und Wollhandel. Crossen am Einfluß des Bober in die Oder, 3900 E. Bierbr., Branntweinbr., Tuchweb., Weinbau, Schifffahrt. Züllichau 1 M. von der Oder und Obra, 5255 E. Schloß, Waisenhaus, königl. Pädagogium, Tuchweb., Branntweinbr., Handel. Schwiebus an der Schwemme, 1465 E. Tuchweb., die nach China, der Schweiz und dem Rhein liefern. Luckau an der Berste, 3100 E. Gymnasium, Tuch-, Leinwand-, Stärke-, Puderf. Guben an der M. der Lubst in die hier schiffbare Neiße, 7700 E. Gymnasium, Tuchf., Weinbau; in der Nähe die secularisirte Cistercienser-

Digitized by Google

el Neuzelle, Schullehrerseminar. Sorau unweit des Bober, 31 E. Gymnasium, Zucht-, Irren- und Armenhaus, Tuch- und nweb. Lübben an der Spree und Berste, 4200 E. Lyceum, Tuch- d Leinweb. Beeskow an der Spree, 3054 E. Tuch- und Leinweb. ttbus an der Spree, 7000 E. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, ch- und Leinwandf., Weißbierbr. Fürstenwalde an der Spree, 11 E. Tuch- und Wollzeugweb. Spremberg auf einer Spreeinsel, 00 E. Tuch- und Leinweb. Bärwalde 2147 E. Berlinchen 62 E. Tuchweb. Arenswalde 2959 E. Friedberg 3317 E. rieſen an der Netze, 2850 E. Tuchweb., Gerber. Zielenzig 20 E. Droſſen an der Lenze, 3351 E. Reppen an der Eylang, 57 E. Tuchweb. Sommerfeld an der Lubst, 3216 E. Sonnenrg am Fl. Lenze, 2097 E. einst Hauptort einer Johanniterordenslei. Neudamm 2564 E. Wollweb. Dorf Gleißen bei der Stadt nigswalde, Mineralbad, Alaunbergwerk. Die St. Lübbenau der Spree, unweit des von vielen Gewässern durchschnittenen Spreeldes, 2671 E.

III. Die Provinz Pommern oder das Herzogthum Pomern hat 567 □ M., 870,000 E., ward sonst durch die Oder in Vord Hinterpommern eingetheilt, und enthält die Regierungsbezirke Stettin, ralsund und Cöslin.

1) In dem Bezirk der Regierung zu Stettin (größtenils im Westen der Oder), ist die Hauptstadt Stettin oder Altettin an der Oder, 27,560 E. Fest., Sitz der pommerschen Regieng und des Oberlandesgerichts, kön. Schloß, Arsenal, Gymnasium, minare für gelehrte, Stadt- und Landschulen, Seeversicherungsges., rgerrettungsinstitut, Bibelges., Schiffbau, wichtige Fabr., Ankermiede, Heringsfisch., Zuckersied., Bierbr., Handel. Die St. Anklam der Peene, nahe am Haff, 6238 E., Handel. Demmin an der ene, die hier die Trebbel und Tollensee aufnimmt, 4042 E. Fisch., ndel. Pasewalk an den hier schiffbaren Fl. Uker und Randow, 54 E. Seehandel. Ukermünde an der Uker, die in der Nähe ins ff mündet, 2632 E. Fisch. Altdamm an der Plöne, 2400 E. Fest. d durch einen Damm mit Stettin verbunden, Fisch. Garz an : Oder, 3117 E. Gollnow an der Ihna, 3000 E. Kupferhammer. reptow an der Tollensee, 2700 E. Stargard oder Neustarrd an der hier schiffbaren Ihna, 9200 E. königl. und Stadtgymnam, Realschule, Lein-, Wollf., Branntweinbr. Camin an der venow, 2400 E. Domkirche, Branntweinbr., Fisch., Handel. Trepw, Neutreptow an der Rega, 4400 E. versandeter Hafen, Fischer. yritz 3466 E. Ottobrunnen. Greifenhagen an dem Oderarme glitz, 4400 E. Die Inseln Usedom (wo die St. Swinemünde Ausfluß der Swine, 3600 E. Seehafen von Stettin, Heringsfisch., ebad, und Wollin (wo die St. gl. N. an der Divenow, 3300 E. scherei, Handel).

2) In dem Bezirk der Regierung zu Stralsund, der das malige Schwedisch-Pommern begreift, ist die Hst. Stralsund an : Meerenge Gellen, welche die Insel Rügen vom festen Lande scheidet, 869 E. Sitz der Regierung, Seehafen, Gymnasium, bedeutende Fabr. hiffbau, Seehandel, Dampfpostschiff nach Ystadt in Schweden. Die t. Greifswalde nahe am schiffbaren Wasser Ryk, 8500 E. Oberpellationsgericht, Universität, Gymnasium, Landschullehrerseminar, Takf., Salzsied. Wolgast an der M. der Peene, 4517 E. Hafen, ehandel, Schiffbau. Barth an einem kleinen Meerbusen, 3834 E. ifen. Die Insel Rügen 18½ □ M. 34,000 E. mit der St. Bergen 00 E. und dem hohen Rugard; dem Schloß Putbus des Fürsten

gl. M., mit Seebädern; dem berühmten Kreidegebirge Stubbenkammer mit dem 543 F. hohen König-Friedrich-Wilhelms-Stuhl; dem Buchenwalde Stubbenitz mit Herthas Burg und schwarzem See; Arkona, der nördlichsten Spitze Teutschlands, 200 F. Die Insel Hiddensö Bernsteinfisch.

3) In dem Bezirk der Regierung zu Cöslin (im Osten der Oder) ist die Hauptstadt Cöslin an dem 300 F. hohen Gollenberge, 5955 E. Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts, Gymnasium, mehrere Fabr., Färber., Papiermühle. Die St. Colberg ½ M. von der M. der Persante, 7511 E. Fest., Seehafen, Salzsied., Raschf., Handel, Wollmarkt; Zollfreiheit im Sund. Rügenwalde ½ M. vom Einfluß der Wipper in die Ostsee, 3800 E. Hafen, Segeltuch- und Leinwandf., Schiffswerfte, Handel, Seebad. Stolp an der Stolpe, bei deren Mündung die Hafenst. Stolpenmünde 5974 E., Bernsteindreh., Seehandel. Neustettin am Streizig-See, 2513 E. Hedwigs-Gymnasium, Landarmenhaus. Lauenburg an der Leba, 2039 E. Dramburg an der Drage, 2121 E. Tuch- und Flanellweb., Gerb. Schiefelbein an der Rega, 2127 E. Tuchweb., Papiermühle, Torfgräb. Belgard an der Persante, 2398 E. Pferdemärkte.

IV. Die Provinz oder das Herzogthum Schlesien umfaßt das preußische Schlesien mit der Grafschaft Glatz und den von Sachsen an Preußen abgetretenen Theil der Oberlausitz, 743½ □ M. 2,414,000 E., und enthält die Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln.

1) In dem Bezirk der Regierung zu Breslau ist die Hst. Breslau an der Oder und Ohlau. Sie enthält die Alt- und Neustadt, 5 Vorstädte, 86,000 E.; 26 katholische, 7 luther., 1 reform. Kirche; Synagoge; Sitz der Regierung, des Oberlandesgerichts, eines Bisthums ꝛc.; Universität mit einer kathol. und evangel. theolog. Facultät, theolog. und philolog. Seminarien, Clinicum, botan. Garten ꝛc.; Kriegsschule, evangel. Gymnasien zu St. Elisabeth, Maria Magdalena und Friedrichsgymnasium, 1 kathol. Gymnasium, Seminarien für gelehrte Stadt- und Landschulen, Taubstummenanstalt ꝛc.; kön. Gesellschaft der Wissenschaften und Künste, Bibelgesellschaft, 14 öffentliche Bibliotheken, Münz- und Kunstsammlungen; mehrere Hospitäler, zahlreiche Fabr., Gerb., Tabaksspinn., Wachsbleichen; Scheidewasser- und Branntweinbr., Glasschleif., Stück- und Schriftgieß., Walzendruck., Münze, Alaun- und Essigsied., Oelschläger. ꝛc.; viel Handel, 2 Messen, Bank, Woll- und Viehmärkte. Die St. Namslau an der Wenda, 3094 E. Leinweb. Neumarkt 2757 E. Brieg an der Oder, 10,547 E. kön. Oberbergamt, luther. Gymnasium illustre, Zucht- und Irrenhaus, Strumpf-, Leinwand-, Schwanenboif., Wachsbleiche, Handel, Pferde- und Ochsenmärkte. Trebnitz 3225 E. Tuch- und Leinweb., Streichwollmaschinenspinn. Ohlau am Fl. gl. N., 3266 E. Strehlen an der Ohlau, 3103 E. Guhrau an der Bartsch, 3162 E. Striegau an dem striegauer Wasser, 3107 E. Leinwandweb. Reichenbach am Fuß des Eulengebirgs und am Bach Peil, 3862 E. Leinwand-, Stärke-, Baumwoll-, Tuchf. Schweidnitz an der Weistritz, 9917 E. Fest., Gymnasium, Waisenhaus, Correctionshaus, Tuch-, Rasch-, Strumpf-, Seidenband-, Leder-, Handschuh, Papierf., Leinwanddrucker., Garnmärkte. Waldenburg an der Polsnitz, 1914 E. Leinwanddrucker., Potterie (für Sanitätsporzelan), Eisengieß. Münsterberg an der Ohlau, 2797 E. Plüsch- und Manchesterf., Wachsbleiche, Töpfer. Frankenstein an der Pausebach, 5368 E. Strumpfstrick., Salpeterhütte, Scheidewasserbrenn., Wachsbleichen, Tuch-, Leinwand-, Strohhutf., Flachsbau. Reichenstein am Fuß des Jauerbergs, 1451 E. Bergamt, Arsenikbau, Scheidewasserraffin., Wachs-

Digitized by Google

lchen. Silberberg 1375 F. über dem Meer, mit der berühmten, ız in Felsen gehauenen Bergfeste gl. N., Bergbau auf Blei. Glatz, ym. Kladzko an der wüthenden Neiße, 8231 E. Fest., kathol. mnasium, Plüsch-, Damast-, Lederf., Leinwanddruck. Landeck an Biele, 1226 E. warme Bäder, Glasscheif. Reinerz an der eistritz, 1418 E. Sauerbrunnen. Habelschwerdt an der M. der eistritz in die Neiße, 1945 E. Tuchweb., Wachsbleichen; in der Ge- id Musikinstrumentenmacher. Neurode an der Walditz, 4208 E. uerbrunnen; in der Nähe die Seefelder, ein 2000 F. über dem eer zwischen hohen Bergwänden eingeklemmtes Thal. Die Mfl. ubus an der Oder, Irrenhaus und Landgestüt. Die D. Alt- asser 1059 E. Sauerbrunnen, Steinkohlengruben. Langenbielau, s größte Dorf in Schlesien, 6725 E. Peterswaldau 3400 E. de mit Tuch-, Rasch-, Baumwollenzeugweb. Cudowa, Gesund- unnen. Salzbrunnen oder Obersalzbrunnen, Gesundbrunnen. ltwilmsdorf und Gellnau mit Sauerbrunnen. Die St. Oels ı Fl. gl. N., 5510 E. Schloß, luther. Gymnasium. Bernstadt der Weide, 2858 E. Tuchweb. Militsch an der Bartsch, 2110 E. öpfer., Tuch- und Leinweb.

2) In dem Bezirk der Regierung zu Liegnitz, welcher s westliche Niederschlesien und einen Theil der Lausitz umfaßt, ist die ſt. Liegnitz am Zusammenfluß des Schwarzwassers und der Katzbach, 00 E. Schloß, Sitz der Regierung, Ritterakademie, luther. Gymna- ium; nicht unwichtige Fabr., Wachsbleiche, Bleichen, Gemüsebau. ie Städte Goldberg an der Katzbach, 5938 E. höhere Bürgerschule, uch-, Boi-, Flanell-, Wollstrumpf-, Handschuhf., Obsthandel. Lü- en am kalten Bach, 3518 E. Flanellweb. Hainau an der schmalen eichse, 2760 E. Tuchweb. Löwenberg am Bober, 4315 E. Wachs- eiche. Greifenberg am Queis, 1984 E. Leinwandf., Handel mit einwand, Garn ꝛc. Bunzlau am Bober, 4994 E. königl. Waisen- nd Schulanstalt, Töpfer., Tuch- und Leinwandweb. Großglogau er Glogau an der Oder, 11,183 E. Fest., Dom, Sitz des Ober- ndesgerichts, luther. und kathol. Gymnasien; Wachsbleichen, Kattun- uck., Galmeibereitung, Brenn., Handel. Grünberg 9751 E. höhere ürgerschule, Tuchweb., Leinwanddruck., Wein- und Obstbau. Sprot- au am Einfluß des Fl. gl. N. in den Bober, 2767 E. Freistadt 975 E. Tuchweb., Strumpfstrick. Neusalz an der Oder, 2095 E., orunter 340 Herrnhuter. Görlitz an der Neiße, 10,352 E. Ges. er Wissenschaften mit einer Bibliothek ꝛc., Gymnasium, Leinwand- nd Tuchf., Gerb., Seidenbau, Linnenhandel. 1 St. davon die 1304 F. ohe Landskrone. Lauban am Queis, 4430 E. Gymnasium, Tuch- nd Leinwandweb.; Cistercienserinnenkloster mit einer wohlthätigen nstalt für arme weibliche Kranke. Landshut an dem Einfluß des ederbachs in den Bober, 3112 E. Leinwand- und Kattundruck. Jauer m Fuß des Riesengebirgs, an der wüthenden Neiße, 5267 E. höhere ürgerschule, Irrenhaus, Tuch-, Baumwoll- und Leinwandf. Hirsch- erg am Einfluß des Zacken in den Bober, 6236 E. Gymnasium, einwand-, Schleier-, Tuch- und Strumpff., Kattun- und Leinwand- uck., Bleichen. Schmiedeberg am Fuß der Schneekoppe und am kglitzbach, 3957 E. Baumwoll-, Leinenband-, Leinendamast-, Eisen- oarenf., Bleichen, Handel. Kupferberg auf einem vom Bober espülten Berge, Bergbau auf Kupfer, Blei, Vitriol. Rudelstadt m Bober, 1230 E. Bergbau auf Silber, Kupfer und Arsenik. Warm- runn am Riesengebirge und Zacken, 1883 E. warme Bäder, Glas- nd Steinschneider. Der Herrnhuterfik. Niesky 651 E. theologisches Seminarium und Schule der Herrnhuter, Fabr. Die D. Flinsberg

Digitized by Google

am Queis, 1800 E. Sauerbrunnen. Altgebhardsdorf 2100 E. Hornwaaren, Holzarbeiten. Meffersdorf 2250 E. Schloß, Leinen- und Drellweb., Granatschleif.; in der Nähe die 3379 F. hohe Tafelfichte. Schreibershau am Fuß des hohen Reifträgers, 1879 E. Vitriolwerk; in der Nähe der Kynast, der Kochel- und der Zackenfall. Krummhübel am Fuß der Schneekuppe, wo viele Arzneien aus den Bergkräutern bereitet werden. Hermsdorf 1300 E., Schloß, Stein- und Glasschleif. — Die St. Sagan am Bober, 4580 E. kathol. Gymnasium, Schullehrerseminar, Spitzen-, Leinwand-, Tuch-, Spiegelfabr., Kattun- und Leinwanddruck., Bleichen. Beuthen oder Niederbeuthen an der Oder, 2627 E., Töpfer., Schiffbau, Schifffahrt. Muskau an der Neiße, 1376 E. Schloß, Tuchweb., Wachsbleiche, Tabak- und Rübsamenbau, Alaunbergwerk, Mineralbad.

3) In dem Bezirk der Regierung zu Oppeln, der den größten Theil von Oberschlesien enthält, ist die Hst. Oppeln an der Oder, 5978 E. Sitz der Regierung, kathol. Gymnasium, Lederf., Leinweb., Branntweinbr., Bienenzucht. Die St. Kosel an der M. der Klodniz in die Oder, 1604 E. Fest. Ratibor an der hier schiffbaren Oder, 5400 E. Sitz des Oberlandesgerichts, und der oberschlesischen Landschaft, Gymnasium, Leinwand- und Tuchf. Gleiwitz an der Klodniz und dem Klodnizkanal, 4781 E. kathol. Gymnasium, königl. Eisengießerei. Creutzburg an der Stoberau, 2925 E. Landarmenhaus. Neustadt an der Prudnik, 4377 E. Lein-, Tuch- und Flanellweb., Spitzenklöpp. Ober- oder Kleinglogau an der Holzenplotz, 2386 E. Seminar für kathol. Schullehrer, Garnhandel. Sorau an der Rudka, 2234 E. Die Dörfer Schlawenzitz an der Klodniz, 500 E. schönes Schloß und Garten, Blechhammer, dessen Löffelfabrik jährlich 60,000 Dutzend liefert, Messinghütte. Jacobswalde 750 E. Messingwerk. Die D. Malapane am Fl. gl. N., Eisenhüttenwerk. Tillowitz Steingutf. Zborowsky Eisenhütte, Gypspfeifenf. Glinitz Steingutf. Kamnig Kupferwasserfied. — St. und Fest. Neiße unweit der Vielau-M. in die Neiße, 12,000 E. kathol. Gymnasium, Gewehr-, Tuch- und Leinwandf., Branntweinbr., Handel mit Brettern, Garn und Getreide, Pulvermühle. Patschkau an der Neiße, 2488 E. Sitz des bischöfl. breslau. Commissariats. Ottmachau an der Neiße, 2176 E. Leobschütz oder Lübschütz, böhm. Hlubzien am Fuß des Gebirgs, 4565 E. kathol. Gymnasium, Tuch-, Wollenzeug-, Leinweb., Gerb., Terpentinsied. Pleß 2136 E. Nicolai 2398 E. Beuthen an der Klodniz, 2628 E. Galmeibrenn. Tarnowitz 2370 E. Bergamt, Eisen-, Galmei-, Silber- und Bleigruben.

V. Die Provinz oder das Großherzogthum Posen hat auf 538½ □ M. 1,064,506 E. und enthält die Regierungsbezirke von Posen und Bromberg.

1) In dem Bezirk der Regierung zu Posen ist die Hst. Posen an der Warthe, 24,598 E., Schloß, 24 Kirchen, 5 Klöster; Sitz des Statthalters und der Regierung, des Oberlandesgerichts und des Erzbisthums von Posen und Gnesen, Gymnasium, Stiftsseminarium, Schullehrerseminarium, Kloster und Hospital der barmherzigen Schwestern, Bibelgef., Tabaksf., Handel, Messe. Die St. Meseritz an der M. der Pachlitz in die Obra, 4000 E. Tuchf., Gerb. Schwerin an der Warthe, unweit der M. der Obra in dieselbe, 4032 E. Tuchweb. Fraustadt 6000 E. kathol. Gymnasium, luther. Stadtschule, Leder-, Cichorien-, Tuch- und Leinwandf., Handel mit Getreide, Wolle, Vieh ꝛc. Birnbaum an der Warthe, 2092 E. Tuchweb. Lissa oder Polnisch-Lissa, poln. Leszno 7800 E., worunter 3700 Juden, Gymnasium, Schloß, Leder-, Tabak-, Cichorien-, Tuchf.

Digitized by Google

Handel. Rawicz 7800 E. Gymnasium, Tuch-, Leinwand-, Leder-, Hutf., Zuchthaus. Bojanowo 2870 E. Tuchf., Wollmaschinenspinn. Krotoschin, 5400 E. Tuch- und Leinweb., Schönfärb., Gerber. Schwersenz 2646 E. Tuchweb. Wreschen 2640 E. Tuch- und Leinweber. Pleschen 2828 E. Tuch-, Leinen- und Mützenweber. Ostrowo 3820 E. Tuchweb. Kempen 4800 E. Tuchweb., Pferdehandel. Zduny 3412 E. Tuch- und Leinweb., Gerb. Grätz 3198 E. Rogasen unweit der Warthe, 3877 E. Tuchweber., Brenn., Brauer., Jahrmärkte.

2) In dem Bezirk der Regierung zu Bromberg ist die Hst. Bromberg an der Brahe und am Bromberger Kanal, 7800 E. Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts, Gymnasium, Schullehrerseminar, Zuckersied., Fabr., Schifffahrt, Handel. Die St. Gnesen, poln. Gniezno 5800 E., Seminarium für kathol. Geistliche, Tuchf., wichtiger Vieh- und Pferdemarkt. Fordon an der Weichsel, 2110 E. Handel. Inowraclaw oder Jung-Breslau unweit des Goplosees, am Montweg, 4200 E. Tuchhandel. Lobsens an der Lobsonka, 2276 E. Tuchweb., Spitzenklöpp. Chodziesen an einem See, 1 M. von der Netze, 2566 E. Tuchweber., Spitzenklöpp. Schneidemühl am Küddow, 3059 E. Filehne an der Netze, 3177 E. Tuchweber., Spitzenklöpp. Schönlanke unweit der Netze, 3759 E. Tuchweb.

VI. Die Provinz Sachsen enthält 455½ □ M. 1,409,388 E. und die Regierungsbezirke Merseburg, Magdeburg und Erfurt.

1) In dem Bezirk der Regierung zu Merseburg ist die Hst. Merseburg an der Saale, 8823 E. Domkirche, Sitz der Regierung und des Generalcommando der Provinz Sachsen, Gymnasium, Bierbr. In der Nähe die St. Lützen, 1360 E. Lauchstädt an der Lauche, 947 E. Mineralbad. Die St. Halle an der Saale mit Glaucha und Neumarkt 23,873 E. Friedrichs-Universität, Waisenhaus mit einem kön. Pädagogium, gelehrter und Realschule, Bibeldruckerei, Missionsanstalt ꝛc.; Landgericht und Inquisitoriat; Salzwerke (von den Halloren bearbeitet, 223,560 Ct.), Woll-, Metallknopf-, Stärke-, Puder-, Nadelnf.; Bäder; in der Gegend starker Obst-, Gemüse- und Kümmelbau. Wettin an der Saale, 2750 E. Steinkohlenbergwerk. Mansfeld mit einem alten Schloß, 1229 E. Mädchenschule, Kupferhütte. Eisleben 6600 E. Landgericht, Armenschule in des hier am 10. Nov. 1483 geb. Martin Luthers Hause; Bergbau auf Kupfer und Silber. Hettstädt an der Wipper, 3508 E. Kupferhütten, Bergbau. Die D. Rothenburg an der Saale, 1011 E. Kupferhütte, Salpeterraffin., Schiffbau. Dölau Steinkohlengruben. Die St. Querfurt am Querbach, 3073 E. Pferdehandel. Naumburg am Einfluß der Unstrut in die Saale, 9900 E. Sitz des Oberlandesgerichts für die Regierungsbezirke von Merseburg und Erfurt, Handelsgericht, Domkirche; Bürgerschule, Woll-, Leinwand-, Leder-, Seifenf., 2 Messen, Weinbau. In der Nähe die königl. Landesschule Pforta oder Schulpforta. Zeiz an der weißen Elster, 9000 E. Schloß Moritzburg, evangel. Collegiatstift, Gymnasium, Irren-, Waisen- und Correctionshäuser, Leder-, Tuch-, Metallknopf-, Wachslicht-, Kasimir- und Kattunf. Weißenfels an der Saale, 5629 E. Schullehrerseminar, Silber- und Goldf., Sandsteinbrüche. Bibra am Saubach, 850 E. Gesundbrunnen. Kölleda an der Losse, 2033 E. Eckartsberga am Fuß der Finnberge, 1155 E. Woll-, Vitriol-, Alaun-, Schwefelf. Freyburg an der Unstrut, 1738 E. Weinbau, Kalksteinbrüche, Tuchf.; Anfang der goldnen Aue längs der Unstrut und Helme. Artern an der Unstrut, 2385 E. Salzwerk. Sangerhausen 4224 E. Berg-

Digitized by Google

und Hüttenwerke. Die D. Kösen an der Saale, Salzwerk, Soolbad. Droyßig und Mannsdorf mit bedeutenden Brüchen von Sandsteinen. Das Kloster Rosleben Erziehungsanstalt. Die St. Torgau an der Elbe, 7145 E. Fest., Lyceum, Landgericht, Zucht-, Arbeits-, Armen- und Waisenhaus, Gerb., Wollf., Garnhandel. Wittenberg an der Elbe, 6725 E. Fest., Landgericht, Predigerseminar, Lyceum; Tuchf., Färb., Gerb.; Luther's Bildsäule von Bronce. Eilenburg an der Mulde, 5068 E. Tuch-, Wachslicht-, Tapeten-, gebrannte Wasserf. Bitterfeld unweit der Mulde, an der Löder, 2461 E. Düben an der Mulde, 2493 E. Zörbig 2249 E. Tuchweb. Herzberg an der Elster, 2219 E. Tuchweb. Delitsch an der Lober, 3421 E. Die D. Moschwig Vitriolöl-, Farben-, Stärkezucker- und Sirupf. Mückenberg mit dem Eisenhüttenwerk Lauchhammer. Schwemsal Alaunwerk. Die St. Stolberg am Harz 2227 E. Schloß, Bergbau auf Silber und Kupfer.

2) In dem Bezirk der Regierung zu Magdeburg ist die Hst. Magdeburg an der Elbe, 40,500 E. Fest., Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts, Domkirche mit zwei 332 F. hohen Thürmen, höhere Gewerks- und Handelsschule, 2 gelehrte Schulen; außerdem Landschullehrerseminar, Kunst- und Baugewerkschulen, 3 Bibliotheken, Bibelgesellsch.; Faience-, Thonwaaren-, Woll-, Baumwoll-, Seiden- und Halbseiden-, Zucker-, Tabak-, Leder-, Wachs-, Leinwand-, Hut-, Seifen-, Cichorien-, Salmiak- u. a. F., Bierbrauer., Branntweinbrenn., großer Handel. Die St. Schönebeck an der Elbe, 5800 E., Salzwerk, Soolbad. Großsalze 1765 E., Saline, Salzbäder. Staßfurt an der Bode, 1700 E. Salzsied. Calbe an der Saale, 4300 E. Fries- und Flanellweber. Burg an der Ihle, 10,500 E. Tuchweber., Färb., Gerb. Ziesar 1876 E. Tuch- und Leinwandf. Aken an der Elbe, 3200 E. Tabaksf. Wanzleben 2686 E. Egeln an der Bode, 2354 E. Wolmirstedt an der Ohre, 2696 E. Neuhaldensleben an der Ohre, 4000 E. Zuckersied. Seehausen am Aland, 2325 E. Pferdemärkte. Stendal an der Uchte, 5900 E., Wollf., Gerb., Wollmärkte. Tangermünde an der M. der Tanger in die Elbe, 3445 E. Bierbrauer., Schiffbau, Schifffahrt. Gardelegen an der Milde, 4400 E. Bierbr. Salzwedel an der hier schiffbaren Jetze, 6300 E. Woll-, Leinwand-, Leder-, Nähnadel-, Pfeifenf. Halberstadt an der Holzemme, 16,500 E. Sitz eines Oberlandesgerichts, Domkirche, Domgymnasium, Schullehrerseminar, Tabaks- u. a. wichtige Fabriken. Aschersleben an der Eine und Wipper, 8800 E. Sandsteinbrüche, Fries- und Flanellf., Töpfer. Quedlinburg an der Bode, 12,025 E. Gymnasium, Waisenhaus, Heilanstalt für Augenkranke und Blinde, Wollf., Branntweinbrenn. Barby an der Elbe, die in der Entfernung von ¼ St. die Saale aufnimmt, 2936 E. Osterwieck an der Ilse, 2941 E. Tuchweb. Hornburg an der Ilse, 2383 E. Hopfenbau. Oschersleben an der Bode, 3085 E. Das D. Althaldensleben an der Ohre, 1000 E. Runkelrüben-, Tabak-, Hopfen-, Getreidebau u. Die St. Wernigerode am Fuß des Brocken und am Einfluß des Zillerbachs in die Holzemme, 4603 E. Schloß, Tuchweb., Brauer., Branntweinbr., Tabaksf., Buchdruck., Oelmühlen. Der Flk. Ilsenburg an der Ilse und am Ausgange des schönen Ilsethals, 1769 E. Schloß, Eisenwerke.

3) In dem Bezirk der Regierung zu Erfurt ist die Hst. Erfurt am Fl. Gera, 24,500 E. ziemlich befestigt mit 2 Citadellen, Sitz der Regierung; Dom- oder Collegiatkirche mit der großen 275 Centn. schweren Glocke, luther. Gymnasium, kathol. Gymnasium, luther. Waisenhaus (vormals Augustinerkloster, mit Luthers Zelle), Taubstummen-

Digitized by Google

ranstalt, Ursulinernonnenkloster; Gemüse- und Waidbau, ansehnliche
br., Steindrucker. Die St. Langensalze an der Salza, 6400 E.
es Schloß, Lyceum, mehrere Fabr., Färb., Baumwollenspinn.; Anis-,
riander-, Waid-, Krappbau, Kornhandel, Schwefelbad. Söm-
rda an der Unstrut, 2115 E. Fabr. von eisernen Geräthschaften.
nnstädt an der Schambach, 2557 E. Leinweb., salinisches Schwefel-
sser; Tuffstein. Heiligenstadt an der M. der Geislede in die
ne, 3753 E. Gymnasium, Bibelgesellschaft. Mühlhausen an der
strut und Schwemmotte, 9948 E. Gymnasium, Fabr., Färb., Brau.,
enn., Getreide-, Anis- und Saflorhandel. Nordhausen an der
ldseite des Harzes, am Anfang der goldnen Aue und an der Zorge,
398 E. Gymnasium, Branntwein-, Scheidewasser- und Vitriolbrenn.,
ch- und Wollenzeugweb., Gerber., Oelschläger., Fruchthandel.
chleusingen an der Schleuse, welche hier die Erlau und Nahe auf-
amt, 2354 E. Gymnasium, Kupfer- und Eisenwerke, Wollweber.,
piermühlen, Bleiweißf. Suhl an der Aue oder Lauter, 6000 E.
wehr-, Feilen-, Brenn- und Gußstahl-, Barchentf. Bennecken-
in am Fuß des Harzes, 2599 E. Nagelschmieden.

VII. Die Provinz Westphalen enthält den nordöstlichen Theil
westlichen kleinern Hälfte der preußischen Besitzungen in Teutschland,
½ □ M. 1,228,548 E. und die Regierungsbezirke Münster, Minden
Arnsberg.

1) In dem Bezirk der Regierung zu Münster ist die Hst. Münster an der Aa unweit der Ems, 22,000 E. Schloß, Domkirche, Sitz der Regierung, des Oberlandesgerichts und des Bisthums mit dem Domkapitel, Gymnasium, Universität, chirurgische Lehranstalt, kathol. Priesterseminar, Thierarzneischule, Taubstummeninstitut, Manufakturhandel, Bankcomtoir. Die St. Warendorf an der Ems, 4200 E. Gewerbe Lehranstalt, Woll-, Tabak-, Leinwand-, Baumwoll-, Seidenfabr., Bleichen. Ibbenbühren an der Plaane, 1627 E. Steinkohlenbergwerk, Eisenreckhammer Ahlen an der Werse, 2407 E. Bocholt an der Aa, 4149 E. Kattun-, Seiden-, Eisenf., Branntweinbrenn. Beeden an dem Berkel, 2176 E. Gymnasium, Cichorienf., Leinweb. Borken an der Aa, 2227 E. Viehassekuranzges., Cichorien-, Leinwand-, Wollf. Coesfeld (spr. Kohsfeld) an der Quelle des Berkel, 3018 E. Gymnasium, Leinwand- und Wollf. Rheine an der hier schiffbaren Ems, 2441 E. kathol. Progymnasium, Salzquellen, Säge-, Mahl-, Perlgraupen-, Oel- und Walkmühlen, Woll- und Leinweb., Maschinenspinn., Kalksteinbrüche, Torfgräb. Steinfurt an der Aa, 3232 E. Schloß, Gymnasium illustre, Maschinenspinn., Färb., Buch- und Zeugdruck., Tabaksf., Handel mit Getreide, Kolonialwaaren und Fabrikaten. Dorsten an der Lippe, 2828 E. Ursulinerkloster mit einer Bildungsanstalt für Frauenzimmer höhern Standes, und einer Volksschule für Mädchen; Tabaksbau, Schiffbau.

2) In dem Bezirk der Regierung zu Minden ist die Hst. Minden an der Weser, 8959 E. Fest., Domkirche, Sitz der Regierung, Gymnasium, Schullehrerseminar; Zuckersied., Wachsbleiche, Wachslicht-, Seife-, Leder-, Strumpf-, Tabaks-, Tuch- und Zeugf., Branntweinbr., Handel, Messen. Das D. Rehme an der Weser, Salzwerk. Die St. Bielefeld am Lutterbach, 6700 E. Gymnasium, Gingangf., Leinwandhandel, Bleichen. Herford oder Hervorden an der Werra und Aa, 6600 E. Gymnasium, jüdische Schule, Zuchthaus, Lein- und Baumwollweb., Handel. Paderborn 6699 E. Oberlandesgericht, Bisthum mit einem Dom, kath. Gymnasium, Priesterseminar, Krankenhaus. Warburg an der Diemel, in der fruchtbaren warburger Börde, 2335 E. Driburg an der Aa, 1692 E. Sauerbrunner,

Digitized by Google

Glasf. Hörter am Einfluß der Grove in die Weser, 2864 E. Schifffahrt, Tabak-, Wachs-, Cichorienfabr. Hausberge an der Weser, 815 E. Kalkbrenn., Stärke- und Puderf., Garn- und Leinwandhandel. Petershagen an der Weser, 1321 E. Schloß, Leinweb., Gerb., Tabaksspinn. Lübbecke an der Mühlenbach und Ronceval, 2171 E. Gerb. Vlotho an der Weser, 1536 E. Fabr., Schifffahrt, Handel mit Garn und Leinwand, Gesundbrunnen. Halle 1043 E. Leinenhandel. Lippspring an der O. der Lippe, 1202 E. Wiedenbrück an der Ems, 2031 E. Wollstrumpff. Brakel an der Bracht, 2545 E. Beverungen an der Weser, 1581 E. Schifffahrt. Lichtenau an der Sauer, 1183 E. Papiermühle; das fruchtbare Sint- oder Sendfeld. Salzkotten 1354 E. Saline. Das Steinkohlenbergwerk Böhlhorst. Altenbecken Bullerborn, Eisenhütten, Arminiusberg.

3) In dem Bezirk der Regierung zu Arnsberg ist die Hst. Arnsberg an der Ruhr, 3151 E. Sitz der Regierung, des Hofgerichts kath. Gymnasium ꝛc., Trümmer des alten Schlosses mit dem Freistuhl, wo sonst die heimliche Vehme ihre Sitzungen hielt. Die St. Hamm am Zusammenfluß der Ahse (Asse) und Lippe, 5100 E. Sitz des Oberlandesgerichts, Gymnasium illustre, Leinwandbleichen, Linnenhandel. Unna am Fluß Kottelbecke, 4100 E. Salzwerke. Soest (spr. Sohst) am Soesterbach, 7707 E. Gymnasium, Obst- und Gemüsebau, Leinweb., Kornhandel aus der fruchtbaren soester Börde. Hagen an der Volme und Empe, 3000 E. Tuch- und Strumpfweb. Von hier bis Gevelsberg ist die Emper- oder Enneperstraße, ein von der Empe durchflossenes Thal mit vielen Eisenwerken. Siegen an der Sieg, 4100 E. Bergamt, Gerb., Eisenbergwerk, Schmelzhütten. Iserlohn am Fl. Baaren, 5675 E. wichtige Messing-, Blech- und Stahlfabr. lithograph. Anstalt, Papiermühlen, Garnbleichen, Galmeigruben, Handel. Altena an der Lenne und Nette, 3652 E. Stahl-, Eisendraht-, Näh- und Stecknadel-, Fingerhut- und Gardinenringf. Lüdenscheid 1927 E. Galmeigruben, Feilen-, Bügel-, Schnallenf. Schwelm am Bach gl. N., 3032 E. Gesundbrunnen, Linnen-, Baumwoll-, Band-, Leder-, Eisen-, Siamoisenf., Handel. Dortmund an der Emscher, 4453 E., Sitz des Oberbergamts zwischen Weser und Rhein, Archigymnasium, Irrenanstalt, Mineralquelle, Mahl- und Oelmühlen, Leinen- und Siamoisenweb.; einst der Hauptfreistuhl des Vehmgerichts, dessen Archiv noch vorhanden ist. Werl im Hellwege, 2834 E. Salzwerk. Lippstadt (gemeinschaftlich mit dem Fürsten von Lippe-Detmold) an der Lippe, 3274 E. Fest., Branntweinbr. Geseke an der Weid, 3042 E. Leinweb. Bochum 2329 E. Haltingen unweit der Ruhr, 2640 E. Tuch-, Strumpf- und Siamoisenweb. Herdeke 2714 E. Tuch-, Eisen-, Stahlf. Die O. Müsen, Bergbau auf Silber, Kupfer, Blei und Stahlstein. Sassendorf, Saline. Westernkotten Saline. Benninghausen, Landarmen- und Arbeitshaus für die Provinz Westphalen. Sundwich mit dem Felsenmeer (d. i. einer Gegend von Steintrümmern, Klippen und Felsenblöcken, die in wilder Verwirrung durch und über einander liegen, aber dennoch üppig bewachsen sind) und einigen Tropfsteinhöhlen, mit ganz von Stein umgebenen Knochen des großen Höhlenbärs. Die St. Berleburg 1879 E. Branntweinbr.

VIII. Die Rhein-Provinz 480½ □ M. 2,202,322 E. umfaßt die Regierungsbezirke Cöln, Düsseldorf, Coblenz, Aachen, Trier.

1) In dem Bezirk der Regierung zu Düsseldorf ist die Hst. Düsseldorf an der M. der Düssel in den Rhein, 30,500 E. Sitz der Regierung, des Oberlandesgerichts und Landgerichts, Schloß, Freihafen, Kunstakademie, Gymnasium, polytechnische Schule; Tabaks-, Siamoisen-, Licht-, Tuchf., Handel. Die St. Elberfeld an der

ipper oder Wupper, 28,500 E. Gymnasium, Zwirnspitzen-, Seiden-, amoisen-, Schnuren-, Leinwand-, Leder-, Baumwollf., Bleichen, echselhandel, Messen, Börse, Sitz der rheinisch-westphälisch-amerikani- en Handelsgesellschaft und einer Straßenbeleuchtungsgesellschaft. So- ngen an der Wupper, 3800 E. Stahl-, Eisen-, Baumwoll- und menf. Ratingen 3365 E. Fabr. Burg 1434 E. Tuch-, Band-, ckenweb. Hückeswagen an der Wipper, 5766 E. Siamoisen-, ch-, Strumpfweb. Das 2 St. lange Thal und die Stadt Barmen der Wipper, längs der sich Tausende von Fabrikgebäuden ausbreiten, ,000 E. Börse, Bleichen, Steingutf. Remscheid 9500 E. Eisen- Stahlhammer, Drahtmühlen, 44 Schleifmühlen, 97 Rechhammer, umwollweb. Mettmann 1701 E. Tuch-, Kattun-, Seiden-, Stahlf. St. Essen an der Ruhr, 4751 E. Gymnasium, Dampfmaschinen-, wehr- und Tuchf., Steinkohlen. Werden an der Ruhr, 3900 E. deszuchthaus, Seiden- und Tuchf., Baumwollspinn., Steinkohlen- ben, Blaufarbenwerk, Bittersalz- und Alaunsied., Kupferhammer. efeld in Moräften, 1 M. vom Rhein, 17,500 E. Handelsgericht, er-, Leim-, Sammt-, Seiden-, Woll-, Baumwoll-, Steingut-, ifen-, Spitzen-, Zucker-, Tabak- u. a. Fabr. Neuß ½ St. vom ein, an der schiffbaren Erft, 6600 E. Fabr. Lennep am Fl. gl. 5349 E. Tuch-, Eisen-, Pulverf., Handel mit Rhein- und Mosel- nen. Dahlen 4574 E. Rade vor dem Walde 4696 E. Tuch-, umpf-, Siamoisenweb. Ronsdorf am Morsbach, 4451 E. Messer- niede, Seiden-, Baumwoll-, Leinenweb. Cleve am Kermisdal, St. vom Rhein, mit dem sie durch einen schiffbaren Kanal verbunden 7100 E. Landgericht, Siamoisenf., Gesundbrunnen; altes Schloß mit r Straf- und Besserungsanstalt. Wesel am Einfluß der Lippe in Rhein, 12,105 E. Fest., Gymnasium, Woll-, Linnen-, Lederf., del, Beurtschifffahrt nach Amsterdam, Hafen. Xanten oder San- unweit des Rheins, 2663 E. Tuchweb.; römische Alterthümer. Kem- 3114 E. Goch an der Niersе, 3955 E. Zeug- und Nadelf., Brannt- nbr. Emmerich am Rhein, 4522 E. kathol. Gymnasium, Manu-, Handel. Duisburg unweit der Ruhr und des Rheins, 6700 E. mnasium, Woll-, Zwirn-, Leder-, Tabak-, Baumwollf., Handel. urs oder Mörs an der Kemelt, 1 St. vom Rhein, 1953 E. Cita- e, evangel. Schullehrerseminar. Geldern an der Niersе, 3273 E. Ruhrort am Einfluß der Ruhr in den Rhein, 1548 E. Baum- lf., Schiffbau, Steinkohlenhandel. Rees am Rhein, 2629 E. Mühl- m an der hier schiffbaren Ruhr, 5692 E. Weinhandel, Schifffahrt.

2) In dem Bezirk der Regierung zu Cöln ist die befestigte uptstadt Cöln, franz. Cologne, am Rhein, über den eine stehende iffbrücke nach Deutz führt, mit Deutz (2272 E.) 64,961 E. Sitz Erzbischofs, der Regierung und eines Appellationsgerichts; Dom, ymnasien, Priesterseminar; Freihafen, Baumwoll-, kölnisches Waf- , Umbra-, Leder- und Steingutf., Handel mit Rheinwein, Holz, reide ꝛc., Bankcomtoir, Börse. Die St. Bonn am Rhein, 12,000 E. nische Friedr. Wilhelms-Univerſ., Gymnasium, Oberbergamt, Buch- Steindruck., Vitriol-, Scheidewasser-, Baumwollen-, Seifenf., unwerk. Mühlheim am Rhein, 4400 E. Seiden-, Sammt-, akſf., Handel mit Wein, Getreide ꝛc. Siegburg an der Sieg, 8 E. kathol. Schullehrerseminar, Irrenheilanstalt. Neustadt un- der Agger, 2985 E. Münstereifel am Fuß der Eifel und an oft verheerenden Erft, 1808 E. Gymnasium, Potaschesied., Stein- engrube.

3) In dem Bezirk der Regierung zu Coblenz ist die feste Coblenz am Einfluß der Mosel in den Rhein, über den eine

stehende Schiffbrücke nach Ehrenbreitstein führt, 16,000 E. Sitz der R
gierung und des Landgerichts, Gymnasium, kathol. Schullehrerseminar
Handel mit Wein, Mühl- und Tuffstein und lackirten Blechwaaren.
St. Andernach am Rhein, 2638 E. Schiffbau, Handel; in der N
der Lachersee, ein vormaliger Krater, auch die weltberühmten Mü
steine aus Lava und der Traß oder die vulkanische Asche, mit der
Niederländer seit Jahrhunderten ihre Schleusen bauen. St. Goar
Rhein, 1252 E. Schifffahrt, Weinhandel, Gerb., Lachsfang; dabei
zerstörte Bergfeste Rheinfels und im Rhein der gefährliche Wi
Goarsbank. Bacharach am Rhein, in dem das alte Schloß Pf
(ein Zollthurm), 1535 E. Weinbau. Creuznach an der Nahe, 767
Salzwerke, die der Großherzog von Hessen unter preußischer Hoheit
sitzt; Gymnasium, Handel mit Wein, Branntwein aus Weintres
Spezereien, Kleesamen. Trarbach an der Mosel, 1223 E. Weinb
Schiefer-, Blei-, Kupfergruben. Wetzlar an der M. der Wetzbach und
in die Lahn, 4716 E. Gymnasium, Bibelges.; bis 1806 Sitz des Rei
kammergerichts. Thal Ehrenbreitstein Coblenz gegenüber, am
eines 800 F. hohen Berges, auf dem die Bergfest. Ehrenbreitst
2296 E. Tabaksf., Wein- und Getreidehandel. Linz am Rhein, 223
Schifffahrt. Ahrweiler an der Ahr, 2819 E. Weinbau (Bleiche
Mayen an der Nette, 3013 E.; dabei das fruchtbare Mayenfeld. B
pard am Rhein, 3255 E. Baumwollweb., Pfeifenf. Sobernhe
an der Nahe, 2102 E. Weinbau (der beste Rheinwein im preuß.
theil); in der Nähe die Saline Münster. Simmern auf dem Hun
rück, am Simmernbach, 2304 E. D. Kell mit dem Sauerbrun
Tillerborn oder Tönnesstein. Bertrich Mineralquelle; in der N
ein herrlicher Wasserfall. Die St. Neuwied am Rhein, 4900 E.
gymnasium, evangel. Schullehrerseminar, Bibelges., Blech-, Saniti
und Kochgeschirr- (aus Eisenblech), Leinen-, Wagen-, Lack-, Taba
Tischler-, Galanterie- und Lederwaaren, Handel; römische Alterthüm

4) In dem Bezirk der Regierung zu Aachen ist die
Aachen, franz. Aix la Chapeile, 37,000 E. Sitz der Regier
und eines Landgerichts, kath. Gymnasium, Handwerksschule, Dom
dem alle 7 J. Reliquien ausgestellt werden, wozu viele Pilger eil
warme Bäder, Tuch-, Kasimir-, Levantin-, Nähnadel-, Kupfer-, M
sing-, Berlinerblau-, Wagenf.; sonst die Krönungsstadt und Resi
vieler teutscher Kaiser. Die St. Jülich an der Ruhr, 3656 E.
Burtscheid, franz. Borcette, ¼ M. von Aachen, an der Wu
4700 E. warme Bäder, Tuch-, Kasimir-, Nähnadelf. Düren an
Ruhr, 5700 E. kath. Gymnasium, Tuch-, Papier- und Eisenf. Eu
(Néaux) an der Weeze, 10,184 E. Tuchf. Malmedy an der Wa
3895 E. Leder-, Papier- und Preßspanf. Montjoie an der R
3163 E. Tuchf. Herzogenrade, franz. Rolduc, an der Wu
1928 E. Steinkohlengruben. Die Flk. Eschweiler an der Jnde
Dente, 2067 E. Galmei- und Steinkohlengruben. Stolberg un
der Jnde, 2659 E., Meising-, Glas-, Eisenwaaren-, Tuchf. Cor
liusmünster an der Jnde, 713 E. Tuch- und Kasimirf., Schrotg
Dürrweis Nagelschmiede, Steinkohlen- und Galmeigruben. Jmg
bruch 2010 E. Tuchf. Heilstein im Heilingsthal der Eifel, M
ralquelle.

5) In dem Bezirk der Regierung zu Trier ist die
Trier, franz. Trèves, an der Mosel, 12,500 E. Sitz der Regieru
eines Bischofs, kath. Gymnasium, kath. Schullehrerseminar, Landb
Handel und Jndustrie, Kathedralkirche, Landarmenhaus, Tuch-, Led
Buntpapier- und Porzellanf.; in der Nähe viele Ueberreste aus der
merzeit, z. B. Porta Nigra. Die St. Saarbrück an der hier sc

baren Saar, mit St. Johann durch eine Brücke verbunden, 6500 E. Gymnasium, Eisenwaaren-, Blech-, Draht-, Porzelan-, Spielkarten-, Alaunf. Saarlouis (Saarlibre) an der Saar, 6972 E. Fest., Gymnasium, Synagoge, Blei- und Eisenminen, Gerber., Drahtzieh., Gewehr- und Stahlfabr. Saarburg an der Saar, 1572 E. Alaunsied., Salmiakf., Weinbau. Wittlich an der Lieser, 2063 E. mit Ueberbleibseln von römischen Bädern. Merzig an der Saar, 2522 E. Weinbau, Schiffbau, Schifffahrt. Otweiler an der Blies, 2654 E. altes Schloß, Barchentf. Duttweiler 1 M. nördlich von Saarbrück, 985 E. Eisen- und Alaunhütten.

Von dem Fürstenthum Neuenburg oder Neufchatel s. S. 77.

§. 9. Das östreichische Kaiserthum.

Lage, Gränzen, Größe. Das östreichische Kaiserthum liegt zwischen 26° 13′ — 44° 17′ O. L., 42° 15′ — 51° 2′ 39″ N. B., gränzt im O. an Rußland und die Türkei, im S. an die Türkei, das adriatische Meer, den Kirchenstaat, Modena, Parma, die sardinischen Lande, im W. an das adriatische Meer, an die sardinischen Lande, Helvetien und Teutschland, im N. an Teutschland, den preußischen Staat, die freie Stadt Krakau, Polen und Rußland, und enthält 12,200⅞ □ M.

Boden und Klima. Die natürlichen Bodenverhältnisse der zu Teutschland und Italien gehörigen östreichischen Landestheile haben wir schon in den diesen Ländern vorangeschickten allgemeinen Bemerkungen geschildert; wir haben also hier nur noch auf den östlichen Theil der Monarchie, d. h. auf Galizien und Ungarn nebst Siebenbürgen, Slavonien, Kroatien und Dalmatien Rücksicht zu nehmen.

Das schmale Küstenland Dalmatien wird von den Zweigen der dinarischen Alpen durchzogen, die hier unter dem Namen Wellebit- oder Morlachisches Gebirge mit kurzen Aesten zum adriatischen Meere abfallen; doch giebt es auch viele Flächen, aufgeschwemmtes Hügelland von Sand und vulkanischem Boden, den nur kurze Küstenflüsse bewässern. So findet man hier auf einem engen Raume die grellsten Widersprüche der Natur vereinigt, Italiens Olivenwälder und afrikanische Sandwüsten, fruchtbare Ebenen und rauhe Gebirgsgegenden. Die zum Theil sehr zerrissene Küste ist von den zahlreichen dalmatischen Inseln umlagert, die meist lang gestreckt eine fruchtbare, wellenförmige Oberfläche haben, und gute Ankerplätze darbieten.

Der zwischen Drau und Sau liegende Theil Kroatiens und Slavoniens ist mehr hügelig als gebirgig, indem nur die östlichsten niedrigen Ausläufer der steyerschen und karnischen Alpen sich hineinziehen, und zu Ebenen abfallen, die theils fruchtbar, theils mit ausgedehnten Wäldern und weiten Sümpfen bedeckt sind. Anders gestaltet sich dagegen der südwärts der Sau gelegene Theil Kroatiens. Hier erheben sich zwischen Sau und

Digitized by Google

Kulpa die julischen Alpen in dem großen und kleinen Kapellagebirge noch zu bedeutenden Gipfeln, und S. der Kulpa breiten sich die Züge der dinarischen Alpen unter dem Namen Wellebit-Gebirge aus.

Ungarn und Siebenbürgen, dem Mittel- und Unterlauf der Donau angehörend, bieten ein ganz anderes Naturgemälde dar, als der Oberlauf derselben in Teutschland. Beide Länder werden an den nordwestlichen, nördlichen und östlichen Gränzen von dem mächtigen Gebirge der Karpaten umlagert und durchzogen, die als äußerstes Glied der europäischen Mittelgebirge sich in einem über 120 M. langen nach S. W. geöffneten Bogen von Preßburg an der Donau bis wieder zur Donau bei Orsowa erstrecken, so daß sie dort nach N. W. um die Weichsel- und Oderquellen mit dem Sudetsch zusammenhangen, während sie hier nach S. O. zugleich mit den Ausläufern des Balkan an den Strom treten. Die Karpaten werden zwar als ein zusammenhangendes Gebirgsganzes betrachtet, sind aber in ihren Theilen von sehr verschiedener Bildung. Den höchsten Theil bildet der Gebirgsstock des Tatra um die Quellen des Dunajec, Poprad, der Waag und Hernath, eine ungeheuere durch Hochebenen fast ganz isolirte Granitmasse, deren Kamm fast überall 6000 F. Höhe hat, über den sich die lomnitzer Spitze, 8133 F., der Krywan, 7643 F., die Eisthalerspitze, 8000 F., der Chabi, 7800 F. bis in die Schneeregion erheben, und mit ihren Gletschern alle Erscheinungen des Hochgebirges darbieten. Auch durch hohe und tiefe Alpenseen, die von ungeheueren, fast senkrechten Felswänden eingeschlossen werden, zeichnet sich dieser Theil der Karpaten aus; so liegt namentlich der Fünfsee, gegen den die Gletscher der Eisthalerspitze hinabziehen, 6121 F., der Grünsee und der Rothesee in den käsmarker Alpen an 5400 F. hoch. N. der Tatra erheben sich als Mittelgebirge die Baba-Gura und die Beskiden, von dem Poprad und Dunajec durchbrochen, welche bald in das Weichselthal abfallen. N. W. von der Tatra reichen die Züge der Karpaten als Hochplatten bis gegen die Oderquellen, und füllen so unter verschiedenen Namen den Raum bis zum Sudetsch, mit dem sie durch waldige Hochebenen und Hügelzüge in Verbindung stehen. Der wichtigste Uebergang über sie aus dem Oder- und Weichsel- in das Waag- und Marchthal ist der Jablunka-Paß im Klokacz-Gebirge, dessen Aeste zwischen Oder und Weichsel unter dem Namen Welika Magura zu dem ungefähr 1,000 F. hohen Tarnowitzer Plateau abfallen, auf welchem Pilica und Wartha entspringen. S. W. vom Klokacz-Gebirge zieht sich zwischen March und Waag auf den Gränzen Mährens und Ungarns ein bedeutender Karpatenzweig bis zur Donau bei Preßburg, der N.

Digitized by Google

Kreuzberge, S. das Jaworina-Gebirge heißt, aber
h ungarisch-mährische Karpaten genannt wird. Mit
em parallel gehen noch drei Bergzüge S. W. von der Tatra
; einer zwischen Waag und Neutra, ein zweiter zwischen
utra und Gran, unter dem Namen der Hochwiesen, der
akberge und der Fatra (5500 F.), ein dritter endlich, die
roski-Berge, zwischen Gran und Ipoli. Mit der Tatra
chlaufend, und von ihr nur durch das obere Waagthal ge-
mt, streicht noch eine Gebirgsmasse vom 5300 F. hohen
alowa Hola bis zum Prassiwa-Berge bei Neusohl.
och alle diese Ketten dürfen nicht als Kammgebirge, sondern
als einzelne Gruppen betrachtet werden; ihres Erzreichthums
gen (Kremnitz, Schemnitz) heißen sie auch das ungarische
zgebirge. Als die südlichsten Ausläufer dieses Karpaten-
ils gegen die Ebene sind noch zu nennen die Berge von
egeli, welche um die Mündung des Ipoli dem Bakony-
lde gegenüber an die Donau treten, und östlicher die Matra
00 F. hoch, deren Vorberge des Weinbaues wegen berühmt
). Vom Poprad S. O. bis zu den Quellen der Theis und
Pruth folgt nun als zweites Hauptglied in dem Gebirgssystem
Karpaten das sogenannte karpatische Waldgebirge,
drige, plateauartig ausgebreitete Sandstein- und Schiefermassen,
en auf der Nordseite der San und Dniester entquellen, und
r welche die Wasserscheide zwischen Weichsel und Donau, so
zwischen dieser und dem Dniester läuft. Auf der Nordseite
t dieser Gebirgszug sumpfig und waldig in das Flachland von
lizien; O. verzweigen sich von ihm die Czornaberge, welche
waldige Bergland der Bukowina erfüllen, und dann, vom
niester durchbrochen, sich durch Südrußland weiter ziehen; S.
en die Bergzüge bis zu den Ebenen der obern Theis, sind gut
ebaut, und dem Weinbau günstig. Unter ihnen sind zu mer-
die Kette von Telkebanga von Eperies bis Tokai, 15 —
M. lang und 3—4 M. breit, und östlicher das 3400 F. hohe
birge Vihorlet, mit dem gen S. O. die Trachytberge bei
gwar und Munkatsch in Verbindung stehen. Von den Quellen
Theis und des Pruth steigen nun als dritter Hauptheil süd-
rts die siebenbürgischen Karpaten auf, die an Höhe
Tatra wenig nachgeben, sie an Ausdehnung übertreffen, und
er vielen Spezialnamen diesen ganzen südöstlichsten Theil der
narchie erfüllen. Auf den Gränzen von Siebenbürgen und
Bukowina steigt das Gebirge im hohen Petrosch auf, geht
mit dem Hauptzuge auf der Gränze von Siebenbürgen und
Moldau S. O. unter dem Namen Kelemen Habasch
Lipschen fort bis zum Passe Bozza, in dem Winkel, wo
ebenbürgen, die Moldau und Walachei zusammenstoßen, und

Digitized by Google

erreicht im Buzesd eine Höhe von 8160 F., im Budös vo
9000 F. Nun wendet sich der Hauptzug S. W., steigt in
Fagarasch-Gebirge mit dem 7122 F. hohen Surul un
dem 6888 F. hohen Budislav zu einer Gesammterhebun
von mehr als 5000 F., wird im rothen Thurmpaß vo
der Aluta durchbrochen, und setzt sich im Hatzeger-Gebirg
mit dem 7755 hohen Retyczat fort, welches noch den Ban
mit Bergen füllt, und bei Orsowa an die Donau tritt, wo es d
letzten Stromschnellen bildet, und der untere Lauf beginnt. Ge
O. und S. fällt das ganze Gebirge sehr schnell dort zu den Eb
nen des großen europäischen Flachlandes, hier zum schmale
Donauthal ab, W. aber durchziehen viele Nebenäste ganz Sieben
bürgen, die ihres Reichthums wegen an edlen und unedlen Metalle
im Allgemeinen das siebenbürgische Erzgebirge genann
werden, im Besondern aber viele Spezialnamen führen. Zum
Theil plateauförmig ausgebreitet, sind sie durch die Thäler d
Szamos und Maroſch geschieden, und verflachen sich endlich san
in die ungarischen Ebenen von Temeschwar und Wardein.

So senken sich also die Karpatenzweige von allen Seiten i
die ungarischen Ebenen hinab, welche den ganzen Raum
zwischen den Karpaten und dem Gebirgssystem der Alpen einnel
men, und an Ausdehnung in Süd- und Mitteleuropa den erste
Rang behaupten. Man unterscheidet die oedenburger Eben
von den unteren Donau- und Theisebenen. Die erste
wird N. von der Donau, die hier die große, flache und sumpfig
Insel Schütt bildet, S. von dem Bakony-Walde begränz
und ist ungefähr von N. nach S. 24 M. lang, und von W
gen O. 15 M. breit. An ihrem Westsaum liegt von N. na
S. der 8 □ M. große, langgestreckte Neusiedler-See, dess
Südufer sich zu dem großen, unzugänglichen Hansag-Moo
erweitern. Die von N. nach S. 72 M. lange, von W. nach
48 M. breite Donau- und Theisebene, welche im Mitt
250 F. Seehöhe, und von N. O. nach S. W. auf die Meile kau
2½ F. Gefälle hat, begreift den ganzen übrigen nicht gebirgige
Theil Ungarns, namentlich das Flußgebiet der Theis. Auch
hat an ihrem Westrande einen bedeutenden See, den 12 M
langen und 2 M. breiten Balaton oder Plattensee, der a
seiner Südseite von großen Sümpfen umgeben ist, aus denen d
Sarvitz zur Donau abfließt. Die Bodenbeschaffenheit dieses Flach
landes ist sehr verschieden. Die Gegenden an der oberen The
und dem Fuß des karpatischen Waldgebirges bilden eine fruch
bare, dem Weinbau günstige Landschaft, und auch die S., b
sonders S. O. Theile, so wie die Gegenden W. der Donau zeichne
sich durch sehr fruchtbaren Boden aus. Dagegen finden sich i
anderen Gegenden wieder weite baumlose Sand- und Haideſtrecke

Digitized by Google

um Temeschwar und Wardein, die Debrecziner-
ide, oder zwischen Theis und Donau die noch größere Kes-
neter-Haide, welche mitten in Europa das Bild afrikanischer
üsten geben, und nur zum Theil von rohen Hirten mit ihren
erden durchzogen werden. Auch fehlt es namentlich den südlichen
genden nicht an Sümpfen und die Luft verpestenden Morästen,
che besonders an den Ufern der Flüsse zum Theil sehr ausgebreitet
) unzugänglich sind, und einen Raum von 108 □ M. bedecken.

Das Klima ist mit Ausnahme der hohen Gebirgsgegenden
mer, als man nach der geographischen Breite schließen sollte,
die Karpaten gegen die rauhen Nordwinde Schutz gewähren,
) im Ganzen gesund. Die niedrigen Gegenden an der Donau
en naßwarme Luft, und stehen der giftigen Sumpfausdün-
ngen wegen in übelem Ruf.

Flüsse. Die Donau, deren oberen Lauf wir bei Teutsch-
d betrachtet haben, betritt Ungarn bei Haimburg und Preßburg
t dem Durchbruche zwischen Leitagebirg und den ungarisch-
hrischen Karpaten, womit zugleich der Mittellauf des Stromes
innt. Sie umschließt nun in der oedenburger Ebene die große
sel Schütt mit S. O. Richtung, vereinigt sich wieder bei
morn, geht dann O. zwischen dem Bakony-Walde und den
idausläufern der Karpaten durch über Gran bis Waitzen, und
ndet sich von da plötzlich S. in das große ungarische Flachland,
lches sie in vielen Serpentinen, oft Inseln bildend und zwischen
npfigen Ufern durchfließt. Von der aus N. W. kommenden
au wird sie nach S. O. gegen die siebenbürgischen Karpaten
d die Nordabfälle des Hämus gedrängt, zwischen denen sie sich
vielen Krümmungen und mit wiederholten Stromschnellen
rcharbeitet, bis sie jenseit Orsowa ins Flachland tritt und ihren
tzen Unterlauf zum schwarzen Meere beginnt, welcher ganz der
opäischen Türkei angehört. Vom Einfluß der Sau bei Belgrad
Orsowa bildet sie die Gränze zwischen Ungarn und der Türkei.
r Wasserspiegel liegt bei Preßburg 380, beim Einströmen der
au 270 F. über dem Meere. In den nicht zu Teutschland
örigen österreichischen Ländern empfängt sie an Nebenflüssen,
d zwar rechts: 1) die Waag vom Tatra, geht im oberen
uf W., dann S. schiffbar zur Mündung bei Comorn, nachdem
kurz vorher die Neutra aufgenommen hat. 2) Die Gran
n der Fatra, fließt S. und mündet bei Gran. 3) Die Ipoli
ht erst W., dann S. und mündet unterhalb Gran. 4) Die
heis, der größte Nebenfluß der Donau und der fischreichste
uß Europa's, entsteht aus mehreren Quellströmen am Ostende
s karpatischen Waldgebirges, strömt zuerst W. bis Tokay, dann
ts S. S. W. in unzähligen Serpentinen und meist sumpfigen
ern durch das ganze ungarische Flachland, und mündet unter-

Digitized by Google

halb Peterwardein nach einem Lauf von 160 M. Schon unterhalb Tokay wird sie schiffbar, und steht auch in der Batscher Gespannschaft durch den Franzkanal mit der Donau in Verbindung. Ihre wichtigsten Zuflüsse sind rechts: der Hernath vom Fatra, mündet schiffbar unterhalb Tokay; links: die Szamos entsteht in Siebenbürgen aus der O. großen und W. kleinen Szamos, bricht N. W. zur Ebene durch und mündet oberhalb Tokay; die Körösh, bildet sich aus der schnellen, schwarzen und weißen Körösh am siebenbürgischen Erzgebirge, welche in vielen Windungen die Ebene von Wardein durchschneiden, sich bei und unterhalb Bekes vereinigen und oberhalb Czongrad münden; die Marosch vom Hauptrücken der siebenbürgischen Karpaten, durchfließt Siebenbürgen W. in einem langen Thale, tritt schiffbar in die ungarische Ebene und mündet bei Segedin; die Bega vom siebenbürgischen Erzgebirge, durchfließt die Ebene von Temeschwar, bei welcher Stadt sie durch den Begakanal schiffbar wird, und geht durch weite Moräste zur Mündung. 5) Die Temes, kommt vom S. W. Fuß der siebenbürgischen Karpaten, und mündet durch Sumpfgegenden Belgrad gegenüber. Aluta und Sirath siehe bei der Türkei, den Pruth bei Rußland. Linke Nebenflüsse der Donau: 1) Die Leitha, kommt vom Sömmering, steht bei Neustadt durch den Wienerkanal mit Wien in Verbindung, und geht S. O. zur Mündung. 2) Die Raab von den fischbacher Alpen aus Steiermark, tritt mit einem nach N. O. offenen Bogen in die Ebene, und geht über Raab zwischen sumpfigen Ufern nach einem Laufe von 38 M. schiffbar zur Donau. 3) Die Sarvitz vom Bakony-Walde, wird durch den Sarvitzkanal von Stuhlweissenburg ab schiffbar, und mündet in S. Richtung. 4) Die Drau oder Drave entspringt am Pellegrino in Tyrol, durchfließt das Pusterthal bis Lienz, geht dann mit O. Richtung in einem von Villach an breiten Thale durch Kärnthen, wo sie mit den Seen von Klagenfurt in Verbindung steht, durchströmt Steiermark, hat im ungarischen Flachlande oft sumpfige Ufer, und mündet von Villach ab schiffbar, mit S. O. Richtung über Essek, nach einem Lauf von 80 M. Rechts empfängt sie die Gail von den kärnthnischen Alpen bei Villach; links die Muhr, welche in den salzburger Alpen aus 2 Seen entspringt, N. O. das hohe Lungau durchfließt, über Judenburg in ein breites Thal tritt, sich dann plötzlich bei Bruck S., später S. O. wendet, und unterhalb Warasdin mündet; sie ist von Judenburg ab schiffbar. 5) Die Sau oder Save siehe bei der Türkei. Die Weichsel mit ihren galizischen Nebenflüssen siehe bei Polen, und den Dnieſter bei Rußland.

Produkte in größter Menge; Vieh aller Art, besonders Pferde, Rindvieh, Büffel, Schafe mit veredelter Wolle, Schweine, Ziegen, Esel, Speisewildpret, Bären, Luchse, Wölfe, Murmel-

Digitized by Google

thiere, Gemsen, Fischottern, Schildkröten, Krebse, Scorpione, Federvieh in größter Menge, See- und Flußfische (in der Donau Hausen, mit Kaviarbereitung), Bienen, Seidenraupen (viel und vortreffliche Seide), Blutegel; Getreide aller Art, Mais, Sumpf- und Berg-Reis, Rübsamen, Mohn, Fenchel, Garten- und Küchengewächse, Obst, auch Südfrüchte und Oliven bis 44° B. mit Baumölbereitung, Melonen, Kastanien, Holz (mit Gewinn von Pottasche, Theer, Pech, Kohlen, Lohe, Knoppern, Galläpfeln, Birkentheer u. s. w.), Wein (bis 49° B., jährlich an 36 Mill. Eimer, in Ungarn über 100 Sorten, die besten bei Tokay, Menes, Oedenburg ꝛc.), Tabak, Hopfen (in Böhmen der beste auf der Erde), Flachs, Hanf, Safran (besser als der französische und türkische), Krapp, Saflor (ungrischer, theurer als der ägyptische), Süßholz, Waid, Indigo (in Dalmatien), Senf, Futterkräuter, Mastix, Cichorien ꝛc.; Gold (5900 Mark, aus Bergwerken und Flüssen), Silber (106,000 Mark), Kupfer (54,000 Ct., auch Cementwasser), Blei (27,000 Ct.), Zinn (nur in Böhmen), Eisen (über 1,250,000 Ct.), Quecksilber (bei Idria jährlich 4000 Ct., an Werth 460,000 Fl.), Zinnober, Kobalt, Galmei, Spiesglas, Arsenik, Zink, Braunstein, Magnet, Edelsteine, besonders Opale, Carneole und Granaten (böhmische), Marmor, Alabaster, Gyps, gemeine Kalksteine, Tropf-, Serpentin-, Sandsteine (auch zu Quadern-, Mühl- und Schleifsteinen), Feuersteine, Porzelan-, Pfeifen- u. a. Thonarten in ungeheurer Menge, Siegel- und Walkererde, Asbest, Farbenerden, Schiefer, Schwefel, Torf, Braun- und Steinkohlen, Quell-, Stein- und Seesalz (überhaupt 5,855,451 Ct.), Soda, Glaubersalz, Vitriol, Alaun, Salpeter, Mineralwasser (im größten Ueberflusse, gegen 1500, in Böhmen allein 153, durch die jährlich über 1 Mill. Fl. baares Geld aus der Fremde einwandert) ꝛc.

Einwohner: 33,000,000 Seelen in 784 St., 601 Vorstädten, 2197 Mfl., 66,897 Dörfern und 16 Festungen, Teutsche, Slaven (Slawaken, Hannaken, Vandalen, Czechen, Polen, Serbier oder Raitzen, wozu auch die Uskoken gehören, Illyrier, Rußniaken, Croaten, Winden, Morlaken, Ungarn (Magyaren, Jazygen, Cumanen oder Uzen, Szekler, Szithen), Italiener, Wlachen (Kalibassen, Macedonier, Zinzaren), Juden, Zigeuner oder Neu-Ungarn, Klementiner (Illyrier), Griechen, Armenier, Wallonen, Franzosen, Osmanen. — Die katholische Religion ist die herrschende (mit den vereinigten Griechen an 27,000,000), doch duldet man auch Protestanten (in Ungarn mit gleichen Rechten mit den Katholiken), unirte und disunirte (altgläubige) Griechen, unirte und disunirte Armenier, Socinianer oder Unitarier, Mennoniten, Juden, Muhamedaner. — Im ganzen Staat sind jetzt 16 Erzbisthümer, 83 Bisthümer, 2 kathol. Vicariate. — Die Anstal-

Digitized by Google

ten für Wissenschaften und Künste sind zahlreich. Neun Universitäten sind zu Wien, Prag, Innsbruck, Olmütz, Grätz, Pesth, Lemberg, Padua und Pavia. Außerdem viele andre Bildungsanstalten, worunter 23 kath. Lyceen oder Akademien, 4 luth. Lyceen und Collegien, 7 reform. Collegien, 13 Specialakademien, 20 kathol. und 1 protest. theolog. Lehranstalt, 15 philosophische Lehranstalten, 201 kathol., 15 luth., 10 reform. Gymnasien u. s. w. Dann 33 Ges. der Wissenschaften, Künste, des Ackerbaues ꝛc. — Die blühenden Fabriken erhalten, Baumwolle, Zuckermehl und einige Färbematerialien ausgenommen, ihren Urstoff aus dem Inlande. Sie liefern vorzüglich Leinwand, Segeltuch, Woll-, Baumwoll- und Seidenwaaren, ausgezeichnete Tücher und Shawls, Hüte, Papier und Papiertapeten, Spielkarten, Leder, Rauchwerk, Seilerwaaren, Tabak, Zucker, Branntwein und Liqueurs, Oliven- und Samen-Oel, Seife, Stärke und Haarpuder, Wachs, Gold- und Silberarbeiten, plattirte, Kupfer-, Messing-, Blei-, Eisen-, Stahl- und Zinnwaaren, Pulver, Porzelan, Faience, Majolica, Schwarzgeschirr, Steingut, Pfeifen, Alaun, Vitriol, Schmalte, Zinnober u. a. Farbwaaren, chemische Waaren, Holzwaaren, Wagen, Lederwaaren, Glas, Spiegel, Schiffe ꝛc. Daher blühender Handel, sowohl zu Lande als zu Wasser.

Staatsverfassung monarchisch, in der Person des Erbkaisers von Oestreich, Franz I.; nur in Ungarn und Siebenbürgen haben die Stände Antheil an der Gesetzgebung. Staatseinkünfte 220 Mill. Fl. Staatsschuld an 700 Mill. Fl., ohne 158 Mill. umlaufendes Papiergeld (W. W.). Militair auf dem Friedensfuße 271,404 und auf dem Kriegsfuße 750,404 Mann. Die Flotte zu Venedig zählt 26 Segel.

Theile. Das östreichische Kaiserthum besteht aus teutschen Erbstaaten ($3561\frac{1}{2\pi}$ □ M. 11,500,000 E. vgl. S. 107); wegen derselben hat Oestreich das Präsidium auf dem Bundestag, nimmt im engern Rath die erste Stelle ein, und hat im Plenum 4 Stimmen, das Bundescontingent beträgt 94,822 M., welche die 3 ersten Armeecorps des Bundesheers bilden, galizischen Erbstaaten (IX), ungarischen Erbstaaten (X—XII) und italienischen Erbstaaten (IV und V).

I. Das Erzherzogthum Oestreich 708 □ M. 2,015,335 E.

1) Oestreich unter der Ens, Unteröstreich, $363\frac{1}{2}$ □ M. 1,182,595 E. in 4 Vierteln oder Kreisen: unter und ober dem Wienerwalde, unter und ober dem Mannhartsberge, wo die Hst. aller östreichischen Staaten und Residenz des Kaisers Wien an der Donau und dem Wienflüßchen; $3\frac{1}{2}$ M. im Umfang, mit den 34 Vorstädten, welche die Stadt im Kreise umgeben, 298,102 E., Sitz der obersten Staatsverwaltung und aller Centralbehörden, der Regierung für Unteröstreich, des Appellationsgerichts für das Land unter und ob der Ens, und eines Erzbischofs. Die k. k. Burg mit einer Bibliothek von mehr als 350,000 Bänden, Schatzkammer, Mineralien-, zoologisch-botanischem Kabinet, dem brasilianischen Museum, Antiquitäten, Münz- und Medaillensammlung und großer Reitschule. Die erzbischöfl. Domkirche des heil. Stephan mit dem 435 F. hohen Thurme, die schöne Karls- oder St. Borromäus-

Digitized by Google

irche, die Augustiner-Hofkirche mit dem Mausoleum der Erzherzogin hristine, 31 kathol. Pfarrkirchen, 18 Klöster, z. B. Kapuziner mit dem aiserl. Familienbegräbniß; ferner 12 Stadtthore, 11 Linien- und äußere Vorstadtthore, 18 Plätze in der Stadt und mehrere in den Vorstädten, 5 Brücken, 4 Zeughäuser, Invalidenhaus, Nationalbank, die Börse; uf dem Josephsplatze die kolossale Statüe Joseph II. aus Bronce, 5 heater, Universität, Akademie der bildenden Künste, medizinisch-chirurgische Josephs-Akademie, Ingenieurakademie, Theresianum mit Bibliothek und botan. Garten, 3 Gymnasien, polytechnische Lehranstalt mit bedeutenden Sammlungen, Taubstummen- und Blindeninstitute, Thierarzneischule, mehrere Kunstsammlungen ꝛc. Viele Kranken- und Armenanstalten, Waisenhaus, Findelhaus für 2000 Kinder, Irrenhaus, 2 Brandassecuranzgesellschaften ꝛc. Lebhafte Industrie, bedeutender Handel. In er auf der Donauinsel liegenden Vorstadt Leopoldstadt der Augarten, er Prater, die Brigittenau ꝛc. Die kais. Lustschlösser Schönbrunn, Laxenburg. Die Städte: Baden 2600 E. warme Schwefelbäder. Kloster-Neuburg an der Donau, 3200 E. Weinbau, Zuckerf. Haimburg an der Donau, 2691 E. größte kais. Tabaksf. Neustadt oder Wienerisch-Neustadt an der Fischa und am Anfange des neustädter Kanals, 10,700 E. Gymnasium, Militairkadettenakademie. Krems an der M. der Krems in die Donau, 4000 E. Gymnasium, Senf- und Safranmärkte. St. Pölten an der Traisen, 4400 E. Bischofssitz, Steinzeugf., Safranbau. Waidhofen an der Ips, 2100 E. Eisenwaarenf. Die Mfl. Mölk an der M. der Mölk in die Donau, Benediktinerabtei, Gymnasium. D. Neulerchenfeld bei Wien, 6000 E. Invalidenhaus. Der Wallfahrtsort Maria Taferl an der Donau.

2) Oestreich ob der Ens, Oberöstreich, 347½ □ M. 826,375 E. in 5 Vierteln oder Kreisen: Hausrück-, Traun-, Mühl-, Inn-, Salzach- oder Salzburger Kreis, wo die Hst. Linz an der Donau, 23,439 Ⓗ Sitz der Regierung, eines Bischofs, Lyceum, Gymnasium, Fabr., Messen. Die St. Steier am Einfluß der Steier in die Ens, 10,135 E. Baumwollweb., Gewehr- und Eisenwaarenf. Gmunden am Gmundner See, Salzoberamt, Salzhandel. Ens am Einfluß der Ens in die Donau, 3000 E. Braunau am Inn, 2120 E. Papierf., Schiffbau. Wels an der Traun, 4000 E. Kattunf., Holzhandel. Salzburg an der Salzach, 14,000 E. 26 Kirchen, worunter die Domkirche, das neue oder Sigismundsthor (ein durch einen Felsen gehauenes Gewölbe), Erzbisthum, Lyceum, Gymnasium, Seminar, Strick- und Baumwollenwaarenf.; das befestigte Schloß Hohensalzburg auf einem steilen Felsen mit einem Zeughause. Hallein oder Halle am Fuß des salzreichen Thürnberges und an der Salza, 5000 E. Salzwerk (320,000 Ct.) Die Mfl. Kremsmünster an der Krems, prächtige Benediktinerabtei, Gymnasium, Bibliothek, Sternwarte. Hallstatt und Ischel in dem romantischen Salzkammergut, mit reichhaltigen Salzwerken (an 780,000 Ct.). Gastein 2652 F. über dem Meer, warmes Wildbad, in der Nähe Gold-, Silber- und Bleibergwerke.

II. Das Herzogthum Steiermark, mit Einschluß von Illyrien auch Inneröstreich genannt, 399½ □ M. 870,000 E. in 5 Kreisen, mit der Hst. Grätz an der schiffbaren Mur, 40,000 E. Sitz des Guberniums, des Bischofs von Seggau, Universität, Gymnasium, öffentliche Universitäts-Bibliothek, allgem. Krankenhaus, Zucker-, Baumwoll-, Eisen-, Nägel-, Faiencef. Bruck an der M. der Mürz in die Mur, 2400 E. Leoben an der Mur, 2000 E. Eisenhandel. Judenburg an der Mur, 1487 E. Gymnasium. Marburg an der Drau, 5000 E. Gymnasium, Handel. Die Mfl. Aussee am Zusammenfluß von 3 Flüßchen, die hier die Traun bilden, im steiermärkischen Salzkammergute,

Digitized by Google

Salzsied., deren Soole aus dem schon seit 1000 Jahren bearbeiteten Sal
berge Sandling gewonnen wird. Mürzzuschlag im romantisch
Mürzthale, Eisenf. Eisenerz oder Innernberg am Fuß des rei
haltigen Erzberges mit wichtigen Eisenwerken und Grotten mit Tro
steingebilden und Eisenblüthe. Vordernberg 1529 E. Eisenwer
Rohitsch 436 E. Säuerling, von dem jährlich 400,000 Krüge versen
werden. Der Wallfahrtsort Mariazell an der Salza, in der Nä
große Eisengußwerke.

III. Das Königreich Illyrien, enthält auf 521 □ M. 1,124,1
E. und wird von 2 Gubernien verwaltet.

1) Das Gebiet des Gubernium von Laibach enthält
ehemaligen Herzogthümer Kärnthen und Krain, 365¼ □ M. 750,000
und wird in 5 Kreise getheilt, wovon Laibach, Neustädtl und Adelsbe
zum vormaligen Krain, Klagenfurt und Villach zum vormaligen Kärnth
gehörten. Hier ist die Hst. Laibach oder Lublana an dem schiffbar
Fl. gl. N. 11,275 E. Sitz des Gubernium, eines Bischofs, Lyceum, Gymn
sium, Zucker- und Faiencef., Handel. Die St. Klagenfurt (kär
thisch: Zelouz), an der Glan und nahe am Wörthsee, 9245 E. App
lationsgericht für das Königreich Illyrien und Steiermark, Sitz
Bischofs von Gurk, Lyceum, Gymnasium, Bleiweiß-, Bleizucker-, Me
nig-, Tuchf. Villach am Einfluß der Gail in die hier schiffbare Dra
4700 E. Handel. Idria 4139 E. Quecksilberbergwerk, auch viel Zi
nober. Die Mfl. Adelsberg mit der berühmten, 7 Stunden lang
Magdalenengrotte, unter derer Eingang sich die Poigk in den Ber
schlund stürzt. Zirknitz am Zirknitzer See, Glasf. Neumark
Fabr. von Eisen, Stahl, Strumpfwaaren und Leder. Hüttenber
Eisenbergwerk, jährlich 150,000 Ct. Die D. Ferlach 2840 E. Gewe
und Bajonetf. Bleiberg an der Drau und am Fuß des Bleiberg
der das berühmte villacher Blei liefert. Das Quecksilberbergwerk Re
Idria zu Windischkappel.

2) Das Gebiet des Gubernium von Triest, ein Küstenla
von 155½ □ M. 409,000 E. in 2 Kreisen: Istrien und Görz, wo
Hst. Triest an dem Meerbusen gl. N., 50,000 E. Freihafen, Cita
Gubernium, Bischofssitz; Wachsbleichen, Wachslicht-, Seife-, Rosoglio
Weinstein-, Leder-, Spielkartenf., Rothgarnfärb., Schiffswerfte, Repe
bahnen, Ankerschmieden, Seehandel, 18 Seeassekuranzkompagnien, Q
rantainehäuser. Die St. Capo d'Istria auf einer Insel am Mee
die durch eine Brücke mit dem festen Lande verbunden ist, 5700
Bischofssitz, Gymnasium, Seesalzwerke, Handel. Rovigno oder Ro
vigno auf einer Halbinsel, 9600 E. 2 vortreffliche Hafen, Schiffba
Fischer., Handel mit Oel und Fischen. Görz am Isonzo (Lisonzo)
9000 E. Bischofssitz, Generalseminar, Gymnasium, Zucker-, Seide- u
Lederf. Montefalcone Hafen. Pola Bischofssitz; Ueberrest ein
römischen Amphitheaters, das 18,000 M. fasste. Pirano am Bus
von Triest, 6600 E. Hafen, Fischer., Handel mit Oel und Salz; da
Salzschlämmereien, die jährlich über 300,000 Ct. Seesalz liefern. D
Mfl. Parenzo am Meer, 2200 E. Bischofssitz. Cormons 3600
Seidenspinn. und Web. Die Inseln im Golf von Quarnero: Cher
mit dem Hauptort gl. N., Hafen, Handel; durch eine Brücke mit de
Insel Ossero verbunden, wo der Mfl. Ossero. Veglia mit Seide
kleinen lebhaften Pferden, und dem Hauptort gl. N. Bischofssitz.

IV. Das Königreich Dalmatien enthält auf 274¼ □ M. 333,31
E. und wird in 4 Kreise getheilt: Zara, Spalatro, Ragusa, Cattar
Die Hst. Zara auf einer Erdzunge, am Kanal von Zara, 8000
Citad., Land- und Seearsenal, befestigter Hafen, Sitz des Guberniu
und eines kathol. Erzbischofs, Gymnasium, Seminar; Seide-, Leder

Digitized by Google

lle-, Tabak-, Rosoglief., Handel; 3 große Cisternen, die den Man- an Quellwasser ersetzen. Die St. Spalatro oder Spalato auf r Halbinsel am Meer, 10,000 E. Fest., kathol. Erzbischof, Gymnasium, fen, Stapelplatz zwischen Venedig und der Türkei, Rosogliof.; römische erthümer, besonders Trümmer von Diocletians Palast. Sebēnico der M. der Kerka, 3500 E. kathol. und griech. Bischof, Hafen durch Kastell S. Nicolo geschützt, Fisch-, Korallenfang. Trau auf einer stlichen Insel, 3000 E. kathol. Bischof, Hafen. Ragusa, slav. brōnich, auf einer Halbinsel des adriatischen Meers, am Fuß des rges Vergato, 5000 E. Fest., Hafen, Sitz eines kathol. Erzbischofs, mnasium, Seidenf., Schiffbau, Handel. Cättöro befestigt an dem erbusen gl. N., 2222 E. mit dem größten und sichersten Hafen am iatischen Meere; kathol. Bischof, Handel. — Die Inseln: Arbe Golf von Quarnero, mit dem Bischofssitz gl. N., 1000 E. Pago Busen von Quarnero, mit Salzlagunen und dem Hauptort gl. N., 00 E. Grossa vor dem Kanale di Mezzo, reich an Oliven, Wein, lz, mit dem Hauptort Sale. Brazza durch den Kanal gl. N. n Festlande getrennt, mit vielen Südfrüchten, Wein, Oel, Seide, astix, Holz und dem Hauptort Nereśi 1800 E. Lesina, sonst ros, mit dem Hauptort gl. N. 1200 E. Bischofssitz, Hafen, Weinbau, rdellenfang. Lissa mit dem Hauptort gl. N., Handel mit eingesal- en Fischen. Curzola mit dem Hauptort gl. N. 2000 E. Sitz eines hol. Bischofs. Meleda oder Milit durch den Kanal gl. N. von Halbinsel Sabioncello getrennt.

V. Das lombardisch-venezianische Königreich hat auf 2½ □ M. 4,237,301 E., unter denen 65,000 Teutsche in den sette mmuni (7 Gemeinen an der Gränze Tyrols, die für Ueberreste der en Cimbern gehalten werden), einige Griechen und 6000 Juden. Das nigreich wird in 2 Gouvernements abgetheilt.

1) Das Gebiet des Gouvernements Meiland oder die mbardei, 402¼ □ M. 2,400,000 E., mit den 9 Provinzen (Krei-): Meiland, Pavia, Cremona, Lodi, Sondrio, Como, ergamo, Brescia, Mantua, und der Hst. Meiland (Mai- nd) oder Milano an der Olona, 140,000 E. viele Paläste, 53 Kir- n (worunter die majestätische Metropolitankirche, il Duomo, Sitz des ekönigs und Gubernium, Erzbischofs und Oberappellationsgerichts für Lombardei; königl. Institut der Wissenschaften und Künste, Akademie r schönen Künste, Münz- und Medaillenkabinet, botanischer Garten, ternwarte, Gemäldegallerie, 2 Lyceen, 5 Gymnasien, Militairakademie, entliche Bibliotheken, Findel- und Militairwaisenhäuser; 9 Theater, B. della Scala; Münze; bedeutende Fabr., wichtiger Handel. Die t. Pavia am Ticino, 22,000 E. Univers., Gymnasium, Bischofssitz. onza am Lambro, 6000 E. Gymnasium, Baumwoll- und Seidenzeug- eb. Como am See gl. N., 18,000 E. Bischofssitz, Lyceum, Gymna- um, Seiden- und Metallf., Handel. Cremona am Po, der in der he die Adda aufnimmt, 27,000 E. Bischofssitz, Lyceum, Gymnasium, eiden-, Violinenf., Handel. Casal maggiore am Po, 4800 E. ymnasium, Handel. Pizzighettone Fest. an der Adda, 3814 E. odi an der Adda, 17,812 E. Bischofssitz, Gymnasium, Käsebereit. Parmesankäse). Mantua in einem See, den der Mincio bildet, und er den nur 2 Zugänge zur Stadt führen, 25,000 E. Fest., Bischofssitz, yceum, Gymnasium, Handel. Crema am Serio, 8026 E. Bischofssitz, ymnasium. Brescia an den Fl. Mella und Garza, 36,000 E. Kastell, ischofssitz, Lyceum, Gymnasium, Seiden-, Band-, Baumwoll-, Ge- ehr-, Stahl- und Eisenf., Handel. Bergamo auf einem Hügel zwi- hen den Fl. Serio und Brembo, 32,000 E. Bischofssitz, Lyceum, Gymna-

Digitized by Google

ſium, Eiſen-, Baumwollf., Handel mit Seide und Eiſen. Cläven oder Chiavenna an der Maira, 2637 E. Seidenbau. Codogno 8200 E. Gymnaſium, Seidenweb., Hauptſtapelplatz des Parmeſankäſes. Vareſe zwiſchen dem See gl. N. und der Olona, 3100 E. Seidenſpinn. und Weber. Treviglio an der Adda, 6200 E. Tuch- und Seidenweb., Seidenmeſſe. Chiari 8200 E. Seidenſpinn., Gerb. Bagolino im Thale Sabbia, 3644 E. Brescianſtahlf. Salo am Lago di Garda, 4345 E. Gymnaſium, Zwirnbleichen. Revere am Po, 7600 E. Sabbionetta 6030 E. Caſtiglione delle Stiviere 5300 E. Montechiaro 6000 E. Cluſone 3100 E. Gymnaſium. Piſogne am Lago d'Iſeo und in dem mit Eiſenhütten bedeckten Val di Cammonica, 2600 E.

2) Das Gebiet des Gouvernement Venedig 449 □ M., 1,957,238 E., mit den 8 Provinzen (Kreiſen): Venedig, Verona, Padua, Vicenza, Poleſine, Treviſo, Belluno, Friaul, und der Hſt. Venedig, ital. Venezia, in einer Art von Meerbuſen mit dem geräumigen Seehafen Malamocco, auf 70 Inſeln, die durch 450 Brücken und Stege unter einander verbunden ſind; 51 Plätze, worunter der St. Marcusplatz, 98,000 E. Die Hauptſtraßen ſind Kanäle, auf denen man in Gondeln fährt. Alle Häuſer ruhen auf Pfählen. Sitz des Gubernium, eines kathol. Patriarchen, Appellationsgericht ꝛc.; kaiſerl. Palaſt am Marcusplatz; 71 kathol. Kirchen, 30 Pfarrkirchen, worunter die Marcuskirche; öffentliche Bibliotheken, darunter die von St. Marcus, Marinecadettencollegium; Akademie der ſchönen Künſte, Athenäum, Lyceum, 3 Gymnaſien, 23 Hoſpitäler, Findelhaus ꝛc.; 2 Theater, Münze, Gold- und Juwelenarbeiter, Seifen-, Spiegel-, Glas-, Glasperlen (auf der Inſel Murano, wo der Ort Murano 6000 E. Invalidenhaus), Masken-, Wachsblumen- und Früchte- u. a. Fabr.; großes See-Arſenal mit Schiffswerften, Handel. Venedig iſt Hauptort der öſtreich. Marine, und ſeit 1829 ein Freihafen. Die St. Chioggia auf einer Lagunenſinſel, 15,000 E. Biſchofsſitz, Gymnaſium; der eigentliche Hafen von Venedig. Padua am Bacchiglione, 35,000 E. 79 Kirchen, Univerſ., 2 Gymnaſien, Tuch-, Leder-, Seidenbandf. Vicenza am Fl. Bacchiglione, 30,000 E. Biſchofsſitz, Lyceum, 2 Gymnaſien, Seidenf., Tuchweb. Treviſo oder Trevigi an der Vereinigung der Fl. Sile und Piavesella, 16,000 E. Biſchofsſitz, 2 Gymnaſien, Seiden-, Woll-, Meſſerf., Meſſe. Baſſano an der Brenta, 9549 E. Gymnaſium, Seiden- und Strohhutf., Freimeſſe. Schio 6592 E. Tuchf. Conegliano 4123 E. Serravalle 5327 E. Handel. Ceneda 4443 E. Biſchofsſitz, Gymnaſium. Belluno an der M. des Ardo in die Piave, 7126 E. Biſchofsſitz, Gymnaſium. Verona an der Etſch, 60,357 E. Bisthum, Lyceum, 3 Gymnaſien, Seidenbau-, Leder-, Seiden-, Tuchf.; Handel, Meſſen; antikes Amphitheater für 22,000 Menſchen. Rovigo am Adigetto, einem Arm der Etſch, 6580 E. Udine am Kanal La Roja, 18,000 E. Biſchofsſitz, Lyceum, 2 Gymnaſien. Palma nuova am Natiſone, 2351 E. Feſt. Adria am Kanale Bianco, 9628 E. Bisthum. Legnago an der Etſch, 5669 E. Feſt., Gymnaſium. Die Mſl. Burano auf einer Lagunenſinſel, 8000 E. Zwirnſpitzen. Montagnana am Fiumicello, 8224 E. Tuchweb. Cittadella an der Brentella, 6954 E. Eſte am Kanal von Monſelice, 7534 E. Seidenſpinn. Battaglia 2594 E. warme Bäder. Tiene 8775 E. Cavarzere an der Etſch, 7000 E. Meſtre 5321 E. Monſelice 4968 E. Aſiago Hauptort der von Teutſchen bewohnten sette communi, 4670 E. Abano 2870 E. warme Bäder.

VI. Die gefürſtete Grafſchaft Tyrol, 521½ □ M. 830,000 E. (worunter 195,000 Italiener) in 7 Kreiſen: Unterinnthal (mit dem Ziller-

Digitized by Google

und Brixenthal), Oberinnthal, Pusterthal, Etsch, Trient, Roveredo, Bregenz; wo die Hst. Innsbruck 1754 F. über dem Meer, zwischen 7—8000 F. hohen und rauhen Gebirgen, an der M. der Sill in den Inn, 10,000 E., alte und neue Burg, Gubernium, Appellationsgericht, Universität, Gymnasium, Provinzialstrafhaus. Die St. Hall an dem hier schiffbaren Inn, 5000 E. Gymnasium, Baumwollf., Salzwerke. Kufstein am Inn, mit der größtentheils in Felsen gehauenen Bergfestung Geroldstein. Brixen an der M. der Rienz in die Eisach, 4000 E. Bischofssitz, Gymnasium. Lienz 2000 E. Messingwerk; dabei die lienzer Klause, ein fester Paß an der Drau. Trient an der Etsch, 11,747 E. Bischofssitz, Gymnasium, Seidenf. Botzen oder Bolzano an der M. der Eisach in die Etsch, 7084 E. Gymnasium, Seidenf., 4 berühmte Messen. Roveredo oder Rovereith an der M. des Leno in die Etsch, 15,862 E. Gymnasium, Leder- und Seidenf. Riva oder Reif am Gardasee, 3400 E. Maultrommelnwerfert., Handel. Ala an der Etsch, 2400 E. Sammtf. Die Mfl. Imst 1947 E. Baumwollweb., Sitz der Kanarienvögelzucht in Tyrol. Zell an der Ziller, Gold- und Silbergwerke. Schwaz am Inn, 8000 E. Eisen-, Silber- und Kupferbergwerke, leonische Waarenf., Baumwollweb. Avio an der Etsch, 2400 E. Seidenweb., Flintensteinbruch. Das Thal Gröden mit 3500 E. (Grödner), die sich mit der Bildschnitzerei aus dem Holz der Zirbelnußkiefer beschäftigen. Die Päße Scharnitz oder Finstermünz nach Bündten. Der sehr enge Paß Kofel oder Covolo an der Brenta. — Dazu gehören als siebenter Kreis die vorarlbergischen Herrschaften, zwischen dem Arlberge und Bodensee, wo die St. Bregenz an der M. des Bregenzfl. in den Bodensee, 2003 E. Holzhandel, Tischlerarbeiten. Feldkirch 1300 E. Gymnasium. Pludenz an der Ill, 1400 E. Der Mfl. Dornbirn 4000 E. Kattun-, Batist-, Musselinweb.; Kattundruck.

VII. Das Königreich Böhmen enthält 953 □ M. 3,840,000 E., worunter 2,500,000 Czechen und 64,000 Juden, und wird in die Hauptstadt und 16 Kreise getheilt: Bunzlau, Bidschow, Königingrätz, Chrudim, Czaslau, Tabor, Budweis, Prachin, Klattau, Pilsen, Ellnbogen mit dem egerischen Bezirk, Saatz, Leitmeritz, Rakonitz, Beraun, Kaurzim. Die Hst. und Fest. Prag an der Moldau, über die eine schöne Brücke führt, mit 4 Theilen: Alt- und Neustadt auf der rechten, der Kleinseite und dem Hradschin (Schloßtheil) auf der linken Seite der Moldau; 120,000 E. (wovon 8000 Juden in der Judenstadt), königl. Schloß, 46 Kirchen und Kapellen, 9 Synagogen ꝛc.; 168 Paläste, Sitz des Gubernium, des Appellationsgerichts, eines Erzbischofs und einer Universität; Ges. der Wissenschaften, Sternwarte, 3 Gymnasien, Bibliotheken, Conservatorium der Musik, Taubstummen- und Blindeninstitute, Militair-Invalidenhaus, allgemeines Krankenhaus, wichtige Fabr.; Mittelpunkt des böhmischen Handels. Die Städte Jung-Bunzlau an der Iser, 3600 E. Gymnasium. Melnik an der Moldau-M. in die Elbe, Weinbau. Reichenberg an der Neiße, 10,550 E. Tuch-, Leinwand-, Strumpff., beträchtlicher Handel. Turnau an der Iser, 3000 E. Schleifmühle für Edel- und Halbedelsteine. Königingrätz oder Königgrätz an der M. der Adler in die Elbe, 6000 E. Fest., Bischofssitz, Gymnasium. Trautenau an der Aupa, 2036 E. Leinweb., Handel. Josephstadt 1450 E. Fest., Saatz an der Eger, 3800 E. Gymnasium. Kommotau 3000 E. Gymnasium; dabei das Alaunwerk Schönlinde. Gitschinan der Czidlina, 3000 E. Gymnasium. Neubidschow an der Czidlina, 3200 E. Hohenelbe an der Elbe, 2400 E. Batist- und Schleierweb. Chrudim an der Chrudimka, 5400 E. Hohenmauth an dem Meyto, 3800 E. Pardubitz an der M. der Chrudimka in die Elbe, 3000 E. Leitomischl an der Lauzna, 4700 E. Gymnasium. Landskron

2700 E. Leinwandf. Wildenschwert 2500 E. Leinen-, Tuch- u. Baumwollweb. Pisek an der Watawa, 4800 E. Gymnasium. Strakonitz an der M. der Wolinka in die Watawa, Tuch- und Strumpfweb. Klattau 4000 E. Gymnasium, Strumpfweb. Tauß 4500 E. Leinen-, Band-, Kattunweb. Bilin an der Bila, Bitterbrunnen. Rumburg 2700 E. Leinweb., Tuch-, Strumpf., Barchentweb., Leinen- und Garnhandelsgef. Kuttenberg 9000 E. Blei-, Kupfer- und Silberbergwerke; Baumwollweb. Kollin 4500 E. Pilsen an der Beraun 7500 E. philosoph. Lehranstalt, Gymnasium, Tuchf., Handel mit Leinwand, Tuch, Wolle, Leder, Eisen, Rindvieh und Pferden. Tepel an Fl. gl. N., 1557 E. Prämonstratenserabtei, die auf ihrem Gebiet über 30 Gesundbrunnen (auch das Marienbad, Kreuzbrunnen) hat. Tachau an der Beraunka, 2808 E. Kupferbau, Eisenwerke, Bad; dabei die Glashütte Ströbl, die jährlich 40,000 Judenmaßspiegel liefert. Przibram 2264 E. Bergamt, Blei- und Silberbau. Horzowitz 1858 E. Eisen- und Steinkohlenbau, wichtige Eisengußwerke und Metallwaarenf. Schlan am rothen Bach, 2941 E. Gymnasium, Tuchweb., Strumpfwirk. Tabor an der Luschnitz, 3400 E. Tuchweb. Neuhaus 5200 E. prächtiges Schloß, Gymnasium, Tuch- und Leinweb. Budweis an der M. der Malsch in die hier schiffbare Moldau, 6000 E. Bischofssitz, philosoph. Lehranstalt, Gymnasium. Karlsbad an der M. der Tepel in die Eger 2500 E. warme Bäder, Zinn-, Stahl-, Steck-, Strick- und Nähnadeln-, Messer-, Scheren- und andre Quincailleriewaaren-, Eisenf.; Handel mit Sprudelsalz ꝛc. Eger am Fl. gl. N., 9000 E. Fest., Gymnasium, 1 St. davon der Franzensbrunnen. Joachimsthal 3800 E. Silber- und Kobaltgruben. Teplitz (Töplitz) 3000 E. warme Bäder, Steinkohlenbergwerk. Schlackenwald 2866 E. Porzelanf., Bergbau auf Zinn. Platten 1352 E. Zinn-, Silber- und Eisenbau. Neuperth 2382 E. Bergbau, Spitzenklöpp. Graslitz an der Zwoda 3800 E. Baumwollengarn-, Musselin-, Kattun-, Musikinstrumentenf. Bergbau auf Kupfer, Drahtmühle. Friedland 2600 E. Tuch- und Leinwandweb. Reichenau 3500 E. prächtiges Schloß mit Bibliothek und Bildergallerie, Gymnasium. Grulich 2116 E. Band-, Zwirn-, Baumwoll-, Nürnberger Waarenf., Kattun- und Leinwanddruck. Czaslau 2524 E. Leitmeritz an der Elbe, 7000 E. Bischofssitz, Gymnasium, Schifffahrt, Weinbau. Böhmisch-Leipa 5000 E. Gymnasium, Tuch-, Baumwollweb., schöne Töpferwaaren. Theresienstadt Fest. an der Elbe. Schluckenau 2740 E. Leinen- und Strumpfweb., Bleichen, Verfertigung von Bast- und Strohhüten. Kamnitz 2117 E. Glasschleifen, viele Commercialbleichen. Die Fabrikörter Schönlinde 1655 E. Zwirnbleichen, Leinen- und Baumwollweb. Altgeorgswalde 3674 E. Nixdorf 4032 E. Metallwaarenf. Die D. Sedlitz und Seidschitz mit Bitterbrunnen. Warnsdorf an der sächsischen Gränze 4500 E. Leinwand- und Tischzeugweb., Handel.

VIII. Die Markgrafschaft Mähren mit Oestreichisch-Schlesien hat 481½ □M. 2,050,000 E. (worunter 450,000 Teutsche, 32,000 Juden; Katholiken außer 27,000 Protestanten und den Juden). Das eigentliche Mähren hat 6 Kreise: Olmütz, Hradisch, Brünn, Znaim, Iglau, Prerau und die 2te Hst. und Fest. Olmütz an der March, 15,000 E. Sitz eines Erzbischofs, Universität, Gymnasium, allgemeine Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für den ganzen östreichischen Staat, Leinenhandel. Brünn, 1ste Hst. an der M. der Zwittau in die Schwarza, 13 Vorstädte, 38,320 E. Gubernium, Appellationsgericht, Bisthum, Gymnasium, Armenversorgungshaus, Ursulinerinnenkloster mit weiblicher Lehranstalt, Tuch-, Band-, Lederf., Handel. Die St. Nikolsburg 7100 E. worunter 3030 Juden, philos. Lehranstalt, Gymnasium, Handel. Iglau an der Iglawa, 14,000 E. Gymnasium,

Digitized by Google

uchf. Znaim an der Taya, 5106 E. Gymnasium, Weinhandel, Wein- d Senfbau. Eibenschütz an der Iglawa, 3000 E. Töpfer. Hole- hau an der Russawa, 3800 E. Straßnitz an der March, 4200 E. ymnasium. Weißkirchen an der Betschwa, 3800 E. Tuchweb. rerau an der Betschwa, 3200 E. Neutitschein 5600 E. Tuchweb., ampfmaschinenf. Fulnek 3045 E. Tuchweb. Frankstadt 3182 E. inweb. Freyberg 3500 E. Gymnasium, Tuchweb. Kremsier an r March, über die eine Kettenbrücke führt, 4000 E. gewöhnliche Re- enz des Erzbischofs von Olmütz, Gymnasium. Boskowitz 3400 E. laun- und Vitriolwerke, Glashütte. Mährisch-Neustadt an der lawa, 3200 E. Tuch- und Wollzeugf. Schömberg 3500 E. Man- esterf., Leinweb., Flachsbau. Sternberg 8100 E. Leinen- und Baum- ollweb. Müglitz an der March, 3003 E. Proßnitz an der Rumza, der fruchtbaren Hanna, 8000 E. Kornmärkte. Mährisch-Trübau r der Trzebowa, 3400 E. Gymnasium. Trebitsch an der Oslawa, 00 E. Teltsch an der Taya, 3095 E. Tuchf. — Zu dieser Pro- nz gehört auch Oestreichisch Schlesien, der südlichste Theil von berschlesien, 77½ □ M. 400,000 E. Hier sind die St. Troppau an r Oppa, 12,000 E. kath. Gymnasium, Tuch-, Kasimir, Rosoliof. andel. Jägerndorf an der Oppa, 4900 E. Tuch- und Leinweber. eschen am nordwestlichen Fuß der Karpaten und am Einfluß der obrek in die Oelsa, 6000 E. luth. Kirche, kathol. und luther. Gymna- n, Tuchf., Rosoliobrenn., Handel. Bielitz durch den Fl. Biala von der alizischen Stadt Biala getrennt, 5400 E. Tuchf., Handel. Jablunka r der Oelsa und dem jablunkaer Paß nach Ungarn, Leinweber.

IX. Das Königreich Galizien und Lodomirien nebst der ukowina 1563¾ □ M., 4,300,000 E. (worunter Polen, Rußniaken, olbauer, Teutsche, Armenier und Juden) in 19 Kreisen. Die Hst. emberg (Lwow) am Peltew, 55,000 E. worunter 20,000 Juden; Schlösser, Sitz eines kathol. und eines unirten armenischen Erzbischofs, nes Metropoliten der unirten Griechen, Gubernium, Appellationsgericht, niv., Akademie, 2 Gymnasien, Theater; Tuch-, Rosolio-, Leder- und Lein- andf., Handel, Contracte. Die Städte Jaroslaw am San, 3400 E. uch-, Wachs-, Leinwandf., Handel. Sambor am Dniester, 8200 E. ymnasium, Leinwandfabr., Salzsied. Brody 18,500 E. worunter 6,300 Juden, jüdische Realschule, ansehnlicher Handel mit Wachs, Häu- n, Pelzwerk, Pferden, gedörrtem Obst, Anis ꝛc. Bochnia unweit r M. der Raba in die Weichsel, 5500 E. Sitz eines kath. Bischofs, ymnasium, Steinsalzwerke (300,000 Ct.). Wieliczka 6400 E. mit chtigen Steinsalzbergwerken; die jährliche Ausbeute beträgt 900,000 Ct. arnopol am Sereth, 10,300 E. Gymnasium mit jesuitischen Lehrern. iala durch den Fl. gl. N. von der schlesischen St. Bielitz getrennt, 000 E. Leinwand- und Tuchf. Zloczow 4000 E. Zolkiew 4200 E. uchf. Przemysl am San, 7700 E. Felsenschloß, Bischöfe der atholiken und unirten Griechen, theol. und philosoph. Lehranstalt, Gymna- um. Rzeszow am Wislok, 5500 E. Gymnasium, Handel. Kenty n der Sola, 3800 E. Neusandec am Dunajec, 4700 E. Gymna- um. Nowytarg am Dunajec, 3000 E. Handel. Krosno am Wislok, 4900 E. Handel. Staroſol 3500 E. Saline. Drohobycz n der Tysmienica, 11,300 E. Saline. Brzezany 5300 E. Gymna- um. Zaleszczyki am Dniester, 3000 E. Stanislawow an der Bistrica, 8500 E. Gymnasium. Kolomea am Pruth, 7000 Einw. Zniatyn am Pruth, 6419 E. Kuty 4000 E. Saffiangerb. In der Bukowina die St. Czernowitz nicht weit vom Pruth, 7200 E. Sitz eines griech. nicht unirten Bischofs, philos. Lehranstalt und Gymna- ium, Handel. Suczawa am Fl. gl. N. 5300 E. Handel.

X. Das Königreich Ungarn, mit den einverleibten Königreichen Slavonien und Croatien (Provinzialantheil) 4180½ □ M. 10,000,000 E. (Ungarn oder Magyaren mit den Cumanen und Jazygen; Slaven, als Slowaken oder Slowaken, Croaten, Wandalen, Raitzen oder Serbler; Wlachen, Teutsche, Griechen, Italiener, Juden, Zigeuner; alle mit ihren Sprachen; auch ist die lateinische Sprache sehr gewöhnlich, die bis zum Anfange des Jahrhunderts die Kanzlei- und Gerichtssprache war). Das Königreich ist eine durch Reichsstände und Reichsgrundgesetze, vorzüglich durch die goldne Bulle des Königs Andreas II. von 1222 eingeschränkte Monarchie. Die Gesetzgebung, das Recht, Auflagen auszuschreiben und zu vertheilen, und das Indigenat zu verleihen, ist zwischen dem König und den Reichsständen getheilt.

A. Das eigentliche Provinzial-Ungarn hat 3835½ □ M. 8,500,000 E., wird in Ober- und Nieder-Ungarn und diese in 4 Kreise getheilt, diesseit und jenseit der Donau, diesseit und jenseit der Theiß, welche wieder aus 46 Gespanschaften (Comitatus) und einigen davon getrennten Bezirken bestehen.

1) Nieder-Ungarn im W.

a) Der Kreis diesseit der Donau im N. und O., wo die befestigte Hst. des Königreichs Ofen, ungr. Buda, an der Donau, 32,000 E. Sitz der kön. Statthalterei, eines griech. Bischofs, königl. Schloß, Archigymnasium, Kranken- und Versorgungshäuser; Leder-, Seiden-, Tabaksf., Weinbau, warme Bäder. Ihr gegenüber und durch eine Schiffbrücke mit ihr verbunden liegt die größte ungr. St. Pesth, 65,000 E. Universf., ungr. Nationalmuseum, botan. Garten, königl. Piaristengymnasium, Theater, Invalidenhaus, Seiden-, Tabaks-, Oel- u. a. Fabr.; 4 Messen, Handel. Die Städte: Presburg an der Donau, über die eine Schiffbrücke führt, 36,000 E. kön. Schloß, Akademie, luth. Lyceum, kathol. Gymnasium, Theater; Rosolio-, Oel-, Tabaks- u. a. Fabr., berühmter Zwieback, Handel; gewöhnlich die Krönungsstadt. Dabei die 11 M. lange, 7 M. breite und sehr fruchtbare Donauinsel Schütt, mit dem Mfl. Somerein 3000 E. Maria-Theresienstadt (Theresianopel) 35,000 E. Handel mit Vieh, Wolle und Häuten. Neusatz an der Donau, Peterwardein gegenüber, 17,500 E. Waitzen an der Donau, 12,000 E. kath. Bischof, militairische Luisenakademie, kath. Gymnasium, Taubstummenanstalt, Weinbau. Kolocza an der Donau, 7405 E. Sitz eines kathol. Erzbischofs. Tyrnau 6550 Einw. Gymnasium, Invalidenhaus. Neusol an der M. der Bistritz in die Gran, 10,000 E. Sitz eines kathol. Bischofs, evangel. und kath. Gymnasien, Kupferbergw., Eisenhammer, Damascenerklingenfabr. Kremnitz 8000 E. Silber- und Goldbergwerke, Münze, Bergamt. Zombor unweit des Franzkanals, 19,439 Einw. Handel. Neitra 4700 E. kath. Bischofssitz, kath. Gymnasium. Schemnitz 17,000 meist teutsche E., 2 Schlösser, Oberst-Kammergrafenamt, Bergakademie, luther. und kathol. Gymnasien, Bergwerke, die Gold, Silber, Kupfer, Arsenik ꝛc. liefern. Gran an der M. der Gran in die Donau, 10,000 E. warme Bäder, Sitz des ersten ungr. Erzbisthums, neue prächtige Domkirche, kath. Gymnasium. Pösing 4600 E. Weinbau. Skalitz an der March, 7000 E. Gymnasium, Tuchweb. Bries 6300 E. kath. Gymnasium, Käse. Die Mfl. Kecskemet in einer 24 M. großen Sandebene, 34,757 E. reform. Gymnasium. Nagy-Körös 14,090 E. Miawa 8616 E. Leinwand- und Beuteltuchweb. Aszod 4170 E. Wildschuren. Baja 14,504 E. kath. Gymnasium. Zenta 13,024 E. Bacs 7000 E. Rajecz 4360 E. Gatsch 4000 E. Tuchf. Die Fest. Leopoldstadt an der Waag, Invalidenhaus. — Mfl. Felegyhaza 14,909 E. und Halasz 11,641 E.

Digitized by Google

b) Der Kreis jenseit der Donau im S., wo die St. ...edenburg unweit des Neusiedlersees an der Ikva, 12,400 E. evangel. ...ceum, kath. Gymnasium, Tuchweb., Zuckerf., Weinbau, ansehnliche ...hmärkte und Steinkohlenbergwerk im Brennberge. Die St. und Fest. ...omorn an der M. der Waag in die Donau, 17,328 E. kath. Gymna... ...m, ungr. Schifffahrtsassekuranz. Die St. Raab an der M. der ...ab und Rabnitz in die Donau, 13,867 E. kath. Bischofssitz, königl. ...ademie, kath. Archigymnasium. Stuhlweißenburg am Sarvitz, ...000 E. kath. Bischofssitz, kath. Gymnasium, Tuch- und Flanellweb. ...fenstadt 5215 E. Tabaksf. Fünfkirchen am Abhange eines ...ebirges und an der Pecs, 11,280 E. kath. Bischof, kath. Gymna... ...m, Seminar, Tabaksbau, Weinhandel. Stein am Anger 3980 E. ...th. Bischof, philos. Lehranstalt, kath. Gymnasium. Rust am Neusied... ...see, Weinbau. Güns 6000 E. kath. Gymnasium. Wesprim ...29 E. Bischofssitz, kathol. Gymnasium. Die Mfl. Keszthely am ...attensee, 6280 E. kath. Gymnasium, Landschullehrerseminar ꝛc. Dotis ...79 E. kathol. Gymnasium, Tuchweb., Majolikaf., warme Bäder. ...agy-Szigeth Fest. am Almas, 3000 E. Mohacs 7680 E. kath. ...ymnasium. Wieselburg 3436 E. Tuchweb. Papa 5000 E. ...form. Collegium, kath. Gymnasium. Rechnitz 3267 E. Schloß, Ta... ...ksbosen aus Baumrinde. Serard 6918 E. rother Wein. Földvar ...04 E. Hausenfang in der Donau.

2) Ober-Ungarn im O.

a) Der Kreis diesseit der Theiß im W. dieses Flusses, ...o die St. Erlau am Fl. gl. N., 17,382 E. Sitz eines kath. Erz... ...schofs, Lyceum, Gymnasium, Weinbau, Handel, warme Bäder. ...afchau am Hernath, Hst. Oberungarns, Fest., 12,000 E. kathol. ...schofssitz, Akademie, Archigymnasium, Theater, mehrere Fabr., Handel. ...peries an der Toriza, 8500 E. Sitz eines Bischofs, luther. Collegium, ...th. Gymnasium, Tuch- und Leinwandf., Handel, Weinbau. Leutschau ...00 E. luth. Gymnasium, Methbrauer. Käsmark, Kaisersmark ...n Poprad, 5500 E. luth. Lyceum, Lachsfang, Weinhandel. Bartfeld ...t der Töpl, 4564 E. Töpf., Sauerbrunnen. Die Mfl. Rosenau ...31 E. kath. Bischof, kath. und luth. Gymnasien, Berggericht, Bleichen, ...upferbergwerk, Honigmärkte. Tokai an der M. des Bodrogh in die ...heiß, 4200 E. Weinbau. Unghvar 5000 E. Munkacs 5000 E. ...bei die wichtige Bergfest. gl. N., Staatsgefängniß. Sovar 4000 E. ...aline. Gölnitz 5000 E. Berggericht, Bergbau auf Eisen und Kupfer. ...fetnek 3800 E. Bergbau. Dobschau an der Dobsina, 4000 E. ...th. Gymnasium, Bergbau auf Eisen, Kupfer und Kobalt, Hütten... ...erke, Fundort von Granaten und Asbest. Schmölnitz 5000 E. Kupfer... ...rgwerke, Cementwasser, Kupfermünze, Schmelzwerke, Leinwandhandel. ...liskolcz an der Szinva, 21,000 E. kathol. und reform. Gymnasien, ...einbau. Dios-Györ 4000 E. Obstbau, Eisenwerke, Holzwaaren. ...yöngyös 10,000 E. kathol. Gymnasium. Mezötur 15,983 E. ...öpfer. Ujhely 6517 E. kathol. Gymnasium. Sarospatak am ...odrogh, 9500 E. reform. Collegium, Weinbau. — Die 16 Zipser ...ädte, meist von Teutschen bewohnt, die sich von Leinweb. und Berg... ...u nähren; die vornehmste ist Neudorf oder Igló 5260 E. — Die ...ndschaften Großcumanien mit dem Mfl. Uj-Szállás 11,124 E. ...d Jazygien mit dem Mfl. Jászberény 13,217 E. Gymnasium.

b) Der Kreis jenseit der Theiß im O. dieses Flusses, wo ...e St. Groß-Wardein an dem Körösch, mit den 8 Vorstädten ...3,366 E. Sitz eines kathol. und unirten Bischofs, Archigymnasium, ...einbau, Handel, Bäder. Szeged oder Szegedin am Zusammen... ...uß der Marosch und Theiß, 31,716 E. Zuchthaus, Tabaks- und Lederf.,

Handel mit Tabak und Baumwolle, Schiffbau. Nagy-Banya (Neu
stadt) 4890 E. Gold-, Silber- und Antimoniumbergwerke. Felsö
Banyá 4536 E. Berggericht, Bergbau auf Silber, Gold- und Anti
monium. Csanad an der Maroſch, 6734 E. Kathedrale eines katho
Biſchofs. Debreczin 45,819 E. reform. Collegium, kath. Gymnaſium
Piariſtencollegium; Melonenbau, Wollenzeugweb., Tabaksf., Töpfer u
3 Jahrmärkte. Szathmar am Szamos, 10,021 E. kathol. Biſchof
kath. Gymnaſium. Verſetz 16,200 E. griech. Biſchof. Die kön. Stad
Alt-Arad am Maroſch, 13,221 E. griech. Biſchof, kath. Gymnaſium
Szigeth an der Theiß, 6445 E. kath. Gymnaſium, Handel mit de
Salz, das im nahen D. Rhonaszek gewonnen wird. Nagy-Karol
8000 Einw. kathol. Gymnaſium, große Jahrmärkte. Nyiregyhaz
13,902 E. Békes am Körös, 14,526 E. Mezö-Berény 7678 E
luth. Gymnaſium. Gyula 13,612 E. Szarvas 13,745 E. Vaſar
hely 25,000 E. Mako 15,159 E. — Die D. Csaba 21,435 E
das größte in Europa. Oroshaza 9551 E. Mezöhegyes große
Militairgeſtüt. — In dem Banat die Feſt. Temesvar an der Beg
und Temeſch, 12,000 E. Sitz eines griech. Biſchofs und des General
commando für das Banat, Handel. — Die Haiduckenflecken m
dem Hauptort Vöszörmeny 13,354 E.

B. Das einverleibte Königreich Slavonien mit Sirmien
zwiſchen den Flüſſen Drau und Sau, 172¼ □ M. 355,000 E. in 3 Ge
ſpanſchaften, wo die befeſtigte Hſt. Eſzek an der Drau, 9436 E. kath
Gymnaſium, Handel. Poſega Freiſt. an der Orlyava, 4000 E. Di
Mfl. Darnvár 3000 E. Tuchweb. Diakovár 3000 E. kath. Biſchof
Vukovár 5669 E. Seidenkultur. Irek 4813 E.

C. Das einverleibte Königreich Croatien, zwiſchen der Sa
und dem quarneriſchen Meerbuſen, 172½ □ M. 614,000 E. in 3 Ge
ſpanſchaften und dem ungariſchen Küſtenland oder Litorale, wo die Hſt
Agram oder Sagrab nahe an der Sau und Krapina, 17,000 E
Sitz des Bans oder Vicekönigs von Slavonien und Croatien, eines kath
Biſchofs und des Generalcommando für die croat. Militairgränze; kön
Akademie, Handel. Die St. Waraszdin an der Drau, 7000 E. Gymna
ſium, Handel. St. Veit am Flaum oder Fiume am Einfluß de
Fiumara in den Golf von Quarnero, 8420 E. Freihafen, Gymnaſium
Leinwand-, Roſolio-, Tabaks-, Zucker-, Wachslicht-, Potaſchef., groß
Reperbahnen, Schiffswerfte, Hauptniederlage der für die Seeausfuhr
beſtimmten ungariſchen Waaren. Carlſtadt an dem Zuſammenfluß de
Kulpa und Korona, 4434 E. befeſtigt, griech. Biſchof, Schiffbau, Roſo
liof., Handel. Die Mfl. Porto Ré 1035 E. mit einem von 2 Kaſtellen
beſchützten Hafen.

XI. Das Großfürſtenthum Siebenbürgen ohne Militairgränz
855⅕ □ M. 1,900,000 E. Siebenbürgen hat ſeine eignen Landſtände
nach Art der ungariſchen, und wird in Rückſicht der drei Hauptnationen,
die daſſelbe bewohnen, in das Land der Ungarn, das Land der Szekler
(d. i. Gränzwächter), und in das königl. Land der Sachſen (einer
alten Kolonie von Teutſchen, die aber ein verderbtes Teutſch ſprechen)
getheilt.

1) Land der Sachſen, in 9 Stühle und 2 Diſtrikte getheilt, wo
die Hſt. Hermannſtadt am Zibin, 16,500 E. Sitz des Generalcommando,
griech. Biſchofs, luther. und reform. Oberconſiſtorien und der ſächſ. Uni
verſität; kathol. und luth. Gymnaſien, Zuchthaus, Tuch-, wollene Decken-,
Leder-, Pulverf. Die St. Kronſtadt 30,000 E. luther. Gymnaſium,
Tuchf., Raſchweb., Flaſchendrechsler, Handel. Schäßburg am großen
Kokel, 6215 E. luth. Gymnaſium. Mediaſch am großen Kokel, 5900 E.
luth. Gymnaſium. Müllenbach 4985 E. Biſtritz am Fl. gl. N.

Digitized by Google

0 E. kath. und luth. Gymnasien, Handel. Der Mfl. Broos 8742 E. rm. Gymnasium.

2) Land der Magyaren, in 11 Gespanschaften und 2 Distrikte eilt, wo die Hst. von Siebenbürgen Klausenburg am Szamos, 210 E. Sitz des Gubernium, kath. akad. Lyceum und Gymnasium, rm. Collegien, befestigtes Bergschloß, Tuchweb., Faiencef. Die St. rlsburg sonst Weissenburg in der Nähe der Maroſch, 8300 E. gcitadelle, kathol. Bischof, Kathedrale, Zeughaus, Münze, Salpeter-. Armenierstadt oder Szamos-Ujvar am Szamos, 3400 E. unter 400 armen. Familien, Jahrmärkte. Die Mfl. Abrudbánya Amboy, Gold- und Silberminen. Zilah 8500 E. reform. Gymna-ium. Nagy-Enyed 6000 E. Thorenburg oder Thorda am mpos, 8000 E. Salzgruben. Fogaras (Fagaras) an der Aluta, 0 E. Der Bergort Szekerembe Goldbergwerk.

3) Land der Szekler, in 5 Stühlen, wo die Freist. Maros-sarhely (Neumarkt) am Maros, 9500 E. Gerichtstafel der kler, reform. Collegium, kathol. Gymnasium, Handel. Der Mfl. varhely am großen Kokel, 5800 E.

III. Die Militairgränze, ein schmaler Landstrich längs der tür-en Gränze vom adriatischen Meer bis hoch in die Karpaten hinauf. ½ □ M. 1,063,000 E. meistens slavischer, magyarischer und wlachi-r Abstammung. Die Verfassung ist ganz militairisch; die E. besitzen Ländereien als Lehne, geben davon keine Abgaben, sind geborne daten, bewachen die Gränzen und vertheidigen den Staat auch außer-der Gränzen ihres Landes; sie bestehen aus 4 Hauptabtheilungen.

1) Die Banater oder ungarische Militairgränze, 224,000 in 2 Regimentsbezirken, wo der Hauptort Pancsowa 9000 E. Die Weißkirchen unweit der Nera, 4779 E. Das D. Mehadia der Krajowa, warme Herculesbäder.

2) Die slavonische Militairgränze mit dem Tschaikis-nbezirk, 250,000 E. in 3 Regiments- und dem Tschaikistenbataillons-rk; wo die St. Carlowitz an der Donau, 5800 E. Sitz eines griech. Bischofs, Lyceum, Weinbau. Semlin am Einfluß der Sau in die au, 9300 E. Contumazhaus, Mittelpunkt des Handels zwischen Wien Constantinopel. Peterwardein Fest. an der Donau, 3847 E. des slavon. Generalcommando. Brod Fest. an der Sau, 3676 E.

3) Die croatische Militairgränze, im W., 432,000 E. in legimentern, wo die St. Zengh oder Seni 2400 E. kath. Bisthum, en am adriatischen Meere, Freimessen, Fisch. Petrinia an der pa, 3084 E.

4) Die siebenbürgische Militairgränze, 157,000 E. in nfanterie- und 1 Husarenregimentsbezirken, wo die Mfl. Kezdi-sarhely 5000 E. Der Rothethurmpaß.

§. 10. Die freie Stadt Krakau.

Zwischen dem östreichischen Königreich Galizien, dem russischen nigreich Polen und Preußen, am Einfluß der Rudawa in die ichsel, 30,000 E. worunter 5600 Juden, Sitz eines kathol. schofs, kath. Universs., Bibliotheken, Sternwarte, 2 Gymnasien, Kirchen, worunter die Domkirche mit den Gräbern alter pol-her Könige; Tuchf., Handel. Die Stadt steht seit 1815

Digitized by Google

unter dem Schutz von Preußen, Oestreich und Rußland, und für immer neutral erklärt. Die gesetzgebende Macht übt eine Versammlung von Abgeordneten der 26 Gemeinden, und die vollziehende ein Senat von 12 Mitgliedern und 1 Präsidenten. Das Gebiet enthält mit der Stadt 23½ □ M., 115,000 Einwohner, worunter 7500 Juden.

§. 11. Das britische Reich.

Lage, Gränzen, Größe. Das britische Reich besteht aus den beiden großen Inseln Großbritannien (England und Schottland) und Irland, liegt von 49° 55′ 30″ – 60° 44′ N. B., 7 — 20° O. L., gränzt im O. an die Nordsee, im S. an den Kanal, die Straße von Calais und das atlantische Meer, im W. an das atlantische Meer (im N. W. zwischen dem Festlande und der Insel Lewis das caledonische Meer genannt), im N. an das Nordmeer, und enthält 5536 □ M. Flächeninhalt.

Boden und Klima. Gegenüber dem französ. Cap Blancnez und Grisnez setzt sich an Großbritanniens S. O. Küste die Kreidebildung fort, und jüngere Flötzbildungen nehmen überhaupt den ganzen flachen S. O. Theil der Insel von der Weymouth-Bai bis zur Bucht Wash ein. Im Allgemeinen hebt sich das Land von S. nach N., und der südliche Theil, welcher gegen die Ostküste sich als weite Ebene, oft als großes Torfmoore darstellt, nimmt nur an der Westküste den Gebirgscharakter an. Dort finden wir mit der Südküste parallel das Gebirge von Cornwallis, welches westlich an 1500 F. hoch mit den Vorgebirgen Landsend und Lizard, östlich mit dem Cap Dunge endet, und reich an Zinn ist. Durch Landrücken hangt mit ihm das nördlichere rauhe Peakgebirge zusammen, wo der Wharn-Side = 4950, der Ingleborough = 3987 F. hoch, und welches N. W. gegen den Busen von Liverpool abfällt, O. in sehr fruchtbare aber baumlose Ebenen übergeht. Mit dem St. Georgskanal parallel von Cap Davids an nördlich streichen die Gebirge von Wales hart an der felsigen Küste, die in ihrem nördlichen höchsten Theil im Snowdon 3340 F. aufsteigen, und S. sanft abfallen, wo die Thäler des Dee und der Savern sie von dem Peakgebirge trennen. Von diesem Peakgebirge geht N. ein zusammenhängender, meist 3000 F. hoher Gebirgszug aus, welcher W. mit seinen Ausläufern in die irische See fällt, O. aber nach N. immer schmaler werdende Küstenebenen läßt, in welchen sich die ausgebreiteten Steinkohlenlager finden, denen England zum Theil seine Größe verdankt. Der südliche Theil dieses Zuges heißt

is Lunewald, der mittlere auf den Gränzen Englands und Schottlands das Cheviot-, und der nördliche in Schottland das Hochlandgebirge, welches N. plötzlich mit einer breiten und tiefen Einsenkung zwischen dem Clydebusen und der Bai von Forth endet. Aus dieser Einsenkung steigt nördlich das Grampiangebirge von S. W. nach N. O. auf, in W. bis zur steilen, überall zerrissenen Küste, in O. ebene aber schmale Küstenstriche bildend, voller Abgründe, Schluchten, Seen und stark bewaldet. Die höchsten Gipfel sind: der Cairngorm 3800 F., der Ben Lawers 3800 F., der Ben More 3600 F., Ben Voirlich 3100 F., Ben Lomond und Ben Ledi 3000 F. Eine zweite Einsenkung zwischen dem Murraybusen und Mullsund trennt die Grampiangebirge von dem eigentlichen schottländischen Hochgebirge, welches den ganzen nördlichen Theil der Insel erfüllt, meist aus Basalt besteht (der sich auch auf den nahe gelegenen kleineren Inseln der irischen See, am großartigsten in der Fingalsgrotte auf der Insel Staffa zeigt), und mit den Vorgebirgen Wrath und Dungsbay ans Meer tritt. Das Gebirge ist rauh und zerklüftet, voll tiefer Seen, und reich an schaudervollen und romantischen Naturschönheiten. Die höchsten Punkte sind: der Ben Nevis in S. W. 4380 F., der Ben Wywis in N. O. 4000 F.

Die Insel Irland mit niedriger Ost- und sehr zerrissener, steiler Westküste besteht im Innern aus einer großen, wellenförmigen Ebene, wo sehr fruchtbare Gegenden, schönes Weideland, fast unzählige Seen und weite Moräste abwechseln. N. erheben sich aus dieser Ebene mehrere Bergketten, unter denen in der Grafschaft Dowe die Longfieldberge mit dem 3150 F. hohen Sliebh Douard die wichtigsten sind. Sie bilden an der Nordküste, die ihrer Basaltfelsen (der Riesendamm in der Nähe des Cap Fairhead der Grafschaft Antrim), Klippen und Strömungen wegen fast nicht zu beschiffen ist, das Cap Malin. Die höchsten Gebirge der Insel sind in S. W. in der Grafschaft Kerry, wo sich in den Kilworth- und Mangertonbergen, welche letztere mit dem Cap Clear endigen, der Cahirconrigh 4200, der Mac Gylly 3200 F. erheben. In den Ebenen Großbritanniens und Irlands ist die Luft wegen der Nähe der Küsten feucht, gemäßigt und hat weder zu heiße Sommer noch zu kalte Winter, so daß das Zufrieren der Themse eine Seltenheit ist; deshalb ist der Himmel fast immer bewölkt und das Land mit dem schönsten Grün prangend. Die schottischen Hochgebirge, wo in den Thälern kaum noch Hafer gedeiht, sind sehr rauh und fast immer in Nebel gehüllt.

Gewässer. Meerbusen sind in England: am Ausfluß der Themse und Humber, der Kanal von Bristol vor der

Digitized by Google

Mündung des Severn, die Wash-Bai an der Mündung der südlichen Ouse, die Cardigan-Bai in Wales, die Morecambe- und Solway-Bai in N. W.; in Schottland: der Murray- und Forthbusen an der Ostküste nebst unzähligen kleinen Baien und Buchten an der Westküste; in Irland: der Foyle- und Swilly-Busen im N., die Donegal-, Sligo-, Kilala-, Clew-, Galway-, Dingle-, Kenmare- und Bantry-Bai in W., die Dundalk- und Strangford-Bai im O.

Unter den äußerst zahlreichen Seen sind zu merken in England: das Winander Meer, 3¼ M. lang, mit 17 Inseln; in Schottland, fast alle von hohen Bergen eingeschlossen, daher schmal und sehr tief: der Loch Lommond mit romantisch wilden Ufern, 5 M. lang, 2 M. breit, an 600 F. tief, mit 30 theils bewohnten, theils bewaldeten Inseln; der Loch Neß, 4½ M. lang; der Awe, 5 M. lang; der Tay, 3 M. lang; der Lochy, 2 M. lang; in Irland: der Lough Neagh in N. O., 4 M. lang, 2 M. breit; der aus 2 durch eine Wasserenge verbundenen Abtheilungen bestehende Erne in N. W., der Ree und Derg in der Mitte; der Corrib, Mask, Conn und Allen im W., der Killarney in der reizendsten Gegend Irlands im S. W.

Flüsse. Großbritannien hat eine schmale westliche und eine besonders im S. breite östliche Abdachung, in diesem Theile sind daher auch die bedeutendsten Flüsse, die aber an Größe nur den größten Küstenflüssen des Continents gleich kommen. In der Ostabdachung Englands sind zu merken: 1) die Thames oder Themse, entspringt unter dem Namen Isis in Glocestershire, erhält ihren späteren Namen bei Oxford nach dem Zusammenfluß mit dem Charwel, durchfließt den reichsten Theil Englands, trägt bis London hinauf Seeschiffe, und mündet 13 M. unterhalb der Stadt zwischen den Inseln Foulneß und Shepey in die Nordsee, nach einem Laufe von 30 Meilen. 2) Der Humber fließt aus der Trent vom Edgehill in Stafford und der Ouse vom Lunewaldgebirge in York zusammen, und endigt als eine große Bucht im teutschen Meere. 3) Die südliche Ouse aus Northampton in das Wash. 4) Der Tyne mündet jenseit Newcastle. 5) Der Tweed, Gränzfluß gegen Schottland, mündet bei Berwick. In der Ostabdachung Schottlands: 1) der Forth vom Pentlandgebirge, schiffbar; 2) der Tay vom Grampiangebirge, schiffbar; 3) der Spey, eben daher. In der Westabdachung Englands: 1) der aus den Gebirgen von Wales kommende Severn, rechts mit der Wye, links mit dem Avon, fließt in einem großen, nach S. W. offenen Bogen durch den Kanal von Bristol in das atlantische Meer, sein Lauf beträgt 54 M. 2) Der Dee in Wales, mündet bei Chester. 3) Der Mersey vom Peakgebirge in York, mündet bei Liverpool in die irische See, nachdem

Digitized by Google

den Irwell aufgenommen. 4) Der Eden mündet jenseit arlisle eben dahin. 5) Der Esk ist zum Theil westlicher Gränzuß gegen Schottland. In der Westabdachung Schottlands: r Clyde vom Pentlandgebirge in die irische See.

In Irland ist der Hauptfluß der Shannon, der die Seen Allen, Ree und Derg verbindet, den Comlin, Suck, nny, Brusna und Maig aufnimmt, bis Limerick hinauf, 0 M. vor der Mündung, Seeschiffe trägt, und in den Shannonbusen geht. Andere Flüsse sind in N. der Foyle, Bann (Abuß des Sees Neagh); in W. der Erne; in S. der Lee, Blackwater und Barrow mit der Nore; in O. der Slaney, iffey und Boyne, fast alle eine Strecke weit schiffbar.

Vor allen Ländern zeichnen sich diese britischen Inseln durch die lnzahl, Nutzbarkeit und Größe ihrer Kanäle aus. In England, essen 97 Kanäle eine Länge von 560 M. haben, sind die wichtigsten:) der Bridgewatersche Kanal zur Vereinigung des Trent und es Severn, verbindet Manchester mit Liverpool; 2) der Grand-Junction-Kanal, welcher auf 20 M. Länge die Kanäle des Innern mit der Themse, also mit London vereinigt; 3) die Great-Trunk-Navigation, 21 M. lang, zwischen Marsey und Trent, verbindet Liverpool und Hull, die irische mit der Nordsee; 4) er Oxforder Kanal, 25 M. lang, verbindet Themse und Trent; 5) der 1827 begonnene, 12½ M. lange Kanal zwischen London und Portsmouth. In Schottland: 1) der Glasgowsche Kanal, 7 M. lang, vereinigt den Clyde mit dem Forth, die Nordsee mit dem atlantischen Meere; 2) der selbst für Seeschiffe fahrbare Caledonische Kanal, verbindet vermittelst mehrerer Seen dieselben Meere, und ist 12 M. lang. In Irland der große Kanal, 16 M. lang, verbindet durch die Liffey und Brusna Dublin mit dem Shannon, die Ost- mit der Westküste.

Produkte: Getreide (selten hinlänglich), Kartoffeln, Gemüse, Hopfen, Krapp, Safran, Obst, Tabak, Flachs, Hanf, Holz (nur sparsam) ꝛc.; Rindvieh, Schafe (mit sehr feiner und langer Wolle), Schweine, vorzüglich gute Pferde, Ziegen, Esel, große und starke Hunde (Doggen), Kaninchen, Streithähne, Eidergänse, Fische, besonders Heringe, Lachse, Stockfische, Austern, Muscheln, Perlen; Salz, Alaun, Vitriol, Steinkohlen, Silber, Eisen, Blei, Zinn (das beste in Europa), Kupfer, Kobalt, Spiesglas, Marmor, Alabaster, Bau-, Schleif- und Wetzsteine, Porzelan- und Töpferthon, Pfeifenerde, Galmei, Walkererde, Wasserblei, Arsenik, Schwefel, Schiefer, Kreide, Torf, Krystalle, Mineralwasser ꝛc.

Einwohner 22,129,055. Die Sprachen sind: die englische, kymrische oder celtische (im Fürstenthume Wales) und die gaelische oder ersische im nördlichen Schottland und Irland.

Auf den Inseln an Frankreichs Küste wird französisch gesprochen. Die herrschende Kirche in England und Irland ist die Hochkirche oder bischöfliche mit 13,561,219 Seelen, und in Schottland die presbyterianische Kirche mit 1,800,000 Seelen; doch haben auch andere Glaubensgenossen freie Religionsübung, und zum Theil sämmtliche bürgerliche Rechte. Der größere Theil der Irländer sind Katholiken, deren im Reiche überhaupt 5,200,000 leben. Wissenschaften und Künste finden viele Beförderer, doch sind die Lehranstalten sehr unvollkommen eingerichtet; 8 Universitäten zu London, Cambridge, Oxford, Edinburgh, Dublin, Glasgow, Aberdeen, S. Andrews. Trotz der vielen Sonntagsschulen bleiben allein in London 90,000 Kinder ohne Unterricht. Im J. 1828 erschienen an 200 politische Tageblätter ohne die Zeitschriften, Journale ꝛc.

Die Fabriken sind auf den höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht worden; sie liefern vornehmlich Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Eisen- und Stahlwaaren, Leder, Leinwand, Papier, Glas, Steingut, Porzelan, Uhren, mathematische und physikalische Instrumente, Zucker, Bier ꝛc. Der Handel ist der ausgebreitetste auf der ganzen Erde; er beschäftigt an 25,000 Schiffe. Der gesammte innere und auswärtige Handel beträgt 10,496,075,000 Franken.

Die Staatsverfassung ist eine durch Reichsgesetze und durch die Versammlung der Reichsstände, Parlament genannt, welches in das Oberhaus der Peers oder Lords, und das Unterhaus der Repräsentanten der Nation getheilt wird, eingeschränkte, in männlicher und weiblicher Linie erbliche Monarchie. König der vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland (auch des Königreichs Hanover) ist Wilhelm IV. Die Staatsausgaben wurden für 1829 auf 40,336,973 Pf. St. berechnet; die Schuld betrug 1828. 806,730,000 Pf. St. Landmacht 90,519 Mann. Seemacht 1829. 610 Kriegsschiffe von 120 — 4 Kanonen, mit 30,000 Matrosen.

Theile. A. Das Königreich England enthält 2408½ □M. 12,069,788 E. und besteht aus zwei Haupttheilen, dem eigentlichen England und dem Fürstenthum Wales.

I. Das eigentliche England besteht aus 40 Landschaften oder Grafschaften.

1) Middlesex, wo London an der Seeschiffe tragenden Themse, 60 englische Meilen von ihrer Mündung, Hauptst. des britischen Reichs, Residenz des Königs und Sitz des Parlaments, der größte und reichste Handelsort der ganzen Erde. Sie ist 1½ M. lang und ½ t. M. breit, besteht aus 3 Städten: London oder der City, Westminster und Southwark, hat 8191 Straßen, 100 öffentliche Plätze, 1,340,900 E. Merkwürdig sind der königl. Residenzpalast St. James, 6 Brücken (Southwark-, Westminster-, Waterloo-, Vauxhall-, Blackfriars-, Londonbrücke), Tunnel (unterirdischer Weg unter der Themse 1300 F. lang, unvollendet), das Admiralitätshaus, die Börse, die Bank, der Tower (eine alte Festung,

Digitized by Google

um Theil Staatsgefängniß, mit Zeughaus, Münze, Reichsarchiv, Juwelenkammer ꝛc.), das britische Museum (reiche Sammlung von Kunstsachen, Naturalien, Handschriften und Büchern), das ostindische Haus (mit einer Bibliothek und einem Museum von Natur- u. a. Seltenheiten aus Indien); 503 gottesdienstliche Gebäude, worunter die St. Paulskirche, die Westminsterabtei, wo die Könige gekrönt und begraben werden, und die St. Pancratiuskirche; 7 Theater; die Gefängnisse Kings-Bench und Newgate; die Vergnügungsörter St. James- und Hydepark, Vauxhall, Ranelagh ꝛc.; die Ost- und Westindiendocks, die Münze ꝛc. Viele gelehrte Gesellschaften, Univers., Kingscollege, Collegien für Rechtsgelehrte (Inns) und Aerzte, an 4050 Erziehungsanstalten, worunter 237 Freischulen und 362 Sonntagsschulen, 18 öffentliche Bibliotheken, Taubstummen- und Blindenanstalten, Thierarzneischule ꝛc.; 647 Maler, 1058 Holz- und Kupferstecher, 176 Buchdruckereien ꝛc.; viele milde Anstalten, 107 Armenhäuser, mehrere Waisenhäuser, 22 Krankenhäuser, Irrenhäuser (z. B. Bedlam), 2 Invalidenhäuser; über 100 Gesellschaften von Menschenfreunden zur Abhelfung allerlei Noth, Leiden und Gefahren, Missionsgesellschaft, Bibelges., wichtige und mannigfaltige Fabr., Bierbrauer., Schiffswerfte. Die Handelsgeschäfte der hiesigen Kaufleute verbreiten sich über die ganze Erde; London besitzt an 5500 Schiffe; jährlich laufen an 15,000 Schiffe ein, und 40,000 Güterwagen fahren ab und zu. Sitz der ostindischen Handelsgesellschaft, die in Asien große Reiche besitzt, der Hudsonsbai- und anderer Gesellschaften für den innern und äußern Handel; viele Künstler, Maler, Bildhauer, Holz-, Kupfer- und Stahlstecher; 800 Buchhandlungen. Täglich werden durch die Post 133,000 Briefe und 26,000 Zeitungen ausgetheilt; in den 24 Stunden jedes Tags giebt es 1500 Reisegelegenheiten. Das für die häuslichen Bedürfnisse nöthige Wasser wird durch den Kanal New-River und 12 andre Wasserwerke herbeigeschafft, die eben so viel Gesellschaften gehören. D. Chelsea an der Themse, Militairschule, Invalidenhaus.

2) Esser mit den St. Colchester am Coln, 12,544 E. Wollen- und Seidenf., Austernfang. Harwich an der M. der Stour, 3732 E. Fest., Hafen, Ueberfahrt nach den Niederlanden.

3) Suffolk, wo Ipswich 13,670 E. Hafen.

4) Norfolk, wo die St. Norwich am Einfluß des Winsder in die Yare, 50,288 E. Bischof, Woll-, Seiden-, Hutf. Die Fest. Yarmouth an der M. des Yare in die Nordsee, 17,950 E. Seehafen, Heringsfischerei, Handel, Seebäder.

5) Cambridge mit der Universität gl. N., am Cam, 11,108 E. Messen, Safranbau. Die Mfl. Newmarket, Pferderennen.

6) Hertford mit der St. gl. N., ostindisches Collegium zur Bildung der Beamten der ostindischen Gesellschaft.

7) Buckingham mit der St. gl. N., Papier- und Spitzenf.

8) Oxford, wo die Universitätsst. gl. N. am Einfluß der Cherwell in die Isis, 12,931 E. Woodstock Fabriken von stählernen Uhrketten, Schnallen ꝛc.

9) Glocester mit der St. gl. N. Bischofssitz, Kathedrale, Glas- und Nadelf.

10) Monmouth mit der St. gl. N. Schifffahrt, Handel.

11) Hereford mit der St. gl. N. Bischofssitz.

12) Worcester mit der St. gl. N. an der Severn, Bischofssitz, Porzelan-, Steingut-, lederne Handschuh-, Tapeten- u. a. Fabr. Die Flk. Stourbridge Glas- und Eisenhütten, Kohlengruben, Messe. Redditch Fabr. von Nähnadeln.

13) Warwickshire mit der Fabrikst. Birmingham am Trent, 115,000 E.; Fabr. von Eisen-, Stahl-, Messing-, Schildkröten- und Kupferwaaren, Grünspan, Dampfmaschinen von 6—50 Pferdestärken,

Digitized by Google

deren Werth jährlich 4 Mill. Pf. St. Nelsons Bildsäule. Coventry am Sherburn, Bandf.

14) Northampton mit der St. gl. N. Leder- und Pferdehandel.

15) Bedford mit der St. gl. N.

16) Huntingdon mit der St. gl. N.

17) Rutlandshire mit dem Flk. Oakham Handel.

18) Leicester mit der St. gl. N. 23,000 E. Baumwollen-, Wollen- und Strumpff.

19) Stafford, wo die St. Wolverhampton, Eisen- und Kupferwaaren. Die von Wedgwood errichtete Porzelan- und Steingutf. Etruria; die Gegend Pottery (Töpferei) umfaßt an 12 engl. M. mit 66,000 E. in mehrere kleine Städte und Dörfer vertheilt, die sich allmählig so genähert haben, daß sie jetzt eine Stadt bilden, für die eine Töpfereizeitung erscheint. Burton upon Trent Alebrauerei. Bei Bradley bedeutende Eisenf.

20) Shropshire, wo Shrewsbury Handel.

21) Cheshire mit der St. Chester 17,472 E. Bischofssitz, Hafen, Käsehandel, Schiffbau. Northwich Steinsalzwerk.

22) Derby mit der St. gl. N. an der Derwent, Porzelan-, Steingut-, Mennig- u. a. Fabr., Seidenspinnmaschine. Das D. Matlock mit berühmten Bädern.

23) Nottingham mit der St. gl. N. am Trent, 40,415 E. Hauptsitz der engl. Strumpfweb., Bleiweissf., Alebrauerei.

24) Lincoln mit der St. gl. N. Bischofssitz, Kamlotfabr.

25) York, wo die St. York an der Ouse, 36,000 E. Sitz eines Erzbisthums; Kattunf.; berühmte Wettrennen. Hull, eigentlich Kingston upon Hull an der M. des Humber, 45,000 E. Fort, Hospital für Seeleute, Schiffsbocken, Eisengieß., Thranbrenn., Hafen, Seehandel. Leeds an der schiffbaren Aire, 83,796 E. Tuch-, Segeltuch-, Bodenteppich-, Leinwand- u. a. Fabr. Sheffield an der Sheaf-M. in den Dun, 65,272 E. Eisen- und Stahlwaarenf.

26) Lancashire mit den St. Manchester an der M. des Irk in den schiffbaren Irwell und am Bridgewaterkanal, 165,000 E. Irrenhaus, Sammt-, Manchester-, Plüsch- und Piquéf., Handel. Liverpool, die zweite Handelsst. Englands mit einem Hafen an der M. des Mersey, 150,000 E.; Athenäum, Lyceum, Uhren-, Strumpf-, Tabaks-, Porzelan-, Zucker-, Cubbear- (Farbe-) u. a. Fabr., Schiffswerfte.

27) Durham mit der St. gl. N. Bischofssitz, Wollf. Das Fabrikdorf Swallwell am Tyne, Eisen-, Vitriol-, Salmiakf.

28) Northumberland mit den St. Newcastle am Tyne, mit dem Hafen bei der St. Shields oder Sheales, 35,711 E. Steinkohlenwerke (bei denen 7000 Bergleute beschäftigt sind), Eisen- und Stahlf., Glashütten, Vitriolsied., Salzwerke, Gold- und Silberraff., Reperbahnen, Schiffswerfte. Berwick an dem Tweed, 7746 E. Strumpff., Handel, Hafen.

29) Cumberland mit den St. Carlisle Bischofssitz, Fischangelf. Whitehaven am irländischen Meer, 16,522 E. reiche Kohlengruben, Seesalz- und Vitriolsied. Der Flk. Keswik, wo die besten Bleifedern gemacht werden.

30) Westmoreland mit der St. Kendal Woll- und Lederf. Westwärts im irländischen Meer die Insel Man mit 40,084 E. von kymrischer Abstammung, die ihre eigene Nationalrepräsentation von 24 Keys und ihr eigenes Gesetzbuch haben, sich zur Episkopalkirche bekennen, Ackerbau, Viehzucht, Heringsfisch., Kelpbrennen, Leinweb. treiben, mit dem Hauptort Castleton 3000 E.

31) Kentshire, wo die St. Canterbury 10,200 E. mit einem

Digitized by Google

Erzbisthum, dessen Erzbischof der erste Pair des Reichs ist; Seifen-, Baumwoll- und Wollf. Die Hafenstädte Dover an dem 5 M. breiten Kanal, 12,000 E. starke Fest., Ueberfahrtsort nach Frankreich. Rochester Austernfang. Woolwich Kanonengieß. Deptford und Sheerneß Werfte und Magazine der britischen Marine; bei letzterm Orte neue Docks mit 2000 F. weit in die See hineinlaufenden Molos. Chatham mit dem größten Seemagazin, Hauptstation der königl. Flotte. Greenwich an der Themse, 16,947 E. Seeoffizier- und Matrosenhospital, Sternwarte, über welcher man in England den ersten Mittagskreis annimmt, Schifffahrtsschule. Die Flk. Gravesand Küchengärten für Londons und der Schiffe Gebrauch, der erste Hafen in der Themse, 22 engl. M. von London.

32) Sussex, wo die St. Winchelsea versandeter Seehafen, Seesoldatenhospital. Brighton 24,429 E. Seebad.

33) Surrey, wo ein Theil von London Southwark.

34) Berkshire mit dem Flk. Windsor königl. Schloß.

35) Hampshire oder Southampton, wo die St. Portsmouth auf einer Halbinsel, am Kanal, 42,745 E. beste Festung Englands, sehr sichrer Hafen, Schiffswerfte, Seeakademie, Hospital für Seeleute. Die Flk. Spithead oder St. Hellens mit einer vortrefflichen Rhede. Die Insel Whigt von allen Seiten durch Felsen, Klippen und Kastelle geschützt, und sehr fruchtbar, und die an der französischen Küste liegenden Inseln Jersey, Guernsey, Alderney und Sarke mit 52,927 E. Austernfisch.

36) Devonshire, wo die St. und Fest. Plymouth am Kanal, zwischen der M. der Fl. Tamar und Plym, 70,000 E. Hafen, Schiffswerfte, königl. Seehospital, Marinemagazin, Handel.

37) Somersetshire, wo die St. Bristol an der M. des Avon in die Severn, nächst London und Liverpool die vornehmste und reichste Handelsst. Englands; 87,799 E., Glas-, Kupfer- und Eisenschmelzhütten, Patentschrotf., Blei- und Kohlenbergwerke, Wollen-, Pfeifen-, Steingut-, Zucker-, Messing-, Farbef., Schiffbau; Hafen, Börse, Handel mit fast 2000 Schiffen. Die St. Bath am Avon, 50,000 E. warme Bäder, Bischofssitz, Wollf.

38) Wiltshire, mit der St. Salisbury oder New-Sarum am Avon, 10,000 E. Bischofssitz, gothische Domkirche, Stahl-, Wollwaaren-, Pergament-, Spitzenf.

39) Dorsetshire mit der St. Dorchester Bischofssitz, Wollf., Bierbr. Die Halbinsel Portland Steinbrüche.

40) Cornwall mit der Hafen- und Handelsst. Falmouth an der M. des Fal, Hafen, Station der Packetboote nach Portugal, Westindien und Nordamerika. Die St. St. Austle Zinngruben, Schmelzereien. Die Scillyinseln oder les Sorlingues, eine Gruppe von 145, bis auf 6, unbewohnten Inseln und Felsen, mit 2614 E., die von kymrischer Abkunft sind, und vor denselben die Offinseln mit 1200 E. Fischfang.

II. Das Fürstenthum Wales 350 □ M. 760,143 E. in Nord- und Südwales und in 12 Shires eingetheilt. Hst. Pembroke mit dem vortrefflichen Hafen Milford, 2415 E. Handel. Die St. Swansea 8196 E. Hafen, Steinkohlengruben, Eisen- und Kupferwerke, Haupthandelsort von Wales. Die durch eine eiserne Kettenbrücke mit Wales verbundene Insel Anglesea mit sehr reichen Kupferminen.

B. Das Königreich Schottland hat 1461 □ M. 2,217,534 E. wird durch eine Linie, die von der M. des Clyde bis zur M. der Neß läuft, in die Niederlande und das Hochland, und noch gewöhnlicher

Digitized by Google

in Süd-, Mittel- und Nord-Schottland, mit 33 Grafschaften getheilt.

1) In Südschottland mit der fruchtbaren Landschaft Lothian längs der Südküste des Firth of Forth, 18 Shires und 1 Stewartry (einem mit Shire gleich geltenden Amte) ist die Hst. des Königreichs Edinburgh 1 Stunde vom Busen Forth, 7 engl. M. im Umfang, 85,619 E. kön. Schloß, Kastell, 18 presbyt., 6 Episkopalkirchen, Börse, Univers., Bibliothek, gelehrte Gesellschaften, zahlreiche Fabr., Handel. Leith mit dem Hafen von Edinburgh, ½ engl. Meile davon entfernt und durch eine Reihe Häuser damit zusammenhängend, 20,363 E. Seiler., Seifensied., Gerb., Glashütten, Schiffswerfte, Ankerschmieden, Salz- und Zuckersied. Die Handels- und Universitätsst. Glasgow am Clyde, 2te St. Schottlands, 116,588 E. Irrenhaus; Baumwoll-, Leinwand-, Band-, Barchent-, Steingut-, Glas-, Cudbear-, Zwirn-, Lederf., Seehafen bei Neuglasgow oder Greenok. Paisly am Fl. Cart, 36,722 E. Baumwoll-, Seide-, Leder-, Seife-, Leinwand-, Zwirn-, Eisen- u. a. Fabr. Flk. Carron Eisenwerke, Kanonengieß. Die Inseln Bute und Arran im Clydebusen.

2) In Mittelschottland mit 8 Shiren die St. Aberdeen, 50,000 E. Bischofssitz, Universität, Hafen, Tuch-, Leinwand-, Zwirnf., Strumpfstrick., Handel. Perth am schiffbaren Tay, 16,948 E. Handelsschule, Linnen-, Baumwollen-, Leder- u. a. Fabr., Bleichen, Lachsfang. Dundee am Busen des Tay, 30,939 E. Ein Theil der hebridischen Inseln (deren überhaupt 1020 sind; wovon 40 an 60,000 E. haben, die Viehzucht, Fischerei und Jagd der Seevögel treiben) an der Westküste, als: Mull mit einträglicher Kelp- oder Sodabereitung; Staffa, wo die Fingalshöhle mit berühmten Basaltsäulen; Islay 10,035 E.

3) In Nordschottland, das im N. in Dungsbyhead ausläuft, bestehend aus Festland und Inseln. Jenes gehört ganz zu den Hochlanden, und hier, wie auf den mittlern und nördlichen Hebriden im W. hört man nur Erisch, auf den Orkneys brod Scots oder das Platte der Niederlande und auf den Shetlands Norsisch. Es giebt 5 Shiren und 1 Stewartry. Inverneß Hst. der schottischen Hochlande an der M. des nie zufrierenden Neß in den Murrayhusen, mit einem befestigten Schloß und Hafen, 10,757 E. Baumwollen-, Woll-, Flachs-, Hanf-, Tauwerk- u. a. Fabr. Bei Gleetrash reiche Reißbleiminen. Die hebridischen Inseln Lewis, Harris, Sky, St. Kilda die westlichste Insel ꝛc. Die orkadischen Inseln, 67 an der Zahl, von denen 29 bewohnt und die andern zu Weideplätzen benutzt werden. Die größte ist Pomona oder Mainland, mit dem Ort Kirkwall. Long-Hope mit trefflichem Hafen. Stronsay Heringsfisch. Die shetländischen Inseln (46 größere, 40 kleinere, die zur Viehzucht gebraucht werden, und 50 Klippen); die wichtigste ist Shetland oder Mainland, mit dem Flk. Lerwick Heringsfang.

C. Das Königreich Irland hat 1315½ □ M. 6,846,649 E., außer 500,000 Engländern, Iren von kymrischer oder gaelscher Abstammung und mit den Hochschotten ein Volk; ⅝ sind Katholiken; 1 Mill. Episkopalen; 300,000 Dissenters und besteht aus 4 Haupttheilen und 32 Grafschaften.

1) Leinster im O. an der irischen See, mit 12 Grafschaften, wo die Hst. des Königreichs Dublin, irisch Balacleigh mit einem guten Hafen, an dem Liffy und ½ M. vom dubliner Busen, mit den 6 Vorstädten 227,335 E. Schloß, Sitz des Vicekönigs und des Erzbischofs und Primas des Reichs; Univers., 85 öffentliche Schulen, 6 Mönchs- und 7 Nonnenkl.; 7 Banken, Börse, Baumwoll-, Whisky-, Glas-, Stärke-,

Digitized by Google

Zucker-, Schnupftabak-, Seide-, Wolle- und Linnenf., Mittelpunkt des rischen Handels, besonders mit Leinwand, Getreide, Fleisch, wollenen und aumwollenen Waaren. Die St. Kilkenny am schiffbaren Nore, 23,230 E. schöne Brücken, Handel. Kildare Pferdewettrennen.

2) Ulster im N. mit 9 Grafschaften, wo die Handelsst. Belfast n der M. des Lagenwaters in einen Meerbusen, 37,767 E. Hafen, Zuckersied. Londonderry am Foyle, 9313 E. Bischofssitz, Hafen, einweb. Der Flk. Newry durch einen schiffbaren Kanal mit dem Meere erbunden, 18,050 E. Handel mit Butter ꝛc.

3) Connaught im W. mit 5 Grafschaften, wo die Hafen- und Handelsstädte Sligo und Galway (27,775 E.) an der Bai gl. N., Fischerei.

4) Munster oder Mounster im S. mit 6 Grafschaften, wo die St. Waterford am Suir, 28,679 E. Bischofssitz, Hafen, Zucker- und Salzsied., Leinwand-, Flintglas- und Eisenwaarenf., Heringsfisch. Cork te St. Irlands, auf einer Leeinsel, 100,638 E. Bischofssitz, Hafen, Weber., Whiskybrenner., Porterbrauerei, Glas-, Seife-, Licht-, Segel- uch-, Eisen-, Pulver-, Leinwandf., Schiffswerfte, Handel mit Butter, ökelfleisch ꝛc. Limerik am Shannon, 59,045 E. Handel.

Dem König von England gehören auch: 1) die Festung Gibraltar uf einer Erdzunge, an der Straße von Gibraltar, in Spanien, am Fuß eines, auf der dem Lande zugekehrten Seite 1400 F. hohen und sehr teilen Berges; 12,000 E. ohne die Besatzung; Hafen, Rhede.

2) Die Insel Helgoland in der Nordsee, mit 3400 E., worunter 130 Lootsen, wichtig als Warte wider alle von und nach der Jahde, Weser, Elbe, Eider und Jever segelnde Schiffe, wegen des Leuchtthurms und wegen des Schellfisch- und Hummerfangs.

3) Die Inseln Malta, Gozzo und Comino s. S. 70.

4) Die Seehafen und Rheden der ionischen Inseln s. S. 71.

Die englischen Besitzungen außerhalb Europa sind:

1) In Asien: die Besitzungen der ostindischen Compagnie, ober Bengalen, Bahar, Orissa, Bombay, Theile von Koromandel, Malabar und Birmanien; die Insel Ceylon, ein Theil von Borneo ꝛc., die Prinz Wales Insel.

2) In Afrika: Niederlassungen in Senegambien, die Insel Bulam, verschiedene Plätze auf der Gold- und Sklavenküste, die Insel St. Helena, das Capland, die mascarenische Insel Isle de France, die Mahé- oder Sechellesinseln, und die Admiranten.

3) In Amerika: die Hudsonsbailänder oder Labrador und Neuwales, die Insel Newfoundland, die Halbinsel Neuschottland mit der Insel Cap Breton, Neubraunschweig, ein Theil von Canada, Neualbion; in Südamerika die Kolonien Demerari, Essequebo nnd Berbice in Guyana; in Westindien die Inseln Jamaica, Barbados, St. Trinidad, Grenada, St. Vincent, Dominica, Antigua, St. Lucie, Tabago, einige Jungferninseln, die Bahama- oder lucayischen und die Bermudas- oder Sommerinseln.

4) In Südindien alle von den Engländern zuerst entdeckte Inseln, besonders ein Theil der Ostküste von Neuholland,

Digitized by Google

Van Diemens Land, die Nordfolksinsel ꝛc. Zusammen betragen diese Kolonien 85,153 □ M. 126,764,597 E. Auch ist der König von Großbritannien zugleich König von Hanover.

§. 12. Der dänische Staat.

Bestandtheile, Lage, Gränzen, Größe. Zum dänischen Staate gehören das Königreich Dänemark, die Färöer und die Insel Island. Sie liegen vom 53° 20′ — 57° 44′ 30″ N. B., 25° 40′ — 32° 52′ L. Island liegt von 63° — 66° 35′ N. B., 353 — 40° 20′ L. Dänemark besteht aus festem Lande und Inseln, gränzt im O. an die Ostsee und Teutschland, im W. an die Nordsee (bei den Dänen Westsee), im N. an das Kattegat. Die Färöer und Island liegen im nordwestlichen Europa, letzteres nur 27 M. von Grönland entfernt. Die Größe des ganzen Staats beträgt 2845 □ M., wovon auf Island 1890 □ M. kommen.

Boden und Klima. Das eigentliche Dänemark, also Holstein, Schleswig, die Halbinsel Jütland nebst den sie umgebenden Inseln gehören durchaus dem nordteutschen Flachlande an, dessen unmittelbare Fortsetzungen sie sind. Die Grundlage des Bodens ist Gyps und Kreide, welche besonders auf den Inseln und einigen Küstenpunkten felsenartig zu Tage stehen. Die Halbinsel Jütland durchzieht ein breiter, sandiger Landrücken, der im N. mit der schmalen Sandspitze Skagen endet, überall von unbedeutender Höhe ist, und die breitere West-, die schmalere Ostabdachung bildet. Die Westküsten sind ganz flach, meist sandig, mit vielen Dünen, Sandbänken und kleinen Inseln umgeben; die Ostküsten liegen höher, treten mit Kreidemassen an's Meer, und haben zum Theil sehr fruchtbare Gegenden, durch welche sich aber ganz besonders das zu Teutschland gehörige Holstein auszeichnet. Der nördlichste Theil der Halbinsel Jütland ist am ödesten, hat in W. und N. Sandboden, in O. Kreideufer, im Innern Haide und Moor; der das Land durchziehende Landrücken erreicht hier in der Aalhaide, und zwar im 1200 F. hohen Himmelsberge seine bedeutendste Erhebung. Die Insel Fünen, von Jütland durch den ½ M. br. kleinen Belt, die Insel Seeland, von Fünen durch den 2½ M. br. großen Belt, von Schweden durch den 12,000 — 14,000 F. br. Sund getrennt, nebst den sie umgebenden kleinern Inseln sind ebenfalls sämmtlich flach, mit sehr zerrissenen Küsten, schön bewaldet, und im Ganzen fruchtbarer als die Halbinsel. Die 25 Färöer (d. h. Schafsinseln) haben steile, oft senkrechte Küsten, und sind in dem gebirgigen Innern oft kaum 1 Elle hoch mit Erde bedeckt, daher baumlos, aber vortreffliche Schaftriften. Die Insel

Digitized by Google

Island, durchaus vulkanischer Natur, bietet nur an der N. und S. W. Seite einen schmalen, bewohnbaren Küstenstrich dar, das ganze Innere ist eine furchtbare vulkanische Gebirgswüste. Die Hauptkette ihrer Gebirge geht bogenförmig von N. W. nach NO. und verzweigt sich nach allen Seiten bis zur Küste. Lavafelder mit Schnee und Eis bedeckt, kahle zerrissene Felsen, rauchende Berge, weite Moräste und unzählige siedende Quellen erfüllen diese unnahbaren Gebirge, in denen man den Snäfjeldsjökul 6862 F., und den seit 1768 ruhigen Vulkan Hekla 4300 F., für die höchsten Punkte hält. Noch jetzt thätige Vulkane sind der Krabla und Leirhnukr im O., der Skaptar und Kattlajiau im S. Unter den Naturmerkwürdigkeiten ist der Geiser anzuführen, eine heiße Quelle, die als natürliche Fontaine in verschiedenen Zwischenräumen eine 10 F. dicke Wassersäule an 90 F. hoch treibt.

Gewässer. Die wichtigsten Meerbusen der Halbinsel auf der Ostküste sind: der Lymfiord, welcher den nördlichen Theil in viele kleinere Busen zerspaltet, und seit seinem Durchbruch im Jahre 1825 vollkommen zur Insel gemacht hat, der Mariagerfiord, Randersfiord, Horsensfiord; Hadersleben er, Apenrader, Flensburger, Eckernförder Förth; Kieler Fohrd, Neustädter Fohrd; auf der Westküste: der Nissum-Fiord, Ringkiöbing-Fiord; auf der Insel Fünen der Stegestrand; auf Seeland der Isefiord; auf Island der Fayefiord. Unter den Seen sind zu bemerken: in Schleswig der Wittensee; in Holstein der Warder-, Ratzeburger- und Plönersee; in Seeland der Arre- und Tüssee. Die Flüsse der Halbinsel sind sämmtlich unbedeutende Küstenflüsse mit busenförmig erweiterten Mündungen. Erwähnung verdienen nur: die Elbe an der Südwestgränze, in welche die Steckenitz fließt, die durch den Steckenitzkanal mit der in die Ostsee mündenden Trave verbunden ist; die Eider geht schiffbar in W. Richtung über Rendsburg, bei Tönningen in die Nordsee, und steht durch den 1½ M. langen schleswig-holsteinschen Kanal, der bei Kiel anfängt, mit der Ostsee in Verbindung; der Guden fließt nördlich ins Kattegat.

Produkte Dänemarks: Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, große und starke Hunde, Schnepfen, Möven, Pageitaucher, Bienen, Fische, Austern, Hummern, Getreide, Kartoffeln, Hopfen, Tabak, Hanf, Flachs, Krapp, Senf, Rübsamen, Obst, Holz, Torf, Steinkohlen, Vitriol, Kalk, Kreide, Walker- und Porzelanerde, Bernstein, Salz; der Färöer: Vieh, besonders Schafe, Seevögel, Fische, Steinkohlen; der Insel Island: Pferde, Ziegen, Rindvieh, Schafe, See-

hunde, Fische, Eidervögel, Salz, Schwefel, Lava, Bimsstein, Vitriol, Torf, eßbares Moos, seit einigen Jahren auch Gerste, Kartoffeln, Rüben.

Einwohner 2,067,019, welche dänisch und teutsch, in einigen Gegenden auch friesisch, auf Island skandinavisch sprechen. Die lutherische Religion ist die herrschende, doch haben auch andere christliche Parteien und die 6000 Juden freie Religionsübung. Die Wissenschaften und Künste werden durch die Universitäten zu Kopenhagen und Kiel, mehrere gelehrte Gesellschaften und Akademien, 27 Gymnasien, mehrere Seminare und viele Volks- und Lancasterschulen ꝛc. befördert.

Die Fabriken, besonders in Leder, Spitzen, Tuch, Wollzeug, Strümpfen, Baumwolle und Leinwand, werden immer blühender; doch fehlt es noch an Händen, da die Gewinnung der Naturprodukte die Arbeitslustigen beschäftigt. Handelsgeschäfte unterhält Dänemark in allen Erdtheilen.

Staatsverfassung unumschränkt monarchisch, und nach Abgang der männlichen Linie auch in der weiblichen Linie erblich. König von Dänemark ist Friedrich VI., auch wegen seiner teutschen Länder Holstein und Lauenburg Mitglied des teutschen Bundes. Staatseinkünfte 10,200,000 Fl. Staatsschuld 100 Mill. Fl., worunter 56 Mill. Reichsschuldzettel oder Papiergeld. Landmacht 38,819 M. ohne 59,000 M. Landmiliz. Seemacht 110 Segel.

Theile: I. Das Königreich Dänemark wird, die Herzogthümer ausgenommen, in Stifter oder Stiftsämter eingetheilt.

1) Stift Seeland besteht aus lauter Inseln. Die wichtigste ist Seeland, wo die Hauptst. des ganzen Reichs, Residenz des Königs und Fest. Kopenhagen, dän. Kiöbenhavn, am Sund und an beiden Ufern der Meerenge zwischen Seeland und Amak mit 108,627 E.; trefflicher Seehafen, in dem jährlich 5000 Schiffe einlaufen; 3 königl. Schlösser, 21 Kirchen, 22 Hospitäler, 30 Armenhäuser, Börse, Bank, Zeughaus. Sitz eines lutherischen Bischofs, Univers., Akademie der schönen Künste, gelehrte und andere Gesellschaften, Schifffahrtsschule, Missionsanstalt, Bibliothek mit 300,000 Bänden, Taubstummen- und Blindeninstitute; Woll-, Tuch-, Baumwoll-, Seiden-, Kattun-, Porzelan-, Zucker-, Tabaks-, Bronce-, Papier- u. a. Fabr., wichtiger Handel. Die St. Helsingör am Sund, 7000 E. mehrere Fabriken, schlechter Hafen, Seebad; in der Nähe die Fest. Kronenburg auf einer Erdzunge am Sund, wo alle durch den Sund gehende Schiffe ihren Zoll erlegen müssen. Roschild (Roeskilde) Begräbniß der königl. Familie in der Dreifaltigkeitskirche. Korsör Fest. am großen Belt, Hafen, Handel, Ueberfahrt über den großen Belt nach Nyborg in Fünen. Ferner die Inseln: Amak, wo ein Theil von Kopenhagen ist. Bornholm, 18 □ M. mit 24,000 E., ist reich an Kalk und Mühlsteinen, Steinkohlen ꝛc., in deren Nähe 3 Ertholmen (Erdinseln) unter dem gemeinschaftlichen Namen Christiansöe Fest., Hafen, Dorsch-, Hering- und Seehundfang. Die Inseln Samsöe, 2 □ M., sehr fruchtbar, mit 6000 E.; Moen, 4½ □ M., 12,000 E., mit steilen Kreideufern und fruchtbarem Boden.

Digitized by Google

2) Stift Fyen oder Fünen begreift auch nur Inseln. Auf Fyen oder Fünen zwischen den Belten, 56 □ M. mit 144,000 E., ist die Hst. Odense an dem 1 M. langen Kanal, der bei Stlige in die Odenseföhrde ausläuft, 7500 E. Schloß, Bischofssitz, Fabr., Porterbrau., Handel, Schifffahrt. Nyborg Fest. am großen Belt, Hafen, Ueberfahrt nach Korsör. Die Insel Langeland, 5 □ M. mit 16,000 E., ist sehr fruchtbar, mit schönen Gegenden.

3) Stift Laaland begreift die Inseln Laaland, 21 □ M. mit 50,000 E., das fruchtbarste Land von Dänemark, und Falster, 7 □ M. mit 20,000 E., Dänemarks Obstgarten genannt.

4) Die Stiftsämter auf der Halbinsel Jütland, die in das eigentliche Jütland und das Herzogthum Schleswig eingetheilt wird. In Nordjütland sind 4 Stifter:

a) Aalborg mit der St. gl. N. am Lymfiord, 7435 E. Bischofssitz, Seiden-, Handschuh-, Zuckerf., Handel. Das Vorgebirge Skagen mit einem Leuchtthurm.

b) Wiborg mit der Hst. von Jütland Wiborg, Bischofssitz, Wollf., Messe Snapsting. Die Inseln Läsöe und Mors.

c) Aarhuus mit der St. gl. N. am Kattegat, 6800 E. Bischofssitz, Hafen, Handel. Die Insel Anholt.

d) Ribe oder Ripen mit der Hst. gl. N. an der Ribsaue, Bischofssitz, Hafen, Handel. Kolding 2000 E. Tuchf., Handel, Ueberfahrt über den kleinen Belt nach Assens auf Fünen. Friedericia, 4000 E., einzige Fest. in Jütland am kleinen Belt, Hafen, Tabaks-, Hut-, Tuchf., Zoll.

Südjütland oder das Herzogthum Schleswig mit der Hauptst. Schleswig am verschlammten Meerbusen Schlei mit dem Schloß Gottorp, 9000 E. Residenz des Statthalters, Taubstummeninstitut, Irrenanstalt, Falence-, Steingutf. Flensborg an einem Meerbusen (Flensborgerwiek), 16,000 E. Haupthandelsst. des Landes, Hafen, Zucker-, Segeltuchf. Husum gelehrte Schule, Tabaks- u. a. Fabr., Schifffahrt, Ochsen- und Pferdehandel. Tondern Hafen, Spitzen- und Baumwollenf., Tabaks- und Lederf. Die Fest. Friedrichsort, sonst Christianspreis. Tönning an der Eider, 2100 E. Hafen, Handel, Schiffswerfte. Friedrichsstadt an der Eider, Fabr. An der Ostküste liegen die Inseln: Alsen (mit der St. Sonderburg), 9 □ M., 16,000 E.; Arroe, 6500 E.; Femern, 3 □ M. mit 8000 E. An der Westküste liegen Sylt mit 3000 E., und Föhr mit 4400 E., starker Vogelfang, Austernbänke, Seebad.

Das Herzogthum Holstein mit der Hst. und Fest. Glückstadt an der Elbe und dem Rhin, 5178 E. Hafen. Die Städte Kiel 10,025 E. Hafen, Universf., Zuckersied., Handel, Seebad, Messe, Anfang des schleswig-holsteinischen Kanals; Dampfschiff zwischen Kiel und Kopenhagen. Rendsburg Fest. an der Eider, 7573 E. gelehrte Schule. Oldesloe an der Trave, Salzwerk. Der Fabrikort Wandsbeck. — Hierher gehört auch die Herrschaft Pinneberg, wo die D. Blankenese Seefischer. Ottensen Klopstocks Grabmahl. Die Handelsst. Altona an der Elbe mit einem Hafen, 26,500 E. akademisches Gymnasium, Schiffswerfte, Seehandel, Münze, Bank, Börse, Sparkasse. —

Das Herzogthum Sachsen-Lauenburg mit den St. Ratzeburg auf einer Insel in dem See gl. N., Domschule; Kupfer- und Messingmühlen, Handel. Lauenburg an der Elbe und Stekenitz, 1200 E. Elbzoll, Schifffahrt.

II. Die Färöer im Nordmeer, an der Zahl 25, wovon nur 17 bewohnt sind, 24 □ M. mit 6336 E., die Vieh- besonders Schafzucht,

Digitized by Google

Vogelfang, Fischerei und Strumpfstrickerei treiben. Die größte ist Strömöe mit der St. Thorshavn Hafen, Marktplatz von allen Inseln.

III. Die Insel Island, 1800 □ M. mit 50,000 E., die sich mit Rindvieh-, Schafzucht und Fischerei beschäftigen; wo die Hst. Reikiavig 446 E. Sitz des Stiftsamtmannes, Landobergerichts und Bischofs, königl. Sternwarte, Bibelgesellschaft, Hafen, Wollf. Der Ort Reinkinrik, sonst Skalholt. Bessastad Hafen, einzige Schule in Island. Dabei die 14 Westmannainseln, von denen nur eine bewohnt ist.

Die dänischen Nebenländer sind: in Asien: Trankebar mit Dansborg, einige Faktoreien auf Malabar und 3 Nikobareninseln; in Afrika: Christiansborg, Friedensborg ꝛc. in Guinea; in Amerika: die Kolonien auf Grönland, die Inseln St. Thomas, St. Croix, St. Jean, nebst einem Antheil an der Krabbeninsel. Zusammen 234 □ M. 73,000 E.

§. 13. Die Königreiche Schweden und Norwegen.

Lage, Gränzen, Größe. Schweden und Norwegen liegen von 20° 20′—49° 10′ L., 55° 22′—71° 11′ 30″ B., gränzen g. S. an die Ostsee und den bottnischen Meerbusen, g. O. an die Ostsee, den bottnischen Meerbusen und Rußland, g. N. an das nördliche Eismeer, g. W. an das Nordmeer, das Kattegat und den Sund, und sind 13,734 □ M. groß.

Boden und Klima. Schweden und Norwegen, welche die skandinavische Halbinsel bilden, und als ungeheurer Damm der Ostsee vorgelagert, diese zum Binnenmeere machen, und die preußischen und teutschen Küsten gegen die Eisfelder des Polarmeeres schützen, stellen sich als ein von dem übrigen Europa völlig getrenntes Gebirgssystem dar, und lassen sich als ein ungeheurer zu Tage getretener Fels betrachten, der noch fortwährend nach der Beobachtung Einiger in der Hebung begriffen ist. Der Boden besteht fast ganz aus Ur- oder Uebergangsgebirgsarten, vornehmlich aus Gneis und Glimmerschiefer, und die Flötzebenen sind unbedeutend gegen den gebirgigen Theil des Landes. Von der südlichsten Spitze Norwegens, dem Cap Lindesnäs, beginnt das Gebirge mit dem Hekkefield und Byglefield (Field bedeutet eine öde Bergfläche) in einer Höhe von 3—4000 F., und erhebt sich bis zum 63° N. Br. zu einem 12—14 M. breiten Hochlande, dem mexikanischen vergleichbar, welches sich nördlich, wo es den Namen Dovrefield führt, immer weiter gen O. nach Schweden hineinzieht, und auf seinen öden Flächen überall ein wildes, zerrissenes Ansehen hat. Auf demselben erheben sich einzelne Berge entweder als Koppen

Nut d. h. Nuß) oder Nadeln (Tinde), so wie Schneefelder (Fond) und Glätscher (Jökel). Zwischen 61½ und 62½° erreicht es in den Hurrungerne Bergen, in den beiden Skagetöl Tind, dem südlichen (Söndre) = 7600 F., dem nördlichen (Nordre) = 7100 F., und Mugnafield = 7400 F. seine größte Höhe; die Spitze des Dovrefield, der Sneehättan, ist ebenfalls 7100 F. hoch. Westlich davon liegen die ungeheuren Schneefelder, der Justedals Brae und nördlicher Folgefondet = 5600 F.; südlicher liegen die Berggipfel der Haareiger, Jikelen und Grüsser = 5700 F.; östlich vom Sneehättan ist Sögnefield mit dem Lomsfield = 6800 F. Von diesem skandinavischen Hochlande geht in fast nördlicher Richtung das Kjölengebirge aus, welches im Stifte Drontheim die Gränze zwischen Schweden und Norwegen macht, sich aber immer näher der Westküste hält, und schon vor 66° N. Br. auf die der Küste benachbarten Inseln übergeht, und dort noch an 4000 F. hoch ist; auf dem Festlande ist der Sulitelma in Schweden = 5800 F. der höchste Punkt. Unter 68° N. Br. zieht sich das Gebirge auch gegen Ost um den Tornea-See durch Finmarken, senkt sich allmälig, und endigt theils mit dem Nord-Cap 1500 F. hoch auf der Insel Mageröe, theils fällt es östlich zum Gränzflusse Tana ab. Dieses gewaltige Gebirgssystem Skandinaviens hat eine auffallende Aehnlichkeit mit den Alpen, und obgleich es nicht Alpenhöhe erreicht, so ist es doch noch wilder und unzugänglicher, seine Glätscher und Eisfelder noch ausgedehnter, da in dem südlichen Theil die Schneelinie nur 5800 F., unter 70° gar nur 3600 F. hoch ist. Fast überall treten die oft noch 2 — 5000 F. hohen Felsenmassen bis unmittelbar an die steile Westküste, die unglaublich zerrissen und mit zahllosen Inseln umgeben ist, welche im N. von ziemlicher Größe und Theile des höchsten Gebirges selbst sind. Auf der Ostseite nach Schweden zu ist überall der sanftere, terrassenförmige Abfall des Gebirges. Die Kjölen neigen sich nach Ost durch erzreiche, stufenartige Abfälle, welche viele tief eingeschnittene Querthäler, kein einziges Längenthal bilden, allmälig zum schmalen, sehr rauhen, unfruchtbaren bottnischen Küstenstrich. Gegen S. O. verflacht sich das Hochland am Wener-, Wetter- und Mälarsee in die große gothländische Ebene, welche den südlichsten und fruchtbarsten Theil der ganzen Halbinsel einnimmt, und nur hier und da von felsigen Anhöhen unterbrochen wird. Auch die Ostküste ist zum Theil felsig und zerrissen, und ebenfalls von einer zahllosen Menge kleiner Felseninseln, Skären, und Klippen umlagert, welche an den meisten Stellen das Landen unmöglich, wenigstens sehr gefahrvoll machen. Durch den Eingang zum bottnischen Meerbusen ziehen sich als Seebrücke

Digitized by Google

nach Finland die Alandsinseln. Der Ostabhang der Gebirge hat trockene Festland-Witterung, der Westabhang feuchtes Küsten-Klima. Die nördlichen Theile der Halbinsel haben natürlich eine sehr strenge Winterkälte, die in Norwegen und auf dem Hochlande durch fürchterliche Stürme vermehrt wird, und der Sommer, der dort fast beständigen Tag hat, beschränkt sich auf eine sechs- bis siebenwöchentliche Wärme, welche alle Früchte schnell zur Reife bringt. Die südlichen Provinzen Schwedens haben gleiches Klima mit Nord-Teutschland, und die S. W. Küsten Norwegens zeichnen sich sogar durch ihre milde Temperatur aus.

Gewässer. Unter den zahllosen Meerbusen, die namentlich an der Westküste oft meilenweit und unergründlich tief in das Land hinein gehen, sind an den norwegischen Küsten zu merken: der Waranger, Tana, Lare, Porsanger, Alten Fiord im N. Eismeer; der Lyngen, Malanger, Ofoden, Tys, Folden, Saltens, Drontheim's, Molde, Sögne, Hardanger, Bukke oder Stavanger Fiord im Nordmeer; der Christiania Fiord im Kattegat. An den schwedischen Küsten giebt es keine Meerbusen von Bedeutung.

Die skandinavische Halbinsel gehört zu den am stärksten bewässerten Theilen Europa's. Ueberall rauschen in den tiefen Querthälern Bäche und Flüßchen von den Gebirgen, ihres reißenden Laufes, ihrer Stromengen und Felsenriffe wegen fast alle unschiffbar und die höchsten bekannten Wasserfälle der Erde bildend, die sich vornehmlich an den schroffen Wänden der westlichen Fiorde finden, wo unter anderen der Feigum Foß = 700 F., der Sevle Foß = 1000 F., ja der Keel Foß am Sögne Fiord 2000 F. herabstürzt. Fast alle diese wilden Gebirgswasser, welche in Schweden Elfen heißen, stehen mit den unzähligen Seen in Verbindung, deren besonders Schweden sehr bedeutende hat, und die, wie ihre schmale Form und Richtung zeigt, meist alle nur erweiterte Flußbetten sind. Die wichtigsten Seen in Norwegen sind der 12 M. lange aber schmale Miösen, von dem Lougen gebildet, welcher in den Glommen fließt, und der Fämundsee auf dem Hochlande, 9 M. l. und 2 M. br., aus dem die schwedische Claraelf fließt. Unter den Flüssen dieses Landes steht obenan der Glommen, aus einem See im Dovrefield, mit S. Richtung bei Friedrichsstadt in den Christiania Fiord, nachdem er in seinem Lauf von 40 M. mehr als 12 Seen gebildet und den ansehnlichen Lougen aufgenommen hat; schiffbar ist er nur theilweise. Ferner der Drammen, der Louwen, die Romsdalelf und die Tydaleelf gehen in die Nordsee, die 17 M. lange Altenelf und die 37 M. lange Tana, welche Gränzfluß gegen Rußland ist, gehen in die gleichnamigen Busen des N. Eismeeres.

Digitized by Google

Unter den Seen Schwedens sind besonders zu merken: 1) der Mälarsee, 10 F. über dem Meere, 12 M. lang, bis 6 M. breit, mit 1300 Holmen oder Inseln, durch 2 Ausflüsse mit dem bottnischen Busen in Verbindung und 25 □ M. groß. 2) Der Hjelmarsee, 34 F. über dem Meere, 6 M. lang, 1—3 M. breit, 8 □ M. groß, durch den Arbogakanal und Torshallafluß mit dem Mälar verbunden. 3) Der Wenersee, der größte von allen, 131 F. über dem Meere, 19 M. lang, bis 9 M. br., über 100 □ M. groß, steht durch die Claraelf mit dem norwegischen Fämundsee, durch die aus ihm strömende Götaelf, welche bei Gothenburg mündet, mit dem Kattegat in Verbindung. Zur Vermeidung der Wasserfälle in der Göthaelf dient der Trolhättakanal. 4) Der Wettersee, 252 F. über dem Meere, 15 M. lang, bis 4 M. br., 34 □ M. groß, nimmt an 40 Flüsse auf, und ergießt sich durch den Motalastrom bei Norrköping in die Ostsee; mit dem Wenersee steht er vermittelst eines Kanales durch den Wiken- und Bottersee in Verbindung. Unter den unzähligen, nicht bereits genannten Elfen Schwedens sind noch zu merken: die Dalelf, bildet sich aus der durch den Siljan-See gehenden Ost-Dalelf und der West-Dalelf, und mündet bei Gefle; die Ljusnanelf; die Angermannaelf, eine der größten; die Umeaelf mündet bei Umea; die Piteaelf bei Pitea; die Luleaelf, Zusammenfluß aus der großen und kleinen Lulea, die aus den beiden gleichnamigen Seen kommen, mündet bei Lulea; die Calixelf aus dem See gl. Namens; die Torneaelf aus dem hochliegenden Torneasee, geht, durch den Gränzfluß Muonio verstärkt, nun selbst als Gränzfluß gegen Rußland mit allen vorher genannten in den bottnischen Meerbusen.

Produkte: Silber, Eisen (jährlich 431,137 Schiffpf.), Kupfer, Marmor, Kalk, Asbest, Kobalt, Alaun, Schwefel, Vitriol, Salpeter, Seesalz, feuerfeste Thonarten, Mineralquellen ꝛc.; ansehnliche Waldungen, isländisches Moos, Getreide (selten hinlänglich), Obst, Flachs, Hanf, Tabak, Kartoffeln; Viehzucht nicht vorzüglich und auch nicht hinlänglich, viel Wild, als Renn- und Elenthiere, Hirsche, Rehe, wilde Schweine, Biber, Marder, Füchse, Hasen, Luchse, Fischottern, Hermeline, Lemming, auch Wölfe, Bären ꝛc., Birk- und Auerhühner, Schnepfen, wilde Gänse, Eider-, Strand- und Wasservögel, Fische, besonders Heringe, Lachse, Strömlinge, Forellen, Kabliau, Schollen, Störe, Aale, Dorsche, Seehunde, Austern, Hummern.

Einwohner 4,800,000, welche die schwedische und norwegische Sprache sprechen; der Lappe spricht lappisch, eine Mundart des Finischen. Die lutherische Religion ist die allein herrschende, andere christliche Religionsparteien werden geduldet,

Digitized by Google

doch ohne Genuß der bürgerlichen Rechte. Die Wissenschaften werden durch die Universitäten zu Upsala, Lund und Christiania, 18 Gymnasien, 148 Bürgerschulen, 23 Seminarien und 2994 Volksschulen befördert.

Die Fabriken sind, die Eisenwerke und die Verarbeitung des Holzes ꝛc. abgerechnet, unbedeutend; doch liefern sie auch Seide-, Baumwoll- und Wollwaaren, Leder, Leinwand, Segeltuch, Zucker, Glas, Blaufarbe ꝛc. Der Handel wird besonders nach England, Portugal, Spanien, der Levante, Ostindien, China, Amerika ꝛc. getrieben, und durch die ostindische Gesellschaft, die Reichsbank ꝛc. befördert.

Staatsverfassung: eine unter Einem König vereinigte, durch den Reichstag Schwedens und das Storthing Norwegens, zu welchem der Adel (in Schweden), die Geistlichkeit, die Bürger und Bauern gehören, und in dessen Händen die Gesetzgebung liegt, und den Staatsrath eingeschränkte, nur auf männliche Nachkommen übergehende Monarchie. Der jetzige König ist Carl XIV. Johann. Staatseinkünfte 17,568,592 Fl., wozu Schweden 12,619,964, Norwegen 4,938,628 Fl. beisteuern; die Staatsschuld 43,200,000 Fl., nämlich für Schweden 34,412,031 und für Norwegen 8,750,000 Fl. Landmacht 138,569 Mann, wovon 45,201 stehende Truppen und 93,368 Miliz. Flotte 372 Kriegsschiffe, z. B. 12 Linienschiffe, 8 Fregatten, die Scheerenflotte von 342 Segeln.

Theile: A. Das Königreich Schweden (Swerike) hat 7936 □ M. 2,900,000 E., worunter 5600 Finen, 4000 Lappen und 500 Juden, besteht aus 3 Hauptländern und wird entweder nach den Bezirken der 3 Hofgerichte oder nach 26 Länen (Landeshauptmannschaften) und Vogteien abgetheilt.

I. Schweden an sich (Svea Rike) mit 9 Länen (ehemals in die Provinzen Upland, Westmanland, Dalarne [Dalekarlien, Thalland], Nerike [Niederreich], Södermanland getheilt), wo die Hst. des Reichs und Residenz des Königs Stockholm am Ausfluß des Mälarsees in die Ostsee auf Inseln (Holmen) und Halbinseln, mit einem vortrefflichen Hafen; 80,000 E., königl. Schloß Admiralitätsgebäude, Reichsbank, 14 Kirchen, Opernhaus, Findelhaus, Zeughaus, Invalidenhaus, Börse, Akademie der Wissenschaften, Militairakademie, Gymnasium, gute Schulen und Armenanstalten, Schifffahrtsschule, Taubstummen- und Blindeninstitute, Bibelgef.; nicht unwichtige Fabr., Stückgieß., Schiffswerfte; die erste Handelsstadt Schwedens mit 225 eigenen Schiffen, Dampfboot nach Åbo; Sparbank. Die St. Upsala an der Sala, 4897 E. Sitz eines Erzbischofs, Primas des Reichs, Univers. mit botanischem Garten, in dem Linné's Denkmahl. Dannemora das wichtigste Eisenwerk des Reichs mit 25 Gruben. Das D. Oesterby an einem See, mit großen Schmelzöfen und Hammerwerken. Die Bergst. Sala oder Salberg mit einem Silberbergwerk. Die Bergst. Falu (Falun) 4719 E. Kupferwerk, Pfeifen- und Tabaksf., Scheidewasserbrenn. Die St. Gefle oder Gefleborg an einer Bai des bottnischen Meerbusens, 6000 E. Gymnasium; Leinwand-, Segeltuch-, Tabak-, Zuckerf., Schiffswerfte, Fischer., Handel mit Eisen, Brettern, Theer,

Digitized by Google

Nägeln ꝛc. Oerebro am Hielmarsee, Hafen, Eisenwerke, Handel. Die Handelsst. Nyköping Hafen, Papier-, Nadel-, Tuch-, Saffian-, Messingf.; Stückgieß.

II. Gothland, oder das gothische Reich mit 12 Länen, wo die Handelsst. Lynköping Bischofssitz. Norköping an der M. der Motala in die Ostsee, 10,500 E. Hafen, Schiffswerfte, Messingwerk, Fingerhut-, Nagel-, Strumpf-, Papier-, Tuch-, Leder-, Zuckerf. Calmar Fest., Bischofssitz, Hafen, Wollf. Die Inseln Oeland durch den calmarischen Sund vom festen Land getrennt, mit 23,208 E. Ackerbau, Viehzucht, Kalkbrenn., Steinhau., Fischer., Alaunwerk, Handel, und Gottland mit der Handelsst. Wisby Bischofssitz, Gymnasium, Hafen. Die St. Karlskrona auf mehrern Inseln, 12,500 E. mit einem befestigten Seehafen, in dem gewöhnlich die Kriegsflotte liegt, Schiffswerfte, Docken, Krankenhaus für Seeleute. Malmö am Sund, 7000 E. Hafen, Discontobank, Tuch-, Zucker-, Leder-, Tabaksf., Fischer., Handel, Schiffahrt. Lund 3600 E. Universf., Bischofssitz. Ystad Hafen, Dampfpostschiff nach Stralsund im Sommer. Landskrona mit einem befestigten Hafen am Sund, Tabaks- und Lederf. Helsingborg Hut- und Bandf., Handel, Gesundbrunnen, Seebad, Steinkohlenbergwerk, Ueberfahrt nach Seeland. Christianstad Fest., Arsenal. Die Sundinsel Hween oder Ween. Die Seehandelsst. Götaborg oder Gothenburg an der M. der Götaelf in die Nordsee, mit schönen Kanälen, über die 21 Brücken gehen, 25,000 E. Fest., Hafen, Bischofssitz, Seemannshaus für gebrechliche Seeleute, Soldatenschule, Tuch-, Tapeten-, Zucker-, Spiegel-, Seiden-, Segeltuchf. 4 Schiffswerfte, Porterbrau.; Heringsfisch., Thranfied.; nach Stockholm der beträchtlichste Handelsplatz Schwedens, Sitz der ostindischen, westindischen und levantischen Handelsgesellschaften, Sparbank. Carlstadt auf einer Insel im Ausfluß der Claraelf in den Wenersee, Messe.

III. Norrland oder Nordland mit 4 Länen, wo die Handelsst. Hernösand auf der Insel Hernö, Hafen, Schiffswerfte, Linnenhandel, Buchdruck. für lapp. Schriften. Umeå Hafen. Dazu gehört auch Lappland oder Sameland von 4000 nomadisirenden Lappen bewohnt, unter denen sich nur wenige Kolonisten aus Schweden, Finland und Teutschland angesiedelt haben.

B. Das Königreich Norwegen hat auf 5798⅞ □ M. 1,100,000 E., worunter 5000 Lappen und 1500 Finen, und wird in Söndenfields, Nordenfields und die Nordlande abgetheilt, die 4 Stifter und 16 Aemter bilden; in kirchlicher Hinsicht ist es unter 5 Stifter vertheilt, deren jedem ein Bischof vorsteht.

A. Söndenfields oder die südliche Landschaft, enthält die Stiftsämter:

1) Christiania oder Aggerhuus mit der Hst. des Königreichs Christiania am Fuß des Egeberges und an einem Busen des Kattegat, 21,000 E. Sitz des königl. Statthalters und eines Bischofs, Universf., königl. Landkadetteninstitut, Handelsinstitut, Kriegsschule für Offiziere, Seekriegscollegium, zahlreiche Fabr., Handel mit 90 eigenen Schiffen, Börse. Die Festung Friedrichsstadt Hafen, Handel. Friedrichshall an der M. des Tisedal in den Swinesund, 4800 E. gelehrte Schule, Tabaksf., Eisen- und Holzhandel. Die Bergst. Kongsberg am Louwen, 3800 E. Silbergruben. Die Grafschaft Laurwig mit 10,000 E. und den besten norweg. Eisenwerken.

2) Christiansand mit der St. gl. N. an der M. der Torridal in das Kattegat, 7600 E. Bischofssitz, Hafen, Handel. Arendal, auf Pfählen gebaut und von Kanälen durchschnitten, Hafen, Handel.

Digitized by Google

Die Festung Christiansholm und Friedrichsholm auf der Insel Flekkerö.

B. Nordenfields oder die nördliche Landschaft, wo die Stiftsämter:

3) Bergen mit der Handelsst. und Festung Bergen am Meerbusen Waag, 21,000 E. Hafen, Bischofssitz, Tabaks-, Zucker- und Faiencef., Thranbrenn., Papier- und Pulvermühlen, Reperbahnen, Schiffswerfte, allgemeiner Marktplatz des Landes.

4) Trondhiem (Drontheim) mit der festen St. gl. N. an der M. der Nid in einen Meerbusen, 12,000 E. Bischofssitz, Hafen, Börse, Leinwand-, Woll-, Juften-, Flechtenfarben-, Salpeterf., Zucker- und Seesalzraffin., Handel mit 100 eigenen Schiffen. Röeraas 2t königl. Bergst. mit einem reichen Kupferwerk.

C. Die Nordlande, der nördlichste Theil Norwegens, die Heimath der Lappen, mit 1 Stift und den Aemtern Nordland und Finmarken. Hier sind die Städte Alstahong, Bodöe, Tromsöe und Hammerfest, der neue Handelsort Hundholm mit einem englischen Comtoir, das die Provinz mit Wein, Stahl- u. a. Fabrikwaaren versorgt, die Insel Moskenöe mit dem Moskenstrom und dem gefährlichen Strudel Saltstrom; die Lofodeninseln, wo jährlich von 300 Böten für 6 Tonnen Goldes Dorsche und Kabliau gefangen werden; die nördlichsten Spitzen Europas, das Nordcap auf der Insel Magerve und Cap Stat: die St. Wardöe auf der Insel gl. N., die nördlichste Festung Europas Wardöehuus, und Maeso, der nördlichste Seehafen des norwegischen Lapplands.

Die einzige Kolonie ist die Insel Barthelemy in Westindien, $2\frac{3}{4}$ □ M. 18,000 E.

§. 14. Das russische Reich.

Lage, Gränzen, Größe. Das russische Reich begreift europäische, asiatische und amerikanische Länder (die Etablissements in Nordwestamerika sind noch ohne Gouvernementsverbindung), liegt, ohne die Inseln im östlichen Meer und die amerikan. Besitzungen, von 35° — 240° L. und 39° 50′ — 78° B., gränzt g. N. an Norwegen und das Eismeer, g. O. an das östl. Weltmeer, g. S. an das chinesische Reich, den Aralsee, die freie Tatarei, den kaspischen See, Iran, das azowsche und schwarze Meer, die Türkei und Galizien, g. W. an die Türkei, Siebenbürgen, Galizien, die freie Stadt Krakau, Preußen, die Ostsee, Schweden und Norwegen, und enthält 375,174 □ M. Flächeninhalt, wovon auf das europäische Rußland 72,861, auf Polen 2293, auf das asiatische 276,020 und auf das amerikanische 24,000 □ M. kommen. Die politische Gränze des europäischen Rußlands gegen Asien verläßt den Ural um die Quellen der Petschora, durchschneidet die Wolga beim Einfluß der Wetluga, läuft nun zwischen Wolga und Don über die Wolga- und Jugani-Berge südlich bis zum See Bolschei und dem Manitsch-Fluß, wendet sich S. W. zum Kuban und fällt mit diesem in

Digitized by Google

das schwarze Meer. Kein Staat der alten und neuen Zeit kommt diesem ausgedehnten und doch völlig geschlossenen Reiche an Umfang gleich, in dem die Sonne nie untergeht, und welches den 9ten Theil der bewohnten, den 28sten der ganzen Erdoberfläche in sich schließt.

Boden und Klima. Das europäische Rußland, auf dessen Schilderung wir uns hier beschränken, gehört nebst Polen ganz dem großen osteuropäischen Flachlande an, so daß sich, die Gränzgebirge ausgenommen, kaum irgendwo ein einzelner Punkt bis 2000 F. Meereshöhe erhebt. Die allgemeine von den Karpaten ausgehende Wasserscheide durchzieht diese weiten Ebenen in N. O. Richtung bis zum Ural als eine breite, oft mit Sümpfen bedeckte Erhebung, auf der sich an einigen Stellen Hügelgruppen bilden. Unter diesen sind die Waldai-Höhe (Mons Alaunus) und der Wolchonski-Wald unter 58° N. B. mit ungefähr 1200 F. Meereshöhe, zur älteren Flötzbildung gehörend, die bemerkenswerthesten, weil sie die Quellenbezirke der größten Ströme in sich begreifen. Von dieser breiten Wasserscheide dehnt sich der wald- und seereiche Boden mit geringer Senkung N. W. zu den meist flachen Gestaden der Ostsee aus; N. setzt sich hügeliges Land gegen die Küsten des weißen und N. Eismeeres fort, im O. des weißen Meeres bis zum Ural von ungeheueren Wäldern, Sümpfen und Torfmooren bedeckt. Im W. des weißen Meeres bis zur Ostsee liegen die wasserreichsten Gegenden Europa's, wo unzählige größere und kleinere Seen in netzförmiger Verbindung stehen, zwischen denen sich felsige Hügelrücken hinziehen, die sich N. W. zum niedrigen finischen Gebirge erheben, welches sich gegen den Enara-See und Tana-Fluß senkt, ohne mit den skandinavischen Gebirgen in Verbindung zu stehen. Gegen S. W. von jenem mittleren Höhenzuge senkt sich der Boden zu den großen littauischen Sümpfen, namentlich dehnen sich im W. des Dniepr die weiten Moräste von Pinsk und die Roknito-Sümpfe aus, welche mit dichten Urwäldern abwechseln. Mehrere Hügelketten durchziehen diese Südhälfte Rußlands, unter denen sich die Cjorna-Berge als östliche Fortsetzung der Karpaten auszeichnen, die den Dniestr, Dniepr und Don durchsetzen, und zwischen dem letztern und der Wolga das Wolgagebirge bilden, welches in seiner südlichen Fortsetzung als Irgeni-Höhe sich nach dem Kaukasus hinzieht. Am bedeutendsten erhebt sich der Boden plötzlich noch einmal auf der Halbinsel Taurien oder Krimm, wo sich das aus röthlichem Sandstein bestehende Flötzgebirge Jaila (Alp) von O. nach W. hart an der Südküste hinzieht, und im Tschatur Dag 4530 F., im Babugan Jaila 4600 F. aufsteigt.

Der Ural auf der Ostseite zieht sich als ein über 300 M.

langes Gebirge vom Gestade des N. Eismeeres nach S. und steht mit keinem andern Gebirgssysteme Europa's in Verbindung. Der nördliche Theil des Ural von der Waigatzstraße bis zu den Quellen der Petschora ist ein wenig bekanntes, rauhes und kahles Kalkfelsgebirge, welches am südlichen Ende im Pawdinskoe Kamen zu 6500 F. aufsteigt. Der mittlere Theil des Gebirges bis zu den Quellen der Ufa heißt der werchoturische Ural, ist bei weitem niedriger, und bildet eigentlich nur ein mittelhohes Plateauland mit weitläufigen Morästen überzogen. Seines außerordentlichen Erzreichthums wegen, besonders an der asiatischen Seite, heißt er auch das uralische Erzgebirge. Der südliche wieder höhere und stark bewaldete Theil des Ural breitet sich am weitesten zu beiden Seiten des ihm entquellenden Uralflusses fächerartig aus, und fällt mit allen seinen Zweigen zu den Ebenen des kaspischen Sees ab, ohne mit den östlicheren asiatischen Gebirgen in Verbindung zu stehen. Er heißt stellenweis der orenburgische, der baschkirische und kirgisische Ural, und entsendet S. W. zwischen dem Ural-Fluß und der Samara den Obtschey-Syrt, welcher sich zu den Ufern der Wolga zieht. Ueber den Ural führen 7 Pässe, deren gangbarste die Straße nach Ekatarinenburg gegen 57° N. Br., die nach Petropawlowskaja unter 54° N. Br., und die 3 Wege nach Orenburg um 52° N. Br. sind. Zwischen seinem Südabfall und dem kaspischen und Aralsee läßt er eine über 40 M. breite Straße offen, das weite Thor, durch welches die Völkerhorden Hochasiens mehr als einmal Europa überfluthet haben.

Die Küstenländer des schwarzen Meeres sind meistens baumlose, mit dichtem Graswuchs bedeckte Steppen, die Küsten selbst flach und oft sumpfig, an den Flußmündungen tiefe Meerbusen, sogenannte Limane bildend.

Das Klima muß in einem so ausgedehnten Lande sehr verschieden sein und wegen der geringen Erhebung des Bodens über das Meer kommt mehr die Breite und zugleich die Länge in Betrachtung, denn die östlichen Gegenden sind bei weitem kälter als die unter gleicher Breite liegenden westlichen. Während in Taurien alle Südfrüchte trefflich gedeihen und das Kamel die südlichen Steppen durchzieht, während die mittleren Provinzen Getreide im Ueberfluß gewinnen, erstarren die nördlichen Gegenden am weißen Meere über die Hälfte des Jahres zur kalten Einöde, wo das Rennthier sich von dürftigem Moose ernährt, und blaugraue Füchse, Zobel, Hermeline und Eisbären die Schneefelder durchstreifen.

Gewässer. Alle die Küsten des europäischen Rußlands bespülenden Meerestheile sind schon in der allgemeinen Einleitung zu Europa namhaft gemacht. Unter den zahlreichen Seen und

Digitized by Google

Flüssen sind zu merken: I. In der Abdachung zum N. Eismeere: 1) Die Petschora vom Ural, geht anfangs westlich, dann durch große Moorflächen bogenförmig nach N. mit großer Breite und mehreren Armen in den gleichnamigen Busen, der fast ¾ des Jahres mit Eis bedeckt ist; sie nimmt rechts die Ussa auf, und wird schon beim Austritt aus den Gebirgen schiffbar. Länge des Laufes = 150 M., Stromgebiet = 3051 □ M. 2) Der Mesen aus den Sümpfen der petschoraschen Steppe, geht nach einem Lauf von 120 M. N. W. in das weiße Meer. 3) Die Dwina, welche diesen Namen nach dem Zusammenfluß des Jug und der Suchona bei Ustjug Weliki erhält, und unterhalb Archangel mit mehreren Armen in den östlichen Busen des weißen Meeres fällt. Die Suchona kommt im Gouv. Wologda schiffbar aus dem Kubinskoi-See, der die Kubina aufnimmt, welche durch den Kubinskoi-Kanal sowohl mit dem Bieloe-See des Wolga-Gebietes, als dem Onega-See des Newa-Gebietes verbunden ist; der schiffbare Jug entspringt in demselben Gouv. Rechts nimmt die Dwina die sehr beträchtliche Witschegda, welche durch den Katharinen-Kanal mit der Kama, also mit der Wolga in Verbindung steht, und die Pinega, links die Waga auf; Länge des Dwina-Laufes = 165 M., Stromgebiet = 5800 □ M. 4) Die schiffbare, 80 M. lange Onega bildet den Abfluß des Wokschе- und Latsch-Sees, und mündet an der Südspitze des weißen Meeres. 5) Der Wyg, Abfluß des Wygo- und Segosees. 6) Der Kjem, Abfluß des Kunto-Sees. 7) Der Kowda, Abfluß des Top-, Pjaw- und Kowda-Sees. 8) Die Umba, Abfluß des großen Imandra- und Kombo-Sees.

II. In der Abdachung zur Ostsee: 1) Der Kemi, durch den Kemi-See in den bottnischen Busen. 2) Der Ulea, Abfluß des Ulea-Sees, eben dahin. 3) Die Kymene, O. von Helsingfors in den finischen Busen, Abfluß einer großen Zahl unter sich verbundener Seen, von denen der Wuohi- und Payane- oder Pewender-See die bedeutendsten sind. 4) Die nur 8 M. lange, aber sehr breite und tiefe Newa, in den östlichen Theil des finischen Busens, Abfluß aller der Gewässer, die sich im Ladoga-See sammeln. Der Ladoga-See, der größte Europa's, ist 292 □ M. groß, 25 M. lang, 15 M. breit, und steht W. durch den Woyem mit dem Saima-See und allen seinen inselreichen Nebenseen, östlich durch den Swir mit dem 30 M. langen und 10 M. br. Onega-See in Verbindung, welcher wieder durch die Witegra und den Marien-Kanal mit dem Bieloe-See zusammenhangt. Von der Südseite fließt die Wolchow in den Ladoga, Abfluß des 6 M. langen und 5 M. br. Ilmensees, in welchen vom Wolchonski-Walde die

Digitized by Google

Lowat und Msta strömen, welche letztere durch den Kanal von Nowogrod unmittelbar mit der Wolchow, und vermittelst der Zna und des Kanals von Wischnei-Wolotschok mit der Twerza, also mit der Wolga in Verbindung steht. Wegen der Klippen und Untiefen im Ladogasee führt der große Ladoga-Kanal aus der Newa von Schlüsselburg durch die Wolchow bis zur Tichwinka (Zufluß des Ladoga), aus welcher der Tichwiner-Kanal zur Maloya der Wolga geht. 5) Die 8 M. lange Narwa, Abfluß des 12 M. langen und 10 M. br. Peipussees, in den von S. die Welikaya strömt. 6) Die Pernau fließt in den gleichnamigen Busen, einen Theil des rigaischen, und steht durch den Alexander-Kanal und den Werz-See mit dem Peipussee in Verbindung. 7) Die Düna, kommt aus einem Sumpfe an der Westseite des Wolchonski-Waldes im Gouv. Twer, und fließt in einem südwärts gewandten Bogen zwar nahe der Quelle schiffbar, aber voller Stromschnellen und Sandbänke unterhalb Riga bei Dünamünde in den rigaischen Meerbusen, ohne bedeutende Zuflüsse empfangen zu haben. Länge ihres Laufes = 145 M., Stromgebiet = 3200 □ M. Durch den Ula-Fluß und Berezina-Kanal steht sie mit der Berezina, und folglich mit dem Dniepr in Verbindung. 8) Der Niemen, entspringt im Gouv. Minsk auf der Hauptwasserscheide, geht mit Nordwendung bei Grodno vorbei, unterhalb welcher Stadt die Schifffahrt durch Stromschnellen gehemmt wird, und wendet sich bei Kowno westlich als Memel in das Königreich Preußen. Rechts geht die schiffbare Wilia in ihn, links die Stschara, welche durch den Oginsky-Kanal mit der Jasiolda des Pripiat, also mit dem Dniepr verbunden ist. 9) Die Weichsel, entspringt im Fürstenthum Teschen des östreichischen Schlesiens am Fuße der W. Karpaten auf der Welika Magura, wendet sich zwischen den Vorbergen der Karpaten O. nach Krakau, wo sie schiffbar wird, macht bis Sandomir die Gränze zwischen Galizien und Polen, wendet sich dann N. über Warschau, von Modlin an N. W., und tritt oberhalb Thorn in das Königreich Preußen. Unter ihren Nebenflüssen sind die wichtigsten, und zwar rechts: a) der Dunajec mit dem Poprad von den hohen Karpaten; b) der schiffbare San von dem karpatischen Waldgebirge, mündet unterhalb Sandomir; c) der Bug, entspringt auf dem Miedoborczek, hat auf dem rechten Ufer weite Wälder und Sümpfe, aus denen ihm die durch den Pinagraben oder Königskanal mit dem Pripiat (Dniepr) verbundene Muchawiza zuströmt, empfängt ferner rechts die wasserreiche Narew, und mündet nach einem Lauf von 100 M. bei Modlin. Links gehen in die Weichsel: a) die Pilica von den Tarnowitzer Höhen, oberhalb Warschau; b) die Bsura,

Digitized by Google

ndet oberhalb Plok. 10) Die Wartha, entspringt auf dem rnowitzer Plateau oberhalb Czenstochau, wird durch die Auf- hme der Ner schiffbar, und tritt als Nebenfluß der Oder W. das preußische Großherzogthum Posen, wo sie die Prosna fnimmt, welche auf einer langen Strecke die Westgränze olens bildet.

III. In der Abdachung zum schwarzen und azowschen Meere: Die Donau, bildet mit ihrem nördlichsten Mündungsarme Südgränze Rußlands gegen die Türkei, und empfängt unter- lb Galatsch ihren letzten Nebenfluß, den Pruth, aus den ornabergen in Galizien, der das russische Bessarabien von der kischen Moldau trennt. 2) Der Dniestr, entspringt am iedoborczek in Galizien, fließt mit vielen Serpentinen S. O. ch Rußland, hat noch unterhalb Chotim mehrere Stromschnellen, daß er erst bei Bender ununterbrochen schiffbar wird, und geht genden Laufes, ohne bedeutende Nebenflüsse empfangen zu haben, Akierman durch einen seichten Liman in das Meer. Länge s Laufes = 172 M., Stromgebiet = 1441 □ M. 3) Der niepr, nächst der Donau der größte Strom des schwarzen eeres, entspringt im Gouv. Smolensk auf dem S. Abhang s Wolchonski-Waldes, geht W. bei Smolensk, dann schon iffbar S. bei Mohilew und Kiew vorbei, wendet sich von vielen sigen Hügelreihen durchsetzt S. O., bis er unterhalb Jekateri- slaw über 13 Wasserfälle in das Küstenland tritt, und S. und W. bei Cherson in einen breiten Liman strömt, der bei zakow und Kinburn in das Meer übergeht. Sein Lauf be- gt 240 M., sein Stromgebiet 8538 □ M. Unter seinen zahl- chen Nebenflüssen sind rechts die wichtigsten: a) die Berezina Borissow her, mit flachen, oft sumpfigen Ufern, mündet iffbar; b) der Pripiat mit dem südlichen Styr und Horyn, d der nördlichen Pina und Jasiolda, geht durch die weiten mpfe von Pinsk und Noknito schiffbar oberhalb Kiew in den iepr; c) der Bog, entspringt auf einem breiten von den Kar- en ausgehenden Landrücken, tritt bei Sckolnie über Katarakten die Steppe, und bildet von Nikolajew ab einen Liman, der bei Oczakow mit dem des Dniepr vereinigt. Rechts empfängt Dniepr die bedeutende Desna, welche von der Wasserscheide en die Wolga kommt, erst S., dann nach Aufnahme des m W. fließt, und oberhalb Kiew mündet. 4) Der Don, springt aus dem kleinen See Iwanowskoje im Gouv. Tula, t durch den schiffbaren Graben von Jepifan mit dem hat-, Upa- und Oka-Fluß, also mit der Wolga in Ver- dung, geht S. über Woronesch, wendet sich S. O., durch- ht das Wolga-Gebirge, nur wenige Meilen von diesem Strome fernt, geht dann S. W. durch die flache Steppe, und mündet

Digitized by Google

unterhalb Tscherkask in das azowsche Meer, seinen weiten Liman. Im Sommer ist er seicht, im Frühjahr überschwemmt er die flachen Uferstrecken, und bildet ungesunde Moräste. Länge seines Laufes = 195 M., Stromgebiet = 6088 □ M. Links strömen ihm die Wordna, Medwediza und der Manitsch, rechts von Charkow her der schiffbare Donecz zu. 5) Der schiffbare 77 M. lange Kuban kommt von der Nordseite des Elbrus im Kaukasus, fließt erst N., dann W. auf der Gränze zwischen Asien und Europa, theilt sich in 2 Hauptarme, und ergießt den südlichen in das schwarze, den nördlichen in das azowsche Meer. Von ihm hat die unfruchtbare kubanische Steppe bis zum Manitsch den Namen.

IV. In der Abdachung zum Kaspi-See: Die Wolga, der größte Strom Europa's, entspringt im Gouv. Twer beim Dorfe Wolgo Werchowie aus mehreren Sümpfen des Wolchonski-Waldes, wird, nachdem sie den Abfluß des Seeliger-Sees aufgenommen und N. O. bei Twer vorbeigeflossen, schiffbar, behält bis unterhalb Kasan in tief eingeschnittenem Flußbett ganz östliche Richtung, wird dann von den Hügelzügen der Uralabfälle nach S. geworfen, tritt durch die Engen des Obtschey-Syrt und Wolga-Gebirges in ihr unteres Stufenland, durchschneidet in unzählige Arme zersplittert mit S. O. Wendung die flache Steppe, und ergießt sich durch 8 Hauptarme mit mehr als 60 Mündungen in den kaspischen See. Die Länge ihres Laufes beträgt 427 M., ihr Flußgebiet 30,154 □ M. Unter ihren zahlreichen Nebenflüssen sind die wichtigsten, rechts: a) die Oka von der Wasserscheide gegen den Don und Dnepr, mit der Upa und Moskwa, mündet bei Nowogrod; b) die schiffbare Sura vom Wolga-Gebirge, mündet zwischen Nowogrod und Kasan; links: a) die schiffbare Twerza vom Wolchonski-Walde, mündet bei Twer; b) die Maloya; c) die Samara vom Obtschey-Syrt; d) die bedeutende, 215 M. lange Kama vom Westabhange des Ural, geht rechts mit der Wiätka, links mit der Schussowaya, Bielaya und Ufa durch große Waldungen unterhalb Kasan in die Wolga; e) die Scheksma, Abfluß des Bieloe-Sees, mündet oberhalb Jaroslaw.

Produkte: Getreide, Hanf, Flachs, Holz, Tabak, Hopfen, Baumwolle, Küchengewächse, Obst, und im S. Oel- und Feigenbäume, Mannaeschen, Kaperstauden, Wein, Hülsenfrüchte, Schwadgrütze, Färbe- und Handelspflanzen ꝛc.; Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde, Kamele, Elen- und Rennthiere, Hirsche, Eisbären, Pelzthiere (Zobel, Füchse, Marder, Hermeline ꝛc.), wildes und zahmes Geflügel, Bartgeier, Bienen, Seidenraupen, polnische Cochenille, Fische, Austern ꝛc.; Eisen, Kupfer, Gold, Platina, Silber, Blei, Zink, Salz, Marienglas, Mar-

Digitized by Google

mor, Kalk, Thonarten, Jaspis, Gyps, Alabaster, Asbest, Magnet- und Edelsteine, Schwefel, Alaun, Vitriol, Salpeter.

Einwohner 60,540,000, von denen auf das europäische Rußland 44,540,000, auf Polen 4,000,000, auf das asiatische Rußland 12,000,000 und auf das amerikanische 50,000 kommen. Sie bestehen aus ungefähr 100 Völkerschaften: namentlich slavische in 7 Stämmen 53,000,000: Russen, Kosaken, Polen; finische Völker in 13 Stämmen 3,000,000: Lappen, Finen, Letten, Esthen, Kuren, Tscheremissen, Mordwinen, Wotjáken, Teptjären, Wogulen, Ostjaken ꝛc.; tatarische Nationen in 10 Stämmen 2,200,000; Baschkiren, Kirgisen, Jakuten, Tschuwaschen, Bucharen ꝛc.; ferner Wlachen und Moldauer; kaukasische Nationen in 6 Stämmen 1,000,000; Georgier, Tscherkessen ꝛc.; Mongolen in 3 Stämmen 300,000; Mandschuren in 3 Stämmen 60,000; Samojeden in 14 Stämmen 60,000; Tungusen, Kalmücken, Soongaren, Burâten, Jukagiren, Tschuktschen, Korjâken ꝛc.; Kamtschadalen in 3 Stämmen 10,000; Kurilen, Aleuten (spr. Ale-uten) ꝛc.; Eskimoer in 8 Stämmen 90,000; Juden in 3 Stämmen 20,000; Eingewanderte 800,000, als Deutsche, Schweizer, Schweden, Armenier, Hindu, Japaner, Griechen, Franzosen, Engländer, Juden, Zigeuner u. a. Der Wohnplätze sind 1840 Städte (1607 in Europa), 1210 Sloboden und Festungen (823 in Europa), 227,400 Dörfer und Weiler (167,000 in Europa).

Haupt- und Hofreligion ist die griechische, doch haben auch andere Religionsbekenner gottesdienstliche Freiheit. Zur griechischen Kirche bekennen sich 46,500,000, zur katholischen und unirten 5,800,000, zur evangelischen 2,700,000; ferner giebt es Herrnhuter, Mennoniten, Filipponen, Armenier, Muhamedaner 1,400,000, Juden, Lamaiten, Schamanen. Bei der griechischen Kirche findet man 20 Archijereis mit eben so viel Consistorien, 180 Mönchs- und 70 Nonnenklöster; theologische Hochschulen in Kiew, Moskau, St. Petersburg. — Wissenschaften und Künste werden in neuern Zeiten durch zahlreiche Anstalten, z. B. durch die Universitäten zu Dorpat, Wilna, Charkow, Kasan, Moskau, St. Petersburg, Helsingfors, immer mehr verbreitet; noch leben noch zahlreiche Völker ohne Schriftkenntniß.

Manufakturen und Fabriken nehmen immer zu, und liefern schon seit langer Zeit vorzüglich Leder, besonders Saffian und Juften, Lichte, Seife, grobe Leinwand, Matten, Metallarbeiten, Salpeter, Segeltuch, Tauwerk ꝛc., aber auch andere mehr für die Bequemlichkeit und den Luxus berechnete Artikel von Seide, Baumwolle, Wolle, Porzelan, Tabak ꝛc.

Der Handel erweitert sich immer mehr, und wird durch die Meere, viele schiffbare Flüsse und Kanäle, die Schlittenbahnen im Winter ꝛc. erleichtert.

Regierungsform unumschränkt monarchisch; die Thronfolge ist erblich, auch in weiblicher Linie. Der jetzige Kaiser ist Nicolaus I. Alle Prinzen und Prinzessinnen vom Hause führen den Titel Großfürsten und Großfürstinnen. Staatseinkünfte 280 Mill. Rub. Staatsschuld 653 Mill. Rub. Pap. Landmacht 720,000 Mann, wovon die russische 670,000 und die polnische 50,000 M. beträgt. Seemacht 406 Segel, zusammen mit 4348 Kanonen und 32,046 Mann Besatzung.

Theile. Das europäische Rußland hat 72,861½ □ M. 44,540,000 E. und folgende Gouvernements, von denen 1—19 Großrußland, das Stammland des Reichs; 20—24 die Ostseeprovinzen um den bottnischen und finischen Busen der Ostsee; 25—28 Kleinrußland; 29—32 das Land der donischen Kosaken, Südrußland, meistens von den Türken im 18. und 19. Jahrhunderte gemachte Eroberungen; 33—40 Westrußland oder die in den 3 Theilungen Polens gemachten Erwerbungen umfaßt.

1) Moskau oder Moskwa mit der alten und ersten Hst. des Reichs gl. N. an der Moskwa und Neglina, mit einem Umfang von 6 teutschen M., 30 Vorstädten, 250,000 E.; kaiserl. Residenzschloß (Kreml) mit der Kathedralkirche; 285 Kirchen, worunter 10 Kathedralen; 24 Klöster; Erzirhaus, Sitz mehrerer Reichscollegien, zweier Erzbischöfe; einer Universs. ꝛc.; griech. geistliche Akademie, Seminar, mediz.-chirurg. Akademie, Ritterakademie, Gymnasium, Kommerzschule, Thierarzneischule, Bibelgesellschaft, Findelhaus für die Erziehung von 2000 Kindern; 9 Buchhandlungen; Seiden-, Tuch-, Baumwoll-, Leinwand-, Hut-, Papier-, Zucker-, Zitz-, Leder-, Nankin-, Shawls-, Siegellak-, Porzelan-, Faience- u. a. Fabr.; Mittelpunkt des ganzen innern Handels, Börse, Basars in Kitaigorod. Die St. Troitzkoi-Serwiew mit dem größten und prächtigsten Kloster in Rußland, wobei ein kaiserl. Palast, 9 steinerne Kirchen, Bibliothek und Seminarium für 200 Geistliche.

2) Smolensk mit der Hst. und Fest. gl. N. am Dnepr, 12,000 E. Priesterseminar, Gymnasium, Soldatenschule, Leinwand-, Leder-, Seide-, Hutf., Handel.

3) Pleskow oder Pskow mit der Hst. gl. N. an den Fl. Welikoi und Pskow, Sitz eines griech. Bischofs, Seminar, Handel.

4) Twer mit der Hst. und Fest. gl. N. am Zusammenfluß der Tmaka, Twerza und Wolga, 24,000 E. Sitz eines Erzbischofs, Ritterakademie, geistliches Seminar für 600 Studirende, Gymnasium, Leinwand-, Terpentin-, Leder-, Seilf., Handel. Die St. Wischnei-Wolotschok Kanal, Speditionshandel. Torschok an der Twerza, 15,000 E. Leder-, Korduan- u. a. Fabr., Handel.

5) Nowogorod mit der Hst. Nowogorod weliki (Groß-Nowgorod) am Ausfluß der Wolchov aus dem Ilmensee, 10,700 E. 63 Kirchen, Sitz eines Erzbischofs, Segeltuchf., Gerb., Schifffahrt, Handel.

6) Olonez mit der Hst. Petrosawadzk am Onegasee, Kanonengieß., Lederf.; Gesundbrunnen. Die St. Olonez Sitz eines griech. Bischofs, Zwirnf.

Digitized by Google

7) Arkhangel (Archangel) mit der Hft. gl. N. 9 M. von der M. der Dwina ins weiße Meer, 16,000 E. Hafen, Sitz eines Erzbischofs, Schiffswerfte, Segeltuch- und Tauf., Handel mit Pelzwerk, Talg, Seife, Juften, Holz ꝛc. Niederlage des sibirischen Handels. Kola Hafen, Wallroß- und Stockfischfang. Hierher gehören auch ein Theil von Russisch-Lappland, die Insel Solowezkoi u. a. im weißen Meere, die nur von einigen Samojeden bewohnte Kalgujewinsel, und die zwei Nowaja-Semlja- (d. i. Neuland-) Inseln, 4455 □ M., von Rennthieren, weißen Seebären, Füchsen ꝛc., und nur im S. von Fischern und Jägern bewohnt. Noch südlicher die Waigaz-Inseln, zwischen denen und dem festen Lande die Waigazstraße.

8) Wologda mit der Hft. gl. N. am Fl. gl. N. Bischofssitz, theol. Seminar für 600 Priester- und Kirchendienerkinder, Gymnasium, Glas-, Segeltuch-, Siegellak-, Bleiweiß-, Leder- u. a. Fabr., Handel mit Sibirien und China. Die St. Ustjug-Weliki an der Vereinigung des Jug und der Suchona, die nun Dwina heißen, Seifensied., Gerb., Stahlf.

9) Jaroslaw mit der Hft. gl. N. an der M. des Kotorosl in die Wolga, 28,000 E. griech. Bisthum, Athenäum der höhern Wissenschaften, Gouvernementsgymnasium, Findlingehaus, Leinwand-, Woll-, Seiden-, Papier-, Tau-, Mennig-, Bleiweiß-, Vitriol-, Lederf., Handel.

10) Kostroma mit der Hft. gl. N. an der M. des Fl. gl. N. in die Wolga, griech. Bisthum, Seifen-, Leinwand-, Lederf., Handel.

11) Wladimir oder Wolodimer mit der Hft. gl. N. 4000 E. griech. Bisthum, Gartenbau, Seidenweb.

12) Nischnei-Nowgorod oder Nishegorod (d. i. Unter-Nowgorod) mit der Hft. gl. N. an der M. der Oka in die Wolga, 20,000 E., Fest., griech. Bisthum, Gouvernementsgymnasium, Kreisschule, Talgschmelz., Kupfer- und Eisenf., stark besuchte vierwöchentliche Messe, Schifffahrt.

13) Tambow mit der Hft. gl. N. am Ina, Sitz eines griech. Bischofs, adlige Schule, Vitriol- und Alaunsied., Segeltuch-, Tau-, Tuchf., Handel. Die St. Lipezk am Woronesch, Eisenhütte, Stückgieß., Gesundbrunnen.

14) Rjäsan mit der Hft. Rjäsan an einem Arme der Oka, 10,000 E. griech. Bisthum, Fabr., Handel.

15) Tula mit der Hft. gl. N. an der Upa, 35,000 E. Gymnasium, Gewehr-, Eisen- und Stahl-, Juften-, Spiritus-, Leinwand-, Berlinerblauf., Handel.

16) Kaluga mit der Hft. gl. N. an der Oka, Findelhaus, Segeltuch-, Zucker-, Vitriolf.

17) Orel mit der Hft. gl. N. an der Oka, 25,000 E. Leinwand- und Seifenfabr., Handel, Sandsteinbrüche. Die St. Briänsk an der Desna, Kanonengieß.

18) Kursk mit der Hft. gl. N. an der Kura, 25,000 E. Gymnasium, Leder-, Wachs- u. a. Fabr., Handel.

19) Woronesch mit der befestigten Hft. gl. N. am Don, 20,000 E. griech. Bisthum, Fabr., Handel, Schifffahrt.

20) St. Petersburg mit der kaiserl. Residenz und zweiten Hft. des Reichs gl. N. an der Newa und mehrern Kanälen, mit einer Fest. und einem Seehafen; Umfang $3\frac{1}{2}$ teutsche Meilen; 11 Theile und 55 Quartiere; 450,000 E., worunter 24,000 Teutsche ꝛc.; 85 griech. Kirchen, 12 evangel., 3 kathol., 2 armen. Kirchen ꝛc.; überhaupt Gottesdienst in 15 Sprachen. Sehenswürdig sind: die Festung auf einer Insel, die

Digitized by Google

kaiserl. Paläste, besonders das Sommer-Residenzschloß, der taurische Palast, der michailowsche Palast, der Marmorpalast, der kais. Winterpalast mit der Eremitage und herrlichen Kunstsammlungen, der kaiserl. Palast auf der Insel Jelagin, die Isaakskirche, die Kirche der heil. Mutter Gottes zu Kasan, 3 kaiserl. Theater, die Bildsäule Peters des Großen, die Embarren oder Magazine, das Gebäude der 12 Reichscollegien (jetzt Universität, Sitz des heiligsten dirigirenden Synods und Senatsarchiv), die Admiralitätsgebäude, Börse, Bank, Kaufhof, Zeughaus; Findlingshaus für 5000 Kinder beider Geschlechter, 50 öffentliche Erziehungsanstalten, 40 Privaterziehungsanstalten, Hospitäler für Land- und Seetruppen, Matrosen ꝛc.; Sitz eines griech. Erz- und eines luther. Bischofs; Universität, See- und Landkadetteninstitute, Artillerie- und Ingenieurschulen, Handelsschule, Bergwerks-, Schifffahrts-, Schiffbauschulen, Fräuleinstift, Gouvernementsgymnasium, militairisches Waisenhaus für Knaben und Mädchen, Thierarzneischule, Taubstummen- und Blindenanstalten ꝛc.; kais. Akademie der Wissenschaften mit Bibliothek (von 300,000 B.), asiatischem Museum, Kunst-, Naturalien-, Münz- und Medaillenkabinet, Sternwarte, botan. Garten ꝛc.; kaiserl. Bau-, Bildhauer- und Maler-Akademie mit Gemälde- u. a. Kunstsammlungen, und einer Bildungsanstalt für 300 junge Künstler; kais. medix.-chirurg. Akademie ꝛc.; Landhospital für 3000 Kranke; Gobelin-Tapeten-, Bronze-, Gold- und Silber-, Seiden-, Porzelan-, Glas-, Vitriol-, Tabak- u. a. Fabr., Schiffswerfte; wichtiger Land- und Seehandel. Das Kloster des heil. Alexander Newski, Sitz des Erzbischofs von St. Petersburg, mit einer Akademie, einem geistlichen Seminar und einer zahlreichen Bibliothek. Die kais. Lustschlösser: Peterhof, Oranienbaum (Seekadettencorps), Zarskoje-Selo, Gatschina, Ropscha, Kamennoi-Ostrow, Tschesme, Strelna, Pawlowski, Katharinenhof ꝛc. Die Städte: Kronstadt auf einer Insel im finischen Meerbusen, 40,000 E. Fest. mit einem Hafen für die Kriegsflotte, Schiffswerfte, Docken, Steuermannsschule, evangel. Gymnasium, Seelazareth. Schlüsselburg Fest. auf einer Newainsel, Zitz. Narwa an der Narowa, Fest., Hafen, Schiffbau, Handel mit Holz, Flachs ꝛc.

21) Finland mit der Hst. Helsingfors 9000 E. Fest., Alexanderuniversität, Sternwarte, Hafen, Segeltuch- und Sackleinwandf., Handel. Die St. Wiburg Fest. an einer Bucht des finischen Busens, Hafen, Handel. Friedrichshamm Fest., Hafen, Handel. Rotschensalm (schwedisch Svenskesund) fester Hafen mit einer Abtheilung der Galeerenflotte. Åbo, finisch Turku, am Ausfluß der Aurajoki, 12,000 E. Erzbischofssitz, Hafen, Citadelle, Fabr., Schiffswerfte, Handel. Tawastehuus, und unweit derselben das feste Schloß Kroneborg. Sweaborg auf 7 Inseln erbaute sehr feste St. mit 2 Hafen, Galeerenschiffsdocke, Schiffswerfte. Björneborg Hafen, Tuchf., Handel. Nystadt Hafen, Handel. Wasa Hafen, Schiffswerfte, Handel. Uleå oder Uleåborg, Hafen, Schiffswerfte, Tabaksf., Handel. Torneå am äußersten Ende des bottnischen Meerbusens, Hafen, Handel. Die Ålandsinseln mit den herumliegenden Klippen über 80; die Hauptinsel Åland am Eingang in den bottnischen Meerbusen. Die Insel Högland im finischen Meerbusen. Hierher gehören auch Torneå-Lappmark und Kemi-Lappmark.

22) Reval oder Esthland mit der befestigten Hst. Reval an der Ostsee, 54,000 meistens teutsche E., Gymnasium, See- und Landhospital, Kriegs- und Kauffahrteihafen, Fabr. Die Inseln Dagö und Nargen mit Leuchtthürmen.

23) Riga oder Livland (Liefland) mit der Hst. und Fest. Riga an der Düna, 54,000 E., Hafen, Lyceum, Stadtgymnasium,

Digitized by Google

Seehospital, Handelsbank, wichtige Fabr., Handel mit Getreide, Flachs, Hanf, Leinsaamen ꝛc. Die St. Dörpt oder Dorpat an der Embach, 8500 E. Universf., Gymnasium, Handel. Die Fest. Dünamünde. Die Insel Oesel am Eingang des rigaischen Meerbusens.

24) Mitau, sonst Kurland und Semgallen, mit der Hst. Mitau, 12,500 E. worunter 6000 Teutsche, akadem. Gymnasium, Handel. Die Hafen- und Handelsst. Windau und Libau.

25) Kiew mit der befestigten Hst. gl. N. am Dnepr, 40,000 E. Gymnasium, Faiencef., Handel, berühmte Contracte, sonst in Dubno.

26) Tschernigow mit der St. Tschernigow, 10,000 E., die älteste St. im europ. Rußland, an der Desna, Citad., Sitz eines griechischen Erzbischofs, griech. Schule, kais. Erziehungsanstalt. Nesbin Citad., Gymnasium der höhern Wiss., Seidenf., Messen. Gluchow Salpetersied., Messen.

27) Pultawa mit den St. Pultawa, 10,000 E. Erdfestung, Handel. Krementschuk am Dnepr, Salpetersied., Handel. Lubny Thierarzneischule und Medizinalgarten für die Kronapotheken.

28) Slobodsk-Ukräne oder Charkow mit der Hst. Charkow, Universf., Gymnasium, Kreisschule, Teppich-, Filz- und Leinwandf., 18,000 E.

29) Jekaterinoslaw mit der Hst. gl. N. am Dnepr. Die Fest. und Hafenstadt Asow auf einer Doninsel und Taganrog am asowschen Meer, 15,000 E. Kriegshafen, Handel. Die St. Mariempol oder Marinpol griech. Normalschule für die griech. Sprache. Die armenische Kolonie Nachitschewan, 10,000 E.

30) Kherson (Cherson) mit der Hst. gl. N. am Dnepr, 14,000 E. Fest., Hafen, Stückgiess., Schiffswerfte. Die St. Odessa, 40,000 E. Hafen, Schifffahrts- und Kommerzschule, Gymnasium, Schiffswerfte, Tuch- und Seidenf., Handel. Otschakow an der M. des Dnepr, Handel. Tiraspol. Nikolajew am Einfluß des Ingul in den Bug, 10,000 E. Sitz der Admiralität für das schwarze Meer.

31) Simferopol oder Taurien, wo die St. Simferopol am Salgir. Feodosia (Theodosia) oder Kaffa 4000 E. Freihafen, öffentl. Bibliothek, Quarantainehaus, Kaviarbereit., Tabaksf., Assekuranzkompagnie, Handel. Baktschisarai (d. i. Gartenpalast) 7000 E. öffentliche Bäder, Basar, Saffian-, Flinten- und Messerf. Sewastopol, sonst Achtjar, Kriegshafen. Nogaysk (1821 angelegt) an dem ins asowsche Meer fließenden Fl. Obotyczna. Die Fest. Orcapi oder Perekop, Salzseen. Die Insel Taman mit der Stadt Fanagora oder Taman. In der krimschen oder nogayschen Steppe 26 teutsche und 39 Mennonitenkolonien.

32) Bessarabien, wo die St. Chotschin oder Chotim am Dniester, 6000 E. Fest., Handel. Die Hst. Kischinew 25,000 E. Sitz der Regierung, Handel. Die Fest. Bender, mold. Tigino, am Dniester, 4000 E. Ismael, mold. Smil, an der Donau, 12,000 E. Leder- und Chagrinf. Kili oder Kilia nova an der M. eines Donauarms, Hafen, Handel. Akerman, poln. Bialogrod (Weißenburg), an der M. des Dniester, 12,000 E. Hafen, Handel.

33) Wilna mit der Hst. gl. N. an der Wilia, 45,000 E. worunter 10,000 Juden, 40 Kirchen, Sitz eines griech. Metropoliten und kathol. Bischofs, kathol. Universf., kathol. Oberseminarium, Gymnasium, Handel mit Getreide, Hanf, Flachs, Honig, Wachs ꝛc.

34) Grodno mit der Hst. gl. N. am Niemen, 10,000 E. kaiserl. Akademie, Kadettenschule, Fabr., Messen, Handel. Die St. Brzesc am Bog, Sitz eines griech. Bischofs, Judenuniversität.

Digitized by Google

35) **Witebsk** mit der Hft. gl. N. an der M. der Witeb in die Düna, Lederf., Handel. **Polozk** an der Düna, Sitz eines griechisch-unirten Bischofs, Handel.

36) **Mohilew** mit der festen Hft. gl. N. am Dnepr, Sitz eines griech. und kathol. Erzbischofs, luther. Kirche, Synagogen, Bibelgesellschaft, Leder- und Eisenfabr., Handel, Messen.

37) **Minsk** mit der St. gl. N. **Borischew** an der Beresina.

38) **Wolynsk** (Volhynien) mit der Hft. **Zitomierz** oder **Schitomir**. Die St. **Duhno** griech. Abtei. **Berdiczow** 10,000 E. wovon ⅔ Juden, Mittelpunkt des Handels des südlichen Rußlands mit Teutschland über Brody, 4 Messen, Pferdehandel von Russen Tataren, Kirgisen ꝛc. getrieben.

39) **Podolien** oder **Kaminiec podolski**, wo die Fest. Kaminiec unfern des Dniester, Sitz eines katholischen und armenischen Bischofs.

40) **Bialystok** mit der Hft. gl. N. am Fl. Biala, 6000 E. Gymnasium, Handel. Die St. **Bielsk** am Narew.

Zu keinem Gouvernement gehören die **Länder der donischen Kosaken** (Kasaken), **der Kosaken des schwarzen Meeres** (**tschernomorischen**) und **der bugischen Kosaken**. Sie haben unter russischer Oberherrschaft ihre eigene aristokratische Verfassung. Der Hauptort der erstern ist **Nowoi** (Neu-) **Tscherkask**, Sitz ihres Atamans. Die asiatischen Gouvernements siehe bei Asien.

Dem Kaiser von Rußland gehört seit 1815 auch das **Königreich** (**Czaarthum**) **Polen**, das 2293¼ □ M. und 4,000,000 E. hat. Die **Produkte** sind: Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Ziegen, Wildpret, Wölfe, Luchse, Bären, Elenne, wilde Katzen, Fischottern, Marder, Füchse, Hasen, Bienen, Fische ꝛc.; Getreide, Obst, Hülsenfrüchte, Holz, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen ꝛc.; wenig Metalle und Salz. Außer den Polen leben hier 10,000 Teutsche, 240,000 Lithauer (mit eigener Sprache), Griechen, 1200 Tataren, Juden (350,000 mit 1 Universität in Brzesc), 415,000 Rußniaken und 800 Zigeuner in 482 Städten und 22,694 Dörfern. Der Adel zählt über 60,000 Köpfe. Die katholische **Religion**, Religion der Mehrzahl der Einwohner, genießt den besondern Schutz der Regierung, ohne jedoch die Freiheit anderer Religionen zu beschränken; man findet daher 35,000 Evangelische, 220,000 Griechen und Juden. Der katholische Cultus zählt 9 Erz- und Bischöfe, 6 Collegiatstifter, 1 Haupt- und 13 Diöcesanseminare, 154 Mönchs- und 26 Nonnenklöster. Die Ausübung der Gesetze und die Verwaltung des Reichs hat der **Staatsrath**, der in Warschau seinen Sitz hat, und in dem der königl. Statthalter (Vicekönig) präsidirt. Die gesetzgebende Gewalt theilt der König mit dem Reichstag, der in den Senat und die Landbotenkammer (Abgeordnete der Gemeinden) getheilt ist, und sich jährlich 30 Tage lang versammelt. Die **Staatseinkünfte** betragen 8,333,333⅓ Fl., die Civilliste des Königs 1,750,000; die **Staatsschuld** 5(

Digitized by Google

Mill. Fl. Das 50,000 M. starke Heer ist zur Vertheidigung der Grenzen Polens bestimmt, und wird blos in Europa gebraucht.

Das Königreich Polen ist in folgende 8 Woiwodschaften getheilt:

1) Masovien oder Masau, wo die Hauptst. des Königreiches Warschau, poln. Warszowa an der Weichsel, 130,000 E. worunter 30,000 Juden, mehrere öffentliche Plätze, königl. Schloß und sächsischer Palast, 112 Paläste, 32 Kirchen, 3 Theater; Sitz der Regierung und eines Erzbischofs (Primas von Polen), Universität, Militairakademie, Piaristencollegium mit einer Sternwarte, kathol. adl. Collegium, Lyceum, kathol. Centralseminar, Taubstummenanstalt, poln. Bibelges.; Feuerversicherungsanstalt ꝛc.; Porter- und Alebrauer., wichtige Fabr., Münze, Handel, 2 Messen, Hauptwollmarkt. Der Stadt gegenüber auf dem rechten Weichselufer liegt die Vorstadt Praga 6000 E. Die St. Lowicz an der Bsura, 3380 E. Schloß, Gymnasium, Leinwandf., großer Jahrmarkt.

2) Kalisch, wo die St. gl. N. an der Prosna, 7500 E., kathol. Gymnasium, Tuchf. Petrikau 2600 E. Piaristencollegium. Alt- und Neu-Czenstochau an der Warthe, 3600 E., auf dem Berge Jasnogor, reiches Paulinerkloster mit einem wunderthätigen Marienbilde, ein berühmter Wallfahrtsort. Die neue Bergstadt Konstantinow Zinkhütten, Steinkohlenbergwerk.

3) Plock, wo die St. gl. N. an der Weichsel, mit der St. Dobrezyn, die einzige ummauerte Stadt in dieser und der folgenden Woiwodschaft, 6000 E. Sitz eines kathol. Bisthums und Domkapitels; Gymnasium, Handel. Modlin Fest. am Zusammenfl. des Bug und der Weichsel. Pultusk an der Narew, 2114 E. Ostrolenka an der Narew, 1859 E. Dabei die ostrolenkische Wildniß, ein großer mit wilden Waldungen bedeckter Landstrich.

4) Augustow mit den St. Lomza an der schiffbaren Narew, 1106 E. Gymnasium. Augustow an der Netta. Stabin an der Wibra, Eisen- und Glashütten, Hammerwerke. Suwalky Hptst. der Woiwodschaft, 3000 E.

5) Sandomir mit den St. Radom, 1505 E. Piaristencollegium. Sandomir an der Weichsel, Bergschloß.

6) Lublin mit der St. gl. N., von Seen und Morästen umgeben, 11,600 E. worunter viele Juden, Bergschloß, 3 Messen von teutschen, griech., armen., russ. und türk. Kaufleuten besucht, Handel. Chelm Bisthum, Piaristencollegium. Zamosc oder Nowyzamosc am Fl. Wipretz, 4000 E. Fest.

7) Podlachien mit der Hst. Siedlec 2145 E. Terespol am Bug, freie Handelsstadt.

8) Krakau mit der Hst. Kielce 5000 E. Lyceum. Siewierz 1282 E. festes Schloß, Eisengewerbe. Slawkowk 1521 E. Silberbergwerk.

---

§. 15. Das türkische Reich und der griechische Staat.

Lage, Gränzen, Größe. Die Türkei umfaßt europäische, asiatische und afrikanische Provinzen, die von 38°

30′ — 65° 4′ L., 19° — 48° 16′ B. liegen, und 46,385 □ M. Flächeninhalt haben, wovon auf die europäischen 8500, auf die asiatischen 21,085 und auf die afrikanischen 16,800 □ M. kommen. Die europäische Türkei, auf welche wir uns hier allein beschränken, gränzt g. N. an Rußland, Siebenbürgen, Ungarn und Galizien, g. W. an Dalmatien, das adriatische und mittelländische Meer, g. S. an den griechischen Staat, das mittelländische und das ionische Meer, g. O. an Rußland, das schwarze Meer, die Meerenge von Constantinopel, das Meer von Marmora, die Dardanellenstraße und den Archipelagus.

Boden und Klima. Die europäische Türkei und der griechische Staat, den wir hier gleich mit in Betrachtung ziehen wollen, bilden eine große, vielfach gegliederte Halbinsel, deren Bodenverhältnisse noch wenig bekannt sind, die aber im Ganzen zu den Gebirgsländern gerechnet werden muß. Das Hauptgebirge der Halbinsel beginnt N. W. im östreichischen Dalmatien, wo es sich als dinarische Alpen bei Zengh den julischen Alpen anschließt, und geht nun ohne allgemeinen Namen ununterbrochen mit hohem Granitrücken, dem Kalkmassen vorgelagert sind, erst S. O. an der Küste des Adriameeres, dann O. N. O. bis zum Cap Emineh am schwarzen Meere. Die einzelnen Theile dieses langen, sehr unwegsamen Gebirgszuges, dessen Höhen zum Theil die Schneegränze überragen sollen, führen sehr verschiedene Namen. Die dinarischen Alpen an der adriatischen Küste erfüllen ganz Dalmatien und Bosnien, verflachen sich N. gegen die Ufer der Sau, bilden in ihren mittlern Parallelketten das Kapella-, Morlachen- und Wellebitgebirge, und reichen S. als Monte negro bis an den See von Scutari. Der mittlere Theil des ganzen Gebirges bis zu den Quellen der Isker und Maritza führt ebenfalls mehrere Specialnamen. Er bildet im Scardus- (Shardagh) und Scomiusgebirge die höchsten Punkte der ganzen Kette, unter andern den über 9000 F. hohen Orbelos. N. treten viele Zweige, z. B. das Stara-Planinagebirge am rechten Ufer der Morawa, durch Serbien in das Donauthal, durchsetzen an mehreren Stellen den Strom, und verbinden sich am jenseitigen Ufer mit Ausläufern der Karpaten. Vom Scomius S. O. verzweigen sich drei hohe Gebirgsäste gegen das ägäische Meer. Der zwischen Wardari und Strymon verflacht sich in den Ebenen von Seres und Salonichi, um sich auf der chalcidischen Halbinsel noch einmal zu erheben, unter dessen 3 Vorgebirgen das östlichste, der 3000 F. hohe Athos, am bekanntesten ist. Zwischen Strymon und Karasu trennt sich vom Scomius der Pangäus oder Castagnaz, und endet mit dem Cap Aspros, der Insel Thaso gegenüber. Der östliche Südzweig des Scomius zwischen Karasu und Maritza

ißt das Rhodope- oder Despoto-Gebirge. Der noch
brige östliche Theil des Hauptgebirgszuges, von den obern Quellen
r Maritza bis zum schwarzen Meere, heißt vorzugsweise der
ämus oder Balkan. Er ist minder hoch, aber sehr rauh
nd unwegsam, fällt im Emineh Dag und dem nördlicheren
leinen Balkan steil in das schwarze Meer, und bildet N.
traſſenförmig zur Donau abfallende Bergketten, die den Strom
it steilen, selbst felsigen Thalrändern begränzen, und ihm den
ächsten Ausweg zum Meere versperren. Nur 5 Hauptpaſſagen
er dieser 50 M. lange Gebirgszug, nämlich eine von Sophia über
atar-Basa, 2 von Tirnava über Kasanlik und Salimnia nach
drianopel, und 2 von Schumna über Karnabad und Aidos direkt
ach Konstantinopel. S. vom Emineh Dag läuft hart an der
üste des schwarzen Meeres das Strandscheagebirge zur
Meerenge von Konstantinopel, als dessen S. W. Fortsetzung sich
as Tekirigebirge betrachten läßt, welches um das Meer von
Marmora zum thracischen Chersonesus ausläuft. Von ihm im S.,
em Balkan im N., dem Strandschea- und Rhodopegebirge im O.
nd W. begränzt, liegt das breite Maritzathal, die fruchtbaren Flächen
on Adrianopel. Das hellenische Gebirge verläßt den Scardus
m Ursprung des Wardari, und durchzieht S. die ganze Halb-
insel als hohes, zerrissenes, stark bewaldetes Kalksteingebirge, wel-
ches theils die Seitenäste zum Meere sendet, theils sich zu schmalen,
fruchtbaren Küstenstrichen senkt. Der nördliche höhere Theil heißt
Borasgebirge, der südliche von den Quellen der Vojuzza an
Messowo- oder Pindusgebirge, welches W. als Chimera-
oder akrokerauniſches Gebirge mit dem Cap Linguetta
an die Straße von Otranto tritt, O. als Lachegebirge (Olymp
6120 F.) die reiche Ebene von Larissa begränzt, und S. O. als
livadiſches Gebirg mit dem Oeta, Parnassus, Pelios
und Ossa oder Kissavos sich zur felsigen Landenge von Korinth
nach Morea hinüberzieht. Im Innern Morea's liegt die arka-
diſche Hochfläche von Tripolizza (2100 F. hoch), welche
besonders N. O. und W. mit hohem Gebirgsrand steil zum Meere
abfällt, S. O. und S. in mehrere Aeste ausläuft, die als Vor-
gebirge Malea oder S. Angelo, Tänaron oder Matapan,
und Akritas oder Gallo an das Meer treten. Am Nord-
rande der Hochfläche ist der Zaria (Kyllene) 7270 F., am S.
Rande der Taygetos 7452 F., am O. Rande zwei Malevos
5980 und 5470 F. hoch. Unter den zahlreichen Inseln des
griechischen Archipelagus ist Candia (Kreta) die größte; sie ist
lang von W. nach O. gestreckt, und besonders an der steilen un-
zugänglichen Südküste von hohen Gebirgen durchzogen, die 8 Monate
hindurch Schnee tragen, im W. die weißen oder Sphakio-
tischen Gebirge, in der Mitte der 8000 F. hohe Ida, jetzt

Pfiloriti, im O. das abgesonderte Stlagebirge. Die Gruppe der Cykladen, zu welchen man auch wohl das langgestreckte, fast mit dem Festlande zusammenhängende, gebirgige Negropontos rechnet, wird in die W. Cykladen von Santorin über Keos zum attischen Vorgeb. Sunium, und in die O. Cykladen von Stampalia über Naxos, Tenos, Andros bis Negropontos eingetheilt. Sie bestehen aus Kalksteinfelsen, der in Paros als schönster Marmor bricht, und haben zum Theil spitze Berge und eine sehr fruchtbare Erddecke. Auch die nach der asiatischen Küste zu liegenden, und zu Asien gehörenden Sporaden sind felsig an den Küsten, gebirgig im Innern, aber dabei meist sehr fruchtbar. Das Klima der europäischen Türkei ist im Ganzen mild und schön, nur der vielen Gebirge und tiefen Meereseinschnitte wegen sehr abwechselnd; im N. des Hauptgebirges ist es rauher, mit empfindlichem Winterfrost, im S. oft drückend heiß und in den Thälern so wie auf den Inseln zum Anbau der Südfrüchte, namentlich des Weins, der Oliven, Feigen u. a. m. geeignet.

Gewässer. Außer den schon in der allgemeinen Einleitung zu Europa namhaft gemachten Meeren und Meerestheilen sind von den zahlreichen, meist sehr tiefen und sichern Busen noch zu merken: der von Arta, Arkadia, Koron und Kolochina im ionischen Meere; der von Nauplia, Egina, Negroponte, Talanta, Zeitun, Volo, Kassandra, Monte Santo, Contessa, Kavala und Saros im ägäischen Meere; von Borgas und Varna im schwarzen Meere. Unter den Seen sind der Copais, Bojana, der von Ochrida, Scutari und Janina, Gebirgsseen des hellenischen Gebirges, die wichtigsten. Die ganze Halbinsel giebt keinem einzigen Flusse von Wichtigkeit, sondern nur kleinern Neben- und Küstenflüssen den Ursprung. Die Donau fließt auf der türkisch-ungarischen Gränze von Belgrad bis Orsowa, scheidet bis unter Widdin nach S. die Walachei von Serbien, wendet sich dann auf der Gränze der Walachei und Bulgariens, hart an den Abfällen des Hämus hinfließend und mit unzähligen Werdern bedeckt, nach O., hierauf von Silistria bis Galatsch wieder N. O., indem sie sich in eine Menge Arme zertheilt, und geht nun in gerader O. Richtung auf der russisch-türkischen Gränze mit 5 Mündungsarmen, von denen aber nur die nördliche Kilia- und die Sulinemündung schiffbar sind, mit solcher Wasserfülle in das schwarze Meer, daß man ihren Strom noch 10 M. seewärts unterscheiden kann. Die Länge ihres Laufes berechnet man zu 381 M., den Flächeninhalt ihres Stromgebietes zu 14,423 □ M. In der Türkei empfängt sie folgende Nebenflüsse: Links, 1) die Schyll aus Siebenbürgen, Rachowa gegenüber; 2) die Aluta vom Hauptrücken der siebenbürgischen Karpaten, bricht durch den Engpaß des rothen Thurmes in die

bene, und erreicht die Donau schiffbar, Nikopolis gegenüber;) die Dumboviza mit dem Ardschisch; 4) die Jalomniza;) der Sireth von dem karpatischen Waldgebirge mit der Bystrizza in S. Richtung zur Mündung oberhalb Galatsch;) der Pruth, s. Rußland. Rechts: 1) die Sau oder Save, om Terglou in den karnischen Alpen, tritt oberhalb Agram chiffbar aus dem Alpenlande, macht auf einer langen Strecke, om Einfluß der Unna an, die Gränze zwischen dem östreichischen Slavonien und dem türkischen Bosnien und Serbien; und erreicht urch sumpfige Gegenden die Donau zwischen Semlin und Belgrad; ihre bedeutendsten Zuflüsse sind auf der rechten Seite die Kulpa, Unna (zum Theil Gränzfluß gegen Kroatien), Verbatsch, Bosna und Drina; 2) die Morawa, bildet sich am Scardus aus der Ost- und Westmorawa, und fließt N. in einem engen Gebirgsthale der Donau bei Semendria zu; 3) der Isker, über Sophia oberhalb Nikopolis. Von den Küstenflüssen der Halbinsel merken wir: 1) den Kamtschik vom Emineh Dag S. von Varna in das schwarze Meer; 2) die schiffbare Maritza vom hohen Balkan, durchfließt die fruchtbare Ebene von Adrianopel, und geht dann S. zwischen dem Rhodope- und Tekirigebirge ins ägäische Meer; 3) der Strymon, eben daher, fällt S. in die Ebene und den See von Seres, aus diesem schiffbar in den Busen von Contessa; 4) der bedeutende Wardari vom Scardus, geht S. O. durch ein weites, fruchtbares Thal in den Busen von Salonichi; 5) der Indsje Karasu vom Borasgebirge eben dahin; 6) die Salambria vom Pindus durchströmt die fruchtbare Hochebene von Larissa, und stürzt sich durch das enge Felsenthal Tempe in den Busen von Salonichi; 7) die Vojuzza vom Messowo in das Adriameer; 8) der Drino N. von Durazzo eben dahin; 9) die Narenta vom Wellebitgebirge eben dahin.

Produkte: Getreide, Hirse, Mais, Wein (Rosinen und Korinthen), Südfrüchte, Kürbisse, Melonen, Baumöl, Baumwolle, Tabak, Mastix, Mohn (mit Opiumbereitung), Safran, Galläpfel, Färberröthe, Flachs, Hanf, Soda, Holz, Harz ꝛc.; Rindvieh, Büffel, Pferde, Esel, Maulesel, Schweine, Schafe, Speise- und Raubwild, zahmes und wildes Geflügel, Seidenraupen, Bienen (Honig von Hymettus), Fische, Kermes, Austern, Muscheln, spanische Fliegen ꝛc.; Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Salpeter, Quell-, Stein- und Seesalz, Marmor (in Paros), lemnische Erde (Siegelerde), Walker- und Farbenerden, Schleifsteine, Meerschaum, Alaun, Schwefel, Asbest, Bolus, Mineralwasser ꝛc.

Einwohner 21,990,000, wovon in Europa 8,200,000, in Asien 10,290,000 und in Aegypten 3,200,000 Seelen. In der europäischen Türkei rechnet man: 2,500,000 Türken oder

Osmanen, 2 Mill. Griechen, 1,400,000 Slaven, 1,300,000 Walachen, 460,000 Arnauten, 300,000 Juden, 80,000 Armenier, eben so viele Zigeuner, welche die türkische, neugriechische, slavenische, armenische, arnautische oder albanesische, wlachische und die lingua franca der Europäer sprechen; die Hof-, Kirchen- und die gelehrte Sprache ist die arabische. Landesreligion ist die muhamedanische, deren Oberhaupt der Mufti ist. Aber auch andere Religionsparteien (Rajahs), als Christen, Juden ꝛc. werden geduldet, und zahlen dafür den Charadsch (Kopfgeld). Die wissenschaftliche Bildung der Türken ist sehr gering; doch haben sie Schulen und Collegien. Unter den Künsten werden Baukunst, Gartenkunst und Musik getrieben; Malerei, Bildhauerkunst und Kupferstecherkunst sind ganz unbekannt. Am meisten zeichnen sich die Griechen in wissenschaftlicher Bildung aus.

Die Fabriken sind meistens in den Händen der christlichen und jüdischen Einwohner; Tuch-, Seidenzeug-, Baumwoll-, Teppich-, Leder-, Saffian-, Corduan-, Gold- und Silber-, Stahl-, Kupfer- u. a. Fabr., Stickerei, Türkischgarnfärb. ꝛc. Der sehr wichtige Handel wird von den Griechen, Armeniern, Arnauten und Juden getrieben. Von andern Europäern nehmen besonders England, Italien, Rußland und Frankreich am levantischen Handel Antheil.

Regierungsverfassung unumschränkt despotisch und in der männlichen Linie der Familie Osmans erblich. Der Padischah, Großsultan, Großherr, auch osmanische Kaiser, jetzt Mahmud II., vereinigt in sich die höchste weltliche und geistliche Macht. Sein Hof wird genannt die erhabene Pforte. Der oberste Staats- und Kriegsminister ist der Großwesir, die Statthalter in den Provinzen heißen Beglerbegs, Paschas von 2 oder 3 Roßschweifen und Sandschaken; doch haben in einigen Provinzen die Woiwoden und Agas unabhängig von jenen die Verwaltung der ihnen überlassenen Gebiete. Staatseinkünfte 30 Mill. Fl.; der Miri oder Staatsschatz allein 41,813,187 Piaster (früher 10½ ggr., nach den jetz. Coursen nur etwa zu 3⅔ sgr. zu rechnen); der Chasine Odassi oder Kaiserschatz empfängt Geschenke, Erbschaften, Confiscationen ꝛc. Staatsschuld 100 Mill. Fl. Landmacht 218,000 M.; Seemacht 80 Segel mit 2200 Kanonen, im Hafen zu Constantinopel.

Theile. Die in den Lehrbüchern und Charten gewöhnliche Eintheilung der Türkei in Rumilien, Macedonien, Serbien, Bulgarien ꝛc. ist den Türken gänzlich unbekannt. Sie kennen von unmittelbaren Ländern nur Ejalets (Landschaften), die in Sandschake (Statthalterschaften), so wie diese in Gerichtsbarkeiten getheilt werden.

1. Das Ejalet Rumili enthält die alten Landschaften Thracien (zum Theil), Bulgarien, Arnaut und Theile von Macedonien und Epirus, wo a) die Hst. des türkischen Reichs und Residenz des Groß-

herrn Stambul, Istambul (Constantinopel) am Eingang der Straße von Constantinopel (Bospor) in das Meer von Marmara, auf 7 Hügeln, mit einem vortrefflichen Seehafen und 2½ teutschen M. Umfang der eigentlichen Stadt, aber noch 15 Vorstädten, deren einige im N. jenes Meerarms, andere im W. der Stadt liegen; unter jenen ist Galata, Pera, wo die Europäer wohnen, und Tophana, wo die Zeughäuser sind; Fanal oder Fanai, der Hauptsitz der Griechen, ist ein Stadtquartier; 597,000 E. worunter 300,000 Muhamedaner, 230,000 Griechen, 30,000 Armenier und 30,000 Juden. Merkwürdig sind: das Serail (Residenzpalast des Großherrn, 2 St. im Umfang, mit dem großen Thor [daher die Pforte], Gärten, Divansälen, Marställen, Rüstkammern, Wohnungen für 6000 Menschen ꝛc.), Eskj-Seraj (das alte Serail, ¾ t. M. im Umfang, Wohnung der abgesetzten Sultane, der Prinzen und Prinzessinnen der gestorbenen Sultane), die sieben Thürme (Citadelle, Staatsgefängniß, Schatzkammer), 485 Dschamien und Moscheen (worunter die Sophiedschamie die älteste und berühmteste) und über 5000 Mesdscheden; 23 griechische Kirchen mit einem Patriarchen, 3 armenische Kirchen mit einem Erzbischof, 9 katholische Kirchen und 6 Klöster mit einem Bischof, mehrere Synagogen, 40 Khans und Karawanserais, 130 öffentliche Bäder, Basars (große Kaufhäuser mit 2 Reihen Laden, von denen eine gewisse Zahl besondern Gewerben bestimmt ist, z. B. Tuch- und Seidenhändlern, Goldschmieden ꝛc.), Almeidan (sonst Hippodromus), der größte Platz mit dem ägyptischen Obelisk, Oda (Kasernen) ꝛc.; 518 höhere Lehranstalten, 1285 Kinderschulen, Akademie, mathematische und Seeschule, 13 öffentliche Bibliotheken (meistens mit Handschriften), griech. Gymnasium ꝛc.; Stückgieß., Gewehr-, Baumwoll-, Seiden-, Saffian-, Chagrin- u. a. Fabr; wichtiger See- und Landhandel, an dem unter den E. Griechen, Armenier und Juden, und außerdem Italiener, Franzosen, Russen, Engländer ꝛc. Antheil haben. Die St. Edrene (Adrianopel) an der M. der Tundscha und Arta in die Mariza, 100,000 E. Seraj, Basars, Seiden- und Lederf., türkische Garnfärb., Handel mit Rosenöl.

b) Die 22 Sandschake, deren jedem ein Pascha mit 2 Roßschweifen vorsteht.

1) Wisa mit der St. gl. N. reich an Wein- und Obstgärten, und dem Flk. Indsigis.

2) Kirkkilissa (Kirk-Ekklesie) mit der St. gl. N. Weinbau.

3) Silistria oder Dristra mit der St. gl. N. an der M. der Dristra in die hier 1½ St. breite Donau, 20,000 E. Warna an der M. des Fl. gl. N. ins schwarze Meer, 16,000 E. Hafen, Handel. Braila oder Ibrail an der M. des Sireth in die Donau, 30,000 E. Citad., Handel. Schumna (Schumla) im Hämus, 36,000 E. Fest. Babatagi an der Kamfin, 10,000 E. Sitz des Pascha von Silistria.

4) Nikopoli mit der St. gl. N. an der Donau, der M. der Aluta gegenüber, 20,000 E. Sitz eines griech. Erzbischofs. Sistov (Szistowa, Schlstab) unweit der Donau, 21,000 E. Handel. Rusczuk, Rustschuk an der Donau, 30,000 E. Citad., Fabr. Jerköi oder Giurgewo an der Donau, Handel.

5) Widin (Widdin) mit der St. gl. N. an der Donau, 25,000 E., Fest., Sitz eines Sandschakbeg und eines griech. Erzbischofs.

6) Tsirmen (Tschirmen) mit der St. gl. N. Schloß.

7) Sofia (bulgarisch Triaditza), wo die St. gl. N. Hst. Rumeli's am Isker, 46,000 E. Sitz des Beglerbergs und eines griech. Erzbischofs, Citadelle. Filibe (Philippopolis) an der hier schiffbaren Maritza, 50,000 E. mit vielen Bädern, Moscheen und Karawanserais, Sitz eines griech. Erzbischofs, Wollweb., Handel. Eskisagra, 20000,

Digitized by Google

E. Kasanlik, 10,000 E. Tatarbasar an der Mariza, 10,000 E. warme Bäder, Handel, Reisbau.

8) Saloniki (Thessalonich) mit der befestigten Handelsst. gl. N. am Meerbusen gl. N., der 300 Schiffe faßt, 70,000 E. worunter 12,000 Griechen und eben so viel Juden, Sitz eines griech. Erzbischofs, jüdische Schule mit 200 Lehrern und mehr als 1000 Zöglingen; Baumwollen-, Seiden-, Tuch-, Teppich-, Saffianf. In der Nähe der Ajosoros (Monte Santo, Athos), mit 20 Klöstern, 500 Kapellen, 400 Einsiedeleien und 6000 Religiosen fast von allen europäischen Nationen.

9) Kostendil (Giustendil) mit der St. gl. N. Gold- und Silberminen, Schwefelbäder.

10) Uskub (Skopia) mit der St. gl. N. 10,000 E.

11) Tirhala mit der St. gl. N. Die St. Jenischehr (Larissa) am Salambria (Peneus), 25,000 E. Sitz eines griech. Erzbischofs; Türkischgarnfärb., Saffianf., Handel, Weinbau. Ambelakia (Amphilochia) am Abhang des Ossa, am Eingange der engen Pässe von Tempe und am Salambria, 6000 meistens griech. E. Türkischgarnfärber. Tschataldscha (Pharsala) 5000 E. Sitz eines griech. Erzbischofs, Türkischgarnfärber.

12) Janina oder Joannina mit der St. gl. N. an einem See, 30,000 E. Handel. Prevesa 8000 E. Fest., Hafen. Vathi Schiffswerfte, Handel. Vunidscha (Vonizza), Sitz eines griech. Erzbischofs, Citad., Hafen.

13) Delonia mit der festen St. gl. N. 12,000 E.

14) Avlona (Vallona) mit der St. gl. N. an einem Busen, vor dessen M. die Insel Sassena liegt, Fischfang. Die St. Ergir Kastri (Argyrokastro) auf mehrern Anhöhen, 4000 E. Berat an der Chervesta, 11,500 E. Sitz eines griech. Erzbischofs.

15) Ilbessan mit dem Schloß gl. N. und der St. Duradsch (Durazzo) am Meer, Hafen, festes Schloß.

16) Iskenderje (Skutari) mit der St. gl. N. am Bojanasee, 15,000 E. Fest., Sitz eines Pascha und kathol. Bischofs, Handel. Tschetin (Cettigne) Hauptort von Karatag oder Montenegro (Czerna Gora) mit den tapfern und unabhängigen Montenegrinern. Olgun (Dolcigno) Seehafen, Citad., Sitz eines kathol. Bischofs, Handel, Seeräuberei.

17) Ochri (Ochrida) mit der St. gl. N. Silber- und Schwefelminen.

18) Perserin (Prissendi) mit der St. gl. N.

19) Veldschterin (Usiterna) mit der St. gl. N. Kossova Silberminen.

20) Dukagin mit der St. gl. N. Lesch, Alessio oder Eskenderrasi, Grabmahl des tapfern Fürsten Georg Kastriot mit dem Beinamen Skanderbeg.

21) Aladschahissar mit der St. gl. N. an der Morawa.

22) Semendra (Semendria) mit der Fest. gl. N. an der M. der Morawa in die Donau. Die Städte Belgrad oder Griechisch-Weißenburg an der M. der Save in die Donau, Fest., 30,000 E., Mittelpunkt des Handels zwischen Ungarn und der Türkei. Pasarodscha (Passarowitz) nahe an der Donau. Karaglofdscha (Kragojevacz) Sitz des serbischen Raths. Nach den neuesten Verträgen bildet Serbien ein in der Familie des Fürsten Milosch erbliches, tributpflichtiges Fürstenthum unter russischem Schutz. Die Türken haben das Besatzungsrecht in den Festungen des Landes, dürfen sich aber daselbst nicht häuslich niederlassen, und haben keinen Einfluß auf die in-

Digitized by Google

bhängige, innere Verwaltung. Serbien hat einen beglaubigten Agen- en beim Divan, und stellt im Kriege ein Contingent von 12,000 Mann.

Nach der ältern Eintheilung bilden ungefähr die Sandschake 1, 2 nd 6 die Landschaft Thracien (Romanien); 3, 4, 5 und 7 Bulgarien; —10 Macedonien; 11 Thessalien; 20, 21 und 22 Serbien; 12—18 nd 20 Albanien; 12 Epirus, Acarnanien, Aetolien; 13 Thesprotien.

II. Das Ejalet Bosna umfaßt Bosnien, wozu gewöhnlich auch ie Herzegowina, türkisch Dalmatien und Croatien gerechnet werden, nd enthält 6 Sandschake.

1) Travnik mit der Hst. Bosna Seraj (Serajevo), 65,000 E. 100 Moscheen, Schloß, Eisenbergwerke, Gewehr- und Säbelf. Han- el. Die St. Travnik 8000 E. Sitz des Beglerbeg. Taschlidscha Plevle). Rahovicza. Die Fest. Berbir oder Gradischka Gradiska) an der Sau und Vihacz oder Bihatsch an der Unna.

2) Isvornik (Zvornik) mit der St. gl. N. am Drin, 14,000 E. hohes Schloß.

3) Herset (sonst Herzegowina) mit der festen Hst. Trebin (Tre- bigne) 10,000 E. Die St. Mostar an der Narenta, Klingenf.

4) Srebernik mit der Hst. gl. N.

5) Banjaluka mit der Hst. gl. N. 15,000 E.

6) Novibazar (Jenibasar) mit der Hst. gl. N. 8000 E.

III. Das Ejalet Dschesair oder die Statthalterschaft des Kapu- dan Pascha umfaßt die türkischen Inseln des ägäischen Meeres mit Aus- nahme von Creta und einige Küstenstriche beider angränzenden Erdtheile. Die zu Europa gehörenden Theile dieses Ejalets enthalten von den ehemaligen 6 Sandschaken nur noch 2, nämlich:

1) Galiboli, das südliche Küstenland Thraciens, wo die Hst. Galiboli (Galipoli) an der Dardanellenstraße, 17,000 E. Sitz des Sandschaks und eines griech. Bischofs, Hafen, Handel. Die St. Seres oder Sirus in einem schönen Thal, 25,000 E. Baumwollbau. Kesrie, Castorea, an einem See, 16,000 E. Weinhandel. Die Schlösser (Yamaks) oder Dardanellen am Hellespont, türk. Kilidbar und Boghas-Hezârleri (die andern liegen in Asien).

2) Lesbos oder Midillii mit den Inseln Taso (Taschos), Samodraki (Semadrek, Samothrace), Imbro (Imbros), Lemnos (Limlje, Stalimene, mit der Siegelerde, die als ein Heilmittel ausgeführt wird), Skiato, Skopelo, Palagnisi; die Inseln Lesbos, Muskonisi und Tenedos liegen näher bei Asien. Von den 6 andern Sandschaken des Kapudan Pascha s. bei der asiat. Türkei No. 2. und 8.

IV. Das Ejalet Kandia, kürzlich von der Pforte dem Pascha von Aegypten übergeben, mit der Insel Kandia oder Kirid (Creta), Gewinn von Gummi Tragant, Korn, Südfrüchten, Oel, Honig ꝛc.; 188½ □ M. 270,000 E. zur Hälfte Griechen, zur Hälfte Türken; mit 3 Sandschaken: Kandia, Retimo und Kanea und der St. Kanea (einst Kydonia) 12,000 E. Sitz eines griech. Bischofs, Hafen, Handel. Kandia 15,050 E. Sitz des Beglerbegs und eines griech. Erzbischofs. Retimo Citad., Hafen.

Hierzu kommen endlich die mittelbaren Länder, die ihre eige- nen, doch vom Großsultan abhängigen Hospodars oder Woiwoden von griechisch-christlicher Religion haben, welche nach altem Gebrauch von den Divans aus den Bojaren auf Lebenszeit gewählt, und durch die Pforte bestätigt werden, die den Hospodaren nur die Belehnung er- theilt, und der sie einen jährlichen Tribut zahlen.

1) Das Fürstenthum Moldau, türk. Bogdan, 803½ □ M. 380,000 E., Moldauer, Zigeuner, Juden, Griechen und Armenier. Die

Digitized by Google

Hst. Jasch oder Jassy am Fl. Bachini, Residenz des Hospodars, Sitz eines griech. Erzbischofs, 27,000 E. Die Handelsst. Galatsch am Einfluß des Pruth in die Donau, die bis dahin für Schiffe von 300 Tonnen bequem zu befahren ist.

2) Das Fürstenthum Walachei, türk. Eflak, 1297 □ M. 950,000 E. meistens Wlachen, dann Zigeuner, Juden, Armenier und Griechen. Die Hst. Bukarest an der Dumbovitza, 60,000 E. 63 Kirchen und Kapellen, 20 Klöster, Residenz des Hospodars und eines griech. Metropoliten, Lyceum, gelehrte Gesellschaft. Rimnik an der Aluta.

Der griechische Staat, dessen Selbstständigkeit nun von den großen europäischen Mächten anerkannt und garantirt ist, besteht aus Theilen des Festlandes und Inseln. Die provisorisch angenommene Nordgränze gegen die Türkei beginnt im W. mit der Mündung des Aspropotamos, geht den Fluß hinauf bis zum See von Angelo Castro, und wendet sich dann N. O. über den Oeta bis zur Mündung des Melas in den Meerbusen von Zeitun. Von den Inseln im ägäischen Meere gehören zum griechischen Staate Negroponte, Skyros und die sämmtlichen Cykladen. Nach dieser Begränzung beträgt die Größe ungefähr 766 □ M., wovon 630 □ M. auf das Festland und 136 □ M. auf die Inseln kommen. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 860,000, von denen auf die Provinzen des Festlandes 650,000, auf die Inseln 210,000 kommen. An der Spitze des noch durchaus nicht definitiv geregelten Staates, welcher nach dem Beschluß der vermittelnden Mächte eine Monarchie unter einem souverainen Erbfürsten bilden soll, steht bis jetzt als Präsident der Graf Capo d'Istrias mit diktatorischer Gewalt, dem die Gerusia (Senat) berathend zur Seite gegeben ist, und dessen Ansehen durch die französischen Besatzungen der wichtigsten Festungen gegen die Eifersucht und die anarchischen Bestrebungen vieler Häuptlinge aufrecht erhalten wird.

I. Das Festland und zwar im eigentlichen Hellas: Lepanto am Meerb. gl. N., dessen Eingang durch Kastelle, die kleinen Dardanellen genannt, geschützt wird, 2000 E., Kastell, Hafen. Anatoliko an einer Bucht des Busens von Patras, 5000 E., Fischerei. Missolonghi am Westeingang des Busens von Patras, sonst eine starke Fest., seit der Eroberung 1826 in Ruinen. Livadia am Meerb. von Lepanto, 6000 E., Kastell, Handel. Salona in einem fruchtbaren Thal, 4000 E. Athen (Athiniah, Setines), an dem fast vertrockneten Fl. Ilissus und Kephissus in einer schönen, sonst mit Olivenwäldern bedeckten, jetzt fast ganz verödeten Ebene, eine ehrwürdige Sammlung von Trümmern, vor der Insurrection noch 12,000 E., 40 Kirchen, Sitz eines griech. Erzbischofs, Hafen, Handel; die Citadelle (Akropolis) ist noch nicht von den Türken geräumt. In Morea oder dem Peloponnes: Kordos oder Corinth an der Landenge gl. N. 4000 E., festes Schloß, 2 Häfen. Napoli di Romania, Fest., Hafen am Meerb. gl. N., Sitz der griechischen Regierung, eines Erzbischofs, 6000 E., Handel. Argos, 8000 E. Tripolizza, sonst Hst. von Morea und Sitz des Pascha, hatte vor ihrer Zerstörung durch Ibrahim Pascha im Jahre 1828 noch 15,000 E. Mistra (Mistra) am Fuß des Taygetus,

Digitized by Google

000 E., Sitz eines Erzbischofs, Baumwollen- und Seidenbau; in der
ähe die Trümmer von Sparta, und der gebirgige Distrikt von
Maina, den die stets freigebliebenen, aber räuberischen Mainoten be-
ohnen. Napoli di Malvasia (Mengesche, Monembasia), 2000 E.,
est., Hafen, Handel, Weinbau. Calamata, St. an der Ostseite der
uchtbaren Ebene Messeniens. Koron am Meerb. gl. N., 2 Kastelle,
afen, Handel, 5000 E. Modon, der Insel Sapienza gegenüber,
000 E., Fest., Hafen, Handel. Navarino, 3000 E., Fest., mit
em größten Hafen in Morea, dem die Insel Skagia (Sphakteria) vor-
egt. Pyrgos, 7000 E., Handel. Gastuni, 3000 E., Hafen. Patras
n Meerb. gl. N., 10,000 E., Hafen, Citadelle, Handel, besonders mit
orinthen. Kalavrita, in hoher Gebirgsgegend, 2500 E.

II. Die Inseln: 1) Egribos oder Negroponte, die größte
nsel des Archipelagus mit 40,000 E. und der Hst. Egribos (Chalcis)
n der schmalsten Stelle der die Insel vom Festlande trennenden Meer-
ge, so daß eine Brücke beide verbindet, 16,000 E., Citadelle, Hafen,
andel. 2) Skyros, bergig mit fruchtbaren Thälern, 1000 E., mit
er St. gl. N. 3) Andros, reich an Seide und Südfrüchten, mit
2,000 E. und der Hst. Arna mit einem guten Hafen. 4) Zea mit
it der St. gl. N. und 5000 E. 5) Egina mit der St. gl. N. und
000 E., fruchtbar, besonders an Mandeln. 6) Coluri (Salamis) in
em Meerb. von Egina, Athen gegenüber, ein meist unfruchtbarer Felsen
t 500 E. 7) Spezia, am Eingang des Meerb. von Napoli di Ro-
mania, mit 8000 E., die als geschickte Seeleute bekannt sind. 8) Hydra,
O. von Spezia, ein unfruchtbarer, nur 2 □ M. großer Felsen, den
er 50,000 thätige Einwohner bewohnen, welche für die geschicktesten
d muthigsten Seeleute unter den Griechen gehalten werden. Die Hst.
ydra hat 40,000 E., einige Fabr., wichtigen Handel und einen vor-
eflichen Hafen. 9) Thermia, fruchtbar, Seidenbau, warme Quellen,
000 E. 10) Syros, sehr bergig, 6000 E. 11) Tinos, fruchtbar
nd gut angebaut, mit 20,000 E., die besonders Seidenbau treiben.
st. St. Nicolo, befest., Hafen, Handel, 4000 E. 12) Mycone,
asser- und holzarm, aber reich an Wein und Südfrüchten, mit 6000 E.
nd der St. gl. N. 13) Naxia (Naxos) die größte der Cycladen mit 18,000
, reich an Südfrüchten und Wein, mit der St. gl. N. 14) Paros,
erühmt seiner Marmorbrüche wegen, hat 2000 E. und die St. Parichia.
) Antiparos, berühmte Höhle, 1200 E. 16) Siphanto, frucht-
, Bleigruben, 5000 gewerbfleißige E. 17) Milo, vulkanisch, reich
Schwefel und warmen Bädern, jetzt 5000 E. 18) Polykandro.
) Sikino. 20) Nio mit dem trefflichen Hafen Manganari, 4000 E.
als geschickte Piloten bekannt sind. 21) Amorgo, fruchtbar, mit
Häfen und 3000 E. 22) Stampalia, 1800 E., fruchtbar, aber ohne
utes Trinkwasser. 23) Nanfi, fruchtbar aber wenig angebaut, mit 1000
. 24) Santorin, vulkanisch, fruchtbar, besonders an herrlichem Wein,
12,000 E. und den St. Apanormia und Pyrgos. 25) Skarpanto,
ig und sehr sparsam bevölkert.

Digitized by Google

Zweiter Abschnitt.

Asien.

§. 1. Das Festland Asiens liegt vom 1° — 70° N. Br. vom 44° — 208° O. L., und umfaßt einen Flächenraum von 750,000 □ M.; die Inseln, welche man gewöhnlich noch zu Asien rechnet, mögen an 50,009 □ M. enthalten. Die größte Erstreckung Asiens von W. nach O. zwischen dem kleinasiatischen Vorgebirge Baba und dem Cap Tschukotskoi-Noß, S. von der Behrings-Straße, beträgt 1750 M., die größte Breite zwischen dem Vorgebirge Romania im S. und dem Cap Sewero Wostotschnoi im N. beträgt 900 M. Nördlich werden die Küsten dieses Erdtheils von dem N. Eismeere bespült, gegen O., wo beide Landvesten des Erdballs sich an der Behringsstraße bis auf wenige Meilen nähern, liegt der Ostocean, gegen S. der indische Ocean, gegen W. gränzt Asien an Europa (vergl. S. 31), und steht durch das mittelländische Meer mit dem Westocean, durch die Landenge von Suez mit Afrika, diesem zweiten Hauptgliede der Ostveste, in Verbindung. So besp[ü]len zwar mit Ausnahme des südlichen Eismeeres alle Haupttheile des großen Weltmeeres die Küsten Asiens, aber dennoch ist es von denselben in Verhältniß seiner Masse weit weniger durchbrochen und gegliedert, und hat eine kürzere Küstenbegränzung, als das viel kleinere Europa, in welchem sich der Küstensaum zum Flächeninhalt wie 1 zu 31, in Asien dagegen wie 1 zu 100 verhält. Seine Küsten springen am bedeutendsten vor, O. in den Halbinseln Kamtschatka und Korea, S. in den Halbinseln Hinterindien mit Malakka, Vorderindien und Arabien; W. in der Halbinsel Kleinasien. Dagegen sind die Süd- und Ostküsten Asiens von zahlreichen, sehr bedeutenden Inselgruppen umkränzt, welche S. [...] den Uebergang zu den Eilandsfluren des fünften Erdtheiles bilden, N. O. aber zur Westveste, zur neuen Welt wie auf einer Inselbrücke hinüberleiten.

§. 2. Meere. Die einzelnen, Asiens Küsten umgebenden Meerestheile sind folgende: I. Im nördlichen Eismeere: 1) der karische, 2) der obische, 3) der jeniseische, 4) der taimurskaja, 5) der lenaische, 6) der magolotskaja Busen. Die Behrings- oder Cooks-Straße. II. D[...]

Digitized by Google

Ostocean, in welchem: 1) das kamtschatkische Meer oder er Nordarchipel mit dem anadyrschen Busen; 2) das ochotzische Meer mit dem penschinskischen und ischinskischen Busen und den Straßen Nadeschda, Bouffole und Perouse; 3) das japanische Meer mit dem tatarischen Meerbusen und en Straßen Sangaar und Korea; 4) das chinesische Meer mit dem Whang-Hai (gelbes Meer), worin der Busen von Petschili, Toung-Hai (östliches Meer), und Han-Hai südliches Meer), worin der Busen von Tounkin; 5) das hinterndische Meer mit dem Busen von Siam; 6) der indische Archipelagus mit der Mindoro-, Celebes- und Sunda-See nebst den Straßen von Macassar, Caremata, Sunda und Malakka. III. Der indische Ocean, in welchem: 1) das vorderindische Meer mit dem Meerbusen von Bengalen und der Palks-Straße, 2) das arabisch-persische Meer mit dem Busen von Cambaja, dem persischen und arabischen Meerbusen, welcher letztere auch das rothe Meer heißt, und den Straßen von Ormus und Bab-el-Mandeb. Die hierher gehörenden Theile des Westoceans sind bereits bei Europa aufgezählt.

§. 3. Gebirge. Wie in allen anderen Beziehungen, so vorzugsweise in seinen vertikalen Dimensionen zeigt Asien den Charakter kolossaler Größe, denn in keinem anderen Erdtheile finden sich die Gegensätze des Hoch- und Tieflandes in dieser Ausdehnung, die Uebergangsformen der Gebirgs- und Stufenländer in solcher Größe und Mannichfaltigkeit. Die Oberfläche des Festlandes von Asien bildet in der Mitte des Erdtheils ein großes, weites, noch wenig erforschtes Hochland, das ausgedehnteste der Erde, von Alpenländern umkränzt oder in weiten Terrassen zu den Tiefländern abfallend, welche die hohe Mitte umlagern, und ihr zum Theil an Ausdehnung nichts nachgeben. Die äußersten Gränzen Hochasiens liegen etwa zwischen 30° und 50° N. Br., und 60° bis 160° L., so daß es mit den Bergebenen Kleinasiens und Armeniens im W. beginnt, und sich über die kahlen Hochebenen Irans in wechselnder Breite und Höhe durch die Mitte des Erdtheiles ununterbrochen fortsetzt, bis es steil mit dem Ostrande zum japanischen Meere und der Halbinsel Korea abfällt. Im engeren Sinne versteht man unter dem Hochlande der Tatarei den Raum zwischen 35° bis 48° N. Br., und von 85° bis 135° L. Das Innere dieses Hochlandes besteht aus großen, baumlosen Ebenen, die an vielen Stellen zur wahren Wüste werden, und sparsam durch schleichende Steppenflüsse oder salzhaltige Steppenseen bewässert sind, und ist von gewaltigen Gebirgsketten theils durchzogen, theils umgränzt, die an seinem Rande weite Alpenländer füllen, oder zu ausgedehnten Stufenländern steil abfallen. Die größte, an 8000 F. betragende Erhebung ist nach Osten hin, wo das Gebirge sich nach der

Digitized by Google

Meeresküste und China hinabsenkt. Nach W. und N. fällt es in mehreren Stufen ab, nach N. W. scheint die Abdachung ganz allmälig zu erfolgen. Unter den Hochebenen des Hochlandes ist die Wüste Schamo (auch Kobi genannt, doch dieses heißt Wüste oder Steppe) in Tübet, der kleinen Bucharei und Mongolei, die ansehnlichste. Die Abfälle des O. und N. O. Randes sind die Yünling und Peling, das Inschan, Jak Alin, Khingkan Oola und der Schanyanalin oder Tschangpeschan im östl. und nördl. China und der Mandschurei. Der Nordrand nach Sibirien hin wird in einer dreifachen Stufe gebildet von dem großen Altai zwischen den Quellen des Irtisch und Obi, tiefer und nördlicher vom kleinen Altai ostwärts vom Irtisch bis zum Baikalsee, und endlich von dem wenig hohen kolywanschen kuznezkischen und sajanischen Erzgebirge, welche unmittelbar in das Tiefland übergehen. Nach O. und N. O. ziehen sich auf dem Nordrande der östl. Ulu Tau oder das mongolische Gränzgebirge mit dem Schan-Ula und Khing gan, und das Alpenland Daurien, von welchem das selenginskische, das nertschinskische und das Baikal-Gebirge auslaufen. Nach N. W. und W. fällt das asiatische Hochland mit dem dzungarischen Gebirge ab, das nach jener Seite durch die Hügelketten des Ulu Tau zum Ural weist, nach S. aber mit dem Belur-Tag sich dem Südrande anschließt. Von diesem gehen minder bedeutende Bergketten nach W. und hangen mit dem Elbrus, Kaukasus, Taurus und Libanon zusammen. Der Südrand Hochasiens wird hauptsächlich durch das große, Indien von dem Hochlande der Tataren und Mongolen trennende Himalaya-Gebirge gebildet, unter welchem man im weiteren Sinne den ganzen großen Gebirgszug vom birmanischen Reiche und den Gebirgen Siams in O. bis zum oberen Indus nach N. W. versteht, im engeren Sinne begreift man darunter nur den höchsten Theil dieses Zuges um die Quellen des Jumna, Ganges und Baghirathi. Der sich vom Indus N. W. bis etwa 68° L. erstreckende Theil heißt der Hindu-Kusch (indische Kaukasus), welcher nach W. abfällt und mit dem der Belur-Tag gen N., der Paropamisus gen N. W., die Solimans-Kette und das Brahooe-Gebirge gen S. W. in Verbindung stehen. Die höchsten Gipfel des Himalaya sind überhaupt die höchsten bekannten der ganzen Erde, und unter ihnen ragt wieder vor allen der Dawala-Giri (weiße Berg) in Nepal mit 26,462 F. Höhe hervor. N. des Himalaya läuft vom Belur-Tag das Gebirge Küen lün gen O. 300 M. weit, zwischen welchem und dem Himalaya das hohe Tübet liegt. Ostwärts vom Himalaya setzt der Südrand Hochasiens fort unter dem Namen Sine-schan in Yün-nan, und Nan-ling bis zum Meere. Als kleinere, abgesonderte Hochländer sind noch zu merken die

Digitized by Google

lateaux von Jemen und Nadsched in Arabien, und sonders die Halbinsel Dekan in Vorderindien, deren Nord- nd durch das Vindhian-Gebirge, der West- und Ostrand er durch die Ghats gebildet wird. Unter den Tiefländern cht nur Asiens, sondern der Erde überhaupt nimmt das weite ibirien den ersten Platz ein, welches ostwärts vom Ural ununterbrochener Ausdehnung sich über ganz Nordasien erstreckt, nd das nahe Europa bedeutend an Größe übertrifft. Nicht min- r merkwürdig ist die große Tiefebene um den Kaspi- und Aral- e, die tiefste Einsenkung der Erde überhaupt, denn sie liegt rchschnittlich 300 F. unter dem Spiegel des schwarzen Meeres, nd besteht aus altem Seeboden, der als sandige, salzreiche Steppe eist den traurigen Anblick der Wüste zeigt. Zum Theil von nlicher Beschaffenheit ist das syrisch-arabische Tiefland im N. W. s persischen Meerbusens. Dagegen zeichnen sich die übrigen roßen Niederungen Südasiens, in Vorderindien das untere Gan- sland, in Hinterindien die sumpfigen Niederungen des Irawaddi, Lenam und Cambodja, so wie das chinesische Tiefland zwischen m Hoang-ho und Yang-tse-Kiang, meistens durch üppige ruchtbarkeit und starke Bevölkerung aus.

§. 4. Seen. Außer den kleineren Seen des Hochlandes, elche meist durch Steppenflüsse gebildet werden, umgiebt beson- rs den Nordrand eine Zone bedeutender Seen, unter denen ele wahre Alpenseen sind. Die wichtigsten sind: der Wan nd Urmia in Armenien, der Kaspi See, der Aral, der aikal. Im Südrande liegt der Khuku Noor in Sifan, der engri in Tübet. In Palästina ist das todte Meer zu erken.

§. 5. Flüsse. Sämmtliche Hauptströme Asiens brechen us den Gebirgsländern hervor, welche die hohe Mitte in weiten errassen umlagern, und bezeichnen durch ihre letzten Stromschnel- n sehr genau die Gränze, bis wohin der Einfluß des Hochlan- s reicht, und wo nun die Tiefländer beginnen. Der Erdtheil at aber seine Hauptabdachungen nicht allein nach außen zu den ngebenden Meeren, sondern auch nach innen gegen die großen Wasserbecken des Kaspi- und Aralsees. Vorläufig begnügen wir ns damit, die Hauptflüsse nach den verschiedenen Abdachungen amhaft zu machen. Zur nördlichen Abdachung gegen das Eis- eer gehören: der Obi, der Jenisei, die Lena, die Indi- irka und Kowyma. In den Ostocean gehen von N. nach S. r Anadir, der Amur, der Hoang-ho, der Yang-tse- iang, der Kambodja und Menam. Zum indischen Ocean römen: der Pegu und Irawaddi, der Ganges mit dem Brahma-putra, der Sind oder Indus, der Schat-el- rab, welcher aus dem Frat (Euphrat) und Tigris entsteht.

Digitized by Google

In den kaspischen See ergießen sich die europäische Wolga, der Ural und der Kur; in den Aral-See gehen der Amu (Gihon oder Dschihon), der Kisil und der Sir oder Sihon. Unter den vielen Steppenflüssen Hochasiens ist der Jerken am bedeutendsten.

§. 6. Klima. Die Südküsten von Asien mit den Inseln liegen in der heißen Zone; die Hauptmasse des Landes mit den östlichen Küsten und Inseln in der nördlichen gemäßigten Zone; die nördlichen Küsten in der nördlichen kalten Zone, deren Wirkungen sich aber bis gegen die Mitte der gemäßigten Zone erstrecken. Man theilt daher Asien in drei große Landstriche, den südlichen, mittlern und nördlichen. Das südliche Asien von 40° N. B. — 9° S. B. hat heiße und feuchte, und nur nordwärts nach den Gebirgen zu gemäßigte und reine Luft; im S. weht nicht selten der zum Ersticken heiße Samum. Es sind hier nur zwei Jahreszeiten; im N. des Aequator vom Juni bis Sept. Regenzeit, und vom Sept. bis Mai trockene Zeit; im S. des Aequator umgekehrt. Das mittlere Asien von 40 — 60° B., hat trockne und größtentheils rauhe Luft, heiße Sommer (bis 40° R.) mit wenig Regen und strenge Winter. Das nördliche oder russische Asien 60 — 76° B. hat meistens sehr kalte (bis 43° R.) und in der Nähe des Meeres feuchte Luft, die nur in den kurzen Sommern ziemlich heiß wird.

§. 7. Produkte sehr mannichfaltig, besonders im S. Gewürze (Gewürznelke, Muskatblüthe, Muskatnuß, Zimmt, Pfeffer, Ingwer), Opium, Rhabarber, Kassia, Manna, Kampher, Mastix, Gummi, Galläpfel, Aloe, Weihrauch, Myrrhe, Oel-, Kaffee-, Sago- und Maulbeerbäume, Zucker, Baumwolle, Wein, Thee, Pisang, Datteln, Safran, Orangen, Granaten, Betel, Areka, Ananas, Limonen, Melonen, Cedern, Cypressen, Teek- und Sandelholz, Bambusrohr, Kokospalme, Reis, Mais, Yamswurzeln; Elephanten, Dromedare, Kamele, Rennthiere, Büffel, Rindvieh, Pferde, Schafe mit Fettschwänzen, Kämelziege, Nashorn, Gazelle, Moschusthier, Zibethkatze, Pelzthiere, Affen, Löwen, Tiger, Schakals, Riesenschlangen, Scorpionen, Papageien, Strauße, Paradiesvögel, Schwalben (deren eine Art die eßbaren Vogelnester liefert), Seidenraupen, Perlen, Krokodile, Schildkröten; Gold, Platin, Silber, Kupfer, Eisen, Zinn, Quecksilber, Magnet, Marmor, Naphta, Salz, Salpeter, Tinkal, Ambra, Salmiak, Edelsteine ꝛc.

§. 8. Einwohner: 488,000,000, wovon auf dem Festlande 422,000,000. Sie gehören zu 4 Rassen: 1) Kaukasier: Tataren mit den Türken und Baschkiren; Kaukasier, als Tscherkessen, Grusier, Abassen, Luren, Kurden, Beludschen, Afghanen u. a. Gebirgsvölker im S.; Griechen, Syrer mit den Armeniern, Juden

nd den kleinen Völkern des Libanon und Taurus; Araber; Parsen der Guebern mit den Tadschiks (Persern); 2) Mongolen: igentliche Mongolen; Mandschu oder Mandschuren; Chinesen: übetaner; Hindus; Japanesen; Koreaner; Finen mit den Wotken, Tscheremissen ꝛc.; Polarvölker, als Samojeden, Tschuktschen, orjäken, Kamtschadalen, Ainos; Birmanen, Anamesen, Siamer;) Malaien: eigentliche Malaien, Sundainsulaner; Singalesen; araforen oder Alforen; 4) Aethiopier: die Papuas auf inigen indischen Inseln und den Molucken. Der Hauptsprachen ind nur 7 bis 8. Außer der christlichen, muhamedanischen und üdischen Religion haben die zahlreichsten Verehrer die bramanische, amaische (buddhistische) und samanische Religion; auch sind hier feueranbeter (Parsen) ꝛc. Durch wissenschaftliche und Kunstbilung zeichnen sich aus: die Hindus, Chinesen, Japaner, Buchaen, Perser ꝛc.; viele Völkerschaften aber leben noch ohne Schriftkunde. Einige Nationen leben in Städten und Dörfern, reiben regelmäßigen Feldbau, haben Handwerke, Künste, Fabriken nd Handel (Türken, Armenier, zum Theil Tataren, Araber, Mongolen und Tunguſen, Perser, Hindus, Malaien, Chinesen, Japaner); andere haben keine festen Wohnungen, sondern ziehen mit ihrem Vieh der Weide nach (Nomaden, z. B. Tataren, Araber, Kalmücken, Mongolen, Tunguſen ꝛc.); andere endlich beschäftigen sich mit der Jagd wilder Thiere und dem Fischfang, und haben zum Theil Rennthierheerden (Samojeden ꝛc.).

§. 1. Das asiatische Rußland.

Lage, Gränzen, Größe. Das russische Asien, welches mehr als den dritten Theil des ganzen Erdtheils umfaßt, liegt von 38° 40′ bis 78° N. Br., und von 54° 32′ bis 207° 56′ O. Länge. Seine Gränzen sind nach W. das europäische Rußland und schwarze Meer; nach S. die asiatische Türkei, Persien, der kaspische und Aralsee, die Länder der Turkomannen und Kirgisen, China; gegen O. der Ostocean (ochozkische und kamtschatkische Meer), die Behringsstraße und das nördliche Eismeer; gegen N. das nördliche Eismeer. Die größte Ausdehnung von W. nach O. beträgt an 900, die größte Breite von N. nach S. an 420 M., und den Flächeninhalt schätzt man auf 270,000 □ M.

Boden und Klima. Die russische Südgränze gegen die asiatische Türkei und Persien läuft vom schwarzen Meere bis zum kaspischen See in mancherlei Windungen über das Hochland Armeniens, so daß fast der ganze Nord- und Nordostrand desselben mit dem Ararat (vergl. §. 2.) zu Rußland gehört. Das Hochland senkt sich ziemlich steil N. O. in das Tiefthal des Kur zum kaspischen See; N. in die Thalsenkung des Rioni zum schwarzen

Digitized by Google

Meere, welche Einsenkung einst die wichtige indische Handelsstraße war, die, nachdem sie den Hindukusch überstiegen, das Oxusthal abwärts zog, über den kaspischen See lief, den Kur aufwärts stieg, durch die Pässe des moschischen Höhenzuges drang, der als Wasserscheide zwischen Kur und Rioni den Abfall Hocharmeniens mit dem Kaukasus verbindet, und endlich den Rioni oder Phasis abwärts in das schwarze Meer gelangte. N. dieser wichtigen Einsenkung erhebt sich nun der Kaukasus mit seinen Schneegipfeln in dreifachen Parallelketten, von denen die mittlere und höchste aus Granit, die beiden Seitenketten aus Thonschiefer mit vorgelagertem Kalk bestehen. Dieses mächtige Alpengebirge beginnt W. am schwarzen Meere beim Fort Anapa, und zieht nun mit S. O. Normaldirection in einer Länge von 150 M., und in wechselnder Breite von 18 bis 23 M. fort bis zur Spitze der Halbinsel Abscheron am kaspischen See. Der nördliche Abhang des Gebirges, auf dem die Schneegränze gegen 9900 F. hoch ist, verläuft sich sanft in die Steppen des Kuban und der Kuma, der südliche stürzt steil zu dem Rioni- und Kurthal hinab. Die Vor- und Mittelgebirge sind bewaldet und haben zum Theil schöne Alpentriften, aber die kahlen Gipfel der Centralkette sind mit ewigem Schnee und Eis bedeckt und von Gletschern umlagert. Nach den Thälern der vornehmsten Flüsse läßt sich der Kaukasus in vier große Abtheilungen sondern: die erste und westlichste liegt zwischen dem schwarzen Meere und dem obern Lauf des Rioni, und endigt im Osten mit dem höchsten Gipfel des ganzen Gebirges, dem 16,800 F. hohen Elbrus. Die zweite, steilste, mit Gletschern erfüllte Abtheilung des Gebirges reicht von den Quellen des Rioni östlich bis zu den Thälern des Terek und Aragwi, und enthält den 14,400 F. hohen Kasbek. Ueber diesen Theil führt eine Hauptstraße von Mosdok nach Tiflis, welche auf der Nordseite von Wladi-Kaukas das Terekthal aufsteigt, in einer Höhe von 7977 F. über den Kaschaur oder Kreuzberg läuft, und an der Südseite durch das Aragwithal wieder abwärts führt, die alte kaukasische oder iberische Pforte. Die dritte Abtheilung der Hauptkette liegt zwischen dem rechten Ufer des oberen Terek und der Stelle, wo diese sich plötzlich S. wendet, nämlich zwischen den Quellen der Samura und der ersten Nebenflüsse des Koißu an dem rechten Ufer desselben. Dieser Theil des Kaukasus ist niedriger als der vorige, hat aber doch noch Gletscher. Von den Quellen des Koißu zieht sich die vierte Abtheilung bis zur Halbinsel Abscheron hin, der niedrigste Theil, den die große Uferstraße von Derbent nach Baku, die alte kaspische oder albanische Pforte übersteigt. N. des Kaukasus gehen nun die Berglandschaften in den südöstlichsten Theil des osteuropäischen Tieflandes über, welches um die Nordufer des Kaspi- und Aralsees mit der großen buchari-

ſchen Niederung, den weiten Steppenländern der Kirgiſen, in Verbindung ſteht. Dieſes Land der Kirkiskaiſaken beſteht aus zwei großen Steppen, der nördlichen iſchimſchen und der ſüdlichen eigentlichen Kirgiſenſteppe, zwiſchen welchen ſich hohe Landrücken und Bergketten hinziehen als Mittelglied zwiſchen Ural und Altai. Dahin gehören das alghinskiſche Gebirge, der Ulukdag, Ulu Tau und Kitſchik-Karatſcha. In der Steppe Iſchim iſt der Boden ſteinig, mit Salz geſchwängerte Thonerde, die nur ſtellenweis Gras und Dorngeſträuch trägt. Die eigentliche Kirgiſenſteppe iſt im W. nicht arm an Weide und Waſſer, bietet aber im O., wo die Wüſte Bidpak ſich ausdehnt, einen traurigen Anblick dar. Der Salzgehalt des Bodens und die zahlreichen Ueberreſte von Meeresgeſchöpfen ſo wie dunkele hiſtoriſche Andeutungen beweiſen, daß die tieferen Gegenden dieſer Steppen einſt vom Meere bedeckt geweſen ſind, welches mit dem ſchwarzen Meere in Verbindung ſtand, und als deſſen Ueberreſte der Kaſpi- und Aralſee erſcheinen, von denen der erſtere 300, der andere 200 F. unter dem Niveau des ſchwarzen Meeres liegen, ſo daß wir uns hier wahrſcheinlich auf der tiefſten Einſenkung der Erde befinden. Von dem ziemlich ſteilen Oſtabfall des Ural, in welchem ſich bei Ekatarinenburg die neuentdeckten gold- und platinhaltigen Geröllſchichten finden, die jährlich 12,000 Pfund Gold und 3600 Pfund Platin liefern, wenden wir uns nun zur Betrachtung von Sibirien. In Anſehung der Bodenbeſchaffenheit laſſen ſich die ausgedehnten Ländermaſſen Sibiriens, welches Europa weit an Größe übertrifft, in vier Abtheilungen bringen. Die ſüdlichſte, durchaus gebirgige Zone liegt ganz in dem Abfall des Nordrandes von Hochaſien, welcher ſich vom Irtiſch bis zum Oſtocean als ein großes, nach N. ſich ſenkendes Gebirgsſyſtem erſtreckt, deſſen Natur meiſt nur ſehr mangelhaft bekannt iſt. Von den Irtiſch- zu den Obiquellen erſtreckt ſich der wenigſtens 8000 F. hohe große Altai, mit geringer relativer Höhe im S. gegen das Hochland, der N. zerriſſen und ſteil mit ſeinen Schneebergen zu den Voralpen ſeiner nördlichen Parallelketten abfällt, die unter dem Namen des kleinen Altai bekannt ſind. Dieſer bildet die zweite, minder hohe Terraſſe, hat ſeine größte Erhebung auch zwiſchen den Irtiſch- und Obiſtrömen, reicht aber in ſeinem natürlichen Zuſammenhange unter verſchiedenen Spezialnamen oſtwärts bis gegen den Baikal und die Angara, und iſt ein furchtbar zertrümmertes, zum Theil ſchneebedecktes, meiſt kahles Granitgebirge. Er verflacht ſich N. in ein zum Theil fruchtbares Bergland, welches in völlige Ebene übergeht, und ſeiner reichen Minern wegen das altaiſche Erzgebirge heißt. Man unterſcheidet: 1) das 40 M. lange und bis 16 M. breite kolywanſche Erzgebirge zwiſchen Irtiſch und Obi, welches N. in die Barabaſteppe übergeht; 2) das kuznezki-

Digitized by Google

sche Erzgebirge zwischen Obi und Jenisei; 3) das sajanische Erzgebirge, vom Jenisei in bedeutender Breite bis zu den Selengaquellen und dem Baikal. Die östliche Fortsetzung des großen Altai ist das mongolische Scheidegebirge oder östl. Utu Tau am Nordrand der Kobi, welches in der Mitte Schan-Ula, im Quellande des Tula und Kerlon King gan heißt. Um dieses Hochgebirge lagert sich gegen N. das Alpenland Daurien, welches als ein breiter Gürtel am Baikal beginnt, und besonders das obere Amurland erfüllt. Drei Hauptmassen sind in diesem ausgedehnten Alpenlande zu unterscheiden. Der Hauptgebirgszug, welcher die Zuflüsse des Baikal und der Lena von denen des Amur scheidet, und Daurien in ein südliches und nördliches theilt, wird in W. das selenginskische, in O. das nertschinskische Gebirge genannt, und seine östliche Fortsetzung heißt das Jablonoi-Chrewet, die Apfelhöhe. Die zweite Hauptmasse umgiebt im N. den Baikalsee, und heißt das Baikalgebirge. Die dritte Hauptmasse endlich stößt unmittelbar im S. des Scheidegebirges an das Hochland. Auch die tiefsten Ebenen dieses Alpenlandes haben noch 2000 F. Meereshöhe, Alpenluft und Alpenflora; um Nertschinsk ist Erzreichthum. Als Wasserscheide zwischen Amur und Lena zieht sich N. O. von Daurien das schon genannte Jablonoi-Chrewet als plateauartig ausgebreiteter Höhenzug zum ochotzkischen Meere, dessen nördliche Verzweigungen als Stanowoi-Chrewet mit niedrigen Felsrücken und hochgelegenen Torfmooren bis zum tschuktschischen Vorgebirge reichen, und mit den Gebirgen der Halbinsel Kamtschatka in Verbindung stehen. Dieses wilde, zerrissene Gebirge steigt in einer Reihe von Vulkanen zu bedeutenden Höhen auf, und endet erst an der Südspitze der Halbinsel mit dem Cap Lopatka. Unter diesen kamtschatkischen Vulkanen sind von S. nach N. die bemerkenswertheſten: der Wiluschinskaja 6300 F., der Streloschnaja 11,468 F., der Awatschanskaja 6600 F., der Kamtschatskaja 16,542 F., der Kronozkaja 9678 F. hoch. Als zweite Abtheilung Sibiriens betrachten wir die sich nach N. senkenden Hochebenen zwischen Obi und Baikal, welche den Uebergang von dem Gebirgs- zum Tieflande machen; als dritte Abtheilung die Salzsteppen zwischen Obi und Tobol; als vierte Abtheilung endlich das sumpfige, eisige Tiefland von 60° N. Br. bis zum Eismeere.

Das Klima des russischen Asien ist äußerst verschieden. In der Nordhälfte Sibiriens steigt die Kälte oft bis zu einem fast unerträglichen Grad, und auch im kurzen Sommer thaut der Boden kaum 2½ F. tief auf; gemäßigter wird das Klima in der mittlern Zone bis 50° N. Br., heiß sogar in den S. W. Steppen. Das angenehmste, selbst dem Anbau aller Südfrüchte günstige Klima haben die Provinzen am Nordabhange, noch mehr an der Südseite des Kaukasus.

Digitized by Google

Seen. Die Landseen dieses Theils von Asien sind von großer Bedeutung. Wir merken: 1) den Kaspi-See auf der S. W. Gränze des Reichs, der größte bekannte Landsee, wahrscheinlich der Rest eines ehemaligen Meeres, mit salzigem Wasser, 300 F. unter dem Niveau des schwarzen Meeres. Seine Länge von N. nach S. beträgt an 140, die größte Breite an 63 M., der Flächeninhalt gegen 6000 □ M., die Tiefe an 600 F. 2) Der Aral- (d. h. Inseln) oder blaue See, von dem vorigen durch einen sandigen, muschelbedeckten Isthmus getrennt, und früher wahrscheinlich ein großes Binnenmeer mit ihm, hat salziges Wasser, und ist an 45 M. lang, bis 30 M. breit, mit einem Flächeninhalt von 1124 □ M. 3) Der Baikal-See oder das heilige Meer, ein 84 M. langer, bis 10 M. breiter, an 500 F. tiefer Alpensee in Daurien, der bei einer Meereshöhe von 1715 F. mit senkrechten Felswänden umgeben ist, über welche die Schneeberge empor ragen; in der Nähe der Ufer liegen zahlreiche Felsinseln. Außer diesen drei genannten giebt es sehr viele kleinere Seen, und besonders in den Steppen fast zahllose Salzseen.

Flüsse. In der Abdachung zum schwarzen Meere: 1) der Rioni (Phasis), kommt vom Kaukasus und dem moschischen Gebirge, fließt westwärts durch Imirethi und Guriel, und mündet schiffbar in das schwarze Meer. 2) Der Kuban, siehe S. 192. In der Abdachung zum kaspischen See: 1) Der Kur, entspringt auf der Ostabdachung der moschischen Gebirge in der Gegend von Akaltsik, fließt ostwärts, tritt über Tiflis in sein mittleres Stufenland, durch den Engpaß Ganga in das fruchtbare Mogan, wo er durch ein weites Deltaland mit vielen verschlammten Mündungen in den Kaspi-See fließt. Links erhält er außer vielen anderen Zuflüssen vom Kaukasus den Aragwi; rechts vereinigt sich 15 M. vor der Mündung der Arasch (Araxes) mit ihm, der auf dem Hochlande Armeniens am Bingheul, östlich von Erzerum entspringt, S. O. die Hochebene durcheilt, dann in vielen Katarakten und Stromschnellen den N. O. Rand des Hochlandes hinabstürzt, und durch das flache Deltaland in der Provinz Schirwan sich mit dem Kur vereinigt. 2) Der Terek, entspringt auf der Nordseite des Kaukasus, am schneebedeckten Chochi, entströmt erst O., dann plötzlich N. W. dem Hochgebirge über Wladi-Kaukas, wendet sich dann über Mosdok, an dem Abfall des Gebirges hinfließend, und geht so, von Kislar an ein weites Deltaland bildend, mit vielen seichten Armen nach einem Lauf von 50 M. in den kaspischen See. An seinem Ufer zieht sich bis zum azowschen Meere eine Reihe kleiner Festungen hin, zum Schutze gegen die Gebirgsvölker, die kaukasische Linie genannt. 3) Die Kuma, entspringt W. vom Terek am Kaukasus, fließt erst N. O., dann O. durch die sandige, salzhaltige und baumlose kumanische Steppe, die N. bis zur

Wolga reicht, und geht nach einem Lauf von 71 M. mit zwei Armen in den kaspischen See. 4) Die Wolga, siehe S. 192. 5) Der Ural, entspringt auf dem S. Uralgebirge ganz nahe an den Quellen der Bielaga, fließt zuerst S., dann W. über Orenburg nach Uralsk, endlich S. im unteren Lauf durch öde Steppen zur Mündung bei Gurjew. Die Länge seines Laufes beträgt 210 M. In der Abdachung zum nördlichen Eismeere: 1) der Obi, entsteht bei Bjisk aus der Katunga und Bjia am kleinen Altai, durchfließt N. W. den Telizkoisee, dann W., endlich N. zwischen niedrigen, zuletzt sumpfigen Ufern, und mündet, vielfach getheilt und häufige Werder bildend, ungefähr unter dem N. Polarkreise in den nach ihm benannten Busen. Die Länge seines Laufes beträgt 460 M., sein Stromgebiet 64,000 □ M. Unter seinen vielen und großen Nebenflüssen sind zu merken, rechts: der Tom und Tim; links der mächtige Irtisch, der vom großen Altai kommt, den Alpensee Dzaisang durchströmt, mit vielen Katarakten sich den Weg aus den Gebirgen ins Flachland bahnt, links den Ischim vom alginskischen, bei Tobolsk den Tobol vom guberlinskischen Gebirge aufnimmt, und als der wasserreichere in den Hauptstrom fällt. 2) Der Jenisei, entsteht im chinesischen Hochasien auf dem großen Altai aus dem Kusukulsee, durchströmt, nachdem er die Gebirge verlassen, in N. Richtung Sibirien seiner ganzen Breite nach, und mündet nach einem Laufe von 410 M. jenseit des N. Polarkreises in den jeniseischen Busen; sein Stromgebiet umfaßt 47,000 □ M. Er empfängt rechts die obere, mittlere und untere Tunguska, von denen die erstere aus der Vereinigung der aus dem Baikalsee kommenden unteren Angara mit der Oka entsteht, die beiden anderen aber auf der Wasserscheide gegen die Lena hin entspringen. 3) Die Lena entspringt auf der N. W. Seite des Baikalgebirges, fließt anfangs in N. O. und O. Richtung zwischen hohen Ufern bis Jakutsk, wendet sich dann im Flachlande nach N. N. W., und ergießt sich unter 73° N. Br. in mehreren Armen, die den sogenannten Lena-Mündungs-Archipel umschließen. Die Länge ihres Laufes beträgt 440 M., ihr Stromgebiet 36,500 □ M. Ihre vornehmsten Nebenflüsse sind auf der rechten Seite der Witim, die Olekma und der Aldan vom Jablonoi-Chrewet, links der Wilui. 4) Die Indigirka vom Stanowoi-Chrewet. 5) Die Kolyma oder Kowyma, eben daher. Bei der Größe dieser Hauptströme Nordasiens können viele andere minder bedeutende, obgleich sie manche europäische Hauptflüsse an Größe übertreffen, hier nur als Küstenflüsse angesehen werden. Dahin gehören: zwischen Obi und Jenisei die Tasa und Gyda; zwischen Jenisei und Lena die Piazida, Chatanga, der Anabara und Olenek; zwischen Lena und Indigirka der Omoloi und die Jana. In der Abdachung zum Ostocean:

Digitized by Google

r Anadir, entspringt N. der Halbinsel Kamtschatka auf dem tanowoi-Chrewet, und geht S. O. in den nach ihm benannten usen, der auch die Notschenbai heißt.

Produkte. Pferde, Kamele, Rindvieh, Schafe, Bisons, ffel, Moschusrinder, Argali oder Mouflon, Bezoarziegen, Steinke, Dsiggetai, Kulan, Wölfe, Hyänen, Schakal, Steppen-, tein- und Polarfüchse, wilde Katzen, Luchse, Seeottern, Mar-, Iltisse, Zobel, Hermeline, Land-, Eis- und Seebären, Bi-, Lemming, Eichhörnchen, Zwerghasen, sibirische Spitzmaus, tilopen, Walfische, Robben, Wallrosse; wilde Schwäne und änse, Enten, Taucher, Pelikane, Fasanen, Perlhühner, Falken, ler; Schildkröten, Eidechsen, Vipern, Schlangen; Fische in glaublicher Menge, namentlich der Dornstichling, russische Hä ge (Omul), Hausen, Störe; Zugheuschrecken, Seidenraupen, ebse, Bienen, Taranteln, Skorpione; Korallen, eßbare Muscheln d Sepien, Perlenmuscheln; Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, ohnen, Erbsen, Buchweizen, viele eßbare wildwachsende Kräuter d Beeren, Hopfen, Wein, Melonen, Südfrüchte, Oliven, esam, Lein, Hanf, Tabak, Salzpflanzen, Färbekräuter, Apfel-, irnen-, Pflaumen-, Kirschenbäume, Laub- und Nadelhölzer; austeine, Marmor, Granit, Porphyr, Kreide, Edelsteine, Pla-, Gold, Silber, Eisen, Salz, Torf, Steinkohlen, Erdharz, aphta u. s. w.

Einwohner: 12,000,000; sie bestehen der Abstammung ch aus ungefähr 7,300,000 Slaven (Russen und Kasaken), 2,000 Finen (Permier, Wogulen, Tschuwaschen, Tscheremissen, otjäken, Morduinen, Ostjäken), an 2,000,000 Tataren (außer n eigentlichen Tataren: Karakalpaken, Baschkiren, Kirgisen, leuten, Jakuten), 112,000 Armenier, 926,000 Kaukasier (Les-, Kisten, Osseten, Tscherkessen, Georgier, Grusier), 225,000 ongolen (Kalmücken, Burâten, Tungusen, Lamuten). Das rige sind theils Polarvölker (Samojeden, narymische Ostjäken s. w.), theils mehrere ostsibirische Völkerschaften (Kamtschadalen, rjäken, Tschuktschen, Kurilen, Aleuten), deren Abstammung gewiß ist, theils zerstreute Europäer und andere Asiaten. Sehr le dieser Völker stehen noch auf der untersten Stufe menschli- Bildung, so daß Jagd und Fischfang ihre Hauptbeschäftigung ; andere nomadisiren in den weiten Steppen, oder führen in n Schluchten des Kaukas ein freies Räuberleben, viele aber ben durch die Bemühungen der Regierung sich schon an Acker- u und feste Wohnsitze gewöhnt. An dem bedeutenden Handel hmen außer den Russen besonders die Armenier, Bucharen, taren und Mongolen Antheil. Der Religion nach bekennen die Völker des asiat. Rußland theils zur christlichen, theils muhamedanischen Religion; die Mongolen sind Buddhaisten

(Lamaiten), viele kleine Völkerschaften des Osten noch Heiden; Juden, Bramanen und Parsen nur in einzelnen Städten und Gegenden.

Theile: Das russische Asien umfaßt: I. die Kaukasusländer mit den Gouvernements oder Provinzen Schirwan, Armenien, Imiretti, Grusien, Daghestan, Tscherkessien, Abchasien und Georgiewsk oder Kaukasien; II. das Königreich Astrachan mit den Gouv. Astrachan, Saratow, Orenburg; III. das Königreich Kasan mit den Gouv. Kasan, Wiätka, Perm, Simbirsk und Pensa; IV. das Königreich Sibirien mit den Gouv. Tobolsk, Tomsk, Jeniseisk und Irkutsk, den Prov. Omsk und Jakutsk, den Seeverwaltungen Ochotsk und Kamtschatka.

1) Provinz Schirwan 415 □ M. 133,000 E. wo a) das Chanat Schirwan, wo Szagian Wank Sitz eines armen. Erzbischofs. Dschawat an der M. des Aras in den Kur, Handel. Die Insel Sallian an der M. des Kur, mit wichtigen Fischereien. Die wüste St. Schamaki am Aksu, hatte vor 100 Jahren noch 160,000 E. b) Baku mit der ummauerten St. gl. N. am kaspischen See, mit dem besten Hafen des kaspischen Sees, Handel, reiche Naphtaquellen. In der Nähe ist das berühmte ewige Feuer, zu dem die Parsen oder Gebern häufig wallfahrten, und der Feuertempel, in dessen Mitte der Opferaltar steht, aus dem das ewige Feuer emporflammt. Die Naphta bringt der Krone jährlich 200,000 Rubel ein. c) Schäkhi oder Kabala am Mittel-Alasanfl. mit der Hst. Nuchi und dem Mfl. Akbasch, Handel mit Seide, Reis, Baumwolle.

2) Die Provinz Armenien, besteht aus den Chanaten Eriwan und Nachitschewan, und enthält 400 □ M., 150,000 E. Hier ist die St. Eriwan am Fl. Zanghi (Senga) 15,000 E. Das Kloster Etschmiazin Sitz der ersten armenischen Patriarchen.

3) Imirethi (russisch Meliteni) mit 200,000 E., und der Hst. Kotatis (Khuthaissi, Kotais) am Fl. Fachs, Sitz eines griech. Metropoliten. Dazu gehören die Distrikte: a) Radscha oder Rhädsch am Dschedsanfluß des Fl. Rioni, mit dem Hauptort Radscha und der Fest. Oni am Fachs, lebhafter Handel. b) Mingrelien (Mingreul) im N. von Imirethi, mit der St. Isgaur, der Haupthandelsplatz am schwarzen Meere. c) Guria oder Guriel im S. von Imirethi unter einem Erbzaar, der in der St. Titizighe mit einem guten Hafen residirt. Die erst von den Türken abgetretene Fest. Akaltsik 14,000 E., Handel. An der Küste liegen die Fest. Anagri, Poti, St. Nicolaus und Redoute Kaleh, welches letztere als der Hafen von Tiflis anzusehen ist, und wichtigen Handel treibt.

4) Grusien (Russisch-Georgien, auch Ober-Iberien) mit der Hst. Tiflis am Kur, 20,000 E. 15 griech., 20 armen., 2 kathol. Kirchen, Basars, Karawanserais, öffentliche Schule, Woll-, Baumwoll-, Halbseidenzeug- und Bandf., Buchdruck., Armenhaus, Handel, warme Bäder. Elisabethpol, sonst Ghendsche, halb in Ruinen, und doch noch 6,000 E.

5) Provinz Daghestan im O. des Kaukasus, 434½ □ M. 184,000 E. oder Daghestan (d. i. Gebirgsland) und Lesghistan (d. i. Land der Lesghier); jenes ist der östliche Theil am kaspischen See, dieses der westliche höhere Gebirgstheil. Die einzelnen Theile sind: a) Das Chanat Tarki oder Tarchu am kaspischen See, unter Regierung eines muhamedanischen Erbfürsten, mit dem Titel: Schamchal (richtiger Shabaleh d. i. Oberhaupt), der ein russischer Vasall ist, und in der St. Tarchu residirt; 12,000 E. b) Das chaitatsche Reich, unter einem muhamedanischen Erbfürsten mit dem Titel:

Digitized by Google

ismei (Hemse), der in dem D. Ahmet-Kent residirt. Die Vasallendistrikte sind: Akuscha mit dem D. gl. N. 1000 Familien; und Kubascha (Kubitschi) mit der befestigten St. gl. N. am Koißu, 3000 E. Fabr., Handel. c) Die Herrschaft Thaberssseran (Tabasseran) unter 5 muhamedanischen Erbfürsten, welche in der ummauerten Stadt Tabasseran residiren, dem Mittelpunkte des Handels zwischen Persien und Daghestan. d) Der awarsche Staat an dem Fl. Koißu und Arai, unter einem muhamedanischen Erbfürsten. Die E., Awaren, sind Ueberbleibsel des alten berühmten mongolischen Volkes dieses Namens. Hst. Awar oder Chunsag (d. i. Hunnenstadt), 4000 E. liefert feine wollene Zeuge, Shawls. e) Der Staat Antzugh, ohne Fürsten und Adel, unter Regierung von Aeltesten, mit 1500 muhamed. Familien und den abhängigen Distrikten Dido und Unso ꝛc. f) Derbent mit der Hst. gl. N. 8000 E., Citad., Seehafen, Seidenweberei, Handel. g) Ekuba mit der ummauerten St. gl. N. am Deli, Gewehrfabr. Auf dem Gebirge Beschbarmak (Fünffingerberg) das griechische Kloster Shittr-Ilija, von Christen, Juden und Muhamedanern als Wallfahrtsort besucht.

6) Provinz Tscherkessien, nur Schutzprovinz, 1535¼ □ M. 350,000 E. Sie umfaßt das Tscherkessenland und die Kabarda, die in die große und kleine getheilt wird, und besteht aus mehreren kleinern, zum Theil durch Eidgenossenschaft verbundenen, oft auch einander bekriegenden Herrschaften. Es sind hier nur Flecken und Dörfer. Vasallen oder Unterthanen sind: a) Swaneti, das Land der Swanen, auf dem Kaukasus, mit 5000 Familien, welche die besten Waffen und Metallarbeiten im Gebirge liefern. b) Der nordöstlichste Theil von Abchasien. Die Absne oder Abchasen sind friedlicher, als andere Kaukasier, treiben gute Viehzucht, und bearbeiten zum Theil Eisen ꝛc. c) Die Gebiete der Tschegen (Dshiki) und Balkar oder Bassianer von tatarischnoghaischer Herkunft, mit eignen Fürsten, in kleinen Dörfern. d) Das Gebiet der Karabulaken oder Arschte am Fl. Martan, wo das D. Boko. e) Das Gebiet der Galgar oder Inguschen zwischen der D. der Sundscha und dem Kumbaleibach des Terek. f) Die Herrschaft Ekasicumük unter 4 Erbfürsten, wo die St. Kasamisch Wollen-, Eisen- und Stahlf. Ekumük 2500 E.

7) Die Provinz Abchasien, zwischen dem Kuban, dem schwarzen Meere und Imiretki, mit 60,000 E., außer den Abchasen auch nogaische Tataren, Turkmanen, Armenier u. s. w., von denen die ersteren unter Aeltesten und Stammfürsten völlig unabhängig von den Russen leben. An der Küste liegen die Städte: Anapa, Fest., Hafen, Handel, früher besonders mit Sklaven nach der Türkei, 3000 E. Sukum-Kaleh, wichtige Fest., Handel.

8) Georgiewsk oder Kaukasien seit 1822 eine Provinz (Oblast) und zur Kaukasuslinie gelegt, deren Commandeur Chef der Provinz ist. Die St. Stawropol 2000 E. Die Hst. und Fest. Georgiewsk am Kuma. Kisliär oder Kislär am Terek, 9000 E. Handel mit Persien ꝛc., und Mosdok 9000 E. Wein- und Seidenbau, Branntweinbr.

9) Astrachan mit der Hst. gl. N. auf einer Wolgainsel, 40,000 und mit den Fremden und den der Fischerei wegen hier Eintreffenden 70,000 E. Sitz eines russisch-griechischen und armenischen Bischofs, griech. Seminar, 57 Kirchen für 6 Religionsparteien, Seiden-, Baumwoll-, Juften-, Saffian-, Chagrin-, Seifenf., Handel mit den Bucharen, Indiern, Persern, Armeniern ꝛc., Fischerei. Uralsk an der M. des Tschagam in den Ural, Fest.; Hauptort der uralischen Kosaken und Sitz ihres Ataman, Handel.

10) Saratow mit der Hst. gl. N. an der Wolga, 15,000 E.

Digitized by Google

Consistorium der evangel. Gemeinden dieser Gegend, Gymnasium, Sitz der kamyschin. Salzverwaltung, Fabr., Fischerei, Schifffahrt. Die Herrnhuterst. Sarepta an der Wolga, Leinwand-, Seiden-, Baumwoll-, Tabaks- u. a. Fabr., Handel.

11) Orenburg mit der Hst. gl. N. an der M. der Sakmara in den Ural, 20,000 E. Fest., Hauptniederlage der mittelasiatischen und russischen Waaren. Die Fest. Ufa. Hierher rechnet man auch die kleine und mittlere Horde der Kirgisen.

12) Kasan mit der Hst. gl. N. an der Kasanka, die 4 Werste davon in die Wolga fällt, 50,600 E. Sitz eines griech. Bischofs, Universität, Gymnasium, Hauptvolks-, Soldaten- und Schifffahrtsschulen, wichtige Fabr., Schiffswerfte, Handel.

13) Wjätka mit der Hst. gl. N. an der M. der Chinowka in die Wjätka, Sitz eines griech. Bischofs, Handel.

14) Perm 5996 □ M. 1,269,900 E., mit der Hst. Perm an der Kama, Hüttenbau. Die Städte Kungur Leder- und Seifef., Handel. Tscherdin. Jekaterinburg am Iset und an der sibirischen Heerstraße, Fest., 14,000 meistens teutsche E. Oberbergamt über alle Bergwerke in Sibirien und Permien, Bergwerksschule, Metallf., Goldwäsche, Buchdruckereien, Kupfer- und Chartenpressen. Nishnei-Newiansk 12,050 E. Eisenblechwaarenf. Irbizk oder Irbit am Einfluß der Nitza in den Irbit, große Messe.

15) Simbirsk mit der Hst. gl. N. an der Wolga, 14,000 E. Fischerei, Gestüte. Die St. Stawropol an einem Wolgaarm, hölzerne Fest. Samara an der Wolga, Gerb., Handel.

16) Pensa mit der Hst. gl. N. an der M. der Pensa in die schiffbare Sura, Gerb., Seifensied., Handel.

17) Tobolsk mit der Hst. gl. N. am Einfluß des Tobol in den Irtisch, 18,000 E. Fest., Sitz eines russisch-griech. Erzbischofs, Volksschule, die auch von Tataren besucht wird, Pockenimpfungshaus; Juftenf., Handel, Niederlage alles an die Krone statt des Tributs abzuliefernden Pelzwerks. Die St. Beresow am Soswafl. des Obi. Pelim.

18) Tomsk mit der Hst. gl. N. an der M. des Tom in den Obi, Fest., Lederhandel. Die St. Kolywan am Einfluß des Berda in den Obi, im Erzgebirge gl. N. Barnaul Gold- und Silbergruben.

19) Jeniseisk mit der festen Hst. gl. N., am Jenisei, 6060 E. Handel. Die St. Turuchansk, sonst Mangaseja, an der M. des Turuchan in den Jenisei, 1500 E.

20) Irkuzk mit der Hst. und Fest. gl. N., 859 M. von St. Petersburg, an der M. des Irkut in die Angara, 16,000 E. Sitz eines griech. Erzbischofs, Schifffahrtsschule, Schule des wechselseitigen Unterrichts, Bibelgef., Tuchf., Handel. Die St. Kiächta an der chinesischen Gränze, 201 M. von Peking und 928½ M. von St. Petersburg, mit Festungswerken, Haupthandelsplatz zwischen Rußland und China, Bibelgef. Nertschinsk an der M. der Nertsche in die Schilka, Fest., Gränzort gegen China, Kreisschule, Bibelgef., Gold- und Silberbergwerk im Gebirge gl. N.; in 33 Silbergruben arbeiten an 2000 Bergleute und an 1000 Verbannte, meistens in schauerlichen Tiefen. Selenginsk an der Selenga, Handel, Salzquellen.

21) Provinz Omsk mit der Hst. gl. N. Hauptfest. der irtischen Linie, die an der ischimer aufhört, und auch durch hölzerne Festungen und Schanzen gedeckt ist, 7000 E. worunter 1000 Verwiesene, Handel mit den Kirgisen.

22) Provinz Jakutsk von Jakuten, Tungusen und Jukagiren bewohnt, wo die Hst. Jakutsk an der Lena, Handel, Viehzucht. Olensk an der M. des Olonek ins Eismeer, die nördlichste St. Rußlands. — Im

dieser Provinz hat man neuerlich, der M. der Jana gegenüber, ein Polarland entdeckt und Neusibirien genannt, das aus 3 Inseln: Lesselinsel, Fadeecoskische Insel und dem eigentlichen Neusibirien besteht. Ein Theil der Küste heißt die Nicolaikküste, die an Bären, Vögeln, thranreichen Thieren ꝛc. bewohnt wird. — Zu dieser Provinz gehören im Eismeer: der Lenamündungs- und der Schowarchipelagus an der M. des Janask., die syndowschen Inseln unweit der Behringsstraße, die Bären- und Kreuzinseln.

23) Die Seeverwaltung Ochotsk mit der Hst. Ochotsk an der K. der Ochota ins kamtschatkische Meer, 2000 E. Hafen, Stapelplatz des Handels mit Kamtschatka, Schiffswerfte, Saline. Dazu gehört das Land der Tschuktschen auf der großen, sich bis zur Behringsstraße erstreckenden Halbinsel, wo die Vorgebirge Tschukotskoi-Noß und Szatnoi-Noß, und wo nur Tschuktschen und Korjäken nomadisiren. Die Nelkeninseln oder Gwodoervi in der Behringsstraße, und vor dem Anfang derselben die Insel S. Laurentii, alle von Tschuktschen bewohnt.

24) Die Halbinsel Kamtschatka, 4014 □ M. ohne Ackerbau, aber mit Pelzwild, Fischen und seit 1820 mit Schweinen, Hühnern, Pferrettig. Unter den 5000 E. haben sich 2000 Russen, Kasaken und Kolonisten angesiedelt. Die einzige Stadt ist Nishnij-Kamtschatka auf einer Landzunge, 1672 M. von St. Petersburg, 300 E. Die Fest. Petropawlowskaja an der Bai Awatscha, die den besten Hafen der Halbinsel hat, und am Fuß des hohen Awatscha, 1817 M. von St. Petersburg, Behrings Denkmahl. Bolscherezkoi an der Bolscha, Hafen. Dazu im östlichen Meere die aleutischen Inseln (150 mit Jagd und Fischerei), die Kawalang- oder Fuchsinseln, die 1821 entdeckte große Insel Nuniwak, die kurilischen Inseln (140, wovon 19 zu Rußland, die übrigen zu Japan gehören), die Behrings- und Kupferinseln ꝛc.

§. 2. Die asiatische Türkei.

Lage, Gränzen, Größe. Das türkische Asien erstreckt sich von 29° 55′ bis 42° 10′ N. B. und von 43° 50′ bis 63° 54′ O. L. Es gränzt gegen N. an das schwarze Meer, gegen N. O. an das asiatische Rußland, gegen O. an Iran, gegen S. O. an den persischen Meerbusen, gegen S. an Arabien, gegen W. an das Mittelmeer, gegen N. W. an das Meer von Marmora, und enthält 21,085 □ M., von welchen auf die Inseln 318 □ M. gerechnet werden.

Boden und Klima. Die ausgedehnten Länder Asiens, welche den Türken unterworfen sind, bieten in ihren Bodenverhältnissen, über welche wir aber zum Theil nur sehr unvollkommen unterrichtet sind, außerordentliche Contraste dar. Wir beginnen unsere Betrachtung an der N. O. Gränze mit Armenien, um von diesem absolut höchsten Theile des Ganzen wie von einer erhabenen Warte zu den tiefer liegenden Provinzen hinabzuschauen, und werden dabei unseren Blick nicht zu ängstlich durch die politischen Gränzen beschränken lassen. Die 6 — 7000 F. hohen

Vergebenen des eigentlichen Armeniens bilden den Quellbezirk des Frat, Tigris und Arasch, werden von relativ unbedeutenden, doch fast das ganze Jahr schneebedeckten Bergreihen durchzogen, und sind als baumlose, kalte aber grasreiche Steppen der Viehzucht sehr günstig. Auf allen Seiten umgürten diese erhabene Berginsel, in deren Beherrschung sich jetzt Russen und Türken getheilt haben, schneebedeckte Hochgebirge, deren Abfall gegen N. und S. sehr steil, allmäliger gegen O. und W. ist. Am bedeutendsten erhebt sich der N. O. Rand in dem 16,200 F. hohen Ararat, von dem N. und N. W. der hohe Rand des Tafellandes sich in dem bergigen Georgien und Imirethi zu den tiefen Stromthälern des Kur und Rioni senkt, zu denen die wichtigen Pässe von Akaltsik und Kars hinabführen. S. O. zwischen den salzigen Alpenseen Wan und Urumia sinkt das Hochland bis ungefähr auf 4000 F. Höhe, und setzt sich dann in den Hochflächen von Iran fort, wohin der Paß von Bajazid aus Armenien über Tauris führt.

Der Südrand Armeniens wird durch das wilde Karduchen-Gebirge, südlicher durch den Taurus gebildet, welcher sich vom Tigris durchbrochen, unter verschiedenen Specialnamen (Kara-Dag) bis nach Mesopotamien hineinzieht, und im Allgemeinen steil in das Flachland abstürzt. Der wichtigste Paß an dieser Seite ist der von Bidlis im W. des Wan-Sees. W. setzt sich das Hochland von Armenien in den sich westwärts und nordwärts senkenden Hochebenen Kleinasiens fort, die von 3 — 5000 F. Meereshöhe haben, von mannigfachen Bergreihen durchbrochen werden, und nach der verschiedenen Höhe bald baumlose Grastriften, bald wüste Strecken mit salzigen Steppenseen, bald fruchtbare Ackergefilde sind. Den höheren Südrand bildet das mächtige, zum Theil schneebedeckte, im Ardschisch-Karaman wahrscheinlich über 12,000 F. aufsteigende Taurus-Gebirge, welches sich O. dem armenischen Hochgebirge anschließt und durch die ganze Halbinsel längs dem Mittelmeer hinzieht, an dem es steil und stark bewaldet abfällt, und westlich noch mit Vorgebirgen das ägäische Meer erreicht. Den minder hohen Nordrand der kleinasiatischen Hochebenen bildet der auch von den armenischen Hochgebirgen ausgehende Antitaurus oder Hassan-Dag, welcher durch Zwischenketten mehrmals mit dem Taurus in Verbindung steht, und sich noch einmal in der N. W. Ecke der Halbinsel im Olymp wahrscheinlich bis über die Schneegränze, im Ida bis über 5000 F. erhebt. Auch der Antitaurus fällt sehr zerrissen und unwegsam, mit dichten Nadelwäldern bedeckt zum schwarzen Meere ab, wo er nur einen schmalen Küstensaum übrig läßt. Nach Betrachtung dieser hohen Nordhälfte der asiatischen Türkei wenden wir uns zur Südhälfte, und zwar zuerst zu den

lateau von Soristan oder dem syrischen Gebirgslande, lches sich von S. nach N. zwischen der peträischen Halbinsel d dem oberen Stufenlande des Frat als ein schmaler Streifen sstreckt, den O. die syrisch-arabische Wüste, W. das Mittel- er begränzt, und dessen Kalkgebirgsmassen zum Theil ihrer ßerordentlichen Zerklüftung wegen merkwürdig sind. Die tiefen alrinnen des nach S. fließenden Scheriat el Kebir (Jordan) d des N. gehenden Aasi (Orontes) theilen das Ganze in 3 lange rallelstrecken: O. dieser Längenthäler weite Steppen-, Sand- d Felsflächen mit 2000 F. Erhebung, die sich allmälig zur syri- en Wüste senken; W. derselben das Gebirgsparallel, welches kt und schroff zu den beiden Längenthälern abfällt, und nur N. von dem Aasi, sonst von keinem Querthale ganz durch- chen wird; drittens endlich der schmale Küstensaum am Meere, durch seine Häfen schon seit dem höchsten Alterthum welt- torisch geworden ist. Am höchsten erhebt sich das Gebirge ischen den Quellbezirken jener beiden Flüsse, W. im Libanon t 9 — 10,000 F. hohen Schneegipfeln, der zwischen Tyrus d Tripoli an das Meer tritt; O. des tiefen Längenthales von nabek oder Bequah der Antilibanon, mit jenem parallel, das schöne Steppenbecken von Damask umgiebt. S. dieses rgreviers liegt das eigentliche Palästina, ein Plateau, dessen ormalhöhe 3000 F. nicht übersteigt; N. vom Libanon liegt yrien im engeren Sinne, auf dessen Plateau sich noch Gipfel- ebungen von 6000 bis 7000 F. finden. O. von diesem hohen ßtenlande breitet sich nun die lebenlose arabisch-syrische üste bis zum Frat aus, der, nachdem er mit dem Tigris hohe Tauruskette durchbrochen, nun mit ihm das Flachland esopotamien durchfließt, welches in der nördlichen Hälfte, l-Dschesirah, theils bergig, theils eine baumlose ziemlich chtbare Fläche ist, in der Südhälfte aber, Irak-Arabi ge- nnt, durch seinen fetten Marschboden, seine unzähligen Kanäle d Ueberschwemmungen an die Polder Hollands erinnert. Das lima dieser türkischen Länder ist sehr verschieden. Während in m hohen Armenien selbst die Ebenen sich zuweilen noch im Mai t Schnee bedecken, der im Winter bei heftiger Kälte oft ellen- ch liegt, und die Hochebenen Kleinasiens so wie die Gebirgs- fälle sich einer gemäßigten, angenehmen Temperatur erfreuen, d die Küsten Syriens schwül, und steigt die Hitze in den Tief- nen des Frat und Tigris oft zu der unerträglichen Höhe von ° R. Ueber die Wüsten streicht der Samum mit seinem ftigen Hauch, und die Pest in den Seestädten, so wie die olera morbus sind nicht seltene Landplagen.

Meerbusen: An den kleinasiatischen Küsten sind zu erken: die Busen von Bona und Samsum im schwarzen

Meere; von Sandarlik und Smyrna im ägäischen Meere; von Makri, Satalia und Skanderum an der Südküste.

Gewässer. Außer den zahlreichen Steppenseen auf den Hochebenen sind unter den Landseen die wichtigsten: der See von Wan oder Ardschisch im armenischen Hochgebirge, ein salziger, von schroffen Felsen umschlossener Alpensee, 5 M. lang, 2 M. breit, mit so eingeschnittenem Ufer, daß der Umfang desselben an 45 M. beträgt. Das Bahr Lud (d. h. Loth-Meer, Untergang von Sodom und Gomorra), auch todtes Meer, Asphaltsee genannt, im öden Salzthal an der Südseite des Ghor, der Jordaneinsenkung, von N. nach S. 12 M. lang, von N. nach W. in der Mitte 3 M. breit, dessen salziges, untrinkbares Wasser Erdharz aufwirft. Nördlicher im Ghor liegt der See von Tabaria (Tiberias) Genesareth, oder das galiläische Meer in reizender Gebirgslandschaft, 2 M. lang, ¾ M. breit, von dem Jordan durchflossen. Die Hauptflüsse des türkischen Asiens sind folgende: In das schwarze Meer gehen 1) der Kisil-Irmak (Halys), entspringt in Kleinasien N. O. von Siwas, S. O. von Tokat, läuft erst W., dann N. und N. O., und mündet nach vielen Krümmungen an dem Westende des Busens von Samsum; 2) die Sakaria oder Sanga ist der Abfluß eines Gebirgssees in Anatoli, und geht N. W. der Mündung zu. In das ägäische Meer: der Sarabat entspringt auf dem Murad-Dag, W. von Kutahia, mündet unterhalb Magnesia, N. von Smyrna; 2) der Bujuk-Mindar (Mäander), kommt vom Südabhange desselben Gebirges, und mündet S. von Aidin. Unter den Küstenflüssen der Südküste Kleinasiens sind die bedeutendsten der Duden in den Busen von Satalia, der Karasu (Cydnus) bei Tarsus, der Sihan in den Busen von Skanderum. Von den beiden syrischen Hauptflüssen erreicht nur der nordwärts fließende Asi (Orontes) das Meer, indem er N. von Antakia die Bergketten W. durchbricht. Der zweite, südwärts fließende, der Scheriat el Kebir, gehört zu den merkwürdigsten Flüssen der Erde, denn stets mit dem Meere parallel fließend erreicht er es doch nicht, und hat keine Stufenländer, keine Felsengen, keine blühende Uferauen. Seine zum Theil unterirdischen Quellen sammeln sich am Fuße des schneereichen Hermon, der sich am Südgehänge des Antilibanon erhebt, den Sumpfsee El Hule, aus dem der junge Fluß nun stets südwärts das tiefe Ghor durchströmt, den Alpensee Tabaria durchfließt, und sich dann in das Bahr Lud oder todte Meer stürzt. Die größten Flüsse der asiatischen Türkei, der Frat und Tigris oder Schat el Bagdad, ergießen sich in den persischen Meerbusen. Der Frat entspringt auf dem armenischen Hochlande und entsteht aus zwei Armen, dem West-Frat oder Karasu, der

Digitized by Google

eine Quellen bei Erserum am Berg Alatagh hat, und dem Ost-
Frat oder Moradsu, der aus den Schneefeldern des Bingheul,
welcher die Wasserscheide zwischen beiden macht, entsteht. Beide
Quellströme fließen W., vereinigen sich bei Kebau, und der neue
Strom geht nun zuerst S. W., durchbricht in vielen Engpässen
und Katarakten die vorliegenden Tauusketten südwärts, tritt bei
El Bir in sein mittleres Stufenland, welches sich bald zur Ebene
gestaltet, W. von der Wüste begränzt, und fließt mit vielen Ser-
pentinen nun S. O. seiner Vereinigung mit dem Tigris bei Korneh zu.
Von der rechten Seite empfängt er keinen Zufluß, links aber den
Khabur aus Ober-Mesopotamien. Der Schat el Bagdad
der Tigris entsteht aus vielen wilden Gebirgsbächen N. W. von
der Stadt Diarbekr, durchbricht ebenfalls in vielen Stromschnellen
die Querketten des Karduchan-Gebirges und des Kara-Dag, wird
erst bei Mosul mit dem Beginn des Mittellaufes schiffbar, steht
von Bagdad an, bis wohin ihn O. die Abfälle Zaghrosch be-
leiten, schon mehrmals durch Kanäle mit dem Frat in Ver-
indung, und vereinigt sich endlich mit ihm bei Korneh, wo nun
für beide Ströme als Schat el Arab der Unterlauf beginnt. In
dem Mittellauf nimmt der Tigris auf der linken Seite bedeutende
Zuflüsse auf, z. B. den Zab, Odorneh, Diala und Gyndes,
an deren Tiefthälern die Straßen zu den Bergpässen nach Iran
liegen. Von Korneh, 30 M. vom Meere, fließt nun der Schat
el Arab über Bassora, bis wohin die größten Seeschiffe segeln,
durch ein Labyrinth von Kanälen und stagnirenden Wassern zur
Mündung in den persischen Meerbusen.

Produkte. Pferde, Kamele, Esel, Maulthiere, Schafe,
angorische Ziegen, Büffel und Rinder (selten), Stachelschweine,
Schneumons, Marder, Iltis, Bären, Dachse, Hunde, Wölfe,
Schakals, Füchse, Hyänen, Löwen, Leoparden, Unzen, angorische
und Cyperukatzen, Antilopen, Gazellen, Gemsen, Aasgeier, Brief-
tauben, Strauße, Pfauen, Fasanen, Perlhühner, Wachteln,
Silberreiher, Chamäleone, Schlangen, Perlmuscheln, Purpur-
schnecken, Bienen, Seidenraupen, Zugheuschrecken, Kermes,
Ameisen; Weizen, Mais, Reis, Zitronen, Pomeranzen, Feigen,
Granatäpfel, Aprikosen, Mandeln, Pflaumen, Kirschen, Nüsse,
Datteln, Kokospalmen, Gemüse, Oelbäume, Sesam, Mohn,
Kapern, Myrrhen, Wein, Tabak, Safran, Indigo, Laub- und
Nadelbäume (Cedern), Aloe, Tulpen, Hyacinthen, Lilien; Gold,
Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Edelsteine, Meerschaum, Salz,
Alaun, Salpeter, Salmiak, Erdpech, Naphta.

Einwohner: 10,290,000; Türken oder Osmanen, Griechen,
Armenier, Lasen, Georgier, Araber, Juden, Turkomannen, Kurden,
Rosairen, Drusen, Maroniten, Zigeuner, welche die türkische,
arabische, griechische, armenische, persische und kurdische Sprache

Digitized by Google

sprechen. Die herrschende Religion ist die muhamedanische, neben welcher Christen und Juden geduldet werden. Die Industrie ist hier blühender, als in der europäischen Türkei; die Seiden-, Baumwollen-, Saffian- und Metallfabr., so wie die Türkischgarn-Färbereien sind wichtig. Der bedeutende Karawanen- und Seehandel wird besonders von den thätigen, zum Theil sehr reichen Armeniern betrieben.

Theile: die asiatische Türkei enthält die Landschaften Kleinasien mit den Inseln Cypern ꝛc., Theile von Georgien und Armenien, Mesopotamien (Al-Dschesirah) mit dem Lande der Kurden und einem Theile von Irak; Soristan oder Syrien. Auch diese ältern Benennungen kennt man in der Türkei nicht, die ihre asiatischen Besitzungen in 21 Ejalets theilt.

1) Anatoli (Natolien, Levante), westlichster Theil der Halbinsel Kleinasien mit 17 Sandschaken. Im Innern herrscht Kara Osman, gewöhnlich Fürst der Thäler genannt, unabhängig von der Pforte. Die Hst. Kiutahya oder Kutaje 50,000 E. Sitz eines Pascha, warme Bäder. Die Städte Brusa oder Bursa, am Fuß des Kerschich Lagi (Olympus), 46,000 E. 365 Moscheen, Sitz eines armenischen und griechischen Erzbischofs, Seiden-, Musselin- u. a. Fabr., Handel über Mundania (20,000 E.) am schwarzen Meer; warme Bäder, Meerschaumgruben. Angora oder Anguri 20,000 E. Kastell, Shawlsf.; angorische Ziegen. Bergamen (Pergamus), einst Pergamentf. Sinub, Sinope am schwarzen Meer, 10,000 E. 2 Hafen, Seehandel, Schiffbau. Karahissar am Akarsur, 60,000 E. Mohnbau, Opiumbereit. Guselhissar, 30,000 E. Aiwali, Kidonia (Heraclea) vor der Zerstörung 1821. 13,000 E. Sitz eines griech. Metropoliten. Bartan am Bartansu, 11,000 E. Ismid (Nicomedia) an einem Busen des Meeres von Marmara. Eskindar oder Skutari am Kanal von Constantinopel, als deren Vorstadt sie angesehen wird, 33,000 E. Ismir oder Smyrna an der M. des Meles in einen Meerbusen, 120,000 E., griech. Gymnasium, Hafen, Teppich- u. a. Fabr., vornehmste Handelsstadt Natoliens. Kudahasi (Scalanova), am Busen gl. N. 20,000 E. Hafen, Handel. Tschesme Citad., Hafen. Die asiatischen Dardanellenschlösser. Die Inseln Marmara, Kutali ꝛc. im Meer von Marmara; so wie im ägäischen Meer Bogdscha (Tenedos) Schlüssel zur Dardanellenstraße, Susam Adassi (Samos), Patmos (Pathmos), Midillii (Mitylene, einst Lesbos mit der St. Midillii 10,000 E.), Muskonisi, Saki (Skio, Mastirinsel, sonst Chios, mit der St. gl. N. 25,000 E. Seidenf.; 1822 von den Türken fast ganz verwüstet), Ipsara (Psara, von den Türken und Griechen 1824 verwüstet), Rhodos ꝛc.

2) Itschil s. v. a. Cilicien, enthält 5 Sandschake, die aber mehr Turkmanenhäuptern, als der Pforte gehorchen, mit den St. Sis. Adana 30,000 E. Tarsus am Fl. gl. N., 30,000 E. Itschil. Alaja.

3) Karaman, mit 7 Sandschaken und den St. Konia 30,000 E. Kastell, Sitz eines Pascha und griech. Metropoliten, Handel. Begscheer. Akscheer, 48,000 E. Akserai. Nikde. Kirkscheer. Kaisarie am Fuß des 12,000 F. hohen Ardschisch. In diesem Ejalet ist der Turkmanenstaat des Tschapan Oglu, der 40,000 Mann aufbringen kann, aber doch die Oberhoheit der Pforte anerkennt.

4) Merasch, mit 5 Sandschaken und den St. Merasch. Kars. Aintab 20,000 E. Simasat. Malatia.

5) Siwas, mit 7 Sandschaken und den St. Siwas, Kastell,

Digitized by Google

Sitz des Pascha. Uskat 16,000 E. Hst. des Tschapan Oglu. Tokat m Jeschil Irmak, 100,000 E. Leinwand-, Seiden-, Baumwoll-, Teppich-, Saffian-, Kupferf. Amasia am Jeschil Irmak, 19,000 E. Weinbau. Tschurum. Dschanik. Diwrigi. Arabgir. Wessir Pascha 10,000 E.

6) Trabesun, mit den St. Trabesun (Trebisonde, Tarabosan, einst Trapezus) am schwarzen Meer, 15,000 E. Sitz eines griech. Bischofs, Rhede, Färb., Kupferf., Schiffbau, Handel. Kerasun (Cherasonte, einst Cerasus) am schwarzen Meer, 25,000 E.; von hier die ersten Kirschen nach Italien. Irisch (Rise) im Lande der Lasen, 12,000 E.

7) Tschaldir, Theil Armeniens mit dem türkischen Georgien oder der Provinz Semo-Karthli, mit den St. Ardanudschi und Batum.

8) Kars, Theil Armeniens, mit 6 Sandschaken und der Hst. Kars am Fl. gl. N.

9) Erserum, Arzerum, Arze, Theil von Großarmenien, mit 2 Sandschaken und der Hst. gl. N. zwischen den Q. des Frat, 7000 F. über dem Meer, 80,000 E. Sitz eines Pascha, armen. Erzbischofs und griech. Bischofs, Kupferwaarenf., Handel.

10) Wan, Theil von Armenien und Kurdistan, mit 20 Sandschaken und der Hst. Wan am See gl. N., 17,500 E. Sitz eines Pascha. Kurdistan ist das Land der Kurden, eines Zweigs der Perser, und fürchteter Räuber; sie sind persische oder türkische Vasallen, letztere an Million; sie zahlen keine Abgaben und sind nur zu Kriegsdiensten verpflichtet. Ein Zweig der Kurden sind die fast ganz unabhängigen Yezidi (Jesidäer, Assidi) im Gebirge Sindschar in Mesopotamien.

11) Schehrsur (Scherezur), Theil von Kurdistan, mit 30 Sandschaken und der Hst. gl. N. an einem Felsen, in welchem die Häuser ausgehauen sind.

12) Diarbekr, Theil von Mesopotamien, mit 17 Sandschaken und der Hst. Kara Amid oder Diarbekr am Tigris, 38,000 E. Sitz eines Pascha, nestorianischen Metropoliten und jacobitischen Patriarchen, Saffian-, Corduan-, Leinwand-, Baumwollf., Handel.

13) Rakka, der westliche Theil von Mesopotamien und Theil von Syrien, mit 8 Sandschaken und der Hst. Rakka am Frat. Die St. Orfa oder Roha, 35,000 E. Baumwoll- und Saffianf.

14) Mossul, Theile von Mesopotamien und Assyrien, mit 3 Sandschaken und der befestigten St. Mossul, Mousol oder Mosul am Tigris, 35,000 E., Sitz eines Pascha und nestorianischen Patriarchen, Leinwand-, Baumwoll- (daher Musselin), Teppich- u. a. Fabr., Gerb., Steinschneid., Handel.

15) Bagdad, der südliche Theil Mesopotamiens, später Irak-Arabi genannt, mit 22 Sandschaken und der Hst. Bagdad am Tigris, 60,000 E. Citad., Sitz eines Pascha, Seiden- und Baumwollweb., Handel. Die St. Mardin 12,000 E. Kastell. Hille 7000 E.; 12 Stunden davon die Trümmer von Babylon.

16) Basra, Theil von Irak-Arabi oder dem alten Chaldäa, mit 10 Sandschaken und der Hst. Basra (Bassora) am Fl. Schat el Arab, 40,000 E. Hauptstapelplatz aller Waaren, die aus Indien und Persien nach Constantinopel ꝛc. und umgekehrt gehen.

17) Damas, der südöstliche Theil von Syrien, mit 6 Sandschaken und den St. Damas (Damask) 150,000 E. Sitz eines Pascha und griech. Patriarchen; Degenklingen-, Baumwollen-, Seiden-, Seifef. Hier versammelt sich die oft 40,000 Mann starke Karawane nach Mekka. Hama am Orontes, 100,000 E. Handel. Hems 25,000 E. Nablus. — In der hierher gehörigen Landschaft Palästina die Hst. Jerusa-

Digitized by Google

lem oder Soliman (bei den Arabern el Kods) auf 4 Hügeln, mit dem Kastell Davidsburg, 40,000 E. worunter 8000 Juden, 7000 Christen; Moscheen, armenische und (20) griech. Kirchen, armen. und kathol. Klöster (das armenische mit dem Grabe Christi); Sitz eines griech. Patriarchen und armen. Erzbischofs; Handel mit Reliquien, Kruzifixen, Rosenkränzen ꝛc. Die St. Razze (einst Gaza) Hafen, Handel, Verbindungsort zwischen Syrien und Aegypten. Bedschiala, sonst Ramla oder Rama, 10,000 E. Handel. Jafa (Joppe). D. Beit el Ham (Bethlehem), mit einem großen Kloster, in dem unter dem Chor die unterirdische Kirche, in der Jesus geboren seyn soll; heil. Krippen-, Kruzifix- und Rosenkranzf.

18) Tarablus, der mittlere Theil von Syrien, im W. vom Libanon, mit der Hst. Tarablus (Tripolis) 16,000 E. Handel.

19) Akka, der mittlere Theil von Syrien und Cölesyrien, im W. des Libanon und Antilibanon, das alte Phönicien und ein Theil von Palästina, mit der Hst. Akka (Acre, St. Jean d'Acre, einst Ptolemais) am Fuß des Berges Karmel und einem Meerbusen, 10,000 E. Sitz des Pascha und eines griech. Erzbischofs, Baumwollhandel. D. St. Bairut, 7000 E. Hafen. Said (Sidon) 5500 E. Rhede. Tur (einst Tyrus). Nazra (Nazareth), Franziskanerkl, Kana 500 Familien. Tabarie (Tiberias) 4000 E. Die Distrikte Kesruan im Libanon, von Drusen, Maroniten und Mutualen bewohnt, mit Baalbeck (einst Heliopolis), 1200 E.; Schuf auch im Libanon und nur von Drusen bewohnt, deren Großemir in Dhair el Kamas wohnt.

20) Haleb, der nördliche Theil von Syrien, mit 6 Sandschaken und der Hst. Haleb oder Aleppo, 200,000 E., Kastell, Sitz eines Pascha, griech. Patriarchen, armenischen, jacobitischen und maronitischen Bischofs; Seife-, Golddraht-, Goldflittern-, Seiden- und Baumwollf., Hauptniederlage von persischen, indischen und türkischen Waaren. Ihr Hafen ist Eskienderun oder Alexandrette, türkisch Skanderun. Die Stadt hat durch 43 Erdstöße vom 13. Aug. — 30. Sept. 1822. ⅔ der Häuser und an 20,000 E. verloren. Antakia (Antiochia) 18,000 E. Sitz eines Patriarchen der katholisch-unirten Nestorianer. Killis 11,000 E. Fabr. von Baumwoll- und Leinenzeug, Leder- und Pferdegeschirr.

21) Kibris (Cypern), mit 3 Sandschaken, die auch zur Statthalterschaft des Kapudan Pascha gehören, 2401 □ M. 70,000 E. worunter die Hälfte Griechen, reich an Getreide, Wein, Südfrüchten, Baumwolle, Seide, Wolle und Salz, mit der Hst. Nikosia (Lefkosch) 16,000 E. Sitz eines Pascha, griech. Erzbischofs, Hauptschule der Insel, Baumwollen- und Corduanf. Die St. Maassa (Famagusta) Hafen. Larnaka. Baffy, sonst Paphos, Sitz eines griech. Bischofs. Das D. Kythare in einem reizenden Gebirgsthale.

§. 3. Arabien.

Lage, Gränzen, Größe. Die Halbinsel Arabien, Arabistan oder Giazirah al Arab liegt von 52 — 76° L. und 12 — 30° B., gränzt im S. O. an das arabisch-persische Meer, im W. an das rothe oder Schilfmeer oder den arabischen Meerbusen, der mit dem vorigen durch die Straße Bab el Mandeb (Todesthor, Thränenpforte) zusammenhängt, im O. an den per-

Digitized by Google

hen Busen, der durch die Straße von Ormus mit dem arabisch-
ssischen Meer in Verbindung ist, im N. an die asiatische Türkei,
d wird auf 46,778 □ M. berechnet.

Boden und Klima. Arabien, dieses Afrika im Kleinen,
uns seinem Innern nach größtentheils unbekannt. Von dem
chen, die Halbinsel auf 3 Seiten mit ungleicher Breite um-
henden Küstenlande steigt man überall zu Gebirgen empor, welche
hrscheinlich nirgends die Schneegränze erreichen, und das innere
chland einschließen. Diese überall zu den Küsten terrassenförmig
fallenden Randgebirge enthalten in ihren Thälern die fruchtbarsten
genden des Landes, denn die Küstenlandschaften sind größtentheils
rre und heiße Sandebenen. Auch das Hochland, obgleich kühler,
wohl größtentheils eine steinige Wüstenplatte, in der sich nur
rsam fruchtbare Oasen vorfinden. Uebrigens führt es weder
en allgemeinen Namen, noch ist uns seine Erhebung durch
essungen bekannt geworden, denn kein Europäer hat es besucht.
ahrscheinlich hat es in seiner Südhälfte eine allgemeine Erhebung
n wenigstens 5000 F., und senkt sich nach N., wo es theils ohne
timmbare Gränzen allmälig in die syrischen Wüsten übergeht,
ils von dem Gebirge El Schammar begränzt wird. Man
steht diese Nordhälfte des Hochlandes, zuweilen auch das ganze
ere Hochland unter dem Namen Nadsched (Nedsched, Nedschd).
wird wahrscheinlich von mehreren Bergketten in der Richtung
n N. nach S. durchzogen, von welchen aber nur die Charrah-
erge im O. von Mekka und Medina, so wie die Turik-
erge weiter O. mit Gewißheit bekannt sind. Zwischen der
. und S. Hälfte des Hochlandes scheint eine Art Ghor, eine
fe Einsenkung, Wadi, zu seyn, durch welche die Pilger von
rsien nach Mekka ziehen, auf der Ostseite Wadi Hannifeh
nannt, der an der Bai El Katif endet. Von der Hochebene
s in die asiatische Türkei breiten sich drei verschiedene Wüsten
s: Badiah al Dschesira N. O. bis an den oberen Frat,
adiah al Scham, N. W. bis Syrien, Badiah al Erak
. bis an den unteren Frat. Unter Hedschas versteht man
s N. Küstenland am arabischen Meerbusen nebst der peträi-
hen Halbinsel, das heilige Land, wo der Islam seinen Ur-
rung genommen hat. Es wird gegen O. von den Bergketten begränzt,
lche den Westrand von Nadsched bilden, ist heiß, sandig, steinig
d wasserarm, daher im Ganzen unfruchtbar. Die peträische
albinsel durchziehen Urgebirgsketten, zwischen denen sich ziemlich
uchtbare Längenthäler finden. Die höchsten Punkte dieser Ge-
rge, welche im N. O. wahrscheinlich mit dem syrischen Küsten-
ateau zusammenhängen, sind der Berg Musa oder Sinai
=7200 F., der Katharinenberg =8500 (?) F., der Horeb
=5500 F. Im N. trennt die Berggegend Teghar diese Halb-

Digitized by Google

insel von der Wüste El Tih, d. h. die Wüste des Herumirrens, weil in ihr die Israeliten herumgezogen, ehe sie Kanaan eroberten. S. von Hedschas am rothen Meere liegt Yemen, sonst das glückliche Arabien genannt. Es besteht aus dem flachen und heißen Küstenstrich, Tehama, und dem Gebirgslande, in welchem der Djebel (Gebirge) Sabber hier terrassenförig abfällt, an der Straße Bab el Mandeb bis ans Meer reicht, und als das Vaterland des besten Kaffee's bekannt ist. Die fast ganz unbekannte Südküste heißt Hadramaut, obgleich unter diesem Namen auch oft noch bedeutende Theile des Hochlandes verstanden werden. Sie ist drückend heiß und das Vaterland des besten Weihrauchs. Der S. O. Theil Arabiens bis zum Cap Musseldom an der Straße von Ormus heißt Oman, wo auf dem Hochlande W. bis nach Hadramaut hinüber die große Wüste Roba el Kaly liegt, auf den Gebirgsabhängen aber fruchtbare Thäler sich bis zur sandigen Küste ziehen. Die flache Küste am persischen Meerbusen heißt Hassa, Lachsa, Hadschar oder Bahrein. Der Insel Bahrein gegenüber verläuft sich das aus dem Innern kommende Gebirge Arad an der Küste bis ans Meer, wo wichtige Perlenfischerei getrieben wird.

Meere, Flüsse. Der arabische Meerbusen, rothes Meer, auch Schilfmeer genannt, 300 M. lang und bis 35 M. breit, bespült die Westküsten Arabiens. Am nördlichen Ende bildet dieses Meer im W. das Bahr el Kolsum, im O. das Bahr el Akkaba, hat gegen frühere Zeiten wahrscheinlich an Tiefe abgenommen, und ist deshalb jetzt voller Untiefen und Korallenbänke an den Küsten, daher von geringer Bedeutung für den Weltverkehr. Es steht zur Fluthzeit 30 F. höher als das Mittelmeer, von dem es durch die Landenge von Suez, eine 10 M. breite Sandwüste und niedrige Felsenreihen, getrennt ist. S. führt die 5 M. breite Straße Bab el Mandeb aus dem arabischen Meerbusen in den von Aden, und das im S. der Halbinsel die Küste von Oman bespülende Meer heißt deshalb Bahr Oman. Auf der Ostseite gelangt man beim Cap Musseldom durch die 10 M. breite Straße von Ormus in den persischen Meerbusen oder das grüne Meer. Es ist etwa 100 M. lang, über 50 M. breit, ebenfalls voller Klippen und Sandbänke, der Fundort der schönsten Perlen, und bis vor kurzem der Sitz der verwegensten Seeräuber. Schiffbare Flüsse hat Arabien gar nicht, und auch der auf den Charten als solcher verzeichnete Aftan, welcher in den persischen Meerbusen und zwar in die Bai El Katif mündet, hat nur Wasser zur Regenzeit. Im inneren Hochlande fehlt es wahrscheinlich nicht an Steppenflüssen, aber man kennt sie nicht. Zur Regenzeit stürzen auch unzählige sogenannte Wadi's von den Küstengebirgen ins Meer, aber während der oft viele Monate anhaltenden Dürre verschwinden

Digitized by Google

ntweder gänzlich, oder verſiegen doch in dem ſandigen Küſten-
e, ohne das Meer zu erreichen.

Produkte: Pferde von der beſten Gattung, wilde und
ne Eſel, Kamele, Büffel, Rinder, Schafe, Gazellen, Strauße,
en, Tiger, Schakals, eßbare Heuſchrecken, Perlen ꝛc.; Reis,
nna, Zucker, Wein, Baumwolle, Kaffee, Balſamſtauden,
cienbäume mit dem arabiſchen Gummi, Südfrüchte, Sene-
ter, Tabak, Indigo, Myrrhen, Aloe, Weihrauch, Koloquin-
das Hochland ohne Holz (daher getrockneter Kamel- und
miſt Surrogat); Salz, Eiſen, Blei, Kupfer, Carneole, Onyxe,
ate, Ambra ꝛc.

Einwohner auf 12 Millionen geſchätzt, Araber, Osmanen,
kmanen, Armenier, Juden, Banjanen (indiſche Kaufleute).
Hauptſprache iſt die arabiſche. Die Landesreligion
die muhamedaniſche, der aber in neuern Zeiten die Wahabis
Wechabiten viel Abbruch thun, die einen großen Theil Ara-
s ſich unterworfen haben; doch werden auch Chriſten, Juden,
njanen, Parſen ꝛc. geduldet. Einige treiben Ackerbau, andere
en mit ihren Heerden herum (Beduinen, Bedevi, Kinder der
iſte), andere unterhalten Handwerke, viele leben vom Raube.
e Anſäſſigen theilen ſich in Chadheſi oder Stadtbewohner, Fellahs
r Landbewohner und Maëdi, die im Sommer nomadiſiren
den Winter in feſten Wohnplätzen zubringen. Der Handel
größtentheils in den Händen der Banjanen. Die Beduinen
en unter Scheikhs (Adlichen) oder Emirs (Fürſten), von denen
hrere verbunden ſind, und einen Mächtigern als Oberherrn an-
ennen. Der mächtigſte iſt der Imam von Jemen. Der
kiſche Sultan beſitzt die Städte Dſchidda und Jambo nebſt ein
r Inſeln, und hat das Beſatzungsrecht in Mekka, Medina ꝛc.

Theile:

1) Nadſched, wo das Reich der Wahabiten, die das ganze
dſched und Theile von Jemen, Oman und Hedſchas beſitzen, 25,500
M. mit 5 Mill. Einwohnern, und mit einem Heer von 200,000 M.,
ſtens Reiter auf Kamelen; mit ihnen haben ſich die Beduinen in
großen Wüſte zwiſchen dem rothen Meer und perſiſchen Meerbuſen
d vom äußerſten Ende Arabiens bis Aleppo und Damask vereinigt.
s Reich hat 2 Oberhäupter, ein weltliches und geiſtliches. Das welt-
e mit dem Titel Emir oder Beherrſcher der Gläubigen, hat die voll-
hende Gewalt, iſt der Anführer der Wahabitenmacht und wohnt in
Hſt. Derreyeh 13,000 E. Unter den verbündeten Beduinenſtäm-
n iſt ſeine Macht durch ihre Häuptlinge, Oberſcheikhs und Scheikhs,
ſchränkt, die zwar Lehnsfürſten oder Statthalter des Emir ſind, aber
t den ihnen zur Seite ſtehenden Geſchlechtsälteſten (Patriarchen) die
gelegenheiten ihres Stammes nach eigener Einſicht ordnen, und ihm
r die Heeresfolge leiſten. Das geiſtliche Oberhaupt, der Hoheprieſter
er Kadi, wird aus der Nachkommenſchaft des Scheikh Muhamed Abdul
ohabi genommen, iſt von Mollas oder Geſetzverſtändigen umgeben, und
ht an der Spitze des Cultus, in den ſich das weltliche Oberhaupt

Digitized by Google

nicht mischen, und ohne dessen Rath und Beistimmung er auch keine in das Ganze des Reichs eingreifende wichtige Sache unternehmen darf.

2) Hedschas unter mehreren Fürsten, wo die St. Mekka, Muhameds Geburtsort, mit der heil. Kaaba dem Hause Gottes (das nach dem Glauben der Muhamedaner da steht, wo einst Abrahams Haus stand), wohin jährlich viele 1000 Pilger kommen, da jeder Muhamedaner verpflichtet ist, wenigstens einmal in seinem Leben hierher zu wallfahrten, 34,000 E. Niederlage von Waaren für Syrien, Aegypten und Indien. Medina, wo Muhameds Begräbniß in einer großen, mit vielen Kostbarkeiten gezierten Moschee. Dschidda (Gidda) 48,000 E. und Jambo mit Hafen am arabischen Meerbusen, starker Handel.

3) Jemen, 3240 □ M. 3 Mill. E., unter der Herrschaft des Imam von Jemen oder Szanna, der die höchste weltliche und geistliche Gewalt in seiner Würde verbindet, aber das Chalifat im Hause Osmans anerkennt. Ihm steht ein höchstes Gericht in der Hst. Szanna von 7 Koddas (Kadis) zur Seite. Sein Thron ist erblich; doch kann der Vater unter den Söhnen den Nachfolger bestimmen. Die Hst. Szanna, Sana, Residenz des Imam, Handel. Die St. Mochha oder Mokka mit einem von indischen und europäischen Kaufleuten besuchten Hafen, 5000 E. Handel mit Kaffee. Beit el Fakih der größte Kaffeemarkt in Arabien.

4) Hadramaut unter mehrern unabhängigen Fürsten; mit der St. Dafar am Ende eines großen Meerbusens.

5) Oman, wo die St. Rostak Residenz des Imam von Oman oder Maskate, dessen Gebiet sich auf der Ostküste Arabiens ausbreitet, in Iran die Hafen Bender Abassi und Minab, die Inseln Kischme, Lerrak und Ormus im persischen Meerbusen, verschiedene Plätze auf Mekran, die Insel Zanzibar und andere Niederlassungen auf Afrikas Ostküste begreift, 2460 □ M. mit ungefähr 1,600,000 E. Der Imam verbindet die höchste weltliche und geistliche Gewalt, und ist auch zugleich der erste Kaufmann seines Landes. Seine Einkünfte belaufen sich auf 1,212,500 Fl. Die Kriegsmacht des Imam besteht aus einer Leibwache von 850 M. Beludschen; aber bei eintretendem Krieg sind alle Männer, an 400,000, verbunden, zu den Waffen zu greifen. Auch eine nicht ganz unbedeutende Flotte besitzt er. Die Residenz des Imam ist Maskate, 12,000 E. Hafen am persischen Meere; Niederlage aller Waaren, die aus und nach dem persischen Meerbusen gebracht werden. Die Insel Sokotorah an Afrikas Küste liefert die beste Aloe.

6) Hassa, Lachsa oder Hadschar, unter kleinen Emirn, aber größtentheils den Wahabiten unterworfen, mit der großen St. Lachsa oder Hassa, Residenz eines Schechs. Die Inselgruppe Bahrein von 30,000 Arabern bewohnt, die unter engl. Schutz ein Scheikh regiert; Perlenfischerei, die 2 Monate im Jahre dauert, und 1½ Mill. Fl. einträgt.

§. 4. Persien.

Lage, Gränzen, Größe. Persien oder Iran liegt von 62° 10′ — 80° 2′ L. und 26° 55′ — 39° 8′ B., gränzt g. N. an Rußland, den caspischen See und Turkestan, g. O. an Afghanistan, g. S. an das indische Meer und den damit durch die Straße von Ormus zusammenhangenden persischen Busen,

W. an den persischen Busen, türkische und russische Gebiete, b enthält 22,734 □ M.

Boden und Klima. Persien gehört fast seiner ganzen sdehnung nach zu dem großen Hochlande von Iran, welches verbindende Glied zwischen den Hochflächen Armeniens und n S. W. Rande des mittleren Hochasiens macht, im O. noch it über die politischen Gränzen Persiens hinausgeht, und sich einer mittleren Meereshöhe von 4000 F. hält. Im N. W. ischen dem Wan- und Urumia-See lehnt sich diese Hochfläche r Iran als niedrigere Stufe unmittelbar an das Plateau von menien. Im N. bildet das Elburs-Gebirge den Rand en Turan, die Tiefebene am Südufer des kaspischen Sees. r Elburs steht nach W. mit den armenischen Gebirgen in Verdung, zieht sich nach O. durch das nördliche Khorassan, wo hrere Zweige südwärts auslaufen, und schließt sich S. O. dem ropamisus an. Der höchste Berg des Elburs ist der über ,000 F. hohe, mit Urschnee bedeckte Demawend (Darmand), und der Abfall gegen den kaspischen See äußerst steil. ahinunter führen von Iran aus nur die vier beschwerlichen isse von Keramli, Kowar, Kurzan und Pil-Rubar, n denen die beiden ersten, die kaspischen Pforten, im terthume sehr wichtig waren, da die Hauptstraße von Ekbatana ch Baktria durch dieselben führte. Den Westrand des Tafelndes gegen das obere und mittlere Stufenland des Tigris bildet s wilde Zaghrosch-Gebirge, über welches nur der einzige ß von Tauk in einer Höhe von 3000 F. führt. O. vom ghrosch nach dem Innern Irans ziehen sich die Gebirge von ristan durch die Provinzen Luristan und Kusistan, und der lwend mit dem Beschbarmak (Fünffingerberg) durch einen heil der Provinz Irak. Die südliche Fortsetzung des Zaghrosch ist s Buktir-Gebirge in der Provinz Fars, welches in der ähe von Schiras eine N. O. Kette in die Provinz Kerman tsendet, mit der südlichen aber an dem persischen Meerbusen nzieht, und das flache, schmale Küstenland (Germsir, Moghan) vom Hochlande trennt. Das Adschudukgebirge in rs erstreckt sich O. bis nach Beludschistan und zum Brahoebirge. Nach dem Küstenstrich, namentlich nach Bender Abassi d Abuschir am persischen Meerbusen führen vom Hochlande nur e beiden beschwerlichen Pässe von Kerman und Schiras. as Ansehen der persischen Gebirge ist fast überall kahl, verannt und abschreckend, denn sie bestehen aus hoch aufgethürmn grauen Felsenmassen, die sich nur auf kurze Zeit mit dürftigem rün überziehen, aber fast nirgends mit Wald und Buschwerk schmückt sind. Der Boden des Hochlandes ist vorherrschend onartig, salzhaltig, wasserarm, und nur durch im Sommer

Digitized by Google

versiegende Steppenflüsse, oder durch künstliche Bewässerung urbar. Auch dehnen sich besonders im O. des Reiches große Wüsten aus, wie z. B. die über 80 M. lange und über 45 M. breite Wüste von Naubendan, welche mit der großen Wüste von Kerman in Verbindung steht. Der Küstenstrich am persischen Busen ist ebenfalls eine sandige, glühend heiße Wüste, und wenn man die gebirgigen Theile am Nord- und Westrande ausnimmt, wo fast überall schöne Triften sind, so ist der allgemeine Charakter des Landes Unfruchtbarkeit. Das Hochland hat einen wolkenlosen Himmel, heiße Sommer, kalte Winter, im Sommer weder Thau noch Regen, und überhaupt solche Trockenheit, daß die Saiteninstrumente sich nicht verstimmen, Eisen nicht rostet, Fleisch nur vertrocknet, nicht fault.

Gewässer. Persien hat keinen im Lande schiffbaren Fluß aufzuweisen, und die Steppenflüsse vertrocknen im Sommer gewöhnlich so, daß sie nur den Anblick des dürren Rinnsals gewähren. Von dem Westrande des Hochlandes fließt der Kerah oder Gerdsch, welcher N. W. von Hamadan auf dem Elwend-Gebirge entspringt, mit Südrichtung zum Schat el Arab bei Korneh. Der Karun, welcher W. von Isfahan entspringt, steht nahe am Meere auch mit dem Schat durch einen Kanal in Verbindung, strömt aber außerdem durch fünf eigene Mündungen in den persischen Busen, der außer ihm nur noch unbedeutende Küstenflüsse aus Iran empfängt. In den kaspischen See gehen außer dem Gränzfluß Arasch, und dem in Afghanistan entspringenden Tedsen, welcher in Khorassan den Mesched aufnimmt, nur Küstenflüsse, unter welchen der Kisil Osen vom Beschbarmak und der reißende Kurkan vom Elburs die bedeutendsten sind. Die Zahl der Steppenflüsse ist sehr beträchtlich, aber viele der ehemals so zahlreichen Kanäle zur Bewässerung der Felder und Gärten sind in Verfall gerathen. Unter den Landseen sind der Urumia oder Urmia, auch Deria Schahi, d. h. Königssee genannt, und der Paktegan oder Hamkan die wichtigsten. Der erstere liegt W. von Tabris, soll 300 engl. M. im Umfang haben, und sein Wasser übertrifft das Meerwasser an Salzgehalt; der andere bedeutend kleinere liegt O. von Schiras in der Provinz Fars, und hat ebenfalls salziges Wasser.

Produkte: Weizen, Gerste, Mais, Hülsenfrüchte, Reis, Küchengewächse, Gummiarten, Färbepflanzen, Safran, Flachs, Hanf, Krapp, Indigo, Mastix, Tabak, Baumwolle, Maulbeer-, Brustbeer-, Oel-, Pomeranzen-, Citronenbäume, Mohn (mit Opiumbereitung), Kampher, Wurm- oder Zitwersamen, Sesam, Rhabarber, Galläpfel, Salep, Obst, Datteln, Zuckerrohr, Wein, Melonen, Gurken, Ingwer, Senf, Assa fötida, Süßholz, Holz, z. B. Eichen, Buchen, Hainbuchen, Tannen, Fichten, Eschen,

Digitized by Google

ulmen ꝛc.; alle europäische Thiere, z. B. Pferde (leicht und leb-
ft), Esel (auch wilde), Rindvieh, Maulthiere, Schafe (von
fettschwänzigen Art), Kamele, Büffel, Speise- und Raub-
ld, auch Löwen, Leoparden, Tiger, Hyänen, Bären, Schakals,
zellen, Heuschrecken, Bienen, Seidenraupen, Perlen, Fische ꝛc.;
ldsand, Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Antimonium, Auripigment,
armor, Porzelanerde, Naphta, Asphalt, Mum (ein köstlicher Berg-
sam), Salpeter, Alaun, Salz, Schwefel, Türkisse, Rubinen ꝛc.

Einwohner 7 bis 9 Millionen; außer den eigentlichen
ersern, Parsen (Guebern, Gauren; Feueranbeter)
hats oder Tadschiks, Kurden, Turkmanen, Zigeu-
r, Juden, Armenier, Russen, Araber ꝛc. Die neu-
sische Sprache hat mit der teutschen eine auffallende Aehn-
keit; auch hört man die armenische, türkische, parsische (alt-
sische) und arabische Sprache. Die Landesreligion ist
muhamedanische; doch duldet man auch Armenier, Griechen,
ndu, Juden und Parsen (welche die Sonne und das Feuer
ein Sinnbild des unsichtbaren Gottes anbeten). Es existiren
le reich dotirte Madressen oder Schulen, in welchen Lesen,
hreiben, Grammatik, arabische und türkische Sprache, Rhetorik,
esie und Philosophie gelehrt werden. Astrologie ist das ein-
glichste und ehrenvollste Gewerbe; jeder Vornehme hält seinen
erndeuter. Die Künste sind in der Kindheit; die Baukunst
einfach, die Sculptur beinahe unbekannt, die Musik abscheu-
. Man liefert Porzelan, Leder, Saffian, Chagrin, Kupfer-,
lz-, Seiden-, Woll- und Baumwollwaaren, Teppiche, Gold-
d Silberstoffe, kamelharne Shawls, feine und starke Zeuge
s Ziegenharen ꝛc. Der durch die innern Kriege zerrüttete Han-
l wird vorzüglich von Armeniern, indischen und europäischen
ufleuten getrieben. Die Regierungsform ist völlig despotisch.
r Thron ist erblich in männlicher Linie; der Schah wählt unter
nen Söhnen den Thronfolger. Seine Einkünfte betragen 30
ill. Fl., das Heer 54,000 M., aber im Nothfall greift jeder
aner zu den Waffen. Das Reich enthält folgende 11 Provinzen:

1) Irak, das alte Medien, wo die Hst. Irans Teheran, im
inter 70,000 E., im Sommer wegen der ungesunden Luft, die aus
zahlreichen Morästen sich entwickelt, 10,000 E. königl. Palast, 4 Ba-
r, Moscheen, Wolltapeten- und Metallf. Die St. Isfahan mit
St. im Umfang haltenden Trümmern umgeben, am Sendrud, 60,000
schöne Denkmähler der Baukunst, prächtige Alleen und Gärten, Gold-
d Silberstofff. Die armenische Vorstadt Dschulfa (Julfa) 1500 E.
am oder Kom 15,000 E. mit heiligen Gräbern. Kaschan 15,000 E.
t vielen Bädern, Karawanserais, Moscheen, Kupfergeschirr-, Gold-,
lber-, Stahl-, Säbel-, Degenklingen-, Seiden- und Baumwollf.
aswin 60,000 E. Tapeten-, Seiden- und Baumwollzeug-, Acker-
äth-, Kupfer-, Stahl-, Säbelklingenf., Reis- und Seidenhandel.
amadan oder Amadan (Erbatana), Leinwandf.

Digitized by Google

2) Taberistan, Bergland im N. O. von Irak, mit der St. Demawend am Fl. gl. N. 3000 E. Damagan. Sinmun.

3) Masenderan, das alte Hyrkanien, wo die St. Astrabad unweit der M. des Kargan in den kaspischen See, 15,000 E., so wie Balfrusch 200,000 E. Handelsstadt. Sari 30,000 E. Amol am Heras, 40,000 E.

4) Ghilan mit den St. Resscht oder Husum nahe am kaspischen See, 60,000 E. Seidenf. Enseli oder Sinseli am kaspischen See, Hafen von Resscht. Labajan, 15,000 E., Seidenhandel.

5) Aserbaidschan, d. i. Feuerland, Theil von Medien, mit der St. Tauris (Tabris) an dem Fl. Basmidsch, 100,000 E. 300 Karawanserais, 250 Moscheen, Palast, königl. Bäder, Basars, Kanonengieß., Seidenf., Hauptniederlage von persischen und indischen Waaren. Khoi am Otrav, 25,000 E. Säbel-, Rasch-, Zitzf. Maragha am Dschift, 15,000 E.

6) Kurdistan von den Kurden bewohnt, an der türkischen Gränze, mit der festen Hst. Kermanschah am Kerah, 30,000 E. Waffenf.

7) Chusistan oder Schusistan, das alte Elamais, mit der Hst. Schuster oder Tuster am Karun, 16,000 E. Seidenf. Diffful am Absal, 15,000 E. Dazu gehört der Distrikt Luristan, von den 70,000 Krieger starken Luren bewohnt.

8) Farsistan oder Fars, das eigentliche Persien, wo die St. Schiras am Roknabad, der in den Steppensee Paktegan fließt, mit der Citadelle Ark, 18,000 E. Glas- und Rosenessenzf., Emailleurs, Schwertfeger, Handel auch mit dem kostbaren Tropfpech, Mumie von Schiras genannt, Weinbau. In der Nähe die prächtigen Ruinen von Persepolis, die einige Meilen einnehmen. Abuschär oder Bender Abusch 10,000 E. Hafen, Niederlage von persischen und indischen Waaren. Yezd oder Jesd 50,000 E. Hauptsitz der Parsen. Kazrun Baumwoll- und Leinweb. Fassa 18,000 E. Fabr. Lar am Gebirg Rustan, 12,000 E. Darabscherd am Sidarega, 12,000 E. mit der im Berge Darakuh hervorquellenden Mumie. Die Insel Karek oder Charedsch ziemlicher Hafen.

9) Kerman (Caramanien) am arabischen Busen, mit der Hst. Kerman oder Sirdschan 25,000 E. Wollenweb., Niederlage des Handels Persiens mit Bagdad. In dem, von Arabern und Beludschen bewohnten Moghistan oder Küstenland (der Küstenstrich gehorcht dem Imam von Maskate) die St. Gamron oder Bender-Abbasi, jetzt nur 4000 E. mit dem besten persischen Hafen an der Meerenge von Ormus, sonst wichtige Niederlage von indischen Waaren. Die Inseln Ormus unter Regierung eines Scheikhs mit der St. gl. N. Handel. Kischmisch oder Quoirama. Kenn oder Kaeese im persischen Meerbusen, seit 1821 engl. Waffenplatz.

10) Kuhistan, das Gebirgsland, mit der St. Kain Filz- und Teppichweb., Safranbau. Birdschun, 30,000 E.

11) Khorassan mit der Hst. Nischabur 5000 E. Die St. Mesched 25,000 E.

§. 5. Afghanistan.

Lage, Gränzen, Größe. Afghanistan, auch nach der Hst. Kabul Kabulistan, und von älteren Geographen Kandahar genannt, liegt von 28° 54' — 37° 26' N. B.,

nd von 70° 40′ — 94° 57′ O. L. Die Gränzen sind im W. nd N. W. Persien, im N. Turkestan, im N. O. das chinesische Reich, im O. und S. O. Hindostan, im S. Beludschistan. Der Flächeninhalt wird zu 16,545 □ M. berechnet.

Boden und Klima. Afghanistan ist ein sehr gebirgiges Land, und bildet mit seinen Alpenlandschaften, Stufenländern und Plateaus den S. W. Rand von Hochasien. Im N. thürmt sich der kolossale Hinduku (Hindu-Berg), Hinduusch (Hindu-Tödter), der indische Kaukasus auf, welcher nur durch das Sindthal vom Himalaya geschieden wird, das schöne Kabul von der Bucharei im N. trennt, die Wasserscheide zwischen den Quellströmen des Indus und Gihon macht, und mit seinen Schneehäuptern, die zum Theil über 20,000 F. aufsteigen mögen, vom Sind 88 M. lang N. W. zieht. N. O. vom Hinduku liegt das von diesem und zwei schneebedeckten Ketten des Himalaya umschlossene, paradiesische Alpenthal Kaschmir, in welches aus dem vorderindischen Pandschab der Paß über Bember, aus Kabulistan der Paß von Baramula führt. Vom S. O. Ende des Hinduku zieht sich das Solimangebirge von N. nach S., welches im Tukt Soliman mit 12,841 engl. Fuß Höhe an die Schneeregion streift, sie in anderen noch nicht gemessenen Spitzen übersteigt, und mit seinen Parallelketten steil zum Sind abfällt, während sich gegen W. an dasselbe die fast 8000 F. hohen Plateaus von Kabul und Kandahar anlehnen, die dann weiter N. W. in die niedrigere Hochfläche von Iran übergehen. Die W. Fortsetzung des Hinduku ist unter dem alten Namen Paropamisus bekannt. Er ist ein 70 M. langes und 40 M. (von N. nach S.) breites, mit relativ niedrigen, klippigen Berggruppen erfülltes, schwer zugängliches Hochland mit weidenreichem Boden, dessen undurchbrochene Massen sich nach Khorassan und Iran auseinander lagern, und den Anfang des Plateaus von Vorderasien bilden. Alle diese Gebirge Afghanistans, deren kleinere Ausläufer von N. und O. her wir unerwähnt gelassen haben, sind stark bewaldet, und unterscheiden sich dadurch von den kahlen Bergzügen des eigentlichen Iran. Unter den Ebenen sind zu merken die Wüste von Sistan in dem südwestlichsten Theile des Hochlandes, und die Wüsten von Leja und Buhawalzur auf dem linken Ufer des Sind, im Tieflande, in der Landschaft Mulstan, welche mit den hindostanischen Wüsten in Verbindung stehen. Das Klima des Landes und die Fruchtbarkeit des Bodens ist sehr verschieden. Durch große Fruchtbarkeit und ein reizendes Alpenklima zeichnen sich die Gebirgsthäler aus, namentlich Kaschmir und das Alpenland Kabul, welches in seinen klimatischen Verhältnissen der europäischen Schweiz gleicht. Drückende Hitze haben nur die Tiefebenen am Sind, welche auch Wassermangel

leiden, und in deren Wüsten alle Vegetation erstirbt. So v
schieden aber auch das Klima ist, so genießt man doch überall
Afghanistan einer reinen und gesunden Luft.

Flüsse und Seen. Die Zahl der Flüsse, von welc
Afghanistan durchströmt, und als deren Geburtsstätte es z
Theil betrachtet werden muß, ist nicht gering. In der Abdachu
zum Aralsee strömt der Amu oder Gihon, welcher aber
auf einer Strecke die Gränze der Landschaft Balk macht, und
dem bei Turkestan das Nähere gesagt werden soll. Dem kas
schen See fließt der Pulli-Malan zu, der am N. W. Abha
des Paropamisus entspringt, und den wir in Iran als Ted
kennen gelernt haben. Zwischen diesen beiden kommt der Mu
gab vom Paropamisus, der N. W. nach Khoraſſan geht, u
sich entweder in der Wüste von Karesm verliert, oder durch di
dem Gihon zueilt. Im W. Theile des Landes, auf der Ho
ebene, giebt es viele Steppenflüsse, unter denen der Hilme
oder Hirmend der bedeutendste ist. Er entspringt auf dem N
bagebirge in Kabul, fließt W. in einem nach N. geöffneten B
gen durch weite Wüsten, die nur an seinen Ufern frucht- u
bewohnbar sind, verstärkt sich durch den aus Kandahar komm
den Urghendab, und mündet in den See Zareh. Dieser li
an der Gränze Irans, hat einen Umfang von 30 M., hart
kaum trinkbares Wasser, und nimmt auch noch den vom Pa
pamisus südwärts fließenden Furrahrud auf. Aber der wi
tigste aller Ströme Afghanistans ist der Sind oder Hind (I
dus). Seine drei Hauptquellen kommen aus der noch zieml
unbekannten Hochterrasse von Baltistan oder West-Tübet, wo
zuerst eine Strecke an der N.-Gränze von Kaschmir hinläuft, f
dann nach S. W. und S. wendet, in tiefen und schmalen C
birgsschluchten zwischen Himalaya und Hinduku durchbricht, u
unterhalb Attok klar, tief und ruhig in das ebene Land tri
Bei Attok nimmt er auf der rechten Seite den reißenden Kab
auf, der unterhalb der Stadt Kabul aus mehren am Paropan
sus und Hinduku entstehenden Flüßchen zusammenfließt, theilt u
vereinigt sich wiederholt, und wird rechts von den Solimangeb
gen begleitet, die sehr steil zu seinem Thale abstürzen, ohne ih
bedeutende Zuflüsse zu geben. Auf der linken Seite dagegen nim
er bei Mittenda-Kat die 5 Ströme des fruchtbaren Pandsch
(5 Stromland), in dem vereinigten Strome, der Punjund heiß
auf. Diese 5 Ströme brechen vom Himalaya aus Kaschmir u
Tübet hervor, und zwar von W. nach O. der Dschylum ob
Behut (Hydaspes), der Dschinab oder Tschandra-bhag
(Acesines), der Rawi oder Gawi (Hydraotes), welche drei si
in dem mittleren und größten, dem Dschinab, vereinigen, vierten
der Beyah (Hyphasis), welcher bald den östlichsten und letzte

Fünfströme, den Sutludsch aufnimmt, und nun als Gharra Doch mit dem Dschinab vereinigt unter dem Namen Punjund den Hauptstrom geht. In Beludschistan werden wir den Lauf Sind weiter verfolgen.

Produkte. Außer den schon bei Iran aufgeführten sind zu merken: viel Wald- und Obstbäume, Melonen, Wein, Wasnüsse, Blumen, Futterkräuter, Arzneipflanzen; Schafe und Ziemit der feinsten Wolle, Elenthiere, Wölfe, Bären, Antien, viel zahmes Geflügel, Papageien, Falken, Bienen, Skorne; viel Salz, Lasursteine, Farbenerden.

Einwohner. 10 Millionen, und zwar 4,300,000 Afghan, das herrschende Volk, 1 Mill. Tataren, 1 Mill. Tadschiks, Mill. Hindu und 300,000 Kafern, Kisilbaschen, Araber, Beschen, Usbeken, Eimaken, Hazaren, Turkmanen ꝛc. Der Mumedanismus ist herrschend; doch findet man auch Bramanen, ssen und Armenier. Jeder Stamm hat seinen Chan, dessen nfluß aber durch die Sirdare oder Geschlechtshäupter geschwächt Sie gehorchen alle dem Schah Durri Durrah oder Padischah, ssen Einkommen 10 Mill. Fl. beträgt. Die Kriegsmacht besteht 30,000 Reitern; doch können im Nothfall 300,000 Mann Felde erscheinen. Das Reich ist in 6 große Bezirke getheilt:

1) Afghanistan oder Kabulistan mit 11 Provinzen, wo die Hst. Reichs Kabul am Fl. gl. N., 80,000 E. Residenz des Schah, Han. Die St. Pischauer oder Peshaur an der Barra, 100,000 E. ndahar am Urgundab, 100,000 E. königl. Palast, Fabr., Handel. tok am Sind, der Kabulmündung gegenüber, der Schlüssel Indiens, von Alexander von Macedonien an bis auf den persischen Schah Naalle Eroberer das Land betraten.

2) Sistan, wo der See Zareh und die Hst. Dukschak an einem nal des Hilmend, 2000 H.

3) Balk, das alte Bactrien, größtentheils von Usbeken bewohnt, der ehemals so großen und reichen Hst. gl. N. am Dehas, 7000 E. idenweb., Handel.

4) Kaschmir, wo die Hst. Serinagur oder Kaschmir am hut, 200,000 E. Shawlsf.

5) Khorassan mit der St. Heri oder Herat am Tedsen, 100,000 E. ndel.

6) Multan mit der Hst. gl. N. unweit des Dschinab, 30,000 E. tab., Zitz-, Teppich-, Seidenzeugf.

§. 6. Beludschistan.

Lage, Gränzen, Größe. Beludschistan liegt von 30° 10′ — 31° 10′ N. Br., und von 75° 14′ — 89° 30′ O. L., ränzt gegen N. und N. O. an Afghanistan, gegen O. und S. O. Hindostan, gegen S. an den indischen Ocean, gegen W. an ran, und enthält 9554 □ M.

Boden und Klima. Der Sind theilt das Land in zwei

Digitized by Google

wesentlich verschiedene Theile. Die größere Masse des W. von d
sem Flusse gelegenen Landes gehört noch zu dem Hochlande v
Iran, welches hier O. mit dem in einigen Punkten die Schn
linie erreichenden Brahoegebirge, einer Fortsetzung des E
limangebirges, sehr steil zum Sind abfällt, gegen S. sich allm
lig zu dem sandigen und flachen Küstenstrich senkt, gegen N. u
N. W. von einer großen Sandwüste begränzt wird, und im I
nern aus einer Reihe von O. nach W. laufender Bergket
besteht, die sich stufenartig erheben, bis sie bei Kalat 8000
Höhe erreichen. Mit Ausnahme der Landschaften Gundawa u
Kalat ist dieses Hochland steinig, trocken und unfruchtbar.
vom Sind beginnt nun das Tief- und Flachland, welches bes
ders an dem Strome fetten Marschboden hat, der erst wei
nach O. hin allmälig in die hindostanische Wüste übergeht. D
Hochland hat 4 Jahreszeiten mit ziemlich strengen Wintern u
gesunder Luft, das Tiefland dagegen ist sehr warm, und lei
oft Regenmangel.

Flüsse. Der einzige Strom von Bedeutung ist der Sin
dessen unteren Lauf wir hier in der Landschaft Sind zu betrach
haben, wo ihn am rechten Ufer die Felsenwände des Brahoe
birges begleiten. Das Land an seinen Ufern ist sumpfig, v
Schilf, am linken Ufer aber dennoch gut angebaut, mit zahlr
chen Städten und Dörfern besetzt. Unterhalb Shekarpoor th
sich der Strom in 2 Arme, die 15 M. auseinander weichen, u
von denen der östliche, Nulla Suntra, jetzt im Sande v
siegt. Von Hyderabad abwärts, wo der Sind eine engl. M
breit, und 12 bis 30 F. tief ist, treten neue Stromscheidung
ein, die ein an der Basis 30 M. breites, von vielen Kanä
durchschnittenes Delta bilden, das aber nur aus dürrem, v
Disteln überwachsenem Sande besteht. Die vornehmste Mündu
ist der westliche Arm Larry Bunder. Der Sind ist an 160 M
stromaufwärts schiffbar, und setzt, wie fast alle großen Ströme
Tropenländer, wenn in den Gebirgen die Schneeschmelze eintr
jährlich seine unteren Uferlandschaften unter Wasser.

Produkte sind im Ganzen dieselben, wie in Afghanist
Einwohner. 2,700,000, nämlich Beludschen, als he
schendes Volk, Brahus, Hindus, Makraner oder Ta
schiks und Armenier.

Das Land zerfällt in 2 Abtheilungen:

A. Das eigentliche Beludschistan hat 6672 □ M. u
1,700,000 E. Der Chan hat meistens nur die Oberhoheit üb
die verschiedenen Stämme, die sich selbst regieren. Seine Ei
künfte betragen 350,000 Fl., seine Haustruppen 4000 M.; de
können die Beludschen 150,000 M. ins Feld stellen. D
Land hat 6 Provinzen:

Digitized by Google

1) Sarawan mit der Hst. Kelat, Residenz des Chan, 20,000 E.
scheen, Basars, Handel.
2) Lus mit der St. Bela am Purally, 2000 H. wovon 300 von
dus bewohnt.
3) Kutch Gundawa mit der St. Gundawa am Kanhi.
4) Kuhistan, das Bergland, mit der St. Puhra.
5) Thalawan mit der Hst. Zuhri an einem Steppenfl., 3000 H.
6) Makran mit der 60 M. langen und 40 M. breiten Wüste von
ubschistan und der Hst. Kedsche am Dust, 3000 H. Sitz des Hakim
r Statthalters des Chan.

B. Die Landschaft Sind 2482 □ M. 1 Mill. E. unter dem
potischen Befehl der Umirs, 3 Fürsten aus dem Stamm der
lpuri-Beludschen, die den Thron gemeinschaftlich besitzen, und
Einkünfte unter sich theilen. Die Regierung geht vom Vater
den Sohn über; der älteste mit dem Titel Hakim führt
Vorsitz in der Regierung. Die Einkünfte betragen 8,060,000 Fl.,
Heer 36,000 M.

Hier sind die feste Hst. Hydrabad auf einer Insel des Indus und
Arms Fuleli, 15,000 E. Die Handelsst. Tatta oder Sind, an
m sie mit dem Sind verbindenden, aber ausgetrockneten Kanal, 20,000 E.
ratschi am Meere, 13,000 E., guter Hafen, Handel.

§. 7. Turkestan.

Lage, Gränzen, Größe. Turkestan, das Land der
rken, deren Heimath es ist, sonst auch die Tatarei oder
ie Tatarei, auch die große Bucharei, und im Mittel-
r Dschagatai (von einem Sohne Dschingischans, der hier
mächtiges Reich gründete, das in der Folge in mehrere unab-
ngige Staaten getheilt wurde) genannt, liegt von 67° 32′ — 90°
und 34° 34′ — 47° 24′ B., gränzt g. N. an Russisch-Asien,
O. an chinesische, g. S. an chinesische, indische und persische
biete, g. W. an persische und russische Gebiete und den kaspi-
n See, und enthält 32,718 □ M.

Boden und Klima. Die Bodenverhältnisse Turkestans
d uns im Einzelnen nur sehr unvollkommen bekannt, im Allge-
inen aber wissen wir, daß in diesen merkwürdigen Ländern die
en Scheitelflächen Mittelasiens in einer breiten Gebirgszone all-
lig in die tiefe Senkung um den Aral- und Kaspisee übergehen,
daß man hier von dem eisigen Hinduku und der kalten, öden
imer-Ebene in West-Tübet durch gebirgige Terrassenländer
h N. W. hinabsteigt zu der kaspischen Tiefebene, dem wüsten
ran, zu dessen theils unter dem Meeres-Niveau liegenden Flächen
h Iran mit seinem N. O. Rande steil abfällt. Die Gebirge
rkestans sind auf der östlichen Seite Theile des dzungarischen
ebirges, welcher hier in der kleinen oder chinesischen Bucharei
l Westrand Hochasiens bildet, und zwar namentlich das Zim-

Digitized by Google

balgebirge, an welches sich noch nördlicher der Alatau u
Karatau lehnen, gegen S. aber der eisige Belurtag, des
südlichster Theil Thsung ling heißt und mit dem Hindu
zusammenhängt. Diesem ganzen Kranz von schneebedeckten Ho
gebirgen liegt nun ein breites, schön bewaldetes Alpenland v
welches sich N. W. hinabsenkt in die Tiefebenen, und
Quellland des Gihon und Sihon bildet, in deren Strombet
sich alle die zahlreichen Gebirgswasser dieser Terrasse samm
Die N. W. Hälfte Turkestans macht nun den Haupttheil
kaspischen Senkung aus, welche wir schon früher als
Boden eines großen, ehemaligen Binnenmeers geschildert hab
Das Ganze bildet eine wahre Wüste, aus Flugsand oder
tem eisenschüssigem Thonboden bestehend, der nur hin und
der bei natürlicher oder künstlicher Bewässerung kulturfähig
mit Salz geschwängert, oder strichweise bedeckt mit Steppenk
bucharischer Hirse und Wermutharten, spärlicher Baumwuchs
an den Flußufern. Das Klima ist in den S. O. Hochgebir
sehr rauh, angenehm und milde in den Thälern der Alpenz
oft drückend heiß in der Wüste.

Gewässer. In den kaspischen See, dessen Ostufer
Turkestan gehört, gehen nur unbedeutende Flüsse, desto ans
licher und wichtiger sind dagegen diejenigen, welche sich in
Aralsee ergießen. 1) Der Gihon (Orus, Amu) entsteht
dem S. O. Winkel des Alpenlandes, wo die Riesenberge
Hinduku und Belurtag zusammenstoßen, aus zwei Quellströ
dem N. O. Punj, der aus den Gletschern des eisigen Poo
tikhur am Westrande der Hochebene Pamer entquillt, und
Hochthal Vocham durchrauscht, und dem S. O. Koksch a, der
Hinduku durch das Hochthal Badachschan herabkommt. De
gebildete Gihon stürzt nun eilenden Laufes die Gebirgsterr
hinab, wo er außer vielen kleinen Gebirgsbächen besonders 5 Ha
zuflüsse erhält (das bucharische Pandschab), beginnt bei Ter
in der Nähe von Balk den mittleren Lauf durch das große bu
rische Blachfeld, wo ihn auf der linken Seite die große W
von Chowaresm begleitet. Ihre Sandanhäufung hat den Sa
von seinem früheren W. Lauf zur Mündung in den Kaspisee
gelenkt, und ihn N. O. hinübergedrängt, wo er nun im unt
Laufe die fruchtbare, durch unzählige aus ihm abgeleitete Ka
bewässerte Oase von Chiwa durchfließt, und in Kharesm mit
Hauptarmen, die ein weites Delta umschließen, in den Ara
strömt. 2) Der Kisil Darja, d. h. rothe Fluß, weil er die W
Kisil Kum (rother Sand) durchströmt, mündet O. vom Amu
den Aralsee. Seine unbekannten Quellen liegen wahrscheinlich
den Vorbergen des Alpenlandes von Osrushenah. 3) Der Sih
oder Sir Darja (Jaxartes, Sir), entspringt in unbekan

Digitized by Google

Gegend am Beluntag, durchfließt im oberen Lauf die Hochterrasse von Kokan, das alte Ferghanah, wo er links den Ferghanah vom Alatau aufnimmt, tritt über Ergend in die Ebene, wo er fast im rechten Winkel eine Wendung nach N., dann nach N. O. macht, und hier rechts viele Zuflüsse vom Karatau, namentlich den Karasu erhält, während ihn von da ab links die Wüste Karak (Ghusz) begleitet. Bei Yassi beginnt die Bifluenz des Stromes und sein großes Deltaland. Der südliche Arm heißt Kuban Darja, der nördliche, welcher sich wieder vielfach theilt, erhält den Namen Sir Darja, und beider Mündung liegt 4 M. auseinander. Von den zahlreichen Steppenflüssen ist der bedeutendste der Sarasu, zwischen den Ländern der großen und mittleren Kirgisenhorde, der sich in dem See Telegkul verliert. Ueberhaupt ist die Zahl der Salzseen, welche in einigen Gegenden zusammenhängende Ketten bilden, sehr groß.

Produkte: Pferde, Kamele, Rindvieh, Schafe, Speise- und Raubwild, Geflügel, Seidenraupen; Getreide, Baumwolle, Rhabarber, Flachs, Hanf, Tabak, Wein, Obst, Südfrüchte, Gemüse, Safran, Saflor, aber Mangel an Holz; Eisen, Kupfer, Blei, Goldsand, Quecksilber, Naphta, Salz, Carneole, Smaragde, Lasursteine.

Einwohner: 4,000,000; Tatarenstämme, theils Usbeken und wie die Turkestaner, Araler, Chiwaer, Karakalpaken und Turkmanen von türkischer Abkunft, theils Bucharen und Tadschiks, theils Kafern und Kirgisen; auch Armenier, Hindus, Juden, Zigeuner. Hauptreligion ist die muhamedanische. Bei den Nomaden ist Viehzucht und Räuberei der vorzüglichste Nahrungszweig; aber die Bucharen, Taschkenter, Tadschiks und Turkestaner unterhalten Acker- und Gartenbau, Handwerke, Seiden- und Baumwollenweberei ꝛc. und treiben erheblichen Handel.

Regierungsverfassung mannichfaltig. Das herrschende Volk sind die Usbeken.

Die Haupttheile sind:

1) Chowaresm oder Charesm mit folgenden Theilen: Truchmenen- oder Turkmanenland im S. des Jembasl., zwischen dem kaspischen und uralischen See, ohne Städte, Flecken und Dörfer, von nomadischen Turkmanen, muhamedanischer Religion, besetzt, ohne Fürsten und Adel, unter Regierung ihrer Aeltesten (Aksakal), ein armes, aber streitbares Volk, das mit seinen Tabunen in bestimmten Weiderevieren umherzieht. Der Hafen Mangischlak am kaspischen See, von russischen Handelsschiffen besucht. Das Chanat Chiwa (Khiwa) eine Oase in der Wüste von Chowaresm am Amusl., mit 300 □ M. und 300,000 E., ansässigen Usbeken und Sarten, außerdem nomadisirenden Karakalpaken und Turkmanen, alle Muhamedaner, unter einem usbekischen Chan. Das Land enthält 2 Theile: a) das Gebiet von Chiwa an sich, wo die Hst. Chiwa an einem Kanal des Amu-Darja mit 3000 Hütten, 30 Moscheen, 10,000 E. Sitz der Regierung; Hauptsklavenmarkt in Turkestan. Urgenz oder Neu-Urghendsch an dem Kanal des Amu,

15,000 E. b) Das Gebiet von Konrat oder das Land der Konrater oder Aralertataren am Aralsee und Kisilsk., mit 100,000 E., unter Regierung zweier aus ihrer Mitte erwählter, aber Chiwa zinsbarer Begks. Der Hauptort Konrat an der M. des Amusk., Winteraufenthalt der Araler. Die Winterstädte: Kisil-Koscha am Amu und Manhut.

2) Usbekistan, das alte Mawarelnahar, der Hauptsitz der Usbeken, die sich auch über Balk verbreitet haben, umfaßt den südlichen Theil Turkestans, und steht unter dem Großchan zu Buchara, der Eigenthümer des Landes, des Lebens und Vermögens seiner Unterthanen ist, aber durch den Koran und alt hergebrachte Formen beschränkt wird. Man schätzt die Volksmenge auf 2,478,000 Seelen, worunter 1½ Mill. Usbeken. Das Volk ist in Neughs oder Stämme getheilt. Mit Ausnahme des Berglandes Hissar am Amu, das sich der Vater des jetzigen Großchan unterworfen hat, ist das Land in 7 Tumans oder Provinzen abgetheilt; z. B. Buchara, wo die St. Buchara am Soghd, 70,000 E. Schloß des Großchans, 360 Medsched, 260 Madressen (Schulen), Bazars, Fabr., Stapelplatz des gesammten Handels von Mittelasien. Von hier laufen sieben große Handelswege aus: 1) nach China über Samarkand, Taschkent und Kaschgar; 2) nach Hindostan über Balk, Kabul und Pischaur; 3) nach Iran und der asiat. Türkei, über Nisapur und Isfahan nach Bagdad; 4) nach Europa über Astrachan bis Nischnei-Nowgorod; 5) über Chiwa nach Orenburg; 6) über Otran nach Omsk; 7) durch die Dzungarei und Kirgisensteppen nach Semipalatnoi. Samarkand im Soghdthal, am Zerafschan, 50,000 E., 250 Moscheen, Bäder, Seidenpapierf., Sitz einer muhamedanischen hohen Schule; Grab Tamerlans. Badakschan, dessen Chan 600,000 Fl. Einkünfte hat, und 8000 Soldaten unterhalten soll. Die Hst. Fyzabad am Koksch a, Goldwäschen. Dem Chan sind die Chane von Derwaz und Schoagnan unterworfen. Auch gehört hierher Kaferistan im Hindukugebirge, dessen E. sich von der Viehzucht nähren, und unter Chanen stehen, die den Usbeken, Afghanen und Chinesen zinsbar sind. Osrushnah von Buchara durch einen Zweig des Alatau getrennt, von Usbeken bewohnt, mit der Hst. gl. N. Mit dem Großchan der Bucharei ist fast in beständiger Fehde das Chanat Kokan, das alte Ferghanah, unter einem Usbeken, dessen 1½ Mill. Unterthanen theils Usbeken und Bucharen, theils Turkmanen, Kirgisen und Juden sind. Der Großchan hat sich Turkestan und Taschkent unterworfen, und wohnt in Kokan. Außer dieser sind hier die St. Taschkent an Kanälen des Sirfl., 2½ M. Umfang, 20,000 Hütten von Lehm mit Schilfdächern, Baumwoll- und Seidenweb., Eisen- und Kanonengiess., Pulverf., Münze. Turkestan am Taras, 1000 Hütten von Lehm, eine heilige Stadt der Muhamedaner wegen der Grabstätte des Chodscha (heiligen) Achmed. Dazu die obere Orda (Ulusse) der Karakalpaken (die untere ist russisch) im O. des Aralsees, Halbnomaden, muhamedanischen Glaubens, unter eigenen Chanen, die aber durch die Chodschas (Geistliche, die sich Muhameds Nachkommen nennen) eingeschränkt werden.

3) Das Gebiet der großen Orda der Kirgisen (die mittlere und kleinere unter russischem Schutz), 60,000 Kibitken oder 360,000 Köpfe stark, von herumziehenden Stämmen bewohnt, die sich zum Theil den Karakalpaken unterworfen haben.

§. 8. Das chinesische Reich.

Das chinesische Reich besteht nicht blos aus dem eigentlichen China, sondern es begreift auch als zinsbare Länder oder Schutz-

Digitized by Google

aaten Turfan und die Mongolei, Tübet und Butan ebst der Mandschurei, welche das eigentliche Hochasien bil- en, so wie die Halbinsel Korea und den Likeioarchipel. Nach diesem Umfang hat das ungeheure Reich einen Flächeninhalt on 247,900 □ M. mit wenigstens 234½ Millionen Einwohner, nd gränzt im W. an Afghanistan und Turkestan, im N. an as russische Asien, im O. an den Ostocean, im S. an mehrere Staaten Hinter- und Vorderindiens.

Boden und Klima. Bei Betrachtung der Bodenver- ältnisse wollen wir nicht mit dem Hauptlande beginnen, sondern nit den oben genannten Nebenländern, und dann erst von dieser rhabenen Mitte zu dem eigentlichen, tiefer liegenden China hinab- teigen. Butan, N. von Tübet, S. und S. O. von Assam, S. W. von Bengalen und W. von Sikim begränzt, liegt gegen as S. O. Ende des Himalaya, und bildet beim Hinaufsteigen us dem tiefen und schwülen Bengalen die erste Hauptterrasse an em Südabfall Hochasiens. Eine an 7000 F. hohe, durch wenige Pässe aufgeschlossene Gebirgskette trennt Bengalen von Butan, elches, rings von Zweigen des Himalaya umschlossen und durch- ogen, bei 3000 bis 4000 F. Meereshöhe als ein überaus reizen- es Alpenland geschildert wird, wo zwar die Sommerwärme nur er Winterwärme Bengalens gleich kommt, aber die Berge überall mit den schönsten Waldungen bedeckt sind, und die üppig frucht- baren Thäler herrliches Obst, edele Südfrüchte hervorbringen. Gegen N. thürmt sich die schneebedeckte Rimolakette auf, nach deren beschwerlicher Uebersteigung man nach Tübet gelangt. Tübet, von den Einwohnern selbst Punkaschim (das nördl. Schneeland), von den Chinesen Dschan (das westl. Land) genannt, gränzt im W. und N. an Turkestan und Turfan, im N. O. an die Mon- golei, im O. und S. O. an China, im S. an mehrere Länder Hinter- und Vorderindiens. Diese höchste uns bekannte Terrasse Hochasiens am Südrande gegen Hindostan, in einer allgemeinen Meereshöhe von 8000 bis 10,000 F., wird nicht nur auf der ganzen Südseite von der Hauptkette des Himalaya umgürtet, sondern auch im Innern von ähnlichen parallelen Ketten durch- zogen, deren Längenthäler von N. W. nach S. O. gehen, und nur durch die beschwerlichsten Pässe mit einander in Verbindung stehen, von denen besonders die über den eigentlichen Himalaya nach den Vorterrassen des Tieflandes führenden 12 bis 15,000, selbst 19,000 F. Meereshöhe haben sollen. Für den höchsten Berg Tübets hält man den Schamalari in der Rimolakette, an der Gränze von Butan, der an 26,000 F. aufsteigt. Alle tübetischen Gebirge, welche furchtbar alles übertreffen, was unsere europäischen Alpen an Schneefeldern und Eisbergen aufzu- weisen haben, fallen nach N. viel weniger steil ab, als nach S.,

Digitized by Google

so daß dorthin die Hochthäler sich heben, bis das Gebirge Kan taisse und nördlicher der Küen lün, welcher vom Belurtag 300 M. ostwärts zieht, die Gränze machen gegen die hohen Scheitelflächen Turfans und der Mongolei. Tübet zerfällt in Osttübet oder das Stromgebiet des Yaru-zzan-bo-tsiu, und in Westtübet oder das Quellgebiet der Sindströme. Die Scheidefläche beider Stromgebiete ist die 14,000 F. hohe Alpengegend, wo die 4 heiligen Seen liegen, der Gebirgsstock Kaylasa oder Ghangtise-ri. Westtübet stößt im N. des Sind an den Hinduku, und noch weiter N. W. mit der Kette des Karra-Korrum der Hochebene Pamer an den Belurtag, wo das Quellgebiet des Gihon liegt, und zerfällt durch die beiden Hochthäler des Satadru und Singdsching (linker und rechter Quellstrom des Sind) in den Landschaften Urna-Desa (Wolle-Land) und Baltistan, welche durch das schneebedeckte Kaylasa-Gebirge getrennt sind. Das Klima Tübets ist so rauh, daß vom Okt. bis März sich alle Gewässer mit dickem Eise belegen, ungeheure Schneelasten sich aufthürmen, und die Kälte einen Grad erreicht, wie man ihn sonst nur in den Polargegenden findet. Dabei ist die Luft so trocken, daß hölzernes Geräth mit Gekrach aufreißt, alle Gewächse in Staub zerfallen, und geschlachtete Thiere und Fische ohne alle Zubereitung Monate hindurch aufbewahrt werden können. Ackerbau kann in dem kurzen und kühlen Sommer nur in den Flußthälern dürftig betrieben werden, aber die Berge bedecken sich dann mit schönen Alpenweiden, so daß Viehzucht hauptsächlich die Einwohner beschäftigt. Turfan, auch Ost-Dschagatai, chinesisches Turkestan und die kleine Bucharei genannt, gränzt gegen N. und N. O. an die Dzungarei, gegen O. und S. O. an die Koschotei, gegen S. und S. W. an Tübet, gegen W. an die freie Tatarei. Es bildet die im Ganzen sehr unbekannte Westhalbe von Hochasien, welches sich hier mit dem Nordrande zum Thian schan (Himmelsgebirge) oder Muztagh (Eisgebirge) erhebt, im W. zum Zimbal- und Belurtag aufsteigt, nach S. vom Küen lün umgürtet wird. Diese Gebirge, von wenigen und beschwerlichen Pässen durchbrochen, gehören gewiß zu den höchsten Asiens, denn sie tragen zum Theil ewigen Schnee, sind uns aber fast ganz unbekannt. Der S. und S. O. Theil des Landes besteht aus der Wüste Schaschin, welche von der östlicheren Schamo durch einen klippigen Höhenzug getrennt ist, und aus Flugsand besteht, der vom Winde aufgewirbelt nicht selten den Karawanen gefährlich wird. Das Hochland, welches im Süden öde, rauh und nakt ist, hat an seinem W. Gebirgsrande köstliche Alpenweiden, und scheint sich nach N. hin zu senken, so daß es dort viel milder, selbst heiß wird, und Wein, Baumwolle, edele Südfrüchte in Menge hervorbringt, oasenweis gut angebaut ist, und viele gewerbfleißige Städte hat. Die Mongolei, diese ungeheuere den Europäern größtentheils noch unbekannte Hochebene,

änzt gegen N. überall an das asiatische Rußland, wo wir ihren
ordrand kennen gelernt haben, gegen O. an die Mandschurei,
gen S. O. und S. an China und Turfan, gegen W. an
urkestan; die Meereshöhe schätzt man auf 4000 bis 10,000 F.
as Innere ist die große Wüste Schamo, auch Kobi genannt,
ren Boden aus grobem Kiessand besteht, und stellenweis so mit
arneolen, Achaten u. s. w. bedeckt ist, daß er einer natürlichen
osaik gleicht. Diese grauenvolle Wüste, wahrscheinlich der höchste
heil der Mongolei, ist fast von aller Vegetation entblößt, den
ftigsten Orkanen ausgesetzt, und hat ein so rauhes Klima, daß
lbst in dem kaum 2 Monate dauernden Sommer Nachtfröste
ine Seltenheit sind. Der N. W. Theil der Mongolei heißt die
)zungarei, welche sich an den Südabfall des Muz tagh lehnt,
nd von dem dzungarischen Gebirge erfüllt ist, welches sich
. W. in breiten Hochflächen ohne bedeutende Gipfelerhebung zu
n Kirgisen-Steppen abdacht, durch seine Alpenseen ausgezeich-
et ist, und selbst noch thätige Vulkane enthalten soll. Nord-
ärts der Schamo, zwischen ihr und Sibirien oder vielmehr
aurien liegt die Kalkasmongolei, von dem mongolischen
cheidegebirge durchzogen, dessen Theile wir beim russischen Asien
ämhaft gemacht haben, das rauhe Vaterland des Weltstürmers
)schingischan. Oestlich zwischen der Kobi, Mandschurei und China
egt die Scharramongolei, welche das Siolkigebirge von
. O. nach S. W. durchzieht, und aus der die wichtigsten Pässe
on dem Hochlande nach dem tiefen China führen. Die Koscho-
ei endlich umfaßt die ziemlich fruchtbare Oase Tangut zwischen
n Wüsten Schamo und Schaschin, und S. O. die ganz gebirgigen
rovinzen Khukunoor und Sifan zwischen Tübet und China,
enen aus zahlreichen Alpenseen die mächtigsten Ströme entquellen.
Von den Handelswegen über das Hochland sind die wichtigsten:
) die große Straße von Kiachta und Maimatschin an aufwärts
ber Urga und die Schamo, abwärts durch die Pforte Tschan-
a-kcou an der äußeren Mauer und Nan-kcou an der inneren
Mauer nach Peking; 2) eine Straße vom Dzaisang-See den
rtisch aufwärts, oder vom Balkasch-See den Ili aufwärts,
elche letztere den Muz tagh im Paß Air-Gall überschreitet, über
lesu, Turfan, Hami und durch Tangut nach China hinabführt.
) eine Straße, die aus Turkestan nach Kaschgar hinaufsteigt,
nd sich weiter O. mit der vorigen vereinigt. Die Mandschu-
ei liegt O. am Abfall des Khingkan-Dola und Hochasiens
berhaupt gegen den Ostocean, in welchen sich hier eine unbe-
ohnte und unnahbare Steilküste hinabstürzt. Das Ganze ist
in sich ostwärts senkendes, noch sehr unbekanntes Terrassenland,
mit Bergzügen erfüllt, aber milder und fruchtbarer als die hohe
Mongolei, besonders reich an herrlichen Triften und jagdbaren

Digitized by Google

Thieren. Gegen S. auf den Gränzen Chinas und Koreas erhebt sich das hohe Schneegebirge Chan-yan-alin, chinesisch Tschan-pe-schan, d. h. weißes Nordgebirge, dessen Abfälle als ein reizendes Alpenland geschildert werden, das Stammland der in China herrschenden Mandschu, daher ihnen heilig. Die Halbinsel Korea, chinesisch Kaoli, dehnt sich südwärts der Mandschurei zwischen dem japanischen und gelben Meere aus, und bildet hier den östlichsten Vorsprung Süd-Asiens, wie Klein-Asien den westlichsten. Die natürliche Nordgränze ist das oben genannte weiße Gebirge, die Mitte wahrscheinlich ein erhabenes, kühles Tafelland, welches O. mit hohem Gebirgsrand steil an's Meer tritt, nach W. und S. aber sich sanfter verflacht, und dort fruchtbare, milde Küstenstriche läßt, in denen besonders die Baumwolle gedeiht. Das eigentliche China (bei den Chinesen Tschon Kue, d. h. Reich der Mitte, bei den Russen Kitai und bei den Hindus Sin oder Tschin genannt) gränzt im N. an die Mandschurei und Mongolei, im O. an dieselbe (Khuku-Noor und Sifan, Tübet und Birman), im S. an Birman und Anam. Nach N. und N. W. gegen das Hochland wird die Gränze durch die berühmte, jetzt stellenweise verfallene chinesische Mauer geschützt, welche (schon 240 v. Chr. begonnen) im W. bei der Stadt Sotscheu beginnt, und an manchen Stellen zwei-, auch dreifach über Gebirge und Thäler bis zum Busen von Petscheli fortläuft. Der Grund ist von Granit, das Obere von Backsteinen, die Dicke unten 25′, oben 4½′, die Höhe 20′, die Länge an 300 M.; von 100 zu 100 Schritten ist sie mit Wachthürmen versehen, in den Gebirgspässen von streng bewachten Thoren durchbrochen. In den N. und W. Gränzprovinzen fällt Hochasien mit bedeutenden Gebirgsketten, Yün-ling und Pe-ling (d. h. Nordkette) genannt, zum chinesischen Tieflande und dem oceanischen Küstenstrich ab; aber diese Gebirge sind uns noch fast ganz unbekannt. Ihre größte Höhe scheinen sie gen S. O. unter dem Namen Sine-schan in der Provinz Yünnan zu erreichen, welche als wahres, von keinen Pässen aufgeschlossenes Alpenland stets eine merkwürdige, nicht zu übersteigende Völker- und Reichsscheide gewesen ist. Von hier gen O. durch die S. Provinzen zieht sich bis zum Ocean die Gebirgszone Nan-ling, d. h. Südkette, welche nach einigen Angaben Schneegipfel hat (14,000 F.), nach anderen nur 3000 F. hoch ist, und sich durch Metallreichthum auszeichnet. Man unterscheidet nun in China vier verschiedene Regionen: 1) der südwärts vom Nan-ling liegende Küstenstrich, zum Theil gebirgige Waldgegend, zum Theil Niederungen mit tropischem Klima und tropischen Erzeugnissen. 2) Der Strich zwischen dem Nan-ling und dem Yang-Tse-Kiang, die Heimat des Theestrauches, der Firniß- und Kampherbäume. 3) Das fruchtbare, hochcultivirte Mesopotamien zwischen Yang-Tse-

kiang und Hoang-Ho, das Herz China's, der Mittelpunkt seiner Reichthümer und Bevölkerung, von unzähligen Kanälen durchschnitten, mit sehr mildem Klima, Baumwollen- und Seidenkultur, Zuckerrohr- und Reispflanzungen. 4) Der Nordgürtel vom Hoang-Ho bis zum Hochlande, mit Kornfeldern, Wiesen und europäischen Baumformen.

Seen und Flüsse. Die Seen des Hochlandes, deren Zahl und Größe zum Theil sehr bedeutend ist, sind entweder Steppen- oder Alpenseen. In Tübet liegen: der Tengri-Noor über 100 □ M. groß, ohne sichtbaren Abfluß; der Jamdro oder Palta an der Gränze von Butan, mit einer 6 M. br. Insel; der 3 M. lange und 2 M. br. Mayasarowara oder Schu Mapang, und der Rawans Hrad oder rothe See, beide für die Hindus heilige Wallfahrtsorte. In Turfan der den Jarkand aufnehmende 30 M. im Umfange haltende Lop-Noor. In der Dzungarei: der Palkati-Noor oder Balkasch, welcher den Ili aufnimmt, 73 □ M. groß, mit salzigem Wasser; der Alaktugal-Noor, 4 □ M. groß, steht in Verbindung mit dem 23 □ M. enthaltenden Kiurga-Noor; der Dzaisang, vom Irtisch durchströmt, 44 □ M. groß. In der Koschotei der Khuku-Noor, d. h. blaue See, mitten im Gebirge, 33 □ M. groß. In der Mandschurei der Hinka, welcher in den Fluß Usuri abfließt. In China: der Dong-ting-hu (See), 121 □ M. groß, und der Po-gang-hu, 4 □ M. groß, stehen beide mit dem blauen Strom in Verbindung, der Hong-tse-hu, 62 □ M. groß, und der Kao-geou-hu correspondiren mit dem Hoang-Ho unfern seiner Mündung; der Tai-ho, 70 □ M. im Küstenlande, S. der Mündung des Yang-tse-Kiang. Die Flüsse des chinesischen Reiches sind zahlreich und zum Theil sehr bedeutend. Die kleineren Gebirgsflüsse Butans gehören wahrscheinlich alle zum Gebiet des Bramaputra. In Ost-Tübet sind wahrscheinlich die Quellen mehrerer Hauptströme Ostasiens. 1) Der Yaru-dzan-bo-tsiu entspringt in unbekannter Gegend des N. Scheidegebirges, durchströmt das Haupt-Längenthal des Landes nach S. O., und nimmt zu beiden Seiten zahlreiche Gebirgswasser auf. Von 28° 20′ N. Br. und 113° 15′ O. L. an ist sein wahrer Lauf unbekannt. Einige lassen ihn als Bramaputra die Gebirge von Assam durchbrechen, und so nach Bengalen zum Ganges gehen, andere halten ihn richtiger für den Irawadi in Birma, dessen Quellen wieder andere N. O. vom See Tengri in Tübet suchen. 2) Der Keri-Somtu, durchströmt die O. Theile Tübets von N. nach S., und wurde früher für den Thaluayn in Birma gehalten. 3) Der Cerkiti aus dem See Tschasitsil, heißt weiterhin Satschu, durchfließt die chines. Provinz Yünnan als Lantsan-Kiang und tritt in Anam als Kiulung auf. Die tübetischen Zuflüsse des Yang-Tse-Kiang und Hoang-Ho siehe bei diesen. West-Tübet haben wir schon als Quellland des Sind kennen gelernt.

Digitized by Google

In Turfan giebt es nur Steppenflüsse, unter denen der Jarkand der bedeutendste ist, welcher vom Muz tagh herab nach N. O. fließt, den Kaschgar aufnimmt, sich O. wendet, und durch den Kaidu verstärkt in den Lop-Noor mündet. In der Dzungarei sind die Quellen des Irtisch, und die Steppenflüsse Ili und Karagal, welche in den Palkati-Noor oder Balkasch gehen. In der Kalkasmongolei entspringen der russische Jenisei, und die Selenga, welche in den Baikalsee geht. Kleinere Küstenflüsse ausgenommen sammeln sich sämmtliche Gewässer der Mandschurei in dem großen Rinnsal des Amur. Er entsteht unter dem Namen Schilka in Daurien aus der Ingoda und dem Onon, fließt schiffbar bei Nertschinsk vorbei nach N. O., nimmt den russisch-chinesischen Gränzfluß Argun auf, der von S. W. kommt, und aus dem S. W. Kerlou und der S. O. Kalka entsteht, und tritt nun als Amur in die Mandschurei ein, welche er in einem großen nach N. geöffneten Bogen mit mächtigen Fluthen durchströmt, und endlich in den tatarischen oder Mandschu-Sund mündet, der Insel oder Halbinsel Sagalin (Tschoka) gegenüber. Links aus Sibirien empfängt er nur kleinere Zuflüsse, rechts aber 1) den bedeutenden Songari, welcher aus dem N. W. Naun oder Nonni von dem Khingkan-Gebirge, und aus dem S. O. Kilin vom Chanyan-alin entsteht; 2) den Usuri, in welchen der Hinka-See abfließt. Durch die Provinz Leatong mündet der Scharamurin aus der Scharramongolei in den Busen von Petscheli. Die Flüsse des eigentlichen China sind von N. nach S. folgende: 1) der Lanho aus der Scharramongolei, in den Busen von Petscheli. 2) Der Paiho, eben daher und eben dahin. 3) Der Hoang-Ho (gelbe Fluß), entspringt in Sifan auf der Hochplatte um Khuku-Noor, durchfließt N. O. durch die Abflüsse unzähliger Alpenseen verstärkt die wilde Gebirgsgegend, tritt in der chines. Prov. Schensi durch die große Mauer in die Mongolei, in welcher er einen nach S. geöffneten Bogen beschreibt, wieder durch die Mauer in China eintritt, und nun mit Südrichtung die Gebirgslandschaften durchbricht, bis der wasserreiche Hoey-ho in ihn von W. her mündet, und ihn plötzlich nach O. dem Ocean zu wendet. Von hier an beginnt der untere Lauf und die ungestörte Schiffbarkeit des gewaltigen Stromes durch das Flachland von China, welches er der kostbaren Kanäle und Dämme ungeachtet mit furchtbaren Ueberschwemmungen heimsucht. Bei seiner Mündung in das Hoang-Hai, welches er mit seinem Thonschlamm gelb färbt und seicht macht, ist er 4000 F. breit; die Länge des Stromlaufes ungefähr 430 M. 4) Der Yang-Tse-Kiang (Sohn des Meeres) oder blaue Fluß entspringt S. vom Hoang-Ho auf der Hochebene von Sifan, durchströmt mit

endem Lauf den breiten uns unbekannten Alpengürtel auf der
gränze Tübets mit Südrichtung bis zur Provinz Yünnan, wo
von den Gebirgen zurückgeworfen erst nach O., dann N. und
O. umlenkt, durchbricht bei Tschon-king eine hohe Gebirgs-
ker mit 36 Wasserfällen, hat noch an der Ostgränze der Pro-
Setschuen gefährliche Stromschnellen, und tritt erst bei der
dt Kin-Tscheu völlig in das Flachland. In diesem unteren
f strömt er ruhig mit vielen Serpentinen, bildet mehrere
n, ist vom See Tongting an selbst für Kriegsschiffe befahrbar,
nimmt zuletzt ganz den Charakter eines Süßwassermeeres an.
t Seefischen belebt, von unzähligen Schiffen bedeckt, mit
iffsdörfern besetzt, strömt er zwischen reichen und übervölker-
Ufern, an denen sich Stadt an Stadt reiht, über Nanking
den Ostocean. Den Namen Yang-Tse-Kiang führt er nur
unteren Lauf, im Oberlauf heißt er Ming-Kiang (Schluch-
-Strom), sonst im unteren Lauf auch Ta-Kiang (großer
om) und Lan-Kiang (blauer Strom) von seiner ruhigen
theit. Unter seinen Nebenflüssen sind die wichtigsten der Jalong,
hu, Kialin und Han; die Länge seines Laufes schätzt man
: 600 M. 5) Der Si-Kiang, entspringt in Yünnan,
fließt nach O. im S. des Nan-ling zur Bucht von Kan-
. Diesen natürlichen Wasserreichthum ihrer nach W. und O.
ienden Ströme haben die Chinesen durch ein höchst bewun-
ngswürdiges Kanalsystem vermehrt, welches von N. nach S.
nd alle diese Flüsse durchschneidet und verbindet. Als unüber-
fenes Riesenwerk in dieser Art steht der Yün-liang oder
iserkanal da, der Stamm gleichsam unzähliger Nebenäste,
cher 120 M. lang den ganzen Küstenstrich durchschneidet, 200 —
0 F. breit ist, bald tief in Berge einschneidet, bald durch
n oder auf hohen Dämmen über weite Sümpfe führt, und
überall fließendes Wasser hat. So findet denn mit einer sehr
ngen Unterbrechung eine künstliche, 320 M. lange Wasserstraße
t zwischen Kantong und Peking, dem N. und S. des Reichs.

Produkte China's: Gold, Silber (nicht stark benutzt),
pfer (auch weißes), Magnet, Blei, Zinn, Eisen, Quecksilber,
rmor, Bergkrystalle, Salz, Steinkohlen, Porzelan- u. a. Erden,
nober, Edelsteine; Getreide, Reis, Obst, Südfrüchte, Ananas,
digo, Betel, Galgant, Tabak, Wein, Rhababer, Baumwolle,
e, Zucker, Kampher, Maulbeer-, Firniß-, Wachs-, Eisen-,
n-, Rosenholz-, Seifen-, Talg-, Cujava-Litschi- u. a.
ume, Bambusrohr; Kamele, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine,
amthiere, Löwen ohne Mähnen, Hirsche, wilde Schweine,
ld- und Siberfasane, Kormorane oder Seeraben (die zum Fisch-
g gebraucht werden), Fische (Goldfische), schöne Schmetterlinge,
idenraupen ꝛc.

Digitized by Google

Einwohner China's: Wahrscheinlich 210,000,000, nach anderen Angaben selbst (gewiß übertrieben) 333 Millionen. Mandschu, Mongolen, Miaotse, Lolás, Mientieg und Juden. Es sind 4 Hauptreligionen: des Cong-fu-tse (Confucius), Laokiun (Laokung), die des Fo (des Buddha der Indier) und die lamaische, zugleich Hofreligion; der Bonzen oder Priester sind eine Million. Christen (1826. 46,287) und Juden haben zuweilen freie Religionsübung. In gelehrten Kenntnissen übertreffen die Chinesen, mit Ausnahme der Japaner, alle asiatischen Nationen. Die Schriftzeichen der eigenthümlichen Sprache sind eine Bilderschrift; doch reichen 13,000 Charaktere hin, um sich über alle Gegenstände des täglichen und Geschäftslebens auszudrücken. Ihre Fabriken sind ausgezeichnet, und liefern Seidenwaaren, Kattun, Nesseltücher, Elfenbein- und Lackirarbeiten, Porzellan, Papier, Taschenuhren ꝛc. Der Handel wird nach Ostindien, besonders Java und Manilla, nach Rußland und Japan getrieben. Aber Europäer und Nordamerikaner holen auch sehr viele Natur- und Kunstprodukte aus dem ihnen allein offen stehenden Hafen von Kantong.

Landesregierung monarchisch und erblich. Der jetzige Kaiser heißt Tao-Kuang, in der Mandschusprache. Dorgi Elbengghe (d. i. Ruhm der Vernunft), welchen Namen er nach alter Sitte im ersten Jahre seiner Regierung mit Anfang des chinesischen Neujahrs (im Febr. 1821) angenommen hat; dieser Name kommt auch seiner Regierungszeit und während der Dauer derselben auch dem Lande zu. Der Vater bestimmt unter seinen Söhnen den Nachfolger; nur haben die Söhne der rechtmäßigen Gemahlin den Vorzug vor denen der Kebsweiber. Staatseinkünfte nach Thoms 33,227,056 Taëls oder 248½ Mill. Fl. ohne die Geschenke an den kais. Schatz, die Zölle (die zu den Privateinkünften des Kaisers gehören, aus denen seine Hofhaltung bestritten wird) und die in natura an Korn und Reis gelieferten 4,230,959 Schihs oder 5,923,342 Ct., an Geld 113 Mill. Fl. Da die Staatsausgaben in baarem Gelde nur 27,507,933 Taëls oder 93 Mill. Fl. betragen, so ist der Ueberschuß bedeutend. Die Landmacht nach Tienkowski 740,000 M. ohne die leichte mongolische Reiterei. Die Seemacht besteht nur aus Kriegsjunken, deren größte 10 Kanonen führen, und kleinen Booten.

Eintheilung: 19 Provinzen mit 1572 Städten, 1193 Festungen, 2796 Tempeln, 2606 Klöstern. Die Haupt- und Residenzst. Schüntien-fu oder Peking 1143 t. M. von St. Petersburg, 4 M. im Umkreise, mit 12 Vorstädten und 1,500,000 bis 2,000,000 E. besteht aus 2 mit Mauern umschlossenen Haupttheilen mit vielen langen, geraden und breiten Straßen; 10,000 Paläste, z. B. kaiserl. Palast mit Gärten ꝛc. 8 öffentliche Altäre, 33 Tempel, 2 kathol. und 1 griech. Kirche, russ. und griech. Kloster (dessen Archimandrit und 8 Mönche, gewöhnlich aus den Zöglingen der russ. Seminarien erwählt, alle 13 Jahre wechseln),

Moschee, Findlingshaus, 6 Begräbnißorte der vorigen Landesherren, ehrere kaiserl. Höfe, Sitz einer astronomischen und medizinischen Ge-lschaft, einer Akademie der Wissenschaften (Hanelie), Sternwarte ꝛc. e St. Kiang-ning-fu oder Nan-king 3½ M. im Umfang, am ng-Tse-Kiang, 800,000 E., hat einen berühmten Porzelanthurm 00 F. hoch mit 9 Stockwerken; eigentlich aus lackirten Ziegeln), meh-re Bibliotheken; Nankinets- und Seidenf. Quang-tscheou-fu antscheu) oder Kantong, berühmte Handelsst. mit einem Seehafen, 0,000 E., wovon ein Theil auf 40,000 Schampanen oder kleinen Schif-n auf dem Fl. Pekiang (der hier so breit ist als die Themse bei London, M. aufwärts Schiffe trägt, und bei seiner M. die Bocca Tigris bildet) t, und so eine Art von schwimmender Stadt bildet; Pianoforte-, Porze-n- und Seidenf., Mittelpunkt des chinesischen, europäischen und nordameri-nischen Handels; doch müssen die europ. Schiffe, weil der Hafen und gris für sie nicht tief genug ist, bei der Insel Wampu anlegen, , ehe sie löschen, der strengsten Durchsuchung unterwerfen, und den ndel nur durch die chines. Kaufmannsinnung der Hong betreiben; An-lt der Kuhpockenimpfung. Hang-tscheu, von den Chinesen das irdi-e Paradies genannt, unweit der M. des Tsiengtang, 1,100,000 E. runter allein 60,000 Seidenarbeiter; im W. der reizende See Sihu, ssen Inseln viele Tempel und Lusthäuser haben. Wu-tschang am ng-Tse-Kiang, 600,000 E. starker Handel. Su-tscheu unweit reizendes Sees Tai und am großen Kanal, 500,000 E.; die Schule der schicktesten Künstler und der berühmtesten Gelehrten, der Wohnsitz der reich-n Kaufleute, der schönsten Mädchen, der gelehrigsten Schauspieler, Luft-inger und Seiltänzer und der genußsüchtigsten Müßiggänger. Hoang-cheu 500,000 E. Nan-tschan am Kankiang, 300,000 E. Porzelanf. ong-kiang 200,000 E. Yang-tscheu 200,000 E. Salzraffin. Kiang-cheu auf der durch Verbrecher angebauten Insel Tsongming in der M. s Yang-Tse-Kiang, vom festen Lande durch eine Meerenge von 6 M. trennt, 200,000 E. Hufhion 150,000 E. Sann-gan 130,000 E. an-iang am Einfl. des Fl. gl. N. in den Yang-Tse-Kiang 120,000 E. e Inseln Formosa oder Taiwan (1062 □ M.) und Hainan. e, Halbinsel Maccao mit der St. und dem Hafen gl. N. auf der dlichen Felsenspitze, die durch eine von den Chinesen erbaute Mauer t einer einzigen streng bewachten Pforte von dem übrigen Theil der sel abgesondert ist; sie gehört den Portugiesen unter chinesischer Ho-it, wofür jährlich 100,000 Ducaten bezahlt werden müssen, und hat 4½ M. mit 38,400 E., wovon in der Stadt 12,000 E. Im S. derse-n am Eingange des Meerbusens von Kantong liegen die Ladronenin-ln, deren 40,000 Bewohner seit 40 Jahren das chines. Meer durch e Seeräubereien beunruhigen, einzeln segelnde Schiffe kapern, und e Städte und Dörfer an der chinesischen Küste plündern und verbrennen.

Die zinsbaren Länder sind:

1) Butan oder Tangustan, 3018 □ M. groß, hat Tübets Pro-kte und an 600,000 E., Bhutias und Lamadiener. Ihr oberster Be-rrscher, der Dharma-Lama, ist von einem mächtigen Geist belebt, d wird wiedergeboren; sein Stellvertreter in weltlichen Dingen ist r Daeb Raja. Er erkennt Chinas Oberhoheit an, duldet aber keine nesische Besatzung. Die Hst. Tassisudon am Tetintschieu, mit einem ßen Palast und mehrern Lamatempeln und Klöstern.

2) Tübet, 27,375 □ M. Produkte: Sarluc (Jack) oder grun-nde Büffel mit langen seidenhaarigen Schweifen (im Auslande als Flie-nwedel und Plümagen gebraucht), feinwollige Schafe (Tübet eigen-ümlich), Bergziegen (im Winter mit feinem Wollhaar an der Brust ter dem gewöhnlichen langen Ziegenhaar, das zu den berühmten Shawls

Digitized by Google

und Kopftüchern gebraucht wird), wilde Pferde und Schafe, Moschu
thiere, Bären ꝛc.; Getreide, Obst, Rhabarber, wenig Holz; Gold, Bl
Eisen, Kupfer, Tinkal (woraus Borax raffinirt wird), Edelsteine, K
stalle, Steinsalz, Farbenerden, Marmor, Steinkohlen ꝛc. Die 12 M
Tübetaner haben eine eigene Sprache, und verfertigen Tücher, Pap
aus Bast und Metallwaaren. Außer dem Hauptvolk sind noch mehre
Nomaden- und Bergvölker, z. B. Bhutias, Ladaker, Kobi, Kaf
Uniyas. Die Landesreligion ist die lamaische (schigemunische e
buddhaistische), die in ganz Ostasien bis zur Insel Seilan mit zahlrei
Klerisei und vielen Klöstern über 100 Millionen Bekenner hat. Ob
häupter derselben sind der Dalai-Lama (d. h. sehr große Mutter
Seelen), der unbefleckte, unsterbliche, allgegenwärtige und allwissen
sichtbare Stellvertreter der Gottheit Xaca (Burchan, des Buddha der T
taner), und Tischu-(Bogdo-)Lama, deren Seelen mit dem Absterb
ihrer Körper in andern menschlichen Körpern sich niederlassen sollen. Di
regieren auch unter chinesischer Landeshoheit das Land, jener im N., die
im S. Die weltliche Regierung verwaltet unter ihnen gewöhnlich ein K
mit dem Staatscollegium der 4 Schubbes. Der Dalai-Lama resi
in der Hauptstadt des eigentlichen Tübet Lassa oder Barantola, 2
Schulen, chinesische Druckerei mit stehenden Buchstaben, berühmter T
pel, Karawanenhandel. Im Sommer hält er sich im Bergschloß
Kloster Putala auf, welches 4 Stockwerk hoch, nach europäischer Art
baut ist, und 10,000 Zimmer, viele Höfe, hohe Hallen, Terrassen
bedeckte Gänge enthält. Der Tischu-Lama residirt in dem Klo
Tischulumbu mit einer Vorstadt von 300 H.

3) Turfan mit 27,290 □ M. Flächeninhalt. Die 1 Mill. starke
meistens muhamedanischen Einwohner treiben zum Theil starken Kar
wanenhandel, und stehen unter eigenen, den Chinesen zinsbaren Chan
Die Handelsstädte Jerken oder Yarkand am Steppenfl. gl. N
80,000 E. und Kaschgar am Fl. gl. N., 15,000 E.

4) Die Mongolei mit 91,360 □ M. Flächeninhalt. Die meis
nomadisirenden Einwohner, 3 Millionen, sind Verehrer des Dalai La
und entweder Dörbön-Oilät oder Oilät in den Landschaften Dzu
garei und Koschotei, zu denen die Koschoten, Dzungaren, D
beten und Torgoten gehören; oder Choit; oder Tümmiit; o
eigentliche Mongolen, und zwar Schara-(gelbe, von der Far
ihrer Zelttücher), Selenginski- und Kalkas-Mongolen (
dem Fluß Kalka); auch Kirgisen und Sajanen (jene Muhamedan
diese Schamanen). Sie stehen unter 26 vom chinesischen Kaiser abhän
gen Fürsten. Einer derselben residirt in Kurae (Urga), an d
großen schiffbaren Fl. Kiächta, mit 7000 E., wovon der 5te Theil
mas; hölzerne Tempel, Sitz eines lamaischen Geistlichen, Kutuchta o
Bogdokegem. Die St. Dschehol oder Dschihol (Jehol) am Lan
unweit Peking, Sommerresidenz des Kaisers. Nahe an der russisch
Gränze ist das Gränz- und Handelsstädtchen Maimatschin oder K
taiska-Sloboda. Die Provinz Sisan ist von Sifanen bewohnt,
unter Zelten wohnen, aber auch backsteinerne Häuser haben, und ne
der Viehzucht auch Ackerbau treiben. Hier ist das Vaterland der ech
Rhabarber.

5) Mandschurei (Tungusien oder Amurland), an beid
Seiten des Amur, enthält 34,400 □ M. mit 2 Mill. E., theils Mandsch
zu denen auch die Daurier, Tungusen, Humaren, Ghilaken, Yupi u
Ketschen gehören, theils Chinesen und Mongolen, meistens Nomad
liefert Getreide, Reis, Baumwolle und Obst, und hat 3 Statthaltere

a) Tschitschikar, wo unter andern Völkerstämmen die Man
schu (Niutschen, die Eroberer Chinas), Daurier (Tagurier, Solonen)

der Hst. gl. N. am Fl. Nonni-Dusa, einem Verbannungsort der nesen, und Ulussu-Muban, dem äußersten Gränzposten der Chi- n gegen Rußland.

b) Kirin, wo unter andern die Fischernation Yupi, mit der Kirin-Ula-Choton am Dzungari, Residenz eines chinesischen königs, und der Halbinsel Tschoka oder Sachalin-Ula, auch Sa- in, die von der japanischen Insel Tschika oder Jesso durch die rouse-Straße getrennt ist. vergl. S. 281.

c) Mukden, mit der Provinz Leaotong mit 1 Mill. E., ein land der kais. Familie, mit der Hst. Mukden oder Schinjan. In nördlichen Theil des nahen gelben Meeres ist der Potockiarchi- , zu Ehren des Grafen Potocki so genannt, der als Gesandter für ia bestimmt war, 18 Inseln, z. B. Ljan-hona-tao, Kin-sian- c., Niederlage des Seehandels zwischen China und Korea.

6) Die Halbinsel Korea oder Tchao-Sien, bei den Chinesen oli, ist 7442 □ M. groß und erzeugt Ginseng, Reis, Getreide, mwolle, Flachs, Tabak, Rindvieh, Pferde, Bären, Krokodile, Mar- Zobel, Hirsche, wilde Schweine und Katzen, Seide, Perlen, Gold, er, Eisen ꝛc. Die 15,000,000 Einwohner, eine Vermischung von ndschu und Chinesen, bekennen sich zur Religion des Fo, und betrei- außer Ackerbau und Viehzucht, Hanf- und Baumwollenweb. ꝛc. er die Halbinsel herrscht ein Erbkönig, ein tributpflichtiger Vasall chinesischen Kaisers, unumschränkt. Die Hst. ist King-ki-tao Re- z des Königs, mit einer berühmten königl. Bibliothek von ge- ebenen und gedruckten Büchern, bei der ein Prinz von Geblüte als rbibliothekar angestellt ist Die St. Chosan (Dschosan) Seeha- — Im S. der Halbinsel liegt die gut angebaute Insel Quelpaert use) von ungastfreundlichen Einwohnern bewohnt, mit der St. Moggan.

7) Die Lieu-kieu-Inseln, oder Lew-Chew (Lutschu) und von unterſten Volksklasse Doo-choo genannt, der Zahl nach 36, mit 438 M. und 500,000 sehr gastfreundlichen und gutmüthigen Bewohnern, die mwoll-, Seiden-, Papier-, Gewehr-, Gold-, Silber-, Eisenf., Schiffbau Seehandel haben, Anhänger des Fo sind, und unter einem vom chinesischen he abhängigen Erbkönig stehen, der unumschränkte Gewalt hat, aber) dem Kaiser von Japan lehnspflichtig seyn soll. Die Hauptinsel u-kieu, Liu-tschiu, Lew-Chew (Lutschu) oder Goß-Likejo der Hst. Kint-tschin und die Seest. Napakiang, der Stapelplatz Inseln. Auf der Insel Jajarna (Dschadscharna) ist der Sitz eines lichen Erbfürsten (Dairo). Abhängig von dem Erbkönig sind die 11 idschi-Kosima-Inseln.

§. 9. Ostindien.

Lage, Gränzen, Größe. Ostindien oder Hindostan eist im weitern Verstande Südasien zwischen Persien und na, die beiden Halbinseln ost- und westwärts des Ganges und Inseln im indischen Meere von den lakedivischen Inseln bis den Marianen, 83½ — 150° L., 10½ — 40° N. B.; im gern Verstande aber nur das Land zwischen dem Indus) Brahma-putra und einen Landstrich im O. des letztgenann- Flusses, mit der Halbinsel diesseit des Ganges oder der gati- n Halbinsel. Hier in dieser Bedeutung. Es liegt vom 89° ' — 110° 12′ L. und 7° 56′ — 34° 25′ B., gränzt an Be-

Digitized by Google

ludschistan und Afghanistan, Tübet, Assam, Birma und das i
dische Meer mit den bengalischen und sindischen Meerbusen, u
ist 59,535 □ M. groß.

Boden und Klima. Ostindien besteht seinen natürlich
Bodenverhältnissen nach aus drei wesentlich verschiedenen Hau
theilen: im N. aus einem Kranze von Alpenländern am Südo
fall des Himalaya, in der Mitte aus dem Tieflande des Gang
welches auch im engsten Sinne Hindostan heißt, und im S. en
lich aus einem 3000 — 5000 F. hohen Tafellande, der Halbi
sel Dekan. Der Himalaya bildet mit seiner höchsten, nur
wenigen Punkten ersteiglichen Schneekette überall im N. die Grä
gegen Tübet, und an seinem Südabhange liegen nun in ein
Zone von verschiedener Breite die Alpenländer, welche d
Uebergang zum Tieflande am Ganges bilden. Sie sind von n
dem Hauptzuge parallelen Bergketten durchzogen, die nach
niedriger werden, und mit einem steilen Gränzwall von 3000
7000 F. Höhe gegen das Tiefland enden, an dessen Fuß s
noch eine merkwürdige Wald- und Sumpfregion hinzieht, d
Aufenthalt zahlreicher Elephantenheerden, der Tiger, großer und gif
ger Amphibien, und übel berüchtigt seiner ungesunden Luft wege
Von diesen Alpenländern, welche sämmtlich aus von N. W. na
S. O. ziehenden Längenthälern bestehen, haben wir Butan schon bei
chinesischen Asien kennen gelernt, von Assam wird bei Hinterindi
die Rede sein. Es folgt nun gegen W. Nepal (Nepaul), ein lang
von W. nach O. an 2000 bis 6000 F. emporsteigendes Alpenth
In 3 bis 4 Tagen ersteigt man von der Ebene von Behar aus
Gebirgspässe der Gränzmauer, bis man die reiche Schweizerlan
schaft der Bergebene überblickt. Gegen N. nach der tübetisch
Gränze zu erhebt sich hier die Riesenkette des Himalaya gera
mit den höchsten Gipfeln, dem Djawa Giri im S.
14,000 F. hohen heiligen Alpenseen, 25,749 F. hoch, weiter
der Dawala Giri (weißer Berg), 26,460 F., um den sich
Sweta Giri, Tschandra Giri u. s. w., die nicht viel n
driger sind, zur Gruppe lagern, südostwärts der 20,440 F. ho
Dhaibun u. s. w. Das Klima ist in den tieferen Gegend
sehr milde, in den höheren ungefähr wie im mittleren Europ
der Winter dauert 3 bis 4 Monate, im Sommer steigt die Hi
bis auf 24° R. Die Einwohner treiben Ackerbau und Viehzuch
W. von Nepal folgen nun in der Provinz Gurwal die Alpe
landschaften um den oberen Lauf der Gagra, Ganges- und Jumn
Ströme. Wohl 6 bis 7 nach S. immer niedriger werdende P
rallelketten werden von diesen Flüssen durchbrochen, und bild
eben so viele nur durch schwierige Pässe verbundene Längenthäle
Der Himalaya selbst fällt hier am steilsten zu den tieferen Te
rassen ab, und ernährt hier aus seinen weiten Schneefeldern d

Digitized by Google

s und wasserreichsten Ströme. Der aus dem Distrikt Kumaon Tübet führende Paß Niti liegt 17,000 F. hoch; bis 12,000 F. giebt es noch Dörfer, die wenigstens im Sommer bewohnt zum Theil von zahlreichen Pilgern besucht werden, da das e Wiegenland des Ganges für die Hindus ein heiliger Boden Im S. aller dieser Gebirgslandschaften und des ungesunden pfigen Waldrevieres folgt nun vom Indus W. bis zum Brahma- a O. das eigentliche Hindostan. Es besteht aus weiten ien, die, obgleich der Boden meist nur leicht ist, dennoch) ihre reiche Bewässerung sehr fruchtbar sind. Namentlich n die Ebenen am unteren Ganges, welche Bengalen heißen, sehr reiches, äußerst stark bevölkertes Culturland, sind aber ders für den Europäer der schwülen Hitze wegen, die sich in der nassen Jahreszeit nur wenig abkühlt, ein ungesunder nthalt. Weit unfruchtbarer und weniger angebaut sind die Flachländer nach dem Indus zu. Die Wasserscheide beider mgebiete, des Ganges und Indus, besteht nicht, wie man er glaubte, aus einem Bergzuge, der etwa die Himalayaket- mit den südlichen Gebirgen Dekans in Verbindung setzte, son- aus einer nicht sehr ansteigenden Sandwüste in Adschmir Radschputana, wo nur wenig bewässerte Oasen angetroffen en, und die sich, wie wir oben §. 6. gesehen haben, bis zum ren-Indus selbst ausdehnt. S. O. der Sindmündungen liegen weiten Sümpfe von Cutsch, und nur auf der kleinen Halb- Guzerate, zwischen der Cutsch- und Cam-Bay erhebt sich Boden zu einem kleinen fruchtbaren Tafellande. Nach S. t Ind.. tief in den indischen Ocean hinein mit seiner großen, örmigen Halbinsel Dekan, d. h. der Süden, welche Frank- 3 Mal an Größe übertrifft, und in der Mitte ein undurch- jenes Plateau bildet. Den Nordrand dieses ausgedehnten landes bildet das am Nordufer des Nerbudda von W. gen ziehende Vindhya-Gebirge, welches zwar nur an 2000 F. , aber von ansehnlicher Breite ist, und in den Terrassenlän- von Bundelcund am Sonar, von Bhopal am Betwa, von lwa am oberen Tschumbul, von Mewar im äußersten N. W. n die Tiefländer des Ganges und Indus abfällt. Im S. der n Erdspalte, welche der Nerbudda von O. nach W. durch- nt, erhebt sich nun das Tafelland mit der Gondwara- und utpurakette, so wie zwischen den beiden Taptiarmen mit Mahadeo-Gebirge. Den Westrand des Hochlandes bil- die Westgats. Sie beginnen mit niederen Bergzügen am leren Tapti in Khandesch, begleiten diesen Fluß gegen seine ndung zu, und ziehen dann nahe der Westküste hinunter, Meilen lang, bis zur Südspitze der Halbinsel, dem Vorge- e Comorin. Der Ostabfall dieser großen Gebirgskette gegen

das Plateau ist ein nicht hohes, aber sehr zerrissenes Bergland, dessen wenige Pässe eigentlich Gats heißen, dagegen stürzt der Westabfall gegen den schmalen Küstensaum wie eine ungeheure Steilmauer hinab, und gestattet nur in wenigen Pässen eine Verbindung dieser Küste mit dem Innern der Halbinsel. Die Höhe der Westgats beträgt im N. Theile nur 3000 F., steigt nach S. zwischen 18 — 15° N. Br. auf 6000 F., und erhebt sich noch S. in den Nil-Gerri, d. h. blauen Bergen, unter 11°, am höchsten, vielleicht bis zur Schneegränze. Diese Nil-Gerri, in denen der Pik Dodapet 9000 F. hoch, sind merkwürdig nicht nur durch ihr schönes Alpenklima, sondern auch als Verbindungsglied der Ost- und Westgats, und weil an ihrem steilen Südabhange die merkwürdige Einsenkung, Gap genannt, sich hinzieht, welche als tiefer 15 M. langer Erdspalt von O. nach W. die Gebirge durchbricht, und eine bequeme Verbindung beider Küsten bewirkt. Im S. des Gap erheben sich als die südlichste Gruppe der Westgats die hohen, noch sehr unbekannten Gebirge von Travâncore, welche auf der Westseite sehr steil und mit Urwald bedeckt bis zum Cap Comorin ziehen, wogegen die Küste an der Palksstraße eine Sandfläche mit Salzsümpfen, Lagunen und Sanddünen ist. Vom Cap Comorin folgen auf der Westseite aufwärts die Küsten von Travancore, Malabar, Kanara und Concan, welche letztere bis Bombay reicht, alle einen sehr schmalen Küstensaum bildend, von unzähligen kurzen Küstenflüßchen durchschnitten, welche in Cascaden von den steilen Gats stürzen, und an ihren Mündungen zahlreiche Baien, Buchten und vortreffliche Häfen bilden. Auf halbem Wege von Bombay nach Surate enden die begleitenden Gats mit dem Cap St. John, und es folgt nun gegen die Mündung des Tapti und Nerbudda eine sehr fruchtbare Niederung, welche den Busen von Cambaya umläuft. Der Küstenstrich an der Ostseite Dekans ist eine Niederung von 5 — 30 M. Breite, bedeckt theils mit fruchtbarer Schlammerde der Plateauströme, theils mit öden Sandflächen. Dieser Küstenstrich bildet das Payen-Gat, Land unter den Gats, wozu Coromandel, ein Theil von Karnatik und die nördlicheren Küsten gehören. Im Gegensatz zur Küste heißt das N. W. Karnatik, Mysore, Hyderabad und alles Plateauland bis an die Westgats und den Nerbudda Bala-Gat, Land über den Gats. Dieses Tafelland, dessen flache Rücken und Ebenen in Mysore 3000, in Hyderabad 2000, in Badschapur 4000, im Gebiet der Mahratten 2000 F. Meereshöhe haben, hebt sich in vielen kleineren und größeren Tafelbergen, dazwischen die tief eingerissenen Stromthäler hinziehen mit Pässen und burggekrönten Kuppen, und hat ein reineres, kühleres Klima, als die schwüle Küste. Die Gränze zwischen dem Bala- und Payen-Gat

t der terrassirte Abfall, welcher Ostgats heißt. Sie sind um
ze 1000 F. niedriger als die westlichen, nackt, öde, aber von
Tiefthälern einiger Hauptflüsse durchbrochen, in deren Ein-
ung die Pässe und bequeme Heerstraßen zum Hochlande führen,
hes deshalb vorzugsweise mit der Ostküste in Verbindung steht.
se Ostgats beginnen von den Nil-Gerri, und ziehen sich N. O.
h weite unbekannte Striche bis gegen das Gangesdelta. Diese
er geschilderte Bildung der Halbinsel nebst dem regelmäßigen
hsel der Monsoons bringt die merkwürdige Erscheinung hervor,
die Küsten entgegengesetzte Jahreszeiten haben, nämlich die
stküste Regenzeit und die Ostküste Dürre vom Mai bis Okto-
umgekehrt vom Oktober bis Mai.

Küstenmeere und Gestade. Dekan hat den indischen
an gespalten, und dadurch die Natur seiner Bewegung ver-
elt. Der allgemeine Rotationsstrom der Aequatorialgewässer
O. gegen W., der von der Südspitze Neu-Hollands nach N.
ängt wird, fluthet unter dem Namen des bengalischen
lfstromes reißend an den Andaman- und Nicobar-Inseln
ber zum Gangesdelta, wo seine Einwirkung die zerstückelte,
wechselnde Küstenbildung hervorbringt. Die Wassermassen
hen nun an die Küste Coromandel an, prallen ab und stürzen
einem rasend schnellen Küstenstrom, dem Surf der Briten,
Ceylon vorbei nach Madagascar und dem Cap der guten Hoff-
g zu. Dieser Strom hat vielleicht einst die Palksstraße
den Golf von Manar gebildet. Er lagert die Schlamm- und
dmassen, welche er aus dem Golf von Bengalen mit sich
t, als Sandbänke und Dünenreihen längs der flachen Ost-
e Dekans ab, und macht dadurch für kleinere Schiffe die
enfahrt gefährlich, für größere unmöglich. Nur bei Negapa-
, Tranquebar, Cudalore, Pondichery und besonders bei Ma-
sind Durchfahrten und ziemlich sichere Häfen. Ganz verschie-
ist das Litorale der Westseite. Ohne heftige Strömungen und
lmäßig von den periodischen Monsoons bewegt ist das arabisch-
ische Meer auch von je her regelmäßig beschifft worden. Die
hselnden Land- und Seewinde begünstigen die Fahrt an dieser
küste, welche mit ihren zahlreichen sicheren Buchten, Baien,
en und Ankerstellen das Volk von je her zum Seeleben, Han-
und Seeraub angetrieben hat. Die schönsten Häfen haben
icut, Mangalore, Goa und Bombay.

Flüsse. I. In dem eigentlichen Hindostan: 1) den Sind
: Indus mit seinen indischen Nebenflüssen siehe §. 5. und 6. 2)
e Ganges oder die Gangah, dieser 300 M. lange Hauptstrom
ederindiens, dessen Gebiet mehr als 20,000 □ M. umfaßt, ent-
t aus zwei Quellflüssen am S. W. Abhange des hohen Himalaya,
wärts der vier heiligen Seen in Tübet. Der nördliche oder rechte

Digitized by Google

Arm Baghiratha Ganga, entspringt unter 31° 4′ Br. u
96° 33′ O. L. bei Gangotri, der südliche oder linke Arm, A
canauda Ganga, unter 30° 40′ Br. und 97° 12′ L. bei B
drinath. Beide vereinigen sich unter dem alleinigen Namen Gan
bei Sirinagur im Alpenlande, welche Stelle Devaprayaga hei
und einer der heiligsten Wallfahrtsörter ist, und nach kurz
Laufe tritt nun der Strom bei Hurdwar aus dem Gebirge
die Ebenen Hindostans ein. In diesem Mittellauf zieht er
süd-, bald südostwärts mit vielen Serpentinen durch die fru
barsten Uferlandschaften, nimmt 11 an Größe zum Theil
Rhein übertreffende Nebenflüsse auf, hat bei Rajemahl die l
ten Stromschnellen, und verläßt hier Behar, um südwärts du
Bengalen seinen unteren Lauf fortzusetzen. Oberhalb Mu
schadabad, 44 M. in gerader Linie vom Meere, beginnt
die Stromscheidung und liegt die Spitze des Delta. Der rec
Arm, Kossimbusar, vereinigt sich mit einem zweiten Arm, d
Jellinghi, unterhalb Kischenagur, und bildet nun den gro
Westarm Hugli, der bei Calcutta vorbeiströmt, und allein v
großen Seeschiffen aufwärts befahren wird. Der linke oder östli
Hauptarm, der den Namen Ganges behält, verliert seinen gro
Wasserreichthum durch unzählige Stromspaltungen und Kanä
welche die Hunderte von Inseln des Deltalandes bilden, welch
nach den Mündungen zu der Sunderbund heißt. Dieser ist n
immer im Wachsthum begriffen, da die schwache Strömung d
mitgebrachten Schlamm und Sand nicht fortschaffen kann,
nun vor den Mündungen immer neue Sandbänke ansetzt, wel
mit der Zeit als trocknes Land hervortreten. Alle Inseln u
Ufer dieses Sunderbundes sind mit dichten Waldungen und G
strüppe bedeckt, der Aufenthalt wilder Thiere, aber für Mensch
der bösen Ausdünstungen wegen fast unbewohnbar. Die Bre
des Ganges steigt bis zu $\frac{3}{4}$ M., und man hat berechnet, daß
in jeder Stunde 248 Mill. Kubikfuß Wasser, zur Zeit der Uebe
schwemmungen wohl das Dreifache ins Meer gieße. Diese Ueb
schwemmungen treten im oberen und mittleren Lauf schon m
dem April, im unteren erst mit dem Juni ein, und dann bild
der Sunderbund mit dem angränzenden Flachlande ein gro
Süßwassermeer, aus welchem nur die durch kostbare Deiche geschü
ten Ortschaften hervorragen. Der Ganges ist mit den meist
seiner Nebenflüsse für die Hindu ein heiliger Strom, dessen Wa
ser von jeder Sünde reinigt. Daher sind an besonders heilige
Stellen die Ufer mit massiven Prachttreppen versehen, mit Gä
ten und Baumgängen für die Pilger geschmückt zur Haltung de
Gebete, Opfer und Waschungen, unzählige Tempel erheben sic
an ihm, und sein heiliges Wasser wird auf den Schultern bis i
die äußerste Südspitze Dekans getragen. Rechte Nebenflüsse

) der Jumna (Dschumna), entspringt N. W. vom Ganges bei Jamoutri am Himalaya, fließt mit diesem parallel, tritt bei Rajeour aus dem Gränzgebirge, durchströmt die äußerst fruchtbaren Provinzen Delhi und Agra, und tritt bei Allahabad in den Ganges, den so wasserreich als dieser. Das fruchtbare Zweistromland (Duab) wischen ihnen ist wahrscheinlich der älteste Sitz indischer Kultur.) Die Sone aus dem Plateau von Omercuntuk in Gandwara, nündet oberhalb Patna. Linke Nebenflüsse, sämmtlich aus en Alpenlandschaften am Südabfall des Himalaya hervorbrechend:) der Ram-Ganga aus Kumaon; b) der Gogra; c) der Kosa; d) der Tistah; e) der Brahmaputra (Burremputer), vurde früher für den Yaru-zzan-bo-tsiu in Tübet gehalten, nach den neuesten Forschungen aber glaubt man, daß er auf den entfernten, ms ganz unbekannten Schneegebirgen Assams an der Gränze von Yünnan entspringe. Er durchströmt Assam der Länge nach schon als ein mächtiger Fluß, empfängt rechts und links unzählige Alpenwasser, bricht bei Rangamati in einem breiten Thale nach Bengalen durch, und wendet sich nun südwärts dem östlichen Gangesarme zu, in derselben Breite und noch wasserreicher als dieser. Die Vereinigung geschieht 8 M. vom Meere; der vereinigte Strom heißt nun Megna, und ist überall eine Meile breit. II. Auf der Halbinsel Dekan: 1) der Nerbudda, entspringt auf dem Plateau von Omercuntuk, fließt westwärts in einem engen Felsthal am Südabfall der Vindhya-Gebirge, wird erst bei Chandode, wo die letzten Wasserfälle sind, schiffbar und mündet nach einem Lauf von 140 M. unterhalb Baroadsch, bis wohin er Seeschiffe trägt. 2) Der Tapti, kommt vom Gondwara-Gebirge, fließt auch westwärts in engem Felsbette auf der Gränze von Khandesch und Berar, woher ihm der Purna zuströmt, und mündet über Surate ebenfalls in den Golf von Cambay. 3) Der Godavery, ein heiliger Strom, entspringt aus vielen Bächen an den Westgats unter 20° N. Br., durchfließt Aurungabad und Bider, vereinigt sich bei Mahadeopur mit dem von N. kommenden Wurda und Bain-Ganga, bricht bei Radschamundri durch die Ostgats in die Küstenebene, theilt sich in 2, dann in 5 Arme, und erreicht das Meer nach einem Laufe von 170 M. Im N. des mittleren Stromes in Gandwara sind die unbekannten Wildnisse der rohen Goands, unermeßliche Wälder des Tikbaumes. 4) Der Kistnah oder Krischna, ebenfalls ein heiliger Strom, entspringt oberhalb Satarah in den Westgats, nur 8 M. S. O. von Bombay, nimmt von N. W. her den Bihma auf, und strömt in einem tiefen Bette durch weite Stufenländer unfern der Bucht von Masulipatam ins Meer. Bei seinem Durchbruch durch die Ostgats, besonders S. bei Elora und nicht mehr bei Golcondah, liegen die reichsten Diamantgruben.

Digitized by Google

5) Der Pennar, entspringt auf dem Plateau von Bangalore, hat bis in die Gegend von Guti 2171 F. Fallhöhe, durchbricht die Ostgats in wilden Felsenspalten, und mündet unterhalb Nellore. 6) Der Palaur, kommt eben daher, tritt über Sautghur, Vellore und Arcote durch Palmwälder in die Küstenebene, welche er äußerst fruchtbar macht, und mündet bei Mahabalipuram, S. von Madras. An ihm führt die große Militairstraße über Arcote, Vellore und Bangalore aufwärts von Madras nach Mysore. 7) Der Panaur, entspringt auf demselben Plateau, bricht durch die Ostgats bei Ryacotta und Kistnagerri, zwei Festen, welche die südlichste Militairstraße nach Mysore beherrschen, und mündet in mehreren Armen bei Cuddalore und Pondichery. 8) Der Cavery, entspringt auf dem Hochlande in dem wilden Kurg, durchfließt die felsige und waldlose Plateaufläche von Mysore, welche erst bei Seringapatam etwas freundlicher wird, durchbricht in Salem die Ostgats, und theilt sich bei Trichinopalli in zwei Arme. Der nördliche, der Colerun, mündet im N. von Tranquebar; der südliche theilt sich bei Tandschore wieder, und geht in vielen Kanälen zum Meere. Durch seine Ueberschwemmungen, welche vom Juli bis August dauern, macht der Strom sein Deltaland zur fruchtbarsten Provinz Indiens.

Produkte: Elephanten, Rhinoceros, Königstiger, Hyänen, Leoparden, Schakals, Affen, Ochsen, Buckelochsen, Büffel, Pferde, Kamele, Schafe, Bezoarziegen, Gazellen, Antilopen, Bisamthiere, Zibethkatzen, Vampyre, Pfauen (deren Vaterland hier ist), Papageien, Schneidervögel, Riesenreiher, Seidenraupen, Cochenille, Perlen, Austern, Fische, Brillen- und Riesenschlangen, Krokodile ꝛc.; Getreide, Reis, Mais, Zucker, Pfeffer, Ingwer, Kokosbäume, Obst, Wein, Südfrüchte, Brotfrüchte, köstliche Harzbäume, Kardamomen, Jalappe, Indigo, Betel, Arekapalme, Bambusrohr, Mehlpalme, Firniß-, Adlerholz-, Lak-, Sandel-, Watt- oder Wollbäume, Tikholz, Baumwolle, Flachs, Hanf, Safran, Kampher, Sternanis, Mohn (mit Opiumgewinn), Kassia, Rhabarber, Senesblätter, Sesam, Weihrauch, Sassaparille ꝛc.; Salz, Eisen, Kupfer, Blei, Gold, Silber, Zink, Schwefel, Salpeter, Borax, Ambra, Diamanten, Onyxe, Rubine, Sapphire, Amethyste, Türkisse ꝛc.

Einwohner: 134 Millionen, bestehen aus verschiedenen Völkern: 1) Hindus, die Ureinwohner, 114,000,000, die in 4 Haupt-Kasten oder Stände mit mehrern Zweigen sorgfältig getheilt sind: Brahminen Priester, Gelehrte ꝛc.; Tschetri's Regenten und Soldaten, dazu auch die Mahratten, Seiks und Dschaten; Waischi's, (Banjanen, Comitis und Chatty) Handelsleute; endlich Shuders Ackerleute, Handwerker, Aerzte ꝛc. Die verachtetsten Kasten bilden die Pariahs,

Digitized by Google

nicht einmal unter den andern wohnen dürfen, aber als Be-
nte, Köche, Gerber, Schuster ꝛc. sehr nützlich sind, und die
ulichs, die sich keine Hütte bauen dürfen, und meistens in
ier Art Kasten im Dickicht der Bäume wohnen. 2) Afgha-
n oder Patanen, 1,000,000, von welchen die Rohillas
i. Bergbewohner) ein Zweig sind; Muhamedaner. 3) Mog-
ln oder Mongolen, 15,000,000, Muhamedaner aus ver-
iedenen Ländern. 4) Parsen oder Guebern, 150,000,
rmenier, Chinesen, Juden, 100,000, Europäer, besonders
ngländer mit ihren Nachkommen, 800,000, Portugiesen und
ipasis, 50,000, Niederländer, Franzosen, Spanier, Dänen,
chweden, Teutsche ꝛc. Die allgemeinste Religion ist die der
rahminen, mit 3 Hauptgöttern: Brahma dem Erschaffer,
Vischnu dem Erhalter, und Schiwa dem Zerstörer; unzähligen
mpeln und Götzen, Pagoden genannt, auch Tänzerinnen (Baja-
ren); heiligen Büchern in der Samskreda- (Sanscrit-) Sprache
schrieben (die von der Volkssprache oder dem Hindustani ganz
rschieden ist, das viele Dialekte hat, von denen das Bengali,
aharaştra, Tamuli, Telinga und Tattah die verbreitetsten sind);
lönchen (Gosseyn's, Dschoki's) ꝛc. In einigen Gegenden sind
hlreiche Muhamedaner, Parsen, Juden, Christen von
len Bekenntnissen und Lamaiten. Die Seiks, Sikhs
uch von dem Religionsstifter Nanaker genannt) befolgen
nen mit muhamedanischen und hindustanischen Mythen ausge-
ymückten Deismus. Man rechnet 106,635,000 Brahmaverehrer,
6,150,000 Bekenner des Islam, 4½ Mill. Sikhs, 150,000
arsen, 100,000 Juden, ½ Mill. Episcopalen, 20,000 Luthe-
ner, 600,000 Katholiken, 50,000 Thomaschristen, 200,000
acobiten, 50,000 Armenier und 45,000 Buddhaisten. Die
issenschaftlichen Kenntnisse der Indier sind ziemlich
nbedeutend. Desto vortrefflicher sind ihre Fabrikwaaren,
B. feine Kattune und Nesseltuche (über 124 Arten), gemalte
einwand, Seidenzeuge, Wollwaaren, Shawls, Matten, Corduan,
Metallarbeiten ꝛc. Der Handel ist sehr wichtig, meistens in
n Händen der Engländer; doch nehmen auch Chinesen, Perser,
raber und Hindus selbst daran starken Antheil.

A. Asiatische Staatengebiete:

I. Die Lande der Seiks oder Sikhs umfassen die Provinzen
hor und Pundschab, Theile von Multan, Sind, Delhi nnd Agra,
256 □ M. 4,000,000 E. Die Häuptlinge oder Sirdars herrschen in
ren Gebieten unumschränkt, stehen aber in einem Vereine gegen alle
ußere Feinde, der durch die Religion zusammengehalten wird, unter
m Maha Rajah, dessen Würde erblich ist, der aber nichts ohne den
lationalrath, der Guru Mata heißt, und von den Akalis oder den Un-
rblichen, welche die Heiligthümer zu Amretsir bewachen, geleitet wird,
nternehmen darf. Der Hauptort ist Amretsir (Amrita-Saras,
r Teich der Unsterblichkeit, in dessen Mitte eine dem Guhro-Gowind-

Digitized by Google

Singh geweihter Tempel ist; Sitz der Volksversammlung, großer Handelsplatz für Shawls, Safran ꝛc. Die Städte: Lahore, 100,000 E. Sitz des Maha Rajah, mit einem der schönsten Paläste und der Moschee des Kaisers (Großmogul), einem zirkelrunden Gebäude von 68 F. im Durchmesser, an dessen 4 äußern Winkeln sich 4 Minarets oder Thürme von 127 F. erheben. Den Sikhs sind auch die Radsbutenfürsten in Kuhistan oder dem Berglande von Lahore zinsbar.

II. Der Staat des Maha Rajah Sindia, der einzige Mahrattenfürst, der noch nicht Vasall der Engländer ist; er hat ein Land von 1800 □ M. 4 Mill. E., Mahratten, Hindus, auch Muhamedaner; 10 M. Fl. Einkünfte und 90,000 Soldaten. Die Mahratten, unter allen Hindus die mächtigsten, sind eine kriegerische Nation und stehen unter mehrern Erbfürsten von ungleicher Macht, einst in einem eidgenossenschaftlichen Bunde, die ein gewissermaßen allgemeines Oberhaupt, genannt Peschwah oder Paischwah, anerkannten, den vorgeblichen Minister des Rajah aus der uralten Familie Sevajee, der bloß den Titel eines Souverains führte, und zu Sattarah als Staatsgefangener mit einer mäßigen Pension lebte; auch war er von den Engländern abhängig, die über seine Sicherheit wachten. Durch mehrere glückliche Kriege der Briten ist ihre Macht jetzt vollständig gebrochen, und ihre Fürsten sind durchaus abhängige Vasallen der Engländer. Die Besitzungen des despotischen Sindia bestehen aus Theilen von Agra, Khandesch und Malwah. Die Hst. und Residenz ist Dogen (Djain, Udschein) am Sepra, 30,000 E. Die Fest. Gwalior durch Kunst und Natur geschützt, auf einem 342 F. hohen Felsen, 300 Ellen breit, wohin nur ein Zugang führt; darunter die Pettah an der Sunrica, 30,000 E. Baumwollweb.

III. Das Land Nepal oder Nepaul am Kosa, Gunduk und Gogra des Ganges, 2530 □ M., liefert Eisen, Kupfer, Blei, Gold, Silber, Schwefel, Schiefer, Borax; Baumwolle, Ingwer, Reis (in 3 Aernten), Getreide, Hülsenfrüchte, Mais, Safran, Hanf, Zucker, Pfeffer, Kardamomen, Tural (eine Yamsart), Kuralla (eine Spargelart), Ananas, Guajavas, Wein, Obst, Bambus, Holz; Rindvieh, Schafe (zur Fortschaffung des Salzes benutzt), auch Argali, Ziegen, Yaks mit dem schönen Pferdeschweife, Bienen, Elephanten, Rhinoceros, Tiger ꝛc. Die 2 Mill. Einwohner sind theils Hindus, theils Njuars (Newaren), Purebüttias, Bhoteas ꝛc., wahrscheinlich mongolischen Ursprungs; theils Buddhaisten, theils Brahminen, theils Muhamedaner. Das Land wird von einem dem chinesischen Reiche zinspflichtigen Rajah aus dem Stamm der Ghorkali despotisch beherrscht, zwischen dem und dem Volke die 36 Thurgurs oder Häuptlinge der Ghorkafamilien stehen, große Lehnsvasallen, ohne deren Rath der Regent nichts Wichtiges unternimmt; er hat 3 Mill. Fl. Einkünfte und 10,000 Soldaten, die europäisch gekleidet und geübt sind, und zu denen im Kriege eine unbestimmte Zahl von Lehnstruppen kommt. Das eigentliche Nepal hat 9 Distrikte und die St. Batgong oder Knipo am Bagmuty mit 12,000 E. Papierf. Katmandu am Bischmutty, 4784 F. über Bengalens Ebne, 20,000 E. Hst. des Landes. Baumwollweb. Das Fürstenthum Sikkim mit 83 □ M. und 150,000 E. Bhutias und Lapchas, die sich zum Lamaismus bekennen, steht seit 1816 unter englischem Schutz. Die Hst. und Residenz des Rajah heißt Sikkim.

B. Europäische Besitzungen.

I. Die Besitzungen der Briten, oder vielmehr der britisch-ostindischen Handelsgesellschaft unter großbritannischer Landeshoheit, 47,232 Q. M. und 114 Mill. E., sind entweder unmittelbar, wovon einige noch mit inländischen Titular-Nabobs, Pensionairs der Compagnie, nämlich 22,000 □ M. mit 83 Mill. E. oder mittelbar, Vasallenländer der

Digitized by Google

jenannten Alliirten mit Besatzungs- und andern Rechten der Compagnie, ,500 □ M. mit 31 Mill. E. Die Gesellschaft hatte 1825. 20,528,763 St. Einkünfte, 19,737,318 Pf. St. Ausgaben, 462 Mill. Fl. Schul- t, und stützte ihre Macht 1827 auf 277,000 Krieger, worunter 22,000 königl. Truppen, und auf eine Marine von 14 Schiffen. Die Länder d unter die Präsidentschaften zu Calkutta, Madras und ombay getheilt; der Präsident in Bengalen ist als Generalgouver- ur an der Spitze des Ganzen, und führt den Oberbefehl über die be- ffnete Macht. Die Justiz ist völlig von der den Hindus überlassenen rwaltung getrennt.

a) Die Präsidentschaft Calkutta oder Bengalen enthält ,300 □ M. 66,643,000 E., und hat in Hindostan und Dekan die ovinzen:

1) Bengalen mit 25 Mill. E., wo die St. Calkutta an dem ngesarm Hugli, Hst. der gesammten britischen Besitzungen in Ost- ien, und nächst Kanton die wichtigste Handelsstadt im Morgenlande, g des britischen Generalgouverneurs, 7 Stunden Umfang, 800,000 E. rt William, Gesellschaft zur Beförderung der asiatischen Geschichte, terthümer, Künste und Wissenschaften, Akademie für Muhamedaner, rchen für Episkopalen, Presbyterianer, Katholiken, Armenier, Tauf- innte ꝛc., Stadtbibliothek, Schulgef., schöner botan. Garten, Stern- rte, Theater ꝛc.; viele Fabrikanten und Künstler, Schiffbau; 3 Han- sbanken, 7 Assekuranzkompagnien, Telegraph nach Chunas, Fest. am nges. Dakka am Bori Ganga, einem Arm des Ganges, 200,000 E. ert die feinsten Musseline, Kattune und geblümte Schleier, Haupt- rkt von seidnen und baumwollenen Zeugen. Kossimbusar am gli, 25,000 E. Seiden- und Baumwollf. Murschadabad am ssimbusar, 165,000 E. Residenz des Titularnabob von Bengalen, der n einer engl. Pension lebt, Shawls-, Tuch-, Seidenzeugf., Handel. 2) Bahar mit der Hst. Patna 300,000 E. Fest. am Ganges, umwollweb.

3) Orissa mit der Hst. Kuttak am Mahanuddy unweit des Meers, 0,000 E. Dschagrenat (Juggernauth) am Meer, mit einer alten höchst berühmten Felsenpagode, die jährlich von 1,200,000 Pil- rn besucht wird. Balasore Hafen, Baumwollf.

4) Agra (Akbarabad), mit der Hst. gl. N. am Dschumna ,000 E. Mittelbar sind die Rajahschaften: a) Karoly (Keruli) □ M. 60,000 E. und die Hst. gl. N. b) Bhurtpur 232¼ □ M. 0,000 E. und die sehr feste Hst. gl. N. im W. von Agra. c) Dhol- ir 81 □ M. 90,000 E. und die Hst. gl. N. unweit des Chumbul. d) acherry 140 □ M. 200,000 E. und die Hst. Alwar.

5) Delhi mit der Hst. gl. N. am Dschumna, 400,000 E. Fest., ohnsitz des entthronten Großmogul, in dessen Palast 19,000 weibliche d 700 männliche Nachkommen des kaiserl. Hauses wohnen.

6) Allahabad mit der St. Benares am Ganges, 580,000 E. runter 50,000 Muhamedaner, Hauptsitz der indischen Gelehrsamkeit, t einer Sternwarte, Hauptwallfahrtsort der Hindus, Gold- und Sil- rstoff-, Gaze-, Atlas-, Shawls- und Indigof. Allahabad nahe Einfluß des Dschumna in den Ganges, Hst. und Fest. 20,000 E.

7) Aud oder Oude, größtentheils dem englischen Vasall, einem chiit aus persischem Geblüt, mit dem Titel Wessir gehörig, der 930 . M. 3 Mill. Einw. und 17¼ Mill. Fl. Einkünfte hat. Hier sind die t. Fyzabad (Feisabad oder Bangla) am Fl. Goggra oder De- h, mit einem befestigten Schloß. Lucknow (Laknau) am Gumti, 0,000 E. Indigof.

8) Gurwal mit der Hst. Serinagur.

Digitized by Google

9) Gundwana, meistens dem Nagpur-Mahrattenrajah aus der Familie Bhunsla gehörig, der 3279 □ M. 3 Mill. E. und 4,200,000 Fl. Einkünfte und die Hst. Nagpur hat, am Nag, 80,000 E. Baumwollweb., Waffen-, Eisen-, Thonf.

10) Khandesch, in dessen Gebirgen die räuberischen Bheels unter eignen Häuptern wohnen.

11) Aurungabad mit der Hst. Punah, sonst Hst. des Mahrattenreichs, 150,000 E. Fort, Handel. Die Fest. Ahmednagur an der Sina.

12) Bejapur, mit der Rajahschaft Satarah, 512 □ M. 1½ Mill. E., 1,700,000 Fl. Einkünften und der befestigten Hst. Sattarah zwischen dem Kistna und Umurri.

13) Hyderabad, Bider, Berar mit Theilen von Aurungabad und Bejapur, das Reich Golkonda 4522 □ M. 10 Mill. E. unter einem muhamedanischen Erbfürsten, mit dem Titel: Nisam, auch Subah (Vicekönig) von Dekan, der 18½ Mill. Fl. Einkünfte hat. Die Hst. und Residenz Hyderabad oder Bagnagar 200,000 E. mit schönen Gebäuden und weitläufigen Gärten, Baumwoll- und Papierf. Bergfest. Golkonda. Aurungabad mit den 19 engl. M. entfernten 20 Berghöhlen, die vormals den Hindus zu Tempeln dienten; die geräumigste heißt Khylaß oder Paradies, 90 F. hoch, ruht auf Elephanten, Tigern u. a. Thieren, die aus der Dicke des Felsens so ausgehauen sind, daß man nur die Köpfe und einen Theil der Leiber zu Gesicht bekommt, mit 50 gigantischen Figuren. Die berühmten Felsenpagoden zu Ellore, in denen alle Gottheiten der Hindus Tempel haben; die merkwürdigste ist die Cailas, 247 F. lang, 150 F. breit und 100 F. hoch.

b) Die Präsidentschaft Madras nur auf Dekan, 11,333 □ M. 26½ Mill. E., mit den Provinzen:

1) Karnatik, wo die St. Madras oder Madraspatam am Palier und dem kl. Fl. Meleapur, Hauptetablissement der Briten in den östlichen und mittlern Theilen der gatischen Halbinsel, Sitz eines britischen Gouverneurs, 300,000 (nach St. Croix 817,000) E. mit dem sehr festen Fort St. Georg, Rhede, Baumwoll- und Glasf., wichtiger Handel. In der Nähe das D. Mahabalipuram, Trümmer einer uralten sehr großen Stadt, mit unzähligen Tempeln, Pyramiden. Die St. und Fest. Arkot, Vellore, beide am Palaur; in der Nähe der letzten St. merkwürdige Pagoden mit unterirdischen Gängen. Tanjore am Cavery, 30,000 E. Paliacate am Haff gl. N. liefert rothe Schnupftücher. Trichinopalli am Cavery, Hauptwaffenplatz der Engländer. Madura, 20,000 E. Tinevelly Fest., Handel. In dieser Provinz liegen die französischen und dänischen Besitzungen; vgl. S. 271 u. 272.

2) Die nördlichen Cirkars, Küstenstriche: Guntur mit der Hst. gl. N. Baumwollf.; Kondapilli mit der reichen Baumwollmanufaktur- und Handelsst. Masulipatam auf einer Insel des Kistnah; Radschamundri.

3) Mysore mit der St. Seringapatam auf einer Insel des Fl. Cavery, 31,895 E. Hierher gehört die Nabobschaft Mysore, 1272 □ M. 3 Mill. E., mit der Hst. Mysore mit 1 Fort. Die Fabrik- und Handelsst. Bangalore 60,000 E.

4) Coimbatore am Abhange der Nil-Gerri, mit der Hst. gl. N. an der O. des Noil, 2000 H.

5) Salem und Barramahal mit der Hst. Salem, Baumwollweb.

6) Travancore unter der Herrschaft eines den Engländern zinsbaren Malabarenfürsten, der außer Travancore auch Theile von Cochin, Marawa und Madura, 367 □ M. mit 900,000 E. besitzt. Die Sommerresidenz ist Trivanderam, die Winterresidenz Travancore.

Digitized by Google

7) Malabar am indischen Meere, wo die Hst. Cochin 30,000 E. fen, Wollweb., Schiffbau, Handel. Die St. Kranganor am Meer. ilicut am Meer, 24,000 E. Hafen, wo 1498 Vasco de Gama zuerst bete. Tellitscherri am Meer, 5730 E. Hauptwaffenplatz der Eng- der, Hafen, Hauptmarkt für Sandelholz und Kardamomen. — Hier ßt die Rajahschaft Cochin unter britischer Oberhoheit, mit 81 □ M. 0,000 E. und der Residenz Tripontary.

8) Canara mit der Hst. Mangalore an einem Haff des Mee- , 40,000 E. seichter Hafen, Handel mit Reis, Betelnüssen, Pfeffer, ndelholz ꝛc. Die St. Onor Ankerplatz, Reis-, Fisch-, Pfefferhandel.

9) Balaghaut mit der Hst. Bellary.

c) Die Präsidentschaft Bombay in Dekan und Hindostan, 842 Q. M. 18¼ Mill. E.

1) Bombaygebiet mit der Hst. Bombay auf der Insel gl. N., st., 200,000 E. Sitz einer Präsidentschaft, Militairwaisenhaus für aben, Hafen (Station der engl. Marine), Schiffswerfte, Hauptnie- lage von arabischen, persischen und ostindischen Waaren, Seesalzsied. he dabei die J. Elephante und Salsette (welche seit 1805 durch en Erdwall mit Bombay zusammenhängt) mit berühmten in Felsen auenen Pagoden, mit vielen Grotten, Wölbungen, Säulen, Statüen, sreliefs und Wasserbehältern, alles aus dem härtesten Felsen, oft onporphyr, gehauen.

2) Guzerate Halbinsel am indischen Meer, mit 5 Mill. E., wo St. Surate am Tapti, 5 St. oberhalb seiner M. in den Meer- en von Cambay, 450,000 E. Citad., Hafen; Seiden-, Leinwand-, ld-, Silber- u. a. Fabr., wichtiger Handel. Baroatsch oder Broach st. unweit der Nerbuddamündung, 33,000 E. Hafen, Baumwollen- b Achatf. — Dazu gehört der Mahrattenstaat des Guicowar, 8 Q. M. 2 Mill. E. Die Residenzst. Baroda 100,000 E. Baum- llweb. Die St. Ahmedabad, 110,000 E. Sammt-, Gold- und berstoff-, Musselin-, Lack- und Papierf.

3) Malwah, der Hauptsitz der Mahratten, wo a) der Staat des lkar 535 Q. M. mit 1,200,000 E. und der befestigten Hst. Indore. Die Rajahschaft Bopal (Bopaul), 107 Q. M. mit 250,000 E. b der Hst. gl. N.

4) Aschmir oder Radsbutana, das Land der Radsbuten (aus : Kaste der Krieger), außer denen hier die Dschaten (aus der Kaste : Künstler und Handwerker), Bhattier ꝛc. wohnen. Eigenthümlich haben Engländer nur die Fest. Aschmir; mittelbar die Rajahschaften: a) Jey- ir 721 Q. M. mit 670,000 E. und der Hst. gl. N., Sitz des Rajah s dem Stamm Cutchwa. b) Kotah 256 Q. M. 180,000 E., und Hst. gl. N. c) Bundi 116½ Q. M. 70,000 E. mit der Hst. gl. N. Odeypur 339½ Q. M. 250,000 E. und die Hst. gl. N. am Banas, z des Rajah. e) Judpur 360 Q. M. 498,000 E. und die Hst. gl. N. einem Nebenfl. des Banas. f) Jesselmere 238 Q. M. 180,000 E. d die Hst. gl. N. g) Bicanere 310 Q. M. 220,000 E. und die Hst. N. Baumwollenzeug-, Musselin-, Turbanf., Handel. h) Das Land r Bhattier, Hirten, unter kleinen Häuptlingen.

5) Cutsch mit dem 366 Q. M. großen Runn, der sich zum Theil Guzerate und Multan hinein zieht, im Winter ein offnes Meer dar- llt, im Sommer zum Morast und zur Weide wird; meistens von muha- danischen Radsbuten bewohnt. Englisch ist die Hafenst. Mandavie.

Dazu die Besitzungen in Hinterindien, Malaka, Sincapore, Ara- n, Martaban ꝛc. und die Prinz Walesinsel 11,842 Q. M. 18¼ Mill. E.

II. Die französischen Besitzungen, 29 Q. M. 50,000 E. Auf : Küste Koromandel die St. Pondichery Rhede, Mittelpunkt des

indischen Handels der Franzosen, 25,000 E. Baumwollweb. Dann: Chandernagor am Hugli, unweit Calkutta. Karikal 15,000 E. Mahé auf der Küste Malabar, 6000 E.

III. Die Besitzungen der Niederländer, wo Tschinsura am Ganges, unweit Calkutta. Alle niederländischen Besitzungen in Ostindien und auf den Inseln mit Einschluß der unterworfenen und verbündeten Fürsten haben 4225 Q. M. und 6,562,000 E.

IV. Die Besitzungen der Portugiesen, 223 Q. M. 418,000 E., wo die St. Goa auf einer Insel, 4000 E. Hafen, 2 Kastelle. Wegen der ungesunden Luft ist an der M. der Mandava erbaut worden Villa nova de Goa, 19,000 E. 2 Hafen, Sitz des Generalgouverneurs und Erzbischofs, Handel. Diu auf der Halbinsel gl. N., Fort, Hafen.

V. Die Besitzungen der Dänen, 26 Q. M. 23,000 E., wo die Hst. Trankebar (Trinkbar) 19,679 E. Fort Dansborg, Hafen, Baumwollf., Seesalzsied., Arrakbrenn., Handel; Sitz einer lutherischen Mission. Unter den Handelslogen ist die wichtigste Sirampur oder Friedrichsnagor am Ganges; Sitz der Missionarien, aus deren Druckerei die heilige Schrift in mehrern morgenländischen Sprachen hervorgegangen ist.

§. 10. Die östliche ostindische Halbinsel jenseit des Ganges, oder Hinterindien.

Lage, Gränzen, Größe. Hinterindien liegt vom 16° bis 127° L. und 1 — 27° B., gränzt an den indischen Ocean, Bengalen, Tübet und China, und wird auf 40,620 □ M. geschätzt.

Boden und Klima. Bei der hinterindischen Halbinsel fehlt uns durchaus noch die Kunde von der nördlichen Naturbegränzung, oder von dem Gebirgswalle gegen Hochasien. Wir wissen nur, wie wir schon oben bei China gesehen haben, daß Osttübet nach O. und S. in Alpenländer abfällt, welche den ganzen Norden der Halbinsel einnehmen, als höchst unwegsam von jeher wichtige Völkerscheiden gewesen sind, und eine zahlreiche Menge wasserreicher Ströme nach den südlichen Tiefländern senden, deren Thalebenen zum Theil herrlichen Kulturboden haben, zum Theil auch aus großen Sumpf- und Waldregionen bestehen, mit denen besonders die Alpenlandschaften umgürtet sind. Aus dem gebirgigen Norden ziehen sich mehre Bergketten mit abnehmender Höhe südwärts durch die Halbinsel. W. begleiten in Assam die Garrow-Gebirge die Südufer des Brahmaputra bis zur Gränze Bengalens. Mit ihnen hängt das südwärts streichende Küstengebirge von Arakan oder Yuma zusammen, welches in seinem N. Theile den Namen Mugg, im südlichen Anupektumis führt, und südwärts im Cap Negrais an das Meer tritt. Der höchste Punkt dieses mit den schönsten Tikwaldungen geschmückten Gebirges ist der 8340 F. hohe Loadhung. Eine zweite Kette zieht sich zwischen Birma und engl. Besitzungen im W. und Siam

n O. hinunter durch die Halbinsel Malaka bis zum Cap Roma-
ia, der Südspitze des ganzen Erdtheiles. Dieser Zug heißt im
. Theile Dschenkieit, hat bis 7000 F. hohe Gipfel, wird
dwärts immer niedriger, so daß zwischen 10 und 12° N. Br.
uf der Landzunge zur Regenzeit durch zwei entgegengesetzt fließende
üstenflüsse eine Wasserverbindung beider Meere statt findet, er-
bt sich dann wieder, ist überall mit den schönsten Waldungen
n Tikbäumen bedeckt, und enthält die reichsten bis jetzt be-
nnten Zinnlager. Eine dritte Hauptkette, von der chines. Prov.
ünnan ausgehend, durchzieht das Reich Anam von N. N. W.
ach S. S. O., trennt China hier von Hinterindien, und läßt
s Küstengebirge von Cochinchina auf der Ostseite nur einen
äßig breiten, flachen und höchst fruchtbaren Küstenstrich. Die
öhe und Beschaffenheit, größtentheils selbst die Namen dieser
anamesischen Gebirge sind noch völlig unbekannt. Die gebirgigen
andschaften Hinterindiens haben meist ein sehr angenehmes, ge-
äßigtes Klima. In den tiefen Flußthälern, den häufig über-
hwemmten Deltalandschaften der Ströme und an den niedrigen
üsten wird die fast unerträgliche Schwüle der Luft nur während
er Regenzeit und durch die regelmäßig wehenden Monsoons etwas
bgekühlt. Diese Gegenden sind aber namentlich für Europäer
hr ungesund. Die Ostküsten der Halbinsel werden oft durch
hreckliche Orkane oder Typhons verheert, und die Küsten von
unkin zeichnen sich durch eine noch nicht erklärte Unregelmäßig-
it in der Ebbe und Fluth aus, welche hier in 24 Stunden
ur ein Mal wechselt, so daß jede Fluth und jede Ebbe 12 statt
Stunden dauert.

Gewässer. Die Küsten Hinterindiens werden bespült von
em vorderindischen Meere mit den Busen von Bengalen und
Martaban nebst der Straße von Malaka, von dem hinter-
ndischen Meere mit dem Busen von Siam, und von dem süd-
hinesischen Meere mit dem Busen von Tunkin. Außer un-
ähligen Küstenflüssen wird die Halbinsel von 8 Parallel-
strömen durchschnitten, die sämmtlich von N. nach S. fließen,
um Theil den Terrassen Osttübets und Sifans, zum Theil
iedrigeren Vorbergen entquillen, oft durch zahlreiche Stromspal-
ungen, Zwitterströme und Zwitterseen in Verbindung stehen,
nd ihre niedrigen Uferländer regelmäßig unter Wasser setzen. Alle
iese Flüsse, deren Quellen und Lauf noch sehr im Dunkel liegt,
nd arbeitende Ströme, mit weiter Deltabildung an den Mün-
ungen, so daß man den Sand- und Schlammmassen, welche
ie ins Meer wälzen, mit Recht die Seichtigkeit desselben an den
üsten zuschreibt. 1) Der Kiu-long-kiang (Neun-Drachen-
luß) fließt als Lau-than-kiang gegen S. O. durch Yünnan,
nd mündet groß und breit in den Meerbusen von Tunkin, wo

er eine 2 M. breite Schlammfläche abgesetzt hat. 2) Der Huestrom in Cochinchina, ist schiffbar und mündet etwas N. von der Bai Hansám oder Turon-Hafen, der für einen der besten des Orients gehalten wird. 3) Der Maikiang oder Strom von Cambodja, wurde früher für den Kiu-long in Yünnan gehalten; ist 8 Tagereisen bis Saigong schiffbar, theilt sich in seinem breiten Delta-Lande in viele Arme, und mündet in Anam O. vom Cap Cambodja. 4) Der Menam (Mutterwasser), Mahgue oder Strom von Siam, soll aus Laos hervorbrechen, das mit Tunkin unter gleicher Breite liegt, durchströmt dann ganz Siam von N. nach S., soll mit dem Maikiang durch einen großen Zwitterstrom, den Annam, verbunden sein, theilt sich bei Si-yo-thiya in mehrere sehr breite und tiefe Arme, bildet nun ein schwüles, sumpfiges, aber sehr fruchtbares Delta, und ergießt sich in den Busen von Siam. 5) Der Tanasserim, ein bedeutender Küstenstrom, der auf der N. W. Küste der Halbinsel Malaka sich in den Mergui-Archipel ergießt. 6) Der Strom von Martaban oder Thalouaya kommt, nach den neuesten Entdeckungen der Briten, nicht von Hochasien, sondern aus Birman von niedrigen Vorbergen, und ist nur etwa 50 M. lang; er mündet oberhalb Martaban in den gleichnamigen Busen. 7) Der Strom von Pegu, im Lande selbst Miup genannt, entspringt etwa 20 M. nordwärts der Stadt Pegu, fließt nur in weitem Flachlande durch Waldrevier und Deltaboden zur Mündung, vor welcher er sich nebst dem östlicheren Küstenflusse Sitang mit einem Arme des Irawadi vereinigt. 8) Der Ira-wadi (d. h. großer Fluß) oder Strom von Ava, ist nach den neuesten Forschungen wahrscheinlich der Yaru zzan botsiu aus Tübet, welcher durch Yünnan nach Birma geht, bei Bamo eine mehr westliche Richtung annimmt, rechts den bedeutenden Kinduem aus den hohen Scheidegebirgen Assams aufnimmt, und nun südwärts strömt. Bei Nussoah theilt er sich in zwei große Arme, den Bassein W., und den Rangun O., die ein großes Delta einschließen, welches reich an Tikholz, Tigern und anderem Wild ist, und O. vom Cap Negrais durch eine Menge Mündungen ins Meer fallen. Der Irawadi, dessen Länge man nun auf 500 M. berechnet, ist schon an der birmanischen Gränze sehr wasserreich und schiffbar, wird bei Nussoah über 1 M. breit, und setzt vom Juni bis Aug. durch regelmäßige Anschwellungen seine niedrigen Uferlandschaften unter Wasser. Merkwürdig ist die Eigenschaft seines Wassers, das Tikholz in kurzer Zeit zu versteinern. Den Lauf des Brahma-putra haben wir bei Vorderindien betrachtet.

Produkte: Elephanten, Büffel, Moschusthiere, Tiger, Federvieh, eßbare Vogelnester, Fische, Seidenraupen; Getreide,

Digitized by Google

is, Zucker, Baum- und Gartenfrüchte, Sago, Mangos, anas, Kokosnüsse, Betel, Areka, Oel, Wein, Baumwolle, digo, Pfeffer, nützliche kostbare Holzarten, besonders dauer- ftes Tikholz, Adler-, Sapan- und Kalambakholz, Gummi-, niß- und Benzoebäume, Seifen- und Aloebäume (von den tern das feines Geruchs und seiner Farbe wegen sogenannte ſenholz), Schirmmandelbaum (dessen Aeste sämmtlich horizontal verschiedenen Absätzen über einander stehen, mit sehr angenehmen üchten), Babelabäume (von denen sich das Gummilakinsekt hrt); Gold, Silber, Eisen, Blei, Zinn, Edelsteine (besonders besten Rubine in Pegu), Salz, Steinöl, Ambra.

Einwohner an 36 Millionen: Birmanen, Malaien, amer, Anamiten (Tunkinesen, Cochinchinesen), Portugiesen, ländер, Niederländer, Armenier ꝛc. Die malaiische Sprache am weitesten verbreitet. Die Hauptlandesreligion ist buddhaistische; auch Brahmaverehrer, Muhamedaner und Chri- n werden geduldet. Man verarbeitet Seide zu Stoffen, und ibt beträchtlichen Schiffbau. Der Handel ist größtentheils in n Händen der Ausländer. Die Regierung ist größtentheils narchisch.

Haupttheile: 5 Reiche:

1) Aschem, Assam zwischen den Gebirgen von Butan und den nrows, mit den Ghorkagebieten, 2791 □ M. 1 Mill. E. Hindus, die zu Brahmas Religion bekennen, und von dem Maha Rajah regiert rden, dessen Einfluß durch die Häuptlinge beschränkt wird. Er wohnt der mit einer Bambushecke umgebenen Hst. Jorhaut, und steht t 1826 mit dem benachbarten Raschan und Dintea unter britischer berhoheit. Das Land der Garrows, eines rohen Hindustamms, auf n Gebirge gl. N., unter Rajahs, welche die englische oder birmanische berhoheit anerkennen.

2) Das birmanische Reich, im W. der Halbinsel, 13,100 □ M. (nach Symes 17, nach Canning 3) Mill. E., die stärker und schöner die Hindus, immer bewaffnet, grausam gegen Feinde, aber Freunde Dichtkunst, Musik (mit Harfen, Guitarren und flötenartigen Pfei- n), des Schachspiels ꝛc. sind. Die Frauen spinnen, weben und wirken. le lesen und schreiben. Die E. gehören zu den mongolischen, hindu- en und malaiischen Rassen; zur erstern namentlich die Birmanen, guer, Tangyntharen, Carianer und Yo; zur zweiten die Cassairer, ins und Muggs; zur dritten die E. von Junk Seilan und dem irma unterworfenen Theile der Halbinsel Malaka. Die Religion ist Buddhaismus; die Hindus sind Brahmaverehrer, die Malaien Muha- daner. Die E. stehen unter einem unumschränkt herrschenden Boa er Kaiser; die Erbfolge ist durch Gesetze nicht sicher gestellt, und fast e Thronbesteigung wird mit Blut befleckt. Das stehende Heer ist cht beträchtlich, aber jeder Birmane ist geborner Soldat und in den affen geübt; Kriegsboote bedecken den Irawadi. Das Reich hat 5 rovinzen: Birma, Pegu, Cassai, Lowashan, Yunshan, und die Hst. va, sonst 175,000 E.; königl. Residenzpalast mit 120 Flügeln und ebäuden. Die St. Amarapuram oder Ummerapura am Ira- adi, 190,000 E. kön. Bibliothek mit Handschriften auf Elfenbeinplatten. angun am gleichnamigen Arm des Irawadi, wegen der gewöhnlichen

Digitized by Google

Ueberschwemmung ganz auf Pfählen gebaut, 30,000 E., des Handels wegen von Asiaten und Europäern häufig besucht, an 1000 Pagoden, wovon die vornehmste 350 F. Höhe hat. Pegu mit auf Bambuspfählen ruhenden Häusern (wegen der Ueberschwemmung), und einem berühmten Tempel des Gaudma oder Fo. Die Provinz Arakan mit Chedubo, Tawai, Sandowan, Yi, Martaban und Tenasserim 1715 □ M. mit 244,000 E., ist 1826 an die Briten abgetreten worden. Auf ist an der M. des Fl. Martaban auf einer von diesem Fluß, dem Thaloeang und der See gebildeten Halbinsel 1826 eine neue Stadt gegründet und nach dem Generalgouverneur von Indien Amhersttown genannt worden.

3) Siam 3778 □ M. 1,500,000 (nach den Missionarien 1,900,000) E. von mongolischer Abstammung und Buddhaisten. Der König herrscht unumschränkt; die Thronfolge geht gesetzmäßig auf den ältesten Sohn der rechtmäßigen Gemahlinn über. Die Einkünfte betragen 1½ Mill. Tikals (Gulden); das Heer 60,000 Mann mit 4000 Elephanten. Die Hst. Bankasan, bei den Europäern Bankok, über 5 M. von der M. des Menam, 150,000 E. halb Chinesen; viele Tempel mit schlanken, oben vergoldeten Thürmen. Die St. Si-yo-thiya (Schudia) auf einer großen Insel im Menam, sonst 119,000 E.; alle Häuser stehen auf starken Bambuspfählen, sollen aber in neuern Zeiten verlassen seyn. Längs der Küste die Merguiinseln, durch die Forreststraße vom festen Lande getrennt; die bekanntesten sind Selenga (bei den Europäern Junk Selan) und Pulo Penang (d. i. Betelnußinsel) oder Prinz Walesinsel, im Besitz der Engländer, 8 □ M. 19,000 E., reich an Pfeffer, Betel, Kaffee ꝛc., mit der Hst. Georgetown 10,000 E. Engländer, Niederländer, Portugiesen, Armenier, Araber, Malaien ꝛc., einem guten Hafen und dem Fort Cornwallis, ein Hauptpunkt des malaiischen Handels.

4) Die Halbinsel Malaka, 2737 □ M. 4 Mill. E. (Malaien, Monacoboes, Papuas [hier Samanns genannt], Chinesen), enthält die Reiche Padang, Johor (Dschohor), Cudda oder Queda, Tringano, Pera, Salengore und Malaka (den Engländern gehörig, mit 4 □ M. und 15,000 E., der festen St. Malaka an der Meerenge gl. N., 12,000 E., wovon 5000 Chinesen, Hafen; und der Insel Rhoum in der Straße von Malaka). Die Insel Sincapore (Sinkopur) hat der Rajah von Johor für eine jährliche Subsidie von 4000 Piastern 1818 an England überlassen, das den schönen Hafen (der Fahrzeuge von 250 Tonnen aufnehmen kann, und besonders zur Erfrischung für die Chinafahrer dient) auf 10 Jahre zu einem Freihafen erklärt hat, und durch den Besitz dieser Insel, so wie der Pulo Penang den Besitz der Enge von Malaka und den Verkehr mit China sichert; 16 □ M. 55,000 E. meist Chinesen, auch Malaien, Buggisen ꝛc. Die englischen Gesetze sind im Mai 1828 hier in volle Wirksamkeit getreten.

5) Das Kaiserthum Anam (Aynan) im Osten der Halbinsel hat auf 16,699 □ M. vielleicht 23 Mill. Einwohner, die sämmtlich zur mongolischen Menschenrasse gehören, aus Anamesen, Laosen, Khomen, Lactheern, Loyos, Moi und Muang bestehen, eben so viele verschiedene Sprachen reden, und auch viele Chinesen unter sich haben. Die Religion ist der Buddhaismus; doch giebt es auch viele Anhänger des Con-fut-se und über 380,000 kathol. Christen. Die Regierungsverfassung ist despotisch; der Staat ist untheilbar und in männlicher Linie erblich; der Monarch wählt aus den Söhnen seiner rechtmäßigen Gemahlinnen den Nachfolger. Die Landmacht 140,000 M.; die Seemacht 200 Galeeren und 25 Fregatten von 12—20 Kanonen, mit 27,000 Seesoldaten. Das Reich zerfällt in 6 Provinzen: Nordanam (bei den Europäern Cochinchina), Südanam (bei den Europäern Tunkin), Binh-Tuam, Cambodsha, Laos, Lactho. In Nordanam ist die Hst. Bac-Kinh am Songkoi,

Digitized by Google

0,000 E. Residenz des Vicekönigs, Binnenhandel; so wie in Südanam
hu-Xuan (Hué, Kehue oder Suchon, nach Rey aber Kigué
i. Königssitz oder Hofhaltung) 5 M. im Umfang, Residenz des Kaisers
it 400 Pagoden, auf einer Insel des Fl. Hué, sehr fest nach vauban-
hen Regeln gebaut, 30,000 E. Die Handelsst. Hean oder Huchan
bei den Chinesen Fai-Pho, Turon) an der M. des Han in die
uronbai, 15,000 E. mit dem einzigen guten Hafen des Landes. In
ambodja ist die Hst. Luweck oder Cambodja am Maikiang, Baum-
ollf. und die Handelsst. Saigon 180,000 E. In Laos ist die Hst.
annah (bei den Europäern Langione oder Lantschang). Als
chutzherrn erkennt den Kaiser von Anam an der Staat von Cancar
er Pontiamo, mit dem Orte gl. N., wo der Hafen an der Küste,
n Golf von Siam, unter Cambodja.

§. 11. Die ostindischen Inseln.

1) Die lakedivischen Inseln, 32 bewohnte Inseln, mit Kokoswaldungen, unter kleinen Häuptlingen. Die merkwürdigste ist Lakondy.

2) Die maledivischen Inseln, ein Archipelagus von 1000 Inseln, mittelmäßig fruchtbar (Kokosnüsse und Kauris, eine Art kleiner Porzellanmuscheln, die statt Geldes gebraucht werden, Hauptprodukte) und nur auf 50 von 200,000 muhamedanischen Malaien bewohnt, unter einem Sultan (Raskan). Die größte Insel ist Maldiva oder Male.

3) Seilan oder Ceylon, 978 □ M. groß, getrennt von Koromandel durch die Palksstraße, aber auch durch viele Sandbänke, die Adamsbrücke, damit zusammenhängend. Unter ihren Bergen sind der 8680 F. hohe Adamsberg und der 5548 F. hohe Kuli-Kandi auf einem 800—5000 F. hohen Plateau, von dem nach allen Seiten Flüsse hinabströmen, unter denen der Mahawelli-Ganga (Melivagatnga) und Kalani-Ganga (Muliwaddy) die größten sind. Produkte: der beste Zimmt, Tik- und Ebenholz, Reis, Zucker, Betel, Pfeffer, Manna, Kardamomen, Kaffee, tropische Früchte, Tabak, Brotfrüchte, Schirmpalmen; Gold, Silber, Blei, Zinn, Eisen, Quecksilber, Edelsteine (Hyacinthe und Zirkone nur hier), Sapphire, Amethyste, Turmaline, Topase; Elephanten (die geschätztesten in Asien), Affen, Pferde, Honigweiser, Perlenmuscheln bei Manaar, Kauris ꝛc. Die 826,000 Bewohner (zum Theil von der buddhaistischen Religion) sind zwei verschiedene Hauptvölker, die Wedas und Singalesen. Die Engländer haben hier 1815 die englische Verfassung mit den nöthigen Veränderungen eingeführt. Die St. Colombo Fest., Sitz des englischen Gouverneurs, 50,000 E. akadem. Ges., Rhede. Punto de Gale Hafen. Trinkonomale an der M. des Mahawelli-Ganga, der hier einen vortrefflichen Hafen bildet, in welchem eine zahlreiche Flotte zu allen Jahreszeiten sicher vor Anker liegen kann; daher der Hauptsammelplatz der engl. Flotten in Indien.

4) Die andamanischen Inseln im Golf von Bengalen, reich an Schiffbau- und anderem Nutzholz, Baumwolle ꝛc.; besonders Groß- und Klein-Andaman; von der engl. Niederlassung wegen Ungesundheit der Luft verlassen. Auf der Insel Baxren ist ein 1800 F. hoher Vulkan, der zuweilen Steine von 3—4 Tonnen Gewicht von sich schleudert.

5) Die nikobarischen Inseln von Malaien bewohnt. Die wichtigsten sind: Nankawerr (Nancowry), Komorte mit gutem Hafen, Nikobar, Trinkutte.

6 Die sundischen Inseln, wovon Sumatra, Java, Borneo und Celebes die größten sind.

Digitized by Google

a) Sumatra, von Java durch die Meerenge Sunda, und von Malaka durch die Meerenge von Malaka getrennt, 6046½ □ M. mit dem Berge Opli, 13,424 F. über dem Meer, liefert das feinste Gold, etwas Silber, Kupfer, Eisen, Salpeter, Salz ꝛc.; Kokosbäume, Betel, Areka, Kaffee, Indigo, Brotfrüchte, Ananas, Südfrüchte, Kassia, Pfeffer, Baumwolle, Ingwer, Kampher, Benzoegummi, Terpentin, Mangos, Pisang, Bambusrohr, Reis, Muskatennuß-, Gewürznägel-, Seiden-, Woll-, Tik- und Eisenholzbäume, Rafflesia 1818 von Arnold entdeckt und Sir St. Raffles zu Ehren genannt, die größte bekannte Blume, 3 F. im Durchmesser, einem Kohlkopf ziemlich gleich, von dunkelbrauner Farbe, 15 Pf. schwer, das Blumenrohr faßt 12 Pinten ꝛc.; Elephanten, Büffel, Rhinoceros, Zibethkatzen, Affen, Tiger, Bienen, Seidenraupen, indische Vogelnester, Fische, Ambra ꝛc. Die Einwohner 6,000,000 sind Malaien Redschang, Lampun, Baddas), Orang-Kubuh, Orang-Gubu, dann Javaner, Chinesen, Engländer, Niederländer. Die Insel enthält 17 meistens von den Niederländern abhängende Staaten, unter denen die wichtigsten, von denen verschiedene Fürsten Vasallen sind, Menangkabo und Aschem oder Atschin heißen. Der Hauptort des niederländischen Gebiets von 922½ □ M. und 1 Mill. E. ist die Festung Padang, Sitz des Gouverneurs, Freihafen. Auch gehört den Niederländern seit 1824 das Fort Marlborough, Agriculturgeg.

b) Java, 2354 □ M. groß, mit 4,800,000 Einwohnern, meistens Javanern, die sich zum Islam bekennen, aber auch an 100,000 Chinesen und 30,000 Niederländern und andern Europäern, liefert dieselben Produkte, wie Sumatra, besonders Kaffee, Zucker, Ingwer, Indigo, Baumwolle, Tik- und Sapanholz, Kurkume, Kardamomen, Pfeffer, spanisch Rohr, Giftbäume, Brotfrüchte, Mangos, Ananas, Reis, Kokosnüsse, Pisang, Bambusrohr, Holz, Salz, Büffel, Rhinoceros, Zibethkatzen, Affen, Tiger, Vogelnester ꝛc. Der Boden dieser Insel ist durchaus vulkanisch. Man rechnet mehr als 38 theils noch thätige, theils erloschene Vulkane, welche eine von W. nach O. laufende Kette bilden, und unter denen der Dschedeh 8514 F., der Patuha 7000 F., der Sálak 6800 F. Meereshöhe haben. Die Südküsten sind steil und felsig, die Nordküsten flach und sumpfig. Die inländischen Fürsten sind Vasallen der Niederländer, deren Hpt. Batavia am Tjilin oder Jacata, 47,217 E., worunter 543 Europäer, 11,854 Chinesen, außerdem Javaner, Armenier, Perser, Araber und 14,239 Negersklaven, Fest., Sitz des Generalstatthalters und einer gelehrten Gesellschaft, mit vielen Kanälen. Hierher gehören auch die niederländischen Inseln Onrust mit wichtigen Schiffswerften und Madura sehr fruchtbar an Reis.

c) Borneo, die größte Insel Asiens, enthält 9893 □ M. und liefert Pfeffer, Kampher, Ingwer, Bambusrohr, Reis, Baumwolle, Südfrüchte, Benzoe, Brotfrüchte, Kokosnüsse, Mangos, Sago, Betel, Bau- und Sandelholz, spanische Röhre, Drachenblut, Affen, auch Orang-Utangs, Tiger, Büffel, Bienen, eßbare Vogelnester, Bezoar, Gold, Kupfer, Eisen, Zinn, Diamanten, Ambra. Unter den 3 Millionen Einwohnern findet man Orang-Eidahaner (sehr arbeitsam, aber mit Menschenopfern), Badschus (Biajos, größtentheils Muhamedaner, wandernde Fischer, die auch auf andern hiesigen Inseln gefunden werden), Malaien, Chinesen ꝛc. Die Herrschaft gehört den Sultanen von Borneo, Sambas, Banjermassing, Suluh, Sukkadana ꝛc. Die Niederländer haben eine Besatzung in dem Fort Tatis bei Banjermassing; auch die Engländer haben einige Districte.

d) Celebes oder Makassar (Celebes ist die Ost- und Makassar die Westküste) ist 2563 □ M. groß, und liefert Reis, Sago, Kokosnüsse, Sandelholz, Baumwolle, Elfenbein, Wachs, Gold, Di-

Digitized by Google

anten ꝛc. Unter den 3 Mill. Einwohnern sind Makassaren das tapferste Volk in Ostasien, mit Ackerbau, Fischerei, Seiden- und Wollenweberei), Buggies oder Bonier (Muhamedaner), Badhus ꝛc. Hier sind die Staaten: Goach oder Makassar, Boni (1814 en den Engländern erobert), Soprim ꝛc., von denen einige den Niederländern zinsbar sind. Diesen gehören 231 □ M., 360,000 E. und die St. Makassar Hafen, mit dem Gebiet 110,000 fanatisch-muhamedanische E., mit dem Fort Rotterdam Hauptcomtoir und Waarenlager.

Zu den kleinern Sundainseln gehören unter andern: Banka (dem Sultan von Palembang auf Sumatra gehörig, doch unter niederländischer Oberherrschaft) mit Zinnbergwerken. Timor niederländisch) 131 □ M. groß, fruchtbar an Sandelholz, Brotfrüchten, Tabak, Indigo, Wachs, Perlen, Gold, Kupfer, von 86,000 negerartigen Einwohnern, Malaien, Chinesen, Niederländern, Portugiesen ꝛc. bewohnt, mit der Hst. Kupang und dem Fort Concordia 5000 E. Das portugiesische Gouvernement Dilli hat 85 □ M. und 120,000 E. Die Pogkis- oder Nassauinseln an Sumatra's Westküste, von einem gutmüthigen Volke bewohnt. Bali oder Klein-Java, Lombock, Sumbava, Flores oder Ende ꝛc.

7) Die Molucken oder Gewürzinseln begreifen im engern Verstande die J. Ternate, Tidor, Motir, Machian, Batchian ꝛc., im weitern noch dazu: Gilolo, Ceram, Amboina, die Bandainseln, Timor ꝛc. Außer Kokos, Sago, Zuckerrohr, Mangos, Brotfrüchten ꝛc. sind Muskatennuß- und Gewürznelkenbäume Hauptprodukte. Unter den Einwohnern findet man Harafora (oder Alfurier, ein stilles Volk, fast auf allen ostindischen Inseln, das Ackerbau treibt), langhaarige Mohren von einer Kupferfarbe, rauhköpfige Papuaer, Portugiesen ꝛc. Ueber mehrere Inseln herrschen einländische Sultane, aber unter niederländischer Oberherrschaft. Eigenthümlich gehören den Niederländern die Inseln Amboina mit 7 □ M., 62,000 E. vortrefflichen Gewürznelken- und Muskatennußbaumpflanzungen, der Hst. gl. N. und dem Fort Vittoria, und die 10 Bandainseln, 30 □ M. 44,000 E., als Neira (mit einem Vulkan, bei dessen Ausbruch am 11. Juni 1820 die ganze Insel mit Asche und Steinen bedeckt wurde), Lantoir und Pulo-Ay, deren Hauptprodukt der Muskatennußbaum ist, mit der Hauptfest. Nassau 10,000 E. Ternate hat 130 □ M. mit 170,000 E. und eigene Rajahs, unter Oberherrschaft der Niederländer; diesen gehören die St. Ternate und die Fest. Oranien mit den Magazinen und Gouvernementsgebäuden. — Die 1812 entdeckte und nach einem englischen Gouverneur in Südasien Masquarri-Eiland genannte Insel; die Seehundsjäger am südlichen Polarzirkel haben dort in 2 Monaten über 80,000 Seehunde gefangen.

8) Die Suluh- oder Sooloo- (Yolo-) Inseln, 60 an der Zahl, liefern spanische Röhre, Sago, Pfeffer, Kampher, Vogelnester, Mangos, Wachs, Bezoar, Elfenbein, Perlen ꝛc., unter einem Sultan. Die 150,000 malaiischen und muhamedanischen Einwohner treiben Seeräuberei und Handel mit den Chinesen und benachbarten spanischen Inseln; ihr Sultan hat seine Herrschaft über die Nordküste von Borneo und einen Theil von Paragoa oder Palawang, einer 421 □ M. großen Insel im chinesischen Meere, ausgebreitet, hält beständig 800 M. Linientruppen in Sold und einige Kanonen. Er wohnt auf der Insel Suluh in Bewan mit 6000 E.

9) Die philippinischen oder manilischen Inseln, über 1200 an der Zahl, 4720 □ M. groß, gehören dem Könige von Spanien, liefern Getreide Reis, Zucker, Kaffee, Tabak, Baumwolle, Flachs,

Digitized by Google

Ingwer, Zimmt, schwarzen Pfeffer, Kampher, Oel (aus Kokosnüssen und Kadschang), Sago, Kakao, Brotfrüchte, Bananas, weißen Hanf, Betel, Arekapalmen, Farbe- und Ebenholz, Kassia, Indigo, Adlerholz, Pferde, Rindvieh, Büffel, Schweine, eßbare Vogelnester, Wachs, Seide, Schildkröten, Fische, Zibeth, Perlen, Goldsand, Eisen, Blei, Kupfer, Ambra, Schwefel, Salpeter, Quecksilber ꝛc. Von den 5 Millionen Einwohnern (den wilden negerartigen Ygalotten, den weißen, etwas gebildeten Tagalen [Bissayern, Haraforas oder Alfurlern], Malaien, Chinesen) sollen 2½ Millionen den Spaniern gehorchen. Die wichtigste Insel ist Manila oder Luzon 2491 □ M. 2,463,000 E. mit der Hst. Manila an einem großen Meerbusen, 140,000 E., Fest., Sitz des Generalcapitains und eines kathol. Erzbischofs, Universität, Kanonengieß., Zuckersied., Handel aus dem Hafen der St. Cavite. Die südlichste und größte Insel ist Magindanao oder Mindanao, 1175 □ M. groß, 1 Mill. E., hat mehrere Vulkane, und liefert Zimmt (der aber nicht genutzt wird), Reis, Kassia, Bauholz, Sago, Tabak, Gold, Perlen, Schwefel, Wachs ꝛc. Unter den inländischen Fürsten ist der Sultan von Magindanao der wichtigste. Die Spanier besitzen einen Theil der Insel, wo die Fest. Samboangam im S. W. 2000 E. Auch gehören hierher die Bissayerinseln, über 1000, von muhamedanischen Malaien und von Papuas oder Aëtas bewohnt; die Babuyanen im N. von Manila, 5 große und einige kleinere Inseln, mit 2000 größtentheils christlichen Malaien; die Baschlinseln im N. der vorigen, 6 größere und einige geringere Inseln.

10) Die karolinischen oder neuphilippinischen Inseln, auch Barnabas- und Andreasarchipelagus, nebst den Pelew- (Palaos-) Inseln, 158—171° L. 7—11° B. unter spanischer Oberherrschaft, aber nicht besetzt. Die größte Karolineninsel ist Haaolen; unter den Pelewinseln ist die den Engländern abgetretene, aber nicht besetzte Orulong, mit der Residenz des Königs Kururara.

11) Die Marianen- oder Lazarus-, auch Ladronen- oder Diebesinseln, 162—164° L. 13—20° B., an der Zahl 14, werden auch zu den spanischen Besitzungen gerechnet, haben Ueberfluß an Rindvieh, Pferden, wilden Schweinen, Hirschen, Fischen, Kokospalmen, Brotfrucht, Reis, Mais, Kakao, Zucker, Indigo, Baumwolle, Südfrüchten, Ananas ꝛc. Nur 2 Inseln sind bewohnt. Auf Guajan ist der Hauptort Agana oder S. Ignacio de Agana 3118 E. Hafen, Sitz des spanischen Statthalters, bisher Erfrischungsort der Gallionen. Auf der reizenden Insel Tinian haben sich seit kurzem wieder an 500 Australindier niedergelassen.

12) Noch gehören zum indischen Archipel: die Christmas- oder Weihnachtsinsel im S. W. von Java, reich an Kokosnüssen und bewohnt; Diego Rayez im W. der Male Dive; Diego Rodriguez; Diego Garcia im S. W. der Male Dive, reich an Schildkröten, ohne E.; Kerguelensland 49° 20′ S. B. ohne Landthiere, Amphibien und E., reich an Robben und Strandvögeln; Amsterdam 94° 25′ L. 38° 42′ S. B. auf der Ostseite mit einem 700 F. hohen Vulkan, auch ohne Landthiere, Amphibien und Insekten (außer Fliegen), und reich an Strandvögeln, Robben, Wal- und Seefischen, Seekrebsen, und andere Inseln.

§. 12. Japan.

Lage, Größe. Das japanische Reich besteht aus unzähligen fruchtbaren und unfruchtbaren Inseln, Klippen und

Sandbänken im großen Weltmeer, von 24 — 54° B., und 147 — 164° L., und soll 12,569 □ M. Flächenraum haben. Der Canal von Korea trennt im S. W. die Inseln Kiusiu und Nifon vom chinesischen Festlande; dasselbe geschieht im W. von Nifon durch das japanische Meer, welches nach N. in den tatarischen Meerbusen übergeht, der an der Westküste von Sagalin vielleicht mit dem ochotzkischen Meere in Verbindung steht. Jesso wird durch die Straße von Sangar oder Matsmai von Nifon, und durch die Straße Perouse von Sagalin geschieden. N. O. von Jesso liegen die japanischen Kurilen, von welchen Kunaschir von Iturup durch den Pikkanal, Iturup von Urup durch die Briesstraße, und Urup von den russischen Kurilen durch die Straße der Boussole geschieden wird.

Boden, Klima. Ueber die Bodenbeschaffenheit der japanischen Inseln, welche durch ein stürmisches, klippenvolles Meer voller Untiefen und Strudel an den Küsten von Außen gegen fremde Eroberungssucht, im Innern durch mißtrauische Aufsicht gegen fremde Wißbegier geschützt sind, läßt sich wenig mit Bestimmtheit sagen. Wir wissen nur, daß alle japanische Inseln mit hohen, zum Theil schneebedeckten Gebirgen erfüllt sind, in welchen zahlreiche Vulkane den großen Schütterkreis fortsetzen, welcher sich von Kamtschatka an und über die Kurilen hier an der Ostseite Asiens hinzieht. Deshalb sind auf diesen Inseln die Erdbeben so häufig, daß alle Häuser nur leicht und niedrig gebaut werden, ein Erdbeben die Einwohner nicht in den gewohnten Geschäften unterbricht, sondern man ruhig zu sagen pflegt: „es kriecht wieder ein Walfisch unter dem Lande fort.“ Das Hauptgebirge auf Nifon ist der schneebedeckte Fusi mit dem gleichnamigen Vulkan, ferner die Mottojamakette, der Vulkan Setchus u. a. m. Der Boden ist felsig und von Natur wenig fruchtbar. Auch die Insel Kiusiu oder Ximo, welche von der kleineren Insel Tanegasima durch die Diemensstraße getrennt wird, und ganz besonders zerrissene, von Felsenriffen umgebene Küsten hat (Strudel Faifaki beim Vorgeb. Tschitschakoff), ist ein einziges Gebirge mit noch thätigen Vulkanen, unter denen der Unsan, Figo und Aso zu merken sind. Eben so gebirgig und unregelmäßig gestaltet ist die Insel Jesso, welche über die Schneelinie aufragende Gipfel und auch mehrere Vulkane hat. Auf Sagalin, Karafta oder Tschoka scheint nur die Südhälfte bedeutende Gebirge zu haben, dagegen die noch fast ganz unbekannte Nordhälfte sich von der See aus mehr flach und sandig zeigt. Das Klima der japanischen Inseln ist der hohen Gebirge und des oceanischen Einflusses wegen rauher, als man nach der geogr. Breite vermuthen sollte, besonders auf Sagalin und Jesso. Trüber und

Digitized by Google

feuchter Himmel, Nebel, Regen und Stürme sind vorherrschend, so daß selbst im Sommer ganz heitere Tage zu den Seltenheiten gehören, und im Winter fällt selbst zu Matsmai auf Jesso, unter gleicher Breite mit Rom, das R. Thermometer bis 15° unter Null. Das angenehmste Klima haben die Bonin-Inseln.

Meerbusen, Seen, Flüsse. Auf Nifon sind an der Ostküste die Busen von Nambu, Schandai, Jeddo, Totomina, Owari und Osaka; auf der Westküste die Busen von Oki und Sado und im N. die Bai zwischen Cap Sangar und Nambu. Die wichtigsten Flüsse sind: der Jedogawa, Abfluß des 20 M. langen Sees Oimo (Oitz), der durch ein Erdbeben entstanden sein soll, strömt S. W. in die Bai von Osaka; der Tenriu nach O. in die Bai von Owari; der Ojingawa in die Bai von Totomina, und in dieselbe der Fusijawa. Auf Kiusiu sind unter den Baien die von Satzuma und Simabara, unter den Flüssen der Kusnojawa am wichtigsten. Auf Jesso bildet die Vulkansbai mit der von Suchtelen die Halbinsel Matsmai; außerdem ist noch die Bai von Stroganow zu merken, in welche auch der bedeutendste Fluß der Insel mündet. Das Südende der Insel Sagalin bildet die große Bai Aniwa zwischen den Vorgeb. Aniwa und Crillon. Ferner findet sich an der Ostküste die große Bai Patience zwischen dem gleichnamigen Cap und dem von Soimonow.

Produkte: Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Schwefel, Diamanten, Porzelanerde, Zinnober, Steinkohlen, Naphta- und Mineralquellen, Firniß-, Kokos-, Papier-, Kampher-, Theebäume, Obst, Südfrüchte, Wein, Senf, Baumwolle, Tabak, Reis und andere Getreidearten, Flachs, Hanf, Ingwer, schwarzer Pfeffer, Zucker, Indigo, Cedern, Fichten, Tannen, Cypressen, europäische Hausthiere, Büffelochsen, Woll- und andere Hühner, Fasanen, Schildkröten, Seidenraupen, Bienen, Perlenmuscheln, Fische, Korallen, Walfische ꝛc. Die Einwohner, an 45 Mill., haben ihre eigene Sprache, und sind in Künsten und Wissenschaften weiter als alle Asiaten. Auf Nifon, Kiusiu, Sicoco und Bonin sind die E. Japanesen, auf Jesso und dem südlichen Karafta Ainus, und auf dem nördlichen Karafta Mandschu. Hauptreligion ist die buddhaistische, mit zahlreichen Geistlichen und Klöstern; auch die Lehren des Sinto (die ein einziges höchstes Wesen und eine Unsterblichkeit der Seele lehrt, und deren Oberpriester der Kin-Rey oder Dairi ist) und des Cong-fut-se, so wie die Gestirne haben ihre Verehrer; die Ainus und Mandschu sind meistens Schamanen; Juden, Muhamedaner und Christen werden nicht geduldet. Die Fabriken liefern seidene, baumwollene und andere Zeuge, feines Porzelan, gute Eisen- und Stahlarbeiten, vortreffliche lackirte Arbeiten, das schönste Papier aus

r Rinde eines Maulbeerbaumes, sehr geschätzten Tombak ꝛc.
er Handel ist unbedeutend, da die Japaner nur nach China
nd Korea segeln dürfen; auch dürfen nur Chinesen und Nieder-
nder nach dem einzigen Hafen Nagasaki kommen. Noch vor
nserer christlichen Zeitrechnung herrschte das Geschlecht des Dairi
er Kin-Rey, dessen Name bei seinem Leben ein Geheimniß
t, jetzt nur das geistliche Oberhaupt; in seinem Namen regiert
r Kubo als unumschränkter Erbkaiser über die 200 ihm unter-
änigen Damjos oder Fürsten, die zwar in ihren Gebieten herr-
hen, aber durch ein strenges Lehnband an den Kubo gefesselt sind.
ie Landmacht nach Charlevoix 100,000 M. Fußvolk und
0,000 Reiterei; dazu im Kriege die Contingente der Lehnsfürsten
it 363,000 M. Fußvolk und 38,000 M. Reiterei.

Die Hauptinseln sind:

1) Nifon, mit den kleineren Nebeninseln 5129 □ M., wo die
auptst. Jeddo oder Edo am Fl. Tonkay, 280,000 H. 1,680,000 E.
orunter viele Künstler, Handwerker und Kaufleute, Residenz des Kubo,
essen Palast an 5 Stunden im Umkreise haben soll, Seehafen. Miako
der Kio am Fl. Miakos, 1858 Straßen, 139,000 H. 500,000 E. 137
aläste, 2127 Sinto- und 3893 Buddhatempel, Residenz des Dairi,
kademie, Handel.

2) Kiusiu, (Ximo), 1302 □ M., wo die Handelsst. Nagasaki
0,000 E. Seehafen, der einzige Ort, wo die Niederländer, welche auf
er kleinen mit der Stadt durch eine Brücke verbundenen Insel Desima
hre Niederlage haben, und Chinesen ihre Geschäfte treiben können.

3) Sikokf oder Xikoko, 808 □ M., mit den St. Iyo, Awa
nd Tosa.

4) Jesso, 2951 □ M., mit den St. Matswai an der Bai
gl. N., 50,000 E., Schakodade, Atkis und dem Hafen Endomo.

5) Auf den südlichen Kurilen Tschikotan, Kunaschir, Itürup
und Urup, auf dem südlichen Theil von Sagalin oder Karafta,
so wie auf dem Archipel von Bonin haben die Japaner nur einzelne
Niederlassungen, deren Ausdehnung höchst unvollkommen bekannt ist.

Digitized by Google

Dritter Abschnitt.

Afrika.

§. 1. **Lage, Gränzen, Größe.** Afrika, dieser in sich abgeschlossene und scharf begränzte S. W. Theil des alten Continentes, liegt vom 37° 36′ N. Br. bis zum 35° S. Br., und von 0° 7′ bis 70° 12′ O. L. Es wird im N. vom Mittelmeere begränzt und ist hier nur durch die 2½ M. breite Straße von Gibraltar von Europa getrennt; auf der Ostseite, wo es durch die Landenge von Suez mit Asien zusammenhangt, bildet der indische, auf der Westseite der Westocean mit ihren verschiedenen Theilen die Begränzung. Die größte Ausdehnung von N. nach S. zwischen Cap Serras und Cap l'Agulhas beträgt 1071 M., die größte Breite von W. nach O. zwischen dem grünen Vorgeb. und Cap Guardafui 1020 M. Die Größe wird sehr verschieden, von 521,000 bis 600,000 □ M. geschätzt, wovon auf die Inseln etwa 11,000 □ M. kommen. Nach seiner horizontalen Dimension stellt sich dieser Erdtheil als eine fast dreieckige Halbinsel dar, welche die eine Seite dem N. zukehrt, während die beiden anderen von N. W. und N. O. nach S. zusammenlaufen, und so den unermeßlichen Wasserwüsten des Südpols nur eine stumpfe Spitze zuwenden. Obgleich daher der Aequator die Erstreckung des Erdtheiles von N. nach S. beinahe halbirt, so liegen doch fast ⅔ von Afrika auf der nördlichen, und nur ⅓ auf der südlichen Halbkugel. Unter allen Erdtheilen hat Afrika die einförmigste Küstenbildung. Nirgends strecken sich bedeutende Glieder desselben als Halbinseln in den Ocean hinaus, nirgends bilden sich tief eingreifende Meeresbusen, und während sich bei Europa der Küstensaum zum Flächeninhalte wie 1 zu 31 verhielt, ist dieses Verhältniß in Afrika wie 1 zu 142. Schon hieraus erklärt sich zum Theil die Unzugänglichkeit des Erdtheils, welche freilich durch seine physische Beschaffenheit noch dergestalt erhöht ist, daß Afrika von uns noch immer als ein unaufgelöstes Räthsel betrachtet werden muß.

§. 2. **Meere:** I. Das **mittelländische Meer**, welches die Nordküste Afrika's bespült, heißt von der Straße von Gibraltar an O. bis zum Cap Bon das **Berbermeer**, weiter O. an der stärksten südlichen Einbiegung der Küste das Syrten-

Digitized by Google

er mit den großen Busen von Cabes und Sidra, oder und gr. Syrte. II. Der Westocean umwogt die Westen Afrika's. Nordwärts vom Aequator heißt er der atlanche, südwärts desselben der äthiopische Ocean. Die große iche Einbiegung der Küste bildet den Meerbusen von Guinea den Baien von Benin und Biafra; die Südspitze umt das Capmeer. Merkwürdig ist der Westwind, welcher der Nähe der vorspringenden Westküste statt des O. Passatides weht, und eine starke Küstenströmung nach O. in den sen von Guinea verursacht. III. Der indische Ocean umt die Ostküsten dieses Erdtheiles. In seinem südlichen Theile d die große Insel Madagascar durch die Straße von Mombique vom Festlande getrennt, an dessen Küste die Lagoari und der Busen von Sofala. Der N. Theil des indin Oceans heißt hier das arabische Meer, aus welchem in n Busen von Aden die Straße Bab el Mandeb in arabischen Meerbusen oder das rothe Meer führt gl. Arabien).

§. 3. Boden und Klima. Dieselbe Einförmigkeit der dung, welche wir oben in der äußeren Umgränzung Afrika's hergenommen haben, findet sich auch in seiner vertikalen Getung. Ganz Südafrika von der terrassenförmig aufsteigenden idküste des Vorgebirges der guten Hoffnung nordwärts bis ge 5 und 10° N. Br. bildet ein zusammenhangendes Hochnd der Erde von etwa 6000 F. Erhebung, welches nach O. d W. zum indischen und Westocean in terrassenförmigen Abn sich in die Tiefe senkt, die mehr oder weniger von Gebirgsgen in der Küstendirection begränzt werden. Das Innere dieser iten Hochflächen ist uns noch durchaus unbekannt, kann aber hl nicht überall eine unfruchtbare Wüste sein, denn es lebt t eine sehr zahlreiche Bevölkerung, die gleich den Mongolen n asiatischen Hochlande nach allen Richtungen schon seit Jahrnderten mit verheerenden Schwärmen nach den Tiefländern ngt, und durch unaufhörliche Kriege so wenig als durch die tgesetzte Ausfuhr von Sklaven abgenommen zu haben scheint. n genauesten ist der Südabfall Hochafrika's erforscht. Von dem malen Vorlande der Küste steigt man durch viele Kloofe oder isse auf die Vorstufe der Karroo's, an 3000 F. hohe Ebn, welche N. von O. nach W. durch die Schneegebirge (5500 F.), ieuweveldsgebirge (10,000 F.) und Roggeveldsebirge begränzt werden, über die man zum Hochlande selbst angt. Auf der ganzen Ostküste Afrika's kennen wir von dem fall des Hochlandes fast nichts als die Namen der Küsten und Gewißheit, daß sie sich überall landeinwärts in Gebirgen, ter denen mit den Küsten Sofala und Mozambique parallel

das Lupata-Gebirge genannt wird, zum Hochlande erheben. Auch der Westabfall Hochafrika's zum Busen von Guinea ist nur an einigen Stellen erforscht. Vom Cap Negro bis Cap Lopez erheben sich in Niederguinea die Stufenländer des Zaire und anderer Ströme zum Theil in erzreichen, der Küste parallelen Gebirgszügen zum Hochlande. N. W. von der Biafra-Bai erheben sich die breiten Küsten Oberguinea's zu den Bergterrassen der Ashanti's und von Dahomey, welche mit den Alpenländern in Zusammenhang stehen, denen Senegal und Gambia nach N. W., der Niger nach O. entquellen. In seinen höchsten Theilen führt dieses Alpenland den Namen Konggebirge, tritt S. W. mit dem Vorgebirge Sierra Leona ans Meer, fällt N. W. mit der Terrasse der Fulah-Neger zu den heißen Ebenen Senegambiens, N. und N. O. in den Alpenlandschaften der Mandingo-Neger zu den Tiefländern des innern Afrika ab. Unaufgeklärt ist noch, ob diese weiten Alpenländer des Konggebirges der äußerste N. W. Vorsprung Hochafrika's sind, oder ob dieses sich mit dem Hochlande der Amboser an der Biafra-Bai endet, in welchem Falle von dieser und der Bai von Benin sich eine tiefe Senke in den Erdtheil ostwärts hineinziehen müßte, eine Vermuthung, welche durch viele hier mündende und noch unerforschte Ströme bestätigt zu werden scheint. Wie der Nordrand Hochafrika's sich nun weiter durch die Mitte des Erdtheiles zieht, davon haben wir gar keine Kunde, sondern sind nur einigermaßen über den N. O. Vorsprung desselben unterrichtet. Als der Kern desselben ist das Mondgebirge, Gibbel-Komri, anzusehen, dessen Höhe und W. Verzweigungen uns unbekannt sind, welches aber mit seinen N. O. Zügen das terrassenförmig abfallende Alpenland Habesch bildet, aus dem der rechte Quellstrom des Nil kommt. Den schärfsten Gegensatz gegen das hohe Südafrika mit seinen Alpenrändern macht nun das flache Nordafrika, mit wenigen Ausnahmen ein eben so ausgedehntes Tiefland der Erde. Es theilt sich nach der natürlichen Beschaffenheit seiner Oberfläche in die Stufenländer des Nil und Niger, in das eigentliche Tiefland oder die große Wüste und in die getrennten Gebirgsglieder. Zu den Stufenländern des Nil auf der Ostseite des Erdtheiles gehören Nubien und Aegypten; die den Strom begleitenden und oft durchsetzenden Bergzüge heißen in dem letzteren Lande rechts Mokattam, links der lybische Gebirgszug, welcher nur unvollkommen den Wüstensand vom Stromthale entfernt hält. Durch die Mitte des Erdtheiles hin am Nordrande des Hochlandes breitet sich nun der Sudan oder Nigritien aus, wo der räthselhafte Niger strömt, von woher aus unbekannten Fernen die W. Quellströme des Nil kommen, das unerforschte Land der großen Seen oder Binnenmeere. Gegen

Digitized by Google

t. lagert sich diesen Regionen die große Wüste, Sahara in r Westhälfte, lybische Wüste auf der Ostseite genannt, elche 50,000 □ M. groß am Westocean beginnt und ostwärts s zum Nil und seinem Deltalande fortzieht. Als das wahre iefland des Erdtheils hat sie kaum 500 F. Meereshöhe. N. der üste im Küstenlande des Mittelmeeres liegen inselartig noch 2 etrennte Gebirgsländer, N. W. das Plateau des Atlas, dessen ebirgszüge mit der Küste parallel bis zu den Syrten streichen, nd in der Gegend von Marokko die Schneegränze überragen; . der lybischen Wüste und O. von den Syrten das kleinere ruchtbare Plateau von Barka. — Obgleich Afrika nicht ganz n der heißen Zone liegt, so hat es doch nirgend die 4 Jahres- eiten der gemäßigten Zone, und ist im Allgemeinen heißer als sien und Amerika unter gleichen Breiten, besonders in den Sand- üsten, wo die Gluth der Atmosphäre oft unerträglich wird, und berdies der tödtliche Samum oder Chamsin, so wie auf er Westküste der minder gefährliche Harmattan weht. Das ahr theilt sich allgemein in die stürmische Regenzeit, welche n den verschiedenen Ländern 2 bis 9 Monate dauert, und mit em Steigen der Sonne einzutreten pflegt, und in die trockene eit, während welcher fast alle Vegetation erstorben ist.

§. 4. Seen und Flüsse. Afrika ist nicht reich an een, und die wenigen Nachrichten, welche sich darüber finden, nd sehr mangelhaft. Im Sudan werden uns mehrere große een, Binnenmeere vielleicht wie der kaspische, namhaft gemacht, urch welche oder in welche der Niger und andere Ströme jener nbekannten Gegenden gehen sollen, z. B. der Dibbie bei Tim- uctu, der Tsad in Bornu, der Fittre noch O., ein großes Bahr Sudan; aber wir kennen weder ihre Lage noch ihre Ausdehnung genau. In Habesch liegt der See Dembea, und auch in Südafrika werden zwei große Seen erwähnt, auf er Westseite unter 7½° S. Br. der See Achelunda, auf der Ostseite ein großer langgestreckter See, dessen südlicher Theil Ma- ravi, der nördliche aber Zambre oder Zembere heißt. — Afrika ist ärmer an fließenden Wassern als die übrigen Erdtheile, und keiner unter den wenigen Strömen, welche das Meer erreichen, kann sich mit den amerikanischen oder asiatischen an Länge des Laufes oder Wasserfülle messen, so wie sie denn auch sämmtlich, so weit unsere mangelhafte Kenntniß derselben reicht, nicht wie die asiatischen auf dem Hochlande selbst, sondern nur auf den Vorterrassen zu entspringen scheinen. In der Abdachung zum Mittelmeer fließt außer unbedeutenden Küstenflüssen nur der Nil. In den Westocean gehen von N. nach S. der Senegal, Gambia, Rio grande, Zaire, Coanza und Oranje Rivier. In der Abdachung zum indischen Ocean fließt der

Digitized by Google

Zambese. Von den Flüssen und der Senkung des eigentlichen Hochlandes wissen wir nichts. Auch die Flüsse und die Abdachung des Tieflandes im Sudan sind noch Räthsel für uns. Außer dem geheimnißvollen Niger oder Joliba, von dem wir nur Quelle und Mittellauf kennen, werden uns der Yaou und Schary, die in den See Tsad gehen, und mehrere andere genannt, aber unausgemacht bleibt es, ob alle fließenden Wasser dieser weiten Länder sich in den dortigen Seen sammeln und verdunsten, oder ob sie mit dem westlichen Nilarm communiciren, oder mit S. W. Durchbruch in die Baien von Benin und Biafra abfließen, oder ob vielleicht alle drei Möglichkeiten neben einander statt haben?

§. 5. Produkte: Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Rhinoceros, Flußpferde, Hyänen, Schakals, Zebras, Giraffen, Elephanten, Kamele, Gazellen, Zibethkatzen, Affen, Pferde, Schafe mit sehr feiner Wolle, Rindvieh, Büffel, Ziegen, Hunde, Papageien, Pfauen, Flamingos, Strauße, Schlangen, Bienen, Fische, Krokodile; Getreide, besonders Waizen und Reis, indisches Korn, Moorhirse, Hülsenfrüchte, Pataten, Lotos, Wein, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Oliven, Südfrüchte, Datteln, Brotfrucht, Färberröthe, Indigo, Maulbeer-, Butter-, Eben-, Mangobäume, Ananas, Melonen, Ambra, Kassia, Maniok, Pfeffer, Senesblätter, Gummi, Tamarinden, Tabak, Mastix; Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Edelsteine, Salpeter, Salmiak, Salz, Mineralwasser ꝛc.

§. 6. Einwohner. Ihre Zahl wird sehr abweichend auf 30, 70, 99, 110, 160 und 180 Millionen geschätzt, welche letztere Angabe selbst noch zu gering scheinen möchte, wenn man erwägt, daß im vorigen Jahrhundert jährlich an 300,000 Sklaven ausgeführt worden sind, ohne die Bevölkerung merklich verdünnt zu haben. Es sind entweder Ureinwohner, Kabylen oder Berbern, Kopten, Neger (18° N. B. — 16° S. B.), Kaffern (mit den Gallas und Schangallas) und Hottentotten; oder fremde Ankömmlinge: Araber mit den Agassi oder Habeschinern (und Dschibbertis) und Nubiern, Türken, Juden und Europäer. Die Farbe der Einwohner ist im N. weiß, in der Mitte schwarz, im S. braungelb. Die Einwohner haben an 150 Sprachen, und sind der Religion nach Muhamedaner (vom 8 — 12° N. B.), Fetischanbeter, Gestirnanbeter; aber auch Christen (z. B. Kopten in Habesch und Aegypten), Juden ꝛc. werden gefunden. — Wissenschaftliche Bildung kennt man nur in Fez, Maroko, Kairo ꝛc.; und nur die Habeschiner haben Bücher in ihrer Landessprache mit eigenen Schriftzügen. — Ackerbau und Viehzucht (im N. besonders Kamelzucht) sind die Hauptbeschäftigungen; nur einige Gegenden liefern Leder, seidene, baum-

Digitized by Google

ollene und leinene Waaren. Der Handel ist entweder See-
andel (und zwar in den Händen der Europäer und des nord-
merikanischen Freistaates), oder Karawanenhandel, meistens mit
klaven, Elfenbein, Gold, Getreide, Baumwolle, Gummi, Kupfer ꝛc.

§. 1. Habesch oder Abyssinien.

Lage, Gränzen, Größe. Dies Land liegt etwa von
5° 48′ — 48° 54′ L. und 9 — 16° N. B., gränzt im N. an
e Küste von Habesch und Nubien, im O. an den arabischen
Meerbusen, im S. und W. an die Küsten von Adel und Ajan
nd Nigritien, und enthält ungefähr 15,000 □ M.

Boden und Klima. Wir haben schon in der Einleitung
u diesem Erdtheil Habesch als den N. O. Vorsprung Hoch-
frika's bezeichnet. Als die eigentliche Ecke des Hochlandes auf
ieser Seite müssen wir Narea oder Enarja und Kaffa be-
achten (8 — 9° N. Br., 53 — 54° O. L.), zwei Hochplatten,
elche vielleicht 10,000 F. Meereshöhe haben, wie man aus dem
ühlen Klima und der weißen Hautfarbe ihrer Bewohner schließen
nn. Durch beschwerliche Pässe steigt man nordwärts hinunter
ach den tieferen Stufen des eigentlichen Habesch, dem Alpen-
nde, welches in seinen terrassirten Absätzen den Uebergang vom
ochlande zu dem tieferen Nillande vermittelt, und seine zahl-
eichen Bergströme dem Nil zusendet. Die Hochflächen zwischen
en bewaldeten Gebirgsketten, die das Land von N. W. nach
. O. durchziehen, sind gras- und getreidereiche Ebenen mit sehr
ilder Luft, die zum Theil an 6 — 8000 F. Meereshöhe haben
ögen, und nur durch beschwerliche Pässe zugänglich sind. Am-
ara, der W. Theil des Landes um die Nilquellen ist höher
ls Tigre, die N. O. Landschaft. Zwischen beiden zieht sich
as Sehmen- oder Samen-Gebirge, welches auf seinen
öchsten Gipfeln Schnee trägt, und an dessen Westseite überhaupt
ie höchsten Alpenlandschaften liegen. Der vorherrschende Flötz-
andstein bildet oft senkrecht aus den Hochebenen aufsteigende Ta-
elberge, Ambas genannt, mit weiter und culturfähiger Oberfläche,
elche die Vertheidigung gegen die steten Anfälle der Gallaneger
hr erleichtern. Aus Tigre führen beschwerliche Pässe hinab in
en heißen dürren Küstensaum Samhara, auf welchem sich eine
Tagereisen lange Salzfläche ausbreitet. Das ganze Alpenland
mgiebt aber eine furchtbare Waldregion voll fließender und stehen-
er Wasser, bewohnt von zahllosen Heerden reißender Thiere und
en wilden Schangallanegern. Dieser heiße Sumpfstrich ist an
em N. und W. Fuß des Gebirgslandes, wo er Kolla und

Digitized by Google

Waldubba heißt, am breitesten, und trennt hier am bestimmtesten das Gebirgsland von den tieferen nubischen Wüsten. Die Regenzeit dauert in Habesch vom April bis Okt., und dann werden die engen Thäler zu Strombetten, alle Flüsse treten aus, und bei dem Mangel an Brücken ist die Communication oft ganz gehemmt. Auf diese tropischen Regen folgt die Zeit der Reife, und dann die der größten Hitze und Trockenheit. Die höheren Stufen des Landes haben ein sehr mildes Klima und eine erfrischende Alpenluft.

Flüsse und Seen. Nach allen Seiten strömen aus diesem Alpenlande Flüsse zu den Meeren. Nach S. O. aus Narea fließt der unbekannte Zibbi oder Kibbi, vielleicht Quellstrom des Quilimanci. Nach N. O. gehen der Havash und Anaze, welche nahe dem rothen Meere sich im Sande zu verlieren scheinen. Die N. und N. W. gehenden Flüsse gehören zum Gebiet des Nil, dessen O. Hauptquellstrom, der Bahr el Azrek, d. h. blauer Fluß, hier entsteht. Er entspringt unter 11° N. Br. im Lande der Agows im Gebiete Tóncua auf einer Alpenwiese, durchströmt nach einem N. O. Laufe von 3 Tagereisen und durch viele Zuflüsse verstärkt, den 10 M. langen und 20 Inseln enthaltenden Alpensee Tzana oder Dembea, bildet bald nach seinem Austritt aus demselben den 40 F. hohen Wasserfall von Alata, wendet sich dann in halb kreisförmiger Richtung zuerst gegen S., dann gegen W. und N. W., so daß er sich seinen Quellen wieder bis auf 20 M. nähert, nimmt von beiden Seiten beträchtliche Zuflüsse auf, und eilt durch völlig unbekannte Gegenden hinunter nach Nubien. O. von ihm auf der Ostseite des Gebirges Samen kommt aus Habesch ein anderer wichtiger Nebenfluß des Nil, der Tacazze, welcher unter 12° N. Br. aus 3 Quellen auf den Höhen von Lasta entspringt, über viele Katarakten in N. Richtung durch Tigre nach Nubien geht, und außer mehreren anderen Zuflüssen auch vielleicht den östlicheren Mareb aufnimmt.

Produkte: Getreide, Reis, Gartengewächse, Südfrüchte, Wein, Zuckerrohr, Kaffee, Gewürze, Baumwolle, Flachs, Senesblätter, Bambusrohr, Tabak, Ebenholz; Rindvieh, Pferde, Maulthiere, Esel, Kamele, Schafe, Ziegen, Elephanten, Rhinocerosse, Panther, Leoparden, Krokodile, Zebras, Giraffen, Löwen, Tiger, Hyänen, Affen, Gemsen, Füchse, Hirsche, Rehe, wilde Schweine und Büffel, Gazellen, Zibethkatzen, Antilopen, Strauße, Kasuare, die meisten europäischen Vögel, Bienen, Seidenraupen, Schlangen, Eidechsen, Skorpionen; Gold, Silber, Eisen, Steinsalz, Marmor.

Einwohner: Habeschiner (welche die Gesichtsbildung und die langen Haare der weißen Menschen, aber eine sehr schwär-

Digitized by Google

he Farbe haben), Agows um die Nilquellen, Schangalla, allas, Guragne, Gafates; überdies Türken, Araer, Juden (in der Provinz Samen, welche, nach Salt, Fassá heißen, nicht mehr unter eigenen Königen stehen, und fast isschließend Häuser bauen und Dächer decken). Ueber ihre Anhl läßt sich nichts mit Sicherheit bestimmen. Herrschende Region ist die christlich-monophysitische oder jacobitische, mit dischen Gebräuchen und Sabbathfeier; kirchliches Oberhaupt ist r Abuna zu Dobsan. Auch Juden, Muhamedaner und Fetischbeter findet man. Der Kunstfleiß der E. liefert Leder, Baumoll- und Schmiedewaaren, Lanzen, Messer, Waffen ꝛc. Kunstaaren bringen die Karawanen.

Habesch stand vormals unter einem Monarchen, dem Negus; aber seit einigen Jahren haben sich hier eigene Staaten bildet, die jedoch den Negus dem Namen nach für ihren Oberern anzuerkennen scheinen; er lebt jetzt zu Gondar ohne Einfluß.

Die Theile sind:

1) Das Reich Tigre unter der Oberherrschaft eines Ras (Vicegs), der über das mittlere Habesch herrscht, zu Antalo wohnt, d an 55,000 M. (15,000 Reiter) ins Feld stellen kann. Adowa, upthandelsplatz mit 8000 E. Die Trümmer des einst mächtigen Arum.

2) Das Reich Amhara im W. unter Oberherrschaft eines Gallasrsten, der 20,000 Reiter ins Feld stellen kann. Hier liegen die St. ondar im N. des Sees Tzana, 10,000 Familien, Handel. Dobsan, z des Abuna.

3) Schoa und Efat im S., das Reich des Murd-Azimai, h eines Galla, der zu Ankober wohnt.

4) Narea und Kaffa, von christlichen Einwohnern tapfer gegen Gallahorden vertheidigt.

5) Im S. O. das Land Hurrur, wahrscheinlich von Arabern wohnt. — An der Küste auf einer kleinen Insel die St. Massua, chandel.

§. 2. Nubien

inzt g. N. an Aegypten, g. W. an Nigritien, g. S. an ibesch und g. O. an den arabischen Meerbusen und wird auf — 15,000 □ M. geschätzt. Nubien ist das große Stufenland mittleren Nillaufes, mit allgemeiner Senke gegen N., und r verschieden gestalteter Oberfläche. Sennaar, die erste an ibesch gränzende Stufe hat wohl noch 4000 F. Meereshöhe und valdete Vorberge des Hochlandes. Bei Berber unter 18° N. machen die unter dem Namen Longai ostwärts zum Meere henden Höhen den Abfall zur zweiten noch über 1000 F. hohen ufe, welche N. unter 21° N. Br. durch das auch ostwärts eichende niedrige Schigregebirge begränzt wird, so daß die tte an Aegypten stoßende Stufe nur 500 F. absolute Höhe hat.

Digitized by Google

Außerdem wird das Land besonders im O. des tief eingeschnittenen Nilthales von vielen kahlen und felsigen Höhenketten durchzogen, die sich meist plateauartig ausbreiten und von tiefen Längenthälern durchbrochen werden, die sich theils zum Nil, theils zum rothen Meere öffnen. Zwischen ihnen liegen weite Hochflächen, die berüchtigten nubischen Wüsten, welche im O. des Stromes mehr felsig, im W. mehr sandig und der Sahara ähnlich sind. Auf dieser Seite bilden Gruppen von Oasen die beiden ziemlich fruchtbaren Landschaften Kordofan und Dar-Fur. Das Nilthal selbst ist aber meist sehr fruchtbar, und an dieses knüpft sich daher auch alle Geschichte des Landes. In Sennaar oberhalb Holfeia nimmt der Bahr el Azrek links den zweiten Hauptquellstrom des Nil, den Bahr el Abiad oder weißen Fluß auf, welcher S. W. aus unbekannten Fernen, wahrscheinlich vom Nordrande Hochafrika's herkommt, weniger Wasser als der Bahr el Azrek, aber stärkere Anschwellungen hat. Unterhalb Damer strömt rechts der Atbara in den Nil, den wir in Habesch als Tacazze kennen gelernt haben, und dieß ist zugleich der letzte Zufluß, welchen der Strom empfängt. S. von Berber wendet sich der Nil plötzlich nach W. bis Dongola, strömt nun N., dann N. O., so daß er einen großen, nach N. O. offenen Bogen beschreibt, nimmt bei Derr wieder seine frühere Normaldirection an, und tritt endlich, nachdem er die Bergkette bei Assuan durchbrochen, in Aegypten ein. Er umschließt auf dieser Strecke des Mittellaufes viele durch Fruchtbarkeit ausgezeichnete Inseln, und bahnt sich über die ihn durchsetzenden Felsketten seinen Weg mit zahlreichen Stromschnellen und Katarakten, welche die Schifffahrt sehr beschränken, und unter denen man von Shendy bis Assuan zehn Hauptfälle rechnet.

Die Produkte sind: Rindvieh, Pferde, Schafe, Kamele, Löwen, Tiger, Hyänen, Krokodile, Panther, Flußpferde, Affen, Elephanten; Getreide, Reis, Teff (eine Art Hirse), Melonen, Tabak, Zuckerrohr, Senesblätter, Flachs, Bambusrohr, Wein, Eben- und Sandelholz, Tamarinden, Palmen, Gummi, Dom- und Delebbäume; Schmergel, Salz, Gold, Silber ꝛc.

Die Einwohner sind eigentliche Nubier (in ihrer Sprache Barabras), Araber, Neger, Türken, Juden. Hauptreligion ist die muhamedanische; viele E. sind Heiden und jacobitische Christen.

Theile: 1) Türkisch-Nubien, dem Paschalik Dschidda in Arabien untergeben, wo die St. Suakem oder Suakin, auf einer Insel, jetzt fast in Trümmern. Die kleinen Gebiete zwischen Aegypten und Dongola: Derr, Ibrim, Sukkot, Sai ꝛc. gehorchen jetzt den Befehlen des Statthalters von Aegypten; auch haben seine Truppen Sennaar und Kordofan erobert, s. nachher.

2) Das Reich Makorrah, bisher unter einem Erbkönig, jetzt

em Pascha von Aegypten unterworfen, mit der Haupt- und Handelst. Dongola, am Nil. Bei der nahen St. Therbâ entdeckte Caillaud 1821 einen über 300 F. langen Tempel mit 90 über 30 F. hohen Säulen, lles mit Hieroglyphen und Basreliefs geschmückt; bei Nouri Trümmer von 7 Tempeln und 36 Pyramiden, und auf der Insel Argo 2 schön gearbeitete Kolosse von rothem Granit.

3) Das Reich Sennaar oder Fungi auf der Ostseite des Nil, 5400 □ M. vielleicht 1,500,000 E., theils Beduinen, z. B. Sheggyas, theils Neger vom Stamm Schilluk, die 1504 das Land eroberten, und sich daher Fungi oder Ueberwinder nennen, beide Muhamedaner; doch leben zwischen ihnen auch in der großen Ebene zwischen Nil und Dender die heidnischen Denderah. Ganz unabhängig beherrschte sie sonst ein Sultan, dessen Heer aus 40,000 Mann bestand, der aber nun dem Pascha von Aegypten tributpflichtig ist. Die Hst. ist Sennaar am Bahr el Azrek, die größte Stadt Nubiens, vielleicht mit 100,000 E. Dem Sultan waren sonst zinsbar a) Shendy mit der Hst. gl. N. auf einer Sandebene, 6000 E. Handel. b) Berber mit dem Hauptort Ankheire, und der St. Damer mit 500 H. und größtentheils bewohnt von Fokara oder muhamedanischen Geistlichen, deren Oberhaupt den Distrikt regiert, und welche viel besuchte Schulen unterhalten. Die Halbinsel zwischen Bruces Nil und dem Fl. Atbara ist nach Caillaud die Insel Meroë der Alten, mit Pyramiden, Ueberresten von Tempeln, Löwensphinxen ꝛc. Im S. von Sennaar die Königreiche Bortot und Darfohe, und heidnische Bergvölker.

4) Das Reich Dekin mit der Hst. gl. N. an dem Tacazze.

5) Das Reich Dar-Fur oder Fur, durch das sonst dem Sultan von Dar-Fur zinsbare Kordofan von Sennaar getrennt, 6120 □ M. 200,000 E., die von Arabern abstammen, aber von der Sonne völlig geschwärzt und Muhamedaner sind, unter einem Erbsultan, der uneingeschränkt regiert, und dem 24 Fürsten zinsbar sind. Hst. Cobbeh 6600 E. Handel. Die St. El Faschet (Helfaschet). Kubkabia Baumwoll- und Lederf.

§. 3. Aegypten.

Lage, Gränzen, Größe. Aegypten oder Misr liegt von 24 — 31½° B. und 47 — 52½° L., gränzt im N. an das mittelländische Meer, im W. an Barka und Sahara ohne bestimmte Gränzen, im S. an Nubien, im O. an den arabischen Meerbusen und Arabien, womit es durch die Landenge von Suez zusammenhangt, und enthält ungefähr 5400 □ M.

Boden und Klima. Aegypten, das untere Stufenland des Nil, besteht aus dem Nilthale selbst und den dasselbe zu beiden Seiten begränzenden Berglandschaften. Auf der rechten Seite zwischen dem Stromthal und dem rothen Meere zieht von S. nach N. das öde und kahle Gebirge Mokattam, welches auf seinen nicht bedeutenden Höhen nackte Bergplatten trägt, und S. aus Sandstein, N. aus Kalk mit unzähligen Grotten besteht. Es wird von W. gen O. von mehreren Querthälern oder Wadis durchbrochen, welche die Verbindung zwischen dem Nilthale und rothen Meere möglich machen, und unter denen die Straße von

Digitized by Google

Kenneh bis Kosseir am Meere der kürzeste und wichtigste Thalweg zwischen beiden ist. Der westliche Bergwall, das lybische Gebirge, senkt sich sanfter zum hier breiteren Stromthale, und gestattet ebenfalls in mehreren Querthälern den Durchgang zur Wüste und ihren Oasen. Unter diesen Thälern verdienen Erwähnung das 3—4 M. breite von Fayum, an dessen Westende der alte, 6 M. lange und salzige See Móris liegt, jetzt Birket el Karun, in welchen der Jusuf-Graben das Nilwasser leitet. Vor Jahrtausenden mag der See durch ein Thal und einen Kanal, beide Bahr bela Ma (See ohne Wasser) genannt, nach N. W. mit dem Meere zusammengehangen haben. Gleichlaufend mit diesem Wadi zieht sich 7 M. vom Strome entfernt und mit ihm durch den Paß Ras el Bakara verbunden das Thal des heiligen Makarios, in dem die 7 Natronseen liegen. In dem Nilthale selbst, welches auf der Südgränze bei Assuan zu einem engen Granitthore sich zusammenzieht, durch welches sich der letzte Nilkatarakt stürzt, nach N. sich aber erweitert und bis an 4 M. breit wird, lassen sich wie in Nubien 3 Stufen unterscheiden: Said oder Oberägypten von den Syen-Katarakten bis zum Querthale nach Kosseir 26° N. Br.; Wostani oder Mittelägypten bis zur Stromscheidung unter 30° N. Br.; Bahri oder Unterägypten, das große Deltaland des Stromes. Auch dieser von Aegypten allein fruchtbare, 750 □ M. große Strich würde ohne den Nil eine unfruchtbare Wüste sein. Er erreicht die Südgränze Aegyptens, nachdem er zwischen den trümmerbedeckten Inseln Philä und Elephantine die letzten Stromschnellen überwunden, und durchströmt nun von S. O. nach N. W. sein enges Thal mit von 3—9000 F. wechselnder Breite bis unterhalb Kairo. Hier trennen sich die ihn begleitenden Bergketten gegen N. W. und N. O. zum Meere abfallend, und haben so dem Strome Raum gelassen, sich sein Deltaland zu bilden. Der W. oder Rosettearm ist der wasserreichere und mündet unterhalb Rosette; der O. oder Damiettearm, dessen Mündung unterhalb Damiette, versandet immer mehr. Zahlreiche, aus beiden Armen abgeleitete Kanäle durchkreuzen das Delta zwischen ihnen nach allen Richtungen. Die N. Küste Aegyptens ist hier sehr flach und zieht sich so weit als Sandbank ins Meer hinein, daß Schiffe nur an wenigen Stellen landen können. Vom Meere meist nur durch sandige Landzungen getrennt liegen hier im Halbkreise der Küste entlang von W. nach O. folgende 5 Küstenseen oder Lagunen: der Birket Mariut (Mareotis), jetzt fast nur ein mit Wüsten umgebener Sumpf; der Madieh oder Abukirsee, durch den Kanal Mahmoudie mit dem Rosettearm und Alexandrien verbunden; der See Edku; der noch größere Burlos oder Brulos; der 10 M. lange fisch- und

Digitized by Google

elreiche Menfaleh. Alle sind meist nur während der Nil-
elle mit klarem Wasser gefüllt, sonst Sumpf, und stehen
ch mehrere Oeffnungen mit dem Meere in Verbindung. Die
sser des Nil haben das Stromthal und Deltaland, so weit
Ueberschwemmungen reichen, an 30 F. tief mit einer schwar-
Schlammerde bedeckt, und sind noch jährlich das einzige be-
htende Prinzip desselben. Die Nilschwelle beginnt in Ober-
pten nach dem 20. Juni, in Unterägypten Mitte Juli, den
sten Stand erreicht sie Ende September, und nun fällt das
sser sehr langsam bis zum folgenden Mai, in welchem Monat
den niedrigsten Stand hat. Bleibt das Wasser unter 16 Ellen
romtiefe, oder steigt es über 24 Ellen, so wird die Ernte schlecht.
die Ueberschwemmung so weit als möglich auszubreiten, dien-
seit den ältesten Zeiten Schleusen und Kanäle. Eine der merk-
rdigsten Anlagen dieser Art ist der Bahar Jusef (Josephs-
al), der auf der Westseite bei Kenneh beginnt, und dicht an
lybischen Bergkette und N. an der Wüste hinzieht bis Terra-
, wo er in den Rosettearm fällt. Querdämme halten das
tretende Wasser des Stromes auf, werden, wenn der Boden
örig getränkt ist, geöffnet, und theilen dasselbe dann den unteren
genden mit, dienen aber auch bei der allgemeinen Ueberschwem-
ng zur Verbindung der Ortschaften. Seitenkanäle und Schöpf-
er vollenden die Bewässerung in den über dem höchsten Niveau
Nils liegenden Strecken. Ueber das Oeffnen der Schleusen
) das Durchstechen der Dämme giebt es die genauesten Gesetze
) das Steigen des Flusses wird sorgfältig beobachtet. Das
ima Aegyptens ist in seinen Veränderungen äußerst regelmäßig,
r heiß im Sommer, angenehm im Winter, zu welcher Jahres-
: an der Nordküste häufiger Regen fällt, den man in Ober-
pten fast gar nicht kennt. Vom Mai bis Sept. wehen kühlende
rdwinde, dann treten Ostwinde ein, denen im Jan. und Febr.
änderliche Westwinde folgen, so wie diesen heiße Südwinde, die
n nicht selten in den erstickenden Chamsin ausarten. Pest,
genkrankheiten und Blindheit, Mäuse und Heuschrecken sind
ndplagen.

Produkte: Rindvieh, Büffel, Kamele, Schafe, Pferde,
el, Gazellen, Löwen, Krokodile, Ichneumons, Ibis, Bienen,
idenraupen, Fische, Hühner (in Brutöfen ausgebrütet), Ge-
ide (gewöhnlich 25- bis 30fältig), Reis, Zucker, Kaffee, Papier-
ude, Flachs, Wein (mit Traubenbenutzung), Senesblätter,
aflor, Indigo, Lotus, Datteln, Zwiebeln, Baumwolle, Oel,
üdfrüchte, Kardamomen, Zucker, Henna, Sycomor-, Johan-
sbrotbäume, Aloe, Jalappa, Sesam, Tamarinden, Tabak,
oda, Gummi; Marmor, Porphyr, Syenit, Granit, Schwefel,
alpeter, Salz, Natrum, Salmiak (aus Kamelmist) ꝛc.

Digitized by Google

Einwohner 3,200,000 in 6 Städten und 3475 Dörfern; Kopten (Nachkommen der alten Aegypter), Fellahs (ein aus Arabern, Persern, Syrern und Aegyptern gemischtes Volk, das sich mit Handel und Ackerbau beschäftigt), Türken, Araber (in 34 Beduinen- und 16 Fellah-Stämmen), Juden, Griechen, Arnauten, Armenier, Neger und Europäer (hier Franken genannt). Die türkische und arabische sind die Hauptsprachen. Landesreligion ist die muhamedanische; doch werden auch Christen und Juden geduldet. Nur die Leinwand-, Woll-, Irdengefäß- und Salmiakfabriken sind beträchtlich, so wie der Landhandel mit Karawanen, und der Seehandel zu Alexandria, Damiate ꝛc.

Regierung. Aegypten ist eine türkische Provinz, unter Regierung eines Pascha, jetzt des mächtigen Mehemed Ali. Die Einkünfte betragen an 19 Mill. Fl. oder 240,000 Beutel; die Ausgaben an 15 Mill. Fl. oder 205,000 Beutel. Die Landmacht zählte 1821. 62,000 M.; die Seemacht 30 Segel.

Theile: I. Unterägypten oder Bahri. — Die Städte Alexandrien, Iskanderieh oder Skanderun mit 2 Häfen und 2 Citadellen, 25,000 E. Sitz eines griech. Patriarchen, Handel. In der Nähe die Diocletians- oder Pompejussäule, die Nadel (Obelisk) der Cleopatra und die Katakomben. Raschid oder Rosette am westlichen Nilarm, 14,000 E. Leinwand-, Baumwoll-, Leinöl- und Sesamölf., Stapelplatz zwischen Kairo und Alexandrien. Damiat oder Damiette an der M. des östlichen Nilarms, 14,000 E. Khans, Handel. Das D. Abukir oder Bikir (Bequieres) Kastell, Hafen; Seeschlacht am 1. Aug. 1798. Tanta, 10,000 E. stark besuchter Wallfahrtsort.

II. Mittelägypten oder Wostani mit der Hst. von ganz Aegypten Kairo oder Kahira 1 St. vom Nil, 200,000, nach anderen 400,000 E. 300 Moscheen, 2 griech. und 12 koptische Kirchen, 2 kath. Klöster, 36 Synagogen, muhamedanische hohe Schule, Collegium für den Unterricht in den höhern Wissenschaften und in der italienischen Sprache, öffentliche Bäder, Khans ꝛc., Kastell, Hafen (beim Flk. Bulak 15,000 E.) Kamelott- und Tapetenf., Mittelpunkt alles Handels. Bei der St. Gizeh (spr. Dschiseh) am Nil sind Pyramiden, das Mumienfeld, das Labyrinth, die Bildsäule der Sphinx und die Trümmer von Memphis. Medina Hf. von Fajum, Rosenwasser-, Shawlsf. Suez im W. des arabischen Meerbusens, Hafen, Schiffswerfte.

III. Oberägypten oder Said mit der Hst. Siuth (Assiut) 4 M. vom linken Nilufer, 15,000 E. Die St. Girge (spr. Dschirdsche) am Nil, Sitz eines Bey und eines koptischen Bischofs, Hospital der Väter de propaganda fide. Assuan (Syene) mit der Nilkatarakte und der Nilinsel Elephantine, in deren Nähe wichtige Granitbrüche. Dendera (Tentyris) an der Nilbeugung, mit merkwürdigen Tempeltrümmern. Koffeir Hafen am arabischen Meerbusen, Handel. Luxor oder Luxoreen am Nil, Ruinen vom alten Theben. Oestlich ist die thebaische Wüste, wo die ersten christlichen Klöster waren. Westlich von Theben am Fuß der lybischen Gebirge ist die 2 engl. M. lange Felsenreihe Gurnu, wo Thebens Begräbnißplatz war, aus unzähligen Felskammern bestehend, ergiebiger Fundort für Mumien. Hier wohnt ein arabischer Volksstamm von 300 Seelen, der mit Alterthümern handelt. Unweit der Wüste von Theben hat Caillaud die Smaragdgruben am Berge Zabarah wiedergefunden.

Digitized by Google

in der Nähe entdeckte er die Trümmer einer vermuthlich ehemals von den Grubenarbeitern bewohnten Stadt Secket (Berenice). Kenneh, Quene 0,000 E. Handel mit den hier verfertigten Gefäßen; in der Nähe Spuren es alten Koptos.

§. 4. Die Berberei.

Die Berberei begreift im weitern Sinne die ganze im W. von Aegypten liegende Nordküste von Afrika, einen Landstrich von ungefähr 34,724 □ M.; im engern Sinne versteht man darunter nur den westlichen Theil vom 5° bis 28° O. L., das eigentliche Hochland der Berberei, welches als abgesondertes Gebirgsglied in einer Breite von durchschnittlich 70 M. bogenförmig die südlichere Wüste umgiebt. Dieses Plateau ist umsäumt und durchzogen von hohen Gebirgen, die schon im Alterthume unter dem allgemeinen Namen des Atlas bekannt waren. Den Westrand zum atlantischen Ocean bildet der hohe Atlas oder Daran, welcher von S. W. nach N. O., vom Cap Ger bis in die Nähe der Gibraltarstraße zieht, aus mehreren Parallelketten besteht, deren Gipfel sich bis zu 13,000 F. erheben, und auf allen Seiten, besonders zur 15 M. breiten Küstenterrasse am atlantischen Ocean, dem Lande Marocco und Fez, steil abfällt. Den Nordrand bildet der kleine Atlas, welcher von der Straße von Gibraltar mit der Küste parallel in mehreren Hügelreihen ostwärts bis zum Cap Bon der Insel Sicilien gegenüber hinzieht, und ohne eine Küstenterrasse vor sich zu haben, unmittelbar ins Meer abfällt. Seine Höhenzüge sind überall bewaldet, voll reizender Thäler und von den fruchtbarsten Ebenen unterbrochen, im O. Theile aber, wo sie aus schwarzem zerklüfteten Sandsteine bestehen, sehr zerrissen und voll Höhlen. Den Südrand nimmt der große Atlas ein, welcher parallel mit dem kleinen streicht, im W. wohl 5000 F. Höhe hat, gen O. aber bis auf 1500 F. hinabsinkt. Längs dem Südfuß des hohen Atlas liegen die Landschaften Susa und Tafilelt, am Südabhange des großen Atlas O. bis zur Oase Fezzan die Landschaft Biledulgerid (Biled al Dscherid d. h. Land der Dürre) ein schmaler, schlecht bewässerter Wüstensaum, reich an Datteln und den schnellsten Kamelen. Der Ostrand des Plateau's wird gebildet durch die Bergreihe Megala, N. der kleinen Syrte, und das Rofusa-Gebirge südlich. Die inneren Hochebenen zwischen den Bergzügen sind uns fast ganz unbekannt, werden aber als sehr milde und fruchtbar gerühmt. Als eine Verlängerung des Ostrandes streicht ein kleineres Tafelland mit der Küste parallel gen S. O., 130 M. lang, 30 M. breit, mit den Höhenzügen der Gurianberge im W., der Soudahberge in der Mitte und des Harusch

im O. Die Küstenterrasse nehmen die Landschaften Tripoli und Sert ein. Um die Ostecke des Harusch dehnt sich nun die Wüste bis zur Küste um den Meerbusen von Sidra aus, an dessen Südende das kleinere Plateau von Barka gegen N. O. ansteigt. Es umfaßt in 4eckiger Gestalt ungefähr 2000 □ M., erhebt sich sanft aus der Wüste bis zu 1500 F. Höhe, und fällt steil zur Küste ab, besonders zum Ras (Cap) Sem. Die hohe Ebene zeigt theils nackten Kalkfels, theils ist sie schönes Weideland, auch Seen und Salzsümpfe fehlen nicht. Ein platter Wüstenhöhenzug zieht weiter O. längs dem Meere gegen das Nil-Delta, um sich dort an die lybische Bergkette anzuschließen. Die Gebirgsränder des Atlas-Plateau ernähren zahlreiche Flüsse, von denen aber keiner schiffbar ist. Nach S. fließen der Draha, Tafilelt, Zis und Ghir, welche sich in Steppensümpfen oder dem Sande des Wüstensaums verlieren. Auf der W. Abdachung zum atlantischen Ocean fließen der Nun, Morbea und Sebu; nach N. zum Mittelmeere gehen der Mulvia, Schellif und Medscherda. Auch mehrere Seen giebt es in diesem westlichen Theile, unter anderen den Titteri, Schatt, die beiden Seen von Biserta und den Lowdea, welcher 15 M. lang, aber fast nur Sumpf sein soll. Die Luft ist in dem S. Wüstensaum sehr heiß und trocken, äußerst milde auf dem Hochlande und an der Nordküste, wo Schnee eine große Seltenheit ist, und nur rauh in den höheren Gebirgsgegenden. Erdbeben sind nicht selten, und auch die Pest gehört zu den Landplagen. Wo der Boden gehörig bewässert ist, lohnt er gemeinhin den Anbau mit üppiger Fruchtbarkeit. Die Produkte sind: Reis, Getreide, Datteln, Oliven, Mandeln, Feigen, Melonen, Baumwolle, Wein, Rosinen, Hanf, Flachs, Gummi, Zucker, Senesblätter, Safran, Südfrüchte, Korkbäume, Tabak, Kapern; Pferde, (nächst den arabischen die besten in der Welt), Schafe, Bienen, Esel, Kamele, Ziegen, Rindvieh, wilde Schweine, Dromedare, Löwen, Tiger, Affen, Antilopen, Fische, Korallen, Strauße; Salpeter, Eisen, Blei, Zinn, Kupfer, Salz, etwas Silber und Gold, Mineralwasser ꝛc. Die Einwohner, an Zahl vielleicht 20 Millionen, sind Mauren (Abkömmlinge der Araber), Beduinenaraber, Berbern (in 4 Hauptabtheilungen: Amazirg oder Schilha, Kabylen, Tuarik, Tibbo), Griechen, Osmanen, Neger, Juden, Europäer. Hauptsprachen sind die türkische, arabische und kabylische. Der größte Theil bekennt sich zur muhamedanischen Religion, jedoch mit einiger Duldung der jüdischen und christlichen. Sie treiben zum Theil Seeräuberei, daher das Land auch den Namen der Raubstaaten führt, aber es steht zu hoffen, daß die Besitznahme Algier's durch die Franzosen diesem Unwesen für immer ein Ende gemacht haben wird. Der

Digitized by Google

verbfleiß liefert Seiden-, Woll-, Lederwaaren und Gewehre.
Staaten Tripolis, Tunis und Algier ſtanden bis jetzt ge-
ſermaßen unter der Oberherrſchaft des türkiſchen Kaiſers, und
en ihre Deys und Beys, die an der Spitze eines Divan
ieren. Algier behauptete eine Art von Herrſchaft über die bei-
andern Barbareskenſtaaten, wird aber jetzt wahrſcheinlich eine
zöſiſche Provinz bleiben, und als ſolche vielleicht europäiſche
ltur auf dieſe einſt ſo blühende Küſte verpflanzen.

Theile: 1) Der Staat von Tripolis, 8838 □ M. groß, mit
Mill. E., Türken, Mauren, Berbern, Arabern, Franken, Israeliten,
jer; der Islam iſt herrſchend. Die Regierungsform iſt eine militai-
ge Republik, unter einem Paſcha, der von dem Divan und der
kiſchen Miliz, die den größten Einfluß behauptet, gewählt und dann
der Pforte beſtätigt wird. Der Paſcha hat 300,000 Fl. Einkünfte
e die Naturalien und zufälligen Einkünfte; das ſtehende Heer (im
thfall kann der Paſcha 15,000 M. unter die Waffen ſtellen) beträgt
0 M.; auch hat er eine kleine Seemacht. Hſt. Tripolis mit 15,000
einem befeſtigten Schloß, einem Franziskanerkloſter mit einem Hoſpi-
für kranke Chriſtenſklaven und einem befeſtigten Hafen, Handel. Die
t. Meſurata. Abhängig iſt die Landſchaft Fezzan oder Feſſan
fruchtbare, 60 Meil. lange und 40 M. breite Oaſe mit 70,000 E.
er einem Sultan, der in der Hſt. Murſuk reſidirt, und dem Paſcha
Tripolis alle Jahre einen Tribut zahlt. Die E. ſind Muhamedaner,
ben Viehzucht, Ackerbau und Handel faſt nach allen Gegenden von
ika und auch nach Aſien. Unter der Oberherrſchaft des Paſcha ſteht
h größtentheils Barka, deſſen E. meiſtens vom Straßenraube leben,
die St. Derne und Bengaſi (Berenice), die Ruinen von Kair-
n (Cyrene), und die mittelbare Republik Augila mit den St.
gila und Mojabra. In dem türkiſchen, mit dem ägyptiſchen
ſchalik verbundenen Antheile an Barka die St. Barka, Tolometa,
rang ꝛc.; und die Republik Schiwah (ſiehe unten: Saharah)
er einigen vom Volke beſchränkten Schechs, mit der St. gl. N. 6000
, Dattelnhandel. 1½ engl. M. davon die Oaſe Siwah (Schiwah)
r des Jupiter Ammon, deſſen Tempeltrümmer zu den Hütten eines
rfs und zum Bau eines andern aber auch ſchon zum Theil verfall-
Tempels verwendet worden ſind, mit der ſchon vom Herodot ange-
rten Quelle, die früh und Abends warm, um Mitternacht ſehr heiß
um Mittag kalt fließt, 3 Tempeln (1 von ägyptiſcher und 2 von
echiſcher Bauart) und vielen Hypogeen. Die Zahl der Männer ſoll
0 überſteigen; Scheikhs führen die Regierung.

2) Der Staat von Tunis, 3400 □ M. groß, mit 1—3 Mill.
, eine militairiſche Republik, unter einem Bey, mit einem Divan,
en Einfluß aber wenig bedeutet; gewichtiger iſt die türkiſche Miliz.
Einkünfte belaufen ſich auf 9 Mill. Fl., die Landmacht auf 15,000
, wozu der Bey im Nothfall noch 50,000 Beduinen aufbieten kann,
Seemacht auf 1 Fregatte von 36 Kanonen, 5—6 Schebecken von
—24 Kanonen und mehreren kleineren Schiffen. Hſt. Tunis an
em ſalzigen See, der durch den Kanal Goletta mit dem nahen Meere
bunden iſt, 130,000 E. worunter 30,000 Juden, viele Moſcheen,
ntliche Bäder, Baſar, Fabr., ſtarker Handel. 1 St. davon das feſte
hloß Barda, die Reſidenz des Bey. Die Handelsſt. Kairwan
,000 E. Suſa. Kabes in der Böſchung des Buſens gl. N. 25,000
, Hafen. Die Feſt. Biſerta. Die Trümmer von Karthago und
ka. Die Inſeln Linoſa und Lampedoſa.

Digitized by Google

3) Der Staat von Algier, 4218 □ M. mit 2½ Mill. E., Türken, Cololis deren Nachkommen, Mauren, Berbern, Kabylen, Juden, Neger; die muhamedanische Religion ist die herrschende. Die Staatsverfassung war militairisch-republikanisch, unter einem Dey, der aus und von den obersten Civil- und Militairbehörden, unter Zustimmung der türkischen Miliz gewählt, und dann von der Pforte ernannt und mit dem Kaftan bekleidet wurde. Ohne Einfluß stand neben ihm ein Divan. Die Einkünfte betrugen 2 Mill. Fl. Die 16,000 M. starke Miliz konnte im Kriege durch Zutritt der irregulairen Miliz auf 60—100,000 M. gebracht werden. Die Seemacht bestand aus 3 Fregatten, 2 Corvetten, 1 Brigg, 5 Schoonern ꝛc. Durch die Eroberung der Hst. am 5 Jul. 1830 und durch die Wegführung des Dey und der türkischen Miliz ist das Land in die Gewalt der Franzosen gekommen, und sein künftiges Schicksal noch ungewiß. Die Hst. Algier an einer Bai, Fest., 80,000 E., worunter 9000 Juden, Bäder, 60 Moscheen, kathol. Kirche, Synagoge, 6 muhamedanische hohe Schulen, Leder-, Seiden- und Goldf., Hafen, Handel. Die St. Boujeja (Boadscha). Constantina. Oran oder Warran Citad. Masalquivir (Marsakibir mit einem Hafen. La Cala auf einem Felsen, 6000 E. Hafen, Korallenfisch. Bona an der M. des Scibus ins Meer, 8000 E. Kornausfuhr. Die Insel Tabarca im O. von la Cala, in einer Bai, Korallenfisch.

4) Das Reich Fez und Marocco, die N. W. Ecke des Hochlandes der Berberei, gränzt im O. an Algier, im S. ohne bestimmte Gränzen an die Wüste, und enthält ungefähr 8000 □ M. Die Zahl der Einwohner wird sehr verschieden von 5 bis 15 Mill. angegeben, Mauren, Beduinen, Berbern, Neger, europäische Christen, Juden. Die muhamedanische ist Landesreligion, doch werden Christen und Juden geduldet. Die Manufakturen liefern Saffian, Seidenwaaren, Teppiche, Pulver, Flinten, Tuch, Leinwand, Palmmatten, Seife u. s. w. Der Handel ist ansehnlich, aber die Seekaperei nicht mehr so einträglich, da der Sultan mit den meisten christlichen Mächten in Frieden lebt, und von ihnen Geschenke empfängt. Regent des Staates ist ein Sultan, der despotisch herrscht. Die Einkünfte schätzt man auf 10 Mill. Fl., die Landmacht auf 36,000 M., die Seemacht enthält 10 Fregatten und 14 Galioten mit 6000 Matrosen.

Theile: 1) Das Reich Fez, wo die Hst. gl. N. am Fuß des Atlas und am Sebu, nach Ali Bey 70,000 bis 100,000 E., 200 öffentliche Herbergen, 200 Moscheen, 249 Bäder, hohe Schule mit einer der reichsten Bibliotheken in Afrika; Turban-, Flor-, Seiden-, Tapeten-, Saffianf., Mittelpunkt des Handels des Reichs. Die St. Mekines nach Jackson 15,000 E. Residenz des Sultans, Moscheen, Bäder, Franziskanerkloster. Sala oder Sale 6000 E. Kastell, Hafen. Larasch oder Elaraisch Fest. an der M. des Lukus, Hafen, Sitz europäischer Handelskonsuln. Tetuan Fest., 20,000 E. worunter viele Juden, mit dem Hafen Martin, von wohlhabenden Kaufleuten bewohnt. Tanger oder Tanscher an der Meerenge von Gibraltar, 10,000 E. Kastell, Hafen, Sitz europäischer Konsuln.

Den Spaniern gehören: Ceúta oder Sebta 7449 E. Fest., Hafen, Sitz eines kathol. Bischofs; Zeughaus. Melilla. Peñon.

2) Das Reich Marocco mit der Hst. Marocco oder Marakesch, 30,000, nach andern 270,000 E.; kaiserl. Schloß, Moscheen, spanisches Kloster, Kaufladen ꝛc. Die regelmäßig gebaute St. Suera oder Mogador mit einem Kastell und Hafen, 12 Synagogen, Handel.

3) Das Reich Sus mit der Hst. Tarudant, deren 25,000 Einwohner feine baumwollene Zeuge (Haiks), Flintenläufe und Kupferarbeiten verfertigen. Die St. St. Croix (Agadir) Seehafen.

4) Die Reiche Segelmessa, Dara (mit vielen Datteln und

Digitized by Google

ameley) und Tafilelt mit der St. gl. N. 1500 H. Hauptsammelplatz r nach Nigritien gehenden Karawanen; nach Shabeeny ohne Städte, er mit vielen mit Lehmmauern umgebenen Festungen, von den E. el assar genannt, und 3—400 Familien, in denen alle Wochen ein öffent- cher Markt gehalten wird.

5) Die Landschaft Biledulgerid oder Beled al Dscherid, n Sus bis Tripolis, 80 M. breit, und nur hier und da in den grünen nd fruchtbaren Oasen angebaut. Die Einwohner, Berbern, Araber, leger, größtentheils Muhamedaner, leben theils nomadisch, theils ansässig, nd zeichnen sich durch ihren Handelsgeist aus. Am merkwürdigsten sind e muhamedanischen Moselemis, die Landbau treiben, und deren Fürst Illerik residirt. Die einzelnen Theile sind entweder von Marocco, lgier, Tunis und Tripolis (z. B. Gademes mit der Handelsstadt gl. N.) bhängig, oder sind unabhängig, z. B. Tozer, ein Haupttattelmarkt.

§. 5. Sahara oder die Wüste.

Im Süden vom Sudan und dem unteren Senegal, im . von den beiden Hochländern der Berberei begränzt, im O. leich auf dem linken Nilufer beginnend und im W. kaum am Meere endend lagert sich diese ungeheuere und größte aller Wüsten ls Tiefland fast durch die ganze Breite des Erdtheils. Sie er- reckt sich von 15° und 16° bis 30° N. Br. an vielen Stellen n einer Breite von 200 M., und ihre Länge von O. nach W. urch 49 Längengrade beträgt 650 M., so daß sich ihr Flächen- aum auf mindestens 110,000 □ M. berechnen läßt, sie folglich des ganzen Erdtheiles ausmacht. Durch die geringe Kultur er Nachbarländer und durch die herrschenden Winde begünstigt, ewinnt die Wüste selbst immer größere Ausdehnung, so daß ihr flugsand im O. schon die ägyptischen Denkmäler des Alterthums egräbt, im S. stellenweis bis an den Niger und Senegal dringt, m N. Biledulgerid und die Südprovinzen Marocco's immer mehr erwüstet und die vom Atlas kommenden Flüsse verzehrt oder ab- enkt, im W. aber weit in das Meer hinein eine an 100 engl. M. breite Sandbank gebildet und die Landungsstellen an der Küste ernichtet hat. Der ganze Flächenraum theilt sich seiner Boden- eschaffenheit nach in eine Ost- und Westhalbe, lybische Wüste nd Sahara im engern Sinne, deren Gränze etwa unter 30° O. L. st. In der lybischen Wüste, welche der lybische Höhenzug nvollkommen von dem fruchtbaren Nilthale trennt, besteht der Boden meist aus festen Kalk- und Sandsteinplatten, welche vom Winde bald mit gröbkörnigem Sande überschüttet, bald von dem- elben entblößt werden. Zahlreiche Felsenreihen unterbrechen hier die furchtbare Einförmigkeit des Bodens, in deren Thaleinsenkun- gen und von ihnen geschützt Reihen fruchtbarer Oasen wie Inselketten im Wüstenocean liegen, welche zugleich die Richtung der Karawanenzüge angeben. Sie bringen nach dem Grade ihrer Be-

Digitized by Google

wässerung Getreide, Datteln, Palmen und Südfrüchte hervor, ernähren auf ihren Grasfluren zahlreiche Heerden, besonders von Kamelen, an ihren Gränzen finden sich Raubthiere, Gazellen, Springhasen, Strauße und Heuschreckenschwärme, und in ihnen concentrirt sich die dünne Bevölkerung, welche aus Araberstämmen und den friedlichen Tibbos besteht. Als die südöstlichsten Oasen lassen sich Dar-Fur und Kordofan betrachten (vergl. Nubien), zwischen denen sich der Klippenzug Tega und Wanne hinzieht. Auf dem Karawanen-Wege von Fur nach Kairo liegen von S. nach N. folgende Oasen: Salzquelle Bir el Malha; Oase Leghea, wo nur salziges Wasser; kleine Oase Selime; Oase Scheb; große Oase Wah el Kebir oder Thal von Karghe mit den Orten Mughes und Karghe; Oase Dakel mit den Orten Balat und Kasr; die kleinen Oasen Farafre und el Hair; Oase Wah el Barieh mit dem Orte Zabu. Auf der Karawanenstraße von Kairo nach Fezzan von O. gen W. liegen die Oasen Siwah, bei den Alten Ammon, und Augila (vergl. Tripolis). Südwärts von Fezzan, der größten Oase, gelangt man über viele Klippenreihen mit Engpässen zu der Oase Wadi Kawas oder Bilma, über welche eine Hauptstraße nach dem Sudan führt. Die Westhalbe der Wüste, Sahara oder Sahel im engeren Sinne, ist uns weit weniger bekannt als die östliche Hälfte. Mit Ausnahme von wenigen kleinen Oasen ist sie eine durchaus wagerechte, wasser- und vegetationsleere Ebene, in welcher der Wind den Flugsand bald zu beweglichen Hügeln aufthürmt, bald in feinen Staubwolken aufwirbelt, das Schrecken und oft der Tod der Karawanen. In dem östlichen Theile hausen auf den kleinen Oasen die wilden Tuariks, in dem westlichen Berber- und Araberstämme. An der Westküste sind die Vorgebirge Bogedor, Blanco und Mirik, die Küstenflüßchen Johann, Cyprian und Goldfluß, und die Orte Portendik oder Port d'Addy und Arguin auf einer Insel in der Bai gl. N., ehemalige französische Niederlassungen. Im Innern der Tuariksstaat Asben mit der Hst. Agades und der Handelsstadt Tuarik. Die Luft der Wüste ist am Tage unerträglich heiß, die Nächte unverhältnißmäßig kühl; kein Wölkchen schützt gegen den glühenden Sonnenstrahl, nur vom Aug. bis Nov. fallen gewöhnlich Regenschauer. Auf das Höchste werden die Schrecken der Wüste durch den Samum gesteigert.

§. 6. Nigritien oder Sudan.

Man versteht darunter das Innere des mittleren Afrika im S. der Sahara, im W. von Dar-Fur, im O. von Senegam-

n und dem Konggebirge, im N. von dem Nordrande Hoch-
ika's, also zwischen 11° und 16° N. Br. von S. nach N.
bis 70 M. breit, und zwischen 15° und 42° O. L. von W.
h O. 750 M. lang, welche Erstreckungen wenigstens auf einen
ichenraum von 40,000 □ M. schließen lassen. Von Wüsten,
ch- und Gebirgsländern umgeben, von rohen und mißtrauischen
lkern bewohnt, liegt es völlig isolirt im Innern des Continentes,
würdiges doch sehr gefährliches Ziel europäischer Wißbegier,
sen Erstrebung mehr als ein kühner Reisender (Mungo Park,
dney, Laing, Clapperton) mit dem Leben bezahlt hat, ohne
ien Hauptzweck erreichen zu können. Unsere Kenntniß dieses
ßen Ländergebietes ist daher noch sehr unvollkommen. Der
udan oder Nigritien, bei den Eingebornen auch Aatnu
d Tokrur genannt, ist ein Flachland, aber kein Tiefland, son-
n eine etwa 1200 F. hohe Schwelle zu dem gegen S. aufstei-
den Hochafrika. Die Landschaft Haussa, welche einen N. W.
rsprung, eine Vorterrasse Hochafrika's zu bilden scheint, theilt
i Sudan in eine W. und O. Hälfte. In dem westlichen
dan entwickelt sich der Stromlauf des Niger. Seine Quellen
gen im Konggebirge ungefähr 50 M. O. vom Cap Sierra Leone,
i Quellen des Rio Negro und Gambia benachbart, auf der
andingo-Terrasse am Berge Loma. Er strömt unter dem Namen
liba (Dscholiba) N. O., tritt bei Bamaku (12° N. 10° O.)
t Stromschnellen aus dem Hochlande in den flachen Sudan,
chfließt den See Dibbie, und erreicht 190 M. von der Quelle
Gegend der Stadt Temboctu. Von hier ab wird der fernere
uf des Stromes dunkel, doch scheint er S. O. zu sein. Unter
° N. Br., 60 M. im Norden der Bai von Benin, bei Bussa
nen wir wieder eine Stromstrecke unter dem Namen Quorra,
lche eine Fortsetzung des Stromes von Temboctu sein muß,
r hier hört auch jede fernere Kunde auf. Die älteren Ver-
thungen, daß der Strom von hier ostwärts in einem großen
lichen Bogen dem Tsad-See zufließe oder wohl gar der obere
uf des Bahr el Abiad sei, haben durch die neuesten Forschun-
i über die Höhenverhältnisse jener Gegenden und die Richtung
ier Zuflüsse sehr an Wahrscheinlichkeit verloren, so daß die An-
t die richtigste zu sein scheint, nach welcher der Strom die
henzüge, welche hier die Verbindung zwischen dem N. W. Ab-
Hochafrika's und dem Konggebirge bilden, südwärts in einem
ierthale durchbricht, und sich durch die großen Mündungsströme
Biafra- und Benin-Bai ins Meer stürzt. Der östliche Su-
i ist durch das Becken des Tsad-Sees charakterisirt, wel-
r unter 32° O. L. und 13° N. Br. von einigen dem Aral-,
i anderen dem Kaspi-See an Größe verglichen wird. Genauere
nde haben wir nur von seiner S. W. Seite, wo zwei Flüsse,

Digitized by Google

der Yaou von W. und der Schary von S. in ihn fallen, welche von einigen für den Unterlauf des Niger gehalten werden. Noch mehrere andere weiter O. vorkommende Flüsse, z. B. der Miſſelad, und Seen, wie der Fittre-See, scheinen in Verbindung mit ihm zu stehen. Auch erzählen die Eingebornen von einem großen Sumpfsee Wangara, über dessen Lage wir aber völlig im Dunkeln sind, so wie über den ganzen Raum zwischen dem Tsad und Dar-Fur. Das Klima ist sehr heiß, wird aber durch beständige Gleichheit der Tage und Nächte, durch Regen und periodische Winde etwas gemäßigt. Die Produkte sind: Waldungen, Palmen, Senesblätter, Baumwolle, Getreide, Mais, Reis, Butter-, Calabassen- und Gummibäume, Melonen, Manna, Kaffee, Indigo, Kamele (auch das schnellfüßige Wüstenkamel Hiri), Rindvieh, Esel, Maulesel, Pferde, Schafe, Ziegen, Elephanten, Löwen, Tiger, Hyänen, Affen, Krokodile, giftige Schlangen, Bienen, Strauße, Adler, Fische; Gold, Kupfer, Salz ꝛc. Die Einwohner sind zum Theil Neger, zum Theil ihnen nahe verwandt, die theils nomadisch, theils in festen Wohnsitzen leben, und Fetische anbeten oder Muhameds Lehren befolgen. Die gebildetsten sind die Hauſſaner, die Weberei, Färberei und Gerberei unterhalten. Die mächtigsten sind die Fellata, östlich Muhamedaner, westlich Heiden, meistens beritten, mit vergifteten Pfeilen und eisernen Bogen.

Die wichtigsten Reiche sind:

1) Bornu oder Burnu (d. i. Land von Nu) an dem großen Tsad-See, mit angeblich 5 Mill. E. Araber, Fellatas und Neger, sämmtlich Muhamedaner, unter einem Sultan, dessen Nachfolger die Nation aus den Söhnen des Verstorbenen von den 3 Aeltesten wählen läßt. Er unterhält ein Heer von 50,000 M., und wohnt in der Hst. Birnie unweit des Tsad, mit 30,000 E., einem großen königl. Palast, mehrern Marktplätzen, Moscheen, Schulen, Fabr., Kanonengieß., Handel mit Fezzan ꝛc. Die Gewalt befindet sich in den Händen eines Scheikh, der nur den Großvezir des Sultans vorstellt, und in Kuka mit 8000 E. wohnt. Die Gebiete Wangara und Goaga.

2) Das Reich der Fellatas, wirklicher Neger und Muhamedaner, die sich die meisten Staaten Sudans im S. O. von Bornu unterworfen haben, und im W. bis Benin Einfluß haben. Der Sultan, Bello genannt, wohnt in Sakkatu am Fl. Quarama, wo der Major Clapperton am 17. Apr. 1827 starb. Ihm sind zinsbar die Reiche Your (Yaour) mit der Hst. gl. N., unweit der bei Buſſa Mungo Park, als er den Niger hinabfuhr, 1808 von den Eingebornen erschossen wurde; Hauſſa mit der Hst. Kano 40,000 ansässige E., ohne die zahlreichen Fremden und Karawanen aus ganz Afrika; Baumwollenzeugfabr.; Kaſchna mit der Hst. gl. N. unweit des Niger, Handel.

3) Temboctu, Tombuktu oder Timbuctu, unter einem unumschränkt regierenden mauriſchen Schegar d. i. Sultan, König von Bambarra genannt, in der Residenz Jinnie (Genue), wo goldne Ringe, der Schmuck el Herrez (ein Amulet, das in einigen Stellen aus dem Koran besteht, und in einer goldnen Figur getragen wird) und Baumwollwaaren verfertigt werden. Die Handelsst. Temboctu 12 engl. M.

m Niger entfernt, 19° O. L., 15° N. Br., 25,000 E., nach Sidi umet 216,000, nach Shabeeny 40,000 E. ohne die ausländischen Sklaven d 10,000 Kaufleute aus Fez und Marocco; 3 kön. Paläste, große Kawanserais für die Reisenden und Fondacs (bei den Negern Woal, Waanniederlagen), Baumwollf. Die noch größere Handelsst. Wassanah Tagereisen südöstlich von Temboctu. Im S. das Reich Maniana it der Hst. Tokoro, viel Gold und menschenfressenden E.

7. Hochsudan oder Senegambien und Oberguinea.

Wir fassen unter dem Namen Hochsudan den N. W. orsprung Hochafrika's zusammen, welcher sich mit seinem Küstenum von O. nach W. von der Biafra-Bai bis zum grünen orgebirge ausdehnt und zwischen 5° und 18° N. Br. liegt. Bei r Annahme der Nigermündung in den Busen von Benin müssen ir uns diesen N. W. Vorsprung durch ein tiefes Querthal von ochafrika getrennt denken, durch welches eben der Strom seinen usweg nimmt. Das Innere dieses Hoch- und Berglandes, welches an Größe Westeuropa übertrifft, ist noch sehr unbekannt, igt aber in seinen Hochebenen wohl nicht über 2000 F., in sein Gebirgen nicht über 5000 F. auf, und hat eine große Mandchfaltigkeit der Terrassenlandschaften, Stromthäler, Hochebenen d Bergzüge. N. von der flachen Küste Benin erhebt sich landwärts der Hauptgebirgsstamm, unter dem Namen Kong bennt, welcher von S. S. O. nach N. N. W. den ganzen Hochdan in bedeutender Breite durchzieht, nach allen Seiten in breiten Terrassen zum Meere oder dem inneren flachen Sudan abfällt, d nur in dem Cap Sierra Leone bis an das Meer selbst zu ten scheint. Das Innere der Landschaften, welche das Kongbirge umschließt und durchzieht, ist uns, wie gesagt, fast noch nz unbekannt, aber seine Terrassenlandschaften werden von großen strömen durchbrochen, sind zum Theil mit herrlichen Waldungen deckt, oder zeigen reizende Thäler, in denen die üppigste Fruchtrkeit herrscht. Nur die Küstensäume sind meist ganz flach, sand oder sumpfig und dann ungesund. Der Südrand oder Oberguinea von der Biafra-Bai bis zum Cap Sierra Leone, 5° — 0° O. L. zeigt uns eine solche Flach-, zum Theil Sumpfküste, n der sich landeinwärts aber überall die kühleren und grünen erglandschaften erheben. Meist nach den Ausfuhrprodukten bemmt der Küstensaum folgende Namen: 1) die Küste Benin n die Biafra- und Benin-Bai, von großen Flußmündungen, m Formosa, Kalabar, del Rey u. a. durchschnitten, welche wahrscheinlich machen, daß diese niedrige Sumpfgegend das oße Delta des Niger sei. Landeinwärts die Terrassenlandschaf-

Digitized by Google

ten Jabu und Jarriba. 2) Westwärts bis zum Vorg. S
Paul die Sklavenküste mit den Flüssen Lagos und Ri
Volta, hinter welcher die Berglandschaft Dahomey aufstei
3) Die Goldküste westlich bis zum Cap der 3 Spitzen, d
bekannteste Theil Oberguinea's, hinter welcher sich die Berglän
der Ashanti erheben. 4) Die Zahn- oder Elfenbeinküs
bis zum Palmen-Vorgeb. 5) Die Körner- oder Pfeffe
küste bis zum Cap Sierra Leone. Der Westrand von Hoch
dan umfaßt bis zum Gambia das Terrassenland der Fulah, dess
Parallelketten S. steil zum Löwengebirge abfallen, und von zah
reichen Strömen durchbrochen werden, welche das Küstenland bem
fern und höchst fruchtbar machen. Der im S. schmale Küste
saum wird gegen N. immer breiter, da die Berge an dem mittl
ren Gambia nach O. zurückweichen, und geht am Senegal in d
Ebenen über, welche dem N. Abfall des Hochlandes vorlager
In dieser Ausdehnung heißt das ebene Küstenland bis nordwär
des Senegal zu den Gränzen der Sahara hin vorzugsweise Sen
gambien, obgleich man unter diesem Namen auch oft den ganz
Westabfall des Hochlandes versteht. An der Küste sind von S
nach N. die Vorgeb. Verga, Roxo, S. Mary und das grün
Vorgeb.; durch ihre Fruchtbarkeit zeichnen sich besonders die G
genden an den Flüssen aus. Die wichtigsten dieser Ströme v
S. nach N. sind: 1) der Nunez, nur auf den Vorterras
des Hochlandes entspringend, daher von geringer Länge. 2) D
Rio grande, entspringt auf dem Hochlande der Fulah im Rei
Trembo, 70 M. von der Küste, und heißt in seinem oberen Lau
Dunso. 3) Der Geba. 4) Der Domingo. 5) Der Gamb
entspringt auch auf der Fulah-Terrasse 20 M. W. von der Quel
des Senegal, fließt im oberen Laufe N. W., tritt nach den K
tarakten von Barraconda und Fattatenda in die Ebenen, tri
bei Pisania 80 Lieues vom Meere schon Seeschiffe, und mün
unterhalb des Fort St. James an 6 Lieues breit. 6) Der Sen
gal, dessen Quellbezirk auf dem Nordrande des Hochlandes, a
der Mandingo-Terrasse in den Fallonkaduwildnissen an 40 M
breit ist, entsteht besonders aus 2 Quellflüssen. Der O. Kokoi
fließt gegen W. N. W., der W. Bafing (d. h. schwarzes Wasse
welcher für den Hauptarm gehalten wird, entspringt nur 16 M
W. von den Nigerquellen. Nach der Vereinigung bekommt d
Strom den Namen Senegal, durchbricht die Gebirge in den Kat
rakten von Govima, und 20 M. tiefer in den Feluhkatarakten, u
tritt nun sanftströmend in das Niederland ein. Er nimmt nun Lin
aus dem Berglande Satadu den bedeutenden Faleme auf, u
durchfließt in unzähligen Serpentinen und an 40 Inseln umschli
ßend sehr fruchtbare aber ungesunde Uferlandschaften, zugleich d
Völkergränze zwischen Mauren und Negern bildend. Bei Podho

Neues vom Meere, bis wohin Ebbe und Fluth aufsteigt, be-
t das Delta des Stromes mit der Stromscheidung in 3
ptarme, welche sehr fruchtbare Inseln umschließen, die zur
der Stromschwelle fast ganz unter Wasser stehen, und bei
t Louis münden. Unterhalb Podhor wird das N. Ufer von
npfen begleitet, in denen die Austretungen des Stromes den
Cayor gebildet haben. Der Nordrand des Konglandes
: sich zu den Ebenen Senegambiens und des flachen Sudans
der Mandingo-Terrasse, welche sich durch ihre Urwälder
eichnet und der, wie wir gesehen haben, nicht nur der Sene-
sondern auch der Niger entquillt. Ueber die Ostseite Hoch-
ns müssen wir uns mit Vermuthungen begnügen, die schon
bei Gelegenheit des Niger angeführt sind. Die Hitze steigt
iesen Ländern oft bis über 35° R., wird aber an der Küste
h die Seeluft und im Innern durch die dichten Bergwälder
die höhere Lage etwas gemildert. Die Regenzeit dauert vom
. oder Nov. bis Mai oder Juni und ist mit entsetzlichen Ge-
erstürmen, Tornados, begleitet. Während der trockenen
reszeit herrschen Ostwinde, besonders der austörrende Har-
ttan. Für Europäer ist das Klima namentlich in den
mpfgegenden Senegambiens und der Küste Benin sehr unge-
), daher das Grab der Colonisten, Besatzungen und so vieler
ien Reisenden. Der Produktenreichthum dieser Länder
ehr groß. Die wichtigsten sind: Ziegen, Büffel, Esel, Elephan-
, Löwen, Hyänen, Panther, Leoparden, wilde Schweine, Hir-
, Antilopen, Affen, Papageien, Fasanen, Perlhühner, Krokodile,
ßpferde, Schlangen, Schildkröten, Fische, wilde Bienen, Ter-
en, Moskiten, Zugheuschrecken; Kokos-, Dattel-, Wein-,
-, Fächer- u. a. Palmen, Brabab, Kalebassenbäume, Tama-
en, Butterbäume, Manglebäume, Ebenholz, Mais, Reis,
:aten, Yamswurzeln, Maniok, Hirse, Südfrücht-, Ananas,
)igo, Baumwolle, Pfeffer, Pisang; Kupfer, Eisen, Goldsand,
lz. Die Ureinwohner sind Neger in unzählige Stämme
eilt, unter denen sich die Mandingo am Nordrand, die Ja-
n und Fulah auf der Westseite, die Ashanti am Südrand
zeichnen, theils Fetischanbeter, theils Muhamedaner, auch in
gen Colonien Christen. Sie stehen meist unter despotischen
sten, und werden in ihrer geistigen Entwickelung durch Aber-
ıben und häufige Fehden aufgehalten, zu denen sonst der
avenhandel reizte, welchen die Bemühungen der europäischen
zierungen noch nicht ganz haben unterdrücken können. Im
rden bis zum Senegal haben sich räuberische Mauren einge-
et; die europäischen Niederlassungen liegen zerstreut.

Senegambien:

Von den unter inländischen Regierungen stehenden Landschaften sind bemerkenswerthesten: 1) Land der Fulah, unter verschiedenen

Digitized by Google

Häuptern, die zum Theil von dem muhamedanischen Marbuten oder Oberpriester in Gumel abhängen. Im Lande der Fulahs (Fellatas) fiel der Major Laing im Oct. 1826 auf den mörderischen Befehl ihres Königs. Das Königreich Teembo, Timbu oder Fulah mit der Hst. gl. N. einer militärischen Stadt, 9000 E. und der St. Lady 5000 E., beide mit marbutischen Schulen, Eisen-, Seiden- und Lederarbeiten. Die Susuer unter mehrern Fürsten.

2) Land der Jaloffen, wo der Ort Hikarkor Residenz des großen Jalof (Borb-Jalof). Hier leben die Serären zum Theil in weitläufigen Waldungen, im rohesten Naturzustande.

3) Die Mandingo-Reiche Galam, Bursali, Bambuk (im S. des Senegal, voll Viehweiden, Rinderheerden und Goldminen), Bondu, Barra ꝛc. Die Bissagosinseln, deren größte Bissao eine schöne Rhede hat, welche die Engländer Great-Port nennen. Neuerlich hat man hier entdeckt die Lande Sulima mit der Hst. Falaba, 70 St. von Sierra Leone; Timanee mit der Hst. Toma, 30 St. von Sierra Leone; Kourankou mit schönen, zirkelförmigen, mit Kegeldächern versehenen Häusern.

Die Europäer haben einzelne Distrikte an den Küsten, namentlich 1) die Engländer: die Insel James, einige Meilen von der Mündung des Gambia, mit dem 1816 verlassenen Fort gl. N., an dessen Stelle die britische Niederlassung Bathurst getreten ist. Die Insel Bulam mit einem sichern, geräumigen Hafen. Das Etablissement der Sierra-Leone-Compagnie auf dem festen Lande in dem Gebiet Grosbulam, 18,000 Neger, wovon 16,000 Freie, von denen 1823. 2460 Kinder und Erwachsene die Schulen besuchten; die St. Freetown unweit vom C. Sierra-Leone und der Georgsbai, einem der schönsten Hafenplätze Afrika's, 6000 E. Sitz des Untergouverneurs, Kastell, 4 Schulen. Die Fest. Thornton Kriegsschule für junge Afrikaner. Die St. Kingston am Schweinefl. Regentstown 1500 E. Waterloo. Wellington. Hastings. Die Negerkolonie Leicester Mountains.

2) Die Franzosen besitzen: die Insel St. Louis an der M. des Senegal mit einem Fort, 18,000 E. meistens Muhamedaner, 2 Schulen des wechselseitigen Unterrichts, Gummihandel. Die Insel Goree mit der St. gl. N. 500 freien E. und einem vortrefflichen und sehr besuchten Hafen. Die Niederlassungen am linken Senegalufer Bakel, St. Charles und in dem Königreich Walo, nahe an der M. des Senegal.

3) Die Portugiesen haben die St. Cachao oder Cacheu an der M. des Fl. St. Domingo, mit einigen Festungswerken, 8000 E. Sitz eines portugiesischen Gouverneurs. Die Insel Bissao.

II. Oberguinea.

Theile: 1) Der Sierra-Leone-Distrikt mit den Reichen Bourlon, Bulm, Silm ꝛc. und mehrern Inseln, z. B. Los Idolos oder abgekürzt Los mit engl. Faktoreien und der Leopardeninsel.

2) Die Küste Malaghetta oder Körner- (Pfeffer-) Küste, wo die Negerreiche Quoja, Mitombo, Manu, Sanguin, Folja ꝛc.

3) Die Zahn- oder Elfenbeinküste mit den Reichen Adom, Druin, Laho, Issini ꝛc.

4) Die Goldküste mit dem Reiche Tonauwah oder Ashanti, 660 Q. M. 1 Mill. E. unter einem Erbkönig, doch geht die Thronfolge nicht auf den Sohn, sondern auf den Bruder oder Schwestersohn über; ihm zur Seite steht ein Rath von 4 Häuptlingen; die waffenfähige Mannschaft beträgt 204,000 M.; die Haupt- und Residenzst. Kumassi 15,000 E. Die Reiche Akim oder Arim, Aquapim, Akra, Jabba, Sabu ꝛc., und die Republiken Krobbo und Fanthee.

5) Die Sklavenküste mit dem Reiche Dahomé oder Dahomy,

Digitized by Google

enin (am Fl. gl. N., dessen König 100,000 M. stellt, und in der Hst. N. seit 1828 mit einer Normalschule des wechselseitigen Unterrichts, n l'Epinat ohne Unterstützung gegründet, wohnt). Die St. Jenna, ,000 E.; Affula, 5000 E.; Affado, 10,000 E. Nördlicher auf m Konggebirge bis N. O. zum Niger oder Quorra das Reich Yariba it den St. Eyo oder Katunga; Duffu, 15,000 E.; Kafu, 20,000 . Nördlicher liegt das Reich Borgu mit den Prov. und St. Kiama, ,000 E.; Wawa, 20,000 E.; Niffe mit den St. Kulfu, 12,000 .; Tabra, 20,000 E.; Womba, 10,000 E., u. s. w.

Auf der Goldküste besitzen die Europäer einige Distrikte, ämlich:

1) Die Engländer: 40 Q. M. 22,000 E., Cabo Corso oder ape Coast, Hauptfort auf dieser Küste, Sitz eines Gouverneurs und auptplatz des engl. Handels. Die Forts Annamabuh, Commendo, ixcove (Dikskove) ꝛc.

2) Die Niederländer 5 Q. M. 15,000 E., die Forteressen Elina oder St. George della Mina, Sitz des Generalgouverneurs; onradsburg, Friedrichsburg, Badenstein, Orange, affau ꝛc.

3) Die Franzosen: das Fort François ꝛc.

4) Die Dänen: die F. Christiansburg, Friedensburg, rinzenstein ꝛc.

5) Die Portugiesen: die Kastelle Gluegueh (Glegoa) ꝛc.

Auch hat der nordamerikanische Freistaat durch die Kolonisationsgeellschaft an der Körnerküste auf der Factory-Insel in der M. des Fl. ezurado, der 300 engl. M. weit vom Konggebirg kommt, und auf dem ap Mezurado die Kolonie Liberia für christliche Freineger gestiftet.

§. 8. Westrand Hochafrika's, Niederguinea oder die Küste von Kongo.

Der Westrand Hochafrika's erstreckt sich von der Biafrai südwärts hinunter bis zum Cap Voltas unter 29° S. Br. n dieser Küste sind die Formen eines Küstensaumes, der Vorufen des eigentlichen Hochlandes, vollkommen ausgeprägt. Zuſt eine flache, 15—20 M. breite Küstenterrasse, über elche sich hohe von N. nach S. streichende Bergketten erheben. enseits derselben breitet sich die zweite Terrasse aus, ein 0—40 M. breites Bergland, von dem man abermals über mit r Küste parallele Gebirgszüge auf die Hochterrasse, die gentliche Scheitelfläche Afrika's kommt. Im Hintergrunde der iafrabai erhebt sich unmittelbar das Hochland der Amboser, ssen zackige Felsgipfel schneebedeckt sein sollen, also an 15,000 F. ufsteigen müssen. Es schließt sich N. O. in den Hochterrassen damowa und Jacoba an den Nordrand, setzt sich wahrscheinlich dwärts in nicht sehr verminderter Höhe fort, und bildet entwer nur wie Habesch auf der Ostseite ein vorliegendes Alpenland der den unmittelbaren Abfall Hochafrika's. Von Cap Lopez onsalvo bis Cap Negro, 250 M. lang, heißt die Küste

Niederguinea oder Congo, die uns etwas genauer durch die Portugiesen bekannt geworden ist, welche hier schon seit 1484 zahlreiche Niederlassungen besitzen, aber leider ihre Kenntniß des Landes aus Handelspolitik verheimlichen. Nordwärts vom Zaire heißt das Küstenland Loango und Kakongo, ein einförmiger, ganz flacher und dicht bewaldeter Strand, der sich landeinwärts zu der hohen Serra complida erhebt. Die Küste Angola zwischen dem Zaire und Coanzo, und Benguela südwärts von dem letzteren sind von ähnlicher Beschaffenheit, flach, sandig oder sumpfig und dann mit Urwäldern bedeckt, sehr heiß, das Land der Schlangen und Bestien, ungesund. Kühler, fruchtbarer und stärker bevölkert ist die zweite Terrasse, das Königreich Kongo, aus dem die Ströme in Katarakten zum Küstensaum brechen, und welches die Gebirge Serras Frio, de Plata, de Sal, de Salnitre, de Cristall u. s. w. von der Hochterrasse scheiden. Auf dieser nennt man die Landschaften Micoco am oberen Zaire und seinen Zuflüssen, Mattemba und Dembo zwischen Zaire und Coanzo, Gebirgsländer, die vielleicht 8000 F. Meereshöhe haben. Der Zaire, Kongo oder Moienzi-Enzaddi soll aus dem See Achelunda oder Awilunda kommen, der unter 10° S. Br. 300 St. von der Küste an den Rand Hochafrika's gesetzt wird, und von S. nach N. 100 St. lang sein soll. Seinen oberen Lauf kennen wir also nicht. Im Mittellauf durchbricht er in zahlreichen Katarakten, welche die Flußfahrt ganz unterbrechen, die vorliegenden Gebirgsstufen, tritt über Embomma in das Flachland, theilt sich bei dem Fetischfelsen in 3 Hauptarme, und mündet durch ein sumpfiges und stark bewaldetes Deltaland sehr breit und tief unter 6° S. Br. Der Coanzo entspringt ostwärts von Benguela im Hochlande Dongo, durchbricht in seinem Westlauf die Serras de Plata mit vielen Wasserfällen, tritt beim Fort Massangano, 12 M. von der Küste in seine Unterstufe, und mündet unter $3\frac{1}{3}$° S. Br. Die Südhälfte dieser ganzen Küstenerstreckung vom Cap Negro bis Cap Voltas zur Mündung des Oranje Stromes ist uns noch durchaus unbekannt, und man kann nur vermuthen, daß sie in der Terrassenbildung der Nordhälfte ähnlich sein werde.

Klima und Produkte hat Niederguinea mit Oberguinea größtentheils gemein, nur daß hier die Regenzeit vom Mai oder Juni bis zum Okt. oder Nov. eintritt. Die Einwohner in der Südhälfte sind die Hottentottenstämme Namaquas und Damaras. In Niederguinea wohnen Neger mit hellerer Farbe und weniger aufgeworfenen Lippen, welche durch die 300jährige Bekanntschaft mit den Portugiesen nichts als zum Theil ein gräßlich entstelltes Christenthum und Laster gewonnen haben.

Theile: Die Negerreiche: 1) Loango mit dem Hptort Loango oder Buali, Residenz des unumschränkt herrschenden Königs, und der

abhängigen Reiche N'Goyo oder Angoy, wo der Hafenplatz Kabinda, in dem starker Sklavenhandel getrieben wird.

2) Kakongo im N. des Zaire, mit dem Hauptort des Königs Kingela, und dem von Europäern besuchten Hafen Malimba.

3) Kongo im Süden des Zaire, mit der portugiesischen Stadt S. Salvador oder Kongo 40,000 E. katholische Kirchen, Citadelle mit dem königl. Palast. Pemba mit 10,000, meistens christlichen E. kön. Residenz.

4) Angola (Dongo) mit der portugiesischen St. San Paolo de Loanda 18,000 E. Sitz des portugies. Vicekönigs und eines kathol. Bischofs, mit katholischen Kirchen und Klöstern und einem etwas befestigten Hafen.

5) Benguela im S. von Angola, mit der portugiesischen Hafenst. S. Felippe de Benguela, Sitz eines portugies. Gouverneurs.

§. 9. Der Südabfall Hochafrika's oder das Capland

erstreckt sich von der Südspitze Afrika's bis zu den Kafernländern, 34° 25′ — 30° S. B., und enthält 6000 □ M. Das Südende Afrika's bildet keine hervorragende Spitze, sondern eine von W. nach O. über 100 M. fortlaufende Küste, deren Südpunkt das Nadelcap (l'Agulhas) unter 34° 48′ S. Br. liegt. Aus den Fluthen des Meeres steigt hier das Hochland von Afrika in drei über einander liegenden Terrassen empor. Die erste Terrasse vom Meere aus ist das Küstenland, fruchtbar an den Küstenflüssen, sonst sandig oder felsig. Im O. verengt es sich bis auf 2 M. Breite, erweitert sich aber zu 15 M. Breite im S. und W. wo es sich bis zur Mündung des Oranje-Flusses verfolgen läßt, und durch die von N. gen S. streichenden, 4000 — 5000 F. hohen Chamies und Bokkevelds Berge gegen die zweite Terrasse begränzt wird. Zweige dieser Ketten treten besonders im S. W. bis an die See, und so im W. die Vorgebirge St. Martin an der Helenen-Bai, die Saldanha-Bai, die Tafelbai mit dem Löwenberge = 2200 F. und dem östlicher liegenden Tafelberge = 3500 F. und dem Teufelsberge = 3300 F.; in S. das Cap der guten Hoffnung und das falsche Cap, zwischen beiden die falsche Bai, das Nadelcap, die Sebastians-, Muschel-, Plettenbergs-, Camtoos- und Algoa-Bai, alle den S. O. Winden offen, so wie die westlichen Buchten den N. W. Winden. Bemerkenswerth ist die starke Meeresströmung aus dem indischen Ocean, welche die ganze Küste mit zwei breiten parallelen Sandbänken umgeben hat, südlicher die Albionbank, nördlicher die Nadelbank, deren Brandung das Landen sehr erschwert. Unter den vielen hier mündenden Küstenflüssen, welche alle auf der zweiten Terrasse entstehen, sind die wichtigsten: der Elephantenfluß mit dem großen

und dem schwarzen Klippfluß mit dem kleinen Dorn, mündet auf der Westküste; der große Bergfluß in die Helenen Bai; der breite Fluß in die Sebastians Bai; der Gauritsfluß mit dem Tau-, Büffel-, Löwen- und Elephantenfluß, der große oder Camtoosfluß in die Camtoos Bai; der Sonntagsfluß in die Algoa Bai; der große Fischfluß, O. von der Algoa Bai. Steigt man von dieser Küstenterrasse von S. nach N. aufwärts, so kommt man über die Doppelkette der Zwarta Berge, zwischen denen der lange Kloof vom Olifants Rivier durchflossen, zur zweiten Terrasse, einer 3900 F. hohen, 15 bis 20 M. breiten und an 1000 □ M. großen Hochebene, Karroo genannt. Der Boden dieser Hochebene besteht aus eisenhaltigem Thon mit Sand gemischt. Er wird während der trockenen Jahreszeit, wo die Bäche und Flüßchen versiegen, steinhart, bekommt große Risse, und nun verschwindet jede Spur der Vegetation, so daß alsdann die weiten Ebenen ein sehr trauriges Ansehen haben. Nur während der Regenzeit verwandelt sich die Karroo auf wenige Wochen in eine lachende Gras- und Blumenflur und wird dann als vortreffliches Weideland benutzt. Eigentlicher Anbau findet nur an einzelnen günstigen Stellen in weit von einander entfernten Höfen statt; Dörfer und Städte fehlen hier. Binnenwärts trennen mächtige Gebirge diese Stufe von dem eigentlichen Hochlande Afrika's, gegen W. die Roggebelds Gebirge, in der Mitte das Nieuweveld Gebirge, welches an 10,000 F. aufragen soll, gegen O. die Gruppen der Schneeberge, welche nur zu 5500 F. Höhe angegeben werden, und die noch weiter gen O. mit dem Stormberg und Winterberg zusammenhangen. Auf diesen Gebirgen entspringen die größeren der oben genannten Flüsse, und durch beschwerliche Pässe steigt man über sie auf die Scheitelfläche Afrika's, auf die Hochterrasse des Oranje Rivier, welcher hier seinen Ursprung hat. Hier ist ein Plateau erster Klasse von 6000 F. Höhe, körniger Sandstein, eisenschüssiger Thon mit Gerölle bedeckt, waldlos und schon ziemlich kalt, meist herrliche Viehweiden, zum Theil auch des Anbaues fähig, daher an den Schneebergen z. B. gut bevölkert. Im S. des Oranje Stromes ziehen die Karre Berge von O. nach W., in N. desselben die Magaaga oder Eisenberge. Der Oranje, der Hauptstrom Südafrika's, entsteht im Lande der Kafern aus dem N. O. gelben Strom oder Ky Gariep und dem S. O. von den Schneebergen kommenden Cradock oder Nu Gariep. Von der Vereinigung beider im Lande der Hottentotten unter 42° O. L. und 29° S. Br. strömt der Fluß nun W. mit vielen Wasserfällen noch an 150 M. weit zur Mündung beim Cap Voltas. In den innern Gebirgsgegenden ist zum Theil Frost mit Schnee-

und Hagelstürmen, im S. ist das Klima gemäßigt. Doch hat die Kolonie Jahre lang durch anhaltende Dürre und 1822 durch fürchterliche, von Regenfluthen begleitete Orkane gelitten. Die Produkte sind: Salz, Kupfer, Eisen; Getreide, Obst, Südfrüchte, treffliche Weine, Küchengewächse, Lorbeer-, Acacien- und Giftbäume, Harze; Pferde, Schafe, Rindvieh, Esel, Zebra, Elephanten, Rhinoceros, wilde Büffel, Quaggas, Antilopen, Giraffen, Löwen, Panther, Hyänen, wilde Bienen, Strauße, Fische, Austern ꝛc. Die Einwohner sind die gelbbraunen Hottentotten, die Buschmänner (Bosjemans) und die europäischen, meistens englische und niederländische Kolonisten, die sich größtentheils mit Viehzucht, Acker- und Weinbau beschäftigen. Diese den Engländern gehörige Kolonie hat 124,000 Einwohner.

Die Capstadt am Fuß des Tafel-, Löwen- und Teufelsbergs, an der Tafelbai, 20,000 E. worunter 10,000 Negersklaven, Sitz des Gouverneurs, Kastell, Sternwarte, Börse, holländ. Theater, Bibelges., botan. Garten, Museum für Natur- und Kunstgegenstände, Hafen, Schiffswerfte; der Ruhepunkt auf der großen Reise zwischen Europa und Indien. Constanzia Weinbau. Die Distrikte Stellenbosch mit der St. gl. N. und der Herrenhuter Kolonie Gnadenthal; Tülbagh mit den St. Tülbagh und Clan William und dem schönen Thal Warme Bokkeveld; Zwellendam an den schwarzen Bergen mit der St. gl. N.; George mit der St. Georgetown und der Herrnhuter Kolonie Pacaltsdorf; Uitenhage mit der St. gl. N. und den neuen Orten Fort Friedrich und Port Elisabeth an der Algoa Bai; Albany mit den Orten Grahamstown, Bathurst, Friedrichsburg und Enon; Graaf Raynett mit dem Hauptort gl. N.

§. 10. Der Ostrand Hochafrika's.

Die an 750 M. lange und noch sehr unbekannte Ostküste Afrika's reicht von dem Keißi Fluß, der die Gränze gegen das Caffernland macht, N. bis zum Cap Guardafui unter 11° 50′ N. Br. Schon 1505 begannen die Portugiesen sich hier festzusetzen, und besitzen noch jetzt auf dieser Küste zahlreiche Niederlassungen und Faktoreien; doch da sie ihre Kenntniß auch dieser Gegenden absichtlich verheimlichen, so verdanken wir ihnen wenig Aufschlüsse über die Bildung des Landes. Die Küstengegenden, welche meist flach und sandig oder morastig sind, werden durch folgende Namen unterschieden: Natal vom Keißi Fluß bis zur Lagoa Bai unter 25° S.; jenseits derselben und des Cap Corrientes bis zum Zambeze unter 18° und 19° S. Sofala und Sena; Mozambique bis zum Cap Delgado unter 10° S.; Quiloa zwischen 9 und 8° S.; Zanguebar zwischen 8° S. und 2° N. Br.; Magadoxo und Ajan bis zum Cap Guardafui. Von hier wendet sich die Küste W. zum Eingang des rothen Meeres, und wird Adel genannt. Auch auf dieser ganzen Ostküste unter-

Digitized by Google

scheiden wir an den uns etwas genauer bekannt gewordenen Stellen eine dreifache durch Gebirgszüge geschiedene Terrassenbildung. In dem Stufenlande des Zambese namentlich kommt man aus dem 60 M. breiten Küstenlande über das von S. S. W. gen N. N. O. in unbekannte Fernen ziehende Gebirge Lupata, d. h. Rückgrat der Erde, auf die Mittelterrasse, welche als ein hohes, reiches und stark bewaldetes Bergland erscheint, dessen Längenthäler von S. nach N. ziehen und von dem Querthal des Zambese durchbrochen werden. Im S. des Stromes kennt man hier die Landschaften Mocarangua, Matuca und Maniça, von denen sich W. das Fura-Gebirge in Meridianrichtung erhebt, nach dessen Uebersteigung sich nun in unabsehbaren Ebenen die an 7000 F. hohe Scheitelfläche Hochafrika's ausbreitet, zunächst die Hochterrasse von Chicowa, das Wiegenland des Zambese. N. von diesem Strome wissen wir über die Bildung des Küstenlandes nach dem Innern zu gar nichts mit Gewißheit zu sagen. Die wichtigsten Flüsse von S. nach N. sind: der Lorenzo Marquez oder Maniça, Inhambane, Sabia, Sofala, Zambese, Noçambo, Mongallo, Coavo, Quilimanci, Jubo und Nagadoxo. Mit Ausnahme des Zambese wissen wir über ihren Lauf nichts. Dieser, auch Cuama und Sena genannt, entspringt in unbekannter Ferne auf dem Hochlande, nach einheimischen Sagen aus dem ebenfalls fabelhaften, von S. nach N. gestreckten großen Sumpfsee Zambese oder Morawi. Schiffbar durchfließt er die Hochterrasse Chicowa, durchbricht in gewaltigen Katarakten das Fura-Gebirge bei Chicaronga, durchströmt nun die Mittelterrasse, tritt mit vielen Stromschnellen in einem hohen Felsthale durch das Lupata-Gebirge in die Küstenterrasse, und bildet vor der Mündung ein vierarmiges, 15 M. landeinwärts reichendes Delta, welches er zur Zeit der Stromschwelle unter Wasser setzt. Das Klima ist nur in den niedrigen Küstengegenden drückend heiß und sehr ungesund, im Hochlande kühler und gesund. Die Regenzeit, S. vom Aequator während unseres Winters, ist von sehr verschiedener Dauer.

Die Hauptprodukte sind: Getreide, Reis, Baumwolle, Zucker, Südfrüchte, kostbare Holzarten, Aloe, Myrrhen; Pferde, Kamele, Rindvieh, Schafe, Raubwild, Rhinoceros, Elephanten, Giraffen; Ambra, Silber, Kupfer, Gold, Seesalz ꝛc. Die Einwohner sind theils Kafern, theils muhamedanische Araber. Die Portugiesen, von denen die meisten Könige des Landes abhängig sind, haben längs der Küste zerstreute Besitzungen. Die Theile sind von N. nach S.:

1) Adel, meist wüste, von Somalies sparsam bewohnt, die in den Ortschaften Berbera und Zeila mit Indern und Arabern ansehnlichen Handelsverkehr treiben.

2) Ajan, von Arabern und Gallastämmen bewohnte Einöden. Man

ennt die Stadt Magadoro als Residenz eines Fürsten, der dem arabischen Iman von Maskate zinsbar ist. Brava und Melinde, Hafenorter.

3) Zanguebar oder Zanzibar, wo die St. Mombaza auf einer Insel im Fl. gl. N., 1824 vom englischen Capitain Owen in Besitz genommen, Residenz des Königs von Melinde, mit einem guten Hafen, wo ansehnlicher Handel mit Elfenbein, Honig und Wachs getrieben wird; Quiloa; die Inseln: Pemba, Zanzibar, Monsia, oder die Sobrasinseln.

4) Mozambique von Arabern, Mauren, Negern, Parsis ꝛc. bewohnt, wo die Reiche: Mongallo, Bororos ꝛc. und die Insel Mozambique, wo der Kanal und die portugiesische Hst. gl. N. 8000 E. mit einem vortrefflichen Hafen und Fort, Mittelpunkt des portugies. Handels in diesen Gewässern, Sitz des Generalcapitains der portugies. Besitzungen, Verbannungsort der Portugiesen.

5) Sena, wo im Innern die Reiche: Monomotapa; Mocarangua auf beiden Seiten des Gebirgs Lupata mit der Hst. und Residenz Zimbaoë am Zambese, zwischen den portugies. Forts Tete (San Yago) und Sena; Sofala mit der Hafenst. gl. N., Residenz eines von den Portugiesen abhängigen Königs; Sabia, Inhambane, Manica, Biri ꝛc.

6) Die Küste Natal oder Lagoa, mit englischen Ansiedelungen an der Lagoabai und an dem Natalhafen. Auch haben sich die Kafern im S. des Lorenzo Marquez, sonst english river, 1822 den Engländern unterworfen.

§. 11. Das innere Hochafrika nebst seinem Nordrande.

Von dem Nordrande Hochafrika's haben wir die O. Gruppe in den Hochterrassen von Narea und Kaffa mit dem vorgelagerten Alpenlande Habesch, im W. das Hochland der Amboser als äußerstes Glied schon oben kennen gelernt. Ueber ihre Verbindung durch die Mitte des Erdtheiles und überhaupt über den Abfall des Hochlandes zum tiefer liegenden Sudan sind wir nur sehr unvollkommen unterrichtet. W. von Narea setzt sich der Rand des Hochlandes wahrscheinlich fort in den sogenannten Mondgebirgen oder Gibbel al Komri, auf denen der Bahr el Abiad entspringen soll, über deren Höhe und Ausdehnung wir aber gar keine Kunde haben. Kürzlich erst haben wir 40 M. im S. des Tsad-Sees das steil aufsteigende Bergland Mandara kennen gelernt, von dem man südwärts auf die eigentliche Hochterrasse, auf das wahrscheinlich 8000 bis 10,000 F. hohe Adamowa kommen soll, woraus dann folgen würde, daß Hochafrika hier am Nordrande seine bedeutendste Höhe erreicht, und eine sanfte Senkung gegen S. W. hat. W. von Adamowa haben wir noch das Bergland Jacoba kennen gelernt, von dem sich N. W. die Vortetrasse Haussa in den Sudan hinunterzieht; aber wie sich nun Jacoba an das Hochland der Amboser anschließt und so

die Erstreckung des Nordrandes beendigt, darüber fehlen uns noch alle Nachrichten. Ueber das Innere Hochafrika's sind wir noch ganz im Dunkeln, doch kann es nicht blos Wüsten oder öde Steppenländer enthalten, weil sich sonst seine starke Bevölkerung nicht erklären ließe, die bald hier bald dort in wilden Schwärmen sich erobernd über die Nachbarländer ergossen, und die Bewohner aus ihren Sitzen verdrängt hat.

Die Einwohner sind Neger und werden gewöhnlich in 3 große Hauptvölker getheilt. Im W. in der Breite des schwarzen Vorgebirges wohnen die Schaggas, die unerschrockensten und grausamsten Neger; im östlichen Theil des innern Afrika, auch in Habesch, die dunkelbraunen Galla, die ohne Landbau und feste Wohnungen im Jagen, Viehzucht, Krieg und Beutemachen ihre Hauptbeschäftigung finden, und gleich andern rohen Eroberern an vielen Stellen die Sprache, Sitten und Gewohnheiten der gebildetern besiegten Stämme angenommen haben; und im S. die Kafern (Ungläubige, welchen Namen die Muhamedaner allen geben, die sich nicht zu ihrer Religion bekennen). Sie sind von ausgezeichneter Größe, Stärke und besonderem Ebenmaß der Glieder, und leben von Viehzucht und etwas Ackerbau. Jeder Stamm hat sein unabhängiges Oberhaupt. Der äußerste Punkt im innern Südafrika, wohin bis jetzt Europäer gedrungen sind, ist das Land der Beetjuanen (Betschuanas), mit guter Viehzucht, Ackerbau und der Kunst, Eisen, Kupfer und Elfenbein zierlich zu verarbeiten, deren Hst. Litáku (Leetako) 15,000 E. Gleich ihnen sind auch die an sie gränzenden Barrolus entwildet, die am Ufer des Melippo wohnen, und in mehrern Künsten Fortschritte gemacht haben. 250 engl. M. nordostwärts von Litáku hat der Missionair Campbell 1819 die Stadt Kurreechane entdeckt, die Hst. des Stammes Marotzee (Marutses), am Fl. Lukoowhai, mit 16,000 E. Eisen- und Kupfergieß. (für Näh- u. a. Nadeln ꝛc.), Töpferei, Korbflechten.

§. 12. Inseln.

I. Ostafrikanische Inseln.

1) Die Amiranten- oder Admiralitätsinseln im O. der Küste Zanguebar, haben wenige Einwohner, und werden zu den portugiesischen Besitzungen gerechnet. Sie haben Ueberfluß an frischem Wasser, Palmbäumen, Kokosnüssen, indischem Korn; Rindern, Schafen, Fischen ꝛc. Die bekannteste ist Kebella oder Quebella.

2) Die Mahé- oder Sechellesinseln im N. O. der Amiranten, mit Holz, sehr gutem Wasser, Seekokosnüssen, Schild-

Digitized by Google

röten ꝛc., und einem englischen Etablissement zur Kultur der Muskat- und Gewürznelkenbäume.

3) Die 4 komorischen Inseln an der nördlichen Einfahrt in den Kanal von Mozambique, 70 □ M., mit Rindvieh, Ziegen, Hühnern, Reis, Palmen, Südfrüchten, Zuckerrohr ꝛc. Die 50,000 Einwohner sind theils schwarze Eingeborne, theils olivenfarbige Araber; jene sind Heiden, diese Muhamedaner. Auf der Insel Anjuan oder Hinzuan unter einem arabischen Fürsten, der in Maschadu residirt, ist ein Landungsplatz für die Ostindienfahrer.

4) Die Insel Madagaskar, bei den E. Madecasse (Mondsinsel), die größte afrikanische Insel, mit einem Flächeninhalt von 10,500 □ M., durch den 52 M. breiten Kanal von Mozambique vom festen Lande getrennt, von einer langen Bergkette durchzogen, in welcher sich über 10,000 F. hohe Spitzen erheben sollen, mit angenehmen Thälern und fruchtbaren Ebenen. Die Produkte sind sehr mannichfaltig, z. B. Südfrüchte, Bambusrohr, Yamswurzeln, Zuckerrohr, Wein, Indigo, Pfeffer, Ingwer, Kardamomen, Reis, Mais, Baumwolle; Rindvieh, Schafe, Seidenraupen, Bienen, Fische, Ambra; Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Edelsteine, Salpeter ꝛc. Die Einwohner, Madegassen oder Malgaschen genannt, (4½ Mill.) sind theils olivenfarbig, groß und gut gebaut, theils Malaien. Ackerbau, Viehzucht, Fischerei und Jagd sind ihre Hauptbeschäftigungen; auch sind sie nicht ohne Kunstfertigkeiten, und treiben einen vortheilhaften Tauschhandel mit den Bewohnern von Ostafrika und den Europäern. Jedes Dorf wird von einem Häuptling regiert, der mehr oder weniger Macht hat, je nachdem er seine Unterthanen an Reichthum übertrifft. Der mächtigste König ist der von Ovah, der in der Hauptstadt Tananariva (12 Tagreisen im Innern vom Hafen Tamatavi, mit Schanzen, englischem Geschütz und 80,000 E.) wohnt, dessen Staaten ⅔ der Insel ausmachen, und der über die Könige der Ost- und Westküste die Oberhoheit ausübt. Die Einwohner von Ovah sind friedlich und arbeitsam, und zeigen auch in Kunstarbeiten Gelehrigkeit. Der nun verstorbene König Radama, der sich durch Liebe zur europäischen Kultur auszeichnete, hat sogar 1821 den Sklavenhandel abgeschafft; und sich von der engl. Missionsgesellschaft Missionairs, Weber, Zimmerleute, Gärtner ꝛc. erbeten, so daß in den von der englischen Mission errichteten 22 Schulen 1824 über 2000 Kinder unterrichtet wurden. Das größte Dorf ist Andavurante in dem Distrikt der Betanimener, das 10,000 Krieger stellen kann. Das arabische Etablissement Bombertoque oder Bombetok, Handel mit Mozambique ꝛc. Zu merken sind die schöne Bai Antongil (Manghai) im N. O., die vorliegende Insel St. Maria mit einer französischen Nieder-

Digitized by Google

lassung und etwas südlicher das Vorgebirge Foulpoint; im W. die Bai St. Augustin.

5) Die maskarenischen Inseln, im O. von Madagaskar, nämlich Isle Bourbon (sonst Maskarenhas, oder Reunion) gehört Frankreich, und Moritzinsel (Mauritius, Isle de France) gehört England. Sie sind sehr gebirgig (auf Isle Bourbon der Gros Morne über 9000 F., les trois Salasses 7600 F. hoch), vulkanisch und stark bewaldet, und liefern vorzüglich Tabak, Kaffee, Getreide, Mais, Baumwolle, Muskatennüsse, Gewürznelken, Zucker, Indigo, Zimmt- und Brotbäume, Kakaobohnen, Zuckerrohr; Rind- und Federvieh, Ziegen, Schweine, Schafe ꝛc. Auf der ersten 112 □ M. 80,346 E. sind die Städte St. Denis und St. Paul; auf der zweiten 112½ □ M. 90,000 E. die Orte Port Louis, Port Bourbon und die neue St. Bourg Mahé an der M. des Fl. Aigrettes, mit Freihafen. Von der letzten hangen die Inseln Rodriguez, Diego Garcias, Praslin ꝛc. ab.

II. Westafrikanische Inseln.

1) Die 3 Erfrischungsinseln (bis 1810 Tristan b'Acunha), reich an Vögeln, Fischen, Robben ꝛc., neuerlich auch mit Kaffee, Getreide, Zuckerrohr, Rindern, Schafen ꝛc.; 50 □ M. 25 E.

2) St. Helena, 2700 F. über der Meeresfläche, nur aus Basaltsäulen zusammengesetzt, 340 Seemeilen von der afrikanischen und 400 von der amerikanischen Küste entfernt, 6½ □ M. 5000 E.; fruchtbar an Weizen, Orangen, Feigen, Granaten ꝛc.; eine Besitzung der englisch-ostindischen Handelsgesellschaft, Landungsplatz der englisch-ostindischen Seefahrer, und Niederlage kostbarer Waaren aus allen Ländern. Der einzige Ort ist James Town mit einer einzigen Straße; Fort, Rhede. In der Nähe die Grabstätte Napoleon Bonaparte's († 5. Mai 1821).

3) St. Ascension oder Himmelfahrtsinsel, eine britische Insel, 5 □ M. 600 E., mit einem guten Hafen, und reich an Seefischen und Schildkröten, an Wasser und Gemüse, mit dem Fort Cockburn.

4) Die Guineainseln im Meerbusen von Guinea; davon gehören den Spaniern die Prinzeninsel (mit der St. St. Anton 200 H.) und Annobon oder Bonanno ꝛc., reich an Maniok, Tabak, Reis, Baumfrüchten, Zuckerrohr ꝛc. Die Insel Fernando del Po, seit 1827 von den Engländern besetzt, mit der Niederlassung Clarence Cove. Die portugies. Inseln haben 19½ □ M. und 20,000 E.; die Insel St. Thomas, reich an Zucker, Südfrüchten, Baumwolle, Wein ꝛc., mit der St. Panoasan 3000 E. Citad., Hafen, Bischofssitz.

5) Die portugiesischen Inseln des grünen Vorgebir-

es oder Capverdischen Inseln, an der Zahl 10, 149 □ M. efern Rindvieh, Pferde, Maulthiere, Ziegen, Hühner, Schildöten, Fische; Reis, Mais, Zucker, Baumwolle, Südfrüchte, ndigo; Eisen, Salz, Salpeter. Die 70,000 Einwohner beehen aus einer Vermischung der Europäer mit Afrikanern, machen ine der häßlichsten, trägsten und unwissendsten Menschenrassen aus, nd sind eifrige Katholiken.

Die vornehmsten Inseln sind: 1) San Jago oder St. Jacob mit der Hst. Ribeira grande und dem Flk. Porta Praya Residenz des Generalgouverneurs von diesen Inseln und eines Bischofs, mit inem vortrefflichen Hafen. 2) Del Fuego oder Feuerinsel mit einem Vulkan und der St. St. Philipp. Die unbewohnte Insel Sel, so wie Mayo und Bonavista sind salzreich.

6) Die kanarischen Inseln, 12 an der Zahl, gehören dem König von Spanien, und enthalten auf 156 □ M. 220,000 Einwohner. Sie sind sehr gebirgig, vulkanisch, haben ein mildes und gesundes Klima, und liefern besonders Getreide, Südfrüchte, Wein, Orseille, Mastix, Zucker, Gartengewächse, Yams, Datteln, Baumwolle, Drachenblut, Adlerwurzeln (zu Brot benutzt) Pferde, Esel, Maulthiere, Bienen, Kanarienvögel, Fische, Filtrirsteine ꝛc. Die Einwohner sind von spanischem und normannischem Geblüt entsprossen, und eifrige Katholiken.

Die vornehmsten Inseln sind: 1) Kanaria mit 45,000 E. und der Hst. Ciudad de las Palmas 9440 E. Hafen, Handel. 2) Teneriffa, wo der 11,146 F. hohe Pico de Teyde, ein stets rauchender Vulkan, mit den Städten S. Cruce 8390 E. Residenz des Gouverneurs, wichtiger Ankerplatz für Ost- und Westindienfahrer mit 2 Forts, Mittelpunkt des Handels der kanarischen Inseln mit Europa und Amerika, und St. Christoval de la Laguna oder nur Laguna Sitz der Tribunale. 3) Ferro, von deren Mittagslinie an gewöhnlich die Längengrade gezählt werden, 4000 E. 4) Palma mit einem Vulkan, 7200 F. hoch, liefert den vortrefflichen Palmensekt, hat 25,000 E. und die St. St. Cruz. 5) Fortaventura.

7) Die portugiesischen Inseln Madeira und Porto Santo, 18 □ M., mit Südfrüchten, Mahagoni- und Rosenholz, Wein, Getreide, Gummi, Rindern, Schafen, Schweinen, Pferden, Rebhühnern, Bienen ꝛc. Die Einwohner, 102,000 an der Zahl, sind von schwärzlicher Farbe, Portugiesen, Mulatten und Neger, und katholischer Religion.

Die Hst. auf Madeira (d. i. Holzinsel, aber seit Verbrennung der Waldungen an Holz Mangel leidend) ist Funchal 12,000 E. mit einer Rhede und 4 Forts, Sitz des Statthalters und Bischofs, mit englischen Faktoreien; und auf Porta Santo der Hauptort gl. N. 600 E., mit einem den Südwinden sehr ausgesetzten Hafen. Abhängig davon sind die unbewohnten Inseln Salvages, deren Boden aus Lava besteht und ohne einen Baum sind.

8) Die azorischen Inseln, der Zahl nach 9, 53 □ M. mit 201,300 E. sind portugiesisch, gebirgig, mit Steilküsten und vulkanischen Ursprungs, voll fruchtbarer Thäler, mit sehr milder

Luft, und nur im Winter heftigen Stürmen ausgesetzt. Sie liefern Getreide, Mais, Südfrüchte, Wein, Flachs, Hanf, Zucker, Gummi, Honig, Wachs, Alaun, Vieh, Fische, Austern, Muscheln ꝛc.

Die vornehmsten Inseln sind: 1) Terceira mit der Hst. Angra 15,000 E. Sitz des Gouverneurs und Bischofs, mit einem geräumigen, fast gegen alle Winde gesicherten Hafen. Die Insel hat sich bis jetzt der Herrschaft Don Miguel's nicht unterworfen, sondern wird durch eine Regentschaft im Namen der Königin Maria da Gloria verwaltet. 2) San Miguel mit der Hst. Punta del Gado 13,000 E. Hafen, 3 Forts, Tuch-, Wollen-, Hut-, Seidenf. 3) Pico mit einem noch rauchenden, 7500 F. hohen Vulkan.

Digitized by Google

Vierter Abschnitt.

Amerika.

1. Lage, Gränzen, Größe. Die Westveste, nach ihrem er- en Beschreiber, Amerigo Vespucci, Amerika genannt, erstreckt ch von der N. kalten Zone hinunter durch die N. gemäßigte und heiße s über die Mitte der S. gemäßigten Zone, so daß dieser Erdtheil e größte Längenerstreckung unter allen hat, und zwar von N. nach ., nicht wie auf der Ostveste von O. nach W. Die Entfer- ung von dem nördlichsten bekannten Punkte des Festlandes, der wa unter 70° N. Br. liegt (Point Turnagain 68½° N.), s zum südlichsten, dem Cap Forward (Froward) unter 53° 5′ S. Br. (Cap Hoorn auf dem Feuerlande 55° 58′ S.) trägt 2000 M. Das Continent von Amerika ist durch die latur in ein N. und S. Halbe getheilt, welche ungefähr in der Mitte seiner Gesammterstreckung durch den Isthmus von Pa- ama zusammenhangen, eine Landenge, die an der schmalsten Stelle nur 6 M. breit ist. Beide Hälften haben die Gestalt von Dreiecken, deren Spitzen nach S. gerichtet sind, während die N. Seite sich von O. nach W. erstreckt. Das bekannte Festland Nordamerika's, welches N. vom N. Eismeere, O. von dem Atlantischen, W. von dem stillen Ocean begränzt wird und S. auf dem schmalsten Theile der Landenge von Panama unter 9° N. Br. endet, hat einen Flächenraum von 342,000 □ M. Die größte Länge von N. nach S. beträgt 915 M., die größte Breite zwischen dem Cap Prinz Wales an der Behringsstraße im W., und dem Cap Charles im O. 650 M. Die Küstenent- wickelung beträgt ungefähr 6000 M., so daß sich der Küstensaum zum Flächeninhalt wie 1 zu 57 verhält. Am meisten ist Nord- amerika durch Halbinseln und tiefe Busen dem Meere auf der Ostseite gen Europa hin aufgeschlossen, ein Umstand, welcher nicht wenig das wunderbar rasche Aufblühen europäischer Kultur an die- ser Küste befördert hat. Hier liegen von N. nach S. die Halb- inseln: Labrador, Neuschottland, Maryland, Dela- ware, Florida und Yucatan. Auf der Westküste sind zu merken die Halbinseln: Californien, der Tschugatschen (zwischen Pr. Williams Sund und Cooks Einfahrt) und Aliaska.

Digitized by Google

Vor der N. W. Küste Nordamerika's liegen zwischen 48 und 60° N. Br. zahlreiche Inseln. Ob Grönland und Baffinsland im N. des Continentes Halbinseln oder Inseln sind, wissen wir nicht, doch ist das Letztere wahrscheinlicher. Bei unserer höchst unvollkommenen Kenntniß dieser Länder läßt sich ihr Flächeninhalt nicht bestimmen, und ist daher auch bei den obigen Berechnungen unberücksichtigt geblieben. Südamerika hat die Gestalt eines rechtwinkligen Dreiecks: der rechte Winkel liegt an dem östlichsten Punkt, dem Cap San Roque unter 5° 28′ 17″ S. Br., 17° 37′ 25″ W. L.; die kleinere Kathete von der Panama-Erdenge an ist ungefähr 600 M. lang, die größere bis zum Cap Hoorn 850 M., die Hypotenuse, die Westseite, mißt an 1000 M. Der Flächeninhalt Südamerika's beträgt 321,000 □ M., die Küstenentwickelung 3400 M., es verhält sich also die Küste zum Flächeninhalt wie 1 zu 91, ein bei weitem ungünstigeres Verhältniß als in Nordamerika. Südamerika ist ein Stamm ohne Aeste, hierin Afrika vergleichbar, kehrt aber auch die überwiegend größere Küste am atlantischen Ocean der alten Welt zu. Das Festland beider Hälften des Erdtheiles zusammen hat also einen Flächeninhalt von 663,000 □ M., einen Küstensaum von 9400 M., und das Verhältniß beider ist wie 1 zu 70. In dem zwischen Nord- und Südamerika gelegenen Meere breitet sich als dritter Haupttheil des Erdtheiles eine große Eilandsflur aus, welche man Westindien nennt. Sie besteht aus zwei Reihen. Die erste beginnt im S. W. der Halbinsel Florida, erstreckt sich 380 M. weit gen S. O., wendet sich dann 150 M. lang S. der Küste Südamerika's zu, welche sie westwärts noch 140 M. weit begleitet, und heißt die Antillen. Die zweite Kette, die Bahama- oder lucayischen Inseln, streicht N. von der ersten und ziemlich parallel mit ihr 130 M. lang gegen die Ostküste von Florida. Der Flächeninhalt dieser Inselketten beträgt 4500 □ M.

§. 2. Meere, Meerbusen, Meerengen. Das N. Polarmeer bildet an der Nordküste Amerika's von W. nach O. folgende Busen: 1) der Kotzebue's Sund, im O. der Beringsstraße; 2) Georgs IV. Krönungs Golf, mit den kleineren Buchten arktischer Sund, Bathurst Einfahrt, Parrys Bai und Melville Sund, im O. geschlossen durch das Cap Point Turnagain; 3) durch die Prinz Regenten Einfahrt, die Barrowstraße und den Lancaster Sund gelangt man in das Baffins-Meer, von N. W. nach S. O. 210 M. lang, 70 M. breit, mit dem Walfisch Sund und der Melville Bai an der Ostseite, mit der Home Bai an der Westseite, durch die Davis-Straße mit dem atlantischen Ocean in Verbindung; 4) das grönländische Meer an der Ostküste Grönlands. Die Theile des atlantischen oder Weſ-

Digitized by Google

ceans an der Ostküste Amerika's von N. nach S. sind: 1) die Hudsons Bai, ein von N. nach S. 230 M. langes und von W. nach O. 120 M. breites Binnenmeer, mit der Chesterfields Einfahrt, Wagers- und Repulse-Bai an der N. W. Seite, mit der James Bai an der Südseite, im N. noch unerforscht, gen O. durch die Cumberlands-, Frobischers- und Hudsons-Straße mit dem atlantischen Ocean in Verbindung; 2) der von N. O. nach S. W. 110 M. lange St. Lorenz Busen mit der Straße von Belle Isle zwischen dem Festlande und der Insel Neufoundland; 3) die Fundy Bai, durch die Halbinsel Neuschottland gebildet; 4) die Massachusets Bai; 5) der Long Islands Sund; 6) die Delaware Bai; 7) die Chesapeake Bai; 8) der Pamtico Sund; 9) durch den neuen Bahama-Kanal zwischen Florida und den Bahama-Inseln und durch den Kanal von Florida zwischen dieser Halbinsel und der Insel Cuba gelangt man in den Golf von Mexiko, ein 240 M. langes und 150 M. breites Binnenmeer, mit der Bai von Vera Cruz, in der die Campeche-Bucht; 10) durch die Meerenge von Yucatan zwischen der Halbinsel gl. N. und der Insel Cuba in die Bai von Honduras; 11) das caribische oder Antillenmeer, von den Antillen a N. und O., vom Festlande im S. begränzt, von W. gen O. 300 M. lang, von S. gen N. 120 M. breit, auf der Südseite mit den Golfen von Guatemala, Darien, Maracaybo und Paria; 12) die Allerheiligen Bai unter 13° S. Br.; 13) die Bai von Rio Janeiro; 14) die St. Mathias Bai unter 41° S. Br.; 15) die St. Georgs Bucht unter 45° 45′ S. Br. Die Magelhaens-Straße zwischen dem Südende des Festlandes und dem Feuerlande, 70 M. von O. nach W. lang, und südlicher die 5 M. lange Straße Le Maire zwischen dem Feuerlande und der Staaten-Insel führen westwärts in den Ost- oder stillen Ocean. Seine Theile an der wenig gegliederten Westküste Amerika's sind von S. nach N.: 1) der Golf von Penas, unter 47½° S. Br. von der kleinen Halbinsel Tres Montes gebildet; 2) der Golf von Guaiteca, dem die Insel Chiloe vorliegt; 3) der Golf von Guayaquil; 4) die Bai von Choco, unter 4° 13′ N. Br.; 5) die Bai von Panama, von S. nach N. 23 M. tief; 6) die Bai von Tehuantepec, unter 16° N. Br.; 7) der Meerbusen von Californien, welcher 160 M. tief die Halbinsel gl. N. vom Festlande trennt; 8) Fuca's Einfahrt zwischen 48 und 49° N. Br.; 9) der Nutka-Sund, dessen Eingang unter 49° 33′ N.; 10) der Sitka oder Norfolk Sund unter 57° N.; 11) der Cross-Sund unter 58° 12′ N.; 12) der Prinz Williams Sund, dessen Eingang unter 60° N.; 13) der Cooks Golf, dessen Ein-

gang unter 59° N.; 14) das Behringsmeer oder das kamtschatkische, S. von den Aleuten begränzt, mit der Bristol Bai, dem Norton Sund und der Behringsstraße, welche uns wieder in das N. Polarmeer führt.

§. 3. Gebirge. Amerika bildet in seinen vertikalen Dimensionen einen scharfen Gegensatz zu Asien und Afrika. In jenen Erdtheilen war die Form des Hochlandes mit seinen gewaltigen Randgebirgen die bei weitem überwiegende, Amerika aber erhält seinen Charakter durch ein Kettengebirge, welchem kein anderes an Längenerstreckung gleicht, und durch ausgedehnte Tiefländer, die einen Raum von 423,700 □ M., also fast zwei Drittheile des Continentes einnehmen. Jenes Kettengebirge, die Cordilleras de los Andes (von dem spanischen Cordillera = Bergkette und dem peruischen Anta = Kupfer oder Metall), durchzieht mit einer geringen Unterbrechung den ganzen Erdtheil von S. nach N. in einer Länge von 1900 M., übertrifft also das ausgedehnteste Gebirgssystem der alten Welt, den Himalaya um 700 M. an Länge. Die Andeskette beginnt in Südamerika mit den südlichsten Felsklippen des Feuerlandes, und ihr ununterbrochener Zug endet an dem Isthmus von Panama, wo auf eine kurze Strecke die Verbindung mit den Ketten Nordamerika's zu fehlen scheint. Bei einer Länge von 900 M. hat dieser Zug, der in den verschiedenen Gegenden mancherlei Spezialnamen bekommt, nur eine mittlere Breite von 15 M., und läßt zwischen sich und dem Ocean auf der Westseite überall nur eine schmale Küstenterrasse, welche nirgend über 10 bis 15 M. breit ist. Gegen O. fallen die Andes in der Südhälfte zum Tieflande des la Plata, in der Nordhälfte zu dem des Amazonenstromes ab, und schicken nach dieser Richtung nur vier Gebirgsglieder als Querjoche oder Strebepfeiler ab, die Sierra de Cordova zwischen 33° und 31° S., die Sierra de Salta unter 25° S., die Sierra nevada von Cochabamba und Santa Cruz zwischen 22° und 18° S., und die Sierra von Beni zwischen 14° und 11° S. Vom 18° S. Br. bis 7° N. Br. zeigen die Andes die charakteristische Eigenheit, daß sie sich wiederholt in zwei, selbst drei parallele Ketten spalten, die sich nur in Gebirgsknoten wieder vereinigen, um sich abermals zu trennen, eine Erscheinung, welche sich innerhalb der angegebenen Gränzen 9 Mal wiederholt. Der Raum zwischen diesen Ketten ist mit 6000, 8000, selbst 10,000 bis 12,000 F. hohen Plateaux ausgefüllt, welche sich langgestreckt von S. nach N. ziehen, und mit ihren schmalen Seitenketten die herrlichsten Alpenlandschaften bilden, welche, obgleich in der heißen Zone, sich eines gemäßigten, sehr reizenden Klima's erfreuen. Der 3° S. Br. trennt ungefähr das südlichere peruische Alpenland von dem nördlicheren Alpenlande von Quito. Die

ittlere Höhe der Andeskette beträgt 11,100 F., aber die einzel-
n Spitzen der Schneepiks ragen zu Höhen auf, welche den
iesengipfeln des Himalaya nicht viel nachstehen. In dem süd-
hen Theile des peruischen Alpenlandes, um den 12,000 F. hohen
id 250 □ M. großen Titicaca-See finden sich die höchsten
emessenen Punkte, unter 16½° S. der Illimani = 22,940 F.,
nter 15½ S. der Sorata = 23,640 F. So hat denn der
himborazo, 20,100 F. hoch, auch aufgehört der höchste Berg
merika's zu sein. Fast alle Nevados der südamerikanischen An-
s sind erloschene oder noch thätige Feuerberge, deren man in
r Reihe von Chili 26, in der von Quito 16 zählt, so daß dies
ebirge seine Erhebung gewiß einem gewaltigen unterirdischen
euerheerde zu danken hat. Erdbeben gehören hier zu den alltäg-
chsten Erscheinungen, und richten oft fürchterliche Zerstörungen
n. Unter 7° N. Br. spalten sich die Anden unter dem Namen
r Cordilleren von Neu-Granada in drei Zweige, welche
ch nicht wieder vereinigen, sondern in das Tiefland zum Meere
nd zur Landenge von Panama abfallen. Die schmalste Stelle
es Isthmus hat nur 600 F. Meereshöhe, steil aber erhebt sich
un die Silla de Veragua zu 8400 F., die Cordillere
on Nicaragua und Guatemala mit zahlreichen Vulkanen
1 10,000 F., welche sich wieder steil zur Verengerung der Land-
nge an der Bucht von Tehuantepec hinabsenkt. Nordwärts beginnt
un die Cordillere von Mexiko, welche sich in der Mitte
es Landes zu den 7000 F. hohen Scheitelflächen von Ana-
uac und Guanaxuato ausdehnt, auf denen Nevados und
Vulkane von fast 17,000 F. Höhe stehen, und von denen ter-
assenartige Abfälle gen W. und O. zur schwülen Küste führen.
nter 21° N. Br. theilt sich das sehr breite Gebirgsganze in 3
weige: N. O. zieht die Cordillere von Texas mit abneh-
nender Höhe bis gegen die Vereinigung des Missouri und Missi-
ippi; in der Mitte setzen die Hochebenen auf dem Rücken der
Sierra Madre fort zum Plateau von Neu-Mexiko, und
nördlicher als Oregon oder Fels-Gebirge (Rocky mountains),
nit Gipfeln bis zu 11,000 F., welches an der Küste des Polar-
neers unter 69° N. endet; W. zieht die Cordillere von
Sonora bis zur Nordspitze des Meerbusens von Californien.
Aus dieser Halbinsel zieht sich ein sehr hohes Küstengebirge
ninauf bis in die Halbinsel Aliaska, welches sich unter 60° N.
n dem Eliasberg bis zu 16,900 F. erhebt. Als abgesonderte
oder getrennte Gebirgsglieder sind zu merken in Südamerika: das
Küstengebirge von Venezuela an der Nordküste gegen das
Antillenmeer; das Hochland Guyana oder die Gebirge von
Parime zwischen dem Orinoko und unteren Amazonenstrom;
das Hochland von Brasilien, im N. durch die Ebenen des

Digitized by Google

Amazonenstromes, im W. durch die des la Plata begränzt, mit drei von S. S. W. nach N. N. O. streichenden Hauptketten, die auch in den höchsten Punkten nicht 6000 F. aufsteigen. In Nordamerika tritt als getrenntes Gebirgsglied das Kettensystem der Alleghanis auf, welches mit vielen Parallelketten als niedriges Hochland vom linken Ufer des Mississippi unter 34° N. bis in die Mündungsgegend des St. Lorenz hinzieht, und W. zu den großen Seen und dem Stufenlande des Mississippi, O. in die Küstenterrasse des atlantischen Oceans abfällt. Die Flach- und Tiefländer Amerika's zeichnen sich vor denen der alten Welt nicht nur durch ihre Größe, sondern auch durch ihre reiche Bewässerung und Fruchtbarkeit aus. Nicht das Bild wasserloser und glühender Sandwüsten tritt uns hier entgegen, sondern unübersehbare Grasfluren breiten sich wagerecht aus, und statt des Sandmeeres wogt hier ein Kräutermeer. In Nordamerika im Gebiet der canadischen Seen ist das Tiefland den größern Theil des Jahres unter Schnee und Eis begraben. Die baumlosen aber fruchtbaren Ebenen im Stufenlande des Mississippi heißen Savannen; in Südamerika am Orinoko werden sie Llanos, im Gebiet des la Plata Pampas genannt.

§. 4. Seen und Flüsse. Amerika zeichnet sich, wie schon oben bemerkt, namentlich vor Asien und Afrika vortheilhaft durch seine reiche Bewässerung aus. Es hat zahlreiche Stromsysteme, welche diejenigen der alten Welt nicht nur an Länge und Wassermenge so wie an weit stromaufwärts reichender Schiffbarkeit übertreffen, sondern auch durch weite Verzweigung fast überall sehr günstige Verbindungspunkte darbieten, welche an einigen Punkten schon jetzt ihren unberechenbaren Einfluß auf das rasche Wachsen der Bevölkerung und Civilisation äußern. Die Abdachung des Erdtheiles nach W. zum stillen Ocean ist unbedeutend, denn nur ein Hauptstrom, der Columbia, durchbricht in Nordamerika die Andes, und strömt nach dieser Weltgegend. Dagegen geht die Hauptabdachung nach O., S. O. oder S. dem atlantischen Ocean zu, und Amerika ist also auch durch seine Ströme der alten Welt geöffnet, ein wichtiger Umstand für seine Entwickelung. Nordamerika zeichnet sich besonders durch seine großen, zusammenhangenden Seen aus. W. von der Hudsons-Bai ist das Gebiet der canadischen Seen, zu denen von W. gen O. der Sklaven-, Athapascow-, Winipeg- und Wälder-See gehören, und die gegen N. durch den Mackenzie Strom und Kupferminen Fluß mit dem Polarmeere, gegen O. durch den Albany und Severn Fluß mit der Hudsons-Bai verbunden sind. Im S. dieser Bai ist das Gebiet der Lorenzo Seenkette, von W. nach O. der Obere-, Michigan-, Huron-, Erie- und Ontario-See, zusammen 4600 □M.,

eren Wassermasse der St. Lorenz Strom in den Golf gl. N. ührt. Außer zahlreichen und wichtigen Küstenflüssen hat Nordmerika noch die großen Stromsysteme des Missisippi mit dem Ohio und Missouri und des Rio del Norte, beide in en Golf von Mexiko. Südamerika hat von bedeutenden Seen ur in seinem N. Theile den Maracaybo an der Küste, und uf den Andes den Alpensee Titicaca aufzuweisen. Dagegen ind seine Ströme äußerst zahlreich, und gehören zu den größten er ganzen Erde. Die wichtigsten sind von N. nach S.: der Orinoko; der Maranon oder Amazonen-Strom mit dem Rio Negro, das größte Stromsystem der Erde; der Rio de a Plata, dessen Haupt-Stammflüsse der Paraguay und Parana sind.

§. 5. Das Klima ist sehr verschieden, da Amerika in er heißen, den beiden gemäßigten und der nördlichen kalten Zone liegt. Im heißen Klima ist die Hitze erträglicher als in Afrika, wegen der Nähe der Seeluft und der die Luft abkühlenden Schneegebirge und großen Ströme. Die Winter sind auch n den gemäßigten Zonen kälter als in Europa; eine Folge der ngeheuern Waldungen und des Mangels an Anbau. In den armen Erdstrichen und bis zum 28° N. B. hinauf hat man im Jahre nur eine Regenzeit vom Juni bis Ende September; 8 Monate hindurch aber fällt kein Regen. Furchtbare Orkane und das gelbe Fieber machen von Zeit zu Zeit, besonders auf den Zuckerinseln, große Verwüstungen; das letztere aber nach v. Reider nur in Hafenorten, wo die faulen Dünste der Seeschiffe allein es erzeugen.

§. 6. Produkte: Gold, Platina, Silber, Kupfer, Eisen, Diamanten, Labradorsteine ꝛc.; Kartoffeln, Tabak, Kakao, Reis, Mais, Getreide, Maniok, Pisang, Vanille, Obst, Brotfruchtbäume, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Indigo, Chinarinde, Ipecacuanha, Sassafras, Sassaparille, spanischer Pfeffer, Sago, Bauholz, Cedern, Brasilien- und Campeche-Färbehölzer, Mahagoniholz, peruvianischer Balsam, Piment, Gewürzbäume ꝛc.; Buckel- und Moschusochsen, Rindvieh, Pferde, Schweine, Schafe, Llamas, Schafkamel (Vigogne), Pelzthiere, Eisbären, Faulthiere, Affen, Jaguare, Kuguare, Geier, Papageien, Kolibri, Alligatoren, Schlangen, Cochenille, Muskito, Fische (in Nordamerika allein 500 Arten), Walfische, Stockfische ꝛc.

§. 7. Einwohner 35 bis 40 Millionen. Sie sind entweder Ureinwohner, Indianer, von kupferartiger oder braunrother Farbe, mit struppigem, schwarzem Haar, wenig oder gar keinem Bart, kurzer Stirne und einer außerordentlichen Abplattung des Stirnbeins, mit lang gespaltenen Augen, vorstehenden Backenknochen und großen Lippen, mit mannichfaltigen (500)

Digitized by Google

Sprachen und Religionen, oder Ankömmlinge, Europäer und Neger (der letzten 6,000,000, worunter 5,000,000 Sklaven), aus deren verschiedener Vermischung die Mulatten (die von Europäern und Negerinnen abstammen), Zambos (von Negerinnen und Amerikanern, oder von Negern und Mulatten) und Mestizen (von Europäern und Amerikanerinnen) entstanden sind; auch Juden, Chinesen, Malaien ꝛc. Das von Europäern hier Geborne wird Creole genannt. — Die freien Indianer (8½ Mill.) sind meistens Fetischanbeter, zum Theil mit Priestern, die zugleich Propheten und Aerzte sind. In den von Europäern beherrschten und gegründeten Reichen sind Christen von fast allen Bekenntnissen. — Nicht ohne Kunstsinn sind mehrere indianische Stämme, z. B. die Bewohner von Tlascala, die Goldarbeiten, Tressen, Stickereien, Tücher, baumwollene Zeuge, Faience, Gewehre ꝛc. verfertigen; auch die Indianer im N. W. am Cookskanal. Die Europäer haben die in Europa gewöhnlichen Bildungsanstalten auch in diesen Erdtheil verpflanzt. Die Beschäftigungen der Indianer beschränken sich auf Jagd, Fischerei und die Benutzung der von der Natur selbst dargebotenen Lebensmittel; selbst Lettenerde wird von den Ottomaken am Orinoko verzehrt. Die Europäer treiben in ihren Besitzungen Ackerbau (auch Zucker-, Kaffee-, Baumwollplantagen), Viehzucht, Bergbau, Fischerei (Stockfische, Walfische ꝛc.), Fabriken, Handel.

I. Nordamerika.

§. 1. Nordpolar-Länder.

Diese noch sehr unbekannten Länder liegen jenseit 66° N. B. Im W. des Baffinsmeers liegt die noch nicht ganz entdeckte Jamesinsel, durch welche im O. die Davisstraße, und im W. die Baffinsstraße gebildet werden. Das Land ist mit Eisbergen und Gletschern angefüllt, das Klima im Winter so streng, daß schon der Athem zu Eis wird, und die Vegetation im Sommer, der ohne Uebergang von und in den Winter 5, höher hinauf nur 2 Monate dauert, so dürftig, daß nur einige Kryptogamen und artiskorbutische Kräuter fortkommen. Von Thieren findet man Pelzthiere, Hunde, Rennthiere, Wolverine (ein dem Fuchs, Wolf, und Hund verwandtes Thier), arktische Füchse (die in den verschiedenen Jahreszeiten die Farbe der Haare wechseln), Murmelthiere, Moschusochsen, weiße Hasen, Strand- und Wasservögel, Robben, Walfische ꝛc. Eskimos (Esquimaux) bewohnen hin und wieder diese traurigen Länder. Sie sind kupferfarbig, von mittlerer Gestalt, langem, schwarzem Haar und schwarzen Augen. Ihre großen Hunde haben kein Haar, sondern eine Art Wolle, und werden zum

Digitized by Google

ziehen gebraucht. Sie haben keine Religion, glauben aber an böse Geister, mit denen einige in besonderer Gemeinschaft zu stehen glauben. Sie machen sich Höhlen in den Schnee, um darin zu wohnen, und brennen Oel. Sie waschen sich nie. Ihre Nadeln, Geräthe ꝛc. machen sie von Knochen. — Zu diesen Ländern gehören:

1) Das arktische Hochland, dessen Inneres eine unregelmäßige Gruppe von Bergen und Hügeln ist, von denen sich eine fast ganz mit Eis bedeckte Reihe von Seeklippen, die oft 100 Fuß hoch sind, bis weit ins Meer hinein erstreckt. Auf der Oberfläche des Landes entdeckt man allein die dürftige Vegetation eines gelbgrünlichen oder haidebraunen Grases und Mooses. Zahlreich sind schwarze Füchse, deren Felle mit dem Elfenbein vom Einhornfisch ꝛc. Artikel eines vortheilhaften Tauschhandels mit den Eskimos gegen europäische Waaren abgeben können. Auch findet man hier Meteoreisen in großen Massen und rothen Schnee, der 10 bis 12 Fuß hoch liegt, und dessen Farbe von der Pilzgattung Uredo nivalis entsteht, 2,560,000 dieser Pflanzen finden auf einem Geviertzoll Platz. Bei der ersten Entdeckungsreise des Capit. Parry 1819 wurden im Lancastersund und der Barrowstraße 9 Inseln entdeckt und Nordgeorgia genannt. An der Südküste einer derselben, Melville, 110° 48′ 29″ L. 74° 26′ 25″ B. überwinterte er in dem Hafen Winterharbour 84 Tage lang. Das Eis, welches das Schiff umgab, war 30 F. dick, die Kälte im Nov. 1819. 50 und im Apr. 1820. 55° unter Null Fahr., die Dunkelheit so groß, daß man am Mittag groß gedruckte Buchstaben nicht erkennen konnte. Die Gewässer sind hier nur ½ des Jahrs schiffbar. Bewohner wurden in den Polargegenden nicht gefunden, wohl aber magere Hirsche und Rennthiere. Nach seinen Beobachtungen auf der zweiten Reise 182⅓ ist die Nordgränze des amerikanischen Festlandes 69° 40′ B. 82° 50′ W. L. von Greenwich. Bei der Mündung des Kupferflusses führt das arktische Meer Hearne's Namen, und ist mit zahllosen Inseln besäet, zwischen denen und dem Festlande eine 4 — 5 engl. M. breite und 10 — 40 Faden tiefe Fahrstraße 1821 von Franklin gefunden wurde. Der Capitain Guidon hat während seiner Fahrt auf den Walfischfang 1825 in der Pondsbai die Dieppeninsel entdeckt und unweit der Lancasterstraße die Guidonstraße aufgefunden.

2) Grönland, zwischen der Baffins-Bai im W. und dem grönländischen Meere im O., ist eine dänische Besitzung. Die Ost- und Nordseite war bisher wegen der vielen Eisfelder und Eisberge fast unzugänglich und daher unbekannt; aber 1822 hat der Capitain Scoresby der Jüngere die Ostküste eisfrei gefunden, von 69 — 75° 800 engl. M. lang befahren, viele Einfahrten besucht, die sich wenigstens 60 M. weit von der Küste landeinwärts erstrecken, und durch Inseln gebildet zu sein schienen,

Digitized by Google

und Spuren bemerkt, daß das Land bewohnt sei. Obgleich im Ganzen die Witterung auf der See kalt war, so war doch die Luft auf den Hügeln, in der Nähe eines gefundenen beträchtlichen Dorfs mit verlassenen Hütten und vielen Begräbnißplätzen, schwül und von Muskitofliegen wimmelnd. Weiße Hasen und Mäuse mit kurzen Schwänzen schienen hier die einzigen Thiere der höhern Ordnungen zu sein. Bekannter ist West- oder Neugrönland, wovon die Südspitze Staatenhook und das südlichste Vorgebirge C. Farewell heißt. Die innern Gebirge haben oft 4000 F. Höhe, und sind mit ewigem Eis und Schnee bedeckt. Auch ist im N. ein Vulkan, der noch 1783 auf einige Zeit Feuer auswarf. Uebrigens bemerkt man an vielen Orten heiße Quellen und Spuren von erloschenen Vulkanen. Die Luft ist im Winter sehr rauh; die Sommer sind nur kurz, aber oft sehr heiß. Bis zum 64° N. B. ist der Winter noch erträglich, nördlicher aber ist die Kälte unerträglich, besonders beim Nordostwind. Im kurzen und angenehmen Sommer wird die Hitze in den Thälern und niedrigen Gegenden so groß, daß das Pech an den Schiffen schmilzt. Die Produkte sind: Granit, Bergkrystall, Asbest, Marmor, Labradorsteine, Kupfer, Tuffstein, Amianth oder weiche Steine (aus denen die Grönländer Kessel, Lampen und Kochgeschirre verfertigen), Chalcedon, Turmalin, Schwefel, Spuren von Blei und Silber, Steinkohlen; Wachholdersträuche, Löffelkraut, Heidel- u. a. Beeren, Treibholz, krüppelhafte Weiden und Birken, Moose; Rennthiere, Rinder, Schafe, Eisbären, weiße Hasen und Bären, Hunde (zum Ziehen benutzt), kleine Hirsche, graue und bläuliche Füchse, Schneehühner, Raben, Falken, Sperlinge mit lerchenartigem Gesange, Eider-, Strand- und Wasservögel, Walfische (wegen deren Grönland wichtig ist, und auch von Engländern, Franzosen ꝛc. besucht wird), Seehunde, Seekühe, Kabliaue, Lachse, Biber, Walrosse ꝛc. Außer den Dänen (auf 300 □ M. 1816. 5836 E. 59° — 72° 30′ B.) wohnen hier die unabhängigen Ureinwohner Eskimos, deren Beschäftigung Jagd, Fischerei ꝛc. ist, und die man seit 1721 zum lutherischen Religionsbekenntniß zu bekehren angefangen hat; doch waren 1817 nur 5 ordinirte Missionarien daselbst, die unmöglich etwas Bedeutendes für die Kultur des Landes leisten können.

Die Dänen haben 18 größere und einige kleinere Kolonien und Handelsorten, z. B. Julianehaab, Christianshaab u. s. w. Von den Herrnhutern sind angelegt: Neuherrnhut, Lichtenfels und Lichtenau. Die äußerste Spitze des festen Landes ist Narksamio d. i. Wohnung auf einem flachen Lande, von dem Staatenhook als eine große Insel durch einen schmalen zur Ostseite führenden Sund getrennt. Mit dem Baffinsland hängt nach Roß auch die bisherige Insel Cumberland zusammen.

Im S. von Grönland sind die Inseln: Glücks-, König Carlsinsel ꝛc.

Digitized by Google

3) Spitzbergen, das nördlichste Land auf der Erde, besteht aus mehrern Inseln, die im Winter ganz mit Eis umgeben und unzugänglich sind. Zwischen 4500 F. hohen, nackten und schwarzen Zacken, die mit den ägyptischen Pyramiden verglichen werden, sind überall mächtige Gletscher und Eisberge untermischt; der größte der letzten, liegt nördlich von Hornsund, und nimmt 11 engl. M. an der Küste hin ein, bei einer schroffen Höhe von 402 F. an der Seeseite, aber viel höher nach dem Lande zu. Das Klima ist vorzüglich am nördlichen Ende sehr rauh, und selbst im Juli geht das Thermometer oft mehrere Grade unter den Gefrierpunkt hinab. Hier herrscht ein Tag und eine Nacht von 4 Monaten; in der letzten geben aber Dämmerung, Mondlicht, Nordschein, der Glanz der Sterne und die Reflexion des Lichts vom weißen Schnee nicht unbedeutende Helligkeit, so daß die beiden letzten Mittel zum Lesen fast allein hinreichen. Die Vegetation beschränkt sich auf einige Moose und Kräuter; das einzige baumartige Gewächs ist eine 3 — 4 Zoll hohe Weide; das Thierreich enthält weiße Bären, Füchse, Rennthiere, Schnee- und Eisvögel, Seekühe, Seehunde, Walfische, Narwals, Haifische ꝛc.; die einzigen nützlichen Mineralien sind etwas Marmor und Steinkohlen. Von Mesen, Onega, Archangel, Kola und andern russischen Orten am weißen Meere gehen jährlich Schiffe von 60 — 160 Tonnen Last hierher, und mit den nöthigen Lebensmitteln versehen bewohnen russische Jäger in hölzernen Hütten diese graunvollen Gegenden mitunter 3 Jahre, sichern sich durch tägliche Bewegung und einige dort einheimische Kräuter gegen den Skorbut, fallen aber nicht selten als unglückliche Opfer desselben. Der Hafen Scheerenburg. In der Nähe liegt die Insel Jan Mayen mit dem 6870 F. hohen Beerenberg, von Eis bedeckt, ein vulkanisches Produkt mit mehrern Gewächsen, mit den Vulkanen Esk, und den Caps Fishburn und Brodrik; in der Nähe reicher Seekälberfang.

§. 2. Länder an der Hudsonsbai.

1) Die Halbinsel Labrador oder Neubritannien, wovon ein Theil an der Südostseite der Hudsonsbai Ostmain, und die Westküste an der Jamesbai Westmain genannt wird, ist von Newfoundland durch die Straße Belleisle getrennt, enthält über 20,000 □ M. Flächeninhalt, und besteht aus fürchterlichen grasloſen Bergen und unfruchtbaren Thälern, in welchen man nur niedrige krumme Tannen, Kiefern, Fichten, Birken, Cedern und eßbare Moose trifft. Sonst findet man Rennthiere, weiße und schwarze Bären, Wölfe, Dachse, Füchse, Stachelschweine, Elenthiere, Luchse, Marder, Biber, Fischottern, Hasen, Hermeline,

Digitized by Google

Kaninchen, Walfische, Kabliaue, Seehunde, Lachse, Seevögel; Marienglas, Asbest, Eisen, Kupfer, Blei, Marmor, Bergkrystall, Labradorsteine ꝛc. Das Klima ist sehr kalt und rauh. Bis 57° herrscht eine außerordentliche Kälte; das Eis in den Flüssen ist 8 F. dick, Branntwein gefriert, und selbst Felsen spalten mit einem Getrach, das dem Donner des Geschützes gleicht. Die wilden, beständig einander befeindenden Einwohner sind Eskimos oder Keralis (an 6000), Creeks oder Knistinos ꝛc.; auch Herrnhuter und englische Handelsleute; denn die englische Hudsonsbaigesellschaft, die den ausschließenden Handel nach diesen Ländern hat, ihre Privilegien auf alle Flüsse ausdehnt, die in die Hudsonsbai fallen, und wichtige Pelzgewerbe, Robbenschlag und Fischereien unterhält, besitzt hier die Niederlassungen: Prinz von Wales, Yorkfort, Richmondsfort ꝛc. Die Herrnhuter haben Missionsetablissements in Unity, Ockak und Hoffenthal.

2) Neuwales an der Westküste der Hudsonsbai, noch rauher als Labrador, mit denselben Produkten. Auch hier sind Eskimos, Chippawaysindianer ꝛc.; höchstens 20,000, worunter an 300 Europäer. Das Land wird durch den Fluß Churchill in Neunord- und Neusüdwales getheilt, wo die vorzüglichsten Etablissements der Hudsonsbaigesellschaft: Fort Churchill oder Prinz Wales, Fort York, Fort Albany oder Henley ꝛc. Das Land endigt im N. O. in der von Parry entdeckten Insel Melville, die im O. die Inseln Winter und Iglvolik hat, wo Parry 182⅔ überwinterte; die Straße Fury und Hekla trennt sie von der Polarinsel Cockburn.

3) Prinz Wilhelmsland zwischen dem Baffinsmeer und der Hudsonsbai, von tiefen Buchten, Busen und Durchfahrten in mancherlei noch wenig bestimmten Richtungen durchschnitten, von einzelnen Eskimos bewohnt.

§. 3. Das britische Nordamerika

gränzt, was das feste Land betrifft, im N. an die Hudsonsbailänder, im O. an das atlantische Meer, im W. an die Gebiete der freien Indianer, im S. an den Freistaat, und enthält mit den Inseln an 40,000 □ M. mit 1,200,000 Einwohnern. Es gehören dazu folgende Gouvernements:

1) Die Insel Newfoundland oder Terreneuve, durch die Belleislestraße von Labrador getrennt, 1652 □ M., ein bergiges, rauhes Land mit vielen Sümpfen, die außer Getreide, Mais, Holz, Bären, Füchse, viele Hunde, Rindvieh, Pferde, Biber, Fischottern, Lachse, Forellen, Rebhühner, Meisen, Wasservögel aller Art, zahllose Muskitos, und an den Küsten Wal-

Digitized by Google

fische, Meerschweine, Seehunde, besonders aber Kabliaue an der 130 M. langen und 25 M. breiten großen Bank (Sandbank), der Petersbank ꝛc. gefunden werden. Von den Ureinwohnern, Eskimos, sind nur noch wenige vorhanden; der Engländer und Franzosen sind 90,000, an einer 620 engl. M. langen, buchtenreichen Küste zerstreut.

Der Hauptort der Engländer ist S. Johns 12,000 E. Freihafen, Sitz des Gouv., die vornehmste Fischniederlage. Die St. Placentia an der S. Küste, 5000 E., Hafen. — Die Insel Anticosti und Magdaleneninsel vor dem Lorenzbusen. — Dabei die französischen Fischer-Inseln St. Pierre und Miquelon.

2) Quebek oder Britisch-Canada (denn ein großer Theil von Canada, das überhaupt 36,000 □ M. Flächeninhalt hat, wird von freien Indianern bewohnt), liegt im N. der Lorenzo Seekette, und im O. der canadischen Seen, und enthält wenigstens 11,000 □ M. Der N. Theil des Landes ist noch Wildniß, mit ungeheueren Waldungen, vielen Seen und Sümpfen bedeckt, reich an wilden Thieren, aber fast ohne Anbau. In dem südlichen milderen Theile dagegen findet sich schon eine zahlreiche europäische Bevölkerung in Städten und Dörfern, welche blühenden Ackerbau treiben. Hier liegt auf der O. Abdachung des inneren Hochlandes die Kette der großen Lorenzo Seen, von denen viere, durch welche die Gränze gegen die vereinigten Staaten läuft, hierher gehören: der Obere See, 1980 □ M. groß, 900 F. tief, 1048 F. hoch, im N. von einer 800 F. hohen Felsenkette begränzt; die Straße St. Maria mit einem 60 F. hohen Wasserfall führt aus ihm in den 760 □ M. großen, 900 F. tiefen und 595 F. hohen Huronen-See, den der Fluß und kleine See St. Clair und die Straße Detroit mit dem Erie-See vereinigt, 507 Q. M. groß, 200 F. tief, 565 F. hoch. Aus ihm führt der Niagara-Fluß, der den berühmten 164 F. hohen Wasserfall bildet, in den Ontario-See, 582 □ M. groß, 300 F. tief, 213 F. hoch, dessen Abfluß zum Meere der mächtige, 140 M. lange St. Lorenz Strom ist. Er macht zum Theil die Gränze gegen die vereinigten Staaten, bildet 3 Seen, nimmt links den Utawas und Saguenay aus dem St. John-See, rechts den Sorel aus dem Champlain-See auf, ist schon in der Hälfte seines Laufes 1 M. breit, und trägt Seeschiffe bis 80 M. vor der Mündung, wo er sich bis auf 20 M. Breite erweitert, und in den Busen gl. N. strömt. Im N. dieses Stromes und seiner Seen, welche mit geringer Unterbrechung eine 436 M. lange Wasserstraße bilden, zieht sich von W. nach O. ein 200 M. langer und an 1000 F. hoher Höhenzug, Landesheight genannt, der die Wasserscheide gegen die James-Bai bildet, in welche zahlreiche kleinere Seen ihre Abflüsse ergießen. Das Klima ist ziemlich rauh; die Winter fangen im October an, und dauern

Digitized by Google

bis zum Mai. Man hat ungeheure Waldungen, Zuckerahornbäume, Mais, Getreide, Flachs, Hanf, Gartenfrüchte, Obst, Hopfen, Tabak; Viehzucht, Rennthiere, Bären, Elenthiere, Biber, Fischottern, Hasen (im Winter weiß), Hunde (zum Ziehen der Schlitten und kleinen Wagen häufig gebraucht), Ochsenfrösche, Walfische, Seehunde, Flußfische, Schildkröten; Steinkohlen, Eisen, Kupfer, Schwefel, Blei ꝛc. Die Einwohner sind Eingeborne (Irokesen, Huronen, Nadoweſſier, Algonkinen, Creeks, Chippaways ꝛc.), Franzosen, Engländer, Neger. Das Ganze mit mehr als 1 Mill. E. ist in 2 Provinzen getheilt: Ober- im N. des Ontario, und Untercanada am St. Lorenzfl. bis zu dessen M., jede mit einem besondern Gouverneur.

Die Hst. von Untercanada Quebek am St. Lorenzfl., 23,000 E. mit einem Fort und Hafen, worin 100 Linienschiffe bequem liegen können, Sitz des Statthalters, eines anglik. und kathol. Bischofs, Arsenal ꝛc. Die St. Trois rivieres an dem St. Lorenzfl., 2700 E. Montreal auf einer fruchtbaren Insel in dem vom St. Lorenzfl. gebildeten See François, 25,000 E. Fest., Handel mit Pelzwerk ꝛc. York am Ontariosee, 4000 E. Sitz des Gouverneurs von Obercanada. Niagara, sonst Newark, 680 E. Fischfang. Kingston 4500 E. Fest., Hafen.

3 und 4) Neuschottland 670 □ M. 125,000 E. und Neubraunschweig, sonst Acadien, 1350 □ M. 80,000 E., an der Fundybai und am St. Lorenzfluß, St. John, Clyde und Croix; der Fl. St. Lorenz trennt Neubraunschweig, das durch eine schmale Landenge mit der Halbinsel Neuschottland zusammenhängt, von Canada, und der St. Croix vom Freistaat. Die Winter sind gelinder, als in den vorigen Provinzen. Man hat große Waldungen von Zuckerahorn ꝛc., baut Mais, Getreide, Flachs, Hanf; ferner sind hier Elenthiere, Pelzthiere, Biber, Fischottern, Lachse, Walfische, Eisen, Steinkohlen, Kalk- und Steinbrüche ꝛc. Die Einwohner sind Eingeborne (Mikmaks, Souriquois ꝛc.), Engländer, Teutsche.

In Neuschottland ist Halifax die Hst. 16,000 E. mit einem vortrefflichen Hafen. Die St. Annapolis und Shelburne oder Port Roseway, Hafen. In Neubraunschweig ist die Hst. Frederiktown am St. John, 1000 E. Die St. St. Johns an der M. des Fl. gl. N. 1500 E.

5) Prinz Edward, vormals St. John, Insel im Lorenzbusen, 100 □ M. 30,000 E. französischer und engl. Abkunft, mit der Hst. Charlottetown.

6) Cap Breton, Insel vor dem Eingang des Lorenzbusens, 112 □ M. 20,000 E. Ir- und Schottländer und französische Abkömmlinge, mit beträchtlichen Waldungen, Eß- und Pelzwildpret, Fischen, besonders Kabliau an den Küsten, Steinkohlen ꝛc. und der Hst. Sidney, Fort, Hafen.

7) Die Bermudas- (Sommer- oder Teufels-) Inseln, der Zahl nach 850, von denen jedoch die meisten klein, unfruchtbar und nur 3 bewohnt sind. Sie haben gesunde Luft

Digitized by Google

und auf 108 □ M. 12,000 E. Die vornehmsten Produkte sind: Cedern-, Citronen-, Pomeranzen-, Maulbeer-, Oel- und Lorbeerbäume, Hanf, Flachs, Tabak, Mais, Erbsen, Baumwolle, Schweine, Enten, Wasserhühner, Fische, auch Walfische.

Die größte Insel ist S. Georg mit der Hst. gl. N. 2800 E. mit einem befestigten Hafen, Sitz des Gouverneurs dieser Inseln. Andre Inseln sind: Bermuda, St. David, Cooper, Long-Island, Ireland, Sommerset ꝛc.

§. 4. Die Länder der Indianer.

Wir verstehen darunter den ganzen Theil Nordamerika's im N. von 49° N. Br. und westlich vom britischen Canada und der Hudsons-Bai, ein Gebiet, dessen Flächeninhalt man wenigstens auf 100,000 □ M. veranschlagen kann. Die niedrigere Nordhälfte der Rocky Mountains oder Felsgebirge durchschneidet als Fortsetzung der Andes das Land von S. nach N. oft in mehreren Parallelketten, und verliert sich W. von der Mündung des Mackenzie an den Küsten des Eismeeres. Die O. von ihnen gelegene größere Hälfte zeichnet sich besonders im Flachlande durch ihre geringe Abdachung aus, so daß sich unzählige Seen gebildet haben, welche mit wenigen Ausnahmen Flüsse aufnehmen und ausfließen lassen, und durch diese unter einander in der mannichfaltigsten Verbindung stehen, oder doch nur eine so unbedeutende Wasserscheide zwischen sich haben, daß eine geringe Nachhilfe den einen in den anderen leiten würde. Bei vielen dieser Seen muß es sogar zweifelhaft bleiben, welcher Abdachung man sie beizuzählen habe, da sie durch entgegengesetzte Abflüsse ihre Wasser gen N. dem Polarmeere und gen O. der Hudsons-Bai zusenden. Die geringen Unterbrechungen der Wasserverbindung, welche man Tragplätze nennt, abgerechnet, kann also das ganze Land durchschifft werden. Die wichtigsten dieser canadischen Seen mit ihren Zu- und Abflüssen sind folgende: In der Mitte des Landes unter 59° N. Br. liegt der 50 M. lange Athapascow-See, in welchen aus S. W. von den Rocky Mountains der Athapascow-Fluß strömt, aus welchem aber nach N. W. der Sklaven-Fluß, der links den Unjiga- oder Friedens-Fluß aufnimmt, in den 800 □ M. großen Sklaven-See geht. Von diesem strömt wieder N. W. der Mackenzie-Fluß aus, der in viele Arme getheilt unter 67° 38′ in das N. Eismeer ausmündet, nachdem er rechts noch einen Zufluß aus dem großen Bären-See aufgenommen. Weiter O. mündet der Kupferminen-Fluß, welcher aus einer Reihe kleinerer Seen kommt. Aus dem Wolloston-See führt nach N. W. der Stein-Fluß in den Athapascow-See, nach S. O. aber steht er mit dem Hirsch-See in Verbindung, aus welchem

Digitized by Google

man in den Missinippi-Fluß gelangt, der stromaufwärts unter dem Namen Biber-Fluß die Abflüsse des Büffel- und kleinen Bären-Sees aufnimmt, und sich als Churchill in die Hudsons-Bai ergießt. Noch weiter S. O. liegt das Gebiet des großen Winipeg-Sees, welcher 60 M. lang ist. Er empfängt von W. den aus zwei Quellflüssen von den Rocky Mountains entstehenden Saskatschawan, der durch den Biber-See mit dem Biber-Fluß communicirt, und steht auf derselben Seite mit dem kl. Winipeg-, Martins- und Manitouba-See in Verbindung; von S. fließt der rothe Fluß in ihn, der den Assinibolen aufnimmt, und der Abfluß des Wälder- und Regen-Sees, welcher letztere nur durch einen schmalen Tragplatz vom Oberen See getrennt ist, seinen Abfluß aber nach N. O. durch den Severn- und Nelson-Fluß in die Hudsons-Bai nimmt. In N. O. des Oberen Sees führen der Albany- und Moose-Fluß die Wasser zahlreicher kleiner Seen in die James-Bai, und N. steht ein viertes System von Seen durch die Chesterfields Einfahrt mit der Hudsons-Bai in Verbindung. Die zum Theil noch ganz unbekannte Westhälfte des Landes zwischen den Rocky Mountains und dem Küstengebirge scheint Hochland zu seyn. Das Küstengebirge erhebt sich hier unter 60° N. Br. zu seinen höchsten Punkten, dem Eliasberge 16,938 F., und dem Fairweather oder Schönwetter-Berge 13,824 F. Es giebt in diesem Gebirge mehrere noch thätige Vulkane, und es stürzt fast überall zu der außerordentlich zerrissenen Küste ab, an der unzählige Sunde, Buchten und Einfahrten mit vorgelagerten Felseninseln sich finden, welche lebhaft an die norwegische Küste erinnern. Das Klima ist besonders in der Osthälfte rauh, und nur in den S. Gegenden würde Landbau mit Erfolg getrieben werden können. Auffallend milder ist die Westküste, an der noch unter 46° Weinstock und Baumwolle wild wachsen, und strichweise üppige Fruchtbarkeit herrscht.

Die Produkte sind: Waldungen von Birken, Buchen, Eichen, Fichten, Tannen, Cedern, Zuckerahorn; Hirsche, Hasen, Rehe, wilde Ochsen, Büffel, Renn- und Elenthiere, Bären, Wölfe, Füchse, Biberratten, Biber, Land- und Seeottern, Pferde, Ziegen, Enten, Albatros, Adler, Rebhühner, Fische, Walfische, Walrosse; Eisen, Kupfer, Blei, Vitriol, Alaun, Schwefel, Marmor, Steinkohlen, Salzquellen, Mineralwasser ꝛc. Die Indianer überhaupt nach Morse 400,000, wovon 260,000 im O. und 140,000 im W. der Rocky Mountains wohnen. Viele derselben sind Nomaden; andere wohnen in Dörfern, und stehen gewöhnlich unter Kaziken (Tays). Im O. der Felsgebirge wohnen als Hauptstämme a) die Schippiwäer, zu denen die Zänker-, Kupfer-, Hasen-, Hundsrippen-, Berg- und Biberindianer gehören; b) die Kristinos, zu denen man die Blut-, Schwarzfüßigen-, Stein-,

Digitized by Google

Assinibolen-, Algonkins- u. a. Indianer rechnet. Im W. der Felsengebirge finden sich Indianer nur bis 60° N. Br., nördlicher sind die Bewohner Eskimos. Alle Indianer nehmen ein höchstes Wesen an, das sie den großen Geist oder Herrn des Lebens nennen, und neben diesem Untergötter, denen das höchste Wesen den Oberbefehl über die Elemente und die Anordnung der menschlichen Angelegenheiten übergeben hat. Sie haben alle den Glauben an Fortdauer und Vergeltung nach dem Tode, und opfern dem höchsten Geist und den Untergöttern Früchte, Thiere und andere Gegenstände, aber nie Menschen. Priester sind besonders die Stammfürsten und Hausväter; doch haben sie auch eine Art Zauberer, welche die Wünsche der Götter verkündigen, auf eine übernatürliche Weise Krankheiten heilen, künftige Dinge vorhersagen ꝛc.

An der Westküste von Nordamerika sind:

1) Russische Niederlassungen 54—71° N. B. Unter den E. gehören die Koliuschen zu den Indianern, die Ugataschmiuten, Tschugatschen, Kenaizen, Konägen, Tschuktschen und Kiteguen zu den Eskimos, alle Fischer und Jäger. Die Insel Kodjak mit dem Fort St. Paul und der Hst. Alexandria oder St. Paul an einem vortrefflichen Hafen; Hauptniederlassung der Russen, sonst 50,000, jetzt 1600 E. Das Etablissement auf der Insel im ehemaligen König Georgs III. Archipel, Sitka 1000 E. Neu-Archangelsk im Norfolksund, Handel mit den Sandwichinseln. Außer diesem Archipel gehören hierher die Admiralitätsinsel, der Herzog von York- und der Prinz Wales-Archipel, die Faktorei Bodago auf Californien mit 1 Fort, und die russische Niederlassung auf den Californien gegenüber liegenden Farlonen. Nach dem Vertrag zwischen Rußland und den vereinigten Staaten von Nordamerika bildet die Gränzscheide der 54ste Grad, von dem nördlich die vereinigten Staaten ausgeschlossen sind, so wie Rußland südlich keine Niederlassung anlegen darf.

2) Britische Niederlassungen an dem Nutka- oder König Georgs-Sund mit einer englischen Kolonie von 2000 Seelen, eingetheilt in Neu-Albion, Neu-Georgien, Neu-Hanover, Neu-Cornwallis und Neu-Norfolk, mit den Königin Charlotten-, Kronprinzessin-, Pitts-, Prinz Wales-, König Georgs-, Quadras- und Vancouversinseln ꝛc. Die Verbindung des Landes mit den Besitzungen der englischen Nordwestgesellschaft besteht mittelst des Friedensflusses. Das hinter demselben westlich liegende Land, das von N. nach S. 500 und von O. nach W. 300 M. Ausdehnung hat, heißt Westcaledonien, und hat treffliche Wälder, Flüsse und Seen.

§. 5. Die vereinigten Staaten von Nordamerika.

Gränzen, Lage, Größe. Der Freistaat gränzt im N. an Neuschottland, das britische und freie Canada, wo die Gränze durch die Seen Ontario, Erie, Huron, Superior geht, im W. an die freien Indianerländer, Mexiko und den stillen Ocean, im S. an den mexikanischen Meerbusen und Mexiko, im O. an das

atlantische Meer, liegt von 253 — 311° L., 24 — 52° B. und enthält an 114,000 □ M.

Boden und Klima. Die weiten Länder, welche dem kühn und glücklich aufstrebenden Volke der freien Nordamerikaner als Spielraum seiner jugendlichen Kraft dienen, werden hauptsächlich durch zwei Gebirgssysteme in drei von einander abgesonderte und verschiedene Gebiete getheilt. In der Mitte des Landes, meist 200 M. von der Westküste entfernt, ziehen als Fortsetzung der Plateauflächen von Neumexiko die Oregon- oder Felsgebirge, Rocky Mountains, von S. gegen N. Wahrscheinlich bestehen sie auch hier zum Theil noch aus mehreren Parallelketten, zwischen denen Hochebenen liegen, und nehmen gen N. an Höhe ab; doch ist selbst unter 49° N. Br. ihr Kamm noch 7800 F. hoch. Als Schneeberge sind in der Nähe der mexikanischen Gränzen bekannt der Long's Pik 11,800 F., der James Pik 11,600 F., der Bighorn 11,000 F. Das Land im W. dieses Hauptgebirges, das Küstenland zum stillen Ocean, ist von ansehnlichen Zweigen des Küstengebirges durchzogen, zwischen denen Hochebenen, fruchtbare Thäler und ungeheuere Urwälder abwechseln; die Küste ist steil und felsig. Unter 42° N. Br. geht von der Centralkette der Rocky Mountains ein niedriger Seitenzweig N. O. bis 46° N. zum Missouri, die Black Hills oder schwarzen Berge genannt. Das zweite Hauptgebirge des Landes ist das Kettensystem der Alleghanis, welches als ein Hochland niederer Art vom linken Ufer des Mississippi und im N. der Halbinsel Florida etwa unter 34° N. Br. aufsteigt, und von S. W. nach N. O. bis in die Mündungsgegend des St. Lorenz-Stromes hinzieht. Die Länge beträgt 350, die mittlere Breite 30 M. Mehrere Parallelketten unter den Spezialnamen der grünen, weißen, blauen, Lorbeer-, Cumberland-Berge und Apallachen, deren Mittelhöhe 3000 F. beträgt und die stark bewaldet sind, schließen fruchtbare Hochebenen und Längenthäler ein, und fallen O. in die Küstenterrasse des atlantischen Oceans, W. in das Stufenland der Lorenzo-Seekette und des Mississippi-Stromes ab. Die höchsten Punkte sind: der Washington in Neuhampshire 6240 F., der Killington in Vermont 4000 F., der Saddle in Massachusets 4000 F., der Catskill in Neuyork 3800 F., der Otterpik in Virginien 4200 F., u. a. m. Die Küstenterrasse ist im N. O. Theile, wo die Ausläufer der Gebirge oft bis ans Meer treten, schmal, die Küste selbst steil, zerrissen, voller Busen und vortrefflicher Häfen. Südwärts wird die Küstenterrasse, welche sich in schönem Hügellande zum Meere senkt, immer breiter, die Küste selbst aber ist flach, sandig, voller Lagunen, und in Georgien mit großen Morästen bedeckt. Zwischen den Rocky Mountains und Alleghanis breitet sich nun das unge-

Digitized by Google

neuere Stufenland des Missisippi aus, welches bei 270 M. Breite von N. nach S. kaum 1000 F. sehr ungleich vertheiltes Gefälle hat, und von unzähligen Zuflüssen dieses Riesenstromes durchschnitten wird. Es besteht aus fruchtbarem Hügelland oder ungeheueren grasreichen Ebenen, Savannen genannt, und unermeßlichen Urwaldungen. Die Flußufer und Meeresküsten sind zum Theil so niedrig, daß sich weite Moräste und Lagunen bilden, deren Ausdünstungen die gefährlichsten Fieber erzeugen. Das Klima ist im N. über dem Hudsonsfl. kalt, und wird nach S. immer wärmer, so daß zuletzt die Winter ganz unbekannt sind. Jenseit der Alleghanis ist das Klima milder und beständiger, als diesseit derselben. Doch sind die Extreme von Hitze und Kälte außerordentlich. Auch regnet es in Amerika zweimal soviel, als in denselben Breiten von Europa, obgleich das Erdreich an etlichen Orten oft durch anhaltende Dürre leidet.

Gewässer. Unter den Baien sind außer den schon in der allgemeinen Einleitung zu diesem Erdtheile genannten noch zu merken, und zwar an der Ost- und Südküste von N. nach S.: die Penobscott- und Casko-Bai in Maine; die Boston-, Cap Cod- und Narraganset-Bai in Massachusets; die Neuyork-Bai in Neuyork; die Rariton-Bai in Neujersey; die Rehoboth-Bai in Delaware; der Albemarle-Sund in Nordcarolina; der St. Helena-Sund in Südcarolina; die Chatham-, Tampo- oder Spiritu Santo- und Apallachen-Bai an der Westküste Florida's; die Mobile-Bai in Alabama; die Barataria-, Calcasu- und Vermillion-Bai in Louisiana. Auf der Westküste Juan de Fuca's Einfahrt zum Meerbusen von Georgia und dem Pugets-Sund. Der Wälder-, Regen- und die vier beim britischen Nordamerika genannten Lorenzo-Seen liegen auf der Nordgränze des Staates, der fünfte aber, der Michigan-See, gehört demselben ganz an. Dieser hat eine Länge von 50 M., und steht durch die Straße Michillimakinak mit dem Huronen-See in Verbindung. Die Küstenströme zum atlantischen Ocean entquellen dem Hochlande der Alleghanis, stehen zwar den Strömen des Innern an Größe sehr nach, aber sind doch meist für größere Fahrzeuge schiffbar, und für den Verkehr von großer Wichtigkeit. Die bedeutendsten sind von N. nach S.: der Schoodiack, der Penobscott, Kennebeck, Merrimak, Connetcicut, Hudson, Delaware, Susquehanna, Potowmak, James, Roanoke, Newse, Cape Fear, Pedee, Santee, Savannah, Alatamaha, St. John, Apallachicola, Alabama, Pearl, Sabina als Gränzfluß gegen Mexiko. Der größte Strom des ganzen Landes und Nordamerika's überhaupt ist der Missisippi. Er entspringt auf der sumpfigen und felsi-

gen Wasserscheide gegen die canadischen Seen, welche sich von den Rocky Mountains zum Obern-See zieht, zwischen 48° und 49° N. Br. aus dem rothen Cedern- oder Cassian- und dem Beesch-See, fließt zuerst S. S. O., dann S. S. W. und endlich S. O. zum mexikanischen Golf, den er etwa unter 29° N. Br. erreicht. Die Länge seines Laufes durch mehr als 18 Breitengrade beträgt in gerader Linie über 270 M., die Krümmungen mit gerechnet über 600 M. Im oberen Laufe hat er mehrere Stromschnellen, wird ununterbrochen schiffbar von den 15 F. hohen Wasserfällen bei St. Anton (44° 50′ N.) an, wo er das Tiefland betritt, und bildet an seiner Mündung ein weites Delta, welches von vielen seiner Arme und von Seen durchschnitten wird, und sich durch die Anschwemmungen des Stromes rasch vergrößert. Durch seine Ueberschwemmungen vom April bis August setzt er die niedrigen Ebenen, welche er im unteren Laufe durchströmt, bis 14 M. von seinen Ufern an 16 bis 20 F. hoch unter Wasser, wo ihn nicht Dämme und Deiche einzwängen. Unter seinen zahlreichen und mächtigen Nebenflüssen sind folgende die wichtigsten. Rechts: 1) St. Peter; 2) Moingona, des Moines d. h. Mönchsfluß, über 100 M. schiffbar; 3) Missouri, der an Länge den Hauptstrom übertrifft. Er entspringt unter 43° N. Br. und 267° O. L. auf den Rocky Mountains aus dem Gallatin, Madison und Jefferson, beschreibt einen weit nach N. gekrümmten Bogen um die Black Hills, und wendet sich dann S. O. dem Hauptstrom zu, den er unter 38° 40′ N. B. erreicht. Seine wichtigsten Zuflüsse, zum Theil bedeutende Ströme, sind links der Stachelschweinfluß, der weiße Erdfluß, der Jakobsfluß und Sius; rechts der Yellowstone- (Gelbstein-) Fluß, der kleine Missouri, der Guicourt, Platte Fluß, Kansas- und Osagenfluß. 4) Der Arkansas von den Rocky Mountains, der eine lange Strecke die Südgränze gegen Mexiko macht, mit dem Canadian-, Illinois- und weißen Fluß. 5) Der Red River oder rothe Fluß mit dem Washitta, kommt aus Neu-Mexiko, ist auch Gränzfluß und mündet S. von Natchez. Die linken Nebenflüsse des Mississippi sind: 1) der St. Croix; 2) der Chippaway; 3) der Uisconsin; 4) der Rock; 5) der Illinois aus der Gegend des Michigan-Sees; 6) der Kaskaska; 7) der Ohio, unter allen diesen der größte. Er entspringt auf der Westabdachung der Alleghanis in Pensylvanien aus zwei Quellflüssen, fließt S. W. stets als Gränzfluß zwischen Ohio, Indiana, Illinois auf der rechten, Virginien und Kentucky auf der linken Seite hin, und mündet nach einem Laufe von 250 M. und 2000 F. breit auf der Stelle, wo Illinois, Missouri und Kentucky zusammenstoßen. Rechts nimmt er den Muskingum, Scioto, Miami und

Wabasch, links den großen und kleinen Kenhawa, Big Sandy, Kentucky, Green, Cumberland und Teneſſee auf. 8) der Yazoo. In der Weſtabdachung Nordamerika's iſt nur ein großes Stromſyſtem, das des Columbia oder Oregan. Er entſpringt unter 52½° N. Br. und 261° O. L. auf der Weſtſeite der Rocky Mountains, geht anfangs gen N., dann N. W., endlich nach S., bildet den langen Carbobs-See, nimmt rechts den Otchenankane oder Juniper aus dem See gl. N. auf, verſtärkt ſich links durch den Abfluß des Flat Bow Sees, den Flatthead oder Clarke, Lewis oder Saptin und Multnomah, durchbricht mit plötzlicher Weſtrichtung unter 46° N. Br. das Küſtengebirge, und mündet mit anſehnlicher Breite bei Aſtoria. Durch ihren bewundernswürdigen Eifer im Kanalbau ſuchen die Nordamerikaner die Vortheile ihrer zahlreichen ſchiffbaren Ströme noch zu erhöhen. Unter den 27 bereits vollendeten Werken dieſer Art, welchen Europa nichts Aehnliches an die Seite zu ſtellen hat, ſtehen oben an: 1) der Erie-Kanal in Neuyork zwiſchen dem Erie-See und Hudſon, 71 M. lang; 2) der Morris-Kanal in Neujerſey zwiſchen Hudſon und Delaware, 19 M.; 3) der Kanal von Middleſex von Boſton zum Merrimak, 31 M.; 4) der Kanal von Charleſton zum Santee, 22 M., in Südcarolina; 5) der Cheaſapeak-Ohio-Kanal, zwiſchen Waſhington und Pittsburg, 74 M.; 6) der Penſylvania-Kanal zwiſchen Delaware und Ohio.

Produkte: ungeheure Wälder von Eichen, Tannen, Fichten, Weymouths- und Pechkiefern, Sprüſſelfichten, Cedern, Mahagoni-, Heuſchrecken-, Gurken- und Erbſenbäumen, Balſamtannen, Wachs-, Myrten-, Gummi-, Zuckerahorn-, Oel-, Obſtbäume, beſonders viele Pfirſchen, Kohl-, Fächer- und Königspalmen, Tabak, Indigo, Flachs, Hanf, Krapp, Saſſafras, Ginſeng, Färbekräuter, Saſſaparille, Ipecacuanha, Wein, Kakao, Vanille, Mais, Reis u. a. Getreidearten, Baumwolle, Zuckerrohr, Sumach, Kartoffeln, Hülſenfrüchte; Wild, Bären, Cuguar, Füchſe, Wölfe, Luchſe, Opoſſums, Elenthiere, Büffel, Biber, Stinkthiere, Fiſchottern, Marder, Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde, Eſel, Ziegen, Bienen, Seidenraupen, Cochenille, Kolibri, Perlen, Ambra, Schildkröten, Fiſche, an den Küſten Walfiſche und Robben; Eiſen, Blei, Kupfer, Zinn, Gold, Silber, Steinkohlen, Alaun, Torf, Gyps, Marmor, Schwefel, Vitriol, Bruch-, Mühl- und Schleifſteine, Salpeter, Salz, Thonerden, Graphit, Kalk, Naphtaquellen, Mineralwaſſer ꝛc.

Einwohner 13,000,000, worunter 7,800,000 Briten, 680,000 Teutſche und Schweizer, 125,000 Franzoſen, 60,000 Niederländer u. ſ. w., 2,670,000 Neger und Farbige, 12,000 Juden und 313,300 Indianer, namentlich Tſcherokeſen, die 5 (6)

Nationen der Irokesen, Tschippiwäer, Chactows, Acansas, Nadowessier, Chawanons, Onondagoes, Creeks oder Muscogulgen, Apallachen, Seminolen (am St. Johannisfl.) ꝛc. Unter den Sprachen sind besonders die englische und teutsche verbreitet. In allen Provinzen herrscht völlige Religionsfreiheit, daher zählt man 63 religiöse Sekten. Künste und Wissenschaften werden überall befördert. Man findet 9 Universitäten, 38 Collegien, 74 Akademien und andere Lehranstalten, die zu den höhern Wissenschaften vorbereiten. Auch giebt es mehrere gelehrte Gesellschaften, Bibliotheken, Kunst- und Naturalienſammlungen, zahlreiche Buchdruckereien ꝛc. Im J. 1826 waren 2139 Sonntagsschulen mit 19,293 Lehrern und 135,074 Schülern. Die Fabriken in Wolle, Baumwolle, Leinwand, Eisen, Leder, Branntwein, Seife, Lichten, Oel, Zucker, Karten, Hüten ꝛc., der Schiffbau auch für fremde Rechnung ꝛc. und der Handel werden immer blühender und werden durch die Banken, Posten, Dampfboote und die nach den Seeplätzen aller Erdtheile ausgedehnte Schifffahrt befördert.

Regierung. Die vereinigten Staaten bilden einen demokratischen Freistaat, dessen einzelne Provinzen ihre eigene Verfassung und Gesetze haben, aber verbunden sind durch den Generalcongreß (Abgeordnete aus sämmtlichen Staaten, in zwei Häusern, dem Senat mit 48 Mitgliedern und dem Hause der 212 Repräsentanten), durch den auf 4 Jahre gewählten Präsidenten (der die vollziehende Gewalt hat, Generalissimus aller Land- und Seetruppen ist ꝛc.), und den gemeinschaftlichen obersten Gerichtshof. Die Staatsausgabe für 1829 betrug 35 Mill. Rthlr. Die Staatsschuld betrug am 1. Januar 1830. 64½ Mill. Rthlr. Das regulaire Militair beläuft sich auf 5500 M., die Landmiliz besteht aus 1,053,000 M. Die Seemacht zählt 97 Kriegsschiffe jeder Größe.

Theile: 25 Staaten, 1 District mit der Bundesstadt und 6 Territorien, welche noch nicht die zu einem Staate erforderliche Volkszahl (60,000 E.) besitzen.

1) Maine mit der Hst. Portland an einem sichern Hafen der Cascobai, 8600 E. Handel.

2) New-Hampshire mit der Hst. Concord am Merrimak, 2838 E. Die St. Portsmouth an der M. des Piscataqua, 8000 E. Akademie, einziger Hafen des Staats, Stockfischfang, Schiffbau. Exeter 2214 E. Segeltuchf. Das Dartmouthcollegium, die wichtigste Lehranstalt im Staat.

3) Massachusets, wo die Hst. Boston, 65,000 E. mit einem Hafen, der 500 große Schiffe fassen kann; Akademie der Wissenschaften, Bank; Schiffswerfte, Segeltuch-, Tauwerk-, Wollen-, Leinen-, Huf-, Rumbrenn. ꝛc., ausgebreiteter Handel. Mit ihr ist durch eine Brücke verbunden Charlestown 8000 E. Die St. Salem, 15,000 E. 2 Häfen, Rumbrenn., Segeltuchf., Stockfischfang, Handel. Newbury am Merrimak, der hier einen guten Hafen bildet, 8000 E. Fisch., Handel.

Digitized by Google

Cambridge durch den Charlesfl. von Boston getrennt, 3295 E. Univers. mit einer Sternwarte, Bibliothek, Museum, Naturalienkabinet ꝛc. Die Inseln Martha's Vineyard (Martha's Weinberg), Nantuket ꝛc.

4) Rhode-Island mit der Hst. Providence an der M. des Pawtuket in die Narraganſetbai, 12,400 E. Univers., Hafen, Fabr., Schiffbau, Handel. Die St. Newport 8000 E. Hafen, Akademie.

5) Connecticut mit 2 Hst.; Hartford am Connecticut, 6000 E. Sitz der Generalversammlung, Fabr., Handel. Newhaven 8000 E. Univers., Leinen- und Baumwollenf., Handel, Hafen. Die St. Newlondon an der Thames, 4000 E. Handel, Hafen.

6) Vermont mit der Hst. Montpellier am Onion, 2500 E. Die St. Bennington am Wallomſcok, 3000 E. Windſor am Connecticut, 2800 E.

7) New-York mit der Hst. Albany am Hudſon, 18,000 E. Capitol, 11 Kirchen, Pelzhandel. Die St. Newyork an der M. des Hudſon, auf einer Inſel, 200,000 E. Univers., viele wiſſenſchaftliche und gemeinnützige Geſellſchaften, Sparkaſſe, botaniſcher Garten, Taubſtummenanſtalt, 2 Banken, Secaſſekuranzgeſellſchaft, Zuckerſied. Bei der vortrefflichen Rhede ſchöne Kaien, Docken, Schiffswerfte ꝛc., Handel nach Europa, Oſt- und Weſtindien, China ꝛc. Die St. Weſtpoint am Hudſon, Kriegsſchule. Die Inſeln Long-Island und Richmond oder Staateninſel, wo Richmond-Town.

8) New-Jerſey mit der Hst. Trenton an dem 1000 F. breiten Delaware, 6000 E. Akademie. Newark 8000 E. Buchdruckermarkt, Schuhf. (ohne Naht). Newbrunswick 6300 E.

9) Penſylvanien mit der Hst. Philadelphia am Delaware und Schuylkill, mit geraden und breiten Straßen, 176,815 E. wovon 30,000 Teutſche und 20,000 Franzoſen; 30 Kirchen und gottesdienſtliche Verſammlungshäuſer, Arbeits- und Beſſerungshaus, mit dem eine Waiſen- und Krankenanſtalt verbunden iſt, Irrenhaus ꝛc.; Univerſ., Akademie der ſchönen Künſte, Seminar für afrikaniſche Miſſionaire zur Bekehrung der Neger, Taubſtummenanſtalt, gelehrte Geſellſchaften, 2 öffentliche Bibliotheken, Kunſt- und Naturalienſammlung, Negerſchulen; viele Künſtler; blühende Fabr., 65 Buchdruckereien, Münze des Freiſtaats, Schiffbau ꝛc.; 4 privileg. Banken, 11 Aſſekuranzgeſ., Handel, Hafen. Die St. Germantown 5000 E. Kutſchen- und Leinwandf. Lancaſter 6061 E. Franklin-College, Wollen-, Baumwollen-, Hut-, Eiſen-, Tabacksf. Carliſle 2500 E. Pittsburg am Ohio, 18,000 E. Glashütte, Eiſengieß., Schiffbau, Stapelplatz von Philadelphia, Baltimore und Alexandria. Bethlehem 1456 E. Hauptort der Herrnhuter im Freiſtaat. Andere Herrnhuterkolonien ſind: Nazareth, Chriſtiansbrunn, Gnadenthal, Schöneck und Gnadenhütten. Der Ort Ephrata oder Dunkerstown Sitz der chriſtlichen Sekte, Dunkers oder Dumplers genannt.

10) Delaware mit der Hst. Dover 900 E. Die St. Newcaſtle an der M. des Delaware in die Bai gl. N., 1100 E. Wilmington am Delaware, 4416 E. Akademie, Manuf. von ſeidnem Beuteltuch, Kattun ꝛc., Handel mit Mehl ꝛc.

11) Maryland mit der Hst. Annapolis an der Cheſapeakbai, 3500 E. Hafen. Die St. Baltimore 98,000 E. Hafen an der Cheſapeakbai, Sitz eines kathol. Biſchofs, Börſe, 14 Kirchen, öffentliche Bibliothek ꝛc., Schiffswerfte, Eiſen- und Tauf., Zuckerſied., Rumdeſtill., Schnupftabaksmühlen, ſtarker Handel mit Mehl, Tabak, Baumwolle, geſalzenem Fleiſch ꝛc. Belfaſt Handel, Hafen. — In dem größtentheils in dieſer Provinz liegenden, aber keinem Staat einverleibten Diſtrict Columbia die Haupt- und Bundesſtadt des Freiſtaates Waſhington

Digitized by Google

am Potowmack, mit 90—160 F. breiten Straßen. In dem erhabenen Stadttheile liegt das Capitol, der Sitz des Congresses und der Obergerichtshöfe; 18,000 E. Columbianinstitut, Sternwarte, botan. Garten, Ges. zur Beförderung der Industrie. Der Hafen liegt 280 engl. M. vom Meere entfernt, ist aber doch für große Schiffe zugänglich. An demselben Hauptstrom und nur durch den Rockbach von Washington getrennt liegt Georgetown 8000 E. kathol. Universität. Die St. Alexandria am Potowmak, 8500 E. Handel.

12) Virginien mit der Hst. Richmond am Jamesfl., 14,400 E. Die St. Petersburg 7000 E. Lynchburgh am Jamesfl. 6000 E. Mount Vernon am Potowmak, Landsitz des 1800 verstorbenen Generals Washington Norfolk 1300 E. wichtiger Handel.

13) Nordcarolina mit der Hst. Raleigh, 2800 E. Die St. Newbern am Einfluß der Trent in den Newse, 6500 E. Wilmington am Cap Fear, 2663 E. Hafen, Handel. Fayetteville 4000 E. Handel.

14) Südcarolina mit der Hst. Columbia, 13,322 E. Univers. Südcarolinacollegium, Irrenhaus. Die St. Charlestown auf einer Landspitze, 40,000 E. wovon 13,000 Neger, Hafen, Bank, gelehrte Gesellschaft, Handel mit Tabak, Baumwolle, Indigo, Reis ꝛc., Hafen, Seefahrt. Die St. Hamburg am Savannah.

15) Georgien mit der Hst. Milledgeville am Oceane, 3000 E. Die St. Augusta am Savannah, 4000 E. Savannah am Fl. gl. N., 10,600 E. Handel. In den westlichen Gegenden wohnen die Creeks und Cherokesen, die gebildetsten Urvölker in Nordamerika.

16) Alabama mit der Hst. Tuscalvosa, neu gegründet. Die St. Cahawba am Alabama. Mobile an der Bai gl. N. 6000 E. Auch hier wohnen Cherokesen, Creeks, Choctaws und Chikasaws.

17) Mississippi mit der Hst. Monticello am Pearl. Die St. Natchez am Mississippi, 4000 E.

18) Louisiana mit der Hst. New-Orleans auf einer Insel in der Mündung des Mississippi mit einer großen Rhede, 40,000 E. wovon ⅔ Weiße, 2 protestantische Kirchen, Hospital für Seeleute, Bibelgesellschaft, Handel. Die St. Jackson Univers. Donaldsonville am Mississippi, seit 1829 die Hst., 4000 E.

19) Ohio mit der Hst. Columbus am Scioto, 2000 E. Die St. Marietta am Ohio, 3000 E. Handel. Chilicotte 2800 E. Cincinnati 25,000 E.

20) Indiana im N. des Ohio, mit der St. Indianopolis 40 H. Die St. Madison 1800 E. Vincennes am Wabasch 1800 E.

21) Illinois mit der Hst. Vandalia am Oko, 1000 E.

22) Kentucky mit der Hst. Frankfort am Kentucky, 2000 E. Schiffbau. Die St. Lexington am Kentucky, 5300 E. Louisville am Ohio mit einem Hafen, 6000 E.

23) Tenneſſee mit der Hst. Murfreesborough am Stone, 1100 E. Die St. Nashville am Cumberlandsfl., 3000 E. Knoxville 2000 E. Handel.

24) Missouri mit der Hst. St. Louis oder Pancore an der M. des Missouri in den Mississippi, 6000 E. Die St. Jefferson am Missouri. Neumadrid und St. Genevieve am Mississippi.

25) Michigan mit der Hst. Detroit an der Straße gl. N. 1110 E. Hafen.

Die 6 Gebiete (Territorien) sind:

1) Florida, durch den Fl. Apallachacola in Ost- und Westflorida getheilt. Die Hst. Tallahassee. Die St. St. Augustino 5000 E. mit einem Hafen. Pensacola auf der Insel Santa Rosa, wo

eine Bai gl. N., 2000 E. Hafen, Handel. Die Thompsonsinseln mit dem trefflichen Hafen Port Rogers (sonst Key West) reich an Salz ꝛc.

2) Arkansas westlich von Tennessee und Mississippi, nördlich von Louisiana, die Indianerstämme der Quapaws, Cherokesen, Osagen, Choctaws und Piankashaws, mit der St. Arkopolis am Mississippi.

3) Missouri 43,091 □ M. bewohnt von den Indianerstämmen der Assinibolen, Knistinoer, Chippewäer, Sioux, Ottogamier oder Füchse, Sacken, Osagen, Paunis, Mintares; Wetahapatoes, Ricaras, Castahanas, Wehalsas, Comanches ꝛc. Fort Osages am Kansas, Antonius am Mississippi.

4) Das nordwestliche Gebiet, 6169 □ M. groß, an 24,000 E. von den Stämmen der Chippewäer, Sioux, Petit Corbeau, Ottowaer, Menomonier und Winnebagoer, die von den nordamerikanischen Kaufleuten nur besucht werden, um Pelzwerk einzuhandeln.

5) Oregan auf beiden Seiten des Oregan- oder Columbiastroms und seiner Nebenflüsse, 10,550 □ M. 120,000 Indianer, als Flachsköpfe, Schoschonesen ꝛc., mit dem Fort Astoria an der M. des Columbia, Siz des nordamerikanischen Befehlshabers, Handel mit Pelzwerk.

6) Hudson im N. des Staats Illinois, zwischen dem Michigansee im O. und dem Mississippi im W., südlich vom Obersee, mit den reichen Bleigruben am Quisconsin, einem Arm des Mississippi.

§. 6. Der Freistaat Mejiko (Mexiko) *).

Er gränzt im N. an die vereinigten Staaten von Nordamerika, im O. an dieselben und den mexikanischen Meerbusen, im S. an Guatemala, im S. W. und W. an den stillen Ocean, liegt von 264—335° L., 16—38° N. B. und enthält 74,044 □ M. Fast in keinem anderen Lande der Erde liegen sich die Contraste des Tief- und Hochlandes so nahe als in Mexiko, und fast nirgends ist daher der Schluß aus der geographischen Breite auf die klimatische Beschaffenheit trügerischer als eben hier. Die Cordillere von Mexiko, welche aus dem Isthmus zwischen den Buchten von Huasacualco und Tehuantepec aufsteigt, theilt das Land in drei ganz verschiedene Regionen. Aus der besonders am mexikanischen Golf sehr heißen, sumpfigen, äußerst fruchtbaren aber auch höchst ungesunden Küstenterrasse, der tierra calda, steigt man aufwärts zu reizenden Berglandschaften, zu der gemäßigten Region, tierra templada, in welcher die europäischen Südfrüchte herrlich gedeihen, und man stets eine reine und milde Luft genießt. Von hier gelangt man auf das kühle Hochland, tierra fria, welches im S. unter 17° schmal beginnt, und nordwärts an Breite zu-, an Höhe abnehmend bis in unerforschte Fernen und über die Gränzen des Staates hinaus sich

*) Bis 1810 das spanische Vicekönigreich Neuspanien, und so wie die andern aus den ehemaligen spanischen Kolonien in Amerika entstandenen Freistaaten von Spanien nicht anerkannt.

Digitized by Google

ausdehnt. Bis 21° N. liegt das Plateau von Anahuac in einer Mittelhöhe von 7500 F., welches von O. nach W. eine Reihe Schneegipfel und brennender Vulkane durchzieht, unter denen der Sitlal tepetl (Sternberg) bei Orizaba 16,302 F., der Naukampa tepetl (Kofferberg) 12,534 F., der Popoca tepetl (Feuerberg) 16,626 F., der Iztac zihuatl (weiße Frau) bei Tlascala 14,730 F., der Vulkan von Toluca 14,220 F. hoch sind. Zum Theil von diesen Riesengipfeln umgeben liegt das reizende Kesselthal von Tenochtitlan 7000 F. hoch, in welchem sich von S. S. O. gen N. N. W. 5 Alpenseen finden: der von Chalco, Xochimilco, Tescuco, Cristobal und Zumpango, welche ehemals oft furchtbare Ueberschwemmungen verursachten, bis die Spanier gen N. zum Flusse Montezuma einen viel bewunderten Entwässerungs-Kanal, desague, anlegten. Unter 21° N. Br., auf dem Plateau von Guanaxuato, theilt sich die Scheitelfläche in 3 Zweige. O. zieht die immer niedriger werdende Sierra von Texas, welche der Rio del Norte durchbricht, und die dann in das Gebiet der vereinigten Nordamerik. Freistaaten übergeht. Die mittlere Cordillere ist die bedeutendste; sie behält die Richtung nach N. N. W., bildet das Plateau von Neumexiko, besteht wahrscheinlich aus mehreren Parallelketten, und geht unter mehreren Spezialnamen, als Sierra Madre, Verde, de las Grullas u. s. w. ebenfalls in die vereinigten Staaten über, wo wir sie als Oregon oder Felsgebirge kennen gelernt haben. Der höchste Punkt ist etwa unter 37° N. Br. der Pic Espagnol 18,000 F. (?) hoch. W. von dem Plateau von Guanaxuato zieht die Sierra von Sonora bis zum Nordende des Meerb. von Californien. Aus dieser Halbinsel steigt ein Gebirgszug auf, welcher nun als Küstengebirge die ganze N. W. Küste, wie wir schon gesehen haben, begleitet, und nordwärts an Höhe zunimmt. Alle diese Gebirgszüge stehen durch Querjoche in Verbindung, sind aber noch wenig erforscht. Die Hochebenen sind meist rauh, haben schon Schneeschauer, unter 36° N. selbst strenge Winter, und leiden Wassermangel. Auch in den tieferen Gegenden reicht das tropische Klima nicht über 30° N. hinaus, doch ist im Allgemeinen die Westseite auch hier bedeutend wärmer als die östliche. In dem sumpfigen Küstenstrich am mexikanischen Golf wüthet unter den Weißen das schwarze Erbrechen, unter den Eingebornen die Indianerseuche Matla-tzahuatl. Mexiko ist nicht reich an bedeutenden Flüssen. In der Abdachung zum mexikanischen Golf haben wir den Arcansas, Rio Roxo oder rothen Fluß und Sabina schon bei den Freistaaten Nordamerika's kennen gelernt. Es folgen nun die Küstenflüsse Trinidad, Brazos de Dios und Colorado de Texas. Jetzt der Rio Bravo, grande oder del Norte, der größte Strom des Lan-

Digitized by Google

es. Er entspringt auf der Sierra de las Grullas unter 42° N., urchfließt von N. W. gen S. O. ein großes Längenthal, ist seiner ielen Stromschnellen wegen für die Schifffahrt unwichtig, und nündet nach einem Lauf von 300 M. unter 26° N. Br. Im lpril und Mai überschwemmt er sein Mündungsland weit und reit. Rechts nimmt er den Rio de los Conchos, links den Rio del Puerco auf. Südlicher sind die Küstenflüsse Montezuma und Tabasco. In der Abdachung zum stillen Ocean ließen von N. nach S.: der San Felipe, wahrscheinlich Abluß des großen Timpanagos-Sees, von welchem S. W. der Salzsee Tejugo, in den der Buenaventura fließt. Der Colorado, entspringt zwischen 40° bis 42° N. in der Nähe der Quellen des Rio del Norte aus 3 Quellströmen, dem San Rafael, San Xavier und Los Dolores. Der vereinigte Fluß heißt Zaquananas, und bekommt den Namen Colorado erst nach Aufnahme des Rio de Nabajoa. Er verstärkt sich noch durch den Jaquesila und Gila und mündet unter 32° 40′ N. in den nördlichsten Winkel des Busens von Californien. Südlicher finden sich nur Küstenflüsse, namentlich: der Hiaqui; der San Jago, Abfluß des großen Chapala-Sees; der Zacatula u. s. w.

Die Produkte sind: Gold und Silber (die reichsten Gruben sind jetzt im Besitz von 10 europäischen Bergwerks-Gesellschaften, haben aber bisher, weil sie ganz verfallen waren, zum Theil noch nicht die bedeutenden Kosten gedeckt), Eisen, Kupfer, Queckfilber, Smaragde, Türkisse, Alaun, Vitriol, Salz; Kakao, Vanille, Indigo, Campesche u. a. Färbehölzer, Baumwolle, Gummi, Guajak, Chinabaum, Ginseng, Sassaparille, Sassafras, Kopaivbalsam, Drachenblut, Jalappe, Orangenfrüchte, Wein, Kaffee, Zucker, Tabak, Ingwer, Mais, Reis, Pisang- oder Bananasbäume, Aloe, Cypressen, Flachs, Oel, Kartoffeln, Maniok, Yams, Kokosnüsse, Ananas, Maguey (eine Art Aloe, woraus das geistige Getränk Pulque bereitet wird), spanischer Pfeffer; Bären, Jaguar, Kaguar, Wölfe, Bisamthiere, Rindvieh, Pferde, Maulesel, Schafe, Schweine, Papageien, Fasanen, Kolibris, Alligatoren, Perlenmuscheln, Seidenraupen, Bienen, Gallwespen, Purpurschnecken, Ambra, Cochenille, Schildkröten, Meerottern, Seelöwen, Seehunde ꝛc.

Von den 6,600,000 Einwohnern sind gegen 3 Mill. Ureinwohner, über 3 Mill. Mischlinge (Mestizen, Mulatten, Zambos), an 8000 Neger, ½ Mill. Kreolen. Die in Europa gebornen Spanier sind sämmtlich verwiesen. Die Indianer werden in die gebildeten (fideles) und wilden (barbaros) eingetheilt; jene treiben Ackerbau und andere Gewerbe nach europäischer Art, diese leben nomadisch von der Jagd ꝛc. Man spricht über 20 meistens

Digitized by Google

ganz verschiedene Sprachen, von denen die aztekische die verbreitetste ist. Landesreligion ist die katholische mit 1 Erz- und 9 Bischöfen; die freien Indianer sind Heiden mit Ausnahme der zum Christenthum bekehrten und ansässig gewordenen Indios fideles. Für den öffentlichen Unterricht bestehen eine Universität und andere gelehrte Anstalten.

Der Staat hat seit 1823 eine Föderativverfassung, wie die der vereinigten Staaten von Nordamerika. Die ausübende Gewalt ist für eine bestimmte Zeit in den Händen eines Präsidenten des mexikanischen Bundes der 18 Staaten und 5 Gebiete. Die gesetzgebende Gewalt hat der Congreß in 2 Kammern, dem Senat und den Repräsentanten. Bundesstadt ist Mexiko mit einem Umkreis von 2 Meilen. Der Staat ist seit einiger Zeit in großer Parteiaufregung. Die Einkünfte betragen 9,720,771 Piaster, die Ausgaben 9,393,326 Piaster. Die Staatsschuld beträgt 67,000,000 Piaster. Die Landmacht zählt 22,000 M.; dazu 42,000 M. Miliz. Die Seemacht besteht aus 1 Linienschiff, 2 Fregatten, 16 Corvetten ꝛc.

Die 18 Staaten heißen: Mexiko, Queretaro, Guanaruato, Mechoacan, Xalisco, Zacatecas, Occidente, Chihuahua, Durango, Cohahuila, Texas, Neuleon, Tamaulipas, San Luis Potosi, Vera Cruz, Tabasco, Puebla, Oaraca, Chiapa, und die 5 Gebiete: Colima, Tlascala, Ober- und Untercalifornien, Santa Fé (Neumexiko); dazu die Indianerländer. Seit dem 9. Nov. 1829 hat sich die 1256 □ M. große Halbinsel Yucatan mit 4—500,000 E. als selbstständige Centralrepublik von dem mexikanischen Staatenbunde getrennt. Die Hst. Mexiko, prächtigste Stadt dieses Erdtheils, mit geraden und breiten Straßen, in der Nähe des Salzsees Tezcuco, 7400 F. über und 64 M. von dem Meer, 150,000 E. Sitz des Erzbischofs und einer Universität; schöne Domkirche, 23 Mönchs- und 15 Nonnenklöster, die Münze, Wasserleitung, die aus einem 6000 Klafter entfernten Berge sehr gesundes Wasser herbeiführt; Goldschmiede, Faience- und Tabaksf., Handel. Auf dem See sind schwimmende Blumen- und Küchengärten, Flöße mit Fruchterde bedeckt, deren Eigenthümer Chinampas heißen. Die St. Acapulco an der Westküste, mit 4000 E., einem Hafen und einer Citadelle, Handel. Queretaro 47,000 E. 5970 F. hoch, Tuch- und Cigarrenf. Cholula 16,000 E., dabei eine Pyramide von Stein, die noch jetzt 172 F. hoch ist und 1355 F. in der Basis hat. Oaraca 24,400 E. Guanaruato oder Santa Fé de Guanajoato 6414 F. hoch, 41,000 E. wovon 29,600 in den sehr einträglichen Silberbergwerken, jetzt für Rechnung einer englischen Gesellschaft, leben. Tlascala am Zacatule, 14,000 E., Hst. eines kleinen Indianerstaates, Sitz eines Bischofs. Puebla de los Angelos 65,000 E. 7000 F. hoch, Tuch-, Hut-, Glasf., Handel. Vera Cruz auf dem Orte, wo Cortez, der Eroberer von Mexico, den 21. Apr. 1519 landete, am mexikanischen Meerbusen, 16,000 E. (7000) mit einem Hafen, aus welchem alle Reichthümer Mexiko's in die alte Welt gebracht werden; dabei das Fort S. Juan de Ulloa auf einer Insel. Xalapa am Abhange des Gebirges, 4068 F. hoch, 13,000 E. Valladolid de Mechoacan 18,000 E. 6000 F. hoch. San Blas an der M. des San Jago, Hafen, Schiffswerfte. Zacatecas 25,000 E. mit wichtigen Gold- und Silberbergwerken und starkem Handel. San Luis Potosi 12,000 E. Cotoree oder La purissima Conception de Ala-

Digitized by Google

nos de Catorce mit einem reichen Bergwerk, das jährlich 4 Mill. Rthlr. Einkünfte hat. Guadalarara am Rio de San Jago, 60,000 E., Bischofssitz, Handel. Auf der Halbinsel Yucatan, deren vorzüglichstes Produkt Campescheholz ist, sind die Städte St. Francisco de Campeche an der Campescheba, 6000 E. Holzhandel, und Merida de Yucatan 10,000 E. mit dem 6 M. entfernten kleinen Hafen Sisal. Auf dieser Halbinsel haben die Engländer an den Fl. Hondo und Balize Etablissements und das Recht, Mahagoni- und Campescheholz zu fällen; auch haben sie ungeachtet der dagegen sprechenden Verträge Forts angelegt, und unterhalten daselbst eine Militairmacht. Ihr Hauptort ist Balize an der M. des Fl. gl. N. — Auf der Halbinsel Californien sind nur Missionen der Dominikaner und Franziskaner, oder militairische Posten (Presidios) am Meere. Im südlichen Theile von Alt-Californien ist St. José de Cabo bei dem Vorgebirge des heil. Lukas, und das D. Loretto am rothen Meere. Im nördlichen Theile oder Neu-Californien ist San Carlos de Monterey, 700 E. Sitz des Commandanten, der Californien regiert. Das D. San Francesco 820 E. Hafen; die nördlichste Besitzung der Spanier in Amerika. — Die St. Chihahuagua oder Chihuahua 11,600 E.; in der Nähe beträchtliche Silberbergwerke. Durango oder Guadiana 20,000 E. 6430 F. hoch. Handel. Santa Fé im D. des Rio del Norte. 3600 E. Arispe 7600 E. Albuquerque 6000 E. Taos 8900 E. Culican 10,800 E. Cinaloa oder Villa de San Felipe y Santiago am Yaqui oder Sonora, 9500 E. Aguas calientes 12,000 E. heiße Quellen. Santa Rosa de Casiguriachi 10,700 E. Silberbergwerke. San Juan del Rey im S. W. vom See von Parras, 10,200 E.

§. 7. Die vereinigten Staaten von Mittelamerika*).

Sie sind von Mexiko, dem mexikanischen Meerbusen, Südamerika und dem stillen Ocean begränzt, liegen 292 — 295° L., 8 — 17° B. und haben 9600 □ M. Das Land bildet die S. Fortsetzung Mexiko's, die Gebirge haben aber weder die Höhe, noch tragen sie Hochebenen von so bedeutender Ausdehnung als dort, sondern bilden eine stete Abwechselung von Bergketten, Berggruppen und größeren und kleineren Ebenen. Im N. ziehen die Gebirge fast von W. gen O., in der Südhälfte aber nehmen sie wieder die Normaldirektion der Cordilleren an, und fallen mit der noch 8400 F. hohen Silla de Veragua zur Landenge von Panama ab. Der höchste Zug, die Cordillere von Nicaragua und Guatemala, zieht hart an der Westküste hin, umschließt den 168 □ M. großen, inselreichen und an 18 F. tiefen Nicaragua-See, welcher mit dem nördlicheren Monaque-See oder See von Leon in Verbindung steht, und fällt zum Isthmus von Tehuantepec ab. Dieser Gebirgszug besonders zeichnet sich durch seine zahlreichen, an 10,000 F. hohen, kegelförmigen

*) Bis 1821 das spanische Generalcapitanat Guatemala.

Vulkane aus, unter denen von S. nach N. die wichtigsten sind: der Barua am Golfo dolce; Papagayo auf dem Cap S. Catalina; der Vulkan von Orosi, Tenorio, Rincon, Granada und Mombacho um den Nicaragua-See; von Leon; von Telica; von Viejo 12° 38′ N.; von Gilotepe, Guanacaure und St. Miguel an der Amapallabai; von St. Vincente; von St. Salvador; von Isalco und Apaneca; von Guatemala 13,983 F. hoch; von Atitlan; von Sacatepec; Sapotillan, Soconusco. Flüsse von langem Laufe kann es hier natürlich nicht geben. In den Golf von Mexiko, an welchem hier noch der Golfo dolce und die Vorgeb. Honduras und Gracias'a Dios zu merken sind, fließen der Chamalucon, Xagua, Neu-Segovia und San Juan, welcher letztere als schiffbarer Abfluß des Nicaragua-Sees zu einer Verbindung beider Meere benutzt werden soll, indem man aus dem See einen Kanal in den stillen Ocean zu führen gedenkt. In den stillen Ocean, an dem die Busen von Fonseca oder Amapalla, Papagayo und Nicoya, so wie das Cap Blanco, münden nur unbedeutende Küstenflüsse, unter andern der Lempa. Das Klima ist in den Niederungen an den Küsten sehr heiß, im Innern bei der hohen Lage gemäßigt, und mit Ausnahme der morastigen Küste am atlantischen Ocean gesund. Zu den Produkten gehören: Getreide, Mais, Indigo, Baumwolle, Kakao, Zucker, Sassaparille, Färbeholz, Gummi, Balsam; zahmes Vieh, Affen, Kolibri, Papageien, Gürtelthiere, Eidechsen, Fische, Purpurschnecken, Perlen; Gold, Silber, Seesalz ꝛc. Der Einwohner sind 2,000,000; sie theilen sich in Weiße (Spanier und Kreolen, 400,000), Ladinos oder bekehrte Indianer (600,000), Indios barbaros oder unabhängige Indianer (an 200,000, namentlich die Moscos in Honduras), Mestizen und Mulatten (800,000). Die katholische Religion hat 1 Erz- und 2 Bischöfe. Zu Guatemala la nueva ist eine Universität. Die Einwohner verfertigen seidene, wollene und baumwollene Waaren, Leder, Faience, irdenes Geschirr ꝛc., und führen Indigo, Kakao, Vanille, Chiapapfeffer, Reis, Balsam, Terpentin, Gummilak, Ambra ꝛc. aus. Die Verfassung ist dieselbe, wie die der vereinigten Staaten Nordamerika's; nur ist die katholische Religion die herrschende. Die Regierung besteht aus 1 Präsidenten, 1 Vicepräsidenten, 1 Senat von 11 und 1 Haus der Repräsentanten von 42 Mitgliedern. Jeder der 5 Staaten, Guatemala, S. Salvador, Honduras oder Comayagua, Nicaragua, Costa Rica, hat seine eigene Verfassung; die West- und Nordwestküste sind das Eigenthum unabhängiger Indianerstämme. Die Einkünfte betragen 1,500,000, die Staatsschuld 14,300,000 Fl. Die Linientruppen zählen 1800 und die Miliz 22,500 Mann; die Seemacht 5 Segel.

Digitized by Google

Die Hst. Guatemala la nueva oder S. Jago di Guatemala 40,000 E. Sitz des Erzbischofs, Univers., Musselin-, Schleier-, Calico-, Cigarrenf., Töpf., Handel; der Hafen liegt an der M. des Fl. Vacas; 4 Meilen davon Trümmer der 1774 von einem Erdbeben verschlungenen St. Alt-Guatemala oder Guatemala la vieja, die noch die prächtige Kathedrale und 8000 indianische E. hat. Die St. San Salvador in der Nähe eines Vulkans, 40,000 E. Tabaksfabr. Coban 12,000 E. Trurillo an der Hondurasbai, Hafen. Die Districte Taguzgalpa und Tolagapa am atlantischen Meere werden von Moscos (Musquitos), Sambas, Xicaquez und Pogais (Ponais) bewohnt, die unter Häuptlingen stehen; auf 5900 □ M. leben hier an 200,000 Indianer.

II. Südamerika.

§. 1. Der Freistaat Colombia*).

Er liegt 298 — 321° O. L., 5° 50′ S. — 12° 40′ N. B., gränzt im N. an das caribische Meer und Guatemala, im O. an das atlantische Meer, das französische und englische Guyana und Brasilien, im S. an Peru und Brasilien, und im W. an den stillen Ocean, und enthält 88,209 □ M. Die Bodenverhältnisse Colombiens bieten die größten Contraste dar zwischen den erhabensten Alpenlandschaften und den ausgedehntesten fast wagerechten Tiefländern. Der Küstenstrich an der Westseite ist meist mit Sand, Fels und Salpeter bedeckt, drückend heiß, fruchtbar nur an den kleinen Küstenflüssen, und bis zum Aufsteigen der Gebirge höchstens 10 — 15 M. breit, an den meisten Stellen aber viel schmäler. Gleich bei ihrem Eintritt aus dem südlicheren Peru bilden die Andes das Alpenland von Quito, ein von S. nach N. 50 M. langes, 3 — 4 M. breites und 9000 F. hohes Thal, welches durch die Gebirgsknoten von Loja $5\frac{1}{4}$° $3\frac{1}{4}$° S., von Assuay 2° 27′ S., von Chisinche 0° 40′ S. und von los Pastos $\frac{1}{2}$° und $1\frac{1}{4}$° N. Br., in denen sich die W. und O. Andeskette vereinigen, um sich sofort wieder zu trennen, in die Hochebenen von Cuenca, Hambato und Quito geschieden ist. Diese rings von den Schneegipfeln der beiden Andesketten umgebenen Hochthäler öffnen sich gegen die Westküste oder die O. Tiefebenen nur durch wenige, schwer zugängliche Querspalten, genießen unmittelbar unter dem Aequator eine höchst milde, sich stets gleich bleibende Temperatur, sind äußerst fruchtbar, stark bewohnt und würden zu den reizendsten Erdflecken gehören, wenn sie weniger von Erdbeben und den Zerstörungen der zahlreichen sie

*) Bis 1811 das spanische Vicekönigreich Neugranada mit der Generalhauptmannschaft Caracas oder Venezuela.

Digitized by Google

umgebenden Vulkane heimgesucht wären. Die ganze Reihe von Quito zählt 16 Vulkane, welche zwar keine Lava, sondern nur Rauch und Flammen, auch wohl Wasser und Schlamm in ungeheueren Massen auswerfen, deren Ausbrüche aber stets von den heftigsten Erderschütterungen begleitet sind. In der W. Kette liegen die Schneepiks Pliniza 16,300 F., Cotocacho 15,420 F., Chimborazo 20,100 F., und die Vulkane Pichincha 14,950 F., Tungurahua 15,500 F., Carguirazo 14,700 F. Auf der O. Cordillere erheben sich der Capambe 18,420 F., und die Vulkane Cotopaxi 17,710 F., Antisana 17,960 F. und Sinchulahua 15,420 F. hoch. Nordwärts des 10,000 F. hohen Gebirgsknotens von los Pastos beginnen die Cordilleren von Neu-Granada oder Cundinamarca, welche in 3 getrennten und aus einander laufenden Ketten mit abnehmender Höhe gen N. ziehen. Die östliche Kette trennt das Orinoko-Gebiet von dem des Magdalenen-Flusses, zieht vom 12,000 F. hohen Paramo de la suma Paz gen N. O., trägt das 8400 F. hohe Plateau von Santa Fé de Bogota, erreicht im Paramo de Chita eine Höhe von 15,000 F., ist in der Sierra nevada von Merida im Schneepik von Macuchies unter 8° N. Br. noch eben so hoch, und umzieht nun, stets niedriger abfallend die Ostseite des Maracaibo-Sees. Hier steht sie mit dem Küstengebirge von Venezuela in Verbindung, welches 120 M. lang und an 9 M. breit mit 2 Parallelketten gen O. die Küste entlang zieht, vom Meere aus einen großartigen Anblick gewährt, sich in der Silla de Caracas 8100 F. erhebt, und noch über den Drachenschlund nach der Insel Trinidad übersetzt. — Die mittlere Cordillere, die Kette von Quindiu, trennt die Längenthäler des Magdalenen- und Cauca-Flusses, gegen deren Vereinigung N. O. von Antioquia unter 8° N. Br. sie in breiten Stufen zum Tieflande abfällt. Ihr höchster Punkt ist der Pik von Tolima, 17,200 F. hoch. Vollkommen von ihr getrennt erhebt sich auf der Landspitze zwischen dem Busen von Darien und dem Maracaibo-See das isolirte Schneegebirge von Santa Marta, nur 3 M. lang, und unmittelbar aus dem Meere bis zu einer Höhe von wenigstens 18,000 F. aufsteigend. Die westliche oder Kette von Choco ist unter 6° N. schon so niedrig, daß ein Geistlicher einen Kanal anlegen konnte, der vermittelst des Atrato und San Juan beide Oceane vereinigt, erhebt sich etwas mehr gen N. O. wieder zu dem rauhen Berglande von Antioquia, welches nordwärts ebenfalls in das untere Stufenland des Magdalenen-Flusses abfällt, während westlichere Zweige nach der Landenge von Panama zu ziehen, wo sie mit einer kaum 500 F. hohen Fläche endigen. Der östlichste Theil des Landes im S. des Orinoko gehört dem Hochlande von

Guyana an, welches sich als völlig isolirtes Gebirgssystem zwischen Orinoko und Amazonenstrom in vielen Ketten und dazwischen liegenden Hochthälern von W. nach O. ausdehnt. In Columbien wird es S., W. und N. scharf durch den gekrümmten Lauf des Orinoko begränzt, und ist in seinem Innern noch wenig erforscht, hat aber nirgend eine bedeutende Höhe. Wir wenden uns jetzt zu den ausgedehnten Tiefländern des Staates. Gegen O. fallen die Andes überall zu stark bewaldeten und von unzähligen Flüssen durchströmten Stufenländern ab, Paramos geheißen, die zwar sehr fruchtbar aber ungesund sind, und endlich in die über 17,000 □ M. großen Llanos übergehen, fast wagerechte Tiefebenen, welche nach den Jahreszeiten einen sehr verschiedenen Anblick gewähren. Während der trockenen Jahreszeit gleichen sie der Sahara, alles Pflanzenleben ist erstorben, der erhärtete Boden klafft auf, und in dicken Staub gehüllt schweifen die wilden Pferde- und Rinderheerden umher, eine nicht ganz ausgetrocknete Lache zur Stillung ihres brennenden Durstes zu suchen. Tritt endlich die Regenzeit ein, so verwandelt sich die öde Wüste schnell in eine lachende Steppe, bedeckt mit üppigem Pflanzenwuchs, und tausendfaches Leben regt sich jetzt da, wo vorher Grabesstille herrschte. Doch nach und nach schwellen die Gewässer an, treten über und verwandeln einen Theil der Steppe, namentlich nach den Mündungen des Orinoko zu, in ein unermeßliches Binnenmeer, so daß die Indianer auf Bäumen leben, und dieselben Thiere, welche noch vor kurzer Zeit fast vor Durst verschmachteten, jetzt schwimmend ihre Nahrung suchen müssen, und dabei nicht selten die Beute der Krokodile werden.

Flüsse. In der Westabdachung zum stillen Ocean fließen nur kleine Küstenflüsse, unter denen der San Juan und Esmeraldas die größten sind. In der Nordabdachung zum caribischen Meere fließen: 1) der Atrato in den Meerb. von Darien; 2) der an 120 M. lange Magdalenen-Fluß, welcher unter 2° N. am Gebirgsknoten von los Pastos entspringt, links den Cauca aufnimmt, und unter 11° Br. durch mehrere Arme mündet. Fast alle Gewässer der Ostabdachung nimmt der Orinoko auf. Er entspringt im Innern des Hochlandes von Guyana auf den Gebirgen von Parime etwa unter 5° N. und 313° O. L., wendet sich erst O., dann S., nun W., endlich N. und N. O., so daß er in einem großen Bogen fast das ganze Hochland begränzend umfließt, entsendet links bei Esmeralde einen Arm, den Casiquiari, zum Rio Negro des Marañon oder Amazonenstromes (merkwürdiges Beispiel eines Zwitterstromes), hat bei Mappuras und Mapara oder Atures kolossale Katarakten, und fällt mit 40 Mündungen in den atlantischen Ocean. Vom April bis Sept. überschwemmt er seine Uferlandschaften, so daß er stel-

lenweis eine Breite von 25 M. erreicht; die Länge seines Laufes berechnet man auf 320 M., die Größe seines Stromgebietes auf 17,600 □ M. Unter seinen vielen Nebenflüssen sind am linken Ufer der Atabapo, Inirrita, Guaviari, welche drei sich vor der Mündung zu einem Flusse vereinigen, der Meta und Apure; am rechten Ufer aber der Ventuari, Caura und Caroni auszuzeichnen. Der S. Theil des Landes gehört zum Gebiet des Marañon, der im S. zum Theil Gränzfluß ist, und von hier den Negro, Jupura, Ica, Napo, Paſtazo u. a. m. aufnimmt; das Nähere siehe §. 2, 3 und 8. Der größte Binnensee ist der Maracaibo, der 90 engl. M. lang und 60 breit ist, durch eine 8 St. lange und 2 St. breite Seeenge mit dem Meerbusen von Venezuela in Verbindung steht, und über 20 Flüsse und viele Bäche aufnimmt.

Die Hauptprodukte sind: Gold (18,000 Mark, mit dem Silber 5,249,529 Fl. werth), Platina (in Choco), Silber, Schwefel, Smaragde, Sapphire, Kupfer, Salz, Mineralwasser; Waldungen, Getreide, Mais, Reis, Cassave, Yams, Patate, Ananas, Melonen, Feigen, Oliven, Palmen, Cedern, Baumwolle, Kakao, Vanille, Kokos-, Zimmt- und Ebenholzbäume, Tamarinden, Färbeh..r, Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Chinarinde, Milch- oder Kuhbaum (aus seinem Stamm fließt bei Einschnitten viel klebrige Milch, die angenehmen Geschmack und Geruch hat), Indigo, Sassaparille, Süßholz, Storax, Aloe, Kassia, über 20 zu Tischlerarbeiten passende Holzarten, Orlean; Rindvieh, Schafe, Büffel, Pferde, Maulesel, Kamele, Affen, Krokodile, Jaguar, Bienen, wilde Cochenille, Fische, auch elektrische Aale, Perlenmuscheln, Purpurschnecken, Condor (der sich zu einer Höhe von 3639 Toisen über die Meeresfläche erhebt, und sich zuweilen, wie am westlichen Abfall des Pichincha, in einigen Stunden gleichsam durch alle Klimate bis zum Meeresufer hinabsenkt), Schildkröten, Schlangen, Mosquitos ꝛc.

Der Einwohner sind 2,750,000; die Indianer, unter denen die Ottomaken, Guaranos, Jtotos, Makos, Arrowaken, Caraiben, Ynos und Galiber die zahlreichsten sind, zählen 1,200,000, die Indios bravos in den Gebirgen und im Orinokolande 200,000, die Weißen 700,000, Mestizen und Mulatten 720,000. Die herrschende katholische Kirche steht unter 2 Erz- und 6 Bischöfen. — Für den höhern Unterricht bestehen 2 Universitäten und mehrere gelehrte Schulen. — Kolumbien ist bis jetzt noch eine Republik mit Central-Verfassung, in welcher ein Congreß von zwei Kammern die gesetzgebende, ein Präsident mit einem Staatsrath die vollziehende Gewalt hat. Doch herrscht noch eine große Aufregung der Parteien, indem mehrere Provinzen eine Föderativ-Verfassung wünschen und den Ehrgeiz Bolivars des Be-

Digitized by Google

eiers fürchten. Die Staatseinnahme beträgt 8½ Mill. ſle.; die Staatsſchuld über 40 Mill. Thlr. Die Landmacht 26. 93,000 M., worunter 60,000 Miliz; die Seemacht Fregatten und 12 kleinere Schiffe.

Der Staat hat 12 Departements: Maturin, Orinoko, Venezuela, elches ſich in der neueſten Zeit vom Staate getrennt hat), Sulia, jaca, Cundinamarca, Magdalena, Cauca, Iſthmo, Ecuador (Aequa-), Aſſuay, Guayaquil. Dazu die unbewohnten Gallopagos- oder hildkröteninſeln 118 □ M. groß. Die Haupt- und Bundesſtadt anta Fé de Bogota, 8400 F. hoch, am Bogota (der 3 M. im W. der Stadt den 550 F. hohen Waſſerfall von Tequendama macht, d am See Gatarita, 1827 durch Erdbeben verheert, 50,000 E. Reſi- z des Erzbiſchofs, Univerſ., Münze. Die St. Panama befeſtigt, der Bai gl. N., 25,000 E. Biſchofsſitz, gelehrte Schule, Hafen. orto bello auf der Landenge am atlantiſchen Meer in ungeſunder gend, Hafen, Sklavenmarkt. Cartagena an einem Arm des Mag- lenenfl., 20,000 E. Feſt., Sitz eines kathol. Biſchofs, Hafen, Perlen- herei. Popayan 20,000 E. Sitz eines Biſchofs. Quito oder S. ancisco de Quito faſt gerade unter dem Aequator, am Fuß des chincha, 8772 F. über dem Meere, 30,000 E. Sitz eines Biſchofs, iverſ., Fabriken, Handel. Guayaquil oder Guayapul unweit M. des Fl. gl. N. mit 3 F. und 22,000 E., lebhafter Handel. Loxa ,000 E., in deren Nähe die beſte Chinarinde geſammelt wird. Rio- mba in der Nähe des Chimborazo, 20,000 E.; in der Nähe ein großes chwefelwerk zu Teſcan, die Reſte der von gehauenen Steinen über das chgebirge in einer Höhe von 13,800 F. geführten und faſt nach Cuſco ſenden Incaſtraße, und die Trümmer eines Incapalaſtes. Cuenca weit des Meerbuſens Guayaquil, 16,000 E. Tacunga 12,000 E. barra oder S. Miguel de Ibarra 12,000 E. Neiva am Magda- enfluß 4000 E. Araura 11,000 E. Die St. Caracas oder S. ago de Leon de Caracas am Fuß des 8400 F. hohen Berges Silla, ,000 E., wovon ⅓ Weiße; Sitz eines Erzbiſchofs, Univerſ., Handel s dem Hafen la Guayra (Goâyra) und Puerto Cavello. enezuela (Klein-Venedig, da es auch auf Inſeln und Pfählen gebaut) oder Coro an einem Meerbuſen, den ein Kanal mit dem See Ma- caibo verbindet, 10,000 E. Biſchofsſitz. Barquiſimeto 4000 E. arinas am S. Domingo, 10,000 E. Tabaksbau. Meriba 11,500 E. ueva- (Neu-) Barcelona am Neverifl., 16,000 E. Hafen, Handel. Caracai am See Tacarigua 10,000 E. Cumana ¼ St. vom Meer, einem Meerbuſen, 12,000 E. Feſt., Perlenfiſcherei, Handel. St. homas de Guyana (ſonſt Angoſtura) am Orinoko, 8000 E. Bi- ofsſitz. Valencia 10,000 E. Maracaibo an der M. des Sees . N. in die Bai gl. N., 25,000 E. Hafen, Schiffbau, Handel.

§. 2. Der Freiſtaat Peru*).

Er liegt 296 — 313° L., 21 — 3½° S. B., gränzt im N. Columbien, im O. an Braſilien und Bolivia, im S. an Bo- ivia, im W. an den ſtillen Ocean, und enthält 28,000 □ M. eru iſt in ſeinen Bodenverhältniſſen die unmittelbare ſüdliche

*) Bis 1811 das ſpaniſche Vicekönigreich Peru.

Fortsetzung von Columbien. An der Westküste ein 10 bis 15 M. breiter, ebener Küstenstrich, Valles genannt, meist sandig, drückend heiß und wo nicht bei dem Mangel an Regen kleine Küstenflüsse oder künstliche Bewässerung die Vegetation erhalten, zum Theil eine wahre Wüste. Gegen O. dieser Küstenterrasse steigen nun die Andes auf, welche auch hier aus zwei Parallelketten bestehen, die sich in den Gebirgsknoten von Cusco unter 15° — 14° S. Br. und von Huanuco und Pasco unter 11° — 10½° S. Br. vereinigen, und die langen Hochthäler des peru'schen Alpenlandes einschließen. Dieser Theil des Landes, der schlechthin die Sierra genannt wird, hat bei einer durchschnittlichen Meereshöhe von 8000 — 9000 F. ein mildes Klima, gesunde und reine Luft, ist in den schönen Alpenthälern äußerst fruchtbar und daher auch am besten angebaut und bevölkert. Am höchsten erhebt sich das Gebirge mit seinen Hochthälern da, wo die Südgränze des Landes gegen Bolivia durch den 12,000 F. hohen und 250 □ M. großen Titicaca-See, den größten Alpensee der neuen Welt, geht, an dessen S. O. Ufer auch, wie wir §. 3. sehen werden, die höchsten Gipfel dieses Continentes aufstarren. Bis 13,000 F. Höhe sind diese Gegenden bewohnt, fast alle Pässe zur Westküste oder den östlichen Ebenen sind gegen 14,000 F. hoch, und die Schneelinie beginnt hier erst mit 16,000 F. Höhe. Die Südhälfte der Westkette enthält eine große Zahl noch thätiger Vulkane, z. B. den von Arequipa unter 15° 45′ S., 16,888 F. hoch, und nördlicher den Nevado von Chuquibamba, 20,640 F. hoch; die östliche Kette dagegen besteht aus Uebergangsgebirg. Gen O. senkt sich das Land in wald- und grasreichen Hochebenen, Pampas genannt, dem weiten Stufenlande des Marañon, von dessen unzähligen Zuflüssen bewässert es in üppigster Fruchtbarkeit prangt, doch fast nur von Indianern bewohnt sich meist noch im Urzustande befindet. In den Gebirgen Peru's bildet sich das größte Stromgebiet der Erde, eben das des Marañon oder Amazonen-Stromes, wie er im unteren Laufe genannt wird. Als eigentlicher Quellstrom ist der Apurimac zu betrachten, welcher im W. des Titicaca-Sees etwa unter 16° S. aus einem anderen kleinen Alpensee entspringt, in wildem Zickzacklauf die Ostkette der Andes durchbricht, unter 11° S. den aus Bolivia kommenden und an 200 M. langen Paro oder Beni aufnimmt, und nun unter dem Namen Ucayale nordwärts strömend aus dem Gebirgslande in die Pampas tritt. Hier vereinigt er sich auf der Gränze gegen Columbien mit dem in Peru unter 10½° S. aus dem Lauricocha-See entspringenden Tunguragua oder Marañon (ein Name, der nun dem Hauptstrom bleibt), welcher bis 5° S. gen N. W. das Längenthal zwischen beiden Andesketten durchströmt, sich dann in Columbien nach N. O. wen-

Digitized by Google

, nun als Gränzfluß zwischen Columbien und Peru gen O. ömt, und außer seinen columbischen Nebenflüssen (siehe §. 1.) s Peru den bedeutenden Huallaga aufnimmt, dessen Quel- unter 11° S. auf dem Gebirgsknoten von Huanuco und sco liegen. Der Marañon bleibt in seinem ferneren O. ufe Gränzfluß zwischen Columbien und Peru, bis er bei Taba- ga in Brasilien eintritt, nachdem er rechts den Hyabary er Yabary aus Peru aufgenommen, welcher hier auf einer gen Strecke die Ostgränze gegen Brasilien macht, bei welchem nde wir den Marañon weiter verfolgen wollen.

Die wichtigsten Produkte sind: Gold (jährlich 3400 Mark), ilber (513,000 Mark), Platina, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei, ueckfilber, Smaragde u. a. Edelsteine, Alaun, Stein- und See- z, Salpeter, Steinkohlen, Schwefel, Chinabäume (jährlich wer- n 2000 Ct. Rinde ausgeführt), Baumwolle, Wachs- und Oel- ume, Vanille, Kakao, Zucker, Kaffee, Wein, Getreide, Reis, lais, Pataten, Kartoffeln, peruv. Balsam, Südfrüchte, Hanf, lachs, Tabak, Zimmt, Ingwer, Piment, peruanisches Rohr, ebern, Fächerpalmen, wenig Holz; europ. Hausthiere, Llamas, icugna, Guanacos, Maulthiere, Austern, Perlen- und Purpur- uscheln, Bienen, Cochenille, Fische, Schildkröten ꝛc.

Der Einwohner, ohne die unabhängigen Indianer, sind 736,000, theils Creolen (250,000), theils Mestizen und Mu- tten (400,000), theils Indianer (880,000), theils Neger (200,000). ie katholische Religion hat 1 Erz- und 4 Bischöfe. Die Ver- ssung beruht auf der Constitution vom 20. Apr. 1828, ist aber ch fortwährenden Umwälzungen unterworfen. Ein Congreß t die gesetzgebende, ein Präsident die vollziehende Gewalt. ie Staatseinkünfte betragen 12,000,000 Dollars; die Staatsschuld 14 Mill. Doll.; die Landmacht 10,000 Mann.

Das Land wird in 7 Provinzen getheilt: Lima, Truxillo, Guacucho, usco, Arequipa, Tarma, Guanca-Velica; dazu die Pampas. Die Hst. ima 4 M. vom Meer, 70,000 E., Sitz des Erzbischofs, der Universi- t ꝛc., 40 Kirchen, Münze, Silber-, Baumwoll- und Lederf., Handel s dem 2½ St. davon entfernten Hafen Callao de Lima, (5000 E.) ach Süd- und Nordamerika. Lima ward bei dem furchtbaren Erdbeben n 20. März 1828, das einen großen Theil von Südamerika heimsuchte, ist ganz zerstört. Die St. Truxillo 6000 E., Sitz eines kathol. Bi- hofs, Handel aus dem 2 St. entfernten Hafen Guanchaco. Cusco uf den Andes, 26,000 E. Sitz eines kathol. Bischofs, Univers., einst esidenz der alten peru'schen Könige (Yncas). Das hiesige Dominikaner- oster steht an der Stelle des Tempels der Sonne. Arequipa 7314 . hoch, in dem sehr angenehmen Thale Quiloa, 40,000 E. Guamanga m Vinoque des Ucayaleff., 18,000 E. Bischofssitz, Universität, Fabr., andel. Oropesa 17,000 E. Caxamarca 7000 E.

§. 3. Der Freistaat Bolivia*).

Bolivia liegt zwischen 25° 40′ und 11° 20′ S. Br., gränzt gegen N. W. an Peru, gegen N. O. an Brasilien, gegen O. und S. O. an Paraguay und die la Plata Staaten, gegen S. an Chile, und enthält 18,000 □ M. Im Ganzen sind Boden, Klima und Produkte denen von Peru gleich. Die Küstenstrecke ist sandig und unfruchtbar, besonders gegen S., wo die Wüste Atacama Bolivia von Chile trennt. Die Andes treten aus Chile als eine ungetheilte Kette nach Bolivia über, wo mit dem Gebirgsknoten von Porco und Potosi zwischen 20½° und 19½° S. Br. die erste Spaltung in eine östliche und westliche Kette beginnt, ein Verhältniß, welches, wie wir gesehen haben, nun charakteristisch für die südamerik. Andes bleibt. Zwischen beiden Ketten erstreckt sich in Bolivia ein mildes und fruchtbares Längenthal, der kultivirte Theil des Landes, welches sich N. gegen den Titicaca-See zu 12,000 — 14,000 F. erhebt, also nur mit der Gegend der heiligen Seen in Tübet verglichen werden kann. Hier liegen in der höheren östlichen Kette die Riesengipfel der neuen Welt, unter 16½° S. der Nevado von Illimani 22,940 F., unter 15½° S. der Nevado von Sorata 23,640 F. hoch. Gegen O. läuft hier zwischen 22° und 18° S. Br. als Querjoch von den Andes die Sierra nevada von Cochabamba und Santa Cruz, welche die Wasserscheide bildet zwischen den Zuflüssen des Marañon und des Rio de la Plata. Im O. der Andes senkt sich das Land in waldigen Berglandschaften zu den weiten Ebenen von Chiquitos und Moxos; theils sehr fruchtbare Steppe, theils mit Urwald und Sümpfen bedeckt, und dann schwül und ungesund. — Außer den schon bei Peru genannten Quell- und Nebenflüssen des Marañon, welche in Bolivia entspringen, sind zu merken: 1) der Cochabamba, welcher in einem großen nach S. O. gewendeten Bogen die gleichnamige Sierra umfließt, den Namen Mamore bekommt, auf der columbisch-brasilischen Gränze den aus S. O. kommenden Guapore aufnimmt, und nun durch Brasilien in N. O. Richtung unter dem Namen Madeira dem Amazonen-Strom zufließt. Südlicher sind der Pilcomayo mit dem Cachimayo und der in den Vermejo fließende Juguy, welche sämmtlich zum Gebiet des la Plata gehören. Das Hochthal selbst durchfließt von S. gen N. der Desaguadero, welcher in den Titicaca-See mündet. — Die Produkte hat Bolivia mit Peru gemein, und es zeichnet sich besonders durch den Reichthum an edlen Metallen aus. Die Zahl der Einwohner berechnet man zu 1,200,000; über die Hälfte

*) Vor 1811 zum spanischen Vicekönigreich Peru und bis 1825 zum Freistaat Peru gehörig.

Digitized by Google

unabhängige Indianer-Stämme. Die Verfassung war früher die columbische, soll aber in der neuesten Zeit mancherlei Veränderungen erfahren haben.

Der Staat hatte bisher 6 Provinzen: la Paz, Oruro, Potosi, Chuquisaca (Charcas), Cochabamba und Santa Cruz de la Sierra. Die katholische Religion hat 1 Erz- und 3 Bischöfe.

Hier sind die Städte: Potosi 25,000 E. Silberbergwerk. S. Cruz de la Sierra 4000 E. Bischofssitz, Handel mit Honig und Wachs. La Paz 20,000 E. Bischofssitz, gelehrte Schule, Handel mit Paraguaythee. Cochabamba am Guapey. Charcas am Cachimayo. Chuquisaca (sonst la Plata oder Charcas), am Fl. Cachimayo, 26,000 E. Sitz eines Erzbischofs, Universität. Puerto de la mar sonst Cobija, in der Wüste Atacama, an dem ins Meer fließenden Salado, Hafenort.

§. 4. Der Staat Paraguay *).

Paraguay gränzt im N. an Bolivia, im W. an dasselbe und die la Plata Staaten, im S. an die la Plata Staaten, im O. an Brasilien und enthält ungefähr 7000 □ M. mit 600,000 E., die wilden Indianer mit eingerechnet. Das Land wird durch den Paraguay in zwei ungleichartige Hälften getheilt. Im W. dieses Stromes liegen unabsehbare Ebenen bis zum bergigen Abfall der Andes, theils grasreiche Steppe, theils feuchter Urwald und Sumpfstellen, eine Folge der geringen Neigung des Bodens. Im N. des Pilcomayo heißen sie Llanos de Chaco, im S. desselben Llanos de Tucuman. Es finden sich in ihnen schon die großen Heerden verwilderter Rinder und Pferde, deren Häute nebst dem Paraguay-Thee die Hauptgegenstände des Handels sind. Der Theil des Landes zwischen dem Paraguay und Parana, dem Gränzfluß gegen Brasilien, ist gebirgig und gehört schon dem brasilischen Hochlande an. Der Boden ist fast überall sehr fruchtbar und liefert die bekannten südamerikanischen Produkte, mit Ausnahme der Metalle; das Klima ist sehr warm, die Luft rein und gesund, wo nicht Urwälder und weite Sumpfniederungen das Gegentheil verursachen. Der Hauptfluß ist der Paraguay. Er entspringt etwa unter $13\frac{1}{2}^0$ S. Br. und 320^0 O. L. auf den Gebirgen der brasilischen Landschaft Matto Grosso, durchzieht in seinem gerade südwärts gewendeten Laufe die an 2000 □ M. großen Sümpfe von Xarayes, welche er 3 Monate jährlich in einen See verwandelt, und tritt nun in Paraguay ein, welches er von N. gegen S. bis zu seiner Vereinigung mit dem Parana durchströmt. Unter seinen zahlreichen Nebenflüssen sind die wichtigsten, rechts: der Jauru, Pilcomayo und Vermejo, welche aus Bolivia kommen, links vom brasilischen Hochlande der Cuyaba,

*) Vor 1810 zu dem spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata gehörig.

Taguari, Miboletay und vor allen der mächtige Parana. Dieser entspringt etwa unter 22° S. Br. in der brasilischen Landschaft Rio Janeiro, fließt zuerst von O. nach W., dann nach S. W. und unter 27° S. wieder nach W. bis zur Vereinigung mit dem Paraguay auf der Südgränze von Paraguay bei Corrientes. Er nimmt in Brasilien rechts den Paranaiba, Guacuru und Pardo, links den Mogi, Tiete, Panapanema, Yuipay, Yari, Yaguari und Curituba auf, und ist viel wasserreicher als der Paraguay. Der Staat steht seit 1809 unter der Herrschaft des Dr. Francia, wahrscheinlich eines Hauptes der Jesuiten, unter deren geheimer Herrschaft schon früher das Land stand, mit trefflichen Finanzeinrichtungen, 8000 regelmäßigen Soldaten, 30,000 Milizen und einer kleinen Flotte auf dem Parana. Eine Repräsentantenkammer von 42 Mitgliedern steht gesetzgebend und berathend dem Director zur Seite. Das Land hat 6 Departements: Assumpcion, Candelaria, Concepcion, Curaguati, S. Jago, Villa real. Die Hst. ist Assumpcion am Paraguay, 7000 E. Bischofssitz. Villa ricca de la Concepcion, 16,000 E.

§. 5. Der Freistaat Chile *).

Er liegt 303—308° O. L., 24° 10′—42° S. B., gränzt im N. an die das Land von Bolivia trennende Wüste von Atacama, im S. O. und S. an Patagonien, im O. an die vereinigten Staaten am Rio de la Plata und die Andes, im W. an den stillen Ocean, und enthält 6600 □ M. Chile ist ein 260 M. langes und 20 bis 40 M. breites Küstenland, welches die Andes von den la Plata Staaten trennen. Der Boden in dem Küstenstrich ist flach und gleichförmig, zeichnet sich aber besonders in der Südhälfte und überhaupt da, wo die Bewässerung nicht ganz fehlt, vor den nördlicheren Küstenländern durch seine Fruchtbarkeit aus. Die Vorberge der Andes und die vielen von ihnen dem Meere zueilenden Flüßchen bilden reizende Thäler, und sind mit den schönsten Waldungen bedeckt. Die Andes selbst bilden hier nur eine einzige schmale Kette, welche Nevados vielleicht bis zu 20,000 F. Höhe und an 16 thätige Vulkane enthält, deren Ausbrüche mit Erdbeben verbunden das Land oft schrecklich verwüsten. Nur vier höchst beschwerliche und über 10,000 F. hohe Gebirgspässe (die Straßen von Planchon bei Concepcion, von Portillo im S. von Mendoza, von Uspallata im W. von Mendoza und von Patos im W. von S. Jago) sollen hier über die Andes in die la Plata Ebenen führen, so daß Chile ein durch natürliche Grän-

*) Vormals die spanische Generalhauptmannschaft Chile.

Digitized by Google

en vollkommen abgeschlossenes Land ist. Von der Cordillere lau-
en zwei Querjoche gen O. in das Tiefland des la Plata Stromes
aus, nämlich zwischen 33° und 31° S. die Sierra de Cordova,
und an der Nordgränze unter 25° S. die Sierra de Salta,
doch beide übersteigen die Höhe der Mittelgebirge nicht. Unter
den zahlreichen, sämmtlich unschiffbaren Küstenflüssen sind die be-
kanntesten der Huasco, Maypo, Maule und Biobio.
Das Klima ist warm und trocken in der N., gemäßigt und
feucht in der S. Hälfte des Landes, aber überall gesund und
angenehm.

Zu den Produkten gehören: edle Metalle (sonst an Gold
10,000, an Silber 29,700 Mark, beides 3,464,560 Fl. werth),
Kupfer (50,000 Ct.), Zinn, Eisen, Blei, Quecksilber, Schwefel,
Quell- und Seesalz, Salpeter, Alaun, Edelsteine, Marmor,
Steinkohlen; Kartoffeln, Getreide, Wein, Oel, Vicugna, Llamas.
Pako, Walfische ꝛc.

Der Einwohner sind 600,000, außer dem mächtigen
Völkerstamm der Araucanen, die auf 4700 □ M. ganz unab-
hängig leben; ihr aristokratisch regierter Staat ist unter 4 Butal-
mapus oder Fürstenthümer getheilt, deren jedes in 5 Aillasegues
oder Provinzen, so wie jede derselben in 9 Regues zerfällt, die
von Tokis, Alpoumenen und Umenen regiert wird. Sie haben
eine natürliche Religion, und nähern sich von allen südamerika-
nischen Indianern am meisten der Civilisation. Die katholische Kirche
ist herrschend und hat 2 Bischöfe. Die E. verfertigen leinene und
wollene Gewebe, Hanf- und Juncogeflechte und Holzarbeiten. Nach
der noch nicht definitiv geregelten demokratischen Verfassung, mit ei-
nem Präsidenten und dem gesetzgebenden Congreß an der Spitze, be-
steht dieser Staat aus 9 Distrikten: Coquimbo, San Jago, Con-
cepcion, Chiloë, Aconcagua, Colchagua, Maule, Valdivia und das
Land der freien Arauca-Indianer. Die Staatseinkünfte betra-
gen 1,500,000 Piaster, die Staatsschuld 10 Mill. Fl. Das
stehende Heer zählt 8000, die Miliz 20,000 M.; die
Marine 12 Segel.

Die Hpt. St. Jago de Chile an Kanälen des Mapocho, 40,000 E. Sitz eines Bischofs, 19 Kl., Univers., Münze, Handel vermittelst des Hafens Valparaiso 15,000 E. Die St. La Concepcion am Fl. Biobio, Hafen (¾ M. vom Meere entfernt), 13,000 E. Sitz eines Bischofs; am Eingange der Bai die angenehme und fruchtbare Insel Quiquirina. Valdivia Fest. und Hafen 800 E. Sitz eines Bischofs, Handel. Coquimbo oder la Serena 2 Hafen. — Hierher gehören auch die Inseln Juan Fernandez mit 40 F. hohen Myrten, Palmen, Sandel; 1705—9 Aufenhalt des unter dem Namen Robinson Crusoe allgemein bekannten Alexander Selkirk; Masa Fuero und die Chiloe-Inseln, eigentlich Archipelagus de los Chonos, 1 größere und 24 kleinere Inseln, mit Cypressen und wilden Obstbäumen (die größere Chiloe 25,000

Digitized by Google

C.), und im S. derselben der Guajtekas-Archipelagus und die Guajaneko-Inseln, unfruchtbare Felsen, zwischen denen die Fahrt sehr gefährlich ist.

§. 6. Patagonien.

Patagonien oder Magelhaens-Land ist der an 21,000 □ M. große südlichste Theil des Festlandes, welcher im N. an die vereinigten Staaten am Rio de la Plata, im O. an den atlantischen Ocean, im S. an die Magelhaens-Straße, im W. an den stillen Ocean und Chile gränzt. Die Westküste ist felsig mit vielen Buchten und Baien, unter denen die wichtigsten von N. nach S.: der Golf von Guaiteca, in welchem der aus vielen kleinen Eilanden bestehende Archipel von Chonos, und vor welchem die größere Insel Chiloe liegt; der Golf von Peñas, der die Halbinsel Tres Montes bildet; der Golf von Trinidad, dem die Insel Madre de Dios vorliegt. Im S. wird Patagonien von dem Feuerlande durch die 70 M. lange und 1—12 M. breite, klippenreiche Magelhaens-Straße geschieden, aus der man auf der Ostseite um das Cap de las Virgines in den atlantischen Ocean kommt. Auf dieser flachen Ostküste sind unter den zahlreichen Baien zu merken, und zwar von S. gen N.: die St. Georgs-Bai zwischen den Vorgeb. Blanco und Malaspina; die neue Bai; die St. Mathias-Bai. Seinen Bodenverhältnissen nach, die uns aber im Einzelnen noch sehr unbekannt sind, da Europäer nur an wenigen Punkten die Küsten untersucht haben, ist Patagonien die S. Fortsetzung seiner N. Nachbarländer, d. h. im Westen hart an der Küste erhebt sich die Kette der patagonischen Cordilleren mit Schneegipfeln von mehr als 9000 F. Höhe und thätigen Vulkanen, welche ostwärts zu weiten Ebenen abfällt, eine Fortsetzung der nördlicheren Pampas, welche sich bis an die Ostküste erstrecken. Sie sind baumlos, theils Steppe, wo in den nördlicheren Gegenden noch zahlreiche Heerden verwilderter Stiere und Pferde grasen, theils Sumpfland oder wahre Wüste. Obgleich das Land in der Mitte der gemäßigten Zone liegt, so ist doch das Klima ungewöhnlich rauh, und besonders in der Südhälfte der Winter so anhaltend und streng, als kaum in den kältesten Gegenden Europa's. Die bedeutendsten Flüsse, welche sämmtlich dem atlantischen Ocean zuströmen, sind der Rio Negro oder Cusu Leuvu (Gränzfluß gegen die la Plata Staaten), der Camerones, der Santa Cruz, der Gallegos. Es sind hier viele verwilderte Pferde und Rinder, Vicugnas, Guanacos, Jaguar, Tapir, Condor, Adler, Geier, Strauße, Bienen, Seevögel, aber wenig Holz (auf der Ostküste; die Westküste, besonders das Land der Araucanen, ist mit dichten Waldungen bedeckt). Unter

Digitized by Google

den Einwohnern unterscheidet man die Puelches, Tehuel-Gunny oder Tehuellets (Patagonier, nicht größer, als andere wohlgewachsene Personen), Moluches ꝛc. Europäische Ansiedelungen giebt es nicht.

§. 7. Die vereinigten Freistaaten am la Plata *).

Sie liegen von 307° 40′ — 324° L., 23° 30′ — 40° 30′ S. B., gränzen im N. an Bolivia und Paraguay, im O. an Brasilien und das atlantische Meer, im S. an Patagonien und im W. an Chile, und enthalten 41,000 □ M. Im N. W. lehnen sich diese ausgedehnten Länder an den Ostabfall der Andes, von denen sich mehrere Zweige landeinwärts ziehen, wie wir bei Bolivia und Chile gesehen haben, und die Staaten Salta, Tucuman, Sant Jago, Mendoza, San Juan, Rioja und Catamarca zu Gebirgslandschaften mit rauhen Hochebenen gestalten. Auch im W. Theile von Urugay erheben sich Gebirge als letzte Ausläufer des brasilischen Hochlandes. Der übrige mittlere Theil um den Unterlauf des Hauptstromes und seiner Nebenflüsse, so wie südwärts gegen die Gränze von Patagonien gehört jenen ungeheueren Ebenen an, welche wir schon unter dem Namen Pampas kennen gelernt haben. Nur im W. nach den Gebirgslandschaften zu findet man niedriges Gesträuch und lichte Wälder, sonst sind die Pampas durchaus baumleer, und bieten nur den Anblick unabsehbarer Grasfluren oder weiter Flächen mit Disteln bewachsen, die an 10 F. hoch so dicht stehen, daß sie jedes Vordringen unmöglich machen. Aber während der trocknen Jahreszeit verschwindet diese Vegetation, und nun dehnen sich hier afrikanische Wüsten aus, nur hin und wieder von Sumpfstellen unterbrochen. Die Abdachung des Bodens ist dabei so gering, daß die meisten Bäche und Flüßchen, welche von den Berglandschaften herabkommen, weder größere Flüsse noch das Meer zu erreichen vermögen, sondern salzige Sümpfe bilden oder ganz im Sande versiegen. Ueberhaupt ist Wassermangel allgemein in diesen Ebenen, und die vorhandenen fließenden Wasser sind meist salzig, selbst ganze Strecken sind so mit Salz durchzogen, daß dieses krystallisirt die Oberfläche bedeckt. Das tropische Klima der N. Gegenden verschwindet gen S. immer mehr, so daß Schnee und Eis nicht unbekannt sind. Auf der Ostküste ist die Luft feucht, Regen, Gewitter und heftige Stürme nicht selten; in den westlichen Gegenden aber ist die Luft so klar, daß man oft um Mittag die Venus am Himmel unterscheidet, und dabei so trocken, daß sie Leichname zu Mumien austrocknet. Den Hauptstrom haben wir schon §. 4. bis zu dem

*) Vor 1810 das spanische Vicekönigreich Rio de la Plata.

Punkte kennen gelernt, wo bei Corrientes der Paraguay und Parana zusammenfließen. Der vereinigte Strom setzt nun seinen S. Lauf unter dem Namen des letzteren als des wasserreicheren fort, empfängt rechts den Tercero und Salado aus den W. Berglandschaften, links aber kurz vor dem Ausfluß den großen Uruguay aus dem brasilischen Hochlande, welcher links den Ybicuy und Negro aufnimmt, und nun geht die vereinigte Wassermasse unter dem Namen Rio de la Plata mit einer meerbusenähnlichen, bis auf 15 M. steigenden Breite etwa unter 35° S. in den atlantischen Ocean. Der untere Lauf des gewaltigen Stromes hat ein sehr geringes Gefälle, so daß er 200 M. stromauf beschifft werden kann; zur Regenzeit setzt er seine Uferlandschaften unter Wasser. Die Länge des Stromlaufes bis zur Quelle des Paraguay beträgt 460 M., der Flächeninhalt des Stromgebietes 71,700 □ M. Weiter S. mündet in die Allerheiligen-Bai der Colorado oder Desaguadero, Abfluß des großen Laguinilla-Sees. Viele andere Flüsse der Pampas, z. B. der Rio Dulce, Primero, Segundo, Quarto und Quinto erreichen das Meer nicht, sondern verlieren sich in Salzseen, mit denen sie während der trocknen Jahreszeit fast ganz versiegen. In dem Winkel, welchen der Parana nach der Vereinigung mit dem Paraguay macht, liegt der 30 Stunden lange und im N. eben so breite Sumpfsee Ybera, aus welchem der Mirinay zum Uruguay, der Santa Lucia, Corrientes und Bateles zum Parana fließen.

Die Produkte sind: etwas Gold und Silber, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Salpeter, Marienglas, Salz; Waldungen (nur vom Rio de la Plata bis zur Magelhaens-Straße findet man weder Baum noch Strauch; Surrogate sind die Pfirsichbäume, Knochen, Rindertalg und Stutenfett), Obst, Melonen, Südfrüchte, Wein, Mais, Getreide, Maniok, Zucker, Flachs, Pataten, Hanf, China, Agaven, Algorova (aus deren Früchten das berauschende Getränk Chica bereitet wird), Ipecacuanha, Indigo, Vanille, Tabak, Baumwolle, Kopaivbäume, Paraguaythee, Johannisbrotbaum; zahllose Heerden von Rindvieh und Pferden, Esel, Maulthiere, Schafe, Llamas, Guanacos, Ziegen, Tapir, verschiedene Viverren, Hirsche, Nabelschweine, Heerden verwilderter Hunde, Affen, Jaguars, Chamäleons, Armadille, Walfische, Seehunde, Seewölfe, Tauben, wilde Puter und Enten, Papageien, Seebrassen, Goldfische, Bienen, Cochenille, Schlangen ꝛc. Jährlich werden 1 Mill. Ochsenhäute, 330,000 Pferdehäute und 38,000 Arroben Talg versendet.

Der Einwohner ohne die unabhängigen Indianer sind über 700,000, nämlich Creolen von spanischer Abkunft, Mestizen und Indios fideles oder unterworfene Indianer und deren Mischlinge. Die Indios barbaros sind im steten Kampf mit den civilisirten Einwohnern. Die katholische Religion hat 4 Bischöfe. — Der

Staat bildet einen Föderativstaat; jeder der 15 Staaten: Buenos Ayres, Santa Fé, Entre Rios, Corrientes, Cordova, Mendoza, Rioja, Catamarca, St. Jago del Estero, Tucuman, Salta, S. Luis, S. Juan, Misiones, Tarija, regiert sich nach Willkühr; der Congreß versammelt sich in Buenos Ayres. Die Staatseinkünfte betragen 2,600,000 und die Ausgabe 2,648,845 Piaster. Das stehende Heer zählt 10,000 M.

Die wichtigern Städte sind: Cordova bei Tucuman am Primero, 14,000 E. Sitz eines Bischofs, gelehrte Schule, Handel mit Maulthieren. St. Juan de Frontera am Fuß der Cordilleras, 9000 E. Buenos Ayres Haupt- und Bundesst. am Plata, 44 M. vom Meer, 75,000 E. Sitz des Bischofs, Univers., Citad., 3 Buchdruck., Handel, Rhede. Santa Fé am Emfluß des Salado in den Parana.

Die sonst mit diesem Staat verbundene Banda oriental oder das Land auf dem linken Plataufer, zwischen dem Uruguay und Brasilien bildet jetzt unter dem Namen Uruguay eine eigene unabhängige Republik von 10,565 □ M. Flächeninhalt mit ungefähr 80,000 (nach Anderen 175,000) E. Die Hst. ist Monte Video Fest. an der M. des la Plata, 6000 (sonst 30,000) E. Hafen, Handel. Maldonado Hafen.

§. 8. Das Kaiserthum Brasilien.

von 4° 20′ N. — 33° S. B., 308° — 343° O. L. gränzt im W. an die Freistaaten la Plata, Paraguay, Bolivia, Peru und Columbien, im N. an Columbien und das franz. Guyana, im S. und O. an den Ocean und enthält 140,625 □ M., wovon ungefähr nur 2000 angebaut sind. Fast zwei Drittel dieses so sehr von der Natur begünstigten Landes bilden ein Hoch- und Gebirgsland, welches im W. durch die ausgedehnten Tiefebenen des la Plata von den Andes, im N. durch die nicht minder großen Niederungen des mittleren und unteren Amazonen-Stromes von dem Hochlande Guyana getrennt ist. Das brasilische Hochland, dessen Hauptmassen sich zwischen 10° und 28° S. Br. ausbreiten, und welches im W. ungefähr von dem Meridian der Amazonen-Mündung begränzt wird, besteht aus steinigen und kahlen Hochflächen, Campas genannt, deren mittlere Erhebung 2500 F. beträgt, zwischen denen sich fruchtbare und stark bewaldete Thäler hinziehen, die, wenn sie größer, Catingas, wenn sie kleiner sind, Capons heißen. Diese Hochflächen werden von vielen Bergketten unter mancherlei Spezialnamen durchschnitten, welche meist stark bewaldet sind und nirgend die Höhe der Mittelgebirge übersteigen. Man unterscheidet in der Richtung von N. N. O. nach S. S. W. vorzüglich drei Hauptketten. Die Küstenkette Serra do Mar, deren mittlere Erhebung 3000 F., höchste Gipfelerhebung 4000 F. beträgt, trennt das Küstenland vom Hochlande. In diesem 4 bis 30 M. breiten Küstenlande herrscht die üppigste Vegetation, ge-

Digitized by Google

beiht eine Fülle der edelsten Produkte, wird das Auge durch die seltensten Formen und die höchste Farbenpracht der Blumen, Schmetterlinge u. s. w. ergötzt, und in den weiten Urwäldern mit den felsenharten Riesenbäumen ist das Geflecht der Schlingpflanzen so dicht, daß Feuer und Eisen kaum einen Weg zu bahnen vermögen. Nach Uebersteigung des Küstengebirges befindet man sich auf dem kahlen Tafellande mit spärlicher Vegetation, wo aber die Natur in den mit aufgeschwemmtem Gestein bedeckten, oft ausgefüllten Thälern einen großen Reichthum an Gold und Diamanten aufgehäuft hat. Westwärts erhebt sich nun die zweite Hauptkette, die Centralkette, unter verschiedenen Namen, welche sich zwischen 22° und 23° S. dem Küstengebirge anschließt. Ihre größte Höhe erreicht sie in der Provinz Minas Geraes, wo der Itacolumi in der Serra de Mantiqueira 5400 F., und der Itambe in der Serra de Caraſſa 5690 F. hoch ist. Ungefähr 60 M. ostwärts streicht die dritte und niedrigste Hauptkette, Scheidegebirge, Serra dos Verteutes genannt, weil sie die östlichen Zuflüsse des Amazonen- und la Plata-Stromes scheidet. Sie erhebt sich in der Landschaft Goyaz in den Pyrineos nur mit einigen Gipfeln über 2000 F., und von ihr westwärts folgen nun die unabsehbaren Flächen von Matto Groſſo, die sich bis zu den Andes ausdehnen, und auf denen die Wasserscheiden der großen Ströme durch kaum bemerkbare Erhebungen des Bodens gebildet werden. Obgleich Brasilien fast ganz in der heißen Zone liegt; so wird doch die Hitze durch die Seewinde und die hohe Lage des Landes so gemildert, daß man fast überall ein äußerst liebliches Klima hat. Regen ist besonders in unseren Wintermonaten sehr häufig, und Vulkane, Erdbeben und Orkane dort unbekannte Landplagen. Unter den Flüſſen steht der Amazonen-Strom in dem gränzenlosen N. Flachlande oben an. Wir haben ihn schon in §. 1, 2 und 3 bis zur Aufnahme des Madeira unter dem Namen Marañon kennen gelernt. Hier hat er schon die Breite einer M., weiter abwärts stellenweise von 6 bis 10 M., ist der vielen Inseln und Sandbänke wegen schwierig und gefahrvoll zu beschiffen, und mündet zwischen 0° und 2° S. Br. in zwei Hauptarmen, welche die Insel Juanes umschließen, und von denen der südlichere Tajpura, und nach Aufnahme des Tocantin Gran Para heißt. Die Fluth steigt 100 M. stromaufwärts, und die Länge des Stromes berechnet man zu 730 M., den Flächeninhalt seines Stromgebietes zu 88,400 □ M. Von seinen Nebenflüssen haben wir auf der rechten Seite noch zu nennen: 1) den Tapajoz aus den Campos Pareris mit N. O. Richtung; 2) die Xingu; 3) den Rio dos Bocas oder Guanapu in den S. Mündungsarm; 4) den Tocantins, einen der größten brasilischen Flüsse, links mit dem Araguaya, vereinigt sich auch mit dem S. Mündungsarm, der dann, wie schon

Digitized by Google

gesagt, Gran Para heißt. Die brasilischen Flüsse, welche zum Gebiet des Rio de Plata gehören, sind schon §. 4 und 7 namhaft gemacht. Unter den übrigen Flüssen des Landes verdienen Erwähnung: 1) der Paranahyba von der N. Abdachung des Hochlandes mit N. O. Richtung zum atlantischen Ocean; 2) der San Francisco, der in der Nähe des Parana, unter 21° S. Br. auf der Serra da Canastra entspringt, nach N. das Hochland durchströmt, dann mit O. Wendung die Gebirge durchbricht, in das Küstenland tritt, und nach einem Lauf von 240 M. unter 11° S. Br. mündet; 3) der Paraiba, ein bedeutender Küstenfluß, mündet etwa unter 21½° S. Br., im N. von Rio Janeiro. Brasilien hat zwar viele Seen, doch von Bedeutung ist nur der 35 M. lange und 9 M. breite Strandsee los Patos, unweit der Südgränze, den der Rio grande de S. Pedro bildet, und eine lange Erdzunge fast ganz vom Meere trennt.

Die Hauptprodukte sind: Tabak, Zucker, Reis, Mais, Maniok, Safran, Pataten, Getreide, Yams, Pisang, Kassia, Ingwer, Balsam, Kaffee, Kakao, Vanille, Indigo, Hanf, Flachs, Baumwolle, Wein, Südfrüchte, Piment oder Nelkenpfeffer, Bananas, Ananas, Mangos, Orlean, Kopalbäume, Gelb-, Campesche-, Fernambuk- oder Brasilienholz (von dessen glühender Farbe das Land zu der Zeit, da das Holz das Hauptausfuhrprodukt ausmachte, den Namen erhielt, Brazas bedeutet Feuerglut), Chinarinde, Sassafras, Jalappe, Ipecacuanhawurzel, Sassaparille, Thee, Kokosbäume, das schönste Bau-, auch Mahagoni- und Schiffsbauholz, Christpalmen, Mastixbäume, Rosenholz, Tulpenbäume; Gold, Silber, Platina, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Queckfilber, Edelsteine, besonders Diamanten, auch Sapphire, Hyazinthen, Topase, Amethyste, Smaradge, Granaten, Chrysoberylle, Aquamarine, Krystalle, Spiesglas, Schwefel, Alaun, Salz, Salpeter; Casuare, Jaguare, Faulthiere, Affen, Kolibris, Walfische, Kaschelotts, Rindvieh (auch wildes), Pferde, Maulesel, Schafe, Kaimane, Fischottern, Stachelschweine, wilde Schweine, Ameisenbären, Armadille, Beutelratten, Meerkatzen, Bujars, Manatis, Vampyren, Klapper- und Riesenschlangen, moscovische Enten, Emus (amerik. Strauße), Cochenille, Papageien, Cacadus, Condors, Schildkröten, Bienen, Seidenraupen, Fische ꝛc.

Die Bevölkerung beträgt 5,300,000 Seelen, wovon ⅕ Weiße, ⅕ Indianer, ⅗ Neger, größtentheils Sklaven. Landesreligion ist die katholische mit 1 Erz- und 6 Bischöfen. Die Regierung ist in den Händen des Erbkaisers Pedro I. (vgl. S. 45). Die vom Kaiser 1824 beschworne Verfassung erkennt 4 politische Gewalten: die gesetzgebende, einer Generalversammlung übertragen, die sich in den Senat und die Deputirtenkammer theilt; die vermittelnde und vollziehende in den Händen des Kaisers, und die

richterliche. Die Einkünfte belaufen sich auf 10, die Ausgaben auf 6, die Staatsschuld auf 22 Mill. Thlr. Die regulairen Truppen betragen an 23,000 und die Miliz 46,000 Mann. Die Seemacht zählt 8 Fregatten und 46 kleinere Kriegsschiffe.

Das Land ist in 19 Provinzen getheilt: Rio Grande do Sul de San Pedro, Santa Catarina, San Paolo, Rio Janeiro, Espiritu Santo, Bahia, Sergipe del Rey, dos Alagoas, Pernambuco, Paranahyba do Norte, Rio grande do Norte, Ceara, Piauhy, Maranhao, Para, Barcellos, Matto Grosso, Goyaz, Minas Geraes; hierzu noch die Inseln Fernando do Noronha und Trinidade, die auch wohl zur Prov. Pernambuco gerechnet werden. Die Hst. ist Rio Janeiro mit der Citadelle S. Sebastian de Enero an dem durch 2 F. geschützten Rio Janeiro, 200,000 E.; 18 Kirchen, 8 Kl., Bischofssitz, Schulen, Lehranstalt für die schönen Wiss., griech., latein. und lebende Sprachen, Rhetorik, Philosophie und Handel, Akademie für das Seewesen, k. Bibliothek mit 60,000 B., Militairhospital mit einem Lehrstuhl der Chirurgie; Sternwarte, botan. Garten, Theater; Juweliere und Steinschleifer; Baumwoll- und Segeltuchweb., Zucker-, Rumf., thönerne und steinerne Gefäßbereit., Gerb., Thransied., Fischbeinreißer., Münze, Schiffswerfte, Seearsenal, Hafen, Handel, 2 Messen. Wasserleitung mit 2 Reihen Bogen über einander, von denen die obere 42 Bogen hat. Der Kaiser wohnt gewöhnlich in dem 1 St. von der Hst. liegenden Schloß S. Christovão, auch die Quinta (Landhaus) genannt. Die St. Bahia, sonst S. Salvador an der Allerheiligen-Bai, 182,000 E. Fest., Sitz eines Erzbischofs, Univers., Hafen, Schiffswerfte, Walfischfang, Handel. Puerto oder Porto Seguro schöner Hafen. Pernambuco oder Recife mit der $\frac{1}{2}$ M. davon auf einem reizenden Hügel liegenden Stadt Olinda am Fl. Bibiribe, 18,000 E. Sitz eines Bischofs, Citadelle, Hafen, Degenklingen, , Handel mit Baumwolle ꝛc. St. Pedro do Sul, auch Rio grande am Ausfluß des Patossees ins Meer, 2000 E. die an 300,000 Ochsenhäute und viel Salzfleisch versenden. Para oder Belem am Gran Para, 28,000 E. Handel. Villa Imperiale del Oiro Preto (sonst Villa Ricca), 39,000 E. Villa do Principe 5000 E.; hier sind die vornehmsten Diamantgruben und Goldwäschereien. Sergipe am Fl. gl. N. 36,000 E. Zucker-, Tabaks-, Lederfabr., Handel. San Paolo am Tiete, 30,000 E. Mittelpunkt der Bergwerke, Bischofssitz, Gewehr-, Woll-, Baumwoll-, Faiencefabr. Villa real de Cuyaba 27,000 E. San Luis 26,000 E. Aracati 26,000 E. Villabella auch mit dem Zusatz de Matto Grosso, 25,000 E. Goldminen. Natal am Rio grande, 18,000 E. Paranahyba am Fl. gl. N. 15,000 E. Hafen. Vittoria 12,000 E. Sorocaba 10,000 E. Handel mit Maulthieren. Villa do Rio Pardo 10,000 E.

§. 9. Guyana.

Im ausgedehntesten Sinne versteht man unter Guyana eigentlich alles Land zwischen dem Amazonen-Strom und Orinoko; doch in der engeren, politischen Bedeutung begreift sie hier nur den Küstenstrich darunter zwischen den Vorgebirgen Orange und Nassau, mit unbestimmten Gränzen nach dem Innern zu, wo er im S. an Brasilien, im W. und N. W. an

Digitized by Google

Kolumbien stößt. Wir haben das Innere schon als ein wildes, unwegsames und fast noch ganz unbekanntes Bergland geschildert, welches sich inselartig aus den unbegränzten Ebenen erhebt, mit Urwald bedeckt und die Heimath der rohesten Indianer-Stämme ist. Unter den vielen von W. nach O. ziehenden Bergketten, zwischen denen Hochthäler liegen, scheint die Sierra Parime zwischen 4° und 5° N. die bedeutendste zu sein, in welcher der Pic von Duida die Höhe von 7800 F. erreicht. Die Küste ist hier das wahre Niederland der neuen Welt. Das Seeufer, an dem sich lange Schlammbänke hinziehen, ragt kaum über die Oberfläche des Wassers hervor, und die ganze Küstenlandschaft ist entweder Sumpf, oder mit Urwald und weiten Grasfluren bedeckt, oder der fruchtbarste Marschboden, wo von den Europäern der vortheilhafteste Plantagen-Bau getrieben wird. Die Hitze wird zwar von den herrschenden N. und O. Winden gemäßigt, aber die Luft ist sehr feucht, und das Küstenland deshalb in der nassen Jahreszeit, welche vom Mai bis Juli, und wieder während des Jan. und Febr. eintritt, im höchsten Grade ungesund und besonders den neu ankommenden Europäern und Negern durch bösartige Fieber verderblich. In den höheren Gegenden des inneren Landes ist die Luft rein und gesund. Unter den zahlreichen Küstenflüssen, welche alle ihrer Wasserfälle und durch Sand und Schlamm verstopften Mündungen wegen für die Schifffahrt nicht von großer Bedeutung sind, verdienen Erwähnung der Essequebo, Demerary, Berbice, Corentin, Surinam, Maroni und Oyapok, in welcher Ordnung sie von W. nach O. münden. Drei europäische Völker haben sich jetzt in dieses Küstenland getheilt, welches demnach der einzige Theil Südamerika's ist, der noch europäische Fesseln trägt, nämlich Franzosen, Niederländer und Briten.

I. Das französische Guyana oder Cayenne, vom Oyapokfluß bis an den Maroniffluß, 240 engl. M. weit am atlantischen Meer, und ins Land hinein auf 300 M., mit der Insel Cayenne an der M. des Fl. gl. N., 1300 □ M. groß, liefert Maniok, Zucker, Kaffee, Kakao, Vanille, Indigo, Flachs, Tabak, Kassia, Südfrüchte, Reis, Roucou, Baumwolle, Kopaivbalsam, Guajak, Gewürznelken, Muskatennüsse, Zimmt, Balsam- und Brotbäume; Wild, europ. Hausthiere, Fasanen, Papageien, Fische, Krabben ꝛc. Die Bewohner belaufen sich auf 36,000, worunter 2000 Weiße und 14,700 Negersklaven. Die Eingebornen, besonders Cariben, Arawaken, Waraquen, Galibier, Nouraauer, Aroquaer, Tarumaer ꝛc. stehen unter selbst gewählten Kaziken, beschäftigen sich mit Jagd, Fischerei, Krieg, und überlassen Feldbau und Hauswesen ihren fleißigen Weibern. Zu den Niederlassungen in Guyana gehören z. B. St. Paul, Sinamari. Auf der Insel Cayenne mit 10 geogr. M. Umfang, an der M. des Fl. gl. N. ist die befestigte St. gl. N. 2000 E. mit einem mittelmäßigen Hafen.

II. Das niederländische Guyana oder Surinam liegt zwischen den Flüssen Maroni und Corentin, hat 490 □ M. und liefert Flachs, Indigo, Gummi, Tabak, Baumwolle, Kakao, Zucker, Kaffee, Kassia,

Balsambäume, Färbehölzer, Cassavewurzel ꝛc. Die 60,000 Bewohner bestehen aus Niederländern, Franzosen, Juden, Negern (auch Freien oder Maron Negern im Innern, an 30,000, die von der Kolonie unter dem Namen von Geschenken eine jährliche Abgabe größtentheils in Waffen und Kriegsbedürfnissen erhalten), und Eingebornen, besonders Cariben, Arawaken, Warauen ꝛc. Hier ist die Kolonie Surinam, wo der Hauptort Paramaribo am Fl. Surinam, 2000 weiße und 17,000 schwarze und farbige E. Sitz des Gouverneurs und des ihm beigesetzten hohen Raths, Hafen, Handel. Die Fest. Amsterdam unweit der M. des Surinam, und Zeelandia.

III. Das britische Guyana, auch das Gouv. Stabroek, zwischen dem Corentin und Essequebo, enthält auf 414 □ M. 147,000 E., Engländer, Niederländer, Neger (96,000), Franzosen, Juden, Ureinwohner, als Arawaken, Cariben, Warauen ꝛc.; in den Gebirgen 10,000 Maron Neger in einem Freistaat. Die Hauptprodukte sind: Zucker, Kaffee, Kakao, Baumwolle ꝛc. Hier sind die Kolonieen Berbice (mit dem Fort Nassau am Berbice, und der Herrnhuterkolonie Hoop d. i. Hoffnung), Essequebo, Demerary mit der St. Stabroek am Fl. Demerary, 9600 E.

§. 10. Das Feuerland und die Falklands-Inseln.

Das Feuerland oder Terra del Fuego, 52° 30′ — 55° 45′ S. B., mit 1522 □ M., durch die Magelhaens-Straße von Patagonien getrennt, besteht aus 11 großen und mehr als 20 kleinen Inseln, auf deren Nordseite man hohe kahle Gebirge findet, in deren Nachbarschaft die Thäler mitten im Sommer mit Schnee bedeckt sind. Man findet hier verschiedene antiskorbutische Kräuter: Löffelkraut, wilden Sellerie ꝛc., Walfische, Robben, Seekälber, Seelöwen, Hunde, Enten, Habichte, Geier, Muschelthiere ꝛc. Die Einwohner sind die kaum 2000 Seelen starken Pescerähs (welches Wort Freunde bedeutet, und von diesem Volke unaufhörlich wiederholt wird), ein munteres, gefälliges, aber höchst ungebildetes Völkchen. Auf dem durch die Meerenge le Maire vom Feuerlande getrennten Staatenlande haben die Engländer wegen des Walfischfanges ein Etablissement, und auf l'Hermite ist das Cap Hoorn, die südlichste Spitze Amerika's. Die Neujahrsinseln am Südwestufer des Feuerlandes.

Die unbewohnten Falklands- oder maluinischen Inseln, auch Pepys-Inseln genannt, 51° S. B., enthalten 300 □ M., bestehen aus 2 durch den Falklandskanal oder Carlislesund von einander getrennten großen und vielen kleinen Inseln, welche europäische Gartengewächse, wilden Sellerie, Füchse, Pinguins, Schnepfen, wilde Enten und Gänse, Seehunde, Seelöwen, Walfische und andere thranreiche Säugethiere haben. Die Spanier haben hier Port Soledad oder Berkley Sound.

Digitized by Google

Die Engländer haben 1774 den Port Egmont auf der westlichen Insel freiwillig wieder verlassen. Die Sebaldsinseln. Am 6. Nov. 1820 hat der Capitain d'Jewett im Namen der Republik Columbien diese Inseln in Besitz genommen, nnd versichert, daß ein jedes Schiff befreundeter Nationen in den Hafen derselben zugelassen werden soll, um Erfrischungen einzunehmen.

In der Nähe liegen die 1804 von Krusenstern beim Cap Hoorn entdeckten Orlowsinseln, von den Einwohnern, die mit denen des Feuerlandes Aehnlichkeit haben, Mani-Toualin genannt, der Hauptplatz Krisenoy von einer in diesen Gegenden unerwarteten Regelmäßigkeit.

§. 11. Südpolar-Länder.

Dahin gehören:

1) Neu- oder Südgeorgien 338° L., 54 — 55° S. B. 85 □ M. groß, ist mitten im Sommer auf seinen Felsen fast bis zur Wasserfläche mit Schnee bedeckt, und bringt nur zwei Pflanzenarten nothdürftig hervor. An der Südspitze liegt die Coopersinsel.

2) Sandwich-Land 59° S. B. ist außer einigen Klippen ganz mit Eis und Schnee bedeckt, ohne eine einzige Pflanze. Nördlicher sind die Saundersinseln und die Lichtmeßinseln.

3) Neusüdshetland, entdeckt vom Capitain Smith von der englischen Brigg Williams im Januar 1819, 317° 30′ L., 62° 30′ S. B., wo auf den ältern Charten Drakes Land angegeben ist, eine Gruppe von 5 Inseln, die er im Namen des Königs von England in Besitz nahm. Die Küste ist bergig und mit Schnee bedeckt, dem Anschein nach unbewohnt, und außer dem Wintermoos ohne Spur von Vegetation, im Ganzen der Küste von Norwegen ähnlich; das Klima ist gemäßigt; an den Küsten wimmelt es von Pot- und Walfischen, Seeleoparden, Seehunden, See- und Landvögeln, besonders Pinguins, Mewen, Seeraben, Seehühnern, weißen Tauben, Süßwasserenten ꝛc., auch hat man Steinkohlen, Chalcedon, Kalkspath, Schwefelkiese, Drusen, Stilbit, Apophyllit, Trapp ꝛc. gefunden. Die beiden größern Inseln heißen Livingstone und Robert. In der Sheriffsbai ist ein guter Hafen; 1821 haben an 30 nordamerikanische Schiffe hier den Walfisch- und Seehundsfang betrieben, und den erwähnten Hafen Yankys harbour genannt. Nach der Entdeckung des russischen Capitains v. Bellingshausen 1820 ist das Land kein Festland, sondern eine Reihe Inseln; aber Capit. Palmer hat 1821 eine feste Küste von der Höhe der von Smith

Digitized by Google

entdeckten Insel bis 44° W. L. beschifft, und 1 M. im Innern der Washingtonenge einen herrlichen Hafen, nach ihm Palmers-port genannt, entdeckt. — Der britische Schiffscapitain James Weddel hat 1822 die Australorkaden entdeckt, 332° 29′ W. L. 60° 45′ S. B., mit dem östlichen Vorgebirge Cap Dundas. Der größte Theil der Berge dieses unfruchtbaren Landes erhebt sich mit spitzigen Gipfeln nur noch aus dem Meere. Noch südlicher 74° 15′ B., fand er kein starrendes Eisfeld, sondern nur 4 Eisinseln, die in einem offnen Meer schwammen, das er Meer Georgs IV. nannte, und wo die Abweichungen der Magnetnadel sehr beträchtlich waren.

III. Westindien

oder mittelamerikanische Inseln, auch Antillen und Zuckerinseln genannt, umfaßt jene großen Inselreihen zwischen Süd- und Nordamerika, welche auf der O. und S. Seite der Halbinsel Florida beginnen, und in einem großen Bogen bis zur Mündung des Orinoko, und weiter westwärts mit der Nordküste Südamerika's parallel bis zum Golf von Maracaybo sich hinziehen. Man unterscheidet drei Hauptgruppen oder eigentlich Reihen: 1) Die großen Antillen, von N. W. nach S. O. Cuba, Jamaica, Haïti und Borrigal oder Porto Rico nebst mehreren kleineren Eilanden, zusammen 3850 □ M. 2) Die kleinen Antillen oder karaibischen Inseln, ziehen sich im O. von Borrigal von N. nach S., wo sie mit Trinidad vor dem Delta des Orinoko endigen, und setzen sich dann von O. nach W. fort bis zum Golf von Maracaybo; der Flächeninhalt sämmtlicher Eilande beträgt 290 □ M. 3) Die Bahama oder lukayischen Inseln ziehen von der Ostseite Florida's bis N. von Haïti, also ziemlich parallel mit den großen Antillen und enthalten 280 □ M. Ganz Westindien berechnet man also zu 4420 □ M., die Zahl der Einwohner zu 2,843,000, wovon 40 p. C. Neger und Mulattensklaven, 43 p. C. freie Neger und 17 p. C. Weiße. Diese Inseln haben Gebirgszüge, auf den kleinen Antillen mit zahlreichen Vulkanen, steile und aufgerissene Küsten, unzählige Baien und Buchten mit trefflichen Häfen; nur 2 Jahreszeiten, die nasse und trockne; ein heißfeuchtes, für Europäer sehr verderbliches Klima; Wälder von Mahagoni-, Calebassen-, Sandel-, Terpentin-, Copaiv-, Kaneel- (weißer Zimmt), Kohl-, Gummi-, Eisen-, Kokosnuß-, Brot-, und Tamarindenbäumen, Muskatennußbäume (aus den Molucken von den Engländern verpflanzt) ꝛc. Ausgeführt werden: Zucker (über 7 Mill. Ct.), Rum, Baumwolle, Kaffee (930,000 Ct.), Kakao, Ingwer, Piment (jamaicaischer Pfeffer), Indigo, Roucou (Orlean), Aloe, Mahagoniholz, Sassa-

fras, Sassaparille, Guajak, Tabak, rohe Häute ꝛc. Die Inseln gehören den Spaniern, Franzosen, Engländern, Dänen, Schweden, Niederländern; Haïti den Negern und Mulatten.

A. Große Antillen.

1) Cuba 20° — 23° 15′ B., gehört den Spaniern, ist 1980 Q. M. groß, enthält an 800,000 E., wovon 390,000 Neger und Mulatten. Im N. trennt diese Insel der Kanal von Florida von der Halbinsel gl. N., im W. die 38 M. breite Meerenge von Yucatan von der Halbinsel dieses Namens; die Länge zwischen den Vorgeb. San Antonio und Mayst von W. nach O. beträgt 180 M., die mittlere Breite 11 M. Küsten sind meist flach und niedrig. Der größte Theil der Insel ist Hügelland, nur in S. O. erhebt sich die Sierra del Cobre bis über 9000 F. Die wichtigsten Produkte sind: Mahagoniholz, Baumwolle, Ingwer, Pfeffer, Aloe, Kassia, Kokosnußbäume, Limonien, Kakao, Kaffee, Zucker, Tabak, Cassave, Mastix, Thierhäute, Wachs, Honig; Gold, Silber, Kupfer ꝛc. Hst. Havana 140,000 E., Fest., Hafen, Sitz des Generalcapitains, Univers., Schiffswerfte, Tabaksf., Handel. In der Domkirche wird Christoph Colombo's Asche aufbewahrt. Die St. Puerto (Villa) do Principe 20,000 E.

2) Jamaica, die wichtigste englische Insel, mit 269 Q. M. und 385,000 E. worunter 320,000 Negersklaven. Die Küsten sind flach, mit vielen Bänken und Riffen umgeben; das Innere durchzieht ein stark bewaldetes Urgebirge, welches sich in einem Gipfel bis zu 7500 F. erheben soll, schöne Thäler einschließt, und mit zahlreichen Flüßchen die fruchtbaren Uferlandschaften bewässert. Die Insel liefert Mahagoniholz, Palm-, Seifen-, Kokos-, Piment-, Kaneel-, Kassia- und Bananenbäume, Brasilien- und Campescheholz, Pomeranzen, Citronen, Orangen, Kastanien, Ananas, Mais, Yams, Cassave (Maniok), Baumwolle, Zucker, Kaffee, Kakao, Indigo, Tabak, Ingwer, Brotfrüchte, Sassaparille, Zimmt-, Mango-, Pisang-, Kampher-, Gewürznelken- und Sagobäume; alle europäische Hausthiere, Maulesel, Haifische, Alligatoren, Fische ꝛc.

Hst. St. Jago de la Vega oder Spanish Town 5000 E. Sitz des Gouverneurs, der Nationalversammlung und des höchsten Gerichtshofes. Die St. Kingston 33,000 E. fester Seehafen, Handel. Port Royal 16,000 E. königl. Schiffsmagazin, mit einem durch ein starkes Fort gedeckten Hafen. Die evangelische Brüdergemeine hat hier 6 Missionsplätze, z. B. Island. — Hierher gehören auch die Kaiman-Inseln, deren Hauptprodukte Schildkröten sind.

3) Haïti d. i. Gebirgsland (vormals auch St. Domingo oder Hispaniola), durch die 10 M. breite Windward-Passage von Cuba getrennt, 70 M. lang, meist 22 M. breit, 1322 Q. M. groß mit 943,000 E., nämlich 28,000 Weiße, meistens Fran-

Digitized by Google

zosen, 420,000 Mulatten und 495,000 Neger. Die Insel endet im W. mit zwei breiten und langen Landzungen, welche die große Leogane-Bucht umschließen, in welcher die 23 □ M. große Insel Gonave liegt. An der Nordküste ist die Insel Tortuga, an der Ostecke das Eiland Saona. Haïti hat ringsum hohe Steilküsten mit sicheren Hafenstellen, im Innern an 6000 F. hohe Gebirge, ist gut bewässert und äußerst fruchtbar. Es liefert Zucker, Baumwolle, Kaffee, Indigo, Kakao, Ingwer, Reis, Tabak, Maniok, Kassia, Mahagoniholz; Rindvieh, Pferde, Bienen; Gold, Silber, Kupfer, Eisen ꝛc., war sonst französisch und spanisch, gehört jetzt aber freien Negern und Mulatten, die hier eine republikanische, auch 1825 von Frankreich anerkannte Regierungsform eingeführt haben. Die gesetzgebende Gewalt ist in den Händen eines Senats von 24 Mitgliedern, und der Repräsentantenkammer, zu der jeder der 33 Bezirke 2 Mitglieder ernennt; die vollziehende verwaltet ein Präsident, jetzt der Mulatte Pierre Boyer. Staatsreligion ist die katholische mit 1 Erz- und 4 Bischöfen. Die Staatseinkünfte betragen 10 und die Staatsschuld 12 Mill. Fl. Das Heer bestand 1824 aus 45,250 M. Linientruppen und 68,078 M. Miliz; die Seemacht aus 1 Fregatte, 1 Brigg und 4 Goeletten. Die Hst. Port au Prince 15,000 E. Sitz der Regierung. Die St. Santo Domingo an der M. des Fl. gl. N. 12,000 E. Domkirche. Cap Haïti (vormals Cap français oder Cap), mit 15,000 E. Nationalschule.

4) Porto Rico oder Borrigal, eine spanische Insel, ist 182 Q. M. groß, mit 136,000 E. worunter 21,000 Sklaven. Von Haïti trennt die Mona-Passage diese Insel, welche auf der Südseite hoch und mit Klippen umgeben, auf der Nordseite flacher, im Innern gebirgig ist. Sie ist zwar äußerst fruchtbar, aber ungesund, und liefert Zucker, Baumwolle, Kaffee, Reis, Mais, Tabak, Ingwer, Kassia, Mastix, Bananas, Maniok, welsche Bohnen ꝛc. Hst. San Juan de Puerto-Rico Fest. auf einer kleinen, durch einen Damm mit der Hauptinsel zusammenhangenden Insel, 12,000 E. Hafen.

B. Kleine Antillen oder karaibische Inseln werden in Rücksicht des Ostwindes, der das ganze Jahr hindurch weht, und den daher die östlichen eher haben müssen als die westlichen, in Inseln im oder über dem Winde (islas barlovento, Leewards-Islands) und in Inseln unter dem Winde (islas sottovente, Windwards-Islands) getheilt. Zu jenen gehören die Jungferninseln, St. Martin, St. Barthelemy, Barbuda, Anguilla, Saba, St. Eustaz, St. Kitts, Nevis, Montserrat, Antigua, Guadeloupe, Marie galante, Desirade, les Saintes, Dominica, Martinique, St. Lucia, St. Vincent, Grenada mit

den Grenadinen und Barbados; zu diesen Tabago, Trinidad, Marguarita und Curassao mit den kleinern Inseln.

1) Die Jungferninseln, ungefähr 60. Die dänischen Inseln St. Thomas, St. Croix und St. Jean haben 8⅔ Q. M. 45,000 E. und liefern Zucker, Mais, Baumwolle, Pomeranzen, Orangen, Citronen, Limonien, Tabak, Kaffee ꝛc. Auf St. Thomas (8000 E. wovon 3000 Negersklaven) ist die Hst. gl. N. mit einem bequemen Hafen, und auf St. Croix (32,000 E. worunter 28,000 Neger) Christiansstadt an einem kleinen Hafen, 5000 E. Sitz des Gouverneurs dieser Inseln. Auf St. Jean (5000 E. wovon 4500 Sklaven) die Hst. gl. N. mit einer sichern Rhede. Auf allen haben die Herrnhuter Missionsplätze. — Den Engländern gehören: Spanish Town oder Virgin Gorda, Tortola, Anegada, Baumwolle, Zucker, Viehzucht ꝛc. — Den Spaniern gehören: die Passage- und Schlangeninseln ꝛc. — Die unbewohnte Krabbeninsel wird von Spaniern, Engländern und Dänen gemeinschaftlich benutzt.

2) St. Eustache oder Eustaz mit der davon abhängenden Saba, eine niederländische Insel, mit 2¼ Q. M. 8300 E., liefert Tabak, Zucker, Mais ꝛc., und ist wegen des ausgebreiteten Schleich- und Zwischenhandels sehr wichtig.

3) St. Martin, eine der Jungferninseln, 4 Q. M. gehört den Niederländern, und liefert Tabak, Zucker, Kaffee, Baumwolle ꝛc.

4) Anguilla oder Schlangeninsel, so wie Barbuda eine englische Besitzung.

5) St. Barthelemy gehört den Schweden, hat 2¾ Q. M. 8200 E., wovon ¼ Negersklaven, und liefert Baumwolle, Indigo, Salz, Kalk, Zucker, Kakao, Maniok, Tabak, Honiggras ꝛc. Hst. Gustavia mit dem Freihafen Carenage.

6) St. Christoph oder St. Kitts, eine englische Besitzung, hat 3 Q. M. 23,000 E. worunter 19,000 Negersklaven, den 3711 F. hohen Mount Misery oder Elendsberg, und liefert Baumwolle, Zucker, Pfeffer, Mais, Kohl-, Maschinell-, Mastixbäume, Kaffee, Salz ꝛc. Hst. Basse-Terre.

7) Newis, eine englische Insel, 1 Q. M. 10,000 E. liefert Südfrüchte, Baumwolle, Tabak, Zucker, vielerlei Thiere ꝛc. Die einzige St. Charles-Town hat große Waarenlager, und wird durch ein Fort geschützt.

8) Montserrat, 2 Q. M. 6000 E., englisch mit dem Hauptort Plymouth.

9) Antigua oder Antigoa, 4½ Q. M. 39,000 E. (wovon 31,400 Neger) gehört den Engländern, und liefert unter andern viel Kaffee, Baumwolle, Zucker, Tabak, Rind- und Feder-

vieh ꝛc. Hst. Jamestown 16,000 E. Hafen und 2 Forts, Sitz des engl. Gouverneurs, mit Herrnhuter- und Methodistengemeinen.

10) Guadeloupe oder Gardeloupe, eine französische Insel, durch den Salzfluß, einen schmalen Meerarm, in zwei Theile, Grande- und Basse-Terre, getheilt, hat einen Vulkan, 18 Q. M. 126,000 E. und liefert Zucker, Tabak, Gummi, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Orlean, Kakao, Reis, Mais ꝛc. Hst. Basse-Terre 7500 E. Rhede, Fort, Sitz des Gouverneurs. — Hierher gehören noch die Inseln: Desiderade (Desirade, Deseade) 1 Q. M. 900 E., Marie galante 4 Q. M. 10,000 E. worunter 9000 Sklaven, und Les Saintes oder die Heiligen Inseln 6 Q. M. 1300 E.

11) Dominica oder Dominique, gehört England, 13¾ Q. M. 17,000 E. Hst. Rosseau 500 H.

12) Martinique gehört Frankreich, hat 17 Q. M. 100,000 E. worunter 80,000 Neger, und liefert Baumwolle, Indigo, Kaffee, Kakao, Zucker, Kassia, Gewürznelken ꝛc. Die St. St. Pierre an der Bai gl. N. mit 30,000 E. großen Magazinen und einem starken Fort. Fort royal 20,000 E. und Fort de France Seehafen.

13) St. Lucie oder St. Alusia, eine englische Insel, hat 10⅔ Q. M. 14,800 E. liefert dieselben Produkte, wie die vorige, und hat den Hauptort Port Castries.

14—16) St. Vincent (mit 25,000 E.), Barbados (mit 92,000 E. worunter 64,000 Sklaven), Grenada mit den Grenadillen (wovon die bewohnten 11¾ Q. M. 26,500 E. worunter 24,000 Negersklaven), englische Besitzungen, liefern Zucker, Baumwolle, Kaffee, Ingwer, Südfrüchte ꝛc. Der Gouverneur dieser Inseln wohnt in der Hst. von Barbados, Bridge-Town an der großen Carlislebai, 20,000 E. mit mehrern Forts und Batterien.

17) Tabago, eine englische Besitzung, mit 6½ Q. M. 15,000 E. Hst. Scarborough 2400 E.

18) Trinidad mit 78¼ Q. M. 48,000 E. worunter 24,000 Sklaven, gehört den Engländern, und liefert Zucker, Kaffee, Baumwolle, Tabak, Mais, Ingwer, Indigo, viele edle Früchte, Kakao und das vortrefflichste Bauholz. Der Hauptort ist die Stadt Spanish Town oder Puerto de Espanna, etwas befestigt, 10,000 E. Sitz des Gouverneurs. St. Jago 2000 E.

19) La Marguarita oder Margaretha mit 14,000 E. sonst mit reichen Perlenbänken, gehört zu Columbien, so wie de Coche, Cubagua, la salsa Tortuga oder la Tortue salée, la Blanca, la Orchilla ꝛc.

20) Die niederländische Insel Curassao hat 8 Q. M. 13,000 E. und liefert Zucker, Tabak, Baumwolle, Maniok,

Digitized by Google

Mais ꝛc. Wilhelmsstadt mit 5000 E., dem guten Freihafen St. Barbara oder St. Anna-Bai und dem Fort Amsterdam, Schleichhandel nach dem festen Lande. Dazu die kleinen Inseln: Aruba (oder Oruba, reich an Gold), Aves und Bonaire (Buon-Ayres).

C. Die Bahama oder lukayischen Inseln, durch den neuen Bahamakanal vom festen Lande, durch die von S. O. nach N. W. streichende, 130 M. lange Bank von Bahama und den engen und gefährlichen alten Bahamakanal von Cuba getrennt, unter englischer Oberherrschaft, bestehen aus 700 Inseln, von denen nur 7 bewohnt und die meisten bloße Klippen sind. Die vorzüglichsten Produkte sind: Kaffee, Zuckerrohr, Orangen, Baumwolle (wovon an 3000 Ct. ausgeführt werden), Indigo, Mahagoni- und Brasilienholz, Salz, Schildkröten ꝛc. Der Einwohner sind 11,300. Die merkwürdigsten Inseln sind: Newprovidence mit 8 Q. M. 8000 E. und dem Hauptort Fort Nassau, Sitz des Gouverneurs, Hafen, Handel. Abako oder Lukayoinsel mit der St. Carleton; neuerlich fast ganz von den Kolonisten verlassen. Bahama grande 33 Q. M., unbewohnt. Guahani (Guanahani), St. Salvador oder Cat-Island, das erste von Christoph Columbus entdeckte Land. Die Turksinseln mit einem Freihafen und Salzbereitung. Die Caicos- oder Caucusinseln. Die lange Insel (Long Island), N. der großen Bahamabank.

Digitized by Google

Fünfter Abschnitt.

Australien

oder Südindien, auch Polynesien, Oceania und Australasien genannt, begreift alle im O. der ostindischen Inseln bis an die Westküste von Amerika liegenden Inseln des stillen Meeres zwischen 30° N. — 54° S. B. und 130 — 270° O. L. Die Größe wird auf 158,000 □ M. geschätzt. Der ungeheuere, sich fast über eine ganze Halbkugel verbreitende Raum, welchen die unzählbaren größeren und kleineren Eilande dieses fünften Erdtheiles überdecken, scheint ein Seehochland zu sein, wo der Seeboden in den meisten Gegenden sich der Oberfläche des Meeres nähert, und die Natur eine Hauptwerkstatt ihrer fortschaffenden Thätigkeit aufgeschlagen hat. Denn nicht nur die kleineren Eilande, selbst die größte aller australischen Inseln, welche wir eben ihrer Größe wegen ein Festland nennen, lassen bei näherer Betrachtung erkennen, daß sie bei weitem jüngeren Ursprunges sind, als die übrigen Festländer. Urgebirgsarten sind selten, dafür desto häufiger vulkanische Massen, ungeheuere Kalk- und Muschellager, Korallenbänke, aufgeschwemmter Boden, wenig ausgewirkte Stromsysteme, und an vielen Stellen in unabsehbaren Sumpfniederungen gleichsam noch ein Kampf der starren und flüssigen Form. Viele dieser Inseln müssen als die erhabensten Flächen oder Berggipfel des Seehochlandes betrachtet werden; andere verdanken ihr Dasein vulkanischen Hebungen des Meerbodens, und haben meist eine langgestreckte Gestalt und kegelförmige, zum Theil noch thätige Feuerberge; andere endlich sind entstanden und entstehen noch jetzt durch den wunderbaren Bau der Korallenthiere, welcher endlich meist ringförmig die Meeresfläche erreicht, durch Verwitterung und vereint mit den Muscheln unzähliger Schalthiere in festen Kalkstein übergeht, und sich durch Anspülung und Verwesung von Thieren und Pflanzen nach und nach mit Humus überdeckt. In der Mitte bleibt anfangs eine noch mit dem Meere in Verbindung stehende Lagune, welche sich erst später ausfüllt, und bei allen Inseln dieser Art als eine Einsenkung gegen den höheren Rand bemerkbar bleibt. — Da die meisten Inseln ihrer geringen Größe wegen allen Einwirkungen der Seeluft ausgesetzt sind, so ist das

Digitized by Google

Klima derselben selbst in der Nähe des Aequators sehr milde und gemäßigt, und manche genießen in der That einer immerwährenden Frühlingsluft. Nur auf dem Festlande wird zuweilen die Hitze drückend, und die südlichsten Inseln haben schon sehr rauhe Winter. — Bei Betrachtung der Produkte Australiens ist die Armuth der meisten Inseln an Mineralien, größeren Säugethieren und Insekten auffallend, wogegen sich die Pflanzenwelt im milden Klima und fruchtbaren Boden in voller Ueppigkeit entfaltet. Die ausgezeichnetsten Produkte sind: Brotfrucht-, Platanen-, Betel-, Pisang-, Papiermaulbeer-, Drachenblut- und Sandelbäume, Kokos-, Areka- und andre Palmen, Yamswurzeln, Pataten, Kakao, Südfrüchte, Sago, Zuckerrohr, Baumwolle, Indigo, Tikholz, spanisches und Bambusrohr, Flachs, viele Blumen; Fische, Vögel (Pelikane, Papageien, Tauben, Enten), Hunde, Kängurus, Schnabel- und Beutelthiere, Schweine, Ratten, Vampyre, europäische Hausthiere, Schildkröten, Austern, See- und Flußfische, Perlenmuscheln, Mollusken; Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Schiefer, Marmor, Kalk- und Wetzsteine, Walkererde ꝛc. Die Zahl der Einwohner wird auf 2,688,000 Seelen geschätzt, die man in 2 Hauptklassen theilt; die eine, Australindier, ist eine von den Europäern an Bildung und Gestalt wenig verschiedene malaiische Gattung, von heller Farbe, wohlgebildet, von starkem Muskelbau, sanftem Charakter, und bewohnt die Gesellschafts-, Freundschafts-, Marquesasinseln, Neuseeland ꝛc.; die andre, Papuas- oder Australneger, ist negerartig, schwärzer mit kraus und wollicht werdenden Haaren, dürrer, kleiner, noch lebhafter als jene, aber mißtrauisch, und bewohnt Neuholland, Neuguinea, die neuen Hebriden, Neucaledonien ꝛc. Diese beiden Hauptstämme haben durch vielfältige Vermischung manche Mittelrassen erzeugt. Sie reden verschiedene Sprachen oder Dialekte, und stehen auf verschiedenen Kulturstufen. Tättowiren oder Einätzen von mannichfachen Figuren ist fast allgemeine Sitte und bildet eine Art weit und breit verständlicher Zeichensprache. Einige gehen nackt, andre sind mehr oder weniger bekleidet; einige leben blos von dem, was die Natur von selbst darbietet, oder was Jagd und Fischerei liefert; andre treiben Landbau in ordentlichen Pflanzungen, wohnen in großen Gebäuden, liefern zum Theil allerhand Kunstarbeiten, als Zeuge, Kanots, Segel, Waffen, Kämme, Angeln, Flöten ꝛc., und haben eine Art Staatsverfassung mit Unterschied der Stände, und Fetischdienst mit Priestern, Menschenopfern ꝛc., aber ohne Schreibkunde, mit Ausnahme der Gesellschaftsinseln. Die Neuseeländer und andre essen das Fleisch ihrer erschlagenen Feinde.

Die Theile sind:

1) Der Continent Neu-Holland im N. durch die Torres- (Endeavour- oder Providenz-) Straße von Neu-Guinea und im

S. O. durch die 30 M. breite und 36 M. lange Bassesstraße von der Insel van Diemens Land getrennt, liegt von 131—171° L., 10—39° S. B., und hat 138,000 □ M. Flächeninhalt. Die größte Breite von N. nach S. zwischen dem Cap York und Cap Wilson beträgt 420 M.; die größte Länge von W. nach O. zwischen Steep Point und Saandy Cape 560 M.; der Küstenumfang von 1900 M. verhält sich zum Flächeninhalt wie 1 : 73. Die Küstenbildung Neu-Hollands ist überhaupt sehr einförmig und ungegliedert. Nur im N. bildet der an seiner Oeffnung 75 M. breite Busen von Carpentaria einen 100 M. tiefen Einschnitt in die Küste, und ihm gegenüber an der Südküste liegen die Busen Spencer und St. Vincent. Auf der Ostseite findet sich zwar eine große Zahl von Baien und Buchten, doch sind nur Port Jackson und Botanybai von Wichtigkeit. Unsere nähere Kenntniß des Landes beschränkt sich auf wenige Küstenstriche, namentlich an der Ostseite, und fast überall hat man in den Bodenverhältnissen eine große Einförmigkeit wahrgenommen. Die Küste ist meist flach, mit vorliegenden Riffen, kleinen Eilanden und Klippen, daher die Hafenstellen schwer zugänglich und unsicher. Das Küstenland selbst ist oft sandig und öde, an manchen Stellen aber auch äußerst fruchtbar. Nur an dem südlichen Theil der Ostküste hat man es versucht, tiefer landeinwärts zu dringen. Dort streicht mit der Küste parallel ein Gebirge in mehreren Ketten, die blauen Berge genannt, in dem sich einzelne Punkte bis zu 7000 F. erheben mögen, und welches durch seine steilen Abhänge und tiefen Schluchten den Uebergang äußerst erschwerte. Jenseits desselben fand man reizende Thäler und Fluren am Abhange, dann weite an 1500 F. hohe Ebenen, deren Abdachung nach dem Innern zu geht, wohin auch sämmtliche Flüsse ihren Lauf nehmen, um sich in unabsehbaren Sümpfen zu verlieren, welche jedem Weiterdringen Schranken setzten. Die bedeutendsten unter diesen Flüssen des inneren Landes sind: der Macquarie, Zusammenfluß des Fisch- und Campbellflusses; der Castlereagh; der Lachlan; der Peelsfluß mit dem Cockburn-River; die 3 Alligatorflüsse, welche auf der N. W. Küste in die Van Diemens-Bai münden, und für Abflüsse der weitläufigen Sümpfe gehalten werden, in denen sich der Macquarie verliert. Die wichtigsten Küstenflüsse sind: der Brisbane, der Boyne, der Tweed, der Hastings, der Hawkesbury und der Georgsfluß auf der Ostküste; der Schwanenfluß auf der Westküste. Das Klima ist im Ganzen mild und gesund; der Sommer ist sehr heiß; der Winter besteht in heftigem Regen. Die Produkte sind: Granit, Porphyr, Basalt, Thon, Spuren von Gold, Blei, Eisen und Kupfer, Kalk, Topase, Steinkohlen, Steinsalz; Kokos-,

Digitized by Google

Kohl-, Mangle-, Drachen-, Sago-, Pfeffermünz-, Kajaput-, Gummibäume, Palmen, Cedern- und Acajouholz, Feigen, neuseeländischer Flachs, Yamswurzeln; neuerlich mit gutem Erfolg angebaut Getreide, Obst, Tabak, Hanf, Flachs, Hopfen, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Bananas, Orangen, Limonien, Ipecacuanha, Jalappe, Wein; Schnabelthiere, Känguru, Dingo oder neuholl. Hund, fliegende Eichhörner mit Beuteltaschen, wilde Katzen, Wölfe, Affen, Springhasen, Wassermaulwürfe, europ. Rindvieh, Schafe mit Haaren und Wolle, Schweine, Hühner ꝛc., Emu oder neuholl. Casuar, Papageien, weiße Adler, schwarze und weiße Schwäne, die prächtige Manura, grüne Schildkröten, blaue Frösche, Seepferde, Walfische, Fische, Stachelrochen, giftige Meerbrachsen, Austern, Perlmuscheln, Schnecken, Haifische, Robben, Korallen ꝛc. Die westlichen Ureinwohner sind schwarz wie Neger, und haben eben so krause und wollichte Haare; die östlichen haben von Schmutz Negerfarbe und weniger krauses Haar. Sie haben weder Bekleidung noch Obdach, leben vom Fischfange, nicht selten von verfaultem Holze, zum Theil von Menschenfleisch, in einzelnen Familien und Stammvereinen.

Die Küsten heißen Arnheimsland, Van Diemens Land und de Witts-Land im N.; Eendrachtsland, Edelsland und Leuwinland im W.; Nuytsland, Flinders-Land und Grants-Land im S. Auf der Ostküste oder in Neu-Südwales, auch Notasia, haben die Engländer in der Grafschaft Cumberland 1787 eine Verbrecherkolonie angelegt, die jetzt an 60,000 E. zählt. Hier sind die St. Sidneytown mit dem herrlichen Hafen Port-Jackson, 17,000 E. Schulen, Waisenhaus, Bibelges., philos. Ges. von Australien, Buchdruckereien (in denen drei Zeitungen erscheinen), Bank, Sparkasse, Sternwarte, Schauspielhaus, Leuchtthurm. Rosehill. Paramatta am Fl. gl. N., 4000 E. Sternwarte, Tuchweb. Windsor 5000 E. Liverpool 3000 E. Das Dorf Brickfield Ziegel-, Töpfergeschirr- und Faiencef. Die Kolonisten führen Seehundsfelle, Steinkohlen, Wolle, Baumwolle (in London ihrer Güte wegen theuer verkauft) ꝛc. aus. Ein Postwagen, der erste in Australien, fährt seit 1820 zwischen Sidney und Paramatta. Hierzu gehört die sehr fruchtbare Insel Norfolk.

Den Norden und Nordwesten der englischen Besitzungen beschränken die blauen Gebirge, welche 1812 von einigen Kolonisten glücklich überschritten wurden. Jenseit derselben an dem schiffbaren und fischreichen Fluß Macquarie ist 1814 die Stadt Bathurst erbaut worden. Sie liegt 19 teutsche M. in gerader Richtung von Sidneytown, und dahin führt eine 101½ engl. M. lange Straße über das Gebirge. Die 1825 auf der Nordküste gegrün-

Digitized by Google

dete englische Kolonie Fort Dundas auf der Melvilleinsel hat 10 □ M. und 150 E.

Die Insel Tasmanien oder van Diemens Land hat 1200 □ M., hohe Gebirgsketten (der höchste Berg ist der 3964 F. hohe Tafelberg hinter Hobartstown, der $\frac{1}{3}$ des Jahres hindurch mit Schnee bedeckt ist), mehrere Flüsse, z. B. Tamar, Derwent ꝛc., Wälder von myrtenartigen, an 150 F. hohen Bäumen, mit Eingebornen, die von den Neuholländern ganz verschieden sind, und zum Theil in hohlen Bäumen leben. Alle Getreide- und Gemüsearten (mit Ausnahme des Mais) und die meisten europäischen Obstarten und Hausthiere, besonders Schafe, die jährlich zweimal lammen und gewöhnlich Zwillinge bringen, gedeihen vortrefflich. Auch hier haben die Engländer eine Verbrecherkolonie, welche die Provinzen Buckingham und Cornwall umfaßt, und 1825. 12,000 E. und auch schon eine Buchdruckerei hatte. Seit 1826 hat die Insel eine von Neusüdwales getrennte Regierung mit einem besondern gesetzgebenden und ausübenden Rathe. Die Staatseinkünfte betrugen 1824. 22,578 Pf. Sterl. Die Hst. Hobartstown, 13 M. von der nördlichen M. des Derwent, 3775 E. Sitz der Regierung. Die St. Launceston an dem in die Bassesstraße fließenden Fluß Tamar, der bis hierher für Schiffe von 500 Tonnen fahrbar ist, 1200 E.

2) Neu-Guinea, im S. durch die Torresstraße von Neuholland und im O. durch die Dampierstraße von Neu-Britannien getrennt, ist 10,800 □ M. groß (also nach Neuholland die größte Insel in der Südsee) hat hohe, zum Theil mit ewigem Schnee bedeckte Berge und rauchende Vulkane, und liefert Kokos-, Platanen- und Brotfruchtbäume, Citronen, Gewürznelken, Muskatnüsse, Betel, Sago, Bananen, Pisang, Bambus; Schildkröten, Perlen, Schweine, Hunde, Paradiesvögel, Papageien, Tauben, Meergänse, Fische ꝛc. Die Einwohner bestehen aus 3 besondern Nationen: Papuer sehr schwarz und wohlgebildet, kriegerisch und grausam; Haraforas (Alfurier) mit langem Haar, wohnen auf Bäumen und leben vom Feldbau; Badschuer oder Oran Badschu, eine Art wandernder Fischer, die angeblich aus der Meerenge von Malaka stammen. Hier sind noch die Stephans-, Durers-, Mattysinseln, Louisiade (eine Gruppe Inseln, deren E., Papus, die größten Piroguen und mit den Neuholländern allein Schilde oder Vertheidigungswaffen auf der Südsee führen), die Balbarosinseln ꝛc.

3) Neu-Britannien mit mehrern Vulkanen, durch die Dampierstraße von Neu-Guinea, und durch den Georgskanal von Neu-Irland getrennt, welches durch die Byronsstraße von Neu-Hanover geschieden wird. Diese Inseln haben 750 □ M. und liefern Muskat- und Kokosnüsse, Betel, Arekapalmen, Zucker-

Digitized by Google

und Bambusrohr, Ingwer, Aloe, Pfeffer, Yams, Pisangs, Brotfrucht, Guajaven; Hunde, Schweine, wilde Tauben, Papageien, Fische, Schlangen, Skorpionen, Ambra. Die Einwohner sind mißtrauische und verrätherische Papus, von gelblicher Farbe, mit langen, schwarzen, wollichten Haaren, und unterhalten regelmäßigen Anbau und schön eingehegte Pflanzungen von Pisang, Yams, Zuckerrohr. — In der Nähe sind die 10 M. lange und fruchtbare Herzog Yorks-Insel, die Sandwichsinsel, Portlandsinsel, J. Man, die mehr als 70 Marschalls- oder Lord Mulgravesinseln, und die 29 Monteverdosinseln, niedrig, mit Waldungen und friedlichen Einwohnern.

4) Die Admiralitätsinseln, an der Zahl 30, 158 □ M. liefern Kokosnüsse, Betel, Schildkröten, Fische ꝛc. Die Einwohner haben schwarze Farbe und wollichtes Haar. — Im Westen liegen die Anachoreten- und Freewillsinseln ꝛc.

5) Neu-Georgien oder Salomonsinseln im S. O. von Neu-Irland, bestehen aus zwei durch die Shortlandsstraße getrennten Inseln, wovon der südöstlichste Theil das Land der Arsaciden oder Assassinen heißt, haben 400 □ M., an 11,000 F. hohe Berge und liefern Kohlpalmen, Kokosnuß-, Mandel- und Gummibäume, Brotfrüchte, Zuckerrohr, Anis, Mandeln, Bananen, Ygnamen; wilde Schweine und Enten, Hühner, Becassinen, Strandläufer, Fische, Schildkröten ꝛc. Die Einwohner sind theils völlig schwarz, theils kupferfarbig, gehen fast ganz nackt und tättowiren sich. Sie sind mißtrauisch und kriegerisch, und nicht ohne Kunstfleiß und Handel. Polygamie ist herrschend. Bei Todesstrafe darf kein Unterthan in des Königs Schatten treten. Dabei liegen die Inseln Isabel, Bougainville ꝛc.

6) Die Königin Charlotteninseln oder der Archipel von Santa Cruz liefern Kokosnüsse, Brotfrüchte, Sago, Zuckerrohr, Schweine, Schafe, Hunde, Vögel, Fische ꝛc. Die Einwohner sind schwarz, haben wollichtes Haar, sind sehr kriegerisch, und unterhalten regelmäßige Pflanzungen. Die größten Inseln sind: Egmontsinseln oder Neu-Guernsey (S. Cruz) und die Vulkaninsel mit einem feuerspeienden Berge. — Im N. O. ist die Byronsinsel.

7) Die neu-hebridischen Inseln oder der Archipel des heil. Geist-Landes im N. von Neu-Caledonien bestehen aus 37 großen und vielen kleinen Inseln; 200 Q. M. und liefern Pataten, Yams- und Arumwurzeln, Brotfrucht-, Feigen- und Muskatennußbäume, Kokosnüsse, Pisang, Orangen, Pomeranzen, Bambus- und Zuckerrohr, Schweine, Hunde, Hühner, Eulen, Enten, Tauben, Papageien, Fische ꝛc. Die Einwohner sind von schwarzbrauner Farbe, mit schwarzen, wollichten, krausen Haaren, flachen, breiten Nasen und hervorstehenden Backenknochen.

Digitized by Google

Landbau wird durchgehends in abgetheilten Pflanzungen getrieben. Die vornehmsten Inseln sind: Aurore- und Pfingstinsel, Tanna mit einem Vulkan und heißen Quellen, Mallicolo (wo man 1826 die Schiffsmannschaft des französischen Capitains La Pérouse aufgefunden hat, der an der Insel 1788 Schiffbruch gelitten, daher einige sie auch Lapérouseninsel nennen), das heilige Geist-Land (Tierra del Espiritu Santo) ꝛc.

8) Neu-Caledonien, 325 Q. M. groß, mit meistens unfruchtbaren Hügeln, liefert Hühner, Enten, Tauben, Papageien, Fische, Vampyre, Schweine, Hunde, Schildkröten, Yams- und Arumwurzeln, Pisangs, Zuckerrohr, Feigen, Kokosnüsse, Brotfrüchte, Kajeput- und Manglebäume, Topfstein (wovon eine weiche Art von den E. häufig, zuweilen pfundweise, gegessen wird), Granaten, Sand-, Seifen-, Serpentinsteine, Asbest ꝛc. Die Einwohner sind ein ernsthaftes und gutherziges (nach französischen Berichten aber ein diebisches, wildes und streitsüchtiges, ja menschenfressendes) Völkchen, dunkelbraun, mit schwarzen, krausen, wollichten Haaren, und richten ihren Kunstfleiß hauptsächlich auf die Waffen. — Dabei liegen die von Menschenfressern bewohnte Observatory- und die Fichten- oder Cypresseninsel.

9) Neu-Seeland hat 2900 Q. M. Flächenraum, und besteht aus zwei durch die Cooksstraße oder den Charlottensund getrennten Inseln, Ikanamauwi (Ehinowaumi) und Tavipunammu, die hohe, waldreiche und zum Theil mit Schnee bedeckte Berge haben; der Pic Egmont hat 14,370 F. Höhe. Die Produkte sind: Eisensand, Thonschiefer, Feuersteine, Achate, durchsichtige Kieselsteine, Jade (orientalische Nierensteine, von einer schönen grünen Farbe und halb durchsichtig, woraus die E. vor der Ankunft der Europäer ihre Beile und Messer, jetzt aber nur Zierrathen verfertigen), Marmor, Granit, Quarz, Chalcedone, Ocher; ungeheure Wälder von Bauholz, neuseeländische Theemyrte, Sprossentanne (aus deren Blättern, mit Zusatz von etwas Syrup, ein den Schifffahrern sehr zuträgliches Bier bereitet wird), Papiermaulbeer-, Kokos- und Kohlbäume, neuseeländ. Flachspflanze (aus der die E. Kleider, Schnüre und Stricke machen, die alles, was wir aus Hanf machen, an Stärke unvergleichbar übertreffen), Kürbisse, Yams, süße Pataten, wilder Sellerie, Farrenkraut; Hunde, Fledermäuse, Ratten, Schlangen, Eidechsen, Seelöwen, Seekälber, Seebären, Walfische, Enten, Meerraben, Falken, Eulen, Papageien, Wasserhühner, Fische, Robben, Seekrebse, Austern, Muscheln ꝛc. Die Einwohner sind fast durchgehends von gelbbrauner Farbe, mit schwarzen Haaren, streitbar, wild, und essen Fische, Hundefleisch und Farrenkraut, auch das Fleisch der Gefangenen, vorzüglich der feindlichen Anführer. Die beständigen Feindseligkeiten der kühnen und rohen

Einwohner haben alle Bestrebungen der Engländer, eine Niederlassung hier zu bilden, vereitelt; die Ansiedler sind nach Neusüdwales oder England abgegangen; doch lassen im Hafen Sokianga 50 Engländer Bretter sägen, um sie dem gegenüberliegenden Sidney zuzuführen.

10) Die Tongainseln (Cooks freundschaftliche Inseln), 150, von denen die meisten unbewohnt und unbewohnbar sind, in 3 Gruppen; die Insel Tonga oder Tongatabu, d. i. die heilige Tonga, auch Amsterdam; die Hapaiinseln, deren größte bei den Eingebornen Annamooka, bei Tasman Rotterdam, mit 2 Vulkanen; die Insel Vavaoo, die größte, so wie Lefooga die fruchtbarste; Eooa (Eauwi, Middelburg); die Martin Mayorgasinseln mit dem Hafen de Refugios; 250 □ M. Sie liefern Yamswurzeln, Zuckerrohr, Bambus, Bananas, Citronen, Sandelholz-, Muskatnuß-, Pfeffer-, Mangle- und Papiermaulbeerbäume, Pisang, Kokosnüsse, Sago, Brotfrüchte, Betel, Areka; Schweine, Hunde, Fledermäuse, Enten, Tauben, Papageien, Wasserschlangen, Skorpionen, Eidechsen, Krabben, Fische, Perlenmuscheln ꝛc. Die Einwohner sind von hellbrauner Farbe, von einem sanften, freundschaftlichen Charakter, unterhalten schöne Pflanzungen von Brotbäumen, Pisangs, Yams ꝛc., sind nicht ohne Kunstfertigkeiten, und haben eine ordentliche bürgerliche Verfassung. Dabei die von gefährlichen Korallenriffen umgebenen Fidschiinseln.

11) Die Schifferinseln liefern Brotfrucht- und Kokosbäume, Orangen, Bananas, Zuckerrohr, Schweine, Hunde, Hühner, Rebhühner, Tauben ꝛc. Die Einwohner sind von großem, schönem Körperbau, und nur um die Hüften bedeckt; einige Vornehme haben sich tättowirt. Sie betreiben verschiedene Künste, besitzen besser gebaute Häuser, als andere Südseeinsulaner, und machen selbst die kleinsten Wege in Piroguen.

12) Die Harveysinseln bestehen aus 2 abgesonderten Inseln, die von schwarzen, schmutzigen Einwohnern besetzt sind, und als Hauptprodukte Schweine, Fische, Schildkröten, Kokosnüsse, Pisang, Yams und Brotfrüchte haben. — Im N. W. sind die 10 unbewohnten Palmerstoninseln.

13) Die Gesellschafts- oder Societäts-Inseln bestehen aus 14 Hauptinseln, 40 □ M. und liefern Papiermaulbeer- und Brotfruchtbäume, Kokospalmen, Platanen, Arum- und Yamswurzeln, Zucker- und Bambusrohr, Zeugpflanzen, Pisang oder Paradiesfeigen, Bananas, Kakao; Hunde, Schweine, Ratten, Haushühner, wilde Enten, Papageien, Eisvögel, Sturm- und Fregattenvögel, Fische, Walfische, Haifische, Delphine, fliegende Fische, Seeaale, Austern, Krabben, Perlen, Krebse, in neuern Zeiten auch Pferde, Schafe, Ziegen, Pfauen, Truthühner, Gänse;

Thonerde, Basalt, Mergel, Schwefel ꝛc. Die Einwohner, ein gutmüthiges und gastfreies Volk, sind zum Theil von weißer Farbe mit etwas braungelbem Anstrich, zum Theil auch dunkelbraun, übrigens reinlich, und nach der Sitte anderer Südseeinsulaner punktirt. Sie unterhalten Pflanzungen und verfertigen allerhand Zeuge von dem Papiermaulbeerbaum, mit gefälligen Mustern, geflochtene Matten, Kanots, Fischergeräthe, musikalische Instrumente ꝛc. In Otaheite herrscht die größte Vorliebe für europäische Kleidung; niemand darf an Festtagen vor dem König erscheinen, ohne Rock und Hemde anzuhaben, und mit Flinte und Pulver versehen zu sein. In Taiti, Eimeo, Tapuamanu, Huaheine, Raiatea, Tahaaa, Borabora und Maura hat seit 1817 der Götzendienst gänzlich aufgehört. Alle Sonntage und Mittewoche sind Gottesverehrungen. Die Schule ist im blühendsten Zustande; 4000 Einwohner auf Otaheite und 6000 auf Eimeo können schon lesen und viele auch schreiben. In der von der Missionsgesellschaft geschenkten Buchdruckerei der Missionarien ist eine Ausgabe der Bibel in englischer Sprache von 3000 Exemplaren gedruckt und in 3 Tagen das Exemplar für 3 Gallons (ungefähr 10 berliner Quart) Kokosöl verkauft, und in derselben Druckerei von einem Auszug aus den Büchern Mosis und von einem Katechismus in otaheitischer Sprache eine Auflage von 2300 Exemplaren unter die Eingebornen unentgeltlich ausgetheilt worden. Der 1818 getaufte König Pomaree hat in demselben Jahre eine Hilfsmissionsgesellschaft gestiftet, deren Präsident er selbst war, die zu ihren Mitgliedern alle Vasallen des Königs (Erihs) hat, und ihre Versammlungen in der vom König erbauten Kirche hält, die 712 F. lang und 54 F. breit ist. Das neue von den Häuptern beschworne Gesetzbuch befaßt in 18 Artikeln den Mord, Raub, Mißhandlung, gestohlnes und verlornes Eigenthum, Bruch des Sabbaths, Rebellion, Ehe, Ehebruch, Richter, Gerichtshöfe ꝛc. Der Anbau des Zuckerrohrs und andere Gewerbe gedeihen erfreulich. Nach dem Tode des Königs Pomaree am 7. Dec. 1821 haben die Häupter als Vormünder des zweijährigen Königs die Landesregierung übernommen. Die größte Insel ist: Taiti oder Otaheiti $20\frac{1}{2}$ □ M. mit 16,000, nach Kotzebue nur mit 8000 E. Sie besteht aus 2 durch eine niedrige schmale Landenge verbundenen Halbinseln, deren jede ihre Erbkönige hat. In der Nähe unzählige kleinere Inseln, das Labyrinth genannt.

14) Die niedrigen oder gefährlichen Inseln liegen in dem wegen der gefährlichen Schifffahrt sogenannten bösen oder gefährlichen Meere, bestehen aus Korallenfelsen, und sind zur Fluthzeit meistens überschwemmt, und daher auch größtentheils unbewohnt; man nimmt sie 150 □ M. groß an. Fischerei ist ein Hauptnahrungszweig der schwarzbraunen Einwohner. Die be-

Digitized by Google

kannteſten Inſeln ſind die zwei Königs Georgs- und die Palliſers-Inſeln, auf den letzten breitet ſich ſeit 1819 das Chriſtenthum aus, und die Götzenbilder ſind vernichtet.

15) Die 5 Marqueſas- oder Mendaua-Inſeln, 112 □ M. groß, haben zum Theil dürren Boden, übrigens dieſelbe Beſchaffenheit, wie die geſellſchaftlichen Inſeln. Die Hauptprodukte ſind: Yams, Brotfrüchte, Zucker, Kokosnüſſe, Pfeffer, Bambusrohr, Hühner, Schweine, Schildkröten, Fiſche ꝛc. Die Einwohner ſtehen unter mehrern Häuptlingen, ſind weniger gebildet, als die Bewohner der Geſellſchaftsinſeln, auch ohne Prieſter, eſſen Menſchenfleiſch, und verfertigen gute Häuſer und Schiffe. Die größte Inſel iſt Ohiwaroa oder St. Dominica. — Im N. die 8 Waſhingtons- (Revolutions-, Neuen Marqueſas-) Inſeln, fruchtbar an Brotfrucht, Taro- und Arumwurzeln, Kokospalmen, Yams, Piſang, Zuckerrohr, Schweinen, Fiſchen ꝛc. Die ſchönen Einw. ſind geſchickt im Bauen der Häuſer und Schiffe, in Verfertigung von Geräthſchaften und blendendweißen und gefärbten Zeugen aus dem Papiermaulbeerbaum, und üben die Kunſt des Tättowirens in höherer Vollkommenheit, als auf den andern Inſeln, ſind aber, doch nicht immer, Menſchenfreſſer. Sie gehen meiſt nackt, und haben öffentliche und Privatgebäude. Das Volk theilt ſich in Stämme; der älteſte des Stamms genießt einiges Anſehen; ſonſt giebt es keine Regierung. Die Sitte des Tabu, die Erklärung der Heiligkeit, iſt weit ausgedehnt. Das Götterbild iſt aus Stein nicht ganz ungeſchickt verfertigt: ihm werden Gaben geſpendet und zu ſeinen Ehren Geſänge und Tänze angeſtellt. Die Prieſter ſind auch zugleich Zauberer, Aerzte und Wundärzte. Die größte Inſel iſt Madiſon (Beaur oder Nukahiwa) mit 18,000 E. und dem ſchönen Hafen Tſchitſchagoff. Nachdem die Niederlaſſung der Amerikaner auf derſelben 1815 zerſtört worden, hat nachher Shillibeer mit Zuſtimmung aller Volksſtämme, die Typees ausgenommen, von der Inſel für England Beſitz genommen.

16) Die Oſter- (Waihu-) und Pfingſtinſeln (St. Carlsinſeln) haben dürren und ſteinichten Boden und nur ſparſam Zuckerrohr, Yams, Piſangs, ſüße Kartoffeln, Bananas, Papiermaulbeerbäume, Hühner und Ratten. Die Einwohner der 4 □ M. großen Oſterinſel zeichnen ſich durch kleine Statur und ſehr große Ohren aus. Vielleicht iſt die Oſterinſel mit dem von Kruſenſtern beſchriebenen Davisland daſſelbe Land; es wird von den, den Otaheitern ähnlichen, Almagrürins bewohnt, und iſt wegen einer warmen Quelle, in der Landesſprache Strock genannt, merkwürdig, deren Waſſer auf 100 Arſchinen ſteigt. Die Pitcairnsinſel, 5 Seemeilen im Umfang, 1825 von 65 Perſonen bewohnt. Einige engliſche Matroſen, die ſich

Digitized by Google

1789 auf dem engl. Schiffe Bounty empörten, und den Capit. Bligh und die ihm treu gebliebenen Leute auf einer Barke im Meer aussetzten, begaben sich mit Frauen und Männern von Otaheite nach Pitcairnsinsel; die otaheitischen Männer schlugen die Engländer, und deren Wittwen die Otaheiter todt; nur ein Engländer, John Adams, blieb am Leben, und regiert als Patriarch die Kolonie, welche Ignamen, Kartoffeln, Brotfrucht, Erbsen, Gerste, Sellerie, Melonen, Kürbisse ꝛc. baut, und Schweine, Ziegen, Geflügel ꝛc. zieht.

17) Die 13 Sandwichsinseln haben 316 □ M. Flächeninhalt, nebst Korallenfelsen viel vortreffliches Land, und liefern Brotfrüchte, Yams, Kokos- und Gewürzbäume, Pisang, Papiermaulbeer- und Sandelbäume, Bananas, Zuckerrohr (bis 12 Zoll im Durchmesser), süße Kartoffeln, Arumswurzeln, Taumelpfeffer, Schiffsbauholz, Schweine, Hunde, Enten, Hühner, schöne Vögel, Fische, Makrelen, Schildkröten, Kraoben, Perlen, Seesalz; seit der Ankunft der Europäer Rindvieh, Schafe, Ziegen ꝛc. Die Einwohner, an Zahl etwa 150,000, gehören zu der Malaienrasse, sind schön gebildet und von dunkler Farbe, und beschäftigen sich mit Ackerbau, Vogelfang, Fischerei und mancherlei Kunstarbeiten, als Zeugen von der Rinde des Maulbeerbaums mit schöner Zeichnung, Matten von schönen Mustern und Farben, Schnitzarbeiten, prachtvollem und kunstreichem Federschmuck, auch Schiffbau nach europäischen Mustern, da die Einwohner häufig die Nordwestküste von Amerika besuchen, wo sie gegen Lebensmittel Seeotterfelle einhandeln, die sie nach China versenden. Auch verfertigen sie gutes Tauwerk, daß die Seefahrer sich dort damit versorgen können. Das malaiische Lehnsystem ist herrschend; man unterscheidet unter den Einwohnern drei Stammklassen, Oberhäupter einzelner Distrikte, Eigenthümer ohne Regierungsgewalt, beide Jeries oder Herren, und Leibeigne ohne Eigenthum, Kanakas oder Volk genannt. Der jetzige König ist Kaukiali, der seinem im Juli 1824 zu London an den Masern verstorbenen Vater Tamoree folgte. Die Thronfolge ist in der männlichen Linie erblich. Auch hier war sonst Götterdienst, der von geschlossenen Priestergesellschaften besorgt wurde. Menschenopfer waren bei dem Anfange eines Krieges und andern wichtigen Unternehmungen, oder bei dem Tode eines angesehenen Oberhauptes eingeführt. Als Sühnopfer wurden die vordern Zähne ausgebrochen. Nach Tameamea's Tode im J. 1819 sind aber die heidnischen Priester abgeschafft, die Götzenbilder verbrannt und die Morecahs vernichtet worden, und man hat Schulen errichtet, in denen die englische Sprache gelehrt wird. Es giebt 6 Missionsstationen mit eben so viel Kirchen und Schulen, in denen über 1000 Kinder unterrichtet werden. Die Zahl derer, die auf sämmt-

Digitized by Google

lichen Inseln lesen lernen, beträgt 15,000. Ein Buch mit Auszügen aus der Bibel ist zu 13,000 Exempl. gedruckt und vertheilt worden. Der König hält außer einer Leibwache von 50 M. kein stehendes Heer; doch sind die Unterthanen zur Lehnsfolge verpflichtet; die Kriegsflotte zählt 60 Fahrzeuge, worunter 1 Fregatte und 1 Brigg. Auch hat der König 10 nach europäischer Art gebaute und ausgerüstete Schiffe von 120 Tonnen und viele Schooner, die beständig mit Sandelholz und Lebensmitteln zwischen den Inseln fahren, und meistens mit Eingebornen bemannt sind. Diese Inseln sind für alle nach der Nordwestküste von Amerika, den aleutischen Inseln und Kamtschatka segelnde Schiffe sehr gelegen, haben sichere Baien, und bieten vortreffliche Erfrischungsörter dar. Die Seefahrer der vereinigten Staaten von Nordamerika besuchen sie jährlich mit 6 — 8 Schiffen auf ihrem Wege nach der Nordwestküste Amerika's, wo sie das Pelzwerk für China eintauschen. Die Menge der in Karakuabai ankommenden Schiffe und der öftere Handelsverkehr hat einen wichtigen Einfluß auf die Bildung der Insulaner gehabt. Die größte Insel Owaihi (Owhyhee) 216 □ M. mit 85,000 E., von den Engländern, jedoch der bisher bestandenen Regierungs- und Religionsverfassung unbeschadet, in Besitz genommen, hat mehrere hohe, auch mit Schnee bedeckte Berge, z. B. Mauna-Roa 13,524 F. hoch, und scheint ihre Entstehung oder doch ihre Gestalt vulkanischem Feuer zu verdanken. Auf dieser Insel ward Cook am 14. Febr. 1779 in der Nähe der Bai Karakokora getödtet; hier steht sein einfaches Denkmahl. Woahu oder Owahu 24 □ M. 30,000 E., mit dem einzigen sichern Hafen dieser Inseln, Hana-rura, weswegen fast alle Schiffe hier beilegen, die das nördliche stille Meer befahren. Hier wohnt der König nahe am Ufer in einem in europäischem Geschmack aufgeführten Palaste, um den eine mit 10 Kanonen besetzte Verschanzung ist; auch ist hier die Waisenschule der Missionaire. Die Insel Atowai (Atooi oder Atuai) mit 24 □ M. Flächenraum und 15,000 Einw., hat sich 1816 den Russen unterworfen. Die Inseln Mauwi und Morotai. — Im S. der Sandwichsinseln entdeckte der russische Capitain v. Kotzebue 1817 die Neujahrsinsel, 3 Inselgruppen, die eine Kette von N. nach Süden bilden, und von den Einw. Radak genannt werden; er nannte sie Kuriks-, Kutusows-, Suwarowsgruppen; sie sind waldig, zum Theil unbewohnt, wegen der Korallenriffe für die Schifffahrt gefährlich, und haben durch Kotzebue von den Sandwichsinseln Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Hühner, Tauben und viele nützliche Pflanzen erhalten. Eben so haben die von ihm 1816 entdeckten Inseln, von den Einw. Atdia, von Kotzebue die Graf Romanzowsinseln genannt (mit sicherm Ankergrund),

Digitized by Google

Spiridow und Krusenstern, viele Kokospalmen, Papageien und zum Theil Einwohner.

18) Der amerikanische Capitain Arent S. de Peyster entdeckte am 17. und 18. Mai 1819 unter 180° 54′ W. L. 8° 29′ S. B. die Ellice's Gruppe von 11 Inseln, die 3 daran stoßenden Escape-, Rebecca- und Browns-Inseln, und die 17 Peystersinseln 181° 43′ W. L. 8° 5′ S. B. Sie sind so niedrig, daß sie mit bloßem Auge selbst bei Tage von der See in der Entfernung nicht zu sehen sind, und nur erst dann sichtbar werden, wenn man nahe am Lande ist. Sie sind mit Kokosbäumen besetzt, und da man auf ihnen Feuer bemerkte, auch bewohnt. — Eben so hat der russische Capitain Bellingshausen am 22. Dec. 1819 unter 56° 41′ B. 2 Inseln entdeckt, von denen die erste 3, die andere 12 M. im Umfange hatte; diese letzte bestand aus einem mit Schnee bedeckten Berge, dessen Gipfel in Wolken gehüllt war. Auf einer dritten 27° 25′ 14″ W. L. 56° 17′ 30″ S. B. war ein Vulkan, aus dessen Krater Flammen und Rauchsäulen emporstiegen. — Der englische Capitain Hunter entdeckte am 20. Jul. 1823 die neue nach ihm genannte Insel Hunter 176° 11′ L. von Greenwich 15° 31′ S. B., und nahm sie in Englands Namen in Besitz. Sie hat Schweine, Kokosnüsse, Bananen ꝛc. und ist gut bewohnt. Die Einw. sind in der Farbe den Malaien gleich; alle hatten den kleinen Finger der linken Hand bis ans zweite Glied abgehauen; einige der fast allgemein schönen Frauen waren roth tättowirt, die meisten gingen fast nackt, nur die Königin war etwas mehr bedeckt. Der Beherrscher der Insel hatte in seinem Gefolge Leute, die mit Keulen oder 20—30 F. langen Piken bewaffnet waren. Die Piroguen sind niedlich mit Muscheln verziert, die der König auch am Halse trug. — Ein andrer englischer Capitain Wright hat am 5. Mai 1824 die 20 engl. Meil. lange Insel Roxburgh entdeckt, 159° 40′ W. L. von Greenwich, 21° 36′ B., die in einer Entfernung von 6 Stunden im Meer gesehen werden kann. — Der amerikanische Capitain Josua Coffins hat 1826 die Inseln Coffin, Gardner und Ganges entdeckt, die 175—180° W. L. 4—31° S. B. liegen, Kokosnüsse haben und bewohnt sind.

Digitized by Google

Ortsverzeichniß.

Aachen 146
Aalborg 179
Aarau 77
Aarburg 77
Aarhuus 179
Abano 158
Abbeville 53
Aberdeen 174
Åbo 196
Abruddanna 165
Abukir 296
Abuschâr 240
Acapulco 348
Acre 232
Adana 230
Adelsberg 156
Adowa 291
Adria 158
Adrianopel 205
Aelen 77
Agades 302
Agadir 300
Agana 280
Agen 55
Agra 269
Agram 164
Aguas calientes 349
Ahlen 143
Ahmedabad 271
Ahmed-Kent 222
Ahmednagur 270
Ahrweiler 146
Aigle 77
Aintab 230
Aiwali 230
Air 54
— la Chapelle 146
Ajaccio 58
Ajazzo 58
Akaltsik 222
Akbarabad 269
Akdasch 222
Aken 142
Akerman 197
Akka 232
Akscheer 230
Akserai 230
Akuscha 222
Ala 159
Aladschahtissar 206
Alais 54
Alaja 230
Albany 343
Albuquerque 349
Alby 55
Alcala 41
Alderney 173
Alençon 56
Aleppo 232
Alessandria 63
Alessio 206
Alexander-Newski-Kloster 196
Alexandrette 232
Alexandria 63. 337. 344
Alexandrien 296
Alexisbad 125
Alghero 64
Algier 300
Alicante 43
Alkmaar 82
Allahabad 269
Allendorf 117
Almaden 41
Almeria 42
Alsfeld 118
Alstahong 186
Alt-Arad 164
—-Breisach 116
—-Czenstochau 199
Altdamm 137
Altdorf 109. 115
Altena 144
Altenbecken 144
Altenberg 111
Altenburg 120
Altgebhardsdorf 140
Altgeorgswalde 160
Alt-Guatemala 351
Althaldensleben 142
Altona 179
Altorf 76
Altsol 161
Alt-Strelitz 124
Altwasser 139
Altwilmsdorf 139
Alwar 269
Alzei 119
Amadan 239
Amakuki 71
Amasia 231
Ambelakia 206
Amberg 108
Amboina 279
Amboise 56
Amersfoort 83
Amherstown 276
Amiens 53
Amarapuram 275
Amol 240
Amorbach 110
Amretsir, Amrita-Saras 267
Amsterdam 82. 370
Anagri 222
Anatoliko 208
Anapa 223
Ancona 67
Andavurante 317
Andermatt 76
Andernach 146
Andreasberg 114
Andujar 42
Angerburg 134
Angermünde 136
Angers 56
Angora 230
Angostura 355
Angoulême 54
Angra 320
Anguri 230
Ankheire 293
Anklam 137
Ankober 291

Digitized by Google

Annaberg 111
Annamabuh 309
Annapolis 334. 343
Annecy 63
Annonay 54
Ansbach 108
Antakia 232
Antalo 291
Antequera 43
Antonius 345
Antorf, Antwerpen 82
Anvers 82
Aosta 63
Apolda 119
Appenzell 77
Aquila 68
Arabgir 231
Aracati 368
Aranjuez 41
Araura 355
Arbe 157
Arbon 77
Archangel 195
Ardanudschi 231
Arendal 185
Arendswalde 137
Arequipa 357
Argentan 56
Argos 208
Argostoli 71
Arguin 302
Argyrokastro 206
Ariano 68
Arispe 349
Arkhangel 195
Arkopolis 345
Arkot 270
Arles 54
Armenierstadt 165
Arna 209
Arnhem 81
Arnsberg 144
Arnstadt 126
Arolsen 128
Arona 63
Arras 53
Arserum 231
Artern 141
Arze 231
Aschaffenburg 110
Aschersleben 142
Aschmir 271
Ascoli 67
Asiago 158
Asmannshausen 123
Asow 197
Assado 309
Assen 83
Assiut 296
Assuan 296
Assula 309
Assumpcion 360
Asti 63
Astoria 345
Astrabad 240
Astrachan 223
Aszod 162
Athen 208
Atina 208
Atkis 283
Attok 243
Aubusson 54
Auch 55
Augila 299
Augsburg 109
Augusta 344
Augustino 344
Augustow 199
Aurich 113
Aurillac 54
Aurungabad 270
Aussee 155
Autun 54
Aurerre 53
Ava 275
Aveiro 45
Avellino 68
Aversa 68
Avignon 54
Avila 42
Avio 159
Avlona 206
Awa 283
Awar 223
Arum 291

Baalbeck 232
Babatagi 205
Bacharach 146
Bac-Kinh 276
Bacs 162
Badajoz 42
Baden im Großh. Baden 116, in Oestr. 155, in der Schweiz 77
Badenstein 309
Badenweiler 116
Bärwalde 137
Baffo 232
Bagdad 231
Bagnagar 270
Bagnères 55
Bagolino 158
Bahia 368
Baierischer Hof 108
Baireuth 108
Bairut 232
Baja 162
Bakschiserai 197
Baku 222
Balacleigh 174
Balasore 269
Balat 302
Balfrusch 240
Balize 349
Balk 243
Ballenstädt 125
Baltimore 343
Bamberg 108
Bangalore 270
Bangla 269
Banjaluka 207
Bankasay 275
Bankok 275
Barantola 258
Barby 142
Barcelona 43
Barcelonetta 43
Barda 299
Bari 69
Barka 299
Bar le duc 57
Barletta 69
Barmen 145
Barnaul 224
Baratsch 271
Baroda 271
Barquisimeto 355
Barsac 55
Bar sur Ornain 57
Bartan 230
Bartenstein 134
Bartfeld 163
Barth 137
Basel 76
Basra 231
Bassano 158
Basse Terre 375. 376
Bassora 231
Bastia 58
Bastogne 83
Batavia 278
Batgong 268
Bath 173
Bathurst 308. 313. 381
Battaglia 158
Batum 231
Baumholder 121

Digitized by Google

Bautzen 112
Bayeux 57
Bayonne 55
Beaucaire 54
Beaune 54
Beauvais 53
Bedford 172
Bedschiala 232
Beeskow 137
Béfort 58
Begscheer 230
Beit el Fakih 236
Beit el Ham 232
Bekes 164
Bela 245
Belem 45. 368
Belfast 175. 343
Belfort 58
Belgard 138
Belgrad 206
Bellary 271
Bellenz 77
Bellinzona 77
Belluno 158
Belzig 136
Benares 269
Bender 197
Bender-Abassi 240
— -Abusch 240
Benevento 67
Bengasi 299
Benin 309
Benneckenstein 143
Benninghausen 144
Bennington 343
Bequieres 296
Berat 206
Berbera 314
Berbice 370
Berbir 207
Berchtesgaden, Berchtoldsgaden 108
Berdiczow 198
Beresow 224
Bergamen 230
Bergamo 157
Bergedorf 130
Bergen 137. 186
Bergen op Zoom 81
Bergerac 55
Berlenburg 144
Berlin 135
Berlinchen 137
Bern 76
Bernau 136
Bernburg 125
Bernstadt 139
Berthelsdorf 112
Bertrich 146
Berwick 172
Besançon 57
Bessastad 180
Bethlehem 45. 232. 343
Beuthen 140 (2mal)
Beverungen 144
Bewan 279
Béziéres 54
Bhurtpur 269
Biala 161
Bialogrod 197
Bialystok 198
Biberach 115
Biberich 123
Bibra 141
Bicanere 271
Biedenkopf 118
Biel 76
Bielefeld 143
Bielitz 161
Bielsk 198
Bienne 76
Bihatsch 207
Bikir 296
Bilbao 43
Bilin 160
Bingen 119
Birdschun 240
Biri 276
Birkenfeld 125
Birmingham 171
Birnbaum 140
Birnie 304
Bisanz 57
Bischofsheim 117
Bischweiler oder Bischwiler 57 und 58
Biserta 299
Bistritz 164
Bitterfeld 142
Björneborg 196
Blankenburg 122
Blankenese 179
Blasiencella 121
Bleiberg 156
Blois 56
Boadscha 300
Bochnia 161
Bocholt 143
Bochum 144
Bodago 337
Bodenheim 119
Bodöe 186
Böhmisch-Leipa 160
Bölhorst 144
Bösförmeny 164
Boghas-Hezárleri 207
Boitzenburg 123
Bojanowo 141
Boko 223
Bologna 67
Bolscherezkoi 225
Bolzano 159
Bombay 271
Bombertoque, Bombetok 317
Bona 300
Bonn 145
Bopal, Bopaul 271
Boppard 146
Borcette 146
Bordeaux 55
Borischew 198
Borken 143
Boskowitz 161
Bosna-Serai 207
Boston 342
Botzen 159
Bouillon 83
Boujeja 300
Boulogne sur Mer 53
Bourbon-Vendée 56
Bourg 54
Bourges 56
Bourg-Mahé 318
Bradley 172
Bräunsdorf 112
Braga 45
Braganza 46
Braila 205
Brake 124
Brakel 144
Brandenburg 136
Braubach 122
Braunau 155
Braunsberg 134
Braunschweig 122
Brava 315
Breda 81
Bregenz 159
Breisach 116
Bremen 129
Brescia 157
Breslau 138
Brest 56
Bretten 116
Briansk 195
Briançon 54
Brickfield 381

Digitized by Google

Brüdge-Town 376
Brieg 138
Bries 162
Brieur 56
Brighton 173
Brindisi 69
Briſtol 175
Brive 55
Briren 159
Broach 271
Brod 165
Brody 161
Broeck im Waterland 82
Bromberg 141
Broos 165
Bruchſal 116
Bruck an der Mur 155
— in der Schweiz 77
Brügge 81
Brünn 160
Brüſſel 81
Bruges 81
Brugg 77
Brunnen 76
Bruntrut 76
Bruſa 230
Brurelles 81
Brzesc 197
Brzezany 161
Buali 310
Buchara 248
Buckingham 171
Buda 162
Budiſſin 112
Budweis 160
Bückeburg 128
Büdingen 118
Buenos-Ayres 365
Bützow 123
Bukareſt 208
Bulak 296
Bundi 271
Bunzlau, Jung- 155
— in Schleſien 139
Burano 158
Burg 142. 145
Burgos 41
Burnu 270
Burſa 230
Burton upon Trent 172
Burtſcheid 146
Buſſa 304
Burtehude 113

Cabo Corſo 309
Cachao, Cachéu 308
Caceres 42
Cadiz 42
Caen 57
Cagliari 64
Cahawba 344
Cahors 55
Calais 53
Calatanifetta 70
Calamata 209
Calatayud 43
Calbe 142
Caldas 42
Calicut 271
Callao de Lima 357
Calkutta 269
Calmar 185
Caltagirone 70
Calvi 58
Calw 115
Cambodja 277
Cambray 57
Cambridge 171. 343
Camerino 67
Camin 137
Cammeryk 57
Campo baſſo 69
Cancar 277
Cannſtadt 114
Canoſſa 64
Canterbury 172
Cap Haiti 374
Cape Coaſt 309
Capo d'Iſtria 156
Capſtadt 313
Capua 68
Caracas 355
Carcaſſonne 55
Cardona 43
Carenage 375
Carleton 377
Carliſle 173. 343
Carlotta 42
Carlowitz 165
Carlsbad 156
Carlsburg 165
Carlshafen 117
Carlsruhe 116
Carlſtadt 164. 185
Carlsthalerbad 123
Carmagnola 63
Carolina 42
Carouge 78
Carrara 64
Carron 174
Cartagena 43. 355
Caſale 63
Caſal maggiore 157
Caſſel 117
Caſtello a mare 68
Caſtellon de la Plana 43
Caſtelnaudary 55
Caſtel-Sarrazin 55
Caſtiglione delle Stiviere 158
Caſtleton 172
Caſtres 55
Caſtro Giovanni 70
Catania 70
Catanzaro 69
Catorce 348
Cattaro 157
Cavarzere 158
Cavite 280
Caramarca 357
Cayenne 369
Cella 121
Celle 113
Cellerfeld 114
Ceneda 158
Ceraſonte, Ceraſus 231
Ceſena 66
Cette 54
Cettigne 206
Ceüta 300
Chalons ſür Marne 53
— — Saône 54
Chambery 63
Chandernagor 272
Charcas 359
Charkow 197
Charlestown 342. 344. 375
Charlottenburg 136
Charlottentown 334
Chartres 55
Château-Gontier 56
Châteaurour 56
Châtellerault 56
Châtillon ſur-Seine 54
Chattam 173
Chaumont 53
Chaux de Fonds 78
Chelm 199
Chelſea 171
Chemnitz 111
Cherbourg 57
Cherſo 156
Cherſon 197
Cheſter 172
Chiari 158
Chiavenna 158

Digitized by Google

Chihahuagua', Chihuahua 349
Chilicotte 344
Chioggia 158
Chios 230
Chiwa 247
Chodziesen 141
Choit 250
Cholula 348
Chosan 259
Chotschin, Chotim 197
Christiania 185
Christiansand 185
Christiansbrunn 343
Christianshaab 330
Christiansholm 186
Christianspreis 179
Christianstadt 185. 375
Chrudim 159
Chunsag 223
Chuquisaca 359
Chur 77
Churchill 332
Cinalca 349
Cincinnati 344
Cittadella 158
Ciutad de la Palmas 319
Ciudadella 43
Ciudad real 41
— Rodrigo 42
Civita di Chieti 69
— vecchia 67
Ckumük 223
Cläven 158
Clan William 313
Clausthal 114
Clermont-Ferrant 53
Cleve 145
Clusone 158
Coban 351
Cobbeh 293
Coblenz 145
Cochabamba 359
Cochin 271
Codogno 158
Cöln 145
Coesfeld 143
Cöslin 138
Coevorden 83
Cognac 54
Coimbatore 270
Coimbra 45
Colberg 138
Colchester 171
Coldiz 111
Colmar 58
Cologne 145
Colombia 351
Colombo 277
Columbia 343
Columbus 344
Comacchio 67
Commendo 309
Como 157
Compiegne 53
Concepcion 361
Concord 342
Conegliano 158
Coni 63
Constantina 300
Constantinopel 205
Constanz 116
Constanzia 313
Coquimbo 361
Corbach 128
Cordova 42
— del Tucuman 365
Corfu 71
Corinth 208
Cork 175
Cormons 156
Corneliusmünster 146
Coro 355
Corte 58
Cortryk 81
Corunna 42
Cosenza 69
Cosne 56
Costnitz 116
Cottbus 137
Courtray 81
Coutances 57
Coventry 172
Crefeld 145
Crema 157
Cremona 157
Creta 211
Creuzburg 240
Creuznach 146
Crossen 136
Csaba 164
Csanad 164
Csetnek 163
Csirmen 205
Cudowa 139
Cuenca 41. 355
Culiacan 349
Culm 135
Culmbach 108
Cumana 355
Cunco 63
Curzola 157
Curhaven 130
Cuzco 357
Czaslau 160
Czernowitz 161
Dafar 236
Dahlen 145
Dahme 136
Dakka 269
Damagan 249
Damas 231
Damask 231
Damer 293
Damiat, Damiette 296
Dannemora 184
Danzig 134
Darabscherd 240
Dardanellen 207
Darmstadt 118
Dartmouthcollegium 342
Daruwar 164
Dar 55
Debrezin 164
Dekin 293
Delft 82
Delftshaven 82
Delhi 269
Delitsch 142
Delmenhorst 124
Delonia 266
Demawend 249
Demerary 370
Demmin 137
Dendera 296
Deptford 173
Derbent 223
Derby 172
Derne 299
Derreyeh 235
Dessau 125
Detmold 128
Detroit 344
Deutz 145
Deventer 83
Dhair el Kamas 232
Dholpur 269
Diakowar 164
Diarbekr 231
Diedenhofen 57
Dieppe 57
Diez 122
Diffut 240
Digne 54
Dijon 54
Dikskove 309
Dillenburg 122

Digitized by Google

Dillingen 109
Dinan 56
Dinkelsbühl 109
Dios-Giör 163
Diſentis 77
Diu 272
Diwrigi 231
Dixcove 309
Dobberan 124
Dobrczyn 199
Dobronich 157
Dobſan 291
Dobſchau 163
Dölau 141
Dörpt 197
Dolcigno 206
Dôle 57
Donaldſonville 344
Donaueſchingen 116
Donauwörth 109
Doneſchingen 116
Dongola 293
Doornik 82
Dorcheſter 173
Dornbirn 159
Dorpat 197
Dorſten 143
Dort 82
Dortmund 144
Dortrecht 82
Dotis 163
Douay 57
Dover 173. 343
Draguignan 54
Dramburg 138
Dresden 111
Dreux 55
Driburg 143
Drieſen 137
Drifira 205
Drohobycz 161
Drontheim 186
Droſſen 137
Droyßig 142
Dſchagrenat 269
Dſchanik 231
Dſchehol 258
Dſchidda 236
Dſchihol 258
Dſchoſan 259
Dſchulfa 239
Dſhawat 222
Dublin 174
Dubno 198
Duderſtadt 115
Düben 142
Dünamünde 197
Dünkerque, Dünkirchen 57
Düren 146
Dürkheim 110
Dürrweis 146
Düſſeldorf 144
Duffu 309
Duisburg 145
Dukagin 206
Dukſchak 243
Dundee 174
Dunkerstown 343
Durchſch, Durazzo 206
Durango 349
Durham 172
Durlach 116
Duttweiler 147

Ebersdorf 127
Eckartsberga 141
Ecouen 53
Edam 82
Edinburgh 174
Edo 283
Edrene 205
Egeln 142
Eger 160
Egina 209
Egribos 209
Ehingen 114. 115
Ehrenbreitſtein 146
Eibenſchütz 161
Eichſtädt 108
Eilenburg 142
Eilſen 128
Eimbeck 113
Eiſenach 119
Eiſenberg 120
Eiſenerz 156
Eiſenſtadt 163
Eisleben 141
Ekuba 223
Elaraiſch 300
Elberfeld 144
Elbing 134
Elbingerode 113
El Faſchet 293
Elfeld 123
Eliſabethpol 222
El-Kods 232
Ellore 270
Elmina 309
Ellwangen 115
Elsfleth 124
Eltville 123
Elvas 46
Embrun 54
Emden 113
Emmerich 145
Ems 123
Endormo 283
Enon 313
Ens 155
Enſeli 240
Eperies 163
Epernay 53
Ephrata 343
Epinal 57
Erfurt 142
Ergir-Kaſtri 206
Erivan 222
Erlangen 109
Erlau 163
Erſerum 231
Eſchwege 117
Eſchweiler 146
Eſcorial 42
Eskenderraſi 206
Eskienderun 232
Eskiſagra 205
Eskiudar 230
Eſſen 145
Eſſequebo 370
Eßlingen 114
Ezek 164
Etruria 172
Etſchmiazin 222
Ettlingen 116
Eupen 146
Eutin 125
Evora 46
Eyreux 57
Exeter 173. 342
Eyo 309

Fachingen 123
Faenza 66
Fagaras 165
Fai-Pho 277
Falaba 308
Falmouth 173
Falu, Falun 184
Famaguſta 232
Fanagora 197
Fano 66
Faro 46
Faſſa 240
Fayetteville 344
Fehrbellin 136
Feiſabad 269
Feldkirch 159

Digitized by Google

Felegyhaza 162
Felső-Banya 164
Feodosia 197
Ferlach 156
Fermo 67
Ferney 54
Ferrara 66
Ferrol 42
Fez 300
Filehne 141
Filibe 205
Fiume 164
Flensborg 179
Flinsberg 139
Florenz 65
Földvar 163
Fogaras 165
Foggia 69
Foix 55
Foligno 67
Fon-kiang 257
Fontainebleau 53
Fontenay le Comte 56
Forchheim 108
Fordon 141
Forli 66
Fort Albany 332
— Annamabuh 309
— Astoria 345
— Badenstein 309
— Churchill 332
— Cockburn 318
— Commendo 309
— Concordia 279
— de France 376
— Dikskove, Dircove 309
— Dundas 382
— Elmina 309
— François 309
— Friedensburg 309
— Friedrich 313
— Friedrichsburg 309
— Henley 332
— Konradsburg 309
— Nassau 370. 377
— Orange 309
— Prinzenstein 309
— Prinz Wales 332
— Rotterdam 279
— royal 376
— St. George della Mina 309
— Sena 315
— Tatis 278
— Tete 315
Fort Victoria 279
— York 332
Franeker 83
Frankenberg 118
Frankenhausen 126
Frankenstein 138
Frankenthal 110
Frankfort 344
Frankfurt a. Main 129
— a. d. O. 136
Frankstadt 161
Franzensbrunnen 160
Frauenberg 109
Frauenburg 134
Frauenfeld 77
Fraustadt 140
Frederiksort 83
Frederikton 334
Freetown 308
Freiberg 111
Freiburg 116
Freising 108
Freistadt 139
Freudenberg 117
Freudenstadt 115
Freyberg 161
Freyburg 76
— an der Unstrut 141
— im Uechtlande 76
Freyenwalde 136
Friedberg 118
Friedeberg 137
Friedensstein 121
Friedericia 179
Friedland 124. 134. 160
Friedrichsburg 309. 313
Friedrichshafen 115
Friedrichshall 114. 185
Friedrichshamm 196
Friedrichsholm 186
Friedrichsnagor 272
Friedrichsort 179
Friedrichsstadt 179. 185
Fritzlar 117
Frontignan 54
Frosinone 67
Fünfkirchen 163
Fürstenwalde 137
Fürth 109
Fulda 118
Fulah 308
Fulnek 161
Funchal 319
Fyzabad 248. 269

Gademes 301
Gaeta 68
Gaildorf 115
Gaillac 55
Galatsch 208
Galiboli 207
Galipoli 207
Gallipoli 69
Galway 175
Gamron 240
Gap 54
Gardelegen 142
Garz 137
Gastein 155
Gastuni 209
Gatsch 162
Gatschina 196
Gaza 232
Gefle oder Gefleborg 184
Geilnau 139
Geisenheim 123
Geislingen 115
Geldern 145
Gelnhausen 118
Genf 54
Genne 304
Genova 63
Gent 81
Genua 63
Georgetown 276. 313. 344
Georgiewsk 223
Gera 127
Germantown 343
Gerona 43
Gersau 76
Geseke 144
Gevelsberg 144
Ghendsche 222
Ghittr-Ilija 223
Gibraltar 175
Gidda 236
Gießen 118
Girge 296
Girgenti 70
Gitschin 159
Giurgewo 205
Giustendil 206
Gizeh 296
Glarus 76
Glasgow 174
Glatz 139
Glaucha 112. 141
Glectrasch 174
Glegoa 309
Gleißen 137
Gleiwiz 140

Glinitz 140
Glocester 171
Glogau 139
Gluchow 197
Glückstadt 179
Glueguch 309
Gmünd 115
Gmunden 155
Gnadenhütten 343
Gnadenthal 313. 343
Gnesen oder Gniezno 141
Goa 272
Goch 145
Gölnitz 163
Göppingen 115
Görlitz 139
Görz 156
Göthaborg 185
Göttingen 112
Goldap 134
Goldberg 139
Golkonda 270
Gollnow 137
Gondar 291
Gorce 308
Goslar 113
Gotha 121
Gothenburg 185
Gottorp 179
Gouda 82
Graaf Raynett 313
Gracz 141
Gradisca 207
Gradischka 207
Grätz 155
Grahamstown 313
Graiz 127
Gran 162
Granada 42
Gransee 136
Graslitz 160
Graudenz 135
s'Gravenhaag 66
Gravesand 173
Great-Port 308
Greenok 174
Greenwich 173
Greifenberg 139
Greifenhagen 137
Greifswalde 137
Grenoble 54
Griechisch-Weißenburg 206
Grimma 111
Grodno 197
Gröningen 83
Groß-Almerode 117
Großenhain 111
Grossetto 65
Großglogau 139
Groß-Nenndorf 117
Großsalze 142
Groß-Wardein 163
Grünberg 139
Grulich 160
Guadalarara 41. 349
Guadiana 349
Guamanga 357
Guanaruato 348
Guanchuco 357
Guastalla 64
Guatemala la nueva 351
— — vieja 351
Guayapul, Guayaquil 355
Guayra 355
Guben 136
Günzburg 109
Güns 163
Guérande 56
Guéret 54
Güstrow 123
Guhrau 138
Gumbinnen 134
Gumel 308
Gundawa 245
Guntur 270
Guselhissar 230
Gustavia 375
Gwarior 268
Gyöngyös 163
Gyula 164
Haag 82
Haarburg 113
Haarlem 82
Habelschwerdt 139
Habsburg 77
Hagen 144
Haguenau 57
Haigerloch 127
Hainau 139
Hainburg 155
Halasz 162
Halberstadt 142
Haleb 232
Halifax 334
Hall am Inn 159
— — Kocher 115
Halle 144
Halle a. d. Saale 141
— in Oestr. 155
Hallein 155
Hallstadt 155
Hama 231
Hamadan 239
Hamburg 129. 344
Hameln 112
Hamm 144
Hammerfest 186
Hana-rura 389
Hanau 118
Han-jang 257
Hannah 277
Hanöverisch-Münden 113
Hanover 112
Han-tscheu 257
Harderwyk 81
Harlingen 83
Hartford 343
Harwich 171
Harzgerode 125
Hassa 236
Hastings 308
Hattenheim 123
Hattingen 144
Hausberge 144
Havana 373
Havelberg 136
Hâvre oder Hâvre de Grace 57
Hawkesbury 333
Hean 277
Hechingen 126
Heidelberg 116
Heilbronn 114
Heiligenbeil 134
Heiligenstadt 143
Heilsberg 134
Heilstein 146
Heitersheim 116
Helder 82
Helfaschet 293
Helmstädt 122
Helsingborg 185
Helsingfors 196
Helsingör 178
Helvoetsluis 82
Hems 231
Herat 243
Herborn 122
Herdecke 144
Hereford 171
Herford 143
Heri 243
Herisau 77
Hermannstadt 164
Hermsdorf 140
Hernösand 185

Digitized by Google

Herrnhut 112
Hersfeld 118
Hertford 171
Herve 81
Hervorden 143
Herzberg 142
Herzogenbusch 81
Herzogenrade 146
Hesse 224
Hettstädt 141
Hikarkor 308
Hildburghausen 120
Hildesheim 113
Hille 231
Hirschberg 139
Hlubzien 140
Hoang-tscheu 257
Hobartstown 382
Hochheim 123
Höchst 122
Hörter 144
Hof 108
Hoffenthal 332
Hofwyl 76
Hohenasberg 114
Hohenelbe 159
Hohenmauth 159
Hohenstein 112
Hohenzollern, Schl. 126
Holeschau 161
Holzminden 122
Homburg vor der Höhe 128
Hoop 370
Horgen 76
Horn 128
Hornburg 142
Horzowitz 160
Horter 144
Huchan 277
Hückeswagen 145
Hué 277
Huelva 42
Hüningen 58
Huesca 43
Hüttenberg 156
Hull 172
Hundholm 186
Huntingdon 172
Hushion 257
Husum 179. 243
Hyderabad 245
Hydra 209
Hydrabad 270
Ibara 355
Ibbenbühren 143
Ibrail 205
Idria 156
Idstein 122
Iferten 77
Iglau 160
Iglo 163
Ilanz 77
Ilbessan 206
Ildefonso 41
Illerik 301
Ilmenau 119
Ilsenburg 142
Im Bosch 81
Imgenbruch 146
Imst 159
Indianopolis 344
Indore 271
Indsigis 205
Ingolstadt 108
Innernberg 156
Innsbruck 159
Inowraclaw 141
Insterburg 134
Inverneß 174
Ipswich 171
Jebit, Irbizk 224
Irek 164
Irish 231
Irkuzk 224
Ischel 155
Iserlohn 144
Isfahan 239
Isgaur 222
Iskanderieh 296
Iskenderie 206
Ismail 197
Ismid 230
Ismir 230
Issoudun 50
Istambul 205
Isvornik 207
Itschil 230
Ivrea 63
Ivo 283
Jablunka 161
Jackson 344
Jacobswalde 140
Jägerndorf 161
Jaen 42
Jafa 232
Jakuzk 224
Jambo 236
James-Town 318. 376
Janina 206
Jaroslaw 161. 195
Jasch, Jassy 208
Jaszbereny 163
Jauer 139
Jartfeld 114
Jeddo 283
Jefferson 344
Jekaterinburg 224
Jekaterinoslaw 197
Jena 119
Jenna 309
Jenibasar 207
Jenischehr 206
Jeniseisk 224
Jerken 258
Jerköki 205
Jerusalem 231
Jesd 240
Jesselmere 271
Jever 125
Jeypur 271
Jinnie 304
Joachimsthal 160
Joannina 206
Johann-Georgenstadt 111
Johannisburg 134
Jorhaut 275
Josephstadt 159
Jour 57
Judenburg 155
Judpur 271
Jülich 146
Jüterbog 136
Juggernauth 269
Julfa 239
Julianehaab 330
Jung-Breslau 141
Jung-Bunzlau 159

Kabinda 311
Kabes 299
Kabul 243
Kacese 240
Kåsmark 163
Kaffa 197
Kafu 309
Kahla 120
Kain 240
Kairo, Kahira 296
Kairwan 299
Kaisarie 230
Kaiserslautern 110
Kaisersmark 163

Digitized by Google

Kalavrita 209
Kalisch 199
Kaluga 195
Kamennoi-Ostrow 196
Kamenz 112
Kaminiec 198
Kamnig 140
Kamnitz 160
Kana 232
Kandahar 243
Kandia 207
Kanea 207
Kano 304
Kantong 257
Kantscheu 257
Kapsali 71
Kara Amid 231
Karagiofdscha 206
Karahissar 230
Karghe 302
Karital 272
Karlsbad 160
Karlsburg 165
Karlskrona 185
Karoly 269
Kars 230. 231
Kasamisch 223
Kasan 224
Kasanlik 206
Kaschan 239
Kaschau 163
Kaschgar 258
Kaschmir 243
Kaschna 304
Kasr 302
Kastel 119
Kaswin 239
Katharinenhof 196
Katmandu 268
Katunga 309
Kaub 122
Kaufbeuern 109
Kazruhn 40
Kecskemet 162
Kedsche 245
Kehl 116
Kehué 277
Kelat 245
Kell 146
Kempen 141. 145
Kempten 109
Kendal 172
Kenn 240
Kenneh 297
Kenty 161
Kereſun 231
Kerman 240
Kermanſchah 40
Keruli 269
Kesrie 207
Kesswik 172
Keszthely 163
Kezdy-Vasarhely 165
Kherſon 197
Khoi 240
Khuthaiſſi 222
Kiachta 224
Kiama 309
Kian-tſchen 257
Kiangning-fu 257
Kidonia 230
Kiel 179
Kielce 199
Kiew 197
Kigué 277
Kildare 175
Kili, Kilia nova 197
Kilidbar 207
Kilkenny 175
Killis 232
Kingela 311
King-ki-tao 259
Kingſton 308. 334. 373
— upon Hull 172
Kintſchin 259
Kio 283
Kiöbenhavn 178
Kirk-Ekklesie, Kirkkiliſſa 205
Kirkſcheer 230
Kirkwall 174
Kiſchinew 197
Kiſchmiſch 240
Kiſil-Koſche 248
Kisiár, Kisiár 223
Kiſſingen 110
Kitaiska-Sloboda 258
Kitzingen 110
Kiutahya 230
Kladzko 139
Klagenfurt 156
Klattau 160
Klauſenburg 165
Klein-Glogau 140
— -Laufenburg 116
— -Welka 112
Kloppenburg 125
Kloſter-Neuburg 155
Knipo 268
Knoxville 344
Koburg 21
Kölleda 141
Königgrätz oder Königingrätz 159
Königsberg 134. 136
Königshütte 113
Königſtein 111. 122
Königswalde 137
Köpenik 136
Köſen 142
Köſtritz 127
Köthen 125
Kokan 248
Kola 195
Kolding 179
Kollin 160
Kolocza 162
Kolomea 161
Kolywan 224
Kom 239
Kommotau 159
Komorn 163
Kongo 311
Kongsberg 185
Konia 230
Konitz 135
Konrat 248
Konradsburg 309
Konſtantinow 199
Kopenhagen 178
Kordos 208
Koron 209
Korſör 178
Kosel 140
Kosseir 296
Koſſimbuſar 269
Koſſova 206
Koſtendil 206
Koſtheim 119
Koſtroma 195
Kotah 271
Kotais, Kotatis 222
Kourankou 308
Kragojevacz 206
Krakau 165
Kranach 108
Kranganor 271
Krementſchuk 197
Kremnitz 162
Krems 155
Kremſier 161
Kremsmünſter 155
Kreuzburg 119
Kriſenoy 371
Kronach 108
Kroneborg 196
Kronenburg 178

Digitized by Google

Kronstadt 164. 196
Krosno 161
Krotoschin 141
Krummhübel 140
Kubascha 222
Kubitschi 222
Kubkabia 293
Kudahasi 230
Küßnacht 76
Küstrin 136
Kufstein 159
Kuka 304
Kulfu 309
Kum 239
Kumassi 308
Kungur 224
Kupang 279
Kupferberg 139
Kurae 258
Kurang 299
Kuratschi 245
Kureechane 316
Kursk 195
Kururara 280
Kutaje 230
Kuttak 269
Kuttenberg 160
Kuty 161
Kythare 232

Labajan 240
Labiau 134
La Cala 300
La Châtre 56
Lachsa 236
La Concepcion 361
Ladenburg 116
Lady 308
Lagos 46
La Guayra 355
Laguna 319
Lahore 268
Lahr 116
Laibach 156
Laknau 269
Lamego 45
Lamolmon 267
Lampedosa 262
Lancaster 343
Lanciano 69
Landau 110
Landeck 139
Landsberg an der Warte 136
Landshut in Baiern 108
— in Schlesien 139
Landskron 159
Landskrona 185
Langenbielau 139
Langensalze 143
Langen-Schwalbach 123
Langione 277
Langres 53
Lantschang 277
Laon 53
La Paz 359
La purissima Conception de Alamos de Catorce 348
Lar 240
Larasch 300
Larissa 206
Larnaka 232
La Rochelle 55
La Serena 361
Lassa 258
Lauban 139
Laubenheim 119
Lauchstädt 141
Lauenburg 138. 179
Lauffenburg 77
Launceston 382
Lausanne 77
Lauterbach 119
Lauterberg 113
Lauterbrunnen 76
Lauwerz 77
Laval 56
La Valetta 70
Lavis 77
Lazenburg 155
Lecce 69
Leeds 172
Leer 113
Leetako 316
Leeuwarden 83
Lefkoscha 232
Legnano 158
Leicester 172
Leicester Mountains 308
Leipzig 111
Leith 174
Leitmeritz 160
Leitomischl 159
Le Mans 56
Lemberg 161
Lemgo, Lemgow 128
Lengsfeld 119
Lennep 145
Lenzen 136
Leoben 155
Leobschütz 140
Leon 42
Leonard 55
Leopoldstadt 162
Lepanto 208
Le Puy en Velai 54
Lerida 43
Lerwick 174
Lesch 206
Lesina 157
Leszno 140
Leubus 139
Leucas 71
Leuk 77
Leutschau 163
Lerington 344
Leyden 82
Libau 197
Libourne 55
Lichtenau 144. 330
Lichtenfels 330
Liebenzell 115
Liechtenstein 127
Liège 81
Liegnitz 139
Lienz 159
Liewerden 83
Lille 57
Lima 357
Limburg 81. 122
Limerik 175
Limoges 55
Limour 55
Lincoln 172
Lindau 109
Linköping 185
Linosa 266
Linz 146. 155
Lipari 70
Lipezk 195
Lippspring 144
Lippstadt 144
Lisboa 45
Lissa 140. 157
Lissabon 45
Litáku 316
Livadia 208
Liverpool 172. 381
Livorno 65
Liruri 71
Loango 310
Lobenstein 127
Lobsens 141
Locarno 77
Locle 78
Lodi 157
Löbau 112

Digitized by Google

Lörrach 116
Löwen 81
Löwenberg 139
Logrono 41
Lonza 199
London 170
Londonderry 175
Longwy 57
Lons-le-Saulnier 57
Lop 250
Loreto 67
Loretto 349
L'Orient 56
Louisville 344
Lourde 55
Louvain 81
Louviers 57
Lowicz 199
Lora 355
Lublana 156
Lublin 199
Lubny 197
Lucca 65
Lucern 76
Luckau 136
Luckenwalde 136
Luckno 269
Ludwigsbad 116
Ludwigsburg 114
Ludwigslust 123
Lübbeke 144
Lübben 137
Lübbenau 137
Lübeck 129
Lüben 139
Lübschütz 140
Lüdenscheid 144
Lüneburg 113
Lüttich 81
Lützelburg 83
Lützen 141
Lugano 77
Luggarus 77
Lugo 42
Luisiana 42
Lukoreen 296
Lund 185
Lünel 54
Luweck 277
Luxemburg 83
Luxor 296
Lwow 161
Lyk 134
Lynchbourgh 344
Lyon 53
Maassa 232
Maastricht 81
Macao 257
Macerata 67
Maçon 54
Madison 344
Madras 270
Madraspatnam 270
Madrid 41
Madura 270
Mährisch-Neustadt 161
— -Trübau 161
Märkisch-Friedland 135
Maeso 186
Mafra 45
Magadoro 315
Magdeburg 142
Mahabalipuram 270
Mahé 272
Maienfeld 77
Maimatschin 258
Mainau 116
Mainz 119
Makassar 279
Mako 164
Malaga 42
Malaka 276
Malapane 140
Malatia 230
Malchin 123
Maldonado 365
Malimba 311
Malines 83
Malmaison 53
Malmedy 146
Malmö 185
Manchester 172
Mandavi 63
Mandavie 271
Manfredonia 69
Mangalore 271
Mangaseja 224
Mangischlak 247
Manheim 116
Manhut 248
Manila 280
Mannsdorf 142
Mansfeld 141
Mantua 157
Maracai 355
Maracaibo 355
Maragha 240
Marburg 118, 156
Mardin 231
Margaur 55
Maria-Einsiedeln 76
Maria Taferl 155
Maria-Theresienstadt 162
Mariazell 156
Mariempol 197
Marienbad 160
Marienberg 109
Marienburg 134
Marienwerder 135
Marietta 344
Mariupol 197
Markirch 58
Mark Hohenleuben 127
Mark-Neukirch 112
Marlborough 278
Marly 53
Marmand 55
Marocco, Marasch 300
Maros-Vasarhely 165
Marsakibir 300
Marsala 70
Marseille 54
Martigny 77
Martin 300
Martinach 77
Masalquivir 300
Maskate 236
Massa 64
Massua 291
Masulipatam 270
Mataro 43
Matera 69
Matlock 172
Matsmai 283
Mayen 146
Meaux 53
Mecheln 83
Medina 236, 296
Medoc 55
Meffersdorf 140
Mehadia 165
Meiland 157
Meiningen 120
Meisenheim 128
Meißen 111
Mekines 300
Mekka 236
Melilla 300
Melinde 315
Melnik 159
Melun 53
Memel 134
Memmingen 109
Mende 54
Meppen 114

Digitized by Google

Meraſch 230
Mergentheim 115
Merida 42. 355
Merida de Yucatan 349
Merſeburg 141
Merzig 147
Meſched 240
Meſeritz 140
Meſſina 70
Meſtre 158
Meſuruta 299
Mettman 145
Metz 57
Meurs 145
Meriko 348
Meyringen 76
Mézières 53
Mezöbereny 164
Mezöhegyes 164
Mezötur 163
Miako 283
Miawa 162
Middelburg 82
Midillii 230
Milano 157
Milford 173
Militſch 139
Milledgeville 344
Miltenberg 110
Minden 143
Minsk 198
Mirando de Douro 46
Mirandola 64
Miſitra 208
Miskolcz 163
Miſſolongi 208
Miſtra 208
Mitau 197
Mobile 344
Mochha 236
Modena 164
Modica 70
Modlin 199
Modon 209
Mölk 155
Mömpelgard 57
Mörs 145
Mogador 300
Moggan 259
Mohacz 163
Mohilew 198
Moiſſac 55
Mojabra 299
Mokka 236
Molfetto 69
Mombaza 315
Monaco 63
Mondovi 63
Monmouth 171
Monopoli 69
Mons 82
Monſelice 158
Montaubaur 122
Montagnana 158
Montagne ſur Odet 56
Montauban 55
Montbeillard 57
Montbriſſon 53
Mont Dauphin 54
Mont de Marſan 55
Monte Caſſino 68
Montechiaro 158
Montefalcone 156
Montelimart 54
Monte Video 365
Monticello 344
Monjoie 146
Mont Luçon 53
Montmorency 53
Montpellier 54. 343
Montreal 334
Montreale 70
Monſerrat 43
Monza 157
Morges 77
Moritzburg 111
Morlair 56
Morreale 70
Morſee 77
Mosbach 117
Moſchwig 142
Mosdok 223
Moskau 194
Moskwa 194
Moſſul 231
Moſtar 207
Moulins 53
Mount Vernon 344
Mouſſol 231
Moutiers 63
Mozambik 315
Mozul 231
Mückenberg 142
Müglitz 161
Mühlhauſen 68. 143
Mühlheim 145 (2mal)
München 107
Münde 134
Münden 113
Münſter 143
Münſter, Saline 146
Münſterberg 138
Münſtereifel 145
Mürzzuſchlag 156
Müſen 144
Muggendorf 108
Mughes 302
Mulden 259
Mull 175
Multan 243
Mundania 230
Munkacs 163
Murano 158
Murcia 43
Murfreesborough 344
Murg 77
Muri 77
Murſchadabad 269
Murſuk 299
Murten 76
Muskau 140
Mykoni 209
Myſore 270

Nablus 231
Nachitſchewan 197
Nagold 115
Nagpur 270
Nagy-Banya 164
— -Karoly 164
— -Körös 162
— -Szigeth 163
Namslau 138
Namur 82
Nancy 57
Nangaſaki 283
Nanking 257
Nantes 56
Nan-tſchan 257
Napakiang 259
Napoli 68
Napoli di Malvaſia 209
— — Romania 208
Narbonne 55
Narwa 196
Naſhville 344
Naſſau 123. 309
Natal 368
Natchez 344
Nauen 136
Naumburg 141
Navarino 209
Naxia 209
Nazareth 343
Nazra 232
Neapel 68
Neaur 146
Neckargemünd 116

Digitized by Google

Neiße 140
Neitra 162
Neiva 355
Nenndorf 117
Nérac 55
Nereſi 157
Nertſchinsk 224
Neſhin 197
Neu-Archangelsk 337
— -Bidſchow 159
— -Brandenburg 124
— -Breiſach 58
Neuburg 109
Neu-Czenſtochau 199
Neudamm 137
Neudorf 163
Neuenburg 77
Neufahrwaſſer 134
Neufchatel 77
Neu-Glasgow 174
Neuhaldensleben 142
Neuhaus 160
Neu-Herrnhut 330
— -Idria 156
Neulerchenfeld 155
Neumadrid 344
Neumarkt 138. 141
Neumarktl 156
Neu-Orleans 344
Neurode 139
Neu-Ruppin 136
Neuſalz 139
Neuſandec 161
Neuſatz 162
Neuſol 162
Neuß 145
Neuſtadt 113. 145. 164
— an der Aiſch 109
— an der Doſſe 136
— an der Hart 110
— an der Orla 119
— an d. Prudnik 140
— an der Saal 110
— an der Wutach 116
— -Eberswalde 136
— wieneriſch 155
Neu-Stargard 137
— -Stettin 138
— -Strelitz 124
Neutitſchein 161
Neu-Treptow 137
— -Urgantſch 247
Neuwied 146
Nevers 56
Newark 334. 343
Newbern 344
Newbrunswick 343
Newbury 342
Newcaſtle 172. 343
Newhaven 343
New-London 343
Newmarket 171
Newport 343
Newry 175
New-Sarum 173
New-York 343
Niagara 334
Nicolai 140
Nicomedia 230
Nicoſia 70
Nidda 118
Nieder-Beuthen 140
Niederſelters 123
Nienburg 112
Nierſtein 119
Nieský 139
Nieuport 81
Nikde 230
Nikolajew 197
Nikolsburg 160
Nikopoli 205
Nikoſia 232
Nimwegen 81
Niort 56
Niſchabur 240
Niſchnei-Nowgorod 195
Niſhegorod 195
Niſhnei-Newiansk 224
Niſhnij-Kamtſchatka 225
Nismes 54
Nivelles 81
Nixdorf 160
Nizza, Nize 63
Nördlingen 109
Nogaysk 197
Nogent le Rotrou 55
Norden 113
Nordhauſen 143
Nordheim 113
Norfolk 344
Norköping 185
Northampton 172
Northwich 172
Norwich 171
Notaſia 333
Noto 70
Nottingham 172
Nouri 293
Novara 63
Novibazar 207
Nowogorodwelikii 194
Nowoi-Tſcherkask 198
Nowytarg 161
Nowyzamosc 199
Nuchi 222
Nürnberg 109
Nueva Barcelona 355
Nyborg 179
Nyiregyhaza 164
Nyköping 185
Nymphenburg 108
Nywegen 81
Nyſtadt 196

Oakham 172
Oaxaca 348
Ober-Glogau 140
Oberkirchen 117
Ober-Salzbrunnen 139
Ochozk 225
Ochri, Ochrida 206
Ockak 332
Odenſe 179
Oderberg 136
Odeſſa 197
Odeypur 271
Oedenburg 163
Oehringen 115
Oels 139
Oerebro 185
Oeſterby 184
Ofen 162
Offenbach 118
Offenburg 116
Ohlau 138
Ojain 268
Oldenburg 124
Oldesloe 179
Olensk 224
Olgun 206
Olinda 368
Oliva 134
Olmütz 160
Olonez 194
Olot 43
Omsk 224
Oni 222
Onolzbach 108
Onor 271
Oogen 268
Oporto 45
Oppeln 140
Oppenheim 119
Oran 300
Orange 309
Orangerie 117
Oranien 279
Oranienbaum 196

Digitized by Google

Oranienburg 136
Orb 110
Orbitello 65
Orcapi 197
Orel 195
Orenburg 224
Orenſe 42
Orfa 231
Orléans 56
Ormus 240
Oropeſa 357
Oroshaza 164
Oſchersleben 142
Oſimo 67
Osnabrück 113
Osruſhna 248
Oſſero 156
Oſtende 81
Oſterode 113
Oſterwick 142
Oſtrolenka 199
Oſtrowo 141
Otranto 69
Otſchakow 197
Ottenſen 179
Otterndorf 113
Ottmachau 140
Otweiler 147
Oudenarde 81
Ouetakazen 321
Ovar 45
Oviedo 42
Oxford 171

Pacaltsdorf 313
Padang 278
Paderborn 143
Padua 158
Pago 157
Paimboeuf 56
Paisly 174
Palencia 42
Palermo 70
Paliacate 270
Palma 43
Palma nuova 158
Pamplona 43
Panama 355
Pancore 344
Panoaſan 318
Papa 163
Papenburg 114
Para 368
Paramaribo 370
Paramatta 381
Paranahyba 368
Parchim 123
Pardubitz 159
Parenzo 156
Parichia 209
Paris 52
Parma 64
Paſewalk 137
Paſſarowitz 206
Paſſau 108
Patna 269
Patras 209
Patſchkau 140
Pau 55
Pavia 157
Pawlowsk 196
Pegu 276
Peking 256
Pelim 224
Pemba 311
Pembroke 173
Peñon 300
Penſa 224
Penſacola 344
Perekop 197
Perigueux 55
Perleberg 136
Perm 224
Pernambuco 368
Perpignan 55
Perſepolis 240
Perſerin 206
Perth 174
Perugia 67
Peſaro 66
Peſhaur 243
Peſth 162
Peterhof 196
Peterlingen 76
Petersburg 195. 344
Petershagen 144
Peterswaldau 139
Peterwardein 165
Petrikau 199
Petrinia 165
Petropawlowskaja 225
Petroſawadzk 194
Pfalz 146
Pforta 141
Pforzheim 116
Pfullingen 115
Pharſala 206
Philadelphia 343
Philippopolis 205
Philippsburg 116
Phu-Xuam 277
Piacenza 64
Pignerol 63
Pillau 134
Pillnitz 111
Pilſen 160
Pinerolo 63
Piombino 65
Pirano 156
Pirmaſens 110
Pirna 111
Piſa 65
Piſchauer 243
Piſek 160
Piſogne 158
Pittsburg 343
Pizzighettone 157
Placentia 333
Platten 160
Plauen 112
Pleſchen 141
Pleskow 194
Pleß 140
Plevle 207
Plock 199
Plombières 57
Pludenz 159
Plymouth 173. 375
Pöſing 162
Pösneck 120
Poitiers 56
Pola 156
Polniſch-Liſſa 140
Polozk 198
Pondichery 271
Pontac 55
Ponta del Gada 282
Pontarlier 57
Pontecorvo 67
Pontiamo 277
Popayan 355
Porentruy 76
Port-au-Prince 374
— -Bourbon 318
— -Caſtries 376
— -d'Addy 302
— -Egmont 371
— -Eliſabeth 313
Portendik 302
Portici 68
Portland 342
Port-Louis 318
— -Mahon 43
Porto 45
Portobello 355
Porto-Ferrajo 65
— -Longone 65

Porto-Praya 319
— -Ré 164
— -Santo 319
— -Seguro 368
Port-Roſeway 334
— -Royal 373
Portsmouth 173. 342
Port-Soledad 370
Poſega 164
Poſen 140
Poſorofdſcha 206
Potenza 69
Poti 222
Potoſi 359
Potsdam 135
Pottery 172
Pozzuoli 68
Prag 159
Praga 199
Prato 65
Prenzlow 136
Preran 161
Presburg 162
Preußiſch Eylau 134
Preveſa 206
Prinz von Wales, Niederlaſſ. 332
Priſſendi 206
Pritzwalk 136
Privas 54
Proßnitz 161
Providence 343
Przemyſl 161
Przibram 160
Pſkow 194
Ptolemais 232
Puebla de los Angelos 348
Puerto Cavello 355
— de Eſpanna 376
— de la mar 359
— de Santa Maria 42
— do Principe 373
— real 42
— Seguro 368
Puhra 245
Pultawa 197
Pultusk 199
Punah 270
Punta del Gado 320
Punto de Gale 277
Putala 258
Putbus 137
Puzzuolo 68
Pyrgos 209
Pyritz 137
Pyrmont 128

Quanchtcheou-fu 257
Quebek 334
Quedlinburg 142
Quene 297
Queretaro 348
Querfurt 141
Quimper 56
Quito 355
Quoirama 240

Raab 163
Radel vor d. Walde 145
Radom 199
Radſcha 222
Radſchamundri 270
Raguſa 157
Rahovicza 207
Rajecz 162
Rakka 231
Raleigh 344
Rama 232
Rambouillet 53
Ramla 232
Rangun 275
Raſchid 296
Raſtadt 116
Rathenau 136
Ratibor 140
Ratingen 145
Ratzeburg 124. 179
Ravenna 66
Ravensburg 115
Rawicz 141
Razze 232
Rechnitz 163
Recife 368
Redditſch 171
Redoute Kaleh 222
Rees 145
Regensburg 108
Regentstown 308
Reggio 64. 69
Rehme 143
Reichenau 116. 160
Reichenbach 138
Reichenberg 159
Reichenhall 108
Reichenſtein 138
Reif 159
Reikiavig 180
Reinerz 139
Reinkinrik 180
Remſcheid 145
Rendsburg 179
Rennes 56
Reppen 137
Reſcht 249
Retimo 207
Reus 43
Reutlingen 114
Reval 196
Revere 158
Rhädſch 222
Rheims 53
Rheine 143
Rheinegg 77
Rheinfelden 77
Rheinfels 146
Rheinsberg 136
Rhodez 55
Rhonaſzek 164
Ribe 179
Ribeira grande 319
Richmond 344
Richmondsfort 332
Richmond-Town 343
Rieti 67
Riga 196
Rjäſan 195
Rimini 66
Rimnik 208
Rinteln 117
Riobamba 355
Rio grande 368
Rio Janeiro 368
Ripen 179
Riſe 231
Riva 159
Riveſaltes 55
Rochefort 55
Rochelle 55
Rocheſter 173
Roda 120
Röeraas 186
Römhild 120
Roermonde 81
Rogaſen 141
Roha 231
Rohitſch 156
Rolduc 146
Rom 66
Romain motier 77
Ronneburg 120
Ronsdorf 145
Ropſcha 196
Rorſchach 77
Roſchild 178
Roſehill 381
Roſenau 163

Digitized by Google

Rosenberg 108
Rosenheim 108
Rosette 296
Rosseau 376
Roßleben 142
Rostak 236
Rostock 123
Roth 109
Rothenburg 109. 114
— an der Fulda 117
— an der Sale 141
Rothethurmpaß 165
Rotschensalm 196
Rotterdam 82
Rottweil 114
Rouen 56
Roveredo, Rovereith 159
Rovigno 156
Rovigo 158
Rudelstadt 139
Rudolstadt 126
Rübeland 122
Rüdersdorf 136
Rüdesheim 123
Rügenwalde 138
Rüremonde 81
Ruhla 119
Ruhrort 145
Rumburg 160
Ruscsuk 205
Rust 163
Rustschuk 205
Ruswil 76
Ryssel 57
Rzeszow 161

Saalfeld 120
Saarbrück 146
Saarburg 147
Saar-Libre 147
Saarlouis 147
Saatz 159
Sabbionetta 158
Sables d'Olones 56
Sachsenhausen 129
Sagan 140
Sagrab 164
Said 232
Saigon 277
Sakkatu 304
Sala 184. 300
Salamanca 42
Salberg 184
Sale 157. 300
Salem 270. 342
Salerno 68
Salins 57
Salisbury 173
Sallies 55
Salo 43
Saló 158
Salona 208
Solonikí 206
Salzbrunnen 139
Salzburg 155
Salzhemmendorf 112
Salzkotten 144
Salz-Ufen 128
Salzungen 120
Salzwedel 142
Samara 224
Samarkand 248
Samboangam 280
Sambor 161
San, siehe Sankt
Sana 236
Sanct, siehe Sankt
Sandomir 199
Sangerhausen 141
Saintes 55
Sankt Ambert 53
— Anna-Bai 377
— Anton 318
— Austle 173
— Barbara 377
— Blas 348
— Carlos de Monterey 349
— Christoval de la Laguna 319
— Cloud 53
— Croix 300
— Cruce 319
— Cruz 319
— Cruz de la Sierra 359
— Cyr 53
— Denis 53. 318
— Domingo 374
— Elmo 70
— Etienne 53
— Felipe 43. 311
— Fiorenzo oder Florent 58
— Flour 54
— Francesco 349
— Francisco de Campeche 349
— Francisco de Quito 355
— Gallen 77
— Genieve 344
— Georg 108. 335
Sankt Germain en Laye 53
— Geronimo de Justi 42
— Goar 146
— Hellens 173
— Jago 376
— — de Chile 361
— — de la Vega 373
— — de Leon de Caracas 355
— — di Compostella 42
— — di Guatemala 351
— Jean 375
— — d'Acre 232
— — de Maurienne 63
— Ignatio de Agana 280
— Jörgen 116
— Johann 147
— Johns 333. 334
— José de Cabo 349
— Juan 308
— — de Frontera 365
— — de Puerto Rico 374
— — de Ulloa 348
— — del Rey 349
— Lô 57
— Louis 344
— Luis 368
— Luis Potosi 348
— Malo 56
— Marie aux mines 58
— Marino 65
— Maura 71
— Michael de Ibara 355
— Moritz 77
— Nicolaus 222
— Nicolo 209
— Omer 53
— Paulo 368
— Paolo de Loanda 311
— Paul 318. 337. 369
— Pedro do Soul 368
— Petersburg 195
— Philipp 319
— — de Benguela 275
— Pierre 376
— Pölten 155
— Quentin 53
— Remo 63
— Salvador 311. 368. 351
— Sebastian 43
— — de Enero 368
— Thomas 375

Sankt Thomas de Guyana 355
— Ubes 45
— Veit am Flaum 164
Sann-gan 257
Santa Fé 349. 365
—— de Bogota 355
—— de Guanajoato 348
— Rosa de Cafiguriachi 349
Santander 41
Santarem 45
Santen 145
Santo, ſ. Sankt
Saratow 223
Sarepta 224
Sargans 77
Sarguemines od. Sargemund 57
Sari 240
Sarlat 55
Sarnen 76
Sarno 68
Saros-Patak 163
Saſſari 64
Saſſendorf 144
Satarah 270
Saumur 56
Savannah 344
Savigliano 63
Savona 63
Scarborough 376
Schäßburg 164
Schaffhauſen 77
Schakodade 283
Schamakhie 222
Schandau 111
Scheerenburg 331
Schehrſur 231
Schemnitz 162
Scheppenſtedt 122
Scherezur 231
Schievelbein 138
Schinjan 259
Schinznach 77
Schio 158
Schiras 240
Schiſtab 205
Schitomir 198
Schiwah 299
Schlackenwald 160
Schlan 160
Schlangenbad 123
Schletsheim 108
Schleitz 127
Schleswig 179
Schlettſtadt 58
Schleuſingen 143
Schlitz 119
Schluckenau 160
Schlüſſelburg 196
Schmalkalden 118
Schmiedeberg 139
Schmölln 120
Schmölnitz 163
Schneeberg 111
Schneidemühl 141
Schnepfenthal 121
Schömberg 161
Schönbrunn 155
Schönebeck 142
Schöneck 343
Schöningen 122
Schönlanke 141
Schönlinde 159. 160
Schorndorf 115
Schreibershau 140
Schudia 276
Schuf 232
Schulpforta 141
Schumla, Schumna 205
Schüntien-fu 256
Schuſter 240
Schwabach 109
Schwäbiſch Gmünd 115
Schwalbach 123
Schwaz 159
Schwedt 136
Schweidnitz 138
Schweinfurt 109
Schweiz 76
Schwelm 144
Schwemſal 142
Schwerin 123. 140
Schwerſenz 141
Schwiebus 136
Schwyz 76
Sciacca 70
Sebénico 157
Sebta 300
Secket 297
Sedan 53
Sedlitz 160
Seehauſen 142
Segovia 41
Seidſchitz 160
Selenginsk 224
Seleſtadt 58
Semendra, Semendria 206
Semlin 165
Senf 165
Sennaar 293
Seo de Urgel 43
Serajevo 207
Sereno 207
Seres 207
Sergipe 368
Seringagur 243. 269
Seringapatam 270
Serravalle 158
Setines 208
Setuval 45
Seu 43
Sevilla 42
Sevres 53
Sewaſtopol 197
Serard 163
s' Grafenhaag 82
Sheales 172
Sheerneß 173
Sheffield 172
Shelburne 334
Shendy 293
Shields 172
Shrewsbury 172
Sidney 334
Sidneytown 381
Siedlec 199
Siegburg 145
Siegen 144
Siena 65
Siewierz 199
Sigmaringen 127
Sikkim 268
Silberberg 139
Siliſtria 205
Simaſat 230
Simbirsk 224
Simferopol 197
Simmern 146
Sinamari 369
Sind 245
Singapore 276
Sinigaglia 66
Sinkopur 276
Sinmun 240
Sinope 230
Sinſeli 240
Sion 77
Sinub 230
Siragoſſa 70
Sirampur 272
Sirdſchan 240
Sirus 207
Sis 230
Siſtov 205
Sitten 77

Digitized by Google

Stuth 296
Siwas 230
Si-yo-thiya 276
Skalholt 180
Skalitz 162
Skanderum 232. 296
Skio 230
Skopia 206
Skutari 206. 230
Skyr 16. 209
Slawenzitz 140
Slawkowk 199
Sligo 175
Sludku 297
Sluys 82
Smil 197
Smolensk 194
Smyrna 230
Sniatyn 161
Sobernheim 146
Sömmerda 143
Soest 144
Sofala 315
Sofia 205
Soissons 53
Soldin 136
Soliman 232
Solingen 145
Solothurn 76
Somerein 162
Sommerfeld 137
Sonderburg 179
Sondershausen 126
Sonnenberg 120
Sonnenburg 137
Sorau 137. 140
Soria 41
Sorocaba 368
Sorrento 68
Southwark 173
Sovar 163
Spaa 81
Spalato, Spalatro 157
Spandau 136
Spanish-Town 373. 376
Sparta 209
Speier 110
Spezzia 63
Spiegelberg 114
Spithead 173
Splügen 77
Spoleto 67
Spremberg 137
Sprottau 139
Srebernik 207
Stabin 199
Stablo 81
Stabrock 370
Stade 113
Stadt am Hof 108
Stadthagen 128
Stambul 205
Stanislawow 161
Stanz 76
Stargard 124. 134. 137
Starosol 161
Staßfurth 142
Stavelot 81
Stawropol 223, 224
Steier 155
Stein 77
Stein am Anger 163
Steinfurt 143
Stellenbosch 313
Stendal 142
Sternberg 123. 161
Stettin 137
Stockholm 184
Stolberg 142. 146
Stolpe 138
Stolpemünde 138
Stourbridge 171
Strakonitz 160
Stralsund 137
Straßburg 57. 135. 136
Straßnitz 161
Straubing 108
Strausberg 136
Strehlen 138
Strelna 196
Striegau 138
Ströbl 160
Stuhlweißenburg 163
Stuttgart 114
Suakem od. Suakin 292
Suchon 277
Suczawa 161
Suera 300
Suez 296
Suhl 143
Sukkok 266
Sukum-Kaleh 223
Sulz 115
Sundwich 144
Surate 271
Susa 63. 299
Su-tscheu 257
Suwalky 199
Svenskfund 196
Swallwell 172
Swansea 173
Sweaborg 196
Swinemünde 137
Syrakus 70
Szagian-Wank 222
Szamos-Ujvar 164
Szanna 236
Szarvas 164
Szathmar 165
Szeged, Szegedin 163
Szekerembe 165
Szigeth 164
Szissowa 205

Tabarie 232
Tabasseran 222
Tabor 160
Tabra 309
Tachau 160
Tacunga 355
Tafilelt 301
Taganrog 197
Tallahassee 344
Taman 197
Tambow 195
Tananariwe 317
Tanger 300
Tangermünde 142
Tanjore 270
Tanscher 300
Tanta 296
Taos 349
Tarablus 232
Taraboſan 231
Taranto 69
Tarare 53
Tarbes 55
Tarchu 222
Tarnopol 161
Tarnowitz 140
Tarragona 43
Tarsus 230
Tarudant 300
Taschkent 248
Taschlidscha 207
Tassisudon 257
Tatarbasar 206
Tatta 245
Tauris 240
Tauß 160
Tavira 46
Tawastehuus 196
Tegernsee 108
Teheran 239
Tellitscheri 271
Teltsch 161
Tembuctu 304
Temeswar 164

Digitized by Google

Templin 156
Tennessee 309
Tennstädt 143
Tepel 160
Teplitz 160
Teramo 68
Terespol 199
Ter Goes 82
Termini 70
Ternate 279
Terni 67
Teschen 161
Teti 69
Tetuan 300
Tharand 111
Therbâ 293
Theresianopel 162
Theresienstadt 160
Thessalonich 206
Thiers 53
Thionville 57
Thorn 135
Thornton 308
Thorshavn 180
Thun 76
Thusis 77
Tiene 158
Tiflis 222
Tigino 197
Tillowitz 140
Tilsit 134
Timbu 308
Tinevelli 270
Tiraspol 197
Tirhala 206
Tischulumbu 258
Titizighe 222
Tivoli 66
Tlascala 348
Tobolsk 224
Tönning 179
Töplitz 160
Tokai 163
Tokat 231
Tokoro 305
Toledo 41
Tolometa 299
Toma 308
Tomsk 224
Tondern 179
Torgau 142
Torneâ 196
Toro 42
Torschok 194
Tortosa 43
Tosa 283
Toul 57
Toulon 54
Toulouse 55
Tournay 82
Tournhout 82
Tours 56
Tozer 301
Trabesun 231
Trani 69
Trankebar 272
Trapani 70
Trapezus 231
Trarbach 146
Trau 157
Traunstein 108
Trautenau 159
Travancore 270
Travemünde 129
Travnik 207
Trebin, Trebigne 207
Trebisonde 231
Trebitsch 161
Trebnitz 138
Trenton 343
Treptow (2mal) 137
Treuenbriezen 136
Treves 146
Trevigi, Treviso 158
Treviglio 158
Trevigno 156
Triaditza 205
Trianon 53
Trichinopalli 270
Trient 159
Trier 146
Triest 156
Trinkbar 272
Trinkonomale 277
Tripolis 299
Tripolitza 208
Tripontary 271
Trivanderam 270
Trois Rivières 334
Troitzkoi-Serwiew 194
Tromsöe 186
Tronthiem 186
Troppau 161
Troyes 53
Trurillo 351. 357
Tschatalbscha 206
Tscherdin 224
Tschernigow 197
Tschesme 196. 230
Tschettin 206
Tschinsura 272
Tschirmen 206
Tschitschagoff 387
Tschitschikar 259
Tschurum 231
Tuarik 302
Tudela 43
Tübingen 114
Tülbagh 313
Tula 195
Tulle 55
Tunis 299
Tur 232
Turin 63
Turkestan 248
Turku 196
Turnau 159
Turon 277
Turuchansk 224
Tuscalvosa 344
Tuster 240
Tuttlingen 114
Twer 194
Tyrnau 162
Tyrus 232

Udine 158
Udschein 268
Udvarhely 165
Ueberlingen 116
Ufa 224
Uitenhage 313
Ujhely 163
Uj-Szallas 163
Ukermünde 137
Uleâ 196
Uleâborg 196
Ulm 115
Ulussu-Mudan 259
Umeâ 185
Ummerapura 275
Unghvar 163
Unity 332
Unna 144
Upsala 184
Urach 115
Uralsk 223
Urbino 66
Urga 258
Urgenz 247
Usingen 122
Usiterna 206
Uskat 231
Uskub 206
Ustjug-Weliki 195
Utrecht 83

Vaduz 127
Valdivia 361

Valence 54
Valencia 43. 355
Valenciennes 57
Valengin 78
Valladolid 42
— de Mechoacan 348
Vallona 206
Valparaiso 361
Vandalia 344
Vannes 56
Varel 124
Varese 158
Varinas 355
Vasarhely 164
Vathi 71. 206
Vechta 125
Vegesack 129
Veglia 156
Veldschterin 206
Velletri 66
Velore 270
Venedig 158
Venezia 158
Venezuela 355
Venloo 81
Vera-Cruz 348
Verceil, Vercelli 63
Verden 113
Verdun 57
Verona 158
Versailles 53
Versetz 164
Verviers 81
Vesoul 57
Vevay 77
Viadana 152
Viana 45
Viareggio 65
Vic 57
Vicenza 158
Vidin 205
Vienne 54
Vierzon 56
Vigo 42
Vihacz 207
Villach 156
Villa bella 368
Villa de San Felipe y Santiago 349
— do Principe 368
— do Rio Pardo 368
— franca 63
— Imperiale del Oiro Preto 368
— nova de Goa 272
Villa real de Cujaba 368
— rica 368
— — de la Concepcion 359
Ville franche 55
Villingen 116
Vincennes 53. 344
Viseu 45
Viterbo 67
Vittoria 43. 368
Vliessingen 82
Vlotho 144
Vonizza 206
Vordernberg 156
Vreden 143
Vukobar 164
Vunidscha 206
Waidhofen 155
Waitzen 162
Waldenburg 112. 138
Waldheim 111
Walldürn 117
Waltershausen 121
Wan 231
Wandsbeck 179
Wanzleben 142
Warasdin 164
Warburg 143
Wardöe 186
Wardöehuus 186
Warendorf 143
Warmbrunn 139
Warna 205
Warnemünde 123
Warnsdorf 160
Warran 300
Warschau, Warszowa 199
Wartburg 119
Wasa 196
Washington 343
Wassanah 305
Wasungen 120
Waterford 175
Waterloo 308
Wawa 309
Wehlau 134
Weichselmünde 134
Weida 119
Weilburg 122
Weimar 119
Weingarten 115
Weinheim 117
Weißenburg 109. 165
Weißenfels 141
Weißkirchen 161. 166
Wellington 308
Wels 155
Wendel 121
Werden 145
Werl 144
Wernigerode 142
Wertheim 117
Wesel 145
Wessir-Pascha 231
Westernkotten 144
Westpoint 343
Wetzprim 163
Wettin 141
Weglar 146
Weyperth 160
Whitehaven 172
Wjätka 224
Wiborg 179
Wiburg 196
Widdin 205
Wieliczka 161
Wien 154
Wienerisch-Neustadt 155
Wiesbaden 122
Wieselburg 163
Wildbad 115
Wildenschwert 160
Wildeshausen 124
Wilhelmshöhe 117
Wilhelmstein 128
Wilhelmstadt 377
Wilmington 343. 344
Wilna 197
Winchelsea 173
Windau 197
Windischkappel 156
Windsor 173. 343, 381
Winterthur 76
Wisa 205
Wisby 185
Wismar 123
Wischnei-Wolotschok 194
Witebsk 198
Wittenberg 142
Wittlich 147
Wittstock 136
Wladimir 195
Wörlitz 125
Wolfach 116
Wolfenbüttel 122
Wolgast 137
Wollin 137
Wolmirstedt 142
Wolodimer 195
Wologda 195
Wolverhampton 172
Womba 509

Digitized by Google

Woodstock 171
Woolwich 173
Worcester 171
Worms 119
Woronesch 195
Wreschen 141
Wriezen 136
Würzburg 109
Wunsiedel 108
Wurzen 111
Wusterhausen 136
Wu-tschang 257
Wylhof 76

Xalapa 348
Xanten 145
Xativa 43

Yamaks 207
Yang-tscheu 257
Yaour 304
Yarkand 258
Yarmouth 171
Yezd 240
York 172, 334
Yorkfort 332
Your 304
Ypern oder Ypres 81
Ystadt 185
Yverdun 77

Zaandam oder Zaanredam 82
Zabu 302
Zacatecas 348
Zaleszczyki 161
Zamora 42
Zamosc 199
Zante 71
Zara 156
Zaragoza 43
Zarskoje-Selo 196
Zborowski 140
Zduny 141
Zea 209
Zeelandia 370
Zehdenik 136
Zeila 314
Zeiz 141
Zell 159
Zelonz 156
Zengh 165
Zenta 162
Zerbst 125
Zeulenroda 127
Ziegenhain 118
Zielenzig 137
Zierikzee 82
Ziesar 142
Zilah 165
Zimbaoë 315
Zirknitz 156
Zitomierz 198
Zittau 112
Zloczow 161
Znaim 161
Zöblitz 111
Zörbig 142
Zofingen 77
Zolkiew 161
Zombor 162
Züllichau 136
Zürich 76
Zütphen 81
Zug 76
Zuhri 245
Zurzach 77
Zvornik 207
Zweibrücken 110
Zwellendamm 313
Zwickau 111
Zwingenberg 118
Zwoll 83

Berichtigungen.

S. 55 Z. 2 v. u. l. Nogent le Rotrou st. de Rotrou
— 57 Z. 11 v. u. l. Sarguemines st. Sarreguemines
— 64 Z. 13 v. o. l. Tavolara st. Tovalara
— 77 Z. 26 v. u. l. Frauenfeld st. Frauenfels
— 81 Z. 27 v. o. l. Maastricht st. Mastricht
— 81 Z. 8 v. u. l. Oudenarde st. Oudenaarde
— 83 Z. 9 v. o. l. Leeuwarden st. Leuwarden
— 137 Z. 9 v. o. l. Friedeberg st. Friedberg
— 137 Z. 19 v. o. l. 877,555 st. 870,000 E.
— 138 Z. 13 v. o. l. Stolpe st. Stolp
— 138 Z. 14 v. o. l. Stolpemünde st. Stolpenmünde
— 138 Z. 22 v. o. l. 2,396,551 st. 2,414,000 E.
— 140 Z. 26 v. o. l. Slawenzitz st. Schlawenzitz
— 141 Z. 7 v. o. l. Gracz st. Grätz
— 144 Z. 17 v. u. l. Hattingen st. Haltingen
— 158 Z. 11 v. u. l. Legnano st. Legnago
— 164 Z. 25 v. o. l. Daruvár st. Darnvár
— 206 Z. 7 v. u. l. Posorofdscha st. Pasorofdscha
— 241 Z. 23 v. o. l. Plateaur st. Plateaus
— 250 Z. 13 v. o. l. in die st. in den
— 283 Z. 6 v. u. l. Matsmai st. Matswai
— 316 Z. 8 v. u. l. Admiralsinseln st. Admiralitätsinseln
— 319 Z. 7 v. u. l. Porto st. Porta Santo
— 349 Z. 23 v. o l. Culiacan st. Culican

In

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig ist neu erschienen:

Die Weltgeschichte

für gebildete Leser und Studierende,

dargestellt von K. H. L. Pölitz,

Kön. Sächs. Hofrathe, Ritter des K. S. Civil-Verdienst-Ordens und Prof. der Staatswissenschaften an der Universität zu Leipzig.

Sechste, berichtigte, vermehrte und verbesserte Auflage bis 1830 fortgeführt. 4 Bde. (152 Bogen in gr. 8.) 5⅓ thlr. Schreibpap. 7 thlr. Druckp. mit 4 Titelkupfern 5⅔ thlr.

Dieses Werk, welches bereits in mehr als 11,000 Exemplaren der Originalausgabe und in einer holländischen Uebersetzung verbreitet ist, hat zum Zwecke: die Ergebnisse der gesammten neuesten Forschungen im Gebiete der allgemeinen Geschichte mit pragmatischem Geiste, in einer lebensvollen stylistischen Form, für gebildete Leser, besonders für Studierende, darzustellen. Der Hr. Verf. hat mit der größten Umsicht gearbeitet; er hat ein Werk geliefert, das die Mitte hält zwischen Compendien und ausführlichen Systemen; vorzüglich in der neuen und neuesten Geschichte ausgeführter ist und weiter reicht, als alle andere ähnliche Schriften. Schon Johannes v. Müller nannte den Gedanken und den Geist dieses Werkes in seiner ersten Auflage gut; wie sehr es seitdem vervollkommnet worden ist, haben zahlreiche und gründliche Beurtheiler desselben (sogar schon von dieser 6ten Aufl. in der Revue encyclopedique 1831. Fevrier, im Allgem. Anzeiger der Deutschen 1831, März, in der Jen. A. Lit. Z. 1830. No. 115. u. s. w.) hinreichend dargethan. Wir haben durch einen äußerst billigen Preis Jedermann die Anschaffung dieses trefflichen Buches nach Kräften erleichtert.

Pölitz, kleine Weltgeschichte, oder gedrängte Darstellung der allgemeinen Geschichte für höhere Lehranstalten. Sechste verm. Aufl. 33 Bog. in gr. 8. 1829. 1 thl.

— — die Weltgeschichte für Real- und Bürgerschulen und zum Selbstunterrichte. Vierte verm. Aufl. gr. 8. (13½ B.) 1826. 12 gr.

D. C. G. D. Stein, ehemal. Prof. in Berlin, Ritters ꝛc. Handbuch der Geographie und Statistik, nach den neuesten Ansichten, für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen. Fünfte verm. und verb. Aufl. 3 Bände. (166 B.) 1825 u. 26. gr. 8. w. Druckp. compl. 5 thl. 8 gr. Schreibp. 7 thl. 8 gr. Einzeln: 1r Bd.: Einleitung. Portugal. Spanien. Frankreich. Italien. Schweiz. Niederlande. Großbritannien. Dänemark. Schweden. (43½ B.) 1 thl. 12 gr. 2r Bd.: Teutschland. (63½ B.) 2 thl. 12 gr. 3r Bd.: Rußland. Türkei. Asien. Afrika. Amerika. Australien. (59 B.) 2 thl. 8 gr.

Durch Benutzung der neuesten und besten Hülfsquellen steigerte der bekannte Hr. Verf. mit unermüdetem Eifer den Werth jeder neuen Aufl. dieses so geschätzten, und seiner Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit wegen allgemein verbreiteten Werks. Zahllos sind die dankenswerthen Verbesserungen und Vermehrungen in dieser 5ten Aufl.; die neueste Literatur ist nachgetragen, der ohnehin schon reich ausgestatteten Statistik, die sich über Lage, Größe, Boden, Klima, Produkte, Einwohner, Lehranstalten, Handel, Staatsverfassung, Wapen, Orden, Militär ꝛc. verbreitet, sind die neuesten Constitutionen beigefügt, so wie die Topographie außerordentlich vermehrt und berichtigt ist. Kurz, dieß auch durch besondere Wohlfeilheit ausgezeichnete Werk, verdient als wahres Handbuch für jeden Geschäftsmann die aufrichtigste Empfehlung und den großen Beifall, der ihm bereits seit 20 Jahren zu Theil geworden ist.

— — geographisch-statistisches Zeitungs-, Post- u. Comtoirlexicon. 4 Bde. in 8 Abth. u. 2 Nachträge. 1818—24. gr. 8. (290 B. Weiß Druckp. 9 thl.

Die Ausgaben auf gewöhnliches Druck- und Schreibpapier sind vergriffen. — Durch die Schuld des Buchdruckers sind mehrere Bogen schlecht gedruckt und schlagen jetzt gelb durch. Wir können daher dem Publikum diese Exempl. nicht als fehlerfrei und zum vollen Preis verkaufen, und haben das vollständ. Werk seit 1 Mai 1827 von 14 thl. auf 9 thl. ord. herabgesetzt.

Digitized by Google

D. C. G. O. Stein, Geographie nach Naturgränzen für Real- u. Bürgerschulen. 3 weite Aufl. gr. 8. 1818. 9 gr. Mit 1 hydogr. Weltcharte. 14 gr.

— — Handbuch der Naturgeschichte für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen, besonders in Hinsicht auf Geographie ausgearbeitet. 2 Bde. Dritte verb. u. verm. Aufl. mit 135 Abbild. auf 15 Kupfertaf. gr. 8. (44 B.) 1829. 1 thl. 21 gr. Mit kolor. Kpfrn. 2½ thl. in Halb-Franzb. 3 thl. Schreibp. 3 thlr. 8 gr.

Auf jeder Seite hat auch hier der unermüdete Verf. Verbesserungen und Erweiterungen angebracht und diese Auflage empfiehlt sich noch vor andern ähnlichen Werken durch besondere Wohlfeilheit.

— — Naturgeschichte für Real- und Bürgerschulen, mit besond. Hinsicht auf Geographie. Dritte verm. u. verb. Aufl., (17½ Bog. in gr. 8. mit 21 col. Abbild.) 16 Gr. od. 20 Sgr.

Dieser Leitfaden ist für Schulen und junge Leute zum Vorbereiten und Wiederholen ihrer naturhistor. Lehrstunden bestimmt und ist abermals sehr verbessert und vermehrt worden.

— — Reisen nach den vorzügl. Hauptstädten von Mittel-Europa. Eine Schilderung der Länder u. Städte, ihrer Bewohner, Naturschönheiten, Sehenswürdigkeiten ꝛc. 7 Bändchen mit Kupfern und Charten u. vollständ. Register. 8. 7 thl. 12 gr. Schrbp. 10 thl.

Einzeln sind sie unter d. Titeln erschienen: 1s Bdchn: Reise nach Berlin, Rügen, den Hansestädten, Ostfriesland und Hanover. Mit 1 Kupfr. u. 1 Charte d. nördl. Teutschlands. 8. 1 thl. 4 gr. — 2s Bdchn.: Reise über den Harz nach dem Rhein und Westfalen ꝛc. mit 1 Kpfr. u. 1 Charte von ganz Teutschland. 8. 1 thl. 4 gr. — 3s Bdchn.: Reise durch Sachsen und Böhmen nach Wien, über Breslau auf d. Riesengebirge ꝛc. mit 1 Kpfr. u. 1 Charte von Oestreich. 8. 1 thl. 12 gr. — 4s Bdchn.: Reise über Aachen, Brüssel nach Paris, Straßburg und Basel durch Baden, Hessen, Franken und Thüringen. 8. 1828. 1 thl. 12 gr. — 5s Bdchn.: Reise nach Holland u. England. 8. 1828. 1 thl. 8 gr. — 6s Bdchn.: Reise durch Baiern, die Schweitz ꝛc. 8. 1829. 1 thl. 6 gr. — 7s Bdchn.: Reise durch Italien, nebst ausführl. Hauptregister übers ganze Werk. 8. 1829. 1 thl. 12 gr.

Neuer Atlas der ganzen Welt

nach den neuesten Bestimmungen für Zeitungsleser, Kauf- u. Geschäftsleute jeder Art, Gymnasien u. Schulen, mit Rücksicht auf Dr. Steins geograph. Werke, Zehnte verm. Aufl. in 22, zum Theil ganz neuen Charten u. 7 Uebersichtstafeln. gr. Fol. n. 4 thl.

Als bei dieser Aufl. ganz neu hinzugekommene Blätter nennen wir die schönen: Sachsen und Schweitz, die für sich jedes 10 gr. oder 12½ sgr. kosten. Spanien, die brittischen Inseln und Italien sind ganz neu gearbeitet, und alle Blätter sind nach den neuesten bekannt gewordenen Gränzen colorirt.

Kleiner Schul-Atlas

mit besonderer Rücksicht auf die geograph. Lehrbücher vom Prof. Ritter D. Stein. Fünfte berichtigte und wohlfeil. Aufl. in 18 Blätt. gr. 4. 1 thl.

Auch dieser wohlfeile Schulatlas, in dem jedes Kupferblatt color. 1½ Gr. oder etwa 5½ Kr. kostet, ist nach den neuesten Ereignissen berichtigt, so preis-, als empfehlungswürdig.

Streit, Dr. F. W., Kön. Preuss. Major a. D.

Atlas für Militair-Schulen. 1829—1831. 1e, 2e, 3e, 4e Liefer., jede in 4 Blättern, nebst geographisch-statistischer Uebersicht. gr. Fol. Subscr.-Preis à n. 1 thl.

Die 5te und letzte Liefer. erscheint zu Michaelis.

Streit, Major Dr. F. W., Charte von Teutschland, nebst Angabe aller Poststrassen und Stationen und mehr als 12,000 Orten, nach den neuesten Bestimmungen entworfen, gezeichnet und berichtigt bis zum Jahre 1830. Gestochen von H. Leutemann. 26° Höhe und 35° Breite. Grand Aigle Velin color. 2 thl. schwarz 1⅓ thl.

— — Das Königreich Polen und der Freistaat Krakau. gr. Fol. 1831. 6 gr.

— — Der Dänische Staat und die Gebiete der freien Städte Hamburg und Lübeck. gr. Fol. 1830. 6 gr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Stein. 5473 G121
Kleine geographie, .S8
ungearb.

July 24'13 Number JAN 14 1939
NOV 1 - Bindery

5473 G
121
S8

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

YC134111

Digitized by Google